

CHRISTIAN HESSE AUKTIONEN

27

Auktion 3./4. Juni 2023
Kunst und Bücher – Thomas Mann
Aus Nachlässen von Tomas Otto
und Paul Schommer



CHRISTIAN HESSE AUKTIONEN

Bücher · Autographen · Kunst

Auktion 27

Vorbesichtigung

Dienstag – Freitag, 30. Mai – 2. Juni

10 – 18 Uhr

Auktion

Samstag, 3. Juni

Lot	1 – 400	14 Uhr
-----	---------	--------

Online-Auktion

Sonntag, 4. Juni

Lot	401 – 684	15 Uhr
-----	-----------	--------

Christian Hesse Auktionen
Osterbekstraße 86 a
22083 Hamburg

Telefon +49 (0)40 6945 42 47
www.hesse-auktionen.de
mail@hesse-auktionen.de

Inhaltsverzeichnis

	Auktion	Online
Moderne Kunst	1 – 42	401 – 434
Fotografie	43 – 64	435 – 465
Bauhaus, Design, Architektur	65 – 75	466 – 472
Aus dem Nachlass Tomas Otto, Lübeck	76 – 180	473 – 528
Thomas Mann – Tomas Otto & Paul Schommer	181 – 277	529 – 555
Einbände und Buchkunst der Moderne	278 – 311	556 – 582
Autoren und Illustratoren 20. Jahrhundert	312 – 370	583 – 652
Zeitgenössische Buchkunst	371 – 394	653 – 664
Faksimiles	395 – 400	665 – 684

Online-Teil der Auktion • Section »Online«

Die Katalognummern 401–684 versteigern wir in einer reinen Online-Auktion zum umseitig angegebenen Termin. Für diesen Auktionsteil sind Gebote nur über unseren Onlinekatalog, als schriftliche Vorgebote und Live-Gebote über www.lot-tissmo.com bzw. www.invaluable.com möglich. Die vollständigen Beschreibungen finden Sie in unserem Online-Katalog und auf den entsprechenden Auktionsplattformen.

We are auctioning lots 401-684 in an online-only auction on the date specified overleaf. Only absentee bids and online bids via www.lot-tissmo.com or www.invaluable.com are possible for this part of the auction.

The complete descriptions of the online lots can be found in our online catalog and the corresponding auction platforms.

Titelbild

»Herr und Hund« – Thomas Mann Porträtfotografie. Um 1912. KatNr. 205

Katalogbeschreibungen · Condition reports

Bei allen Objekten in unserem Katalog handelt es sich um »gebrauchte« Dinge. Daher werden Spuren, die dem jeweiligen Alter und einer angemessenen »Nutzung« entsprechen, nicht in allerletzter Ausführlichkeit erwähnt. Zu allen Stücken geben wir auf Nachfrage natürlich gern detailliert Auskunft. Katalogabbildungen zeigen in Ausnahmefällen nicht das jeweilige, wohl aber ein hinsichtlich der Erhaltung vergleichbares Exemplar. In unserem Onlinekatalog finden sich zu den meisten Katalognummern noch zusätzliche Abbildungen.

English translations, condition reports, and additional pictures (please note our online catalogues) are available on request.

Gebote · Telefonbieten · Telephone bidding

Gebote für unsere Auktionen nehmen wir auch schriftlich entgegen. Benutzen Sie bitte das beiliegende Formular oder unsere Webseite. Für Objekte mit Schätzpreisen ab EUR 500 ist eine telefonische Teilnahme möglich, wir rufen Sie dann während der Auktion an. Bitte senden Sie uns alle Gebote und Anmeldungen bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn eintreffend.

Please note: Your absentee bids or your registration for telephone bidding must be submitted at least 24 hours prior to start of the auction.

Live Bieten weiterhin ohne Aufpreis – Live bidding without any extra fee

An unseren Auktionen können Sie sich über www.lot-tissimo.com bzw. www.invaluable.com beteiligen. Registrierung, Verfügbarkeit und Administration sind alleinige Angelegenheit des jeweiligen Betreibers. Wir berechnen kein Extraaufgeld für Live-Bieter.

You can also participate in our auctions via www.lot-tissimo.com and www.invaluable.com. The terms of registration as well as the availability and administration are the sole responsibility of the respective provider. Please note that we will no longer charge you the service fee of the providers.

Aufgeld und Mehrwertsteuer · Buyer's premium and German VAT

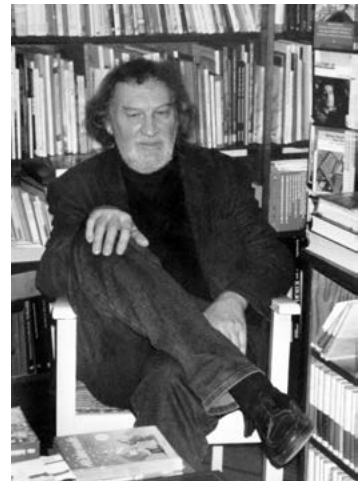
Auf den Zuschlagpreis berechnen wir ein Aufgeld von 30% (inklusive Mehrwertsteuer) oder je nach Erfordernis 22% Aufgeld zzgl. Mehrwertsteuer (↔ ermäßigt, ♦ gesetzlich). Für Käufer aus Ländern außerhalb der EU und für EU-Händler mit VAT-Nummer entfällt die deutsche Mehrwertsteuer, wenn wir Ihre VAT-Nummer bereits bei Gebotsabgabe erhalten. Folgerechtsanteil, Versand und Versicherung werden ggf. in Ihre Rechnung eingeschlossen.

Buyer's premium is 30% (incl. VAT) or 22% (free of VAT for customers outside the EUC or EUC with VATNo). Please inform us about your VATNo. together with your absentee bids. We also will charge costs for shipment, insurance and – only for some art works of 20th century – 2% resale rights tax.

Auktionsbedingungen

Die obigen Hinweise ersetzen nicht die verbindlichen Versteigerungsbedingungen (am Ende des Kataloges), die Sie mit Abgabe eines Gebotes ausnahmslos anerkennen.

Please note our Conditions for Sale (»Auktionsbedingungen«) at the end of this catalog.



Leben mit Büchern

Tomas Otto (1931–2022) wurde in Lübeck als Sohn des Lehrers Hans Otto und der Buchhändlerin Hilde Otto geboren. Auch er wurde Buchhändler und arbeitete als junger Mann in diesem Beruf einige Jahre in Südafrika. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland lernte er auf einer Frankfurter Buchmesse seine spätere Frau Helga Quaß kennen, aus der 1963 geschlossenen Ehe stammen drei Söhne.

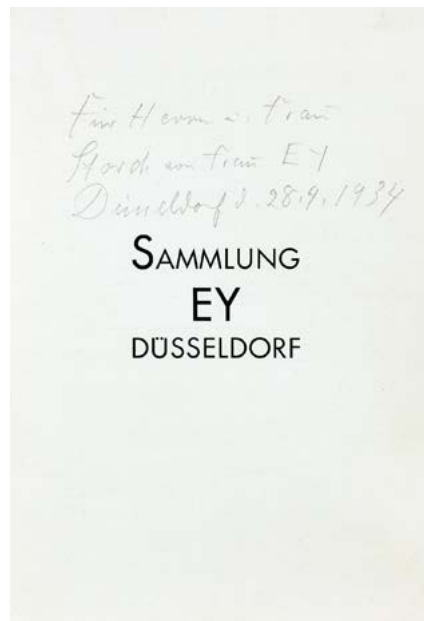
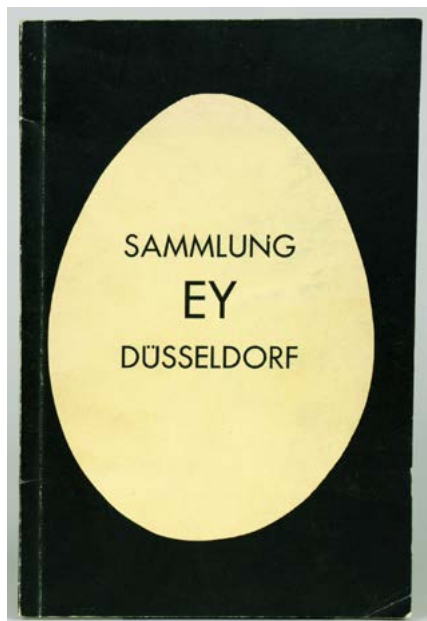
Als Vertreter für wichtige Buchverlage wie »Suhrkamp« und »Insel« waren Tomas Otto (und sein mit Büchern, Gepäck und Reiseutensilien gefüllter NSU Ro 80) bald eine Legende. Er verkaufte Bücher für die Verlage und erweiterte auf diesen Reisen zugleich seine private Sammlung bei Antiquariatsbesuchen. Kaum ein Außenstehender hat wohl seine umfangreiche, viele Preziosen umfassende Bibliothek in der Lübecker Königstraße 1 jemals zu Gesicht bekommen. 1997 übernahm Tomas Otto von seiner Mutter die Lübecker Rathausbuchhandlung und wandelte sie in ein Antiquariat um.

Nach seinem Tod Anfang 2022 beauftragten uns Tomas Ottos Erben mit der Auflösung der Bibliothek, wir danken der Familie für dieses Vertrauen. Hilfreiche Antiquare trugen mit uns im doppelten Wortsinn Bücherberge ab, eine erste Auswahl versteigerten wir in unserer Auktion 25. Die Schleswig-Holstein-Sammlung und deren Randgebiete verkaufte das von uns hinzugezogene Kieler Auktionshaus Schramm im Herbst 2022 mit großem Erfolg.

Im vorliegenden Katalog präsentieren wir nun eine Auswahl von Büchern, deren Autoren Tomas Otto besonders schätzte: Theodor Storm, Theodor Fontane, Joachim Ringelnatz, Gottfried Benn und natürlich Thomas Mann. Unsere Auslese findet sich mit wenigen Ausnahmen im Nachlasskapitel (andere Beiträge sind dort markiert), in der Thomas Mann-Sammlung und wenigen anderen Stellen im Katalog (Initialen T. O.)

Die Thomas Mann-Bücher Lübecker Provenienz vereinen wir mit denen aus dem Nachlass von **Paul Schommer** (siehe Seite 106, Initialen P. S.). Aus seiner Sammlung stammen viele Widmungs- und Vorzugsexemplare.

Als dritten Namen, der zu den Offerten dieser Auktion »beitrug«, nennen wir **Walther Veit** (1881–1965). Er wurde 1919, nach seiner Ausbildung in Offenbach, Fachlehrer für Typographie und Satz an der Staatlichen Württembergischen Kunstgewerbeschule Stuttgart. Der ihm vorgesetzte F. H. Ernst Schneider maß der Ausbildung in Veits Schriftsetzerei enorme Bedeutung bei und überließ auch die Kritik der Schülerarbeiten Walther Veit. Zwei noch heute bekannte und mit dem Namen Schneiders verbundene »Großtaten der Lettern« – Juniperuspresse und Wassermann – wären ohne Veits Fachkenntnisse, sein handwerkliches und künstlerisches Können und persönliches Engagement nicht denkbar gewesen. Aus dem Familiennachlass gelangten nun Drucke ins Archiv der Stuttgarter Hochschule, andere hier zur Versteigerung (KatNrn. 75, 304–307 und 574–575).



- 1 T.O.** **Sammlung Ey Düsseldorf.** Düsseldorf, Selbstverlag von Frau Ey [1931]. Mit 119 Abbildungen. Schwarz-weiße Originalbroschur. – **Widmungsexemplar.** € 500

Originalausgabe des legendären Sammlungskatalogs. Die Galerie von Johanna Ey wurde zum Mittelpunkt der Künstlergruppe »Das Junge Rheinland«, die Galeristin und Sammlerin war mit vielen der Künstler persönlich befreundet und wurde vielfach porträtiert. Nach Beschlagnahme vieler Bilder schloss sie die Galerie in den Jahren 1939–1945. – Titelblatt mit **eigenhändiger Widmung von Johanna Ey** »Für Herrn u. Frau Storch ... Düsseldorf d. 28.4.1934«. – Zwölf Abbildungen mit Provenienzhinweisen, mit Bleistift geschrieben von Johanna Ey.

24,3 : 16,0 cm. 96 Seiten. – Vorderdeckel unten mit winzigem Eckknick, sonst tadellos.



2



4

- 2 Max Ackermann. Zu Dritt in der Bar.** Kohlezeichnung. 1919. 28,5 : 20,7 cm. Monogrammiert und datiert. ♦ € 400

Spontane Zeichnung mit feinem Blick für die Charaktere. – Unten monogrammiert und datiert »M.A. 1919«. – Auf dünnem »Schreibmaschinenpapier«, an vier Ecken auf Karton geheftet, dieser rückseitig beschriftet »Max Ackermann Stuttgart 1919«.

- 3 Ernst Barlach. Die Wandlungen Gottes.** Sieben Holzschnitte. 1919–1921/1922. 32,5 : 45,2 cm. Alle signiert. € 2.000

Exemplar 81/110, von denen 100 in den Handel kamen. – Auf Japanpapier. – 19. Werk der Panpresse. – Die sieben Holzschnitten, das Titelblatt und der Auflagenvermerk wurden auf gelbliches Maschinenpapier montiert und diese insgesamt neun Blätter mit einem zehnten als leeres Vorblatt von Hermann Söchting, Berlin, in Pergament gebunden. – Die Vorzugsausgabe mit den Handdrucken auf Japan war nicht für den Handel bestimmt, im Paul Cassirer Verlag erschien eine Buchausgabe mit Maschinendruck. – Die eindrucksvolle Folge enthält folgende Blätter: Der erste Tag. – Die Dome. – Der göttliche Bettler. – Totentanz. – Gott Bauch. – Die Felsen. – Der siebente Tag. – Ehemals Sammlung Paul und Martha Rauert, bisher in Familienbesitz.

Mappe (35,4 : 47,5 cm): Vorderdeckel mit Wasserrändern, innen makellos.

Laur 69 B. – Schult 164–166, 168–171. – Feilchenfeldt/Brandis 8.0.A. – Rifkind Collection 98. – Kat. Lindenau-Museum 26–32



Beide 3

- 4 Max Beckmann. Bildnis Frau H. M. (Naila).** Holzschnitt. 1923. 34,8 : 32,8 cm (52 : 46 cm). Signiert. € 1.200

Eins von 220 Exemplaren auf Velin. – Aus »Mappe der Gegenwart«, ediert von der Marées-Gesellschaft und mit deren Trockenstempel. – Die dargestellte Dame porträtierte Beckmann auch in drei Ölgemälden und einigen Radierungen. – Fast tadellos.

Unten rechts in der äußersten Ecke kleine Ausdünnung im Papier (ehemals Anheftung?).

Hofmaier 282 IV B b



5 Gottfried Brockmann. Intellektuelle. Bilderbogen unserer Zeit. Zwölf Radierungen. 1927/1963. 29,3 : 22,7 cm (52,5 : 39 cm). Alle signiert und mit der Blattnummer bezeichnet. ♦ € 9.000

Exemplar 11/20. – **Mit allen zwölf Originalplatten** von 1927, von denen Brockmann die Folge 1963 in der Muthesius-Werkschule Kiel druckte. – Auf weichem Bütten. – Ganz früher graphischer Zyklus des Künstlers, geprägt von den stilistischen Auffassungen der Kölner Moderne wie Räderscheidt, Arntz und Seiwert. – Gottfried Brockmann (1903–1983) kam bereits während seiner Ausbildung durch Wilhelm Kleinerts im Atelier von Anton Räderscheidt in Kontakt zur Künstlergruppe »Stupid«. Aus Teilen dieser Gruppe gründeten sich die »Kölner Progressiven«. 1926 begann Brockmann sein Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie, 1927 bezog er dort ein eigenes Atelier. Auf Empfehlung Katherine S. Dreiers wurde er 1928 Meisterschüler von Heinrich Campendonk. Während des Nationalsozialismus verfolgt und verborgen, zog Brockmann nach Kriegsende 1952 mit seiner Familie nach Kiel, wo er Lehrer an der Muthesius-Gewerbeschule wurde. – Erworben 1994 Auktion Dörfling, Hamburg, seitdem in Privatbesitz. – Die Lithographien mit dem Titelblatt in der Originalhalbleinenmappe, die Radierplatten in Umschlägen, alles zusammen in einer eleganten dunkelgrünen Leinenkassette mit Rückenschild, angefertigt von Theophil Zwang, Offenbach.





6

- 6 Walter Dexel. Hitler.** Fotografie nach der Temperazeichnung. Vor 1933. 29,8 : 20,7 cm. Bezeichnet mit »W. Dexel Hitler. 1933«. € 1.500

Seit 1930 entstanden Dexels Temperazeichnungen »Köpfe«, »in der Mehrzahl keine Karikaturen, wohl [eher] Typisierungen« (Walter Vitt). – Unter den 37 Blättern finden sich neben Berufs- und Standesvertretern (Korpsstudent, Monokelgesicht, Rabbi, Jesuit, Pastor, Pflanze) einige historische Persönlichkeiten: Stahlhelm-Seldte, Hugenberg, Mussolini, Franz von Papen, Lenin, Brüning und eben Adolf Hitler. – Das Original dieser markanten Zeichnung existiert nicht mehr. »Das Blatt ist nur im schwarz-weißen Foto überliefert. Das Original hat der Künstler 1933 nach der Machtergreifung Hitlers vernichtet; Dexel zerstörte das Blatt nach Angaben seiner Familie in viel kleine Schnitzel, die er in den Berliner Wannsee streute« (Walter Vitt). – Die fotografische Aufnahme erfolgte also in der Entstehungszeit. – Geschenk der Familie Dexel an eine Hamburger Privatsammlung. – »Adolf Hitler, dem sein Bart, ist von ganz besonderer Art. Kinder da ist etwas faul: Ein so kleiner Bart und ein so großes Maul« (Bertolt Brecht).

Wöbkemeier 406. – Walter Dexel. Köpfe 1930-1933. Herausgegeben von Walter Vitt. Starnberg 1979. S. 28/29.

- 7 Rudolf Dischinger. Stilleben mit antiker Büste und Krug.** Tempera über Bleistift. 1947. Ca. 30 : 42 cm. Rückseitig mit Signatur- und Nachlass-Stempel. ♦ € 1.200

Nach seinem Kriegseinsatz kehrte Rudolf Dischinger nach Freiburg zurück. Er löste sich von der Neuen Sachlichkeit und wandte sich der Abstraktion zu – das Stilleben darf als ein Werk der Wendezeit bezeichnet werden. – Nicht außerhalb der schönen Rahmung begutachtet, die Stempel sind durch ein kleines Ausschnittfenster in der Rückwand sichtbar. – Auf der Rückwand von fremder Hand datiert »15.II.47«.



7

8 Otto Dix. Geburt des Sohnes Ursus. Bleistiftzeichnung. 1927. 30 : 39,6 cm. ♦ € 6.000

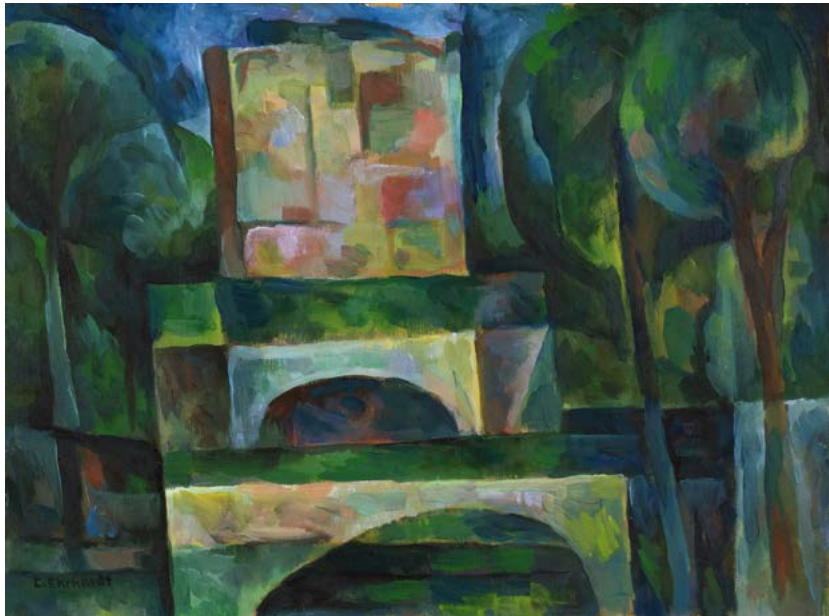
Schwungvolle, die ganze Dramatik des Moments einfangende Zeichnung. – »Die Geburt des ersten Sohnes Ursus im Frühjahr 1927 schenkte Dix ein charakteristisches neues Thema: die Darstellung des Neugeborenen. [...] Jetzt ging er ans Werk, bevor noch die Hebamme ihre Tätigkeit beendet hatte. Mit der Zeichnung der Geburt setzt eine ganze Folge von Blättern ein, die das eben aus dem Mutterschoß entlassene Kind mit Feder, Blei, schwarzen und farbigen Kreiden festhalten. Diese Blätter zählen zu den stärksten, die Dix geschaffen hat« (Fritz Löffler, in: Otto Dix, Leben und Werk, Dresden 1982, S. 82). – Rückseitig mit der Werknummer »Z 1927/66« und »K[abus Nr.] 78)« bezeichnet. – Provenienz: Galerie Valentien, Stuttgart, 1991. – Hessische Privatsammlung

Unbedeutende Knickfalten. – Minimal fleckig, Ränder ganz außen etwas stärker.

Im Werkverzeichnis registriert unter »Geburt« Lorenz NSK 8.3.1.



8



9

- 9 Curt Ehrhardt. Bismarkwarte [sic!] Brandenburg a/H.** Tempera auf Malpappe. Vor 1920. 29,5 : 39,5 cm. Signiert, rückseitig betitelt und monogrammiert. ♦ € 3.000

Curt Ehrhardt (1895–1972) hatte während seiner Gymnasialzeit in Brandenburg Zeichenunterricht bei Arnold Topp. Dessen Kontakte zur Sturm-Galerie von Herwarth Walden in Berlin führten später zu Besuchen Ehrhardts in Ausstellungen von Picasso, Marc und Schwitters und schließlich zu seinem Entschluss, sich ganz der Kunst zu widmen. Er brach sein Jurastudium ab, wurde 1918 Mitglied der Novembergruppe und seine Werke fanden sich bald auf wichtigen Ausstellungen des In- und Auslands. – Aufgezogen auf einen alten Mappendeckel. – Das beliebte Ausflugsziel »Bismarkwarte« existierte von 1908 bis zum ideologisch begründeten Abriss zu DDR-Zeiten. – Aus einer hessischen Privatsammlung.

Ränder rückseitig mit vielen Kleberesten.

- 10 Curt Ehrhardt. Hyazinthentopf am Fenster.** Aquarell und Tusche. 1921. 69 : 54 cm. Signiert, datiert und mit »Blumen« betitelt. ♦ € 5.000

Großformatig und in leuchtenden Farben. – Auf Karton aufgezogen, dieser rückseitig beschriftet »Hyazinthen Topf am Fenster« 31. I. 1921 Aquarell«. – Provenienz: Auktion Ketterer Nov. 1999, Lot 326. – Hessische Privatsammlung.

Ränder rückseitig mit Kleberesten.

- 11 Erich Glas – Li-Tai-Pe. [Gedichte].** Weimar 1921. Mit elf kolorierten Radierungen von Erich Glas, alle signiert, und zehn Seiten mit radiertem Text. Originalpergamentumschlag mit monogrammierter farbiger Tuschzeichnung von Erich Glas auf dem Vorderdeckel (signiert: O. Dorfner, Weimar). Mit Schutzpapierumschlag. € 450

»Probedrucke, unverstählt«. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Das vollständig radierte Buch mit den Li-Tai-Pe-Übersetzungen von Klabund erschien 1922 in 150 Exemplaren bei Erich Reiss, Berlin. 20 Exemplare wurden bei Dorfner in Pergament gebunden.

15,5 : 12,3 cm. [20] Seiten. – Sennewald 22



Beide 11





12

- 12 Karl Hofer. Der Wächter.** Bleistift und Kohle, teils gewischt. 35 : 36 cm (55 : 46 cm). Monogrammiert. € 4.500

Entstanden in den 1930er Jahren. – »Sie wundern sich, daß in meinem Werk viel Vorahnung des Kommenden sich findet. Der Künstler ist eben ein Seismograph, der das Unheil vorausregistriert«, schrieb Karl Hofer in dieser Zeit an Hans-Carsten Hager. – Christina Thomson schrieb zu dem Gemälde »Die Wächter« von 1936: »Erinnerungen an Hofers dreijährige Internierung als Kriegsgefangener in Frankreich während des Ersten Weltkriegs schwingen [...] ebenso mit wie seine Erfahrungen als verfeimter Künstler im nationalsozialistischen Deutschland. 1934 mit Mal- und Berufsverbot belegt und aus der Hochschule in Berlin entlassen, war er – wie die Wächter – in jenen Jahren zu Untätigkeit, Einsamkeit und seelischem Rückzug verdammt.« »Die Wächter« sind wachsame Männer in apokalyptischer Landschaft, bewaffnet und doch verharrend. Der Blick des Mannes in der vorliegenden Zeichnung ist von Entschlusskraft geprägt, die Fäuste zu Fäusten geballt. – Die sorgfältig ausgeführte Zeichnung gewinnt, besonders durch die gewischten Kohlepartien, im Ganzen eine bildmäßige Wirkung.

Provenienz: Erworben 1982 in der Galerie Elfriede Wirnitzer, Baden-Baden (Katalog Frühjahr 1982, Nr. 2). – Badische Privatsammlung.

Vom weißen rechten Blattrand etwa 10 cm nach hinten umgeschlagen.

<https://recherche.smb.museum/detail/962995/die-waechter> (zuletzt aufgerufen am 29.10.22)

- 13 Karl Hubbuch. Kissen und Decken (Verlassenes Bett).** Bleistiftzeichnung. Um 1922. 43 : 61 cm. Signiert, rückseitig mit dem Nachlass-Stempel. ♦ € 1.500

Am linken Seitenrand signiert. – Auf dünnem leicht getöntem Papier (»Norma 4b« von Müller & Schimpf, Gengenbach). – Möglicherweise noch aus seiner Karlsruher Studienzeit, als Karl Hubbuch (1891–1979) Meisterschüler bei Walter Conz und Ernst Würtenberger war.

Zwei Ränder ehemals umgefaltet.



14



15

- 14 Karl Hubbuch. Ohne Arbeit.** Kohlezeichnung. 1923 [1928?]. 48 : 31 cm. Signiert, rückseitig betitelt, datiert und bezeichnet. ♦ € 2.000

Auf leicht getöntem weichem Büttenpapier. – Rückseitig mit Titel, korrigierter [?] Datierung sowie der Anschrift des Künstlers.

Leichte Knickfalten. – Linker Rand teils hinterlegt, oben rechts ergänzter Eckausschnitt.

- 15 Karl Hubbuch. Die Qual der Wahl.** Tuschfeder. Um 1930. 32,1 : 31,4 cm. Monogrammiert. ♦ € 1.500

Auf glattem Zeichenpapier. – Rückseitig mit »349« bezeichnet und nochmals »H«.

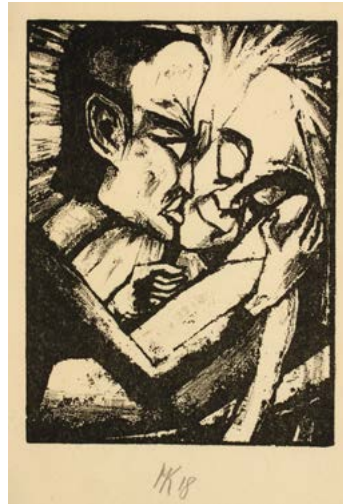


13

17



16



Beide 17

16 Annemarie Jacob. Italienische Stadt. Aquarell. 1923. 39,5 : 29,8 cm. Datiert »23«. € 750

»Aquarelle auf Reisen mit auffallendem Verzicht auf eingängige touristische Blicke [...] eher ungewöhnliche Sichten« (Renate Hartleb). – Annemarie Jacob (1891–1990), die Schwester des Künstlers Wilhelm Klemm, nahm ab 1913 Mal- und Graphikunterricht an der Leipziger Akademie und besuchte zusammen mit ihrem Bruder in Berlin den »Ersten Herbstsalon« in Herwarth Waldens Sturm-Galerie. Die von ihr 1918 in Leipzig gegründete »Vereinigung für Neue Kunst« widmete sich verstärkt der expressionistischen Kunst. – Provenienz: Hamburger Privatsammlung.

Rückseitig Papierreste.

Hartleb/Pierer 20

17 Max Kaus. Die Sage von Sankt Julian dem Gastfreien. Zwölf Lithographien. 1918. Ca. 18 : 13 cm (ca. 25 : 19 cm). Signiert bzw. monogrammiert und datiert. € 750

Auf chamoisfarbenem Bütten. – Blatt 1 signiert und datiert, die übrigen monogrammiert und datiert. – Die vollständige Folge, die mit dem Text von Gustave Flaubert 1918 im Kiepenheuer Verlag als Band 1 der »Graphischen Bücher« erschien. – 100 Vorzugsexemplare enthielten die Lithographien wie hier vorliegend, breitrandig und unbeschnitten. – In Passepartouts montiert und in einer schönen Halbleinenkassette von Theophil Zwang. – Sehr gut erhalten.

Die Blattecken teils mit Filmoplastspuren.

Krause L 1918/6 a–l. – Vgl. Jentsch, Expressionismus 49. – Lang, Expressionismus 165. – Rifkind 1385 a–l



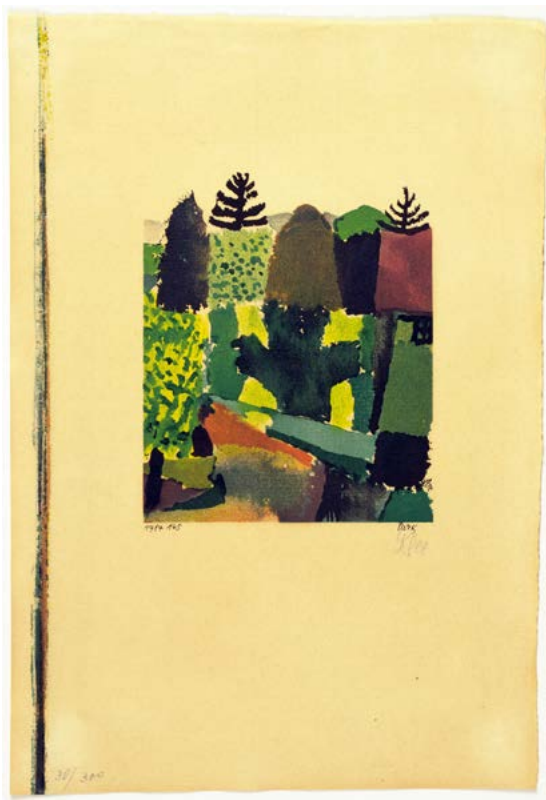
Auf unbeschnittenem Bütten

- 18 Ernst Ludwig Kirchner. Alfred Döblin. Das Stiftsfräulein und der Tod.** Fünf Holzschnitte. 1912–1913. Ca. 11,5 : 8,5 cm (25,5 : 20,8 cm). € 3.000

Unbeschnittene Drucke auf leichtem chamoisfarbenem Bütten, außerhalb der Buchausgabe. – Die Holzschnitte erschienen 1913 als Illustrationen zu Döblins Novelle als 41. Lyrisches Flugblatt bei Alfred Richard Meyer in Berlin. – Provenienz: Das bei Günter Gercken erwähnte Exemplar aus dem Nachlass von Balduin Alexander Möllhausen (1855–1919). Der Sohn des berühmten Reiseschriftstellers war Übersetzer für Alfred Richard Meyers Verlag und soll auch dessen Finanzier und Mitbesitzer gewesen sein. – Makellos erhalten, nahezu ein Unikum. – Hamburger Privatsammlung.

Gercken A74–78 A. – Nur die Buchausgabe: Dube 199–203. – Jentsch 12. – Lang 171. – Papiergesänge 29. – Garvey 141. – Josch D 17. – Raabe/Hannich-Bode 58.4. – Raabe 144.41





19

- 19 Paul Klee. Park.** Farblithographie. 1914. 12,4 : 10,2 cm (27,3 : 18,6 cm). Signiert und nummeriert, im Stein nochmals signiert sowie betitelt und mit der Werknummer bezeichnet. € 4.500

Exemplar 30/300. – Auf gelblichem Bütten. – Mit der Werknummer »1914 145« des zugrunde liegenden Aquarells bezeichnet. – Farbfrisches Exemplar, breitrandig, am linken Rand die Abklatzsche der Lithosteine. – Familienbesitz Nachlass Walter Dixel.

Rückseitig zwei Papierfälze und in den Ecken leichte kleine kreisförmige Aufhellungen, diese schwach durchschlagend, alles von früheren Anheftungen.

Kornfeld A 112

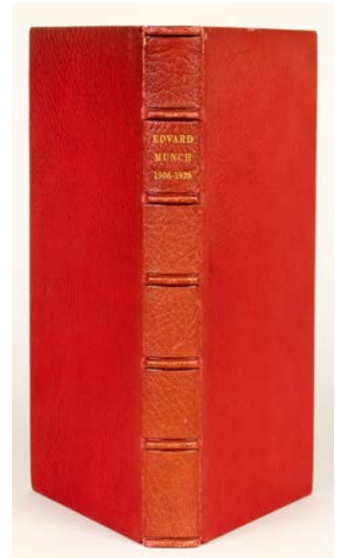
- 20 Carlo Mense. Nächtliche Prozession.** Kohlezeichnung. Um 1922. 22 : 24 cm. Signiert. ♦ € 800

Düstere, albtraumhafte Szenerie. – Auf dünnem Papier, auf Unterlagekarton geheftet. – Carlo Mense (1886–1965) wandte sich nach Ende des Ersten Weltkrieges vom Expressionismus ab und dem »Magischen Realismus«, bald auch der »Neuen Sachlichkeit« zu. 1918 hatte er erste Einzelausstellungen in der Münchner Galerie »Neue Kunst – Hans Goltz«. Der Galerist und Verleger vertrat Mense in den Folgejahren (vgl. »Deutsche Kunst und Dekoration, Jg. 50, 1922, S. 58ff). – Links unten im Bild signiert, auf dem Unterlagekarton wohl von fremder Hand betitelt und rückseitig bezeichnet mit »Ort der Rücksendung: Hans Goltz, München, Brienerstr. 8«.

Unterrand mit etwa 3 cm langen Einriss, dieser alt hinterlegt. – Durch die Anheftung die oberen Ecken leicht wellig.



Beide 21

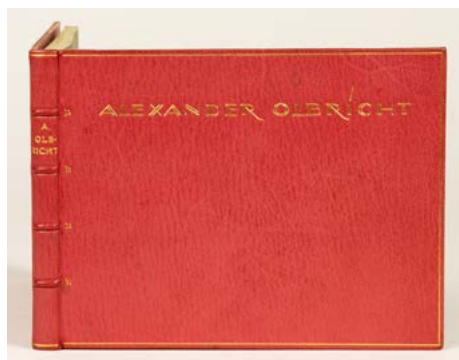


- 21 Edvard Munch. Das Souper.** Radierung. 1926. 12 : 16 cm (15 : 23,5 cm). Signiert. – In: **Gustav Schiefler. Edvard Munch.** Das graphische Werk 1906–1926. Berlin, Euphorion 1928. Mit zahlreichen Tafeln und Textabbildungen. Roter Originalmaroquinband mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung. € 3.000

Erste Ausgabe von Teil II des maßgeblichen Werkverzeichnisses. – Exemplar 18 von 82 der **Vorzugsausgabe in Ganzleder mit der signierten Radierung** (Gesamtauflage 600). – Gedruckt auf Van Gelder-Bütten. – »Seine graphischen Blätter gehören zu dem wertvollsten Besitz in den Mappen der Sammler. Die Frühdrucke der ersten Radierungen erzielen die höchsten Preise auf Auktionen.« (Vorwort).

Buch: 24,2 : 15,8 cm. 175, [5] Seiten. Gelenke oben angeplatzt, Titelblatt stärker, äußerste Blattränder leicht gebräunt.
Schiefler 513 b





Alle 22

- 22 Alexander Olbricht. Dreißig Radierungen.** Weimar, Reiher 1923. 30 Radierungen und eine Titelvignette, alle koloriert und signiert, sowie ein gestochener Druckvermerk. Roter Originalsaffianlederband mit vergoldeten Titeln, Fileten und Stehkantenbordüren; Kopfschnitt vergoldet (Otto Dorfner, Weimar). Mit Schutzumschlag und Schubert. € 1.500

Exemplaren 12 von 50. – Sehr seltene Folge der meist kleinformatischen Radierungen. – Gedruckt auf Bütten und zart koloriert vom Künstler. – Alexander Olbricht (1876–1942) kam 1899 nach Weimar und studierte an der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule. 1902 begegnete er Marcus Behmer, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft verband. In den 1920er Jahren war er Professor an der Weimarer Hochschule für bildende Künste. Den Reiher-Verlag gründete Otto Dorfner 1922 und leitete ihn zusammen mit seiner Frau Margarethe, künstlerische Mitarbeiter waren Alexander Olbricht und Walter Klemm. – Tadellos schönes Exemplar.

12,8 : 16,5 cm. 32 Radierungen.

Müller-Krumbach R 148–179. – Weimar 1976, 424–455

- 23 Emil Orlik. Beim Kunsthändler.** Tuschzeichnung. 9 : 14 cm. Mit Widmung signiert. € 300

Die Zeichnung – einem kritisch prüfenden Sammler wird ein Bild vorgeführt – auf einer Postkarte. – Am Unterrand mit der eigenhändigen Widmung »Unbekannterweise grüsst ergebenst Emil Orlik«. – Rückseitig mit Papierresten ehemaliger Anheftung.



24

- 24 Pablo Picasso. Nègre, nègre, nègre ... Portrait d'Aimé Césaire.** Kaltnadelradierung. 1949. 39,5 : 28,5 cm. Signiert. € 3.500

Probeabzug auf »Japon nacré«. – Signiert mit blauem Kreidestift. – Auf einem gefalteten Doppelblatt mit dem Titel des Buches auf der rechten Blatthälfte. – Verso typographisch datiert 1949. – Die Radierung erschien als Frontispiz in »Aimé Césaire. Corps perdu« (Paris 1950), einige Vorzugsexemplare der Auflage wurden auf »Japon Imperial« gedruckt.

Radierung verso mit schwachen Spuren ehemaliger Anheftung.

Bloch 633. – Baer 841 B a. – Aus Cramer 56



23

23



Beide 25

Zu Alfred Döblins erstem Roman

- 25 Hellmut Rabitz. Chinesische Szenen** auf den Stein gezeichnet. **Nach Alfred Döblins Roman: Die drei Sprünge des Wang-lun.** 25 Lithographien. 1930/31. 58 : 46 cm. Signiert, datiert, betitelt und nummeriert. € 300

Auf Büten »Van Gelder Zonen«. – Die Lithographien einschließlich der zweifarbigen Titellithographie rechts unten römisch gezählt. – In der Originalhalbleinenmappe. – Die großformatigen expressiven Lithographien illustrieren den ersten Roman Alfred Döblins, mit dem ihm der literarische Durchbruch gelang. Er wurde 1912/13 »auf der Hochbahn, in der Unfallstation bei Nachtwachen, zwischen zwei Konsultationen, auf der Treppe beim Krankenbesuch geschrieben« (zitiert nach Albert Soergel, *Dichtung und Dichter der Zeit*, NF, S. 872) und erschien 1915 im S. Fischer Verlag. Ein Jahr später erhielt Döblin für diesen Roman den Fontane-Preis, bis 1923 erschienen bereits zwölf Auflagen. – So ausführlich Leben und Werk des Verfassers dokumentiert sind, so spärlich sind die Informationen zu Hellmut Rabitz (1903–1987). Er studierte in Dresden, unter anderem bei Otto Hettner und Ludwig von Hofmann, bereiste danach das Baltikum und Italien und war ab 1931 wieder in seiner Heimatstadt Bautzen tätig. Nach Kriegsende lebte er in Gießen.

Die Titellithographie mit schmalem Randknick. – Die Mappe etwas verschlissen.

Vgl. Vollmer IV, 5 und AKL online

Beide 26



26 Otto Schoff. Das Wannseebad. Acht Lithographien. 1921. 25,5 : 30 cm. Alle signiert. € 750

Exemplar 8 von 15 der kolorierten Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 90, zehn weitere waren nicht für den Handel bestimmt). – Auf Bütteln. – Mit einem Doppelblatt mit Vorwort von Hans Siemsen, dieses von ihm und dem Künstler signiert, und Druckvermerk lose in Originalhalbleinenmappe. – Mit dem kolorierten Extraabzug der Umschlaglithographie, jedoch ohne die laut Druckvermerk zu den Vorzugsexemplaren gehörende Zeichnung. – »Irrsinnige Figuren sieht man im Freibad Wannsee: verhinderte Sadisten, Platoniker aus Mangel an Geld, freiwillige Brunners und sorgfältig entblößte, so gut wie sorgfältig verhüllte Liebesbereitschaft. Aber die unheimlichste, besessenste Figur war Schoff, der Zeichner dieser Blätter [...] Dicke Schlächtersfrauen, de- und durch die immer gleiche Großstadtliebe ach so uniformierte Mädchen, Nuten, Kinder, – aber immerhin Mädchen – sah und liebte er« (Hans Siemsen).

Die Mappe fleckig, innen sehr gut erhalten. – Die Blätter 1 und 2 im Passepartoutausschnitt ganz leicht gebräunt, diese beiden Passepartouts unten links von fremder Hand betitelt.

Katalog Taube I (1983), Nr. 5

27 Hugo Steiner-Prag. Der Golem. Prager Phantasien. Lithographien zu Gustav Meyrinks Roman. Leipzig, Kurt Wolff 1916. 25 zweifarbige Lithographien, alle in der Platte – die erste auch eigenhändig – signiert und datiert. Mit dem Titelbogen in der Originalhalbpergamentmappe.

€ 750

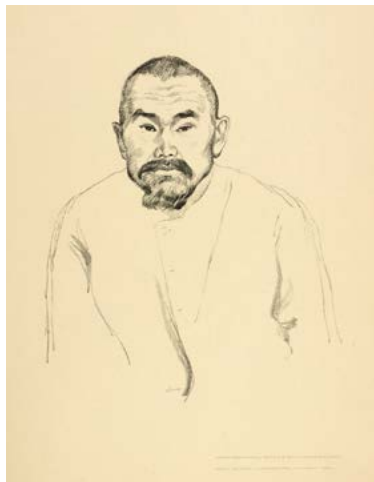
Exemplar 216 von 265 (Gesamtauflage 300). – Die erste Lithographie und der Auflagenvermerk vom Künstler signiert. – Die Lithographien in Schwarz und mit grauer Tonplatte auf Japanpapier, jede in Passepartout mit dem Trockenstempel des Verlages. – Hugo Steiner-Prags kongeniale Bildfolge erschien vollständig nur in dieser Mappenausgabe. Die Buchausgabe, die Kurt Wolff ein Jahr später in der Reihe »Die graphischen Bücher« edierte, enthielt nur acht Lithographien.

Mappe: 51 : 37 cm. Lithographien ca. 18 : 12 cm (34 : 24 cm). – Eine Mappenlasche lose. – Titelblatt und Passepartouts fleckig. – Die Lithographien nur vereinzelt mit kleinen leichten Stockflecken.

Katalog Lindenau-Museum 4451–4475. – Frenzel/Osborn 13. – Vgl. Göbel 216

Beide 27





Alle 28

- 28 Hermann Struck. Kriegsgefangene.** Hundert Steinzeichnungen. Mit Begleitworten von Prof. Dr. F. von Luschan. Berlin, Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) 1916. 100 signierte Lithographien in Originalpergamentmappe mit Elfenbeinschließen. Mit Textheft in Originalhalbleinenkassette.

€ 1.000

Exemplar 32 von 50 der Vorzugsausgabe. – Vom Künstler auch auf dem Deckblatt des Texthefts signiert. – Mit Genehmigung des Königlichen Kriegsministeriums herausgegeben. – Die Lithographien wurden auf der Handpresse gedruckt. – Mit dem Textheft »Einführung in die Grundfragen der Anthropologie« von Felix von Luschan mit 60 Typenbildern nach Originalaufnahmen. – Felix von Luschan (1854–1924), Professor für physische Anthropologie an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin, verweigerte sich als Wissenschaftler dem Rassismus. Er war ein Pionier der Phonographie, während des Ersten Weltkriegs wurde er Mitglied der Königlich-Preußischen Phonographischen Kommission, die in Kriegsgefangenenlagern Tonaufnahmen von mehr als 250 Sprachen und Dialekten anfertigte. Die damals kursierende Idee einer »arischen Rasse« auf der Grundlage von »arischer Sprache« fand er »ebenso töricht, als wollte man von einer langköpfigen Sprache oder einer brünetten Grammatik reden.« Den Eifer, mit dem viele seiner Zeitgenossen versuchten, »Rassen« ausfindig zu machen hielt er für eine Narretei. – Über Strucks Porträtzeichnungen meinte er, dass sie »nicht immer nur als künstlerische Leistung bewundert werden, sondern vielfach auch anthropologisches Interesse erwecken dürften.«

50,0 : 35,0 cm. 100 Lithographien; 27, [1] Seiten. – Mappendeckel fleckig, untere Kante aufgeplatzt.

Aesch 324 (nur die unsignierte Normalausgabe in kleinerem Format)

- 29 Georg Tappert. Liegender weiblicher Akt mit Strümpfen.** Tuschfeder und Aquarell. Um 1925. 26 : 35,4 cm. Signiert.

♦ € 1.800

Durch die aquarellierten Partien deutlich über das Skizzenhafte einer Zeichnung hinausgehende bildmäßige Wirkung. – Auf dünnem Zeichenpapier. – Rückseitig mit Nachlass-Stempel und Signatur von Annalise Tappert (Information des Vorbesitzers, da nicht außerhalb der Rahmung begutachtet). – Erworben 1993 in der Galerie Koch, Hannover.

- 30 Nell Walden. Blüten.** Aquarell und Tusche. 1964. 29,3 : 21 cm. Datiert; rückseitig signiert, datiert, bezeichnet und mit Widmung.

€ 900

Rückseitig von der Künstlerin bezeichnet: »Tempera Nr: 511 | Jan. 1964 | Nell Walden | ? | 20,5 : 29« darunter mit Widmung »Für meine liebe Grete herzlich Nell Walden | 14. Juni 1964«. – Provenienz: Grete Dixel (Ehefrau von Walter Dixel). – Familienbesitz Dixel.



29



30

31 Eduard Winkler. Der braune Tod. München, Grafpresse 1946. Elf Farbheliogravüren nach Aquarellen. Mit drei Textblättern lose in Originalhalbbleinenmappe mit Deckelschild. € 600

Exemplar 39 einer ungenannten Auflage, vom Verleger Heinrich Graf nummeriert und monogrammiert. – Eindrucksvolle Totentanz-Folge »Zur Erinnerung an die Befreiung Münchens vom ›Braunen Tod‹ durch den Einmarsch der Amerikaner am 1. Mai 1945«. – Jede Tafel mit einem Seidenvorblatt mit dem Bildtitel (Tod als »Herrenmensch«, Tod auf der Lauer, Tod im KZ, usw.) – Mit einem Geleitwort von Eduard Winkler (1884–1978) sowie Vor- und Nachwort des Verlegers: »Die Herausgabe dieses Werkes könnte bei vielen Deutschen Empörung hervorrufen, weil mit der Anprangerung eines entarteten Deutschlands unser Vaterland und damit das deutsche Volk beschmutzt werden könnte. Gerade das Gegenteil ist der Fall [...] durch solche Dokumentierung ihrer Untaten eine reinliche Scheidung« (Nachwort). – Sehr gut erhalten.

Bildformate ca. 10 : 15 cm, Mappe: 31 : 22,5 cm.

Beide 31



27



32



33

- 32 Francis Bacon. Triptychon III.** Farbaquatintaradierung. 1981. 38,7 : 29,6 cm (64,3 : 50 cm). Signiert und mit »h.c.« bezeichnet. € 4.000

Bezeichnet mit »h.c.«, jedoch unnummeriert. Sabatier nennt eine Auflage von 99 und weiteren 15 »h.c.«-Exemplaren. – Auf Guarro-Velin, ohne Wasserzeichen. – Das rechte Bild des Triptychons, das 1974–1977 als Ölgemälde entstanden war – als Hommage an Bacons Lebensgefährten George Dyer, der 1971 Selbstmord begangen hatte. – Ediert von Ediciones Polígrafa, Barcelona. – Schön erhalten.

Auf Passepartoutkarton montiert.

Aus Sabatier 4

- 33 Georg Baselitz. Mütze 2012–2018.** Farbradierung. 2018. 27 : 22 cm. Signiert, datiert und nummeriert. € 1.000

Exemplar 6/50. – Erschienen als Beilage zur Vorzugsausgabe von **Maniera Baselitz**. Das Nonkonforme als Quelle der Phantasie. Katalog zur Ausstellung im Kupferstich-Kabinett Dresden 2018. – Buch und Graphik tadellos erhalten.

- 34 Wolff Buchholz. Vier Mappenwerke** mit 43 signierten Radierungen. 1964–1971. € 1.000

I. **Cevennenpanoptikum**. 18 Radierungen. Heidelberg, Edition Rothe 1964. Zusammen mit Titelradierung in Originalleinenmappe. Exemplar außerhalb der Auflage von 35, alle signiert und mit »Pr[o]bedruck« bezeichnet. – II. **Vegetative Figuren**. 6 Farbradierungen. Köln, Edition Hake 1966. Herausgegeben von Walter Aue. Mit einem Vorwort von Horst Richter. Exemplar außerhalb der



Beide aus 34



35

Auflage von 30, bezeichnet mit »Probedruck«. Alle signiert und datiert. Zusammen in Originalkartonmappe. – III. **Tanz**. 8 Farbradierungen. Frankfurt a. M., Galerie Daberkow 1968. Exemplar 22/30, alle Blätter signiert, datiert und mit Werknummer versehen. In Originalkartonmappe. – IV. **Joy of Life**. 10 Farbradierungen. New Hope (Pennsylvania), International Print Society Franz G. Geierhaas 1971. Exemplar 1/40, alle Blätter signiert, datiert und mit Werknummer versehen. In Originalkartonmappe. – »Innerhalb der deutschen Kunstlandschaft der Gegenwart nimmt der Hamburger Wolff Buchholz eine Sonderstellung ein. Thematisch gehört er zu denjenigen Gestalten, die nach den abstrakten Äußerungen des Informel wieder eine Aussage über die Beziehung des Menschen zu Welt und Umwelt machen und dies auf dem Umweg über die Metapher tun.« (Juliane Roh).

Levy/Buchholz R 6401–6419, R 6617–6622, R 6812–6819 und R 7117–7126

35^{T.O.} Friedensreich Hundertwasser. Good Morning City – Bleeding Town. Farbserigraphie mit Metallapplikationen. 1969. 85 : 55,5 cm. Signiert, datiert »am 10. Dezember in Rom« und nummeriert. € 750

Exemplar 5648/10.000. – Eins von 200 Exemplaren der Serie »DD«. – Gedruckt wurde in insgesamt zehn Farben und mit acht Metallfolien, innerhalb der Gesamtauflage gibt es 80 Farbvarianten. – Aus der ersten Teilaufgabe, ediert von Dorothea Leonhart, München. – Auf sehr festem Velin. – »Ich glaube nicht, dass mir jemand dieses gigantische Unternehmen gleichtun kann, das mich zwei Jahre beanspruchte [...] In die Enge getrieben, zwischen einer unglaublich einsetzenden Nachfrage und meinem Stolz, Original und nicht Massenware zu schaffen [...]«. – Farbfrisch.

Ober- und Unterrand mit leichten Knicken. – Oben Nadellöcher.

Koschatzky 41. – Œuvre-Katalog 686



36

- 36 Geh durch den Spiegel.** Kataloge zu den Ausstellungen. Köln, Galerie Der Spiegel 1954 – 1966. Mit insgesamt 135 (statt 137) Originalgraphiken und zahlreichen Abbildungen auf Tafeln und im Text. 46 illustrierte Originalbroschuren und -pappbände. € 10.000

Vollständige Reihe aller 46 erschienenen Hefte zu folgenden Künstlern und mit vielen (hier aufgelisteten) Originalgraphiken sowie Offsetlithos und Abbildungen.

1. Marino Marini. 1954. 3 Farblithographien. – **2. Joseph Faßbender.** 1954. 1 Lithographie, 1 signierter Holzschnitt, beide farbig. – **3. Fritz Winter.** 1955. 2 Lithographien. – **4. Wols.** 1955. 3 Radierungen. – **5. Hann Trier.** 1956. 2 Radierungen, 1 farbig. – **6. Hans Uhlmann.** 1956. 3 Lithographien, 1 farbig. – **7. Victor Vasarely.** 1956. 2 signierte Farbserigraphien. – **8. HAP Grieshaber.** 1956. 3 Holzschnitte, einer farbig. – **9. Véronique Filozof.** 1956/57. 9 Strichätzungen. – **10. Ernst Wilhelm Nay.** 1957. 1 Farblithographie. – **11. Gérard Schneider.** 1957. 1 Farblithographie. – **12. Max Ernst.** 1957. 1 Farbserigraphie, 30 Reproduktionen. – **13. Heinz Trökes.** 1958. 1 Farblithographie, 1 Radierung. – **14. Hans Arp.** 1958. 2 Holzschnitte, 1 Serigraphie, alle farbig. – **15. Gerhard Wind.** 1958. 1 Farbserigraphie. – **16. Jacques Germain.** 1958. 1 Farbserigraphie. – **17. Victor Vasarely.** 1958. 2 (statt 3) Farbserigraphien. – **18. Hann Trier.** 1959. 2 Radierungen (1 farbig), 1 Farblithographie. – **19. Ernst Wilhelm Nay.** 1959. 1 Farblithographie, 1 Vernis mou. – **20. Richard Mortensen.** 1960. 3 Farbserigraphien. – **21. Lucebert.** 1960. 8 Lithographien. – **22. Anton Heyboer.** 1960. 2 Farbradierungen. – **23. Horst Antes.** 11 Lithographien, 6 farbig. – **24. Hans Arp - Max Ernst.** 1960. 1 Collage, 1 Farbserigraphie. – **25. Victor Vasarely.** 1961. 2 Farbserigraphien, 2 Prägedrucke. – **26. Josef Mikl.** 1961. 2 Radierungen. – **27. Dante Leonelli.** 1961. 2 Serigraphien. – **28. Ernst Wilhelm Nay.** 1961. 1 Farbgravüre (die Farblithographie fehlt). – **29. Karel Appel.** 1962. 4 Farblithographien, 7 Fotoabbildungen. – **30. (Motherwell, nicht erschienen).** – **31. Heinz Trökes.** 1962. 2 Radierungen, 14 Offsetdrucke. – **32. Ben Nicholson.** 1962. 3 Farbserigraphien. – **33. Josef Mikl.** 1963. 2 Radierungen, 1 Lithographie. – **34. Dorothea Tanning.** 1963. 1 signierte Farbradierung. – **35. Karl Gerstner.** 1963. 12 Spiegelbilder. – **36. Horst Antes.** 1963. 7 Lithographien, 6 farbig. – **37. Anton Heyboer.** 1963. 6 Radierungen, 1 auf dem Umschlag. – **38. Wolfgang Hollegga.** 1964. 2 Radierungen. – **39. HAP Grieshaber.** 1964. 4 Holzschnitte, 3 Reproduktionen. – **40. Hann Trier.** 1964. 1 Radierung, 16 Reproduktionen. – **41. Serge Poliakoff.** 1964. 2 Farbradierungen. – **42. Roland Goeschl.** 1965. 2 Radierungen. – **43. (Antes, nicht erschienen).** – **44. Günter Fruhtrunk.** 1965. 2 Farbserigraphien. – **45. Almir Mavignier.** 1966. 2 Farbserigraphien. – **46. Ernst Wilhelm Nay.** 1966. 1 Farblithographie. – **47. Englische Graphik.** 1966. 1 Lithographie von David Hockney. – **48. François Morelle.** 1966. 2 Farbserigraphien.

37



1950 gründete Hein Stünke in Köln die »Galerie Der Spiegel«, seit 1954 erschien die Katalogreihe, dem französischen »Namensvetter« durchaus ähnlich, allerdings in deutlich aufwendigerer Gestaltung und Ausstattung. – Wir fanden kein vergleichbar komplettes Angebot dieser für die internationale Nachkriegskunst und deren Rezeption in Westdeutschland so bedeutenden Reihe.

Ca. 48 : 29 cm. – Sehr guter Gesamtzustand, Details auf Anfrage.

- 37 Eins von Hundert.** Limitierte Auflage von Originalen. Herausgeber: Axel Fabry u. a. Nr. 10 [bis] 50 [von 52]. Köln 1990–2000. Mit etwa 1000 signierten Originalarbeiten in 41 Originalmappen mit Klemmschiene und Acrylfoliendeckeln. 29,7 : 21 cm. € 2.500

Je eins von 100 nummerierten Exemplaren, jedes Heft mit 20–25 signierten und nummerierten Originalarbeiten (Radierungen, Siebdrucke, Lithographien, Linolschnitte, Gouachen, Aquarelle, Fotografien, Collagen oder Mischtechniken). – Umfangreiche und lückenlose Sammlung der legendären Kölner Graphikpublikation, die im Eigenverlag quartalsweise und bis heute fortgesetzt erscheint. – Seit Gründung der Edition 1988 sind etwa 300 Künstlerinnen und Künstler vertreten, wir nennen Franz Eggenschwiler, Axel Fabry, Tobias Gerstner, Franz van der Grinten, Elmar Jungherz, Gabriele Klimek, Peter Krabbe, Norbert Küpper, Gerd Maurer, Jürgen O. Olbrich, Susanne Opheys, Claudia und Martina Pütz, Gaby Terhüven, Andreas Vietz und Gerhard Weber; vollständige Liste unter <http://www.einsvonhundert.de/index.php/teilnehmer/>. – Die Mappen sind »demonierbar«, die Kunstwerke damit somit entnehmbar. – Tadellos erhalten, jedoch nicht eingehend kollationiert.

Beide aus 36



- 38 Horst Janssen. Mühsam zu Vau-Ha.** Aquarellierter Laserdruck mit eigenhändiger Widmung. 1990/1991. 29,5 : 25 cm. Signiert und datiert. ♦ € 500

Seine Tuschzeichnung vom 14.2.1990 vervielfältigte Janssen offenbar auf weißem Kopierpapier, vielleicht, um verschiedene Kolorierungen auszuprobieren. – Der Künstler, der unter seinen Initialen fast zusammenbricht, schleppt selbige zu dem torgleichen »H«, womit der Verleger Volker Huber bzw. dessen Offenbacher Galerie gemeint war. Hinter der gewaltigen Initiale ist abstrus klein das dortige Klingspor-Museum angedeutet. Die oben rechts scheinende Stuttgarter Sonne könnte auf die dortige Ausstellung »Radierungen« verweisen (Rüden B 48) – Eigenhändig fügte Janssen folgende Nachricht hinzu: »Ach – endlich Vau-Ha | endlich mal 'ne Ausstellung zu meinem Vergnügen, zumal: durch so'n feines H durch in so'n feines Museum reisen! Ich danke Dir. Dein Janssen«. – So wie vorliegend abgebildet auf dem Buchumschlag von »Briefe an Vau-Ha« (Offenbach 1991, Rüden A 130).

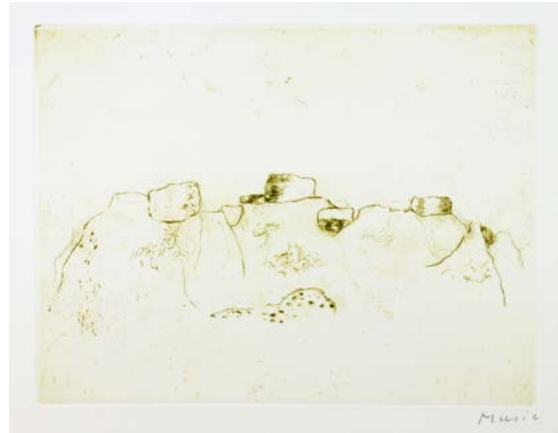
- 39 Asgeir Jorn. Euphorismen.** Acht Holzschnitte, davon zwei mehrfarbig. 1970. 44 : 30 cm. Signiert, datiert und nummeriert. € 8.000

Exemplar 13/34. – Auf Japanpapier »Inshu«. – Einzeltitel: Edles Kroppzeug. – Rigor Vivendis. – Auf schiefer Ebene. – Hair. – Drei Brüder. – Eiskönig. – Gelichter. – Des Pudels Kern. – Alle mit dem Trockenstempel der Galerie van de Loo, München. Dort schnitt Asger Jorn im Februar 1970 die Holzstöcke, nach dem Handdruck der kleinen Auflage wurden die Stöcke unbrauchbar gemacht. – Mit einem Doppelblatt mit Titel, Editionsvermerk und Inhaltsverzeichnis. – Makellos und vollständig sehr selten.





Alle 39



Beide 40

- 40 Zoran Music.** Zehn farbige Kaltnadelradierungen. 1976. 28 : 38 cm. Alle signiert. – In: **Jean Lescure. Jardins déserts peut-être.** Braunschweig, Edition Schmücking 1976. Mit den Textbogen lose in Originalumschlag und -leinenkassette. ✦ € 1.500

Exemplar 27 von 90 (GA 115). – Auf Velin de Rives. – Die Radierungen, jede in einer anderen Farbe gedruckt, illustrieren den großzügig gesetzten Text von Jean Lescure, der hier erstmals abgedruckt wurde. – Tadellos schönes Exemplar.

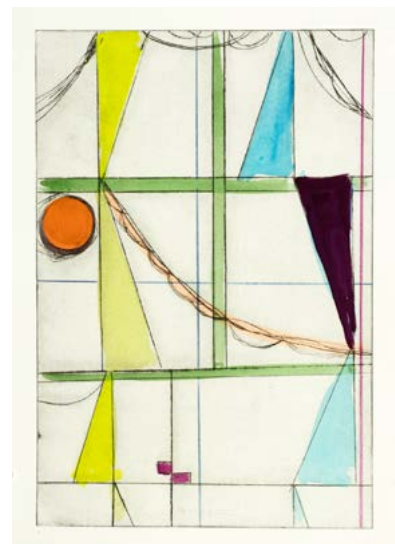
28,7 : 38,7 cm. Seiten [5]-64, [8] (so augenscheinlich komplett). Die Radierungen in die Textdoppelblätter eingelegt, aber in die Paginierung eingeschlossen. – Die Kassette minimal bestoßen.

Schmücking 137-146

- 41 Gert & Uwe Tobias.** Herausgegeben von Stefan Gronert & Matthias Löbke. Köln, Snoeck 2008. Mit zahlreichen Farabbildungen. Originalpappband in -karton. € 450

Aus einer nicht genannten Vorzugsausgabe von wohl nur 16 Exemplaren, auf dem Titel von den Künstlerzwillingen signiert und mit einer **übermalten Radierung als Beilage**: Gut 0893 16. 2008. 30 : 20 cm (36 : 26 cm). Rückseitig signiert, betitelt, nummeriert und datiert. – Das Buch erschien zu den Ausstellungen im Kunstverein Heilbronn 2007 und im Kunstmuseum Bonn 2008. – Tadelloses Exemplar.

29,5 : 24,5 cm. 183, [1] Seiten.





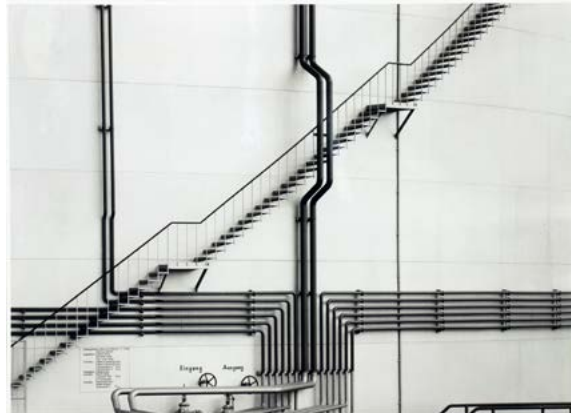
- 42 Günter Uecker. Reihung. – Diagonale Struktur. – Spirale. – Permutation.** Vier Prägedrucke. 1983. 34 : 29 cm. Signiert, datiert, betitelt und nummeriert. – In: **Dieter Honisch. Uecker** Stuttgart, Klett-Cotta 1983. € 12.000

Exemplar 63/75 der absoluten Vorzugsausgabe mit fünf signierten Originalgraphiken. Diese als »Gesamtausgabe« bezeichnete beste der fünf Vorzugsausgaben enthält alle vier für diese Edition entstandenen Prägedrucke sowie die 16seitige Lithographie »Lebenslauf«, auf vier Doppelblättern, auf der letzten Seite signiert und nummeriert. – Die Vorzugsausgaben A-D enthielten jeweils nur einen Prägedruck und die Lithographie. – Das maßgebliche Werkverzeichnis der Gemälde, Plastiken, Reliefs, Objekte, Aktionen und Filme erschien in der Reihe »Monographien zur Kunst der Gegenwart«. – Das Buch im Originalleinenband mit Schutzumschlag, die fünf Graphiken in Originalleinenkassette, alles zusammen im Originalschuber. – Makellos erhalten, durch die häufige Vereinzelung sind vollständige Exemplare sehr selten geworden.

34,0 : 29,5 cm. 268 Seiten, 5 Graphiken.

Van der Koelen L 8330





Beide 43

Fotografie · Fotobücher

- 43 Herbert Jacobi. Berliner Gaswerke (GASAG).** 85 Fotografien. 1961–1976. 17,5 : 23,5 cm. Teils mit dem Nachlass-Stempel. € 800

Herbert Jacobi (1915–1978) fotografierte bereits bei Kriegsende in seiner Heimatstadt (wie einige hier beiliegende spätere Abzüge belegen). – Seit Anfang der 1960er Jahre war Jacobi für die Berliner Gaswerke tätig. Der Auftrag, die weitläufig über den Westteil der Stadt verteilten Anlagen zu dokumentieren, war für Jacobi künstlerische Herausforderung und es entstanden Totalaufnahmen und Detailansichten mit teils beeindruckenden Bildkompositionen. – 30 Aufnahmen in einem Einsteckalbum, weitere 55 in Klarsichthüllen. – Alle mit dem Stempel »Hergestellt für die Berliner Gaswerke [...]« und einem Datumsstempel sowie Kürzeln zur Verwendung (»Bau«, »Dir[ektion]«). – Einige mit dem Nachlass-Stempel des Fotografen. – Alle sehr gut erhalten.

- 44^{T.O.} Bernhard und Hilla Becher. Anonyme Skulpturen.** Eine Typologie technischer Bauten. Düsseldorf, Art-Press 1970. Mit zahlreichen ganzseitigen Abbildungen nach Schwarz-Weiß-Fotografien. Originalleinenband mit -schutzumschlag und -schuber. € 750

Erste Ausgabe der ersten Buchpublikation. – Mit über 200 Fotografien von Kalköfen, Kühltürmen, Hochöfen, Förder- und Wassertürmen, Gasbehältern und Silos. Die Aufnahmen entstanden in den 1960er Jahren. – Text in Deutsch, Englisch und Französisch. – Diese Publikation begründete den Weltruhm des Fotografenpaares und gilt als Schlüsselwerk der sogenannten »Düsseldorfer Schule«. – »[...] seems much more about making an aesthetic statement and establishing the artist's position in late twentieth-century. All their books are polemical, but this represents their primary artistic credo« (Parr/Badger). – Nahezu verlagsfrisches Exemplar, im originalen Schuber.

28,5 : 22,5 cm. [216] Seiten. – Winziger Einriss am Oberrand des Schutzumschlags.

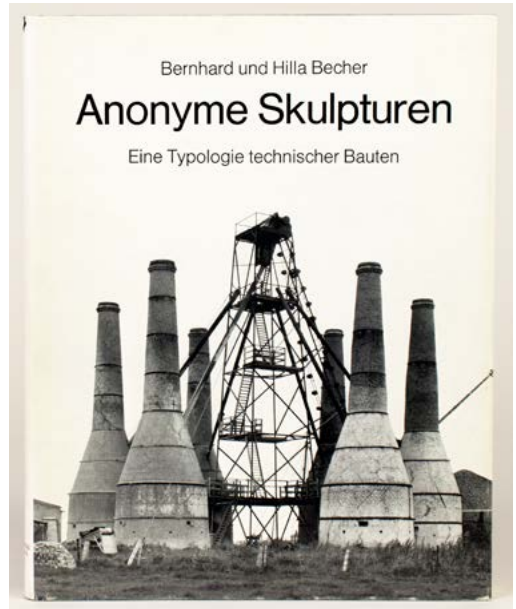
Parr/Badger II, 266 und 261ff.

- 45 Thomas Höpker. Aus allen Zeiten.** Drei Fotografien (Silbergelatineabzug). 1974–75. 28,1 : 42,3 cm (40,3 : 50,8 cm). Rückseitig signiert. € 900

Exemplar 1 von 3. – Drei Motive aus dem »realexistierenden Sozialismus«: »Mitglieder eines Spielmannzugs«, – »NVA Soldat mit Kinderwagen«, – »Privatladen mit »Bückware« in Hoppenrade/Mark«. – Wohl spätere Abzüge. – Thomas Höpker (geboren 1936) war seit 1964 Fotoreporter beim »Stern« und von 1972 bis 1976 dessen DDR-Korrespondent. – Rückseitig signiert, betitelt, datiert und mit dem Stempel der Berliner Fotogalerie »imago fotokunst«. – Makellos.



43



44



Alle 45



37



Alle 46

- 46 Bernd Arnold. Sakrament und Sünde.** Zwölf Fotografien. 1993. 18 : 27 cm (23 : 30,7 cm). Rückseitig signiert und nummeriert. € 1.200

Exemplar 16/30, von denen laut Webseite des Künstlers zwölf verloren gingen. – Die vollständige, damals Aufsehen erregende, bis heute aktuelle und anlässlich des Papstbesuchs 2005 in zwölf »Ersatzexemplaren« nachaufgelegte Fotoserie, ediert von Constantin Post, Köln. – Mit den drei Textblättern (Titel und »Vorsatz« von Peter Longford) in der Originalarchivbox mit Deckelschild. – Bernd Arnold, Jahrgang 1961, ist eigener Aussage zufolge »Aschermittwoch in einem Kölner ›Beichtstuhl‹ zur Welt gekommen - leider evangelisch«. – Einige Aufnahmen dieser Folge sind Teil des Zyklus »Das Kölner Heil / Macht und Ritual«. – Sehr selten.

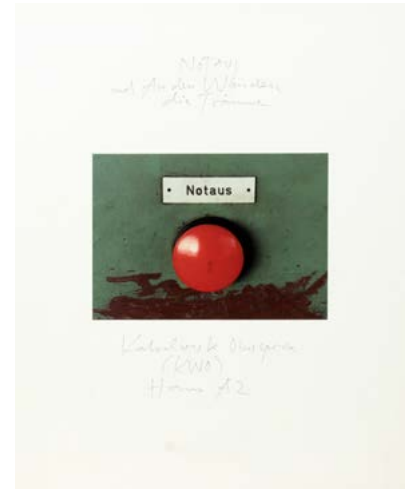
- 47 Ulrich Wüst. Notaus und An den Wänden die Träume. Kabelwerk Oberspree (KWO) Haus A2.** Bülowssiege 1995. Mit 102 montierten Fotografien, teils schwarz-weiß, teils farbig, und einem signierten Titelfoto. Leporellobuch in Kartonumschlag. € 900

Unikales Künstlerbuch. – Ulrich Wüst (geboren 1949) lebte und arbeitete seit 1984 als freischaffender Fotograf in Ost-Berlin und Mecklenburg. Ab Mitte der 1980er Jahre wurden seine Arbeiten in der DDR, bald darauf auch in der Bundesrepublik und international ausgestellt und publiziert. – Die Aufnahmen entstanden in dem leerstehenden Gebäude des vormaligen Vorzeigebetriebs der DDR an der Wilhelminenstraße in Berlin-Oberschöneweide. Wüst fotografierte leerstehende Büros und Produktionshallen, skurrile Details und zahlreiche Pin-up-Girls. – Auf einseitig weiß gestrichene Kartonblätter montiert, die zu einem Leporello montiert wurden.





Beide 47

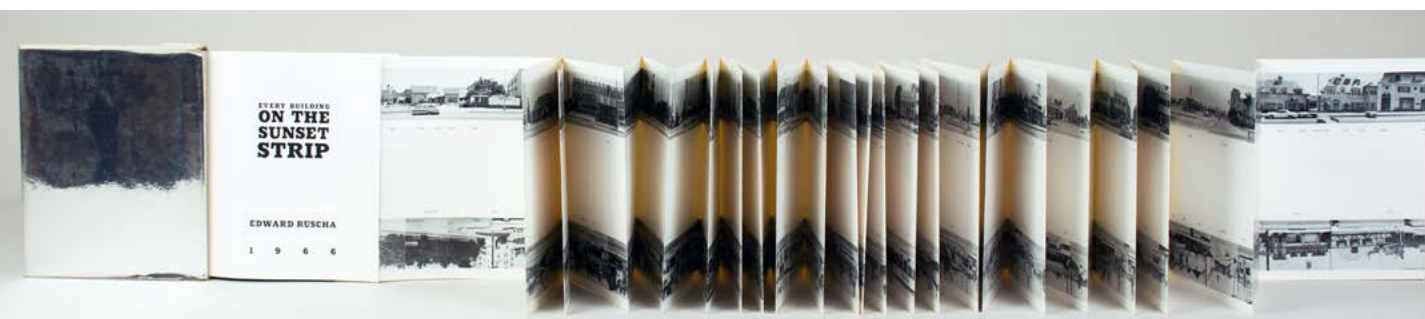


- 48 Ed Ruscha. Every Building on the Sunset Strip.** [Los Angeles], Ed Ruscha 1966. Mit zwei Abbildungsreihen nach Fotografien auf einem Leporello. Weiße Originalbroschur mit in Silber gedruckten Titeln. Im Originalschuber mit Silberfolienumschlag. € 1.200

Erste Ausgabe. – Eins von 1000 Exemplaren. – Das wohl bekannteste der 17 Fotobücher des Künstlers. – Gedruckt bei Dick de Rusha, LA. – Ruscha fotografierte jedes Haus auf dem Abschnitt des Sunset Boulevard zwischen Hollywood und Beverly Hills. Die zahlreichen Einzelaufnahmen ordnete er zu zwei Bildstreifen, einem mit den Häusern der Nord-, dem anderen mit denen der Südseite. Die beiden Bildmontagen wurden auf einem Leporello gedruckt, welches nach Entfaltung eine Länge von etwa 760 cm erreicht. – Hier die Variante mit den leicht abweichenden Längen der beiden Bildfolgen und der unbeschnittenen letzten Seite (wohl die früheste, wenn auch dem Wunsch des Künstlers nicht entsprechende Variante). – Parr/Badger betonten neben der künstlerischen Bedeutung den dokumentarischen Wert des Buches. – Sehr schönes Exemplar.

18,0 : 14,3 cm. 54seitiges Leporello. – Schuberanten aufgeplatzt. – Broschurrücken etwas gebräunt.

Engberg/Phillip B4. – Parr/Badger II, 142/143



- 49 Ed Ruscha. Thirtyfour Parking Lots in Los Angeles.** [Los Angeles], Ed Ruscha 1967. Mit einer doppel- und 30 ganzseitigen Abbildungen nach Fotografien von Art Alanis. Weiße Originalbroschur mit orangefarbenem Titel. Mit Originalpergaminumschlag. € 750

Erste Ausgabe. – Eins von 2413 Exemplaren. – Gedruckt bei Blair Litho, LA. – Die Luftaufnahmen der Parkplätze entstanden während eines Hubschrauberfluges 196. – Die doppelblattgroße letzte Abbildung kann mit einem kleinen Ausklapper noch verbreitert werden.

25,2 : 20,2 cm. [48] Seiten. – Engberg/Phillpot B5. – Parr/Badger II, 141

- 50 Ed Ruscha – Royal Road Test.** Mason Williams – Edward Ruscha – Patrick Blackwell. Third Edition. Los Angeles 1971. Mit 36, zwei doppel-, sonst meist blattgroßen Abbildungen nach Fotografien. Originalbroschur mit Spiralbindung. € 500

Eins von 2000 Exemplaren. – Die Fotoserie, die in Zusammenarbeit der drei Künstler entstand, dokumentiert die Zerstörung einer Schreibmaschine in der Wüste von Nevada. – Zuerst 1967 erschienen, es gab drei Nachdruckausgaben. – Sehr schönes Exemplar.

24,0 : 16,0 cm. [60] Seiten. – Engberg/Phillpot B6

- 51 Ed Ruscha – Business Cards** by Billy Al Bengston and Edward Ruscha. Los Angeles, Heavy Industry Publications 1968. Mit Abbildungen nach Fotografien und zwei Visitenkarten. Originalbroschur mit Leder-Schnur-Bindung. € 1.500

Erste Ausgabe. – Originalfotografie von beiden Künstlern auf dem Vorderdeckel montiert (in Fotoecken), dort von beiden Künstlern signiert. – Die Kunstaktion von Ruscha und Al Bengston, die vom 27. Dezember 1967 bis 3. Januar 1968 stattfand, wurde von den Fotokünstlern Larry Bell und Ken Price dokumentiert. Die Visitenkarten wurden mit Klammern auf die Seite geheftet. Die geknitterte Visitenkarte von Bengston ist eine Anspielung auf seine Gemäldeserie »Dento«.

22,3 : 14,4 cm. [32] Seiten. – Engberg/Phillpot B7

- 52 Ed Ruscha. Nine Swimming Pools and a Broken Glass.** [Los Angeles], Ed Ruscha 1968. Mit zehn ganzseitigen farbigen Abbildungen nach Fotografien. Weiße Originalbroschur mit schwarz gedruckten Titeln. Im Originalpergaminumschlag. € 900

Erste Ausgabe. – Eins von 2400 Exemplaren. – Druck bei Blair Litho, LA. – Von den 64 Seiten des Buches blieben 52 (!) unbedruckt.

18,0 : 14,1 cm. [64] Seiten. – Engberg/Phillpot B8

- 53 Ed Ruscha. Crackers.** Hollywood, Heavy Industry Publications 1969. Mit 115 ganzseitigen Abbildungen nach Fotografien von Ed Ruscha, Ken Price und Joe Goode. Originalbroschur in Originalumschlag mit roten Titeln. € 600

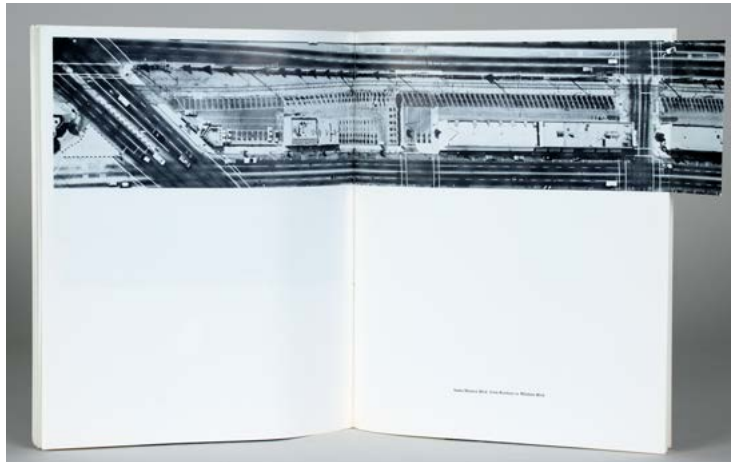
Erste Ausgabe. – Eins von 5000 Exemplaren. – Die Fotografien illustrieren die Kurzgeschichte »How To Derive The Maximum Enjoyment From Crackers« von Mason Williams, die als Vorlage für Ed Ruschas Film »Premium« diente.

22,0 : 15,0 cm. [240] Seiten. – Umschlag minimal angestaubt. – Engberg/Phillpot B10

- 54 Ed Ruscha. Real Estate Opportunities.** Los Angeles, Ed Ruscha 1970. Mit 25 blattgroßen Abbildungen nach Fotografien. Weiße Originalbroschur mit -pergaminumschlag. € 600

Erste Ausgabe. – Eins von 4000 Exemplaren. – Im Selbstverlag des Künstlers erschienen. – Die 25 Bilder zeigen zum Verkauf stehende Grundstücke und Gebäude in Montebello, Los Angeles, Hollywood.

18,0 : 14,0 cm. [48] Seiten. – Pergaminumschlag am Rücken beschädigt. – Engberg/Phillpot B12



49



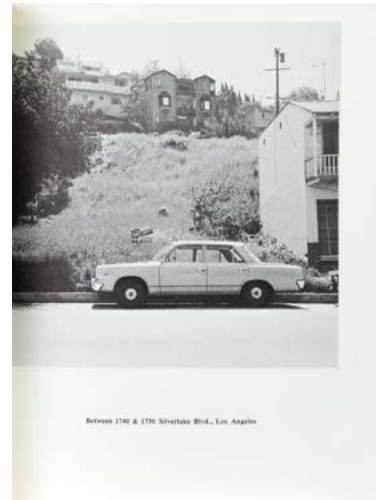
50



51



53



54



Beide 52

41



55

- 55 Ed Ruscha. Dutch Details.** Deventer, Octopus Foundation within the Framework of Sonsbeek 1971. Mit 116 Abbildungen nach Fotografien auf zehn gefalteten Blättern. Weißer Originalpappband. € 5.000

Erste und einzige Ausgabe. – Eins von ursprünglich 3000 gedruckten Exemplaren, die meisten Exemplare der Auflage wurden durch einen Wasserschaden in einem Lagerhaus vernichtet. – Die Bildfolge entstand als Projekt für die Ausstellung »Sonsbeek 71« während eines Spaziergangs des Künstlers über verschiedene Brücken. – Das einzige Buch Ruschas im Querformat, das sich nach Auffaltung der Bildstreifen auf das außergewöhnliche Maß von 11,0 : 75,6 cm vergrößert. – Das seltenste Ed Ruscha-Fotobuch.

11,0 : 37,9 cm. 2 Blätter, 10 Faltafeln. – Seitenränder der Deckel gebräunt und mit Feuchtigkeitflecken.
Engberg/Phillpot B14

- 56 Macintosh Road Test.** Toronto 2000. Mit 38 Abbildungen nach Fotografien. Spiralgebundene Originalbroschur. € 180

Erste Ausgabe. – Eins von 100 Exemplaren. – An der Aktion, bei der ein Macintosh-Computer zerstört wurde, waren die Künstlerinnen Corinne Carlson, Karen Henderson und Maria Hlady beteiligt. Buch und Aktion sind eine Hommage an Ed Ruschas »Royal Road Test« von 1967 mit Fotografien von der Zerstörung einer Schreibmaschine (siehe KatNr. 50).

24 : 16 cm. [68] Seiten.

57

56





55

- 57 Martin Parr. No Worries.** Sydney, T & G 2012. Mit 93 ganzseitigen Farabbildungen nach Fotografien. Leuchtend roter Originalpappband mit illustriertem -schutzumschlag. In Originalkassette. € 900

Exemplar 13 von 50 der Vorzugsausgabe »Port Beach Polar Bears« (Vorlage für die Abbildung auf dem Schutzumschlag, 27,8 : 35,3 cm, rückseitig signiert und nummeriert). – Buch und Fotografie zusammen mit dem Zertifikat und einem Paar Seidenhandschuhe in der schwarzen Originalkassette. – »No Worries« zeigt Menschen und Alltagsszenen der weißen Bevölkerung Westaustraliens. Die Fotos entstanden 2011 in Broome, Fremantle und South Hedland. – Das Fotobuch erschien zur gleichnamigen Ausstellung des Magnum-Fotografen im Frühjahr 2012 im Western Australian Maritime Museum in Freemantle, als Teil der FotoFreo 2012 Biennale. – Mit einem Vorwort von Robert Cook, dem Kurator der Art Gallery Western Australia. – Tadellos, im Originalkarton.

24,3 : 26,8 cm. 125, [7] Seiten (Buch). – 39 : 31 : 5 cm (Kassette).

- 58 Stephen Shore. At Beverly and La Brea.** Edition for The La Brea Matrix. Köln, Schaden 2011. Mit zwei signierten Farbpigmentdrucken nach den Originalfotografien. In Originalleinenmappe. € 1.500

Einer von fünf Publisher Proofs, es erschienen weitere 41 Exemplare. – Enthält die beiden ikonischen Fotografien von Stephen Shore von der Kreuzung Beverly Boulevard and La Brea Avenue in Los Angeles, aufgenommen am 21. und 22. Juni 1975, als Farbpigmentdrucke der »The Lapis Press«, rückseitig von Stephen Shore signiert und mit »PP5« nummeriert. – Die Edition erschien anlässlich des La Brea Matrix Projekts, bei dem sechs deutsche Fotografen in LA nach fotografischen Bezugspunkten zu Shores ikonischen Bildern suchten. – In Faltnappe, die Fotografien in Einsteckpassepartouts, dazu zwei Textseiten.



58

43



Alle 59



Mit sieben Extra-Andrucken

- 59 Anton Corbijn. Famouz.** Photographs 1976.88. München, Schirmer/Mosel 1989. Mit 105 meist ganzseitigen und teils doppelblattgroßen Abbildungen nach Fotografien. Schwarzer Originalleinenband mit -schutzumschlag. ◇ € 1.000

Erste Ausgabe der großartigen Bildmonographie. – Gestaltet von Richard Smith. – Beilage: Sieben Andrucke, rückseitig unbedruckt, von Fotoporträts aus dem Buch (Johnny Rotten, David Sylvian, Ian Curtis, Howard Deveto, Jim Kerr sowie John und Nora Lydon).

- 60 Albrecht Fuchs. Portraits.** Essay Mark von Schlegell. Köln, Snoeck 2007. Mit 54 ganzseitigen Farabbildungen nach Fotografien. Originalleinenband mit Schutzumschlag. € 750

Exemplar 4/15 der winzigen Vorzugsausgabe mit dem berühmten Foto »Martin Kippenberger, Dawson City, 1995« von Albrecht Fuchs als Beilage, rückseitig signiert, datiert »95/07« und nummeriert. – Das Buch auf dem Vorsatzblatt ebenfalls signiert. – Im Originalschuber, tadellos.

28,5 : 23,5 cm. [120] Seiten.

Mit drei signierten Originalabzügen

- 61 Albrecht Fuchs. MK 95.** Martin Kippenberger 1995 Portraits. Köln, Snoeck 2008. Mit 20 ganzseitigen Farabbildungen nach Fotografien. Originalleinenband mit Schutzumschlag und Originalleinenkassette. € 1.000

Das erste von 30 Vorzugsexemplaren mit drei beigelegten Fotografien (30,5 : 24 cm), auf Kodak Professional Endura«, rückseitig signiert, nummeriert und datiert. – Die Aufnahmen entstanden 1995 bei gemeinsamen Reisen nach Dawson City und in den Schwarzwald sowie im Atelier Kippenbergers. – Mit einem Essay von Michel Würthle in Deutsch und Englisch. – Makellos.

31,5 : 31,5 cm. [56] Seiten, 3 Fotografien.



62

- 62 Rankin. Ten Times Rosie.** Subject: Rosie Huntington-Whiteley. 10 Collections: Thomas Wylde. Photographs: Rankin. London 2010. Mit zahlreichen, teils farbigen, ganz- und doppelseitigen Abbildungen nach Fotografien. Originalleinenband mit -schutzumschlag. In Originalleinenkassette. ♦ € 600

Exemplar 140 von 400. – Mit einer beigelegten Farbfotografie (aus: *Something wicked this way comes*) und dem signierten Editionsvermerk, ferner eine DVD und ein Paar Handschuhe. – Im Eigenverlag des bekannten britischen Modelfotografen erschienene Bilddokumentation von zehn sehr verschieden präsentierten Thomas Wylde-Kollektionen. – Das Fotomodell Rosie Huntington-Whiteley zierte 2011 die Titelblätter von »Vogue« und »Elle«. – Tadellos erhalten.

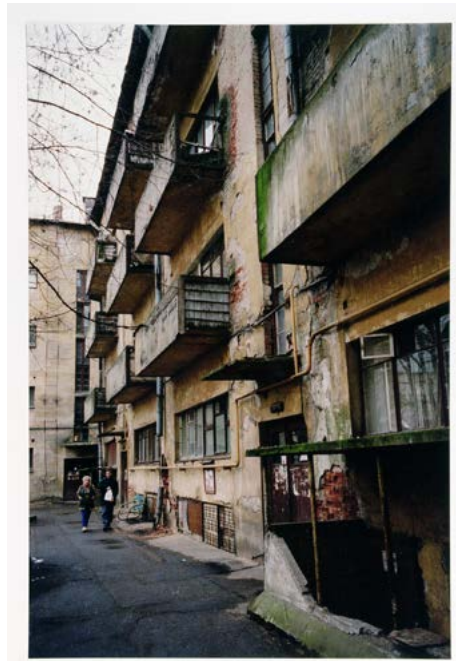
32,7 : 26 cm. [248] Seiten.

60



61





Beide 63

- 63 Günther Förg. Moskau · Moscow.** Köln, Snoeck 2002/2003. 20 Fotografien, vier davon farbig, 16 schwarz/weiß, alle signiert, lose in Originalleinenmappe. Originalleinenband mit zahlreichen, meist blattgroßen und teils farbigen Abbildungen nach Fotografien. Zusammen in Originalleinenkassette. € 12.000

Exemplar 7 von 15 der absoluten Vorzugsausgabe »h.c.« **mit 20 beigelegten großformatigen Originalfotografien**, diese rückseitig signiert, datiert, mit Stempel »Archiv Günther Förg« und betitelt (Gesamtauflage 1000). – Günther Förg befasst sich mit der Passion eines Entdeckers mit der Architektur der russischen Avantgarde, in über 1000 Fotografien dokumentiert er die Bauten des modernen Moskau. »Die Moskauer Fotos entstammen einer 14tägigen Kampagne, der die Identifikation und die topografische Auffindung der Bauten vorausging. [...] In Moskau sind es keine Privathäuser wie im Paris Le Corbusiers, sondern große öffentliche Bauprogramme, die die Architekten der Avantgarde zum Zuge kommen ließen. [...] Den steinernen Demonstrationen des neuen Geistes haften die Zeichen des Verfalls an. Ihr Zustand ist aus konservatorischem Blickwinkel gesehen, häufig genug besorgniserregend. In den Fotos Günther Förgs aber verwandelt sich der Zerfall in den poetischen Zustand des Disfunktionalen« (Vorwort).

Buch: 30,5 : 24,3 cm 287, [1] Seiten. Fotografien: 44,5 : 30,0 cm.

- 64 Frei sehen.** Mit [41] Originalfotografien von [21 Künstlern]. Berlin, Uwe Warnke 2014. € 1.000

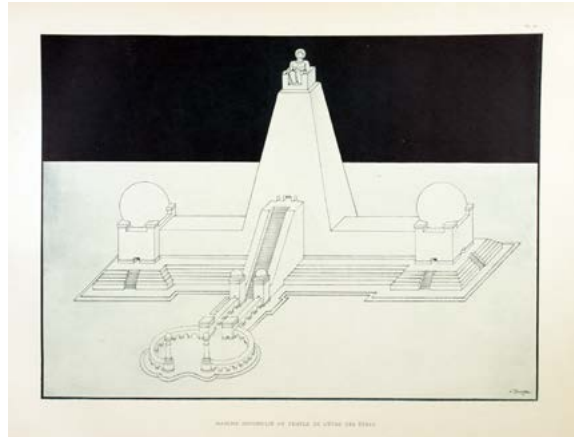
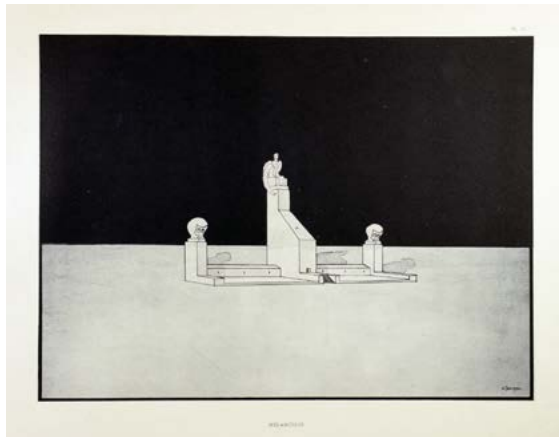
Sechste Foto-Sonderausgabe von Entwerter/Oder, Edition 28. – Unnummeriertes Exemplar, neben der Auflage von 32, von denen nur neun für den Handel bestimmt waren. – Mit Fotografien von Thomas Anschütz, Claus Bach, Ingrid Behm, Nora Bibel, Micha Brendel, Kurt Buchwald, Kai-Olaf Hesse, André Kirchner, Peter Oehlmann, Marek Pozniak, Joachim Rau, Hans-Christian Schink, Erasmus Schröter, Sabine Schründer, Maria Sewcz, Frank Silberbach, Karen Stuke, Peter Thieme, Natalie Toczek, Viola Vassilieff und Yunyi Liu. – Die Fotografien »künstlerweise« in 21 Umschlagmappen, diese zusammen mit dem Beiheft in der Originalleinenkassette.



Beide 63



Alle 64



Beide 65

Architektur, Design, Typographie

- 65 Albert Trachsel. Les fêtes réelles.** (Le poème I). Paris, Société du Mercure de France 1897. Mit 50 Heliogravüren nach Zeichnungen und Aquarellen und dem Trachsel-Porträt, einem Holzschnitt Ferdinand Hodler. Originalhalbleinenband mit goldgeprägten Titeln. € 6.000

Exemplar 14 von 40 der Vorzugsausgabe auf »Impérial du Japon«, im Druckvermerk vom Autor signiert (Gesamtauflage 140). – Das phantastische Architekturwerk des Schweizer Universal-Künstlers Albert Trachsel (1863–1929), in dem er sich mit Vorstellungen der Symbolisten auseinandersetzte, ist der erste Band seiner unvollendet gebliebenen Trilogie »Le poème«, die mit dem ebenfalls dreiteilig konzipierten literarischen Pendant »Le cycle« das Gesamtkunstwerk »L'harmonie« bilden sollte. – Seine Aquarelle wurden in verschiedenen Farbtönen aufwändig als Heliogravüren gedruckt. Zur Intention der 50 utopisch-surrealen Entwürfe, betitelt unter anderem »Temple de l'Infini«, »Temple de l'Eternité« und »Palais des Extases«, schrieb Trachsel im Vorwort, er habe sich zum Ziel gesetzt, ein architektonisches Gedicht zu schaffen, ein Traumgebilde aus Stein zu entwerfen. Statt des verbalen Ausdrucks habe er sich architektonischer Formen bedient und sich bemüht, eine Art architektonischer Synthese zu schaffen. Die verschiedenen Tempel und Paläste seien in seiner Vorstellung von einer fiktiven Menschheit errichtet worden, einer idealen Gesellschaft außerhalb von Zeit und Raum, die sich zum Ziel gesetzt hätte, ihren Träumen, Ideen und Emotionen mit architektonischen Mitteln Gestalt zu geben. – Sein Architekturstudium beendete er nach den Jahren in Genf, wo er mit Ferdinand Hodler Freundschaft schloss, und Zürich 1882 in Paris. Dort kam er in Kontakt mit den französischen Symbolisten Paul Gauguin, Stéphane Mallarmé, Eugène Carrière, Paul Verlaine und Jean Moréas. Bereits 1891 stellte er im »Salon des Indépendants« utopische Architekturentwürfe aus, kehrte aber 1893 nach Genf zurück und arbeitete an Zeichnungen für das vorliegende Album. – Der »Prologue«, ein Gedicht von Mathias Morhardt, dem Förderer von Hodler und Valloton, und das sechsseitige Vorwort Trachsels mit Holzschnitt-Initialen verziert. – Sehr selten und sehr gut erhalten.

38 : 51 cm. [22] Seiten, 1 Holzschnitt, 50 Heliogravüren. – Einband etwas fleckig und minimal bestoßen. – Einige Seidenblätter vor den Tafeln lose sowie mit Stockflecken am Rand und leicht geknickt, eins fehlt. – Text und Tafeln vollkommen tadellos.

SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, 2015, online



- 66 Bruno Taut. Alpine Architektur** in 5 Teilen und 30 Zeichnungen. Hagen, Folkwang 1919. Mit 30 Tafeln nach Zeichnungen von Bruno Taut, davon acht farbige und 22 montiert. Graublau Originalbroschur, Rückentitel und Deckelillustration in Silberprägung. ◇ € 2.500

Seltene erste Ausgabe dieses sozial-utopischen Hauptwerks Bruno Tauts (1880–1938), an dem sich sowohl der anhaltende Einfluss von Paul Scheerbarts Architekturphantasien als auch der noch frische Eindruck des soeben beendeten Weltkriegs ablesen läßt, ein »hochbedeutendes Werk der Architektur-Literatur« (Bolliger). – In den fünf Teilen »Kristallhaus«, »Architektur der Berge«, »Der Alpenbau«, »Erdrindensbau« und »Sternenbau« entwarf Taut in visionären Bildern die Idee einer auf transparenten Materialien wie Glas und Kristall basierenden Überbauung der Alpenkette als ästhetisches Korrektiv gegen das Primat des Nützlichen und Praktischen. – Das Werk steht durchaus in der Tradition von Trachsels Phantasien »Les fêtes réelles«.

40,0 : 33,5 cm. [7], 30 Tafeln. – Umschlag mit kleinen Knickfalten. – Titelblatt angestaubt und leicht berieben, einige Blattecken geknickt.

Jaeger 916. – Dokumentations-Bibliothek VI, 45. – Bolliger 7, 235





Beide 67

- 67^{t.o.} Die Fahrten der Mariechen Stieglitz.** Rheingruppe Düsseldorf. 8. Januars 1927 im Planetarium. Düsseldorf 1927. Mit zahlreichen Porträts und Typographiken. Blau-schwarze Originalbrochure. € 900

Sehr seltene Publikation der »Rheingruppe«, die sich 1923 von der Künstlergruppe »Das Junge Rheinland« abgespalten hatte. Mitglieder waren unter anderem Jankel Adler, Arno Breker, Theo Champion, Otto Dix, Arthur Kaufmann, Jupp Rübsam und Arnold Uzarski, von dem auch die titelgebende Erzählung in dem Heft stammt. – Gedruckt bei A. Bagel, Düsseldorf, ohne Nennung eines Gestalters. Die graphische Aufmachung des Programmhefts erinnert an Arbeiten der Protagonisten der »Kölner Progressiven«, Franz Wilhelm Seiwert, Heinrich Hoerle und Gerd Arntz. – Das Fest der »Rheingruppe« war der erste öffentliche Faschingsball in Düsseldorf nach Aufhebung des entsprechenden Verbots während der Besetzung des Rheinlands.

20 : 13 cm. 24 Seiten.

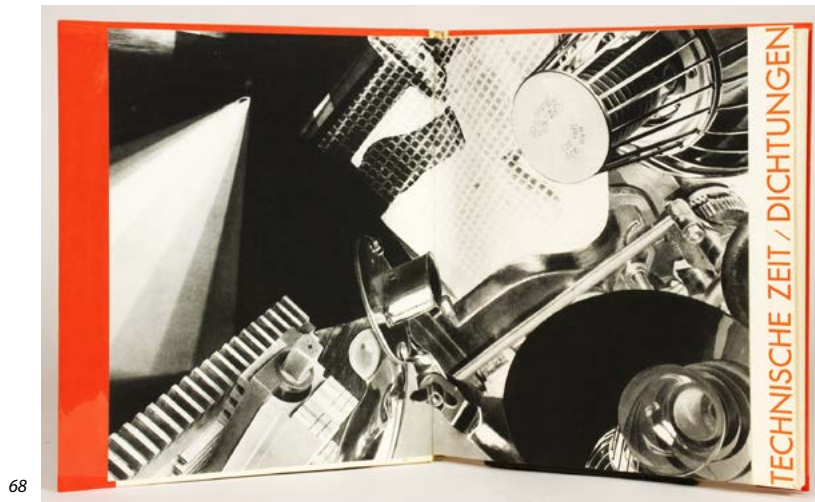
Zepter, Maskerade S. 271ff.

- 68 Max Burchartz – Technische Zeit. Dichtungen.** [Gesammelt] von Hannes Küpper. Essen 1929. Mit fotografisch illustrierten Vorsatzpapieren. Rot-weißer Originalpappband mit der seltenen Folienbespannung und dem Originalschuber. € 600

Exemplar 2 von 150, »gedruckt für Heinrich Hillebrand«, damals Vorstandsmitglied des Essener Bibliophilen-Abends. – Die vierte Jahresgabe der 1925 gegründeten Essener Bibliophilenvereinigung wurde »auch den bei der Hauptversammlung der Maximilian-Gesellschaft am 12. Mai 1929 in Essen Anwesenden [...] überreicht.« – Die Essener Gaben, womit das vorliegende Buch und die bibliophile Sonderausgabe von Renger-Patzschs Fotodokumentation des Essener Münsters (siehe die folgende KatNr.) gemeint sind, »erregten [...] große Überraschung und berechtigtes Aufsehen [...]« (Kurt Wilhelm-Kästner, in: Imprimatur). – Max Burchartz, der 1924 mit Johannes Canis die Agentur »Werbebau« gegründet hatte, gestaltete die Jahresgabe nach den Regeln der »Neuen Typographie« (durch das Bauhaus propagiert und 1928 von Jan Tschichold postuliert): Satz aus der Futura von Paul Renner, gedruckt in Rot und Schwarz auf Zerkall-Bütten, mit einer Rowenta-Fotomontage als Vorsatzpapier. Den Einband mit der außergewöhnlichen transparenten Spannfolie und den absichtlich verkürzten Vorsätzen fertigte die Werkstatt Frida Schoy. – Die Auswahl enthält Textbeiträge von Brecht, Stefan Zweig, Paul Zech, Iwan Goll, Ernst Stadler u. v. a. – Makellos, besonders mit der meist fehlenden Folie.

24,7 : 21,0 cm. 72, [4] Seiten.

Deutsche Bibliophilie 1898–1930, Seite 215. – Imprimatur 1931, Jg. II, S. 44ff. mit mehreren Abbildungen



68

- 69 Das Münster in Essen.** Im Auftrag der Stadt Essen herausgegeben von Kurt Wilhelm-Kästner. Essen, Fredebeul & Koenen 1929. Mit 82 Tafeln nach Fotografien von Albert Renger-Patzsch. Lose Tafeln und das Textbuch mit Abbildungen in Originalhalblederkassette mit vergoldetem Rückentitel (Werkstatt Frida Schoy, Essen). $\diamond$ € 1.200

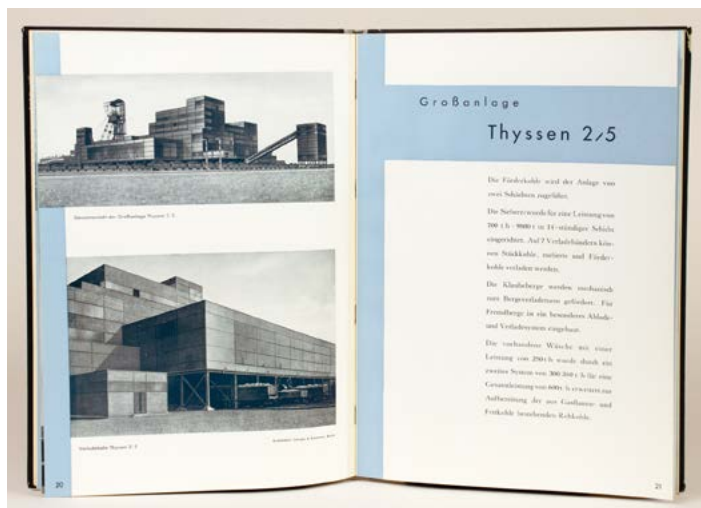
Exemplar 63 von 150 der bibliophilen Sonderausgabe, die nicht in den Handel gelangte. Sie wurde – wie Burchartz »Technische Zeit« – auf dem Bibliophilenabend in Essen überreicht. Es handelt sich um eine aufwendige Variante des gleichnamigen Buches, das im Mai 1929 erschienen und 1930 als eins der »Fünfzig schönsten Bücher des Jahres 1929« ausgezeichnet werden sollte. – Typographie und Ausstattung entwarf Max Burchartz. – Renger-Patzschs Aufnahmen wurden als Autotypen gedruckt und auf rückseitig typographisch betitelte Zerkall-Bütten-Blätter montiert. Das Textheft wurde neu gesetzt. – Die seltene Kassettenausgabe ist – so gut erhalten – eine Rarität.

34 : 25 cm (Kassette). Textheft: 65, [3] Seiten. 82 Bildtafeln.

Deutsche Bibliophilie 1898–1930, Seite 217. – Imprimatur 1931, Jg. II, S. 44ff. – Autopsie II, S. 270–272

Beide 69





70



72

70^{to}. Max Burchartz – Schüchtermann & Kremer-Baum Dortmund. Aufbereitung Maschinenbau.
– Die Kreiselpumpe, das Herz der Aufbereitungsanlage. Dortmund [um 1932]. € 500

Zwei Firmenschriften des Dortmunder Maschinenbauunternehmens, gestaltet von Max Burchartz. – **I.** Originalhalbleinenband mit farbiger Deckelillustration. Mit etwa 200 Abbildungen von Betriebsanlagen, Stahlwerken und Zechen sowie Pressen und Turbinen. – **II.** Originalbroschur. Mit zahlreichen Abbildungen und technischen Illustrationen. – Beide in Grautönen und Hellblau gedruckt. – Auf dem hinteren Umschlag der Broschur der Hinweis auf den Graphiker: »entwurf burchartz-witzel«. Nach der Auflösung seiner Agentur Werbebau« in Dortmund war Max Burchartz von 1927 bis 1931 Professor für Typographie an der Folkwangschule in Essen, danach begann seine Zusammenarbeit mit Walter Witzel in Essen.

29,7 : 21,0 cm. 74, [2] bzw. 12 Seiten. – Ecken minimal bestoßen.

71 Anatol Petrizky. Theater-Trachten. Text von W. Chmury. [Charkiw], Staatsverlag der Ukraine 1929. Mit 29 Farblithographien und 28 Abbildungen, montiert auf graue Kartonblätter, sowie einem Porträt und einigen Textabbildungen. Grauer Lederband mit Petrizkys faksimilierter Signatur in Silberprägung auf dem Vorderdeckel. € 2.000

Eins von 1500 Exemplaren. – Einleitung und Bildtitel in Ukrainisch und Deutsch. – »Anatol Petrizky ist der Stolz der jungen ukrainischen bildenden Kunst der nachrevolutionären Jahre. In seiner Person kreuzen sich das tiefe nationale Wesen und die Originalität der Bilder und Formen, welche die Kultur einer Nation von einer anderen unterscheidet« (Einleitung). – Nach ersten futuristischen Versuchen am Kiewer Theater lebte der Künstler für etwa zwei Jahre in Moskau und widmete sich dort mehr der Malerei als dem Theater. Ab 1924 war er als Kostümbildner an der Staatsoper in Charkiw tätig. Seine Entwürfe, expressionistisch und konstruktivistisch, erinnern an Arbeiten von Alexandra Exter und Wladimir Tatlin, auch Anklänge von Oskar Schlemmers »Triadischem Ballett« sind unverkennbar. Der opulente Tafelteil enthält Abbildungen von Kostümen folgender Inszenierungen: »Exzentrischer Tanz« (Moskau 1922), »Nur und Anitra« (Amerika 1923) sowie »Wij«, »Der Jahrmarkt von Sorotschinzky«, »Korsar«, »Fürst Igor«, »Wilhelm Tell« und »Turandot«, alle an der Staatsoper Charkiw (1924–1928). – Auch die Originalbroschur trug die Signatur des Künstlers auf dem Vorderdeckel. – Sehr selten.

35,5 : 26,0 cm. 23, [7] Seiten, 29 Tafeln. – Einige Seidenzwischenblätter leicht geknittert, mit minimalen Stockflecken und Eckverlusten. – Vorblatt mit Farbstiftrest, Titelblatt mit Schabstelle (entfernter Stempel).

- 72 Laszlo Moholy-Nagy – Guido Bagier. Der kommende Film.** Eine Abrechnung und eine Hoffnung. Was war? Was ist? Was wird? Stuttgart u. a., Deutsche Verlags-Anstalt 1928. Mit 203 Abbildungen. Originalbroschur mit originalem Fotomontageumschlag von Richard Herre.

€ 900

Erste Ausgabe. – Der herausragende Umschlagentwurf stammt von Richard Herre, dem Stuttgarter Architekt und Graphiker (1885–1959), der seit 1919 Mitglied der Stuttgarter Uecht-Gruppe war. Neben einem Szenenbild verwendete er ein Fotogramm von Laszlo Moholy-Nagy. – Auf festem Kunstdruckpapier, gesetzt nach den Regeln der Neuen Typographie. – »[...] eine progressive Kunsttheorie [...], die den Wert des Films als eigenständiges Kunstwerk herausarbeitet« (Patrick Rössler).

25,5 : 18,5 cm. 119, [1] Seiten. – Obere Ecke des Vorderumschlags etwas berieben, hinterer Umschlag (unbedruckt) mit Knittern sowie Ein- und Ausrissen.

Rössler, Filmfieber S. 151. – Vgl. Haus, Moholy-Nagy. Fotos und Fotogramme, 1978, Abb. 140



Alle 71



73



74

- 73 Die Möglichkeit der Weltraumfahrt.** Allgemeinverständliche Beiträge zum Raumschiff-fahrtsproblem. Herausgegeben von Wilhelm Ley. Leipzig, Hachmeister & Thal 1928. Mit acht Porträts und 70 Abbildungen. Originalleinenband mit Deckelvignette und illustriertem Originalschutzzumschlag. ❖ € 450

Erste Ausgabe. – Mit Beiträgen von Hermann Oberth, Franz von Hoefft, Walter Hohmann, Karl Debus, Guido von Pirquet und Fr. W. Sander, meist Mitglieder des Vereins für Raumschiffahrt e.V. in Breslau. – Die Abbildungen mit physikalischen Grundlagen, Diagrammen und Schemazeichnungen, am Ende eine große mit einer Darstellung der Elektronenrakete« von Franz Abdon Ulinski, die einen Vorgriff auf Solar- oder Atomtrieb darstellte. – Sehr selten, hier ein verlagsfrisches Exemplar mit dem schönen zweifarbigem Schutzzumschlag, signiert »Gundermann«, von dem wir kein einziges Exemplar nachweisen konnten. – »One of the fundamental books in the history of flight and rocket design« (Katalog Interlibrum 270, Nr. 237).

23,5 : 16,5 cm. VIII, 344 Seiten, 2 Tafeln. – Umschlag mit winzigen Randeinrissen.

- 74 Heinz und Bodo Rasch. Zu Offen.** Türen und Fenster. Stuttgart, Akademischer Verlag Fritz Wedekind 1931. Mit hunderten Abbildungen. Schwarzer Originalleinenband mit zwei weiß geprägten Deckelvignetten. € 1.000

Erste Ausgabe. – Mit Bildbeispielen zu Grund- und Sonderformen von Türen und Fenstern in der modernen Architektur. – Seltene Spezialpublikation des Brüderpaars. Von 1926 bis 1930 teilten sich die beiden Architekten in Stuttgart ein Büro und »veröffentlichen fünf Bücher zu grundlegenden Fragen der Gestaltung [...], jeweils eine zeittypische Mischung aus Manifest und Analyse, die sowohl von der Publikationsstrategie Le Corbusiers als auch von den zeitgenössischen revolutionären Manifesten des Bauhauses inspiriert zu sein scheinen« (formost.de, 22.4.2023). – Die Buchgestaltung einschließlich Einband und Umschlag stammt ebenfalls von den Brüdern Rasch.

25 : 18 cm. 177, [3] Seiten. – Minimal bestoßen, Leinen an den Ecken und Kapitalen mit kleinen Fehlstellen. – Untere Ecken leicht gestauch. – Exlibris.

Jaeger 794

- 75 Typographie – F. H. Ernst Schneider. Der Wassermann.** Ein Jahrbuch für Büchermacher. Über Forschungen im Bereiche des Schreibens und des Schriftentwurfes, des Setzens, der Bildgestaltung, der Bildwiedergabe und des Druckens. Stuttgart, Julius Hoffmann [1925–1945]. Mit zahlreichen Schriftproben, Holzschnitten, Lithographien, Farbtafeln u. a. m. Vier Originalhalbleinenkassetten mit Rückenschild. Kassetten: 39 : 27,5 cm. € 2.000

Erste und einzige Ausgabe des unvollendeten Werkes. – »Selbst als Torso hat das Sammelwerk eine fast legendäre Bedeutung erlangt« (Schauer). – Drucke der Handpresse der Württembergischen Staatlichen Kunstgewerbeschule. Neben Schneider waren der Fachlehrer Walther Veit (verantwortlich für den Satz), Julius Heilenmann und Josef Wenzky sowie weitere Schüler beteiligt. – »Die bei Eingeweihten schon zu Schneiders Lebzeiten bekannte Breitenwirkung der Stuttgarter Schule beruhte fast ganz auf Schneiders Lehrtätigkeit und auf den Leistungen seiner Schüler und Assistenten, nicht aber auf eigenen Publikationen. [...] die 700 Blatt umfassenden vier Kassetten [...] erschien erst 1945, obwohl sie im ganzen schon 1933 abgeschlossen und gedruckt war. [...] Eigentlich waren fünf Mappen geplant. Man mußte jedoch unter politischem Druck 1933 die Arbeiten abbrechen [...]. Die Mappeninhalte wurden bis 1945 geheim verwahrt. Begonnen hatten die Arbeiten schon 1925. Es sollte ein umfassendes Lehrbuch werden. [...]« (Schauer). – Geplant waren 100 Exemplare, aber nur etwa 60 wurden fertiggestellt.

Das Exemplar stammt aus dem Nachlass von Walther Veit und ist sicher das bisher vollständigste im Handel angebotene, da Schneiders eigenes Exemplar im Archiv der Stuttgarter Hochschule verblieb. – Durch den langen Entstehungszeitraum und die unsicheren politischen Zeiten ist keine verbindliche Auflistung der Inhalte entstanden. Alle Blätter sind hier (im Gegensatz zu dem Exemplar aus dem Nachlass des Schneider-Schülers Kurt Weidemann, das wir 2013 versteigerten) unpaginiert. Kassette 1 enthält den Haupttitel und das bedeutende Vorwort zur Konzeption des Gesamtwerkes. – Walther Veit hat die Bogen und Blätter (zusammen weit mehr als 700 Seiten) der ersten drei Kassetten mit Bleistift nummeriert (bis 125), jede und besonders die vierte Kassette enthält aber viele weitere Blätter und Druckproben. – Sehr gut erhalten und sehr selten.

Schauer I, 188f. und II, 26. – Vgl. zur Entstehung und Inhalt den ausführlichen Aufsatz »Schneiders Opus magnum« von Sandra Lauenstein in »Buch Kunst Schrift F. H. Ernst Schneider«, hrsg. von Nils Büttner u. a., Stuttgart 2013, S. 147ff.

75





76

Aus dem Nachlass von Tomas Otto, Lübeck

- 76 Atlanten und Karten – America septentrionalis.** Kolorierte Kupferstichkarte von Henricus Hondius und Johannes Janssonius. 1638. 46,5 : 55,3 cm (49,5 : 59 cm). € 2.500

In prächtigem Flächenkolorit, schöner als die meisten Vergleichsexemplare. – Die berühmte Amerika-Karte aus dem »Atlas Novus« der beiden niederländischen Kartographen vereint das damalige Wissen um die Nordhälfte der Neuen Welt. Kalifornien wurde als im Westen vorgelagerte Insel vermutet. Das Landesinnere ist von einer Vielzahl von Tieren bevölkert, die Ozeane von Schiffen und Seeungeheuern. – Die große Titeltartusche wird von amerikanischen Ureinwohnern gehalten, die kleine links unten (hier in der ersten Fassung noch ohne Text) von zwei Meerjungfrauen. – Mit lateinischem Text (»Descriptio«) auf der Rückseite. – Burden: »Hondius' beautifully engraved map of North America had greater influence than any other to date in perpetuating the theory of California as an island [...] Cartographically, this map is a careful composition of many different sources.«

Leichte Bräunungen, umlaufend einige kurze Randeinrisse, der unten an der Mittelfalte bis in die Karte reichend.

- 77 Atlanten und Karten – Matthäus Seutter. Sphaerae artificiales synoptica idea. – Tobias Conrad Lotter. Globus Terrestris [...] Globus Coelestis.** Zwei kolorierte Kupferstiche. Um 1740 und 1774. Ca. 50 : 58 cm (53 : 62 cm). € 1.000

Zwei schöne Globendarstellungen der berühmten Kartographen des 18. Jahrhunderts. – Beide mit kolorierten Schriftbändern und – bei Lotter sehr ausführlichen – Erläuterungstexten. – In schönem Altkolorit, in Passepartouts montiert und sehr gut erhalten.

- 78 Atlanten und Karten – Louis Renard. Atlas van Zeevaart en Koophandel door de geheele Weereldt.** Voorheen in de Fransche Taele uytgegeven [...] en nu Alle de Karten op't naeukeurigste met hulpe van voornaeme kundigen naer de laetste Ontdekkingen vernieuwt [...] door Reinier en Iosua Ottens [und] Ian van den Bosch Melchiorisz. Amsterdam, Reinier en Iosua Ottens 1745. Mit Frontispiz, Titelvignette, reich verziertem Widmungsblatt und 32 doppelblattgroßen bzw. gefalteten Karten, alles altkolorierte Kupferstiche. Halblederband der Zeit. € 12.000



Beide 78

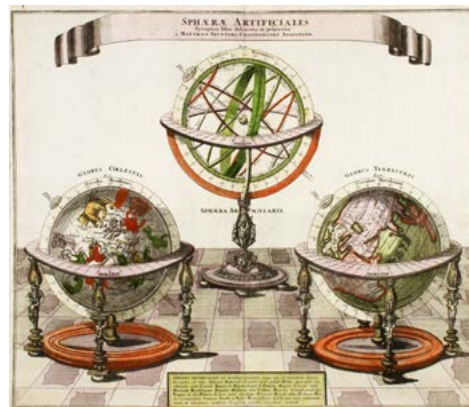
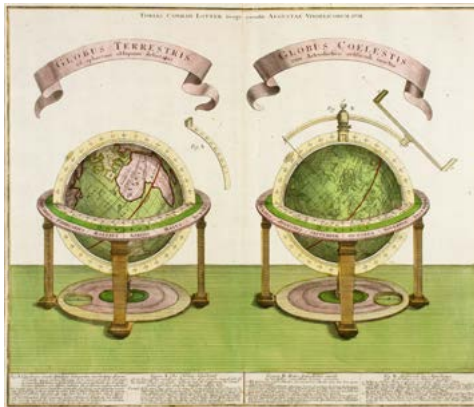


Die erste niederländische und insgesamt dritte Ausgabe dieses bedeutenden Seeatlas, der 1715 und 1739 in französischer Sprache erschienen war. – Die detailreichen Karten, von Ottens revidiert und mit dessen Adresse in den Kartuschen. – Am Anfang des Kartenteils drei Hemisphären und eine mehrfach gefaltete Weltkarte mit der fast korrekten Küste Westaustraliens, ferner eine prachtvolle Faltkarte von Europa und seinen Küsten und Küstenlinienkarten vom Nordmeer, Nord-, Süd- und Mittelamerika, Afrika und anderem mehr. – Alle Karten mit Grenz- und leichtem Flächenkolorit. Das große Titelkupfer, die Vignette und das Widmungsblatt mit den Wappen der Direktoren der Ostindischen Gesellschaft prächtig koloriert. – Durch die Überarbeitung der Karten und eine Aktualisierung des Textes erlangte der Atlas enorme Bedeutung. – Fast alle Karten sehr gut erhalten und farbfrisch.

55 : 33,5 cm. [6], 152 Seiten, 34 Kupfer, davon vier mehrfach gefaltet. – Einband stark beschabt. – Vorsätze etwas angeschmutzt. Unterränder vereinzelt leicht fingerfleckig. Der Textteil und die ersten vier Karten am Unterrand mit schmaler bogenförmiger Bräunung.

Koeman, Ren 3. – Phillips 601

Beide 77





79



80

- 79 Marine – L[eendert] van Zwyndregt. Verhandeling van den hollandschen Scheepsbouw,** raakende de verschillende Chartres der Oorlogsschepen; tot 's Lands Dienst, en ter Betrachtinge van alle bespiegelende en werkdadige Liefhebberen der hollandsche Scheepsbouwkunde, in 't Neerduits beschreven. Waarvy, tot een Aanhangsel [...] van 't **Bouwen der Koopvaardschepen door C. de Ruiter.** Den Haag, Pieter van Thol 1759. Mit gestochenem Frontispiz, gestochener allegorischer Wappenvignette und acht gefalteten Kupfertafeln. Etwas späterer Halblederband mit reicher Rückenvergoldung. € 500

Zweite Ausgabe, die erste erschien in identischer Ausstattung 1757. – Titel rückseitig vom Verleger signiert. – Detaillierte Beschreibung von Konstruktion und Ausstattung holländischer Kriegsschiffe von dem Schiffsbaumeister Leendert van Zwyndregt. Der Anhang von C. de Ruiter beschreibt einige Besonderheiten des Handelsschiffsbaus. – Das Frontispiz mit Darstellung einer Werft, die Tafeln mit Konstruktionszeichnungen und Schiffsquerschnitten.

26,0 : 21,5 cm. [8], VIII, 126 Seiten. – Gelenke berieben. – Ränder teils fleckig. – Drei Tafeln auf starkem Büten.

- 80* Naturkunde – Johann Samuel Schröter. Einleitung in die Conchylienkenntniß** nach Linné. Erster [bis] Dritter und letzter Band. Halle, Johann Jacob Gebauer 1783–1786. Mit neun mehrfach gefalteten Kupfertafeln. Halblederbände der Zeit mit reicher Rückenvergoldung und zwei Rückenschildern. € 1.200

Erste Ausgabe. – Die Kupfertafeln mit Abbildungen von insgesamt 165 Schnecken und Muscheln. – Der thüringische Theologe Schröter (1735–1808) hatte im Nebenfach Naturwissenschaften studiert, war begeisterter Fossiliensammler und publizierte mehrere paläontologische Schriften. Nach seinen Jahren als Prediger in Weimar wurde er Superintendent in Buttstädt und betreute dort ein Naturkabinett, das er durch eigene Funde bereicherte. Schröter war Mitglied in verschiedenen naturwissenschaftlichen Vereinigungen, seit 1776 auch in der Leopoldina. – Die Einbände etwas strapaziert, innen aber überraschend schön erhalten.

19,8 : 12,5 cm. XXXII, 860, [4]; VIII, 726, XVI, 596 Seiten; 9 Faltkupfer. – Einbände etwas berieben und bestoßen, ein Gelenk geplatzt. – Vorblätter, Titel und die Tafeln leicht stockfleckig. Die Faltkupfer teils etwas geknittert. Vorblätter II und III mit Besitzvermerken und kleinem Stempel.

Vgl. Poggendorf II, 846



- 81*** **Naturkunde – Johann Andreas Naumann. Naturgeschichte der Vögel Deutschlands**, nach eigenen Erfahrungen entworfen. Durchaus umgearbeitet, systematisch geordnet, sehr vermehrt, vervollständigt, und mit getreu nach der Natur gezeichneten und gestochenen Abbildungen [...] aus Neue herausgegeben von dessen Sohne Johann Friedrich Naumann. Erster [bis] Dreizehnter Theil. Leipzig, Fleischer 1820–1844, und Stuttgart, Hoffmann 1860. Mit drei gestochenen Porträts, zehn gestochenen Frontispizen, davon fünf koloriert, zwei gefalteten Tabellen in den Textbänden und 391 kolorierten Kupfertafeln in drei Tafelbänden. Dunkelblaue Halblederbände der Zeit mit zwei Rückenschildern und Rückenvergoldung. € 5.000

Die zweite Ausgabe des grundlegenden Werkes zur Ornithologie Deutschlands im 19. Jahrhundert (»entirely indepent of the original issue« (Anker), womit die »väterliche Vorlage« von 1795–1805 gemeint ist). – Vollständig mit allen Kupfern und den 1845–1860 erschienenen »Nachträgen« und »Fortsetzung der Nachträge«, an denen weitere Ornithologen mitwirkten. – Neben den 13 Textbänden hier mit drei Tafelbänden mit den fein gestochenen Kupfern in hervorragend frischem zeitgenössischem Kolorit, mit wenigen Ausnahmen am Schluss auf festem Papier und tadellos erhalten. – Die Vogelsammlung der beiden Ornithologen Johann Andreas und Johann Friedrich Naumann (1744–1826 bzw. 1780–1857) diente als Vorlage für das vorliegende Werk und befindet sich heute im Naumann-Museum in Köthen.

23,2 : 15,5 cm. – Die Rücken vereinzelt leicht berieben, einige Kapitale, die Gelenke und Ecken stärker betroffen. Die Rücken von Tafelband 1 und 2 beschädigt. – Text stellenweise fleckig.

Nissen, Vogelbücher 666. – Anker 355





82



Beide 83

- 82*** [Johann Just Winckelmann]. **Stanislaus Mink von Weinsheun. Dreyfache Kunst-Schnur.** I. Kunst aller Künsten. [...] II. Proteus. [...] III. Eine unglaubliche lustige Lehr-Art [...] ohne Mühe Teutsche und Lateinische Vers zumachen [...]. Frankfurt und Leipzig [bzw. Bremen], Philipp Gottfried Saurman 1692. Mit einer Holzschnitttafel und einem Holzschnitt im Text. Späterer Kleisterpapierumschlag. € 300

Erste Ausgabe. – Ebenso seltene wie kuriose Abhandlung des Gießener Schriftstellers, der mit Buchstabenfolgen und synoptischen Tabellen sowohl Anleitungen zur Reim- und Dichtkunst und zum Verfassen von Geheimbriefen und Briefen »nach richtigen Sprach-Sätzen« liefert, als auch vorgibt, mit seiner Methode seien Übersetzungen aus dem Französischen ohne Sprachkenntnisse möglich. Am Ende stellt der Autor viele Palindrome vor. – Johann Just Winckelmann (1620–1699) war fast zeitlebens mit einer hessischen Chronik befasst, die er – da ihm die offizielle Unterstützung entzogen wurde – in seiner Wahlheimat Bremen auf eigene Kosten veröffentlichte (vgl. ADB XLIII, S. 363). – Wir konnten im Jahrbuch der Auktionspreise nur ein einziges Exemplar der »Kunst-Schnur« nachweisen: Brandes, Braunschweig 1959, Auktion 32, Nr. 237.

19,7 : 16,3 cm. [2], 100 Seiten, 1 Tafel. – Stockfleckig.

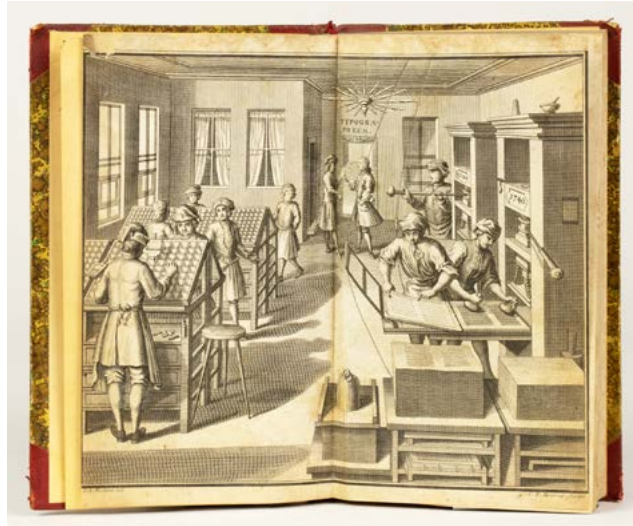
Kosch 2014, XXXIII, 230. – VD17 12:150148T

- 83** **Matthäus Merian. Todten-Tantz**, wie derselbe in der löblichen und weit-berühmten **Stadt Basel**. Als ein Spiegel Menschlicher Beschaffenheit [...] Nach dem Original in Kupffer gebracht. Frankfurt am Main, Joh. B. Andreä und H. Hort [um 1725]. Mit gestochener Titelbordüre, 42 großen Textkupfern und zwei ganzseitigen Kupfern. Kalblederband des 19. Jahrhunderts mit reicher Rückenvergoldung. € 750

Merians Kupferstiche sorgten spätestens ab 1649 für europaweite Bekanntheit des Gemäldes aus dem 15. Jahrhundert an der Baseler Friedhofsmauer, das jedoch nach mehreren Restaurierungen wegen Verwahrlosung und Desinteresse 1805 abgebrochen wurde. – Die vorliegende siebente Auflage wurde noch von den Originalplatten von 1621 gedruckt. 1649 hatte Merian die 42 Kupfer überarbeitet und das schöne »Memento mori« nach einer anonymen Vorlage sowie das berühmt gewordene Vexierbild eingefügt, das wahlweise einen bärtigen Edelmann oder den Tod mit gefletschten Zähnen darstellt. – Die Auflage erschien nach Massmann und Wüthrich zwischen 1700 und 1750, eine identische Ausgabe (W. 360, 8) existiert mit der Jahreszahl 1725 auf dem Titel.

21,4 : 17,2 cm. 198, [2] Seiten. – Einband etwas beschabt. – Teils gebräunt bzw. braunfleckig, die Kupfer am Oberrand mit Tinte paginiert. – Titelblatt am Oberrand restauriert.

Wüthrich III, 360, 7. – Massmann III, 1 b, 8



Beide 84

- 84 Buchwesen – (Christian Friedrich Gessner). Die so nöthig als nützliche Buchdruckerkunst und Schriftgießerey**, mit ihren Schriften, Formaten und allen dazugehörigen Instrumenten [...] nebst einer kurzgefaßten Erzählung vom Ursprung und Fortgang der Buchdruckerkunst, überhaupt, insbesondere von den vornehmsten Buchdruckern in Leipzig und andern Orten Teutschlands. [...] Mit einer Vorrede Herrn Johann Erhard Kappens. [Vier Teile]. Leipzig, Christian Friedrich Gessner 1740–1743. Mit zwei doppelblattgroßen Titeltupfern, zwei Kopfvignetten und 125 theils gefalteten Kupfertafeln, zwei Falttafeln und zahlreichen Textholzschnitten. Vier Halblederbände um 1900. € 900

Erste Ausgabe dieses grundlegenden Werkes zu Technik und Geschichte des Buchdrucks. – Inhalt: Band 1: Druckerbiographien der Inkunabelzeit, Leipziger Buchdrucker, Bogennormen, Alphabete, Wörterbuch. – Band 2: Drucke im In- und Ausland, Schriften, Abkürzungen, Wörterbuch, Reichsabschiede. – Band 3: ausführliche Bibliographie zum Gutenberg-Jahr 1740, Rückblick auf 1640, Erörterung »Ob ein Däne die Buchdruckerkunst erfunden?«, Fortsetzung Buchdruckernachrichten, Kupferdruck. – Band 4: Fortsetzung Buchdruckernachrichten mit zahlreichen Druckermarken als Textholzschnitte, Register, Luthers »Aussprüche von der Buchdruckerey«. – Laut »Deutsche Biographie« war der hier als Verleger firmierende Christian Friedrich Gessner (1701–1756) Schriftsteller, Verleger und Buchdrucker. – Dazu: **Christoph Ernst Prediger. Der [...] accurate Buchbinder** und Futteralmacher. [Erster bis] Vierdter und letzter Theil. Ansbach [1741–1753]. Mit vielen Kupfern. Halblederbände der Zeit. Laut Untertitel lehrt das Buch, »wie nicht nur ein Buch auf das netteste zu verfertigen, sondern auch wie solches seine gebührende Dauer hält, absonderlich wie es in den Stand zu bringen, daß die so schädlichen Würme solches unangetastet laßen, und wo sie auch wirklich in Bibliotheken allschon eingenistet haben, zu verweisen sind« sowie »wie alle Farben auf Leder und Pergament anzusetzen« u. v. m. – Das beigegebene Werk nicht eingehend kollationiert, da offenbar nicht ganz vollständig. Kein Rückgaberecht.

17,8 : 11,5 cm. Band 1: [28], 140, 3–262, [10] Seiten, 2 Blätter und 4 Doppelblätter (Schriftproben) zwischengebunden, doppelblattgroßes Titeltupfer und 44 Kupfer. – Band 2: [16], 224, [142] Seiten, 2 Blätter zwischengebunden, Kopfvignette (Leipzig) und 35 Kupfer. – Band 3: [12], 503, [1] Seiten, 2 Falttafeln, 35 Kupfer. – Band 4: [16], 240, [88], [81–]144 Seiten, 11 Kupfer. – Bigmore/Wyman, die nach dem Exemplar der British Library abweichend kollationierten, betonen, dass sowohl die Anzahl der Kupfer als auch der Textumfang bei Vergleichsexemplaren variieren. – Einbände mit Schabstellen. – Teils leichter Wasserrand. – Die Falttafeln in Band 3 aufgezogen. – Fehlend in I: 2 Blätter (1/2 und 131/132), in II 2 Blätter (pag. 55–58).

Bigmore/Wyman I, 265

85 Buchwesen – Immanuel Vertraugott Rothe. Die Kunst, sich eine Bibliothek zu sammeln und zu ordnen; oder systematisches Verzeichniß der besten Schriften aus allen Wissenschaften und Künsten. Ein Versuch zum Gebrauch für Studirende, junge Gelehrte und Dilettanten. Ronneburg, Schumann, und Leipzig, J. A. Barth 1798. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 300

Erste Ausgabe. – Inhalts- und aufschlussreicher Kanon der Wissenschaftsliteratur des 18. Jahrhunderts mit bibliographischen Angaben und Rezensionshinweisen. – Immanuel Vertraugott Rothe (1768–1813) war Mediziner und Privatgelehrter in Sachsen. Im Februar 1797 hatte er Goethe um Rat gefragt, ob er seine »Kunst, sich eine Bibliothek zu sammeln« Herzog Karl August widmen dürfe – ein Schritt, von dem er sich eine Förderung seiner Karriere erhoffte. Goethe antwortete wohl abschlägig und das Werk erschien lediglich mit einer Widmung an den Vater des Autors. – Sehr schönes Exemplar.

18 : 11,5 cm. XXXVI, 508 Seiten. – Leicht berieben, Rücken oben eingerissen.

https://ores.klassik-stiftung.de/ords/f?p=403:2::::P2_ID:2196 (zuletzt aufgerufen 15.3.2023)

86 Buchwesen – J. A. Bergk. Die Kunst, Bücher zu lesen. Nebst Bemerkungen über Schriften und Schriftsteller. Jena, Hempel 1799. Halblederband der Zeit mit zwei Rückenschildern und Rückenvergoldung. € 200

Erste Ausgabe. – In 40 Kapiteln referiert Johann Adam Bergk (1769–1834), der als Privatgelehrter, Übersetzer und Philosoph in Leipzig lebte, über die Literatur des 18. Jahrhunderts und beantwortet sowohl grundlegende Fragen wie »Was heißt Bücher lesen« und »Welches ist der Zweck des Lesens« als auch spezielle Themen wie »Uiber lascive Romane«, »Uiber Ritter- und Geisterromane« sowie »Hülfsmittel beim Bücherlesen«. – Schönes Exemplar.

20,0 : 12,5 cm. XVI, 416 Seiten. – Vordergelenk etwas brüchig. – Vorsätze leimschattig.

Hayn/Gotendorf I, 233 (»Selten!«)

87* Typographie – Baskerville Drucke – Vier Ausgaben antiker Autoren. Birmingham, Johannis Baskerville 1761–1773. Rote geglättete Lederbände der Zeit mit reicher Vergoldung, Deckel-, Steh- und Innenkanten sowie Rückenverzierung. € 800

Vier Prachtausgaben des »englischen Bodoni«, welche, ohne jeden Kommentar, nur auf die Qualität des typographischen Erscheinungsbildes setzten. – Opulent gesetzt, gedruckt auf feinem Bütten und prachtvoll gebunden, dabei hier I, III und IV uniform, Band II etwas größer und abweichend gestaltet.

I. **D. Junius Juvenalis et Aulus Persius Flaccus. Satyrae.** 1761. 240 Seiten. Die ersten und letzten Lagen leicht stockfleckig, die letzte zudem spakig. – II. **Quintus Horatius Flaccus. [Opera]** 1770. Mit einem gestochenen Frontispiz von Henriquez. [4]. 344 Seiten. Enthält »Carminum«, »Epodon«,





Beide 87

»Sermonum«, »Epistolarum« und »Ars poetica«. – 2 Seiten vergilbt. – III. **Publius Terentius Afer. Comoediae.** 1772. 364 Seiten. Vorsatz und die ersten 2 Blätter am Oberrand gebräunt, sonst fleckenfrei. – IV. **C. Crispus Sallustius et Lucius Annaeus Florus. [Opera].** 1773. 4°. [2], 317, [1] Seiten. – Die erste Sallust-Ausgabe bei Baskerville ist zugleich eines der Spätwerke der berühmten englischen Offizin. Die enthält die Hauptwerke des Sallust und die »Epitome rerum romanorum« des Florus. Die ersten und letzten Blätter stockfleckig.

I, III und IV: Mit gestochenem Exlibris »Tatton Park«, die Vorsätze etwas braunfleckig.

Ebert 11255, 10219, 22530 und 20041. – Brunet III, 632; III, 321, V, 718 und V, 87

- 88 W[ilhelm] Arrenbrecht. Le peintre de lettres.** Modèles d'écritures internationales. Köln, J. Struck [um 1900]. 40 chromolithographierte Tafeln. Mit dem Titelblatt lose in Originalleinenmappe mit goldgeprägten Titeln. € 400

Französische Ausgabe des um 1900 erschienenen Mappenwerks »Der Schildermaler«. – Die 40 Tafeln mit Alphabeten verschiedener dekorativer Schriftarten, teils mit Schattenwürfen, teils mit ornamentaler Verzierung, darunter auch hebräische Lettern. – Wilhelm Arrenbrecht veröffentlichte auch noch ein Handbuch »Der Vergolder«.

25,5 : 41,5 cm. 41 Blätter. – Mappengelenke leicht berieben. – 1 Blatt rückseitig fleckig, vorn leicht durchschlagend.





Beide 89

Fliegen müsste man können ...

- 89*** **Der Wundervogel, oder der Schneider Berblinger in Ulm.** Ohne Ort und Jahr. Zwei Textblätter und zwei Kupferstiche. In privater Kassette. € 750

Bild und Text zu dem gescheiterten Luftfahrt-Pionier Albrecht Ludwig Berblinger, dem Schneider von Ulm, der mit seinem Fluggerät im Mai 1819 in die Donau stürzte: **Der Wundervogel**, oder der Schneider Berblinger in Ulm. Zwei gefaltete Doppelblätter mit zwei Spottliedern. – Ungeheftet, Seite 1 mit Stempel der Fürstlichen Bibliothek Donaueschingen. – Zwei Kupferstiche auf einem gefalteten Blatt (16,5 : 20 cm): »Berblinger's unglückliches Unternehmen [...]«, rückseitig (koloriert) »Wahre Abbildung von dem Luftballon des Herren Bittorf, welcher d. [] Aprill. 1811 in Augsburg sich in die höhe schwang«. – Mit Verlegeradresse Joh. Georg Bullman, Augsburg. – Zwei seltene zeitgenössische Dokumente zu dem spektakulären Flugversuch. Tadellos erhalten, in einer privaten Kassette mit marmoriertem Bezugspapier.

... oder sehr schnell laufen

- 90*** **Gustav Rieck. Des Steuermannes Mensen Ernst aus Bergen Norwegen Leben, See-, Land- und Schnell-Reisen** in allen fünf Welttheilen. Nach mündlichen und schriftlichen Überlieferungen mit Erläuterungen und vergleichenden Anmerkungen. Breslau, Verlags-Komtoir 1838. Mit einem lithographierten Porträt. Marmorierter Pappband um 1900. € 450

Sehr seltene erste Ausgabe, im KVK konnten wir nur die leicht erweiterte Ausgabe von 1841 nachweisen. – Der Norweger Mensen Ernst (Erichsen) (1795–1843) wurde zunächst in Kopenhagen zum Steuermann ausgebildet und befuhr ab 1812 alle Weltmeere. 1819 entdeckte Mensen Ernst sein Talent als Schnell-Läufer: »Bereits in den Jahren 1817 und 1818, während der letzten Ostindienfahrten, hatte ich Neger-Wettläufe auf dem Kap gesehen, und zuletzt selbst im Scherz mit ihnen einmal siegreich konkurriert« (Buchtext). »Zu seinen besten Zeiten aber waren seine Schau- und Wettläufe europäische Sensationen. Für das Volk war er vom Teufel besessen, für die Fürsten, Könige und Paschas, die seine »Produktionen« sponserten, eine Art rasender Hofnarr: Mensen lief vorwärts, rückwärts und im Kreis, auf Stelzen, in Frauenkleidern oder in Ketten, gegen Menschen und Pferde, gegen Geld und gegen die Uhr; nur stillstehen konnte er nicht« (»Weltgeschichte als Laufftreff«, FAZ 16.3.2005). – Das Buch beschreibt nach Jugend, Ausbildung und Seereisen u. a. die legendären Schnellläufe von London und Portsmouth (1819), von Paris nach Moskau (1832, 2.500 km Luftlinie in 14 Tagen) und den Lauf von München nach Griechenland im Auftrag des Bayeri-



90

schen Königs (1833). – 1841, also erst nach Abschluss der ersten Ausgabe, wurde Mensen Ernst von Fürst Pückler als Kurierläufer eingestellt. Bei einem Lauf zu den Nil-Quellen starb Mensen Ernst 1843 an einer Ruhrinfektion. – Die auf dem Titel erwähnte Karte ist nicht vorhanden, in der zweiten Auflage wird sie erst gar nicht genannt, vermutlich ist sie nie erschienen. Auch der Hinweis »Erster Theil« auf dem Titel ist irreführend, bereits ab Seite 225 folgen die späteren Erlebnisse, insbesondere die Landreisen. Seite 399/400 mit »Nachrede« des Herausgebers, Seiten 401ff. als »Supplement«.

18,2 : 11,8 cm. XXX, 31–428 Seiten, 1 Lithographie. – Leicht bestoßen. – Litho am Unterrand bekrizelt. Anfangs etwas, später nur noch leicht stockfleckig.

vgl. <http://www.fuerstpueckler.de/zeitungsartikel/lauffer.htm> (zuletzt aufgerufen am 10.4.2023)

- 91 Almanache – Almanach auf das Jahr 1833.** Karlsruhe, Carl Friedrich Müller [1832]. Mit drei »blattkleinen« Porträts, einem kalligraphierten Zwischentitel und etwa 20 winzigen Illustrationen im Text, durchgehend lithographiert. Lithographierter grüner Originalpappband. € 250

Sehr seltener Miniaturalmanach, ein »kaum daumennagelgroßes Gebilde« (Lanckoronska/Rümann). Diese beiden Almanach-Bibliographen nennen Jahrgänge zwischen 1817 und 1836 und zählen die Reihe »zu den seltensten Kostbarkeiten auf dem Gebiet der deutschen Almanache und Taschenbücher.« Neben Pendants aus Wien und München seien die Karlsruher Bändchen »einer der zierlichste Auswüchse des menschlichen Spieltriebs.« – Mit Kalendarium der Jahreszeiten, drei Porträts (Herzogin de Berry, Maria da Gloria und Königin von Belgien) sowie einem reizenden »ABC für Damen«: 24 Sinnsprüche, fast jeder mit einer winzigen rebus-artigen Illustration im Text.

1,8 : 1,3 cm. [40] Seiten. – Umschlagkanten minimal berieben. Heftung etwas gelockert.

Lanckoronska/Rümann S. 195f.

Beide 91





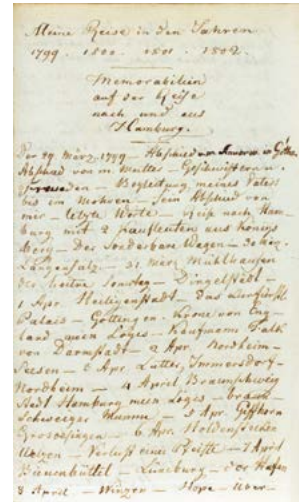
Beide 92

Aus der Gotha-Sammlung Sachse

- 92 Gothaischer Hof-Kalender** zum Nutzen und Vergnügen aus das Jahr 1799 [bis 1802]. Gotha, C. W. Ettinger [1798–1801]. Mit 61 Kupfern. Vier braun-marmorierte Kalblederbände der Zeit mit reicher Vergoldung und schwarzen Lederauflagen, jeder im Schmuckschuber mit Rokoko-Rückenvergoldung. € 800

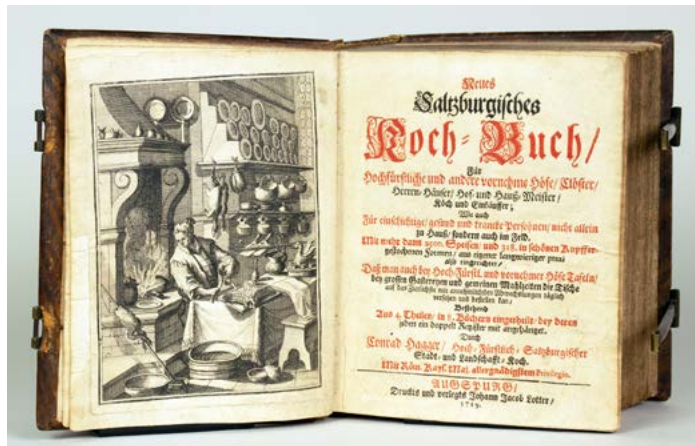
Prachtvoll gebundene und tadellos erhaltene Exemplare des bekannten Almanachs des 18. Jahrhunderts. – Aus der Bibliothek C. Sachse, wohl ein Buchbinder um 1800 in Gotha, der seine eigenen Exemplare sicher selbst so fein eingebunden hat. – Jeder Band am Ende mit einigen eingebundenen Blättern. Diese eigenhändigen Niederschriften berichten von einer Rundreise C. Sachsens nach Hamburg (1799/1800), Berlin (1801) und (1802) Potsdam, Wittenberg, Wörlitz, Dessau, Naumburg, Weimar und Jena. Nachgebunden noch einige Blätter zu einer Reise nach Kassel 180. – Jeder Band mit Titelkupfer, gestochenem Titelblatt und zwölf Monatskupfern, teils nach Chodowiecki. Im Jahrgang 1800 zudem drei Kupfer mit englischen Landsitzen, in 1802 noch zwei Porträts. Neben den schönen Lederbänden bestechen die passenden Schuber, die mit »Reisejahre« (I–IV, 1799–1802) und »C. Sachsens Eigenthum« betitelt sind. – Die Almanache wurden 1913 durch Martin Breslauer innerhalb der bedeutenden Gotha-Sammlung Edward Clement, Magdeburg, versteigert (KatNrn. 290, 301, 308 und 318), der damalige Katalog erwähnt die Sachse-Exemplare ausdrücklich im Vorwort.

10,6 : 6,6 cm. – Köhring Seite 60f.



Noch 91



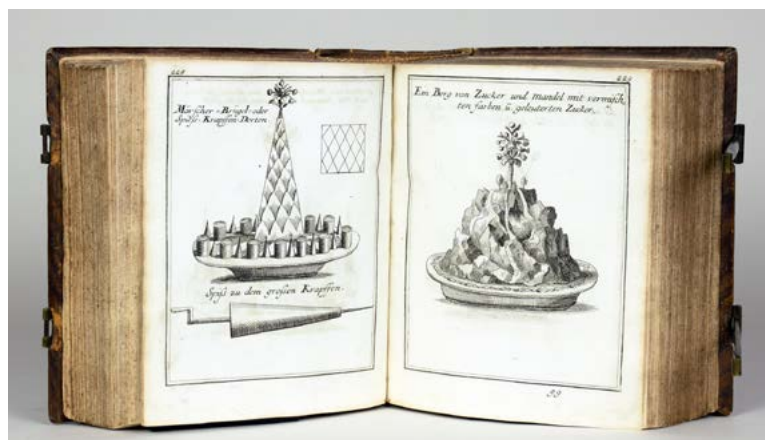


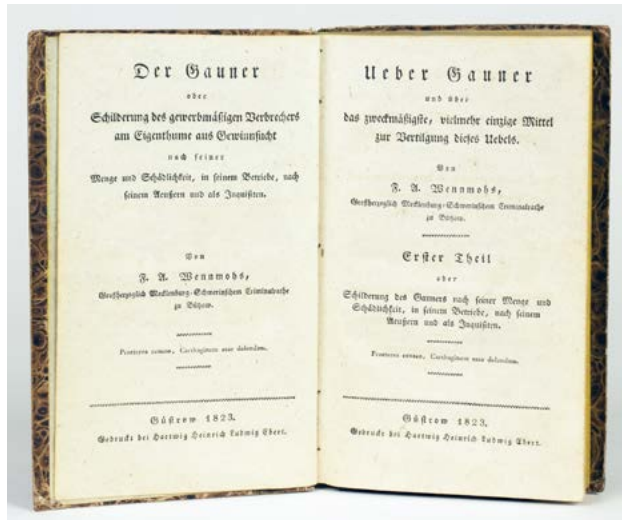
- 93*** **Kochbücher – Conrad Hagger. Neues Saltzburgisches Koch-Buch,** Für Hochfürstliche und andere vornehme Höfe, Clöster, Herren-Häuser, Hof- und Hauß-Meister, Köch und Einkäufer [...] Mit mehr denn 2500. Speisen und 318. in schönen Kupffer gestochenen Formen, aus eigener langwieriger praxi also eingerichtet. [...] Bestehend aus 4. Theilen in 8. Büchern eingetheilt [...]. Augsburg, Johann Jacob Lotter 1719. Mit 303 Kupfertafeln auf 305 paginierten Seiten und einem gestochenen Frontispiz. Lederband der Zeit mit zwei Messingschließen. € 7.000

Titelaufgabe der 1718 gedruckten Erstausgabe. – Eins der umfangreichsten Kochbücher des 18. Jahrhunderts. In den acht Teilen finden sich Rezepte für Fleisch- und Fastensuppen, Pasteten, Torten und Früchte sowie Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Mehlspeisen, jeweils mit zwei Registern. – Unter der Vielzahl von Rezepten fielen uns besonders die Zubereitungen von Bibern und Ottern auf. – Die Kupfer mit vielen Speisen, Pasteten, Dekoren und Tischdekorationen. – Conrad Hagger (1666–1747) war zunächst Küchenjunge in St. Gallen und verschiedenen Höfen bevor er eine Lehre in Augsburg begann. Nach mehreren Karriereschritten fand er 1701 Anstellung am Salzburger Fürstenhof und blieb dort 25 Jahre als »Hof-, Stadt- und Landschaftskoch«. – Sehr schönes Exemplar, gut erhaltener Einband und vollkommen fleckenfrei.

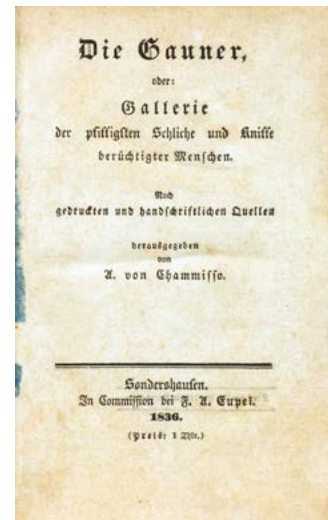
21 : 17,5 cm. Vollständig nach Weiss und Vicaire, Kollationsangabe auf Anfrage. – Die Kupferseiten 204 und 286 sind wie immer unbedruckt, diese beiden Platten wurden wohl nie gestochen. – Rücken leicht brüchig. – Frontispiz und Titel alt aufgezogen.

Weiss 1400. – Vicaire 435. – Horn/Arndt 268. – Ornamentstichsammlung Berlin 1154





94



95

- 94 Kriminologie – F[rantz] A[ndreas] Wennmohs. Der Gauner oder Schilderung des gewerbmäßigen Verbrechers am Eigenthume aus Gewinnsucht** nach seiner Menge und Schädlichkeit, in seinem Betriebe, nach seinem Aeußern und als Inquisiten. Güstrow, Hartwig Heinrich Ludwig Ebert 1823. Marmorierter Pappband mit zwei Rückenschildern. € 300

Erste Ausgabe. – Erschienen als erster und einziger Teil von »Ueber Gauner und über das zweckmäßigste, vielmehr einzigste Mittel zur Vertilgung des Uebels«, der angekündigte zweite Teil ist nie erschienen. – Mit dem Reihentitelblatt, einigen »Gauner-Biographien«, einer ausführlichen Beschreibung der Vorgehensweise bei Raubzügen und Diebstählen und einem Abschnitt über verschiedene »Gauner-Sprachen«. – Am Ende findet sich das »wegen Entfernung des Verfassers vom Druckorte und Beeilung des Drucks« recht umfangreiche Druckfehlerverzeichnis. – Selten.

19,8 : 12,5 cm. [6], 362, [2] Seiten. – Etwas berieben und bestoßen.

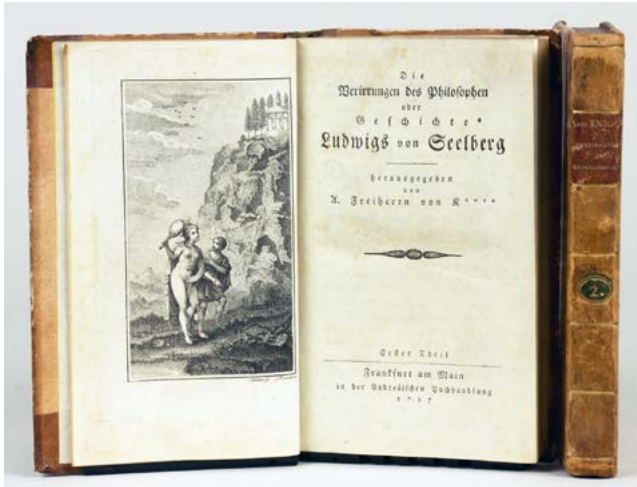
Hayn/Gotendorf IX, 225. – MNE II, 352

- 95 Kriminologie – A. von Chamisso [!]. Die Gauner, oder: Gallerie der pffligsten Schliche und Kniffe berüchtigter Menschen.** Nach gedruckten und handschriftlichen Quellen herausgegeben. Sondershausen, F. A. Eupel 1836. Halblederband der Zeit. € 300

Erste Ausgabe. – 36 Erzählungen und Berichte von Gaunern, Hochstaplern, Wechselbetrügern und anderen Ganoven. – Schon Goedekes »Grundriss« konstatierte »nicht von Ch[amisso]«, weitere Lexika, z. B. das »Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte« (2001, I, 446) schreiben übereinstimmend sub verbo »Fälschungen«, es sei eine »untergeschobene Sammlung von Verbrecherbiographien«. In keine Chamisso-Werksammlung wurde das Werk aufgenommen und Beatrix Langner hat in ihrer Chamisso-Biographie »Der wilde Europäer« das Nötige gesagt: »Der anti-quierte altdeutsche Stil, die matten Pointen, die journalistische Blässe der kurzen Geschichten und Anekdoten sind so auffallend, dass niemand, der auch nur eine Seite Prosa von Chamisso gelesen hat, es für ein Originalwerk halten würde« (S. 307). – Dessen ungeachtet schrieb der Herausgeber der Neuausgabe (Matthes & Seetz, 2007) das Werk zweifels- jedoch belegfrei Adelbert von Chamisso zu. – Interessantes kleines Pitaval, sehr selten im Handel.

15,7 : 10,4 cm. 190, [2] Seiten. – Rücken brüchig, Kanten etwas beschabt. – Teils leicht braunfleckig, anfangs stärker.

Goedekes VI, 155 (»nicht von Ch.«). – Hayn/Gotendorf IX, 217 (unter »Gauner«, korrigiert den Verfassernamen stillschweigend)



96



97

- 96 A[dolph] von K[nigge]. Die Verirrungen des Philosophen oder Geschichte Ludwigs von Seelberg.** Erster [und] Zweiter Theil. Frankfurt, Andreä 1787. Mit gestochenem Frontispiz. Zwei hellbraune Halblederbände der Zeit mit zwei Rückenschildern. € 450

Erste Ausgabe. – Der stark autobiographisch geprägte Erziehungsroman Knigges zählt zu den seltensten Editionen seiner Bücher.

17,1 : 10,5 cm. XVI, 283, [1]; 324 Seiten, 1 Kupfer. – Etwas bestoßen und berieben. – Einige Blätter in Band I oben mit leichter Knickfalte.

Goedeke IV/1, 615, 11. – Knigge-Bibliographie 24.01

- 97 Adolph Freiherr Knigge. Ueber den Umgang mit Menschen.** In zwey Theilen. Zweyte verbesserte Auflage. Hannover, Schmidt 1788. Mit einer gestochenen und einer Holzschnitt-Titelvignette. Lederband der Zeit. € 200

Noch im Jahr der Erstausgabe erschien diese zweite, leicht erweiterte Ausgabe. – Seinen Bekanntheitsgrad hat dieses Werk seit seinem Erscheinen nicht verloren. Noch heute gelten höfliches Benehmen und gute Umgangsformen als dem »Knigge« gemäß. – Dazu: **Adolph von Knigge. Ueber Eigennutz und Undank.** Ein Gegenstück zu dem Buche: Ueber den Umgang mit Menschen. Frankfurt und Leipzig 1796. Halblederband der Zeit. Nachdruck im Jahr der Erstausgabe. Hübsches Exemplar, Exlibris Knigge-Leveste. – **[Ludwig Adolf Christian von Grolmann]. Freiherr von Knigge Welt- und Menschenkenntniß.** Ein Pendant zu dem Buche Umgang mit Menschen. Frankfurt und Leipzig 1796. Pappband der Zeit. Nachdruck der im Selbstverlag erschienenen Erstausgabe. Erwiderung Grolmanns auf Knigges »Auszug eines Briefes die Illuminaten betreffend«. Fleckig und beschädigt.

16,0 : 10,5 cm. [4], VIII, [12], 294; [16], 327, [1] Seiten. – Einband berieben. – Vorsätze angestaubt, vorderer Innendeckel mit Fehlstelle und – wie der Haupttitel – mit altem Besitzvermerk.

Goedeke IV,1, 615, 14. – Knigge-Bibliographie 25.02, die Beigaben unter 52.03 und 88.15)

- 98 Adolph Freiherr Knigge. Das Zauberschloß oder Geschichte des Grafen Tunger.** Hannover, Christian Ritscher 1791. € 300

Erste Ausgabe. – Aus einer zeitgenössischen Rezension: »Graf Tunger erfährt alle Unannehmlichkeiten, die Geniewesen, Eminenz, Liebe, Hofkabaln, und entgegengesetzter Trotz bringen

[...] Meisterstücke von Entwicklung, Menschenkenntnis und Darstellung. Unwiderstehlich fühlt man sich hingerissen bald zum Lächeln, bald zum Mitleide, bald zur Empörung« (zitiert nach Knigge-Bibliographie).

15 : 9,5 cm. 308, [4] Seiten. – Beschabt und bestoßen, Rücken mit Fehlstellen. – Buchblock gelockert, teils leicht fleckig.
Goedeke IV/1, 616, 20. – Knigge-Bibliographie 37.01

- 99 Adolph Freiherr Knigge. Die Reise nach Braunschweig;** ein comischer Roman. Hannover, Christian Ritscher 1792. Lederband der Zeit mit floraler Rückenvergoldung und Rückenschild.

€ 450

Erste Ausgabe. – »In dem Roman, den Knigge seinem Bremer Freund, dem Senator Breuls, widmete, verwebt der Autor persönliche Erlebnisse auf einer Reise [...] mit der Darstellung der Schwächen der Zeit und der Zeitgenossen. Das Buch wurde ein großer Erfolg [...]« (Katalog 21 Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Nr. 107). – »[...] ein besonders typisches Beispiel für den komischen Roman [...] in diesem Typus des Aufklärungsromans [wurden] die Bürger zu Helden. Nicht nur als Narren und Tölpel betraten sie noch unsicher eine Szenerie, die sie dann im gesellschaftlichen und politischen Leben des neunzehnten Jahrhunderts um so selbstbewußter beherrschten« (Paul Raabe). – Als Reminiszenz an die im Buch beschriebene Ballonfahrt ein beigelegtes Kupferstichporträt der Brüder Mongolfier nach Delaunay.

18 : 10,5 cm. [6], 248 Seiten.
Goedeke IV/1, 616, 23. – Knigge-Bibliographie 41.01. – Slg. Borst 672

- 100 Adolph Freiherr Knigge. Briefe, auf einer Reise aus Lothringen nach Niedersachsen geschrieben.** Hannover, Christian Ritscher 1793. Blauer Pappband der Zeit mit schwarz-goldenem Rückenschild.

€ 300

Erste Ausgabe. – Nicht nur die zeitgenössische Kritik war des Lobes voll über diese fiktiven Reisebericht – der Hannoversche Anzeiger bemerkte 1931: »Der reiche kulturhistorische Inhalt, der oft mit statistischer Exaktheit das kleine Buch durchzieht, macht dieses zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel für das Verständnis niedersächsischer, speziell hannoverscher Entwicklung und Eigenart« (zitiert nach Knigge-Bibliographie, Seite 313). – Dazu: **Die Reise nach Braunschweig**. 1802. Neue Auflage mit einem Kupfer. Marmorierter Pappband. Die zweite Auflage mit dem gefalteten Riepenhausen-Kupfer der Reisegesellschaft nach einer Vorlage von Ramberg. Sehr schönes Exemplar.

15,5 : 10,3 cm. 299, [1] Seiten. – Minimal berieben. – Titelblatt rückseitig mit Stempel.
Goedeke IV/1, 617, 27. – Knigge-Bibliographie 42.01

»Schriftstellerey ist also öffentliche Mittheilung der Gedanken«

- 101 Adolph Freiherr Knigge. Ueber Schriftsteller und Schriftstellerey.** Hannover, Christian Ritscher 1793. Mit einer allegorischen Titelvignette. Neuer Halbleinenband.

€ 250

Erste Ausgabe. – »Der, welcher ein Buch herausgiebt, muß daher die gleichen Vorrechte genießen, die jedem freyen Manne, der in einer großen Gesellschaft redet, zu Statten kommen. Er muß, auf seine Verantwortung, ungezwungen seine Meinung über alles sagen dürfen, was die Menschheit interessirt. [...] Daß ich sein Buch bezahle, das giebt mir noch kein Befugniß, zu verlangen, daß in dem Buche Sätze stehen, die mir angenehm sind; ich bezahle nicht den Inhalt, sondern nur das Vehicul« (Seite 9f.)

17 : 10,5 cm. 303, [1] Seiten. – Lagen 3–6 falsch paginiert.
Goedeke IV/1, 617, 26. – Knigge-Bibliographie 43.01



99



102



103

- 102*** [Johann Wolfgang Goethe]. **Die Leiden des jungen Werthers.** Erster [und] Zweyter Theil [in einem Band]. Leipzig, Weygand 1774. Mit einer gestochenen Titelvignette von Oeser und einigen Holzstichvignetten. Halbpergamentband des 19. Jahrhunderts mit kalligraphiertem Rückentitel. ⇨ € 1.200

Erste Ausgabe, zweiter Druck mit den korrigierten Druckfehlern. An Stelle des Druckfehlerverzeichnisses auf Seite 224 nun die Holzstichvignette »Sense mit Sanduhr«. – Kleisterpapier als Deckelbezug, Innendeckel mit Oleographiepapier bezogen. – Man darf getrost behaupten, dass Goethe nach »Götz« und »Clavigo« spätestens mit diesem Buch seinen Weltruhm begründete. Der Briefroman mit dem bekannt-tragischen Ende hat nicht nur Scharen von Nachahmern – sei es im Hinblick auf das Werther-Gewand oder den Freitod aus verschmähter Liebe – gefunden, sondern auch viele Schriftsteller inspiriert. – Sehr selten.

16,2 : 10,5 cm. 224 Seiten. – Teils etwas fleckig.

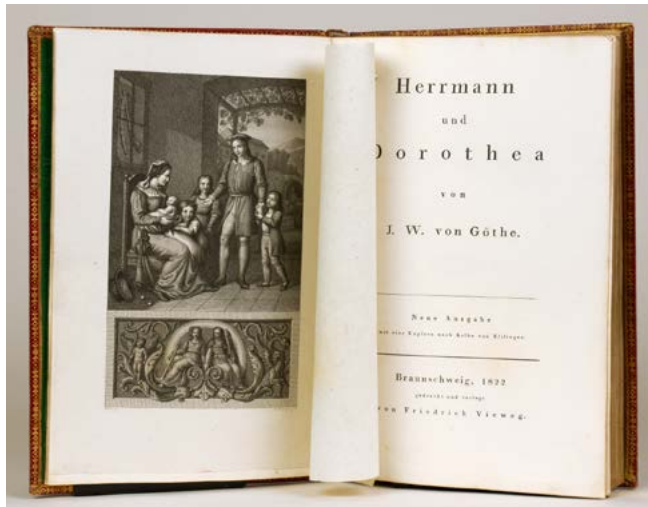
Goedeke IV/3, 163, 3. – Hagen 80 D1a

- 103** [Johann Wolfgang von] Goethe. **Der Triumph der Empfindsamkeit.** Eine dramatische Grille. Ächte Ausgabe. Leipzig, Georg Joachim Göschen 1787. Halblederband im Stil der Zeit mit hübscher Rückenvergoldung. € 300

Erste Einzelausgabe. – Vom Satz des vierten Bands der »Schriften« nach Entfernung der Bogen-norm und Verrückung der Paginierung gedruckt und mit eigenem Titelblatt versehen. – Der epochale Begriff »empfindsam«, der sich sogleich in der deutschen Dichtung verbreitete, wurde »zum erstenmal gebraucht von Bode, der in der vorrede zu Yoricks empfindsamer reise (1768) erzählt, dass Lessing es ihm als übersetzung von »sentimental« empfohlen habe« (Grimms Wörterbuch). – Schönes Exemplar.

16,9 : 11,0 cm. [2], 118, [2] Seiten. – Titelblattecken leicht gebräunt.

Goedeke IV/3, 232, 37. – Hagen 185. – Kippenberg 1358. – Dorn 344



Beide 104

- 104* J[ohann] W[olfgang] von Goethe. Herrmann und Dorothea.** Neue Ausgabe mit vier Kupfern nach [Heinrich Christoph] Kolbe von [Martin] Esslinger. Braunschweig, Friedrich Vieweg 1822. Mit vier Kupfertafeln. Roter Originallederband mit reicher Vergoldung. ✧ € 600

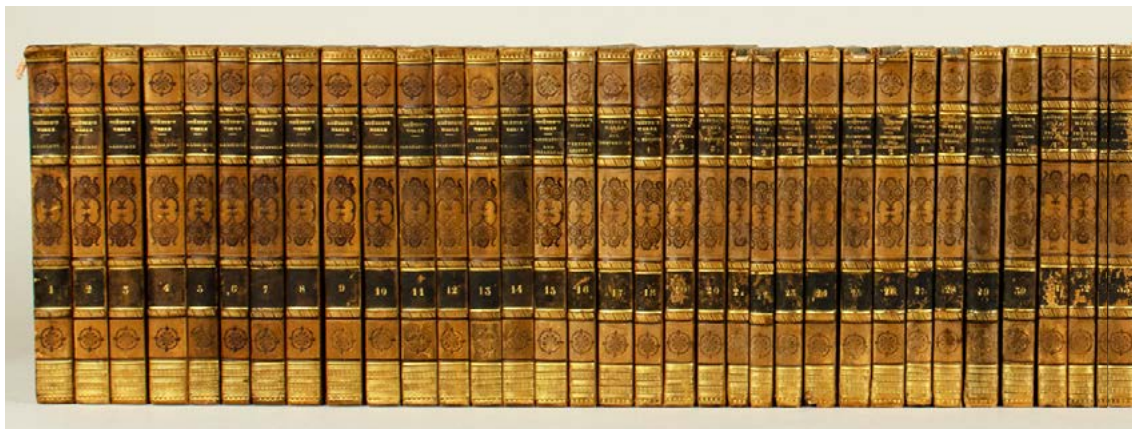
Eine von mehreren Einzelausgaben, die aufgrund der großen Beliebtheit des Textes Anfang des 19. Jahrhunderts erschienen. – Eleganter Druck auf festem Velin, den reich vergoldeten Einband gab der Verleger in Auftrag – ein Novum in dieser Zeit. – »Dieser Prachtausgabe in typographischer Hinsicht ist gleichzeitig einer der ersten Verlegerliebhabeinbände zuteil geworden« (Anton Kippenberg, Anmerkung zu einem kolorierten Exemplar dieser Ausgabe).

22,5 : 14,3 cm. 239, [1] Seiten, 4 Kupfer. – Gelenke unauffällig restauriert. – Ränder minimal fleckig.

Goedeke IV/3, 335 (2u). – Kippenberg I, 671. – Hagen 257

- 105* Johann Wolfgang von Goethe. Werke.** Vollständige Ausgabe letzter Hand. Erster [bis] Sechzigster Band. Stuttgart u. Tübingen, J. G. Cotta 1827–1842. Halblederbände der Zeit mit ornamentaler Rückenverzierung in Gold- und Blindprägung. € 1.000

Vollständige Reihe, eins von 300 Vorzugsexemplaren auf Velin. – Unbeschnitten, teils unaufgeschnitten. – Diese Werkausgabe vereint alle Schriften, die Goethe noch zu Lebzeiten zur Veröffentlichung auswählte (Bände 1–40, 1827–30), ergänzt um die »Nachgelassenen Werke« in den Bänden 41–60 (1833–1842). – Die »Großoktavausgabe« wurde gedruckt, nachdem Goethe in



den bereits erschienenen Bänden der »Taschenausgabe« Korrekturen vorgenommen hatte. So gilt sie als die textlich zuverlässigere Edition. Sie erschien in deutlich kleinerer Auflage als die »Kleinoktavausgabe« und wurde stets wegen ihrer besseren Lesbarkeit und des gefälligeren Erscheinungsbildes besonders geschätzt. Die Auslieferung begann erst 1828. – Mit einigen Textholzschnitten (in Band 55 zur Optik), gefalteten Tabellen und einer lithographierten Tafel (in Band 51 zur Geologie). – Innen fast makellos, insgesamt sehr gut erhalten und dekorativ gebunden.

21,3 : 12,3 cm. – Rückengestaltung der spät erschienenen Bände 36–40 und 56–60 leicht abweichend. – 5 Bände an den oberen Kapitalen bestoßen, bei 5 weiteren die oberen Kapitale abgebrochen. Ein Vorderdeckel mit Eckknick. – Vorblatt von Band I mit Besitzvermerk, Bibliotheksschild und Bleistiftanmerkung.

Goedeke IV/3, 14, C. – Hagen 24 C3. – Kippenberg 341. – Fischer, Cotta 1770, 1869, 1958 und 2084

- 106 Goethe – [Otto Philipp Zaunschliffer]. Göthe's juristische Abhandlung über die Flöhe** (de pulicibus). Berlin, Alexander Duncker 1839. Originalumschlag in schwarzem Pappband der Zeit. € 200

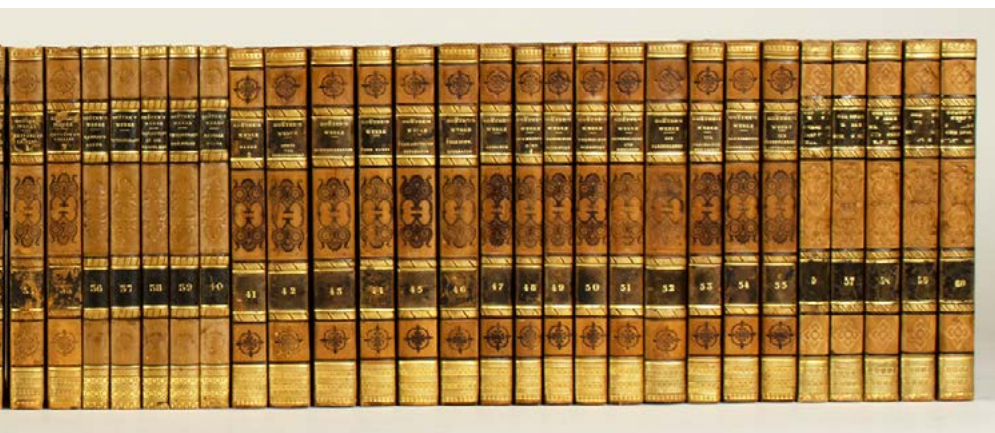
Erste Einzelausgabe. – Die Goethe »frecher Weise« (Hayn/Gotendorf) untergeschobene Abhandlung stammt von dem Marburger Juristen Zaunschliffer (1653–1729), sie erschien erstmals 1683 und wurde häufig nachgedruckt. 1823 wurde der Text durch Köchy erstmals Goethe zugeschrieben. – Lateinisch-deutscher Paralleltext, angeblich nach der (natürlich nicht existierenden) Ausgabe von 1768. – Dazu: **Floh-Litteratur** (de pulicibus) des In- und Auslandes, vom XVI. Jahrhundert bis zur Neuzeit. Zum ersten Male bibliographisch dargestellt von Hugo Hayn und Alfred N. Gotendorf. Dresden 1913. Originalbroschur.

22,3 : 14,0 cm. IV, [2], 97, [1] Seiten. – Gelenke leicht angeplatzt. – Der eingebundene Umschlag leicht fleckig, der hintere, wie das letzte Textblatt, mit überklebten Randeinrissen.

Hayn/Gotendorf, Floh-Literatur S. 26. – Goedeke IV/3, 813, 6 b. – Hayn/Gotendorf II, 639

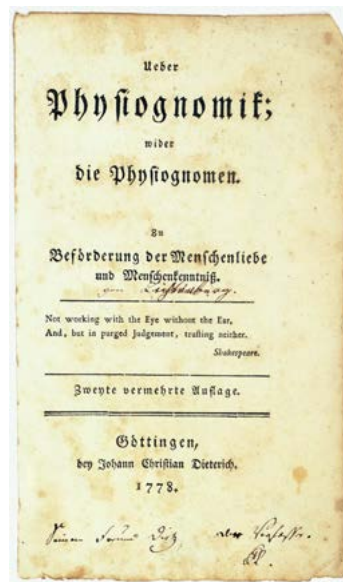
- 107 Schriften der Stadelmann-Gesellschaft** Acht Publikationen. Weimar 1912–1936. Eine Originalbroschur und sieben Originalpappbände, alle mit Deckelschild. € 750

Ernst Beutler schrieb 1939 über die 1912 gegründete und nach Goethes Diener Carl Stadelmann benannte Gesellschaft: »Wer kennt sie? Wohl keiner außer ihren Mitgliedern. Und doch, bei Lichte besehen, so hat sie gar keine richtigen Mitglieder, noch viel weniger aber hat sie etwa Mitgliederlisten oder Satzungen, – nur einen Präsidenten und einen Schriftführer ohne Schrift, einen Kassenwart ohne Kasse. [...] Die positivste Leistung der Stadelmänner: aber sind 20 Schriften, [...] die, in edlem bibliophilen Gewand, inhaltlich wertvolle Faksimile-Wiedergaben von Handschriften oder seltenste Drucke enthalten und »humorvoll oder ernst, irgendwie im Kleinen oder Bedeutenden unsere Kenntnis des Goetheschen Lebens« befördern« (zitiert nach Kippenberg-Bibliographie S. 23). – Vorhanden sind folgende Drucke: **[1.]** Carl Stadelmanns Briefe an Theodor Kräuter. Herausgegeben von Anton Kippenberg. 1912. Exemplar 74/150. – **4.** Stadelmanns Glück





108



Aus 109

und Ende. 1922. Eins von 50 Exemplaren. Mit eigenhändiger Widmung des Herausgebers Anton Kippenberg für Carl Viol. – **5.** Gesicht und Arsch. 1923. Mit einem Kupferstich (Carl Spaziers Visitenkarte). Eins von 23 Exemplaren. Mit eigenhändiger Widmung von Anton Kippenberg an Carl Viol. – **6.** Wie Goethe seine Honorare vertrank. 1924. Faksimile. Originalbroschur. Eins von 30 Exemplaren. – **13.** Ein Bilderbrief von Georg Melchior Kraus. 1931. Faksimile mit Nachwort. Eins von 12 Exemplaren. Zum Geburtstag von Anton Kippenberg. – **16.** Du, dem die Musen von den Akten Stöcken [...] 1935. Faksimile mit Nachwort. Zum 70. Geburtstag des ehemaligen Weimarer Oberbürgermeisters Martin Donndorf. – **17.** [Johann Peter Eckermann] Louis Angély. Die sieben Mädchen in Uniform. 1935. Faksimile mit Einleitung und Nachwort. Zum 50. Geburtstag von Hans Wahl. – **18.** Der tolle Hagen. Ein Satyrspiel in Goethes Leben. Von Ludwig Volkmann. 1936. Mit farbigem Titelbild und einigen Tafeln. Eins von 25 Exemplaren. – Alle Pappbände mit dem gestochenen Exlibris von Carl Viol, Amsterdam.

Rücken von II (4. Druck) unten etwas angeplatzt. – Insgesamt sehr gut erhaltene Exemplare.

Uhlendahl, Kippenberg 63, 98, 104, 113, 148, 175, 176 und 180

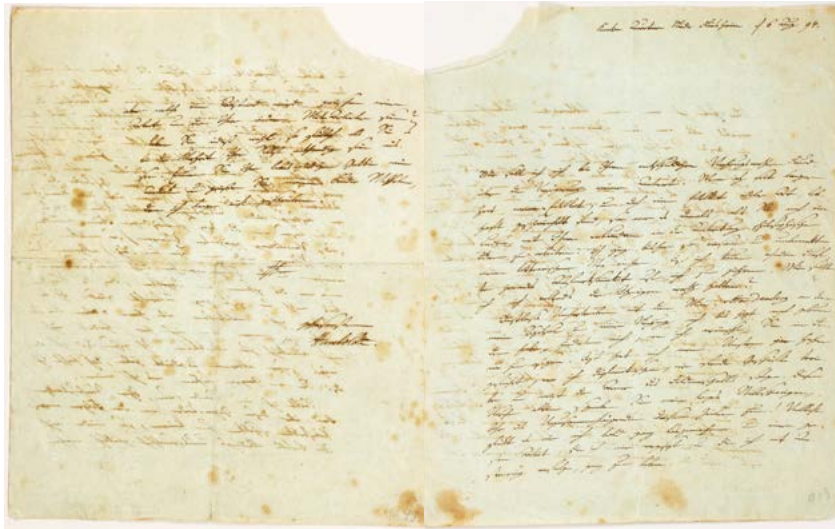
108 Arthur Schopenhauer. Ueber das Sehn und die Farben, eine Abhandlung. Leipzig, Johann Friedrich Hartknoch 1816. € 750

Erste Ausgabe. – Schopenhauers zweite Publikation entstand noch während er in Dresden als Privatgelehrter arbeitete und geht auf Gespräche mit Goethe zurück, die die beiden Gelehrten 1813 und 1814 über Goethes Farbenlehre führten. Goethe und Schopenhauer widersprachen Newtons Auffassung von Farben als Ergebnis von Lichtbrechung. Für Schopenhauer waren Farben »Gesichtsempfindungen«, für Goethe subjektübergreifende Urphänomene. – Goethe nahm das 1815 abgeschlossene Manuskript auf seine Rheinreise mit, was den Druck bis 1816 verzögerte. Noch vier Jahrzehnte später war Schopenhauer von der Richtigkeit seiner und Goethes Auffassungen überzeugt, 1854 erschien eine zweite Auflage.

202, : 11,8 cm. 88 Seiten. – Ecken bestoßen, insgesamt etwas berieben. – Leicht stockfleckig. – Hinten ohne fliegenden Vorsatz (so gebunden). Vorderes Vorsatzblatt mit langer Anmerkung zur Editionsgeschichte und Besitzvermerk. Titel mit kleiner Notiz mit Rotstift.

Grisebach S. 11. – Slg. Borst 1254. – Schmid, Goethe und die Naturwissenschaften 2380

110



109 Georg Christoph Lichtenberg. Eigenhändige Widmung mit Paraphe und eigenhändige Anmerkung mit Unterschrift. Beide ohne Jahr. € 450

I. »Seinem Freund Dietz, der Verfasser | GCL« auf dem losen Titelblatt seines anonym erschienenen Buches »Ueber Physiognomik wider die Physiognomen« (2., vermehrte Auflage von 1778), dort mit zeitgenössischem Hinweis »von Lichtenberg«. – II. »Die Beschreibung des auf der Titel-Vignette vorgestellten merkwürdigen Basalt-Berges steht S. 396 | GC Lichtenberg«. Dieser Hinweis bezieht sich eventuell auf Johann Christian Polykarp Erxlebens »Anfangsgründe der Naturlehre«, die Lichtenberg nach dem Tod des Verfassers ab 1778 mehrfach erweitert herausgab.

110 Alexander von Humboldt. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Canton Quartier Nieder Flörsheim, 6. VIII. 1794. Vier Seiten. € 1.500

Herrlicher Brief des jungen Alexander von Humboldt (1769–1859) an Friedrich Schiller, seine Antwort auf die nicht überlieferte Aufforderung zur Mitarbeit an Schillers Zeitschrift »Die Horen«, deren erster Band von 1795 Humboldts Erzählung »Die Lebenskraft oder der Rhodische Genius« enthält. – »[...] Wenn ich seit langer Zeit meine Eitelkeit, und doch eine Eitelkeit edeler Art, lebhaft geschmeichelt fand, so war es damals, als Sie mich einluden, mit Ihnen verbunden an der Ausbreitung philosophischer Ideen zu arbeiten. Ich ging bisher so einsam und unbemerkt meinen litterarischen Weg einher, daß ich kaum ahnden durfte, jemandes Aufmerksamkeit auf mich zu ziehen. Wie sollte ich mich vollends der Ihrigen werth halten? | Rastloses Umhertreiben mit dem Min. v. Hardenberg, an den mein Schicksal und meine Neigung mich bis jetzt noch gebunden haben, hinderten mich, wie ich wünschte, Sie in Jena zu sehen. Jetzt hat mich mein Unstern gar hierher geführt, wo ich diplomatische, mir fremde Geschäfte treibe und meist der Armee des Feldmarschalls folge. Dieser Unruhe allein schreiben Sie mein langes Stillschweigen [...] zu! [...] Nie habe ich von einem litterarischen Unternehmen mehr erwartet, als von dem Ihrigen, wo grosse Kräfte eine grosse Wirkung hoffen lassen. Es freut mich unendlich, das Sie die Naturkunde aus Ihrem Plane nicht ausschliessen.« – Humboldt skizziert im Folgenden ausführlich die Aufgaben,

die er sich – im Sinne von Aristoteles und Plinius– gesetzt hat: »[...] das Problem, ob es eine ursprüngliche Pflanzenform gibt [...] der Contrast zwischen den toten, unbewegten Felsmassen, selbst den unorganisch scheinenden Baumstämmen und der belebten Pflanzendecke [...] Sollte ich im Stande sein, Ihnen, Verehrungswerther Freund, über diese Gegenstände in der Folge einige Probestücke schicken zu können, so würde mich Ihr Beifall allerdings unaussprechlich glücklich machen. [...] Ihr gehorsamster Humboldt.«

Doppelblatt Schreibpapier, am Falz die obere Ecke abgerissen, kein Textverlust. – Etwas stockfleckig.

Abdruck in Schillers Werke Nationalausgabe, Band 35, Nr. 25 (Hs. ?) mit einigen orthographischen Abweichungen

- 111 Johann Jacob [Jean-Jacques] Rousseau. Abhandlung von dem Ursprunge der Ungleichheit unter den Menschen,** und worauf sie sich gründe: ins Deutsche übersetzt [von Moses Mendelssohn,] mit einem Schreiben an den Herrn Magister Lessing und einem Briefe Voltaires an den Verfasser vermehret. Berlin, Christian Friedrich Voß 1756. Mit einem gestochenen Frontispiz und einer gestochenen Titelvignette. Halblederband der Zeit. € 750

Erste deutsche Ausgabe. – Der 1753 verfasste »Discours« ist »ein provozierendes Pamphlet gegen die Schlechtigkeit und Korruption der zivilisierten Menschheit«: »Erst durch die Eigentumsbildung, die bei der Landnahme und Selbsthaftwerdung einsetzte, kam es zu Ungleichheiten, die sich verhängnisvoller auswirkten als die immer schon vorhandenen Unterschiede an Kraft und Intelligenz. [...] Die Abhandlung [...] galt später als revolutionierender Auftakt des Kampfes [...] für die Freiheits- und Gleichheitsforderungen der Revolution von 1789« (KLL).

19,2 : 11,8 cm. 256 Seiten. – Stark beschabt und bestoßen, Gelenke brüchig. – Teils stärker fleckig.

Goedeke IV/1, 488, 5. – KLL IV, 2715. – Fromm V, 22704

- 112* Christian Gotthilf Salzmann. Ueber die Erlösung der Menschen vom Elende durch Jesum.** Erstes [und] Zweites Buch. Leipzig, Siegfried Lebrecht Crusius 1789–1790. Mit Titelpuffer und gestochener Titelvignette von Pentzel. Halblederband der Zeit. € 250

Erste Ausgabe. – Eines der seltensten Werke des bedeutenden deutschen Pädagogen. Salzmann (1744–1811) galt seinen Zeitgenossen spätestens nach seinem »Conrad Kiefer« als deutscher Rousseau. – »S. hat als Schriftsteller wie als Erzieher um den Fortschritt auf pädagogischem Felde sich gleich große Verdienste erworben« (ADB).

18,3 : 11,0 cm. [4], XVIII, 204; [4], XX, 208 Seiten. – Beschabt und bestoßen. – Meist leicht fleckig, 3 Blätter mit Eckknick.

Goedeke V, 487, 1.2. – Pfau/Röder 221 (verzeichnet zwei zeitgleiche, aber abweichend paginierte Ausgaben)

- 113 Johann Friedrich Blumenbach. Beyträge zur Naturgeschichte.** Erster Theil, zweyte Ausgabe [und] Zweyter Theil. – Nachgebunden: **Über den Bildungstrieb.** Göttingen, Heinrich bzw. Johann Christian Dieterich 1806–1811 und 1791. Mit insgesamt 14 Kupfervignetten, davon drei auf den Titelblättern, fünf von Daniel Chodowiecki. Halblederband der Zeit. € 450

Blumenbachs Beiträge zur Abstammungs- und Rassentheorie (»ihr eigenes werthes Ich mit Negern und Hottentotten in einer gemeinschaftlichen Gattung (Species) [bzw.] sich und den Orangutang für Geschöpfe einer und eben derselben Gattung«) sind heute semantisch überholt. Der Göttinger Anatom und Anthropologe gilt jedoch als Mitbegründer des wissenschaftlichen Antirassismus. – Die erste Ausgabe von Teil 1 erschien 1790, im zweiten – erst 21 Jahre gedruckten – Teil legt Blumenbach seine Überlegungen zum Fall des so genannten »Wilder Peter von Hameln« dar, einem Findelkind von 1724, dessen Zustand er als Folgen einer Misshandlung im Elternhaus beschrieb und damit der Deutung als »Wolfskind« entgegentrat. Ausführlich geht Blumenbach in diesem Teil auch auf Mumienfunde ein. – »Über den Bildungstrieb«, ein wichtiges Werk des Vitalismus, erschien erstmals 1781.

15,4 : 9,5 cm. XII, 131, [1]; 144; 116 Seiten. 5, 6 und 3 Kupfervignetten. – Rücken beschädigt, sonst minimal bestoßen.

Poggendorf I, 214. – Engelmann, Chodowiecki 422–426



111



112



113



114



115

- 114*** [Isaac Iselin]. **Politischer Versuch über die Berathschlagung.** Nebst einem Anhang vermischter Schriften. Basel, gedruckt bey Emanuel Thurneysen 1761. Lederband der Zeit. Rücken mit blindgeprägter Bordüre. € 300

Erste Ausgabe. – Isaac Iselin (1728–1782) gründete eine patriotische Gesellschaft, aus der 1761 die berühmte Helvetische Gesellschaft hervorging. Iselin war bis 1764 ihr Präsident, zu den Mitgliedern gehörten Samuel Gessner, Samuel Hirzel, Johann Caspar Lavater und Johann Georg Zimmermann. – Schönes Exemplar.

15,5 : 10 cm. [6], 262 Seiten, 1 Blatt nach S. 144. – Leder etwas brüchig.

Holzmann/Bohatta IV, 9705. – Goedeke IV/1, 477, 8

- 115** H[einrich] Zschokke. **Wird die Menschheit bey den politischen Verwandlungen unsers Welttheils gewinnen oder verlieren?** Gera, Wilhelm Heinsius 1807. Mit einer Aquatintaradierung als Titelbild. Gelber Umschlag der Zeit. € 200

Erste Ausgabe. – Trotz der Nennung des Verfassernamens am Ende des Textes gilt die Goedeke die Autorenschaft als unsicher. Heinrich Zschokke, der seit 1796 in der Schweiz lebte war ein Anhänger der »Helvetischen Republik«. Im Text beschäftigt er sich mit den Auswirkungen der Napoleonischen Eroberungen. – Auf bläulichem Papier, breitrandig gedruckt und mit einem eindrucksvollen Titelbild.

19,4 : 15,7 cm. 40 Seiten. – Goedeke X, 80, 65. – Holzmann/Bohatta IV, 12600

Ein seltenes Organ des Vormärz

- 116* Das konstitutionelle Deutschland. – Deutschland.** No. 1–73 bzw. 1–34. Straßburg, 1. April 1831 – 27. März 1832. Pappband der Zeit. € 900

Bedeutende Publikation des Vormärz. Die Zeitung erschien zeitgleich mit August Wirths »Die neue Tribüne« und war wie diese in ganz Deutschland durch die Zensur verboten. – Als Herausgeber zeichneten G. Silbermann, Gustav Cornelius und Harro Harring. – Die ersten 22 Hefte der damals wöchentlich erscheinenden Zeitung erschienen noch als »Beilage zum Niederrheinischen Kurier für das konstitutionelle Deutschland«, Ausgaben 23–73 dann eigenständig und ab Heft 30 zweimal wöchentlich. – Die Nachfolgezeitschrift titelte dann kurz und prägnant »Deutschland« und erschien noch bis in die Vortage des Hambacher Fests. – Mit vielen Artikeln zur Pressefreiheit, den Bemühungen um eine konstitutionelle Demokratie und die Situation im von Russland besetzten Polen. – Jedes Heft mit zwei Straßburger Zensurstempeln. – Es fehlt lediglich das letzte Heft 35.

42 : 28 cm, ab Heft 30 38 : 25 cm. Jeweils ein Doppelblatt von wenigen Beilagen abgesehen, ca. 300 Seiten. – Mappe stark beschädigt, Bindung teils gebrochen. – Drei Eckabschnitte mit minimalem Textverlust, eine Seite mit Ausschnitt (Kopie liegt bei), ein Heft stark tintenflechtig, vereinzelte Ausgaben stark gebräunt.

Nicht bei Diesch

- 117* Erklärung der Rechte des Menschen und Bürgers,** nebst Erläuterungen. Straßburg, Druck von G. L. Schuler [um 1834]. Originalbroschur ohne Umschlag. € 250

Kommentierte deutsche Ausgabe der französischen »Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen« von 1789. – In der Einleitung wird ein in Paris geführter Prozess gegen den Herausgeber des vorliegenden Textes erwähnt. Am 22. Dezember 1833 wurden »nach einigen Minuten Berathschlagung Text und Erläuterungen vom Jury freigesprochen«. – Sehr selten.

20 : 12 cm. 21, [3] Seiten. – Außen angestaubt, Titel unten links mit verblasstem Sammlerstempel.

- 118* Amalie Struve. Erinnerungen aus den badischen Freiheitskämpfen.** Den deutschen Frauen gewidmet. Hamburg, Hoffmann & Campe 1850. Halbleinenband um 1900, Originalvorderumschlag aufgezogen. € 450

Erste Ausgabe. – Erinnerungen der Ehefrau von Gustav Struve, dem Mitkämpfer beim badischen Aufstand von 1848/49, entstanden im englischen Exil. Dem Ehepaar, das sich aktiv an den Revolutionskämpfen beteiligt hatte – Amalie Struve schmuggelte u. a. Munition durch die württembergischen Frontlinien – gelang die Flucht über die Schweiz nach England und 1852 in die USA, wo die Autorin mit nur 38 Jahren starb. – Schönes Exemplar.

17 : 10,5 cm. [8], 168 Seiten. – Die erste und letzte Seite etwas stockfleckig, sonst nur ganz vereinzelt und sehr leicht.

Pataky II, 347

- 119 Heinrich Heine. Tragödien,** nebst einem lyrischen Intermezzo. Berlin, Ferdinand Dümmler 1823. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung und rot-goldenem Rückenschild. € 750

Erste Ausgabe. – Nach den »Gedichten« von 1822 die zweite eigenständige Buchveröffentlichung Heines. – Mit dem Widmungsblatt an seinen Onkel, den Hamburger Bankier Salomon Heine. – Enthält die beiden Stücke »William Ratcliff« und »Almanson« sowie 66 der heute noch bekanntesten und teils vertonten Heine-Gedichte. – 1817 erlebte Heine die antinapoleonische Bücherverbrennung auf dem Wartburgfest. In Erinnerung an dieses Ereignis ließ er in »Almanson« Hassan den Titelhelden warnen: »Das war ein Vorspiel nur, dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende Menschen.« 1933 brannten auf dem Berliner Opernplatz wieder Bücher – wenige Jahre später wurde Heines Warnung zur Gänze fürchterliche Wahrheit.

18,2 : 11,2 cm. [4], 247, [1] Seiten. – Etwas berieben, die Ecken minimal bestoßen. – Teilweise leicht fleckig.

Goedeke VIII, 552, 15. – Wilhelm/Galley 575. – HSS 3. – Sammlung Borst 1417



Beide 116

118



119



120

- 120 Heinrich Heine. Neue Gedichte.** Hamburg, Hoffmann und Campe, und Paris, J. J. Dubochet 1844. Halbleinenband um 1880 mit Rückenvergoldung. € 450

Erster Druck der ersten Ausgabe. – Auf Velin. – Die Sammlung enthält unter anderem Heines »Nachtgedanken« (zuvor nur in »Zeitung für die elegante Welt«) und vor allem die erste vollständige und unzensurierte Fassung von »Deutschland – ein Wintermärchen«. Campe musste das Buch nicht zur Vorprüfung vorlegen, da es den Umfang von 20 Druckbogen überschritt. – »Hier treten sowohl der politische Heine an, der damals steckbrieflich gesuchte Vorwärts-Mitarbeiter und Marx-Freund, als auch sein mutiger Verleger, die Preußen und die Zensurbehörden offen herauszufordern« (HSS S. 96). – Wohl eins der in der Sammlung Hans Fürstenberg und bei Gunnar Kaldewey (1979, 20) beschriebenen Vorzugsexemplare.

17,0 : 12,0 cm. [2], 421, [1] Seiten. – Nur ganz vereinzelte leicht Stockflecken.

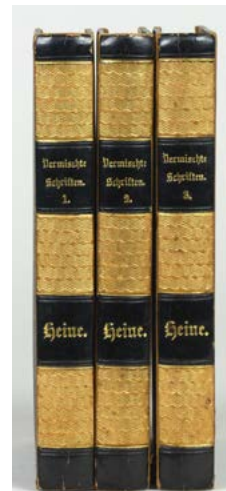
Goedeke VIII, 560, 73. – Wilhelm/Galley I, 436. – HSS 17. – Sammlung Borst 2120



121



122



123

- 121 Heinrich Heine. Die verbannten Götter.** Aus dem Französischen. Nebst Mittheilungen über den kranken Dichter. Berlin, Gustav Hempel 1853. Leinenband der Zeit, Deckel mit Blind-, Rücken mit Goldprägung. € 200

Erste deutsche Ausgabe. – Die unrechtmäßige Übersetzung von Heines »Les Dieux en exil« (erschieden in Paris im April 1853) stammt von Ludwig Buhl, »der in Zusammenarbeit mit Hempel mehrfach mit nicht autorisierten Übersetzungen in Erscheinung trat. Der Text geht mit dem der Originalausgabe sehr frei um, die Vorrede über Heines Krankengeschichte ist aus zeitgenössischen Zeitungsartikeln und anderweitig veröffentlichten Informationen [...] kompiliert worden« (HSS S. 132). Heine gab seinem Hamburger Verleger Campe indirekt Schuld an diesem Raubdruck. – Sehr schönes Exemplar.

17,8 : 11,5 cm. XVIII, [2], 67, [1] Seiten.

Goedeke VIII, 561, 91. – Wilhelm/Galley I, 447. – HSS 29. – Sammlung Borst 2500

- 122 Heinrich Heine. Atta Troll.** Ein Sommernachtstraum. Hamburg, Hoffmann und Campe 1847. Roter Halblederband um 1900 mit Rückenvergoldung. € 200

Erste Ausgabe, die Variante mit der korrekten Verlegeradresse. – Die Gedichtsammlung (»unter uns gesagt, das Bedeutendste was ich in Versen geschrieben habe«) erschien erst nach jahrelanger Verzögerung. Heines Säumen führte fast zum Bruch mit seinem Hamburger Verleger. – Exlibris Ernst Magnus, der Rücken mit seinem goldgeprägten Monogramm. Aus der bedeutenden Bibliothek des jüdischen Bibliophilen, die 1923 von Joseph Baer in Frankfurt versteigert wurde (dort Lot 938). – Schönes Exemplar.

16,8 : 11,0 cm. XIV, 158, [6] Seiten. – Stellenweise etwas fleckig. – Titel rückseitig mit altem Stempel.

Goedeke VIII, 561, 81. – Wilhelm/Galley I, 324. – HSS 20. – Sammlung Borst 2255

- 123 Heinrich Heine. Vermischte Schriften.** Erster [bis] Dritter Band. Hamburg, Hoffmann und Campe 1854. Halblederbände um 1880 mit reicher Rückenvergoldung. € 450

Erste Ausgabe; gedruckt bei Schmidt, Halle (Teil 1) und Hotop, Kassel (2 und 3). – Die späte Sammelausgabe enthält u. a. »Die Götter im Exil«, »Die Göttin Diana« und »Lutezia«. – Innen makellos erhalten und vollkommen fleckenfrei.

17,5 : 11,5 cm. [4], 322, [2]; XVIII, 319, [1]; [4], 310, [2] Seiten. – Gelenke und Ecken etwas berieben. – Inhalt von Band II und III vertauscht.

Goedeke VIII, 562, 94. – Wilhelm/Galley I, 570. – HSS 30. – Sammlung Borst 2535



125

- 124 Maximilian Heine. Bilder aus der Türkei.** Nach eigener Anschauung skizzirt. St. Petersburg, J. Briefe 1833. Schlichter Halblederband der Zeit. € 300

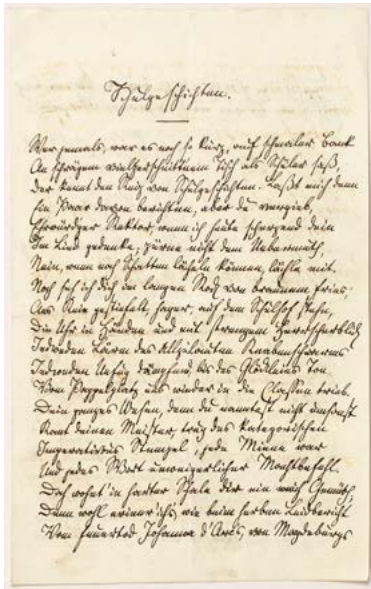
Erste Ausgabe. – Maximilian Heine (1804–1879), jüngerer Bruder von Heinrich Heine, stand seit 1829 als promovierter Mediziner im Dienst der Kaiserlich Russischen Armee. – In seiner ersten Buchveröffentlichung, schildert er Erlebnisse des Balkanfeldzugs im russisch-türkischen Krieg. Heine lebte in St. Petersburg und wirkte als Mediziner und Herausgeber einer medizinischen Zeitschrift. Seinen Bruder besuchte er im Pariser Exil mehrfach.

18,8 : 12,2 cm. [2], XIV, 233, [3] Seiten. – Beschabt und etwas bestoßen, Rücken mit Fehlstelle. – Leicht fleckig, einige Blätter leicht geknickt.

- 125 Daniel Chodowiecki. Die Spezereihandlung der Witwe Bröllmann in Danzig.** Tuschfederzeichnung. Um 1841/42. 21,3 : 32,5 cm. € 900

Einer der frühesten künstlerischen Versuche des später weltberühmten Graphikers Daniel Chodowiecki (1726–1801). – Nach dem Tod des Vaters begann Chodowiecki mit 15 Jahren eine Lehre in der Drogerie Bröllmann in Danzig. – Nach einer Abschrift aus seinen »biographischen Fragmenten«: »Einmal ließ ich mir einfallen, den ganzen Laden wo ich war, mit allen Schubläden, Büchsen, Waagschalen, Fässern und Menschen, (auch sogar meine Patronin, Witwe Bröllmann) die darin waren, abzuzeichnen. Ich wollte ihn auch malen, aber hatte nicht die nötige Zeit dazu. Diese Zeichnung fand ich anno 1780, als ich [in] Danzig war, unter Familienpapieren, wieder.« – Ausgestellt und abgebildet in der Chodowiecki-Ausstellung des Märkischen Museums, Berlin, 17.10. bis 15.11.1926, dort KatNr. 88 und mit Abbildung auf dem hinteren Innendeckel. – Die zitierte alte Abschrift und der Katalog als Beigabe.

Auf festem Papier, rückseitig einige Überklebungen. – Unbedeutend fleckig.



127

126

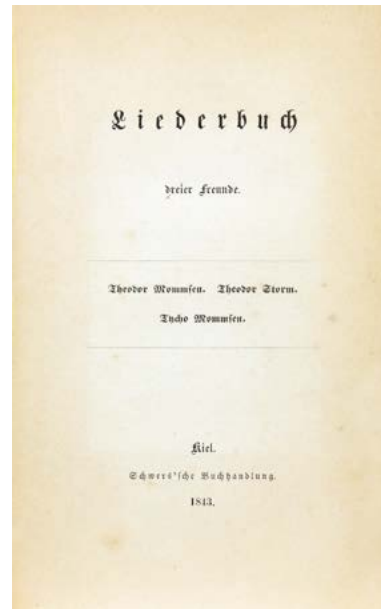
126 Emanuel Geibel. Eigenhändiges Manuskript »Schulgesehichten« mit Unterschrift. Ohne Ort und Jahr. € 450

»Ein andermal erglühete freilich zorniger | Die Stirne dir, und bösen Sturm verheißend klang | Dein sächsisch Deutsch ins Ohr mir, als du plötzlich mich | Hinweg vom Nepos auf den Gang hinausberiefst. | Nicht eben herzlich folgt' ich, war am Tag zuvor | Doch auf dem Kirchhof von der Jugend Tertias | Ein blut'ger Hauptstreich wider die Verbündeten | Der Nachbarschulen nur zu siegreich ausgeführt«. – Der Erstdruck erschien wohl 1859 in »Argo«, S. 31/32. – Der Lyriker Emanuel Geibel (1815–1884) wurde in Lübeck geboren und besuchte das dortige Katharineum. In Berlin schloss er Freundschaft mit Adelbert von Chamisso, Bettina von Arnim und Eichendorff. Bereits seine ersten Gedichte fanden Anerkennung, der preußische König Friedrich Wilhelm IV. stiftete Geibel eine lebenslange Pension von 300 Talern. Nach seiner Münchner Schaffenszeit verbrachte der Schriftsteller seinen Lebensabend wieder in seiner norddeutschen Heimatstadt. – In Geibels akkurater und dekorativer Handschrift und hier zudem sehr gut erhalten.

22 : 13,7 cm. Gefaltetes Doppelblatt, davon drei Seiten beschrieben. – Mit doppelter Faltspur.

127 Emanuel Geibel. Vier Erstausgaben. 1848–1877. Zwei Halbleder- und zwei Leinenbände der Zeit. € 200

I. **Juniuslieder.** Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1848. Halblederband der Zeit. VIII, 347, [9] Seiten. – Nachgebunden: **Auf Felix Mendelssohn-Bartholdy's Tod.** Hamburg, Perthes, Besser & Mauke 1847. 11, [1] Seiten. Der seltene Einzeldruck wurde zugunsten des Umbaus der Orgel der Lübecker Marienkirche vertrieben. – II. **Neue Gedichte.** Stuttgart und Augsburg, J. G. Cotta 1856. Halblederband der Zeit. VIII, 331, [1] Seiten. – III. **Classisches Liederbuch.** Griechen und Römer in deutscher Nachbildung. Berlin, Wilhelm Hertz 1875. Fliegerfarbener Leinenband der Zeit mit reicher Gold- und Schwarzprägung. VIII, 185, [1] Seiten. – IV. **Spätherbstblätter.** Stuttgart, J. G. Cotta 1877. Blauer Leinenband der Zeit mit reicher Gold- und Schwarzprägung. VIII, 318, [2] Seiten. – Alle vier gut erhalten. – Emanuel Geibel (1815–1884) zählte im 19. Jahrhundert zu den bekanntesten deutschen Dichtern. Heute ist er – mehr als sein Werk – in Vergessenheit geraten, denn Texte wie »Der Mai ist gekommen« und »Und es mag am deutschen Wesen/einmal noch die Welt genesen« sind noch immer gegenwärtig.

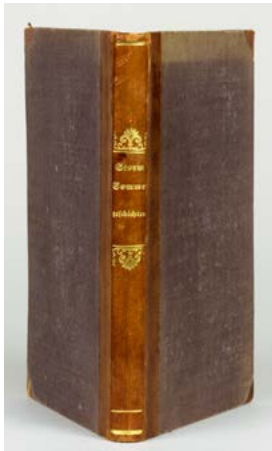


- 128 Theodor Storm – Liederbuch** dreier Freunde. Theodor Mommsen. Theodor Storm. Tycho Mommsen. Kiel, Schwers'sche Buchhandlung 1843. Originalpappband mit rotem Rückenschild. € 1.500

Erste Buchveröffentlichung Storms. – Sehr seltene erste und einzige Ausgabe dieser Sammlung loser und weinseliger Lieder und Gedichte, die im Kieler Studentenkreis von Storm, zu dem die Brüder Theodor und Tycho Mommsen gehörten, entstanden ist. Von den 120 Gedichten stammen etwas mehr als 40 von Storm selbst. »Als das ›Liederbuch‹ erschien, wurde es in den ›Hamburger literarischen und kritischen Blättern‹ [...] von L. Wienbarg besprochen, und zwar in einer für Mommsen recht schmeichelhaften Weise, während die beiden anderen Autoren, zumal Storm, nicht so recht die genügende Berücksichtigung fanden. Das ›Liederbuch‹ soll später auf Veranlassung Tycho Mommsens eingestampft worden sein. Wickert hat aber bei der Durcharbeitung des Briefwechsels der Brüder Mommsen keine diese Ansicht stützenden Hinweise gefunden« (Theodor Storms Briefwechsel mit Theodor Mommsen, hrsg. von H.-E. Teitge, S. 12). – Auf die Seltenheit des Buches wies schon 1917 der Antiquar Adolf Weigel in seinem Katalog hin: »Seit vielen Jahren ist kein Exemplar des von Sammlern vielbegehrten Druckes in den Buchhandel gekommen; er fehlte selbst in den großen Liebhaberbibliotheken, die seit 1904 versteigert worden sind.« – Aus der Bibliothek von Viktor Achter, mit dessen Exlibris.

20,9 : 13,0 cm. 170 Seiten. – Kanten und Gelenke berieben, Ecken bestoßen, oberes Kapital beschädigt. – Vorderes Vorsatzblatt fehlt, hinteres lose. Bindung gelockert. Exlibris. Erste und letzte Seiten papierbedingt gebräunt und stellenweise leicht stockfleckig.

Teitge 1324 und 1400. – Goedeke Fortführung VIII, 346, 5



129



130



131

- 129 Theodor Storm. Sommer-Geschichten und Lieder.** Berlin, Alexander Duncker 1851. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 450

Erste Ausgabe der ersten selbständigen Veröffentlichung Theodor Storms, mit gedruckter Widmung für seine Frau Constanze, der er das Büchlein als Maigeschenk verehrte. »Lieber als eine Classification, habe ich ihnen einen Namen mitgeben wollen; und, weil sie Dir gewidmet sind, so heißen sie ›Sommergeschichten‹, nach der schönen, an unserer Küste nur zu kurzen Zeit des Jahres, die Du, wenn, sie fern ist, so sehr ersehnt [...]«. – Ein weiteres Exemplar mit einem »innigen Geleitbrief« sandte der Husumer Advokat an Eduard Mörike, der in Storm einen »sinn- und seelenverwandten Freund« entdeckte. Beider Korrespondenz erstreckte sich bis zu Mörikes Tod 1875. – Enthält die Erstdrucke der Erzählung »Posthuma« und der »glücklich umgearbeiteten« neuen Fassung von »Immensee« sowie die Zweitdrucke von »Marthe und ihre Uhr« und »Der kleine Häwelmann«.

17,8 : 11,4 cm. VIII, 150, [1] Seiten. – Vorderdeckel mit Lichtrand, Ecken bestoßen.

Teitge 1. – Goedeke Fortführung VIII, 346, 7

- 130 Theodor Storm. Gedichte.** Kiel, Schwers'sche Buchhandlung 1852. Neuerer Leinenband mit montierten illustrierten Originalumschlägen und Schnittvergoldung. € 500

Seltene erste Einzelausgabe der Gedichte. – Die Deckelillustrationen entstanden zu dem Märchen »In Bulemanns Haus« und zum ersten Gedicht »Octoberlied«. Sie gefielen Storm nicht, am 12. Juli 1853 schrieb er an Mörike: »Ich hoffe [...] zum zweiten Male in etwas männlicherer Tracht zu erscheinen« – Beiliegend: Anzeigenblatt für diese Ausgabe mit dem Abdruck der Rezension von Robert Prutz im deutschen Museum 1854, No. 1, in dem Aufsatz »Alte und neue Menschen«.

14,9 : 10,0 cm. 159, [5] Seiten.

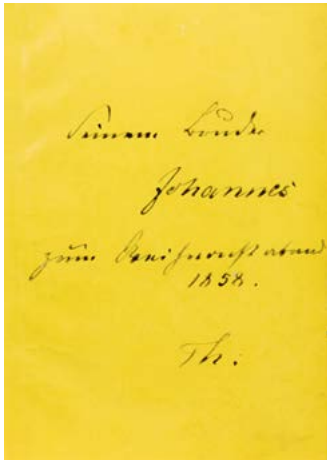
Teitge 1401. – Goedeke Fortführung VIII, 346, 8. – Laage Nrn. 74 und 75

- 131 Theodor Storm. Immensee.** Berlin, Alexander Duncker 1852. Brauner Originalleinenband mit Blindprägung, Deckel- und Schnittvergoldung (signiert: Jul. Hager, jun. Leipzig). € 250

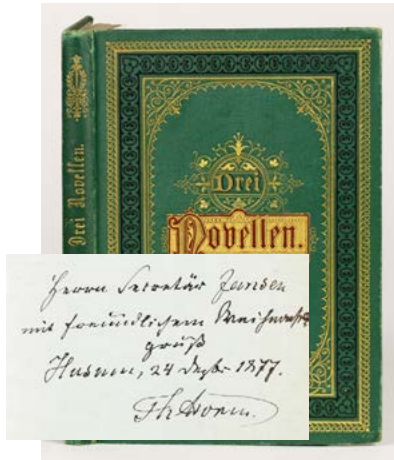
Erste Einzelausgabe dieser berühmten Novelle, die zuerst im »Volksbuch auf das Jahr 1850« gedruckt und 1851 in veränderter Fassung in die Sammlung »Sommergeschichten und Lieder« aufgenommen wurde. – Mit dieser überarbeiteten Fassung erlebte Storm seinen Durchbruch und zugleich seinen größten Verkaufserfolg.

14,6 : 9,7 cm. 61, [3] Seiten. – Rücken verfarbt. – Innengelenke gebrochen. Kleine Buchbindermarke auf dem vorderen Vorsatz, handschriftlicher Besitzvermerk auf dem Vorsatzblatt. Durchgehend stockfleckig.

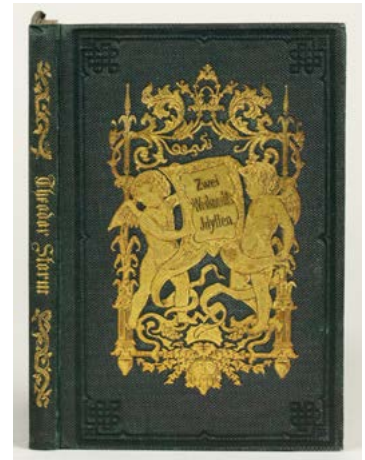
Teitge 634. – Goedeke Fortführung VIII, 346, 9



132



133



134

- 132 Theodor Storm. Deutsche Liebeslieder** seit Johann Christian Günther. Eine Codification. Berlin, Heinrich Schindler 1859. Graubrauner Originalleinenband mit Blindprägung, Deckel- und Schnittvergoldung. – **Widmungsexemplar.** € 650

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Auf einem eingeklebteten Blatt Lackpapier die **eigenhändige Widmung des Dichters**: »Seinem Bruder Johannes zum Weihnachtsabend 1858 | Th.« – Storm arbeitete seit 1856 als Kreisrichter in Heiligenstadt, sein jüngerer Bruder Johannes (1824–1906) betrieb später einen Holzhandel in Hademarschen. – Friedrich Hebbel schrieb in der »Leipziger Illustrierten Zeitung«: »Dieser Kranz war schon schwerer zu flechten, aber er ist mit weiser Auswahl sinnig zusammengesetzt. Nur Theodor Mommsens Beitrag hätte wegbleiben sollen; alle seine Verdienste [...] können solcher Bonbondevisepoesie keinen Pardon auswirken.« Die anderen Beiträger waren Storms Freunde Eduard Mörike, Klaus Groth, Paul Heyse und Emanuel Geibel. Er selbst steuerte nur das Vorwort zu dieser chronologisch angelegten Anthologie bei.

13,7 : 9,7 cm. XXIV, 212, [4] Seiten. – Rücken erneuert, Ecken bestoßen. – Durchgehend leicht stockfleckig.

Teitge 1397. – Goedeke Fortführung VIII, 346, 14

- 133 Theodor Storm. Drei Novellen.** Zweite Auflage. Berlin, Gebrüder Paetel 1878. Grüner Originalleinenband mit Schnittvergoldung, Gold-, Grau-, Schwarz- und Rotprägung (signiert: J. R. Herzog). – **Widmungsexemplar.** € 500

Mit **eigenhändiger Widmung** für »Herrn Secretär Jansen mit freundlichem Weihnachtsgruß | Husum, 24. Dzbr 1877 | Th Storm« auf dem Vorsatzblatt. – Enthält die Novellen »Veronica«, »Späte Rosen« und »Drüben am Markt«.

14,2 : 10,3 cm. 106 Seiten. – Kanten und Gelenke etwas berieben. – Kleine Buchbindermarke auf dem hinteren Vorsatz. Titelblatt mit Besitzerstempel. Durchgehend stockfleckig.

Teitge 77. – Goedeke Fortführung VIII, 346, 16

- 134 Theodor Storm. Zwei Weihnachtsidyllen.** Illustriert von Otto Speckter und Ludwig Pietsch. Berlin, Heinrich Schindler 1865. Dunkelgrüner Originalleinenband mit goldgeprägter Deckelvignette, Blindprägung und Schnittvergoldung. € 300

Seltene erste Buchausgabe. – Die beiden enthaltenen Novellen, »Abseits« und »Unter dem Tannenbaum«, erschienen zuerst in der »Leipziger Illustrierten Zeitung«.

14,0 : 9,5 cm. 99, [1] Seiten. – Winziger handschriftlicher Besitzvermerk auf Vorsatz- und Titelblatt.

Teitge 78, 310 und 1202. – Goedeke Fortführung VIII, 346, 20. – Laage Nrn. 160 und 127. – Ehmcke/Hobrecker 47



135



136

- 135 Theodor Storm. Drei Märchen.** Hamburg, W. Mauke Söhne, vormals: Perthes, Besser und Mauke, 1866 [schon Ende 1865]. Neuer Halbleinenband unter Verwendung der von Otto Speckter illustrierten Deckel des Verlageinbandes, Buchschnitt vergoldet. – **Widmungsexemplar.** € 1.000

Erste Buchausgabe der Märchen »Die Regentrude«, »Bulemanns Haus« und »Der Spiegel des Cyprianus«, die 1864 und 1865 in »Illustrierte Zeitung« und »Der Bazar« erschienen waren. – Die eigenhändige Widmung des Dichters »Großvater und Großmutter Storm zum Weihnachten 1865 | Theodor« richtete sich wohl an seine Eltern Johann Casimir und Lucie Storm (geborene Woldsen), die Großeltern der sieben Kinder aus der ersten Ehe des Dichters; Storms Ehefrau Constanze war im Mai 1865 nach der Geburt des siebten Kindes am Kindbettfieber gestorben. Storms eigene Großeltern waren bereits 1820 verstorben. – Mit Besitzvermerk »J. Storm«, wohl Storms jüngerer Bruder Johannes (1824–1906).

VI, [2], 130 Seiten. – Deckel fleckig und an den Kanten bestoßen, Rücken erneuert. – Etwas stockfleckig und mit Wasserrand. Teitge 283. – Goedeke Fortführung VIII, 346, 21

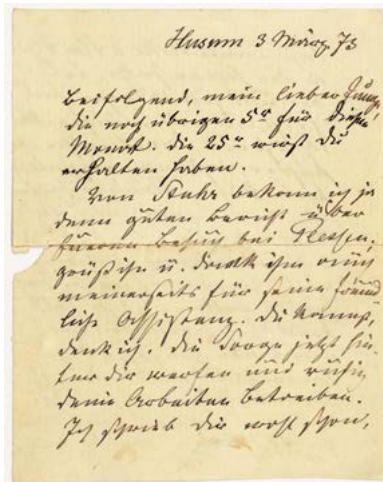
- 136 Theodor Storm. In St. Jürgen.** Schleswig, Schulbuchhandlung (Hermann Heiberg) 1868. Roter Originalleinenband mit Blindprägung, Deckel- und Schnittvergoldung. – **Widmungsexemplar mit Familienprovenienz.** € 750

Erste Einzelausgabe. – Auf dem Kartonvorblatt **eigenhändige Widmung des Dichters »Mutter zu Weihnachten 1867«**, von anderer Hand darunter »an Johannes Storm Geburtstag 1883.« – Theodor Storms Mutter Lucie starb 1879, Johannes Storm (1824–1906) war sein zweiter Bruder. Auf dem hinteren Kartonblatt der handschriftliche Namenszug von Frieda Storm. – Der Erstdruck der Novelle erschien 1868 im »Deutschen Künstler-Album«. – Dazu: Dublette ohne Widmung.

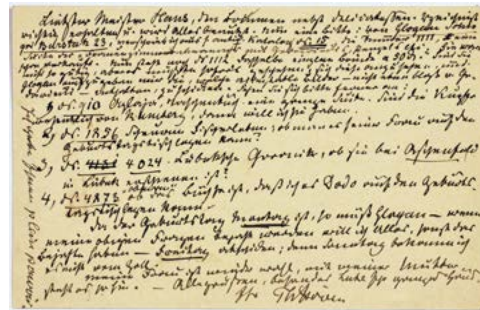
13,7 : 10,2 cm. 64, [2] Seiten. – Kleine Einrisse und Beschädigungen an Rücken und Gelenken. Teitge 763. – Goedeke Fortführung VIII, 346, 23

- 137 Theodor Storm. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift »dein Vater«.** Husum, 3. März [18]73. Vier Seiten auf einem Doppelblatt. € 900

An seinen Sohn Ernst (1851–1913), der das Wintersemester 1872/73 aussetzen musste, weil Storm es finanziell nicht leisten konnte, drei auswärtig studierende Söhne zu unterstützen. – »Von [Fritz] Stuhr bekomm ich ja dann guten Bericht über Euren Besuch bei Plessen; grüß ihn u. dank ihm auch meinerseits für seine freundliche Assistenz. Du kanst, denk ich, die Sorge jetzt hinter dir werfen und ruhig deine Arbeiten betreiben. Ich schrieb dir wohl schon, daß Tante Rike u. Hanneli [bei uns seit 14 Tagen sind. Es ist ein nett Mädchen. Aber es ist zu viel Familienthun [...] daß man eigentlich keine ruhige Runde beisammen ist.« Es folgen ausführliche Familiennachrichten:



137



139

»Übrigens habe ich, da die anderen sämtlich bei Scheels zum Kaffee waren, heut Nachmittag meinen Thee nur bei Großmutter geholt, uns es ging ihr nach gestern leidlich gut. Karl [Storms jüngster Sohn] geht zum 15. April dann nach Stuttgart; Prof. [Georg] Scherer habe ich gebeten, für ihn, wo möglich in einer gebildeten Familie ein Kostlogis mit guter Fütterung zu besorgen, und er hat auch seine guten Dienste zugesagt. [...] Der Redacteur Dr. Oskar Horn ist ein feinsinner Beurtheiler in poesi, wenn er vielleicht in seiner Begeisterung für mich auch zu unbedingt vorgeht. Auch die Kreiner »Freie Presse« hat sich ins Geschirr gelegt. Von der [Elise] Polko erhielt ich, nach Jahren, einen begeisterten Brief über das Gedicht »Begrabe nur dein Liebste«. Das hat viele, auch P[aul] Heyse ins Herz getroffen.« – Nicht in der Kritischen Ausgabe der Briefe abgedruckt. – »Die Jahre 1873 und 1874 waren für Storm besonders leidvolle Jahre. Leider sind jedoch nur wenige Briefe erhalten, die Storm 1873 an Hans und Ernst [seine beiden älteren Söhne, die in Kiel studierten] schrieb« (David A. Jackson, Einleitung zur Storm-Briefausgabe).

An der Faltung durchtrennt, kleiner Ausriss im Rückenfalz, dort minimaler Buchstabenverlust.

- 138 Theodor Storm. Waldwinkel. Pole Poppenspäler.** Novellen. Braunschweig, George Westermann 1875. Roter Originalleinenband mit Blindprägung, Deckel-, Rücken- und Schnittvergoldung (signiert: J. F. Bösenberg, Leipzig). € 200

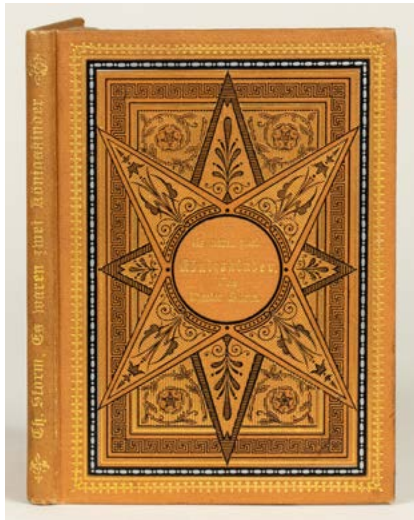
Erste Buchausgabe der beiden Novellen nach den Erstdrucken in der »Deutschen Rundschau« bzw. der »Deutschen Jugend«. – Sehr schönes Exemplar.

14,0 : 10,4 cm. 222, [2] Seiten. – Innendeckel und Vorsätze oxydiert. Exlibris. Kleine Buchhändlermarke auf dem Hinterdeckel. Teitge 1269. – Goedeke Fortführung VIII, 346, 29

- 139 Theodor Storm. Eigenhändige Postkarte.** Husum, 30. X. 1878. Rückseitig adressiert. € 500

Eiliger Auftrag an Hans Speckter in Hamburg, Sohn des bekannten Lithographen Otto Speckter. Storm bittet einmal mehr, aus dem Angebot der Hamburger Buchhandlung Lazarus Moses Glogau einige Bücher für ihn zu besichtigen: »Liebster Meister Hans, [...] eine Suite des »Frauenzimmeralmanachs« mit Chodowieckis, Penzels etc. Sie waren schon verkauft. Nun steht noch N 1112 dasselbe einzelne Bände a 50 d. [...] es müßte sofort geschehen, sich diese anzusehen und Glogau aufzugeben mir die, welche acceptable Bilder - nicht eben bloß v. Chodowiecki - enthalten, zu schicken. Sehen Sie sich bitte ferner an: [...]« Es folgen Fragen zu vier Titeln aus Glogaus Katalog, die Storm als Geburtstagsgeschenk für seine Ehefrau Dorothea (Dodo) in Erwägung zog. – Am linken Rand erteilt Storm Speckter unbeschränkte Vollmacht.

Nicht abgedruckt im Briefwechsel Storm-Speckter veröffentlicht (Kritische Ausgabe XII, Berlin 1991).



140



141

- 140 Theodor Storm. »Es waren zwei Königskinder.«** 1884. Berlin, Gebrüder Paetel 1888. Brauner Originalleinenband mit Schnittvergoldung, Gold-, Silber- und Schwarzprägung (signiert: Hübel & Denck, Leipzig). € 250

Erste Buchausgabe nach dem Erstdruck unter dem Titel »Marx« in der Zeitschrift »Vom Fels zum Meer« (1884). – Die kleine Erzählung geht auf ein Erlebnis seines Sohnes Karl am Konservatorium zurück. »Der stille Musikant ist mein heißgeliebter Junge, den ich mit Traumesaugen in seiner Zukunft angeschaut«, schrieb Theodor Storm über sein drittes von sieben Kindern. – Sehr schönes Exemplar.

15,7 : 11,6 cm. 77, [3] Seiten. – Kleine Buchbindermarke auf dem vorderen Vorsatzblatt.

Teitge 520. – Goedeke Fortführung VIII, 346, 55

- 141 Theodor Storm. Der Schimmelreiter.** Berlin, Gebrüder Paetel 1888. Roter Leinenband mit aufgezogenen originalen Rücken- und Deckelbezügen mit Blind-, Gold- und Schwarzprägung. € 600

Erste Buchausgabe von Storms bekanntester Dichtung, der Erstdruck erschien im Frühjahr 1888 in der »Deutschen Rundschau«. – »Der Schimmelreiter« ist das Vermächtnis des schon von tödlicher Krankheit Gezeichneten. Theodor Storm widmete das Buch seinem »Sohn Ernst Storm, Rechtsanwalt und Notar in Husum«, der die Drucklegung überwachte. Der Dichter selbst erlebte das Erscheinen dieses Bandes nicht mehr, er starb am 4. Juli 1888. – »Mit seiner Novelle gelingt Storm ein überwältigendes Bekenntnis zur Humanität. In dem Werk vereinte er noch einmal die großen Ziele seines Dichtens, wie sie mehr als ein Jahrhundert zuvor schon von Herder, dem Storm vielfach verpflichtet war, für sein publizistisches Wirken verkündigt hatte: »Beseitigung der Barbarei, Überwindung der Unwissenheit, Ausbreitung der Kultur und Freiheit und Pflege der Menschenliebe.« (zitiert nach KNLL XVI, 35).

17,8 : 12,8 cm. VIII, 222, [2] Seiten. – Vortitelblatt aufgezogen und mit handschriftlichem Besitzvermerk.

Teitge 1017. – Goedeke Fortführung VIII, 346, 56. – Laage Nrn. 256 und 257



143



142

- 142 Theodor Fontane. Von der schönen Rosamunde.** Gedicht. Zweite Auflage. Dessau, Moritz Katz (Gebrüder Katz) 1853. Grauer Originalleinenband mit Schnittvergoldung, Gold- und Blindprägung. – **Widmungsexemplar.** € 2.000

Mit **eigenhändiger Widmung Fontanes für Theodor Storm** auf dem Vorsatzblatt »Qui s'excuse s'accuse!> Sohn vorm Vater (die Herbstzeitlose) | dünkt mich das jugendlich-Fehlerlose; Fehler sind zum Guten ein Sporn | Und die Rose hat den Dorn«. – Gegenüber der Erstausgabe von 1850 um zwei Seiten vermehrt. – Am 8. März 1953 schrieb Theodor Fontane an Storm »Mit Ihrem schönen Gedicht wag' ich keine Concurrenz und so hab' ich mich, als Gegengeschenk, zu Uebersendung einer altenglischen Ballade entschlossen, die's eben tragen mag wenn sie misfällt.« – Der kleine Romanzyklus um König Heinrich Plantagenet und Rosamunde war Fontanes zweite selbstständige Veröffentlichung und seiner seiner Braut Emilie Rouanet gewidmet.

13,6 : 9,0 cm. 62, [2] Seiten. – Rücken und Ränder etwas verfärbt. – Vereinzelt wenige Stockflecken.

Schobeß 505. – Rasch 338. – Goedeke Fortführung II, 1446, 11

- 143 Theodor Fontane – Liederbuch des literarischen Sonntags-Vereins zu Berlin** genannt: Tunnel über der Spree. (Als Manuscript gedruckt.) Berlin [um 1859]. Pappband der Zeit. € 750

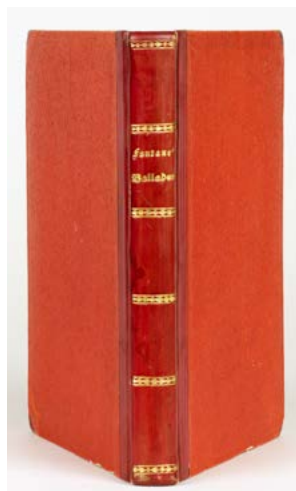
Sehr seltene Veröffentlichung der am 3. Dezember 1827 gegründeten literarischen Gesellschaft »Tunnel über der Spree«. Dieser Verein von Liebhabern der Literatur und Kunst bestand 71 Jahre. – Dieser Band enthält Gedichte unter den drei Überschriften »König und Vaterland«, »Dem Vereine« und »Komische und Geselligkeits-Lieder«. Die Beiträger tarnten sich hinter Pseudonymen berühmter Namen wie Petrarca (Ludwig Lesser), Cook (Christian Friedrich Scherenberg), Maler Müller (Hugo von Blomberg), Claudius (George Hesekiel), Spinoza (Rudolf Löwenstein), Bürger (Heinrich Smidt), Tasso (Hugo von Bülow), Immermann (Wilhelm von Merckel) u. a. – Theodor Fontane veröffentlichte hier zwei Gedichte von 1852 und 156 unter dem Namen des früher erfolgreichen Trivialautors Lafontaine.

16,3 : 11,7 cm. 88 Seiten. – Vordergelenk gebrochen. Rücken geklebt und mit kleinen Fehlstellen, Ecken berieben. – Durchgehend etwas stockfleckig.

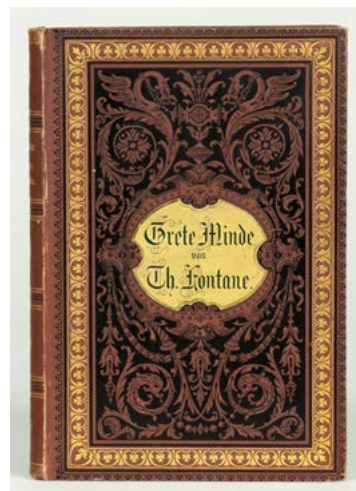
Schobeß 510 und 459. – Rasch 4410. – Goedeke Fortführung II, 1446, 23



144



145



146

- 144 Theodor Fontane. Jenseits des Tweed.** Bilder und Briefe aus Schottland. Berlin, Julius Springer 1860. Halbleinenband der Zeit mit Rückenschild. € 300

Erste Ausgabe. – Fontanes Zeit als Journalist in England erfuhr im August 1858 in seiner Schottlandreise mit seinem Freund Bernhard von Lepel ihren Höhepunkt. – »Durch die ungewöhnliche Beliebtheit der Dichtungen von Walter Scott während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts – sowohl erlesenste Geister wie das Publikum der Leihbibliotheken lasen ihn – wurde Schottland zu einer poetischen Provinz, zum bevorzugten Eldorado literarischer Enthusiasten« (Marbacher Fontane-Katalog von Walter Migge, 1969, S. 72).

19,0 : 13,2 cm. 350, [2] Seiten. – Durchgehend stark stockfleckig. Alter Stempel auf dem Titelblatt und der ersten Seite.

Schobeß 185. – Rasch 343. – Goedeke Fortführung II, 1446, 20

- 145 Theodor Fontane. Balladen.** Berlin, Wilhelm Hertz Bessersche Buchhandlung 1861. Roter Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 350

Erste Ausgabe. – Die Sammlung kam in einer Auflage von 1000 Exemplaren im Oktober 1860 heraus, Fontane erhielt ein Honorar von 150 Talern sowie 40 Freixemplare. Für den Verleger wurde der Band ein Misserfolg, so klagte Hertz in einem Brief an Paul Heyse: »Seine Balladen haben ihm Ruhm gebracht, sie sind in den Anthologien der Klippschulen und werden auf den ›Actus‹ der Gymnasien declamirt – aber gegangen sind sie nicht« (29.XI.1861, zitiert nach M. Davidis, Der Verlag von Wilhelm Hertz, Frankfurt a. M. 1982, Sp. 1403). – Erst der enorme Erfolg des ersten Bandes von Fontanes »Wanderungen« verhinderte den befürchteten Abbruch der Geschäftsbeziehungen mit seinem Verleger.

18,9 : 13,2 cm. [8], 278, [2] Seiten.

Schobeß S. 13, 7. – Rasch 344. – Goedeke Fortführung II, 1446, 21

- 146 Theodor Fontane. Grete Minde.** Nach einer altmärkischen Chronik. Berlin, Wilhelm Hertz Bessersche Buchhandlung 1880. Rotbrauner Originalleinenband mit Schnittvergoldung, Gold- und Schwarzprägung. € 300

Erste Buchausgabe der Novelle, ein Pendant zu »Ellernklipp« und zur gleichen Zeit entstanden. Der Erstdruck erschien 1879 in der von Paul Lindau geleiteten Monatsschrift »Nord und Süd«.

17,1 : 12,0 cm. 156, [4] Seiten. – Handschriftlicher Eintrag auf dem Vorblatt, ein Fontane-Porträt aus einer zeitgenössischen Zeitung auf die Rückseite des Titelblatts geklebt.

Schobeß 220. – Rasch 389 und 3683. – Goedeke Fortführung II, 1446, 57

- 147 Theodor Fontane. Ellernklipp.** Nach einem Harzer Kirchenbuch. Berlin, Wilhelm Hertz Bessersche Buchhandlung 1881. Rotbrauner Originalleinenband mit Schnittvergoldung, Gold- und Schwarzprägung. € 300

Erste Buchausgabe der Novelle, nach dem Erstdruck 1881 in »Westermanns Illustrierten Deutschen Monatsheften«. – Über die Kritik von Wilhelm Jensch in der Magdeburgischen Zeitung äußerte sich Fontane in einem Brief an den Verleger Wilhelm Hertz Anfang 1882: »... über »Ellernklipp«: hätt' er sich etwas wärmer aussprechen können, muß man selber nach Wernigerode gehn und auf einem Waldhügel oder einer Graswalz sitzend, die Geschichte von dem rothblonden, nicht zum Glücke geborenen Kinde lesen.«

17,1 : 12,0 cm. 177, [3] Seiten. – Ein Bruch im Falz der Bindung dilettantisch überklebt.

Schoßeß 159. – Rasch 391 und 3804. – Goedeke Fortführung II, 1446, 61

- 148 Theodor Fontane. Die Poggenpuhls.** Roman. Berlin, F. Fontane & Co. 1896. Blauer Originalleinenband mit Gold-, Schwarz- und Blindprägung. € 300

Erste Buchausgabe. – Der Erstdruck erschien 1895/96 in Spemanns illustrierter Zeitschrift »Vom Fels zum Meer«. – »Das Buch ist kein Roman und hat keinen Inhalt [...] Daß man dieses Nichts, das es ist, um seiner Form willen so liebenswürdig anerkennt, erfüllt mich mit großer Hoffnung, nicht für mich, aber für unsere liter. Zukunft« (Theodor Fontane, zitiert nach KNLL). – In dem Gesellschaftsroman »Die Poggenpuhls« sieht die neuere Forschung einen formengeschichtlichen Vorläufer zu seinem letzten Roman »Der Stechlin«. Friedrich Fontane, der jüngste Sohn des Dichters, erwarb vom Vater die Rechte für 1.500.- Mark pro Auflage. Zeitgleich mit der blauen Leinen- ausgabe erschien auch eine broschiierte Ausgabe in der Reihe »Fontane's 2 Mark Bücher«.

19,2 : 13,0 cm. [4], 176 Seiten. – Ganz vereinzelt wenige kleine Stockflecken.

Schoßeß 234. – Rasch 438 und 4228. – Goedeke Fortführung II, 1446, 111

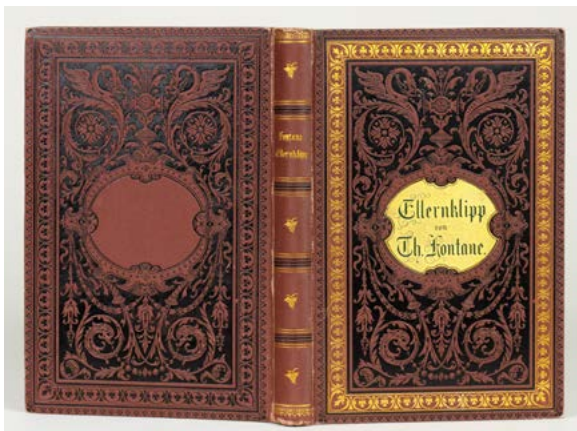
- 149 [riedérique] C[harlotte] Fontane. Wie man in Berlin zur Zeit der Königin Luise kochte.** Ein gastronomischer Beitrag nach den im Jahre 1795 niedergeschriebenen Aufzeichnungen. Berlin, F. Fontane] Co. 1903. Originalleinenband mit Vergoldung. € 200

Erste Ausgabe. – Die Verfasserin der über 400 Rezepte war die dritte Ehefrau von Fontanes Großvater Pierre Barthelémy Fontane (1757–1826), dem Kabinettssekretär von Königin Luise. – Das Vorwort unterzeichneten Fontanes Schwestern Jenny und Elise.

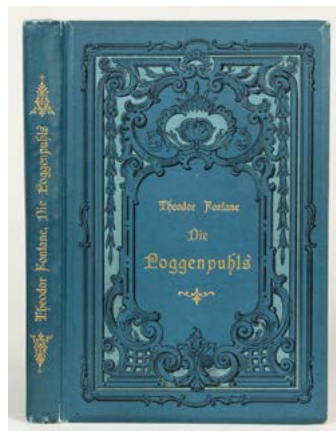
19,3 : 14,3 cm. XIX, [1], 231, [1] Seiten. – Handschriftlicher Besitzvermerk auf dem Vortitelblatt.

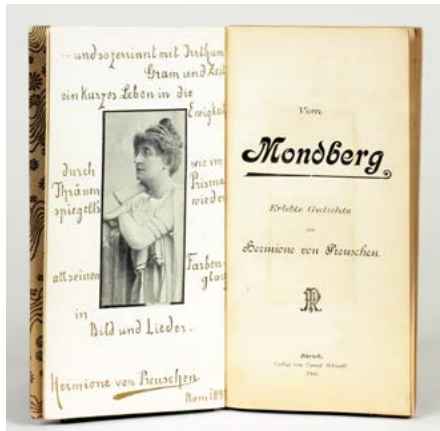
Horn/Arndt 823

147



148





150



151



Aus 153

- 150 Hermine von Preuschen. Vom Mondberg.** Erlebte Gedichte. Zürich, Caesar Schmidt 1900. Mit einem montierten Porträt als Frontispiz. Illustrierte Originalbroschur. € 400

Erste Ausgabe. – Das Frontispiz mit einem Widmungsspruch der Dichterin in Golddruck. – Hermine (eigentlich Hermine) von Preuschen (1854–1918) wurde als Malerin besonders durch ihr Porträt »Mors Imperator« berühmt, dass skandalisiert wurde und schließlich zu einer Anklage wegen Majestätsbeleidigung führte. Ab 1897, nach dem Tod ihres zweiten Ehemanns, dem Dichter Konrad Telmann, betätigte sie sich als Schriftstellerin. – Im Verlag von Caesar Schmidt erschien 1894 die erste allgemeine Ausgabe von Wedekinds »Frühlings Erwachen«. – Die Einbandillustration stammt möglicherweise von der Dichterin selbst. – Selten.

19,4 : 10,0 cm. [6], 119, [5] Seiten, 5 Zwischentitelblätter. – Gelenke leicht brüchig.
Patacky I, 153

- 151 Heinrich Vogeler. Mädchenkopf.** Tusche. 4 : 3 cm (28 : 22 cm). € 300

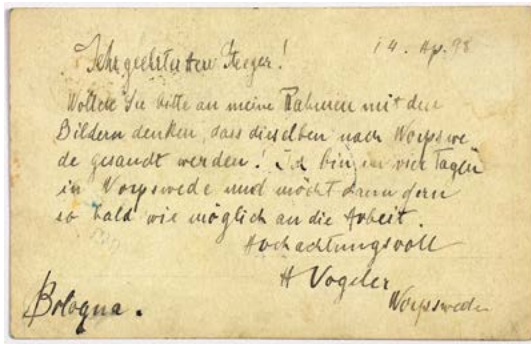
Kleine skizzenhafte Zeichnung. – Mit dem roten Nachlass-Stempel. – Laut Notiz des Vorbesitzers von Hans-Herman Rief im Tausch gegen ein Vogeler-Exlibris erhalten.

Auf dünnem Papier, leichte Knickfalten.

- 152 Heinrich Vogeler. Eigenhändige Briefkarte mit Unterschrift.** Bologna, 14. April 1898. – Dazu: Neun Exlibris und eine Radierung. € 450

I. An den Münchner Rahmenmacher C. Steeger. »[...] wollen Sie bitte an meine Rahmen mit den Bildern denken, dass dieselben nach Worpsswede gesandt werden.« – **Exlibris:** Margarete Herwig, (Bütten), Rief 66. – Hans Müller-Braul (Strichätzung), R. 68a. – Otto E. H. Blendermann (Strichätzung), R. 69. – Theodor Bienert (Velin), R. 77. – Bertha Bienert (zwei Exemplare, eins auf Bütten, eins auf Japan), R. 89. – Alfred Hadelt (Strichätzung), R. 122. – Hugo Erfurth (auf Japan), R. 140. – Rena Fränkel (Bütten), R. 144. – **Tod bricht Rosen.** Radierung. 1904. Grün auf Bütten. R. 37 II.

152



154



155

153 Heinrich Vogeler. Barken-Hoff. Exlibris H. Vogeler. – Ex libris Barken Hoff Heinrich Vogeler.

– Zwei Radierungen. 1897 und 1899. 10,3 : 8,0 cm (14,4 : 10,4 cm) und 9,5 : 8,0 cm (16 : 13 cm). Beide signiert und in der Platte monogrammiert. € 450

Die beiden Eigenexlibris des Künstlers gehören zum graphischen Frühwerk. – **I:** Aquatintaradierung. Druck in Braungrau auf Bütten. R. 62. – **II:** Druck in Schwarz auf feingeripptem Bütten. R. 81.

154 Heinrich Vogeler. Der Barkenhoff. Radierung. 1910. 17,0 : 23,7 cm (25,3 : 35,0 cm). Signiert, in der Platte monogrammiert. € 450

Druck des endgültigen Zustandes in Braun auf Bütten. – Unten rechts signiert. – Dazu: **Tod und Alte.** Radierung. 1897. 17,0 : 11,4 cm (26,8 : 20,8 cm). In der Platte signiert. Druck in Blaugrün auf Velin. Rief II d–f.

Ränder stockfleckig und mit kleinen Einrissen.– Rief 46 II c (von e)

155 Heinrich Vogeler. Drei Postkarten nach Motiven von Heinrich Vogeler. 1904–1928. € 200

I. Ein Sonntag am Weyerberg. Farblithographie. 1904. Ediert vom »Verschönerungsverein Wörpswede«. – **II.** Kunst-Ausstellung Wörpswede bei Bremen. Kleinbahn Osterholz. Wörpswede. Bremer-vörde. Anschluss für den Besuch der Kunstausstellung Wörpswede. Offset. Um 1910. Mit Fahrplan und drei kleinen Ansichten der Bahnhöfe, die nach Entwürfen von Heinrich Vogeler eingerichtet wurden. – **III.** 1. Mai. Proletarier aller Länder vereinigt Euch. Farblithographie. Um 1928. Ediert von Junius Verlag Heinrich Brandlers, dem früheren KPD-Vorsitzenden, der 1928, also einige Jahre nach Vogeler, aus Moskau zurückgekehrt war. Das Motiv entstand möglicherweise noch in Moskau, 1924 wurde Vogeler Mitglied der KPD (O). Am Ober- und Unterrand beschriftet.

9,2 : 14,3 cm. – I und III minimal bestoßen.



156



157

- 156 [Joachim Ringelnatz]. *Simplicissimus Künstler-Kneipe und Kathi Kobus*.** Herausgegeben vom Hausdichter Hans Bötticher. München, Selbstverlag [1909]. Mit 22 meist ganzseitigen, teils farbigen Abbildungen. Farbig illustrierte Originalbroschur. € 750

Erste Ausgabe des Erstlingswerks von Joachim Ringelnatz, bei dem er – noch unter seinem bürgerlichen Namen – als Herausgeber fungierte. – 1902 hatte Kathi Kobus, aus Traunstein stammend, in der Münchner Türckenstraße die Künstlerkneipe »Simplicissimus« eröffnet. Erich Mühsam schrieb in seinen Erinnerungen, dass dort »die Geistigkeit Münchens in allen ihren Verästelungen und Cliquen« verkehrte. 1909 trat erstmals der junge Hans Bötticher auf, den die Wirtin sogleich zu ihrem »Hausdichter« ernannte. Sieben Beiträge der Festschrift zum siebenjährigen Bestehen stammen von Ringelnatz selbst. – Mit zahlreichen Porträts der Stammgäste und Künstler und Bildern von Festen und Feiern. – Den Vorderdeckel, wohl von Thomas Theodor Heine gestaltet, ziert die rote Bulldogge der »Simplicissimus«-Zeitschrift, deren unerlaubte Verwendung Kathi Kobus im Nachhinein von Albert Langen »erbettelte«. – Schönes Exemplar. – Beiliegend: Gefaltetes Blatt mit den Texten der Simplicissimus-Lieder.

20,8 : 13,5 cm. 47, [1] Seiten, je ein weißes Blatt am Anfang und Ende. – Vorderdeckel mit wenigen, Hinterdeckel mit einigen kleinen Stockflecken. – Mittleres Doppelblatt lose.

Kayser/des Coudres 3

- 157 Joachim Ringelnatz – *Kleine Wesen*.** Text von Hans Bötticher. Bilder von Fritz Petersen. [Esslingen und München, J. F. Schreiber 1910]. Durchgehend, teils farbig, illustriert. Originalbroschur mit farbiger Deckelillustration. € 750

Erste Ausgabe der ersten selbständigen Veröffentlichung des Dichters, der bis Kriegsende noch unter seinem bürgerlichen Namen publizierte. – Restexemplare der Auflage erwarb die Stuttgarter Buchhandlung Julius Weiße und stiftete sie – versehen mit einem entsprechenden Einkleber auf dem Innendeckel – den Teilnehmern der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft der Bibliophilen Weimar, die Ende Juni 1939 in Halle stattfand. – Auf dem Vorderdeckel die Verlagsnummer »24z«. – Tadelloses Exemplar, so sehr selten.

28,5 : 20,5 cm. [14] Seiten (so auch bei Kayser/des Coudres).

Kayser/des Coudres 4

- 158 [Joachim Ringelnatz] Hans Böttcher. Was ein Schiffsjungen-Tagebuch erzählt.** München, Die Lese 1911. Mit einem farbigen Titelblatt. Illustrierte Originalbroschur. € 450

Erste Ausgabe, sehr selten. – Erschienen in der Reihe »Die Bücher der Lese«, herausgegeben von Theodor Etzel und Georg Muschner. – Unbeschnittenes Exemplar.

20,8 : 14,5 cm. 156, [4] Seiten. – Rücken mit Klebespur, Gelenke minimal angeplatzt. – Innen gelegentlich minimal fleckig, eine Seite mit Teespritzern und Preisgabe des Verursachers. – Besitzvermerke. – Kayser/des Coudres 7

- 159 Joachim Ringelnatz. Geheimes Kinder-Spiel-Buch** mit vielen Bildern. Potsdam, Gustav Kiepenheuer 1924. Mit elf ganzseitigen Illustrationen nach Federzeichnungen des Verfassers. Farbige illustrierter Originalpappband. – **Widmungsexemplar.** € 300

Erste Ausgabe. – Mit **eigenhändiger Widmung** »Lieber Grischa, herzlichen Glückwunsch. Dein Ringelnatz 29. Juli 31, Berlin«. – Grischa (eigentlich Gregori) Chmara (1878–1970) war Schauspielschüler bei Stanislawski, emigrierte 1919 nach Deutschland und spielte unter anderem bei Max Reinhardt. Er war zeitweise der Lebensgefährte von Asta Nielsen. – Die »Zeitschrift für Sexualwissenschaft« betonte in einer Rezension »den Zug zur Schweinerei, zur Unanständigkeit, zur lasziven Aufreizung des infantilen sexuellen Empfindens [...] Scheiße, Ferkel, rotzen, kotzen, Klosett, Nachtopf, Mordsgestank, tottreten und alle möglichen Assoziationen dieser Grundbegriffe machen die Elemente dieses Buches aus« (zitiert nach Hayn/Gotendorf). – Der Untertitel auf dem Einband »Für Kinder von 5 bis 15 Jahren gedichtet und bebildert« musste laut polizeilicher Verfügung um den gut sichtbaren Vermerk »Nur für Erwachsene« ergänzt werden. – Selten, bemerkenswert sauberes Exemplar.

20,8 : 17,8 cm. [6], 48, [2] Seiten. – Kayser/des Coudres 25. – Hayn/Gotendorf IX, 493

- 160 Joachim Ringelnatz. Kinder-Verwirr-Buch.** Mit vielen Bildern. Berlin, Ernst Rowohlt 1931. Mit 15 meist ganzseitigen Illustrationen nach Federzeichnungen des Verfassers. Farbige illustrierter Originalpappband. € 200

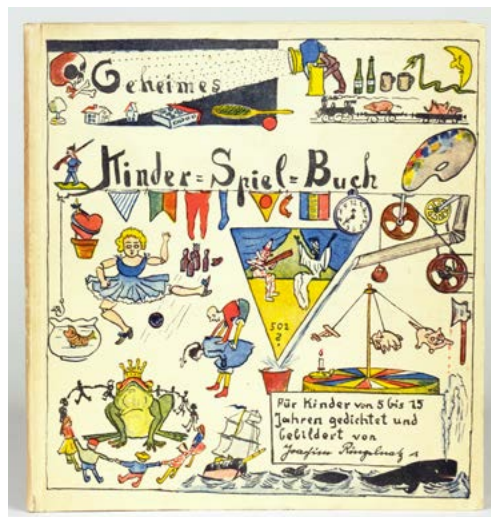
Erste Ausgabe. – Das Gegenstück zum »Kinder-Spiel-Buch« und diesem in Wort und Bild durchaus ebenbürtig: Wir finden einen missgestalteten Osterhasen und Elefant, einen zerrupften Schmetterling, ein verhärmtes Dornröschen und einen ebensolchen Weihnachtsmann sowie den Hinweis »Den Unterschied bei Mann und Frau sieht man durchs Schlüsselloch genau«.

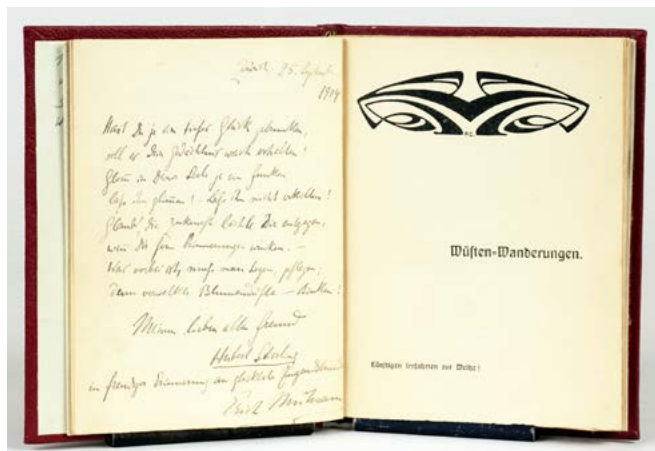
18,9 : 17,8 cm. 66, [2] Seiten. – Einbandpapier etwas gebräunt, Rücken stärker. – Kayser/des Coudres 33

158

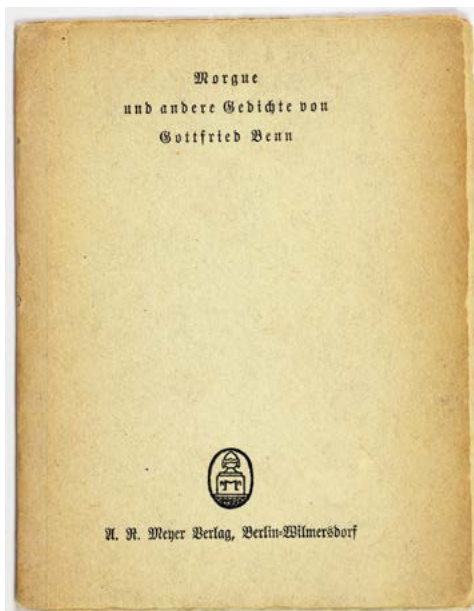


159





161



162

- 161 Erich Mühsam. Die Wüste.** Gedichte. Berlin, E. Eißelt 1904. Mit Vignetten und Buchschmuck von Paul Casberg-Krause. Illustrierte Originalbroschur in modernem roten Leinenband mit goldgeprägtem Rückentitel. – **Widmungsexemplar.** € 800

Erste Ausgabe von Mühsams erster Gedichtsammlung. – Mit eigenhändigem achtzeiligem Gedichtmanuskript und signierter Widmung für »Hubert Stierling in freudiger Erinnerung an glückliche Jugendstunden«, datiert »Zürich, 25. Septemb. 1904«. Hubert Stierling (1882–1950) und Erich Mühsam (1878–1934) wuchsen in Lübeck auf und besuchten – wie auch Thomas und Heinrich Mann – das dortige Katharineum. – Mit den gedruckten Widmungen »dem betenden Skeptiker Gustav Landauer, dem lieblosen Schwärmer Paul Scheerbart und dem fidelen Tragöden Erich Mühsam« sowie dem »Warnhinweis« »Dieses Buch ist mit einem zweischneidigen Schwert aufzuschneiden«. – Erich Mühsam versuchte in den frühen Jahren »der Bohemekultur einen politischen Inhalt und eine anarchistische Mission zu geben (Vorwegnahme der Anarchie durch betont antibürgerliche, vitalistische Lebensführung)« (Lex. sozial. Literatur, S. 334). – Sehr selten.

15,3 : 12,2 cm. 99, [1] Seiten. – Der eingebundene Umschlag minimal verfärbt.

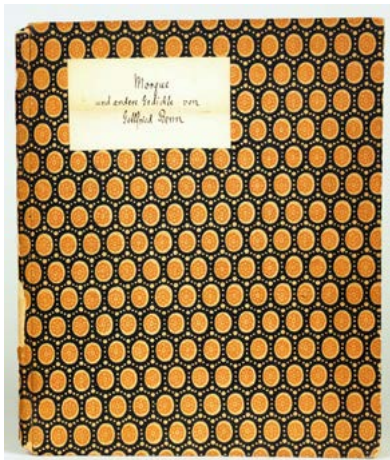
Raabe/Hannich-Bode 212.3

- 162 Gottfried Benn. Morgue und andere Gedichte.** Berlin, A. R. Meyer [1912]. Originalbroschur. € 1.500

Erste Ausgabe der literarischen Erstveröffentlichung des Dichters. – Lyrische Flugblätter 21. – Eins von 500 Exemplaren auf Haderbnütten (Gesamtauflage 505). – »Wohl nie in Deutschland hat die Presse in so expressiver, explodierender Weise auf Lyrik reagiert wie damals bei Benn [...] »Höllenbreughel« [...] »zügellose, von jeglicher Herrschaft geistiger Sauberkeit bare Phantasie«, [aber auch] »Endlich hat sich der Poet gefunden, der unsere Zukunft heraushebt aus der Nichtigkeit und uns wieder hohe Ziele weist. Goethe muß nun seinen Platz verlassen auf dem Olymp; ein anderer wird ihn einnehmen, und dieser andere heißt Gottfried Benn [...]« (A. R. Meyer, in: Die Maer von der Musa Expressionistica, Düsseldorf 1948, S. 15).

18,4 : 14,2 cm. [16] Seiten, einschließlich des »Titelumschlags«. – Rückenfalz mit Japanpapier überklebt, einige Blätter lose, sonst makellos.

Lohner/Zenner 1.1. – Raabe/Hannich-Bode 24.2. – Raabe, Zeitschriften 144.21. – Josch D 4.1



Beide 163

- 163 Morgue und andere Gedichte von Gottfried Benn.** Handschrift auf Papier. 16 Blätter. In Buntpapierpappband mit handschriftlichem Deckelschild. € 450

Schöne Abschrift des skandalträchtigen Erstlings. – Markante Handschrift in schwarzer Tinte, auf Zanders-Bütten. – Die Abschrift folgt genau dem Zeilenumbruch der Erstausgabe, schließt aber mit einem dort nicht vorhandenen Inhaltsverzeichnis der neun Gedichte. – Der Einband zitiert die Gestaltung, die Benns Verleger Alfred Richard Meyer den »Vorzugsexemplaren« seiner »Lyrischen Flugblätter« verlieh.

22,5 : 18,8 cm. 18 Blätter. – Rücken mit Fehlstellen im Bezugspapier.

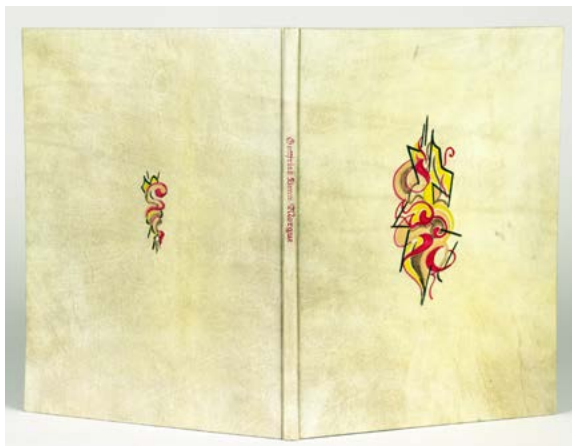
- 164 Gottfried Benn. Morgue** und andere Gedichte. München, Der Bücherwinkel [1923]. Illustrierte Originalbroschur in unikalem Pergamentband mit aquarellierten Deckelvignetten. € 500

Exemplar 125 von 300. – Anastatischer Nachdruck von Benns erstmals 1912 erschienenem Erstlingswerk. – Die Umschlaglithographie stammt von dem Münchner Illustrator und Bibliophilen Rudolf von Hoerschelmann (1885–1947). – Das vorliegende Exemplar wurde zusätzlich in Pergament gebunden, die Deckelvignetten aquarellierte laut handschriftlichem Nachtrag zum Druckvermerk Lisa (Elisabeth) Lebrecht.

24,0 : 18,7 cm. 15, [1] Seiten. – Mit Einklebungen (u. a. Doppelblatt »Der Arzt als Dichter«; nicht bei Lohner/Zenner)

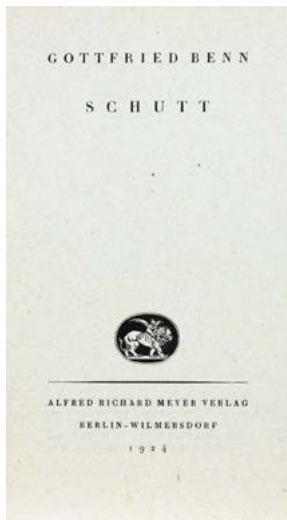
Lohner/Zenner 1.39. – Raabe/Hannich-Bode 24.2 Anmerkung

Beide 164

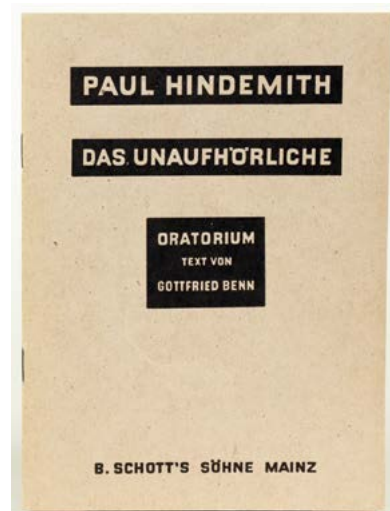




165



167



Aus 170

- 165 Gottfried Benn. Söhne.** Neue Gedichte. Berlin, A. R. Meyer [1913]. Originalbroschur mit Titelillustration von Ludwig Meidner. € 900

Erste Ausgabe von Benns zweitem Gedichtband, nur wenige Monate nach »Morgue« erschienen. Der Erfolg jener ersten Sammlung hatte den Verleger ermutigt, »Söhne« erschien sogleich in »1.–4. Auflage«. Es wurden vermutlich also 2.000 Exemplare gedruckt – die fragile Broschur ist dennoch nach mehr als 100 Jahren selten geworden. – Mit Benns Widmung »Ich grüsse Else Lasker-Schüler: Ziellose Hand aus Spiel und Blut«. Die Dichterin hatte 1912 in der Reihe Lyrische Flugblätter« ihre »Hebräischen Balladen« veröffentlicht. – Die Umschlagzeichnung Meidners von 1913 zählt zu den meist reproduzierten Buchillustrationen des Expressionismus. – Laut Raabe »Lyrische Flugblätter 36«, jedoch ohne Angabe im Druckvermerk. – Sehr schönes Exemplar.

18,0 : 14,2 cm. [16] Seiten, einschließlich des »Titel-Umschlags«. – Fadenheftung wohl erneuert.

Lohner/Zenner 1.6. – Raabe/Hannich-Bode 24.3. – Raabe, Zeitschriften 144.36. – Josch D 4.2

- 166 Gottfried Benn. Gehirne.** Novellen. Leipzig, Kurt Wolff 1916. Originalbroschur mit -umschlag. € 250

Erste Ausgabe. – Der jüngste Tag, Band 35. – Die erste eigenständige Prosaveröffentlichung Gottfried Benns. – Die seltene Einbandvariante in englischer Broschur mit »1917« auf dem Umschlag.

21,5 : 13,0 cm. 52, [4] Seiten. – Umschlaggränder leicht, der Rücken etwas mehr gebräunt.

Lohner/Zenner 2.6. – Raabe/Hannich-Bode 24.4. – Smolen/Stammerjohann 35.1.A.1

- 167 Gottfried Benn. Schutt.** Berlin, Alfred Richard Meyer 1924. Pappband mit Kleisterpapierbezug. € 600

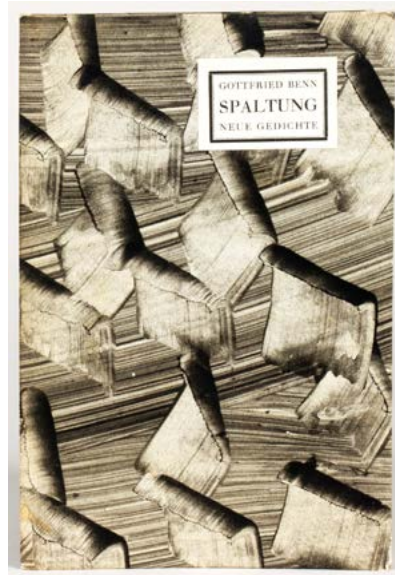
Erste Ausgabe der frühen Gedichtsammlung. – Gedruckt auf Hadernpapier, teils mit, teils ohne Umschlag ausgeliefert. – Sehr schönes Exemplar.

25,8 : 16,7 cm. [16] Seiten.

Lohner/Zenner 1.40. – Raabe/Hannich-Bode 24.11. – Raabe, Zeitschriften 144.105. – Josch D 4.3



168



169

- 168 Gottfried Benn. Betäubung.** Fünf neue Gedichte. Berlin, Alfred Richard Meyer 1925. Originalbroschur. € 1.000

Eins von 300 Exemplaren. – Gedruckt für die Mitglieder der Maximilian-Gesellschaft zu deren Versammlung im September 1925 in Frankfurt, gewidmet von Alfred Richard Meyer. – Auf Bütten. – Alle Gedichte im Erstdruck, sie erschienen zusammen mit einigen früheren und weiteren Erstdrucken kurz danach bei A. R. Meyer in dem Gedichtband »Spaltung« (folgende KatNr). – Aufgrund der kleinen Auflage und des ephemeren Charakters sehr selten.

18,7 : 12,2 cm. 7, [1] Seiten. – Umschlag leicht angestaubt.

Lohner/Zenner 1.46. – Raabe/Hannich-Bode 24.12. – Josch D 4.4. – Deutsche Bibliophilie 1898–1930 S. 127

- 169 Gottfried Benn. Spaltung.** Neue Gedichte. Berlin, Alfred Richard Meyer 1925. Anthrazitfarbene Originalkleisterpapierbroschur mit Deckelschild. € 750

Erste Ausgabe. – Enthält 13 Erstdrucke und 15 weitere Gedichte, teils in veränderten Fassungen. – Makellos schönes Exemplar in einem der ebenso seltenen wie gesuchten Buntpapierumschläge des Verlegers, hier mit einem typographischen Titelschild.

19,5 : 12,9 cm. 37, [3] Seiten.

Lohner/Zenner 1.47. – Raabe/Hannich-Bode 24.14. – Josch D 4.5

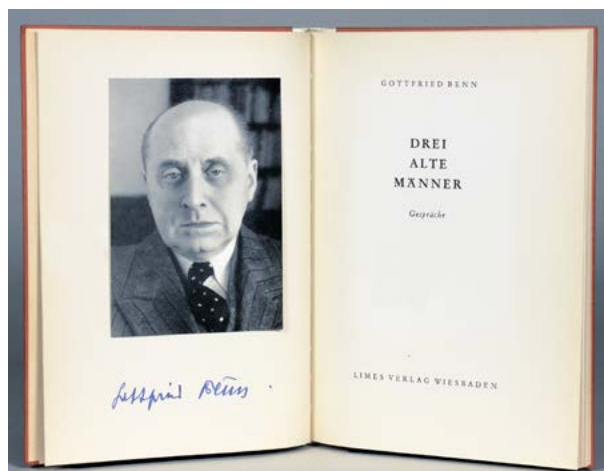
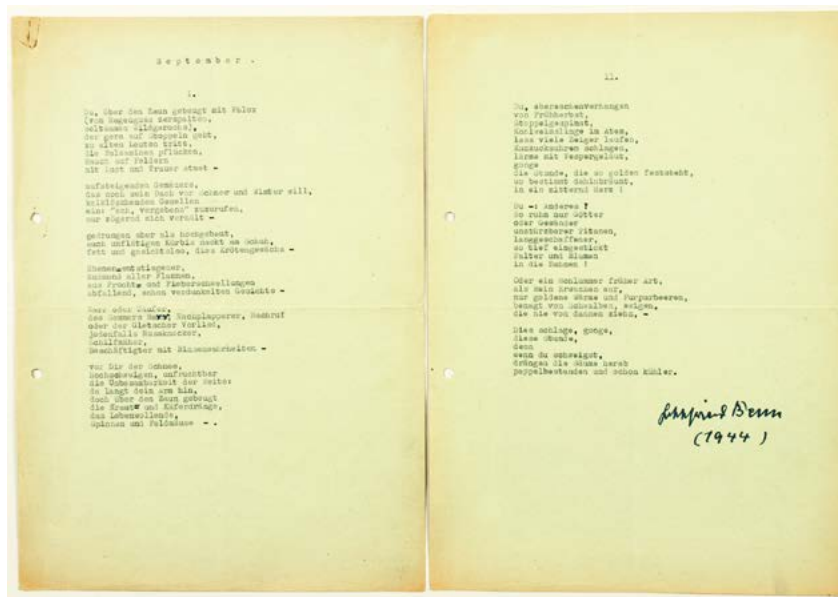
Zwei fast identische Textausgaben

- 170 Gottfried Benn. Das Unaufhörliche.** Mainz, B. Schott's Söhne 1931. Zwei Originalbroschuren. € 400

Zwei leicht variierende Ausgaben, beide mit Einleitung und Text von Gottfried Benn. – **I.** Verlegeradresse mit zusätzlicher Nennung Leipzig, London, Paris, New York. 19,6 : 12,8 cm. 27, [5 Anzeigen-]Seiten. Umschlagrückseite mit dem Verlagssignet mit Löwen. – **II.** 18,8 : 13,2 cm. 27, [1] Seiten. – Zeitgleich erschien auch noch der Klavierauszug.

Titelblatt von I mit kleiner Bleistiftnotiz »2.5.32«.

Lohner/Zenner 1.69. – Raabe/Hannich-Bode 24.17



- 171 Gottfried Benn. Ausgewählte Gedichte** 1911–1936. Stuttgart und Berlin, Deutsche Verlags-Anstalt 1936. Schwarzer Originalleinenband, Titel in Silberdruck. € 750

Erste Ausgabe, ausgeliefert im März oder April 1936. Das Buch wurde kurz danach von den NS-Behörden verboten, beanstandet wurden besonders fünf Gedichte, die in einer nicht bezeichneten zweiten Auflage, die im November erschien, ausgetauscht wurden. – Die letzte öffentliche Publikation Benns in Deutschland bis zur Zerschlagung des Hitlerregimes. – Sehr gutes Exemplar. – Vorblatt mit Besitzvermerk »Herbert Kluger«, möglicherweise der Münchner Verleger. – Dazu: **Gedichte.** Hamburg, Heinrich Ellermann 1936. 18 lose Blätter in Originalumschlag. Das Gedicht, Blätter für die Dichtung, Jahrgang II, Folge 7. Das Heft wurde bereits Ende 1935 ausgeliefert und enthält 14 Gedichte, davon elf als Erstdruck. Umschlag teils gebräunt und am Rückenfalz eingerissen.

19,2 : 11,5 cm. 104, [4] Seiten.

Lohner/Zenner 1.82 und 1.84. – Raabe/Hannich-Bode 24.22 und 24.23

172 Gottfried Benn. Gedichttyposkript »September I [und] II« mit Unterschrift. 1944. € 1.200

Zwei Blätter grünliches Maschinenpapier. – Blatt 1 mit einigen kleinen eigenhändigen Korrekturen, Blatt 2 am Ende mit Unterschrift und Datierung »(1944)«. – Durchschlagexemplar, möglicherweise hat Benn diese während des Schreibverbots und kurz nach dem Privatdruck der »Zweiundzwanzig Gedichte« entstandene Dichtung privatim verteilt. – »September« wurde erstmals in »Statische Gedichte« abgedruckt, von der Erstausgabe erschienen 1946 nur fünf (!) Exemplare, da der Verleger K. H. Henssel keine Papierzuteilung erhielt. Erst 1948 folgte eine öffentliche Ausgabe im Zürcher Arche Verlag.

29,7 : 21,0 cm. 2 Seiten. – Heftlöcher, Faltspuren, Abdruck einer Büroklammer.

Vgl. Lohner/Zenner 1.90a

173 Gottfried Benn. Brief mit eigenhändiger Unterschrift. Berlin, 16. IV. [19]51. € 500

An Rudolf Goosmann, Wuppertal. – Typoskript auf dem Berliner Briefpapier, eigenhändig datiert und signiert. – Gottfried Benn bedankt sich für Briefe, »die mich sehr interessiert haben. [...] dann überschätzen Sie mich, wenn Sie glauben, dass ich auf diese eindringlichen und bedeutsamen Fragen eine Antwort wüsste. Ich kann mir schon meine eigenen Fragen nicht beantworten, wie sollte ich es da mit fremden tun. Ausserdem gehört ja zu meinen oft ausgesprochenen Überzeugungen, dass es allgemeine Antworten nicht gibt [...] und ferner vertrete ich ja entschieden die Meinung, dass ein Schriftsteller ausserhalb seiner Bücher garnicht existiert und auch innerhalb seiner Bücher nur gerade in dem Satz und in der Formulierung, die er gerade in diesem Moment seinen Eindrücken zu geben für notwendig hält. [...] Also bewahren Sie mir bitte Ihr Wohlwollen, auch wenn ich wortkarg bin.« – Am Schluss erwähnt Benn den »Oratoriumstext«, wohl das 20 Jahre zuvor erschienene »Das Unaufhörliche« mit der Vertonung von Paul Hindemith (siehe KatNr. 170). – Mit eigenhändig adressiertem Umschlag.

20,8 : 14,8 cm. 1 Seite.

174 Gottfried Benn. Drei alte Männer. Gespräche. Wiesbaden, Limes 1955. Mit einem montierten Fotoporträt. Originalhalbpergamentband, Rückentitel und Deckelvignette (das Monogramm des Dichters) vergoldet. € 500

Exemplar 72 von 150 der Vorzugsausgabe, vom Dichter unter dem Porträtfoto signiert, gedruckt auf Bütten und in Halbpergament gebunden. – 1949 war der Titel als erstes Buch Gottfried Benns nach zwölfjähriger Unterbrechung in Deutschland erschienen. Erst von der Neuauflage wurde eine Vorzugsausgabe ediert. – Sehr schönes Exemplar.

19,8 : 13,9 cm. 44, [4] Seiten.

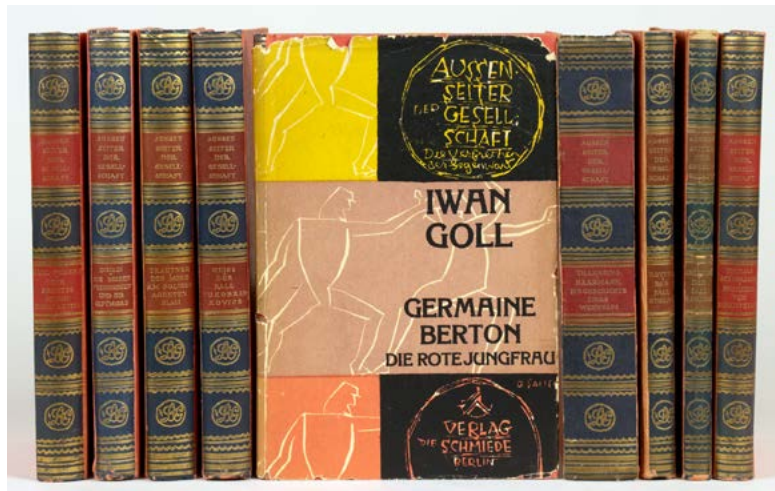
Lohner/Zenner 2.148 VA. – Vgl. Raabe/Hannich-Bode 24.26

175 Gottfried Benn. Destillationen. Neue Gedichte. Wiesbaden, Limes 1954. Originalbroschur. – Signiertes Exemplar. € 300

Zweite Auflage, die Erstausgabe erschien ein Jahr zuvor. – Vom Dichter auf dem Titelblatt signiert anlässlich der Lesung am 17. XII. 1954 in der Bremer Böttcherstraße. – Einige Beilagen (Rezensionen zu Buch und Lesung sowie die Eintrittskarte zur Lesung).

19,8 : 14,0 cm. 39, [1] Seite. – Vorderumschlag teils leicht gebräunt.

Lohner/Zenner 1.111 Anm. – Vgl. Raabe/Hannich-Bode 24.38



- 176 Außen-Seiter der Gesellschaft.** Die Verbrechen der Gegenwart. Herausgegeben von Rudolf Leonhard. Neun Bände der Reihe. Berlin, Die Schmiede 1924–1925. Meist mit Tafeln und Faksimiles. Rote Originalpappbände mit blau-goldener Rückenverzierung, einer mit Originalschutzumschlag.

€ 450

Rudolf Leonhard (1889–1953) studierte Jura, war aber nach dem Krieg als Schriftsteller und Lektor des Verlags »Die Schmiede« tätig. – In »Außen-Seiter der Gesellschaft« schilderten und kommentierten bekannte Autoren authentische Strafprozessfälle. – Einbände und Schutzumschläge entwarf Georg Salter. – Trotz vollmundiger Ankündigungen erschienen in der Reihe schlussendlich nur 14 Bände, von denen hier folgende vorliegen: **1.** Alfred Döblin. Die beiden Freundinnen und ihr Giftmord. 1924. Mit zwei gefalteten Faksimiles und zehn beigelegten farbigen Falttafeln. – **3.** Eduard Trautner. Der Mord am Polizeiagenten Blau. 1924. Mit vier Abbildungen auf Tafeln. – **4.** Ernst Weiss. Der Fall Vukobrankovics. 1924. – **5.** Iwan Goll. Germaine Berton. Die rote Jungfrau. 1925. Mit einem Selbstporträt der Autorin, einem Faksimile und fünf Textillustrationen von L. Berings. Mit Originalumschlag. – **6.** Theodor Lessing. Haarmann. Die Geschichte eines Werwolfs. 1925. Mit Faksimiletafeln. – **7.** Karl Otten. Der Fall Strauss. 1925. – **8.** Arthur Holitscher. Ravachol und die Pariser Anarchisten. 1925. – **11.** Thomas Schramek. Freiherr von Egloffstein. Mit einem Vorwort von Albert Ehrenstein. 1925. – **13.** Karl Federn. Ein Justizverbrechen in Italien. Der Prozess Murri-Bonmartini. 1925.

19 : 12,5 cm. – Teils leicht bestoßen, der Schutzumschlag gebräunt und mit Fehlstellen. – Drei Bände mit Exlibris (2,11,13), einer mit Exlibrisstempel.

Hermann/Schmitz A 1. – Raabe/Hannich-Bode 188.47 (Reihe), die Einzeltitel 1, 3, 4, 6 und 7: 58.17, 305.4, 328.14, 86.15 und 225.5. – Holstein, Salter 45 und S. 30

Etwa das halbe Verlagsprogramm

177 März Verlag – 71 Publikationen des Verlages. Darmstadt, später Frankfurt am Main 1969–1972 und 1982. Mit zahlreichen Illustrationen und Abbildungen. Originalbroschuren und -einbände, meist in den verlagstypischen gelben Umschlägen. € 1.200

Umfangreiche Sammlung der frühen Publikationen des ungewöhnlichen Verlages, der 1973 erstmals Konkurs anmelden musste. Nach einer Selbstdarstellung des Verlages erschienen bis 2018 174 Bücher. – »Ende der 60er Jahre brachte der März-Verlag mit wunderbar provozierenden Titeln zwischen Pop und Politik frischen Wind in die deutsche Buchszene. Dort erschienen erstmals Carlos Castaneda, Ken Kesey, Robert Crumb, Neil Postman, Leonard Cohen, Frantz Fanon, Hermann Nitsch, Günter Amendts Aufklärungsfibel »Sexfront«, der legendäre US-Underground-Reader »ACID« (hrsg. von Rolf Dieter Brinkmann und Ralf-Rainer Rygulla) und nach der ersten Pleite und Neugründung Bernward Vespers »Die Reise« sowie die Werke von Upton Sinclair und Isabelle Eberhardt« (absolut medien, zur Dokumentation »Die März Akte« von Peter Gehrig, 2018).

– Mit den berühmten Einzeltiteln »ACID«, »Sexfront« von Günter Amendt, »Feuer im Weizen« von Thomas Bayrle, »Love Love«, »Lucy's Lustbuch« von Alfred »Demarc« von Meysenbug sowie Büchern von Siegfried Bernfeld, Peter O. Chotjewitz, Leonard Cohen, Heinrich Hannover, Hermann Peter Piwitt u. v. a. zu den politischen und soziologischen Thesen der 1968er-Bewegung: Schulbildung und antiautoritäre Erziehung, Klassenkampf, Sexualmoral, Drogenkonsum, Feminismus.

– Aufschlussreiche Vergleichsmöglichkeit der damals provokanten und teils von den Behörden tatsächlich verfolgten Publikationen mit heutigen kultur-soziologischen Debatten. – Eine Liste der vorliegenden Titel versenden wir auf Anfrage.

Meist sehr gut erhalten, ein Umschlag fleckig, ein Umschlag fehlt, ebenso wohl zwei Schutzumschläge.

Immer radikal, niemals konsequent (2011), S. 295ff.



- 178 Heinrich Mann. Professor Unrat** oder Das Ende eines Tyrannen. Roman. München, Albert Langen 1905, und Marmorierter Pappband mit blauen Lederecken und -kapitalen. Widmungsexemplar. – **Heinrich Mann. Der Untertan**. Roman. Leipzig, Kurt Wolf 1918. Originalpappband mit Titeln, Signet und Zierleisten in Gelbdruck. € 900

Erste bzw. erste öffentliche deutsche Ausgabe der beiden berühmten Romane. – Häufig als Schulsatire missverstanden, bildet »Professor Unrat« mit seinen gesellschaftskritischen Schilderungen der norddeutschen Provinz den Vorläufer zu »Der Untertan«. – I: **Mit eigenhändiger, monogrammierter Widmung von Heinrich Mann** »Meinem lieben Ludwig Ewers zur Erinnerung an den Lehrer« auf dem Vortitelblatt. – Der Schriftsteller Ludwig Ewers (1870–1946) besuchte wie die Brüder Heinrich und Thomas Mann das Lübecker Katharineum. Alle drei verließen die renommierte Schule jedoch ohne Abschluss. Auf Empfehlung von Ida Boy-Ed wurde Ewers Journalist, als Schriftsteller war er nicht sonderlich erfolgreich, bis er sich auf Anraten Heinrich Manns norddeutschen Stoffen zuwandte. – II: »Der Untertan« war bereits im Juli 1914 abgeschlossen. Zehn Exemplare wurden 1916 vom Verleger als Privatdruck verteilt, die russische Übersetzung erschien bereits 1915.

18,5 : 12,4 cm. [4], 279, [3] Seiten. – I: Vorderdeckel der Originalbroschur liegt bei. – Unten leichter Wasserrand. Titel und Vortitel mit zwei späteren Besitzstempeln. – II: 19 : 14 cm. [4], 529, [1] Seiten. Minimal bestoßen, Rücken leicht gebräunt.

Nestler C 5.1 und 8.10. – Zenker 10.1 und 13.2. – Kiwitt (in Vorbereitung) C.5.1.1 und C 8.10.1

- 179 Heinrich Mann. Der Jüngling** Novellen. München, Gunther Langes 1924. Originalleinenband mit goldgeprägter Verlegervignette. – **Widmungsexemplar**. € 300

Erste Ausgabe. – Vortitelblatt mit eigenhändiger Widmung »Für Frau Anna Wiegler verehrungsvoll | 11. Juni 1924 | Heinrich Mann«. – Enthält neben der Titelnovelle noch »Der Mörder«, »Sterny« und »Die Verräter«. – Seltene Ganzleinenvariante.

18,5 : 13,5 cm. 117, [3] Seiten.

Nestler 30. – Zenker I, 43. – Kiwitt (in Vorbereitung) B.30.1.3

Freundliche Absage in die Heimatstadt

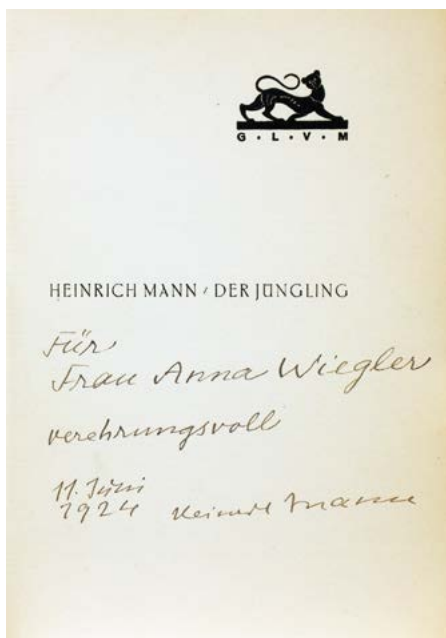
- 180 Heinrich Mann. Zwei eigenhändige Briefe mit Unterschrift**, beide mit eigenhändig adressiertem Umschlag. München, 30. Mai und 9. Juli 1927. € 400

An Hans Otto in Lübeck, der den Schriftsteller zu einer Vortragsreihe eingeladen hatte. – »Ich freue mich, dass Sie und die anderen Neuen an mich gedacht haben. Nur weiss ich nicht, ob ich bis zum Herbst Zeit finden werde, mich auf einen solchen Vortrag vorzubereiten. Er würde sicher viel Arbeit machen – überdies vielleicht zu persönlich ausfallen.« – Der Bitte, erst im August nochmals nachzufragen, konnte Hans Otto wohl nicht nachkommen. Am 9. Juli 1927 schrieb Heinrich Mann: »Sie haben wohl recht, zu verlangen, dass ich mich gleich entscheide. Gewissenhaft muss ich Ihnen dann sagen, dass ich die Aufgabe nicht übernehmen kann.« – Der Lehrer Hans Otto war Präsident der »Kinderrepublik Lübecker Bucht«, die im Sommer 1930 für mehr als 2.000 Kinder aus Arbeiterfamilien stattfand. Zu den Organisatoren gehörte auch der 16-jährige Herbert Frahm (später: Willy Brandt). Angeregt wurde dieses Ferienlager durch die Kinderrepublik in Kiel-Seekamp im Jahr 1927. Hans Otto, der Vater von Tomas Otto, wurde später wegen seiner politischen Überzeugungen von den Nationalsozialisten verhaftet und starb an den Folgen der Inhaftierung.

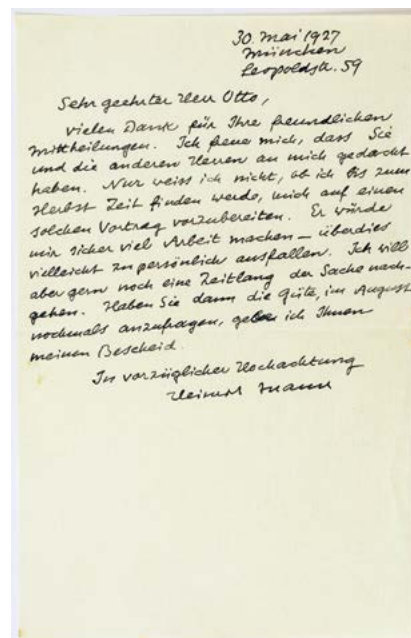
Beide 22 : 14 cm. – Beide einmal gefaltet.



178



179



Aus 180

Thomas Mann – Aus zwei Nachlässen

In diesem Katalog offerieren wir Erstausgaben, Vorzugsdrucke und Widmungsexemplare mit Briefen und Fotografien von Thomas Mann. Sie stammen meist aus zwei Nachlässen – Tomas Otto, Lübeck, und Paul Schommer, Alpen. Die Katalognummern sind mit den Initialen des jeweiligen Sammlers gekennzeichnet.

Schon im vergangenen Jahr entdeckten wir in der Buchsammlung von Tomas Otto (1931–2022) in dessen Wohnung – einem Refugium, das zu Lebzeiten nur sehr wenige Sammlerfreund gesehen haben dürften – bald die Thomas Mann-Schätze. Einige wenige Einzelstücke waren Teil unserer Jubiläumsauktion 25 (eins von zwei »Frühlingssturm«-Heften, dieser legendären Schülerzeitung von Thomas Mann, der Hundertdruck »Tod in Venedig« und zwei sehr persönliche Briefe Thomas Manns) – nun folgen bedeutende Briefe und Fotografien, auch solche von seiner Förderin Ida Boy-Ed, und weitere Erstausgaben.

Es gibt Namen, die mit der Erschließung der Thomas Mann-Literatur verbunden sind und bleiben werden. Zunächst denkt man an Hans Bürgin, Klaus Jonas, Erich Neumann und Georg Potempa. Unentbehrlich sind aber auch die neue TM-Chronik und die Dokumentation seiner Widmungsexemplare, die beide von Gert Heine und Paul Schommer herausgegeben wurden.

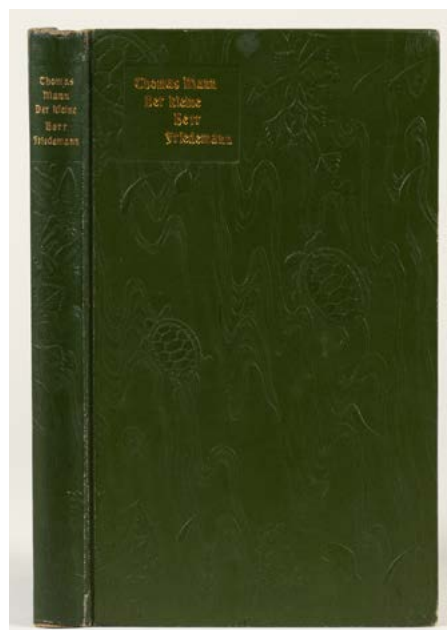
Paul Schommer (1935–2021) hörte 1955 im Radio Thomas Manns Rede zum Schillerjahr. Nach seinen Erzählungen war dies ein Weckruf und schon als junger Mann begann er Erst- und Sonderausgaben des großen Lübeckers zu sammeln. Bereits in den 1960er Jahren wurde er Mitglied der Zürcher Thomas Mann-Gesellschaft, bald darauf lernte er Erich Neumann, den damaligen Leiter des Ost-Berliner Thomas Mann-Archivs, kennen. Beim Ausbau seiner Sammlung entdeckte er immer wieder Personen und bio-bibliographische Zusammenhänge, die er in regem Austausch mit Forschern und Bibliographen teilte. Sowohl mit Erich Neumann als auch mit Georg Potempa verband ihn eine langjährige Freundschaft.



Paul Schommer und Georg Potempa



181



182

- 181^{ps.} Thomas Mann. Der kleine Herr Friedemann.** – In: Neue Deutsche Rundschau. VIII. Jahrgang. Mai 1897. Berlin, S. Fischer 1897. Originalbroschur. € 600

Erstdruck der ersten Publikation Thomas Manns für ein breiteres Publikum. Zuvor waren einige Texte in der Lübecker Schülerzeitschrift »Der Frühlingssturm« und M. G. Conrads »Die Gesellschaft« erschienen. Nach der nun ersten Veröffentlichung bei Samuel Fischer schlug der Verleger Thomas Mann noch im gleichen Monat vor, ein größeres Prosawerk, »vielleicht einen Roman« zu schreiben. Diese Ausgabe der »Neuen Deutschen Rundschau« kann somit als »Initialzündung« für die »Buddenbrooks« und eine fast lebenslange Beziehung zwischen Autor und Verleger betrachtet werden.

26,5 : 18,0 cm. Seiten 441 [bis] 552, [1] Seite. – Lagen teils lose.

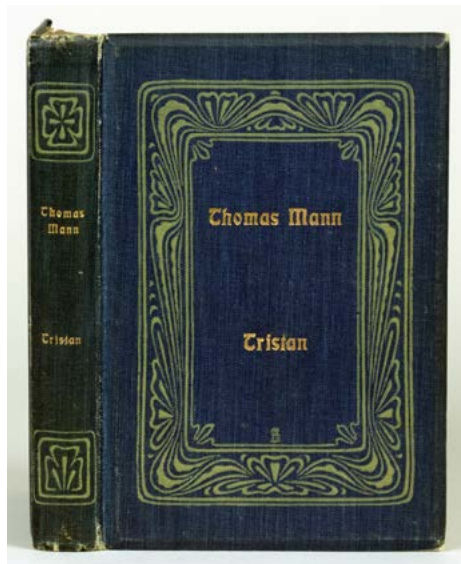
Potempa E 4.1. – Heine/Schommer 16

- 182^{ps.} Thomas Mann. Der kleine Herr Friedemann.** Novellen. Berlin, S. Fischer 1898. Grüner Originalpappband mit Blindprägung und vergoldetem Deckeltitel. € 800

Erste Buchausgabe von Thomas Manns Erstling, die titelgebende Erzählung war bereits 1897 in der »Neuen Rundschau« erschienen. Über der Lektüre des Manuskripts wurde Samuel Fischer auf den jungen Schriftsteller aufmerksam und forderte ihn auf, einen Roman zu schreiben. Bereits im Herbst 1897 begann Thomas Mann mit den »Buddenbrooks«. – Collection Fischer Band VI. – Die ohnehin seltene Einbandvariante (ohne Hinweis auf die Buchreihe) mit geprägten Wasserpflanzen und -schildkröten findet sich meist nur in Leinen – hier als geprägter Pappband. – Das vorliegende Exemplar diente als Vorlage für die Faksimile-Ausgabe des S. Fischer Verlages (siehe beigelegter Brief). – Sehr schönes Exemplar.

19,5 : 11,4 cm. [4], 198, [2] Seiten. – Handschriftlicher Besitzvermerk auf dem Vorsatzblatt. Vereinzelt schwache Stockflecken.

Potempa B 1



183

- 183 Thomas Mann. Tristan.** Sechs Novellen. Berlin, S. Fischer 1903. Blauer Originalleinenband mit grünen Jugendstilornamenten und goldgeprägtem Rücken- und Deckeltitel. € 750

Erste Ausgabe. – Enthält die Novellen »Der Weg zum Friedhof«, »Tristan« (im Erstdruck), »Der Kleiderschrank«, »Luischen«, »Gladius Dei« und »Tonio Kröger«. – Die Idee zum hier erstmals abgedruckten »Tristan« reicht möglicherweise schon in die Entstehungszeit der »Buddenbrooks« zurück. S. Fischer war, nach ersten Erfolgen mit diesem Roman bei dem Novellenband etwas mutiger und ließ immerhin 2.000 Exemplare drucken. – Der Einbandentwurf stammt von A. Schäffer.

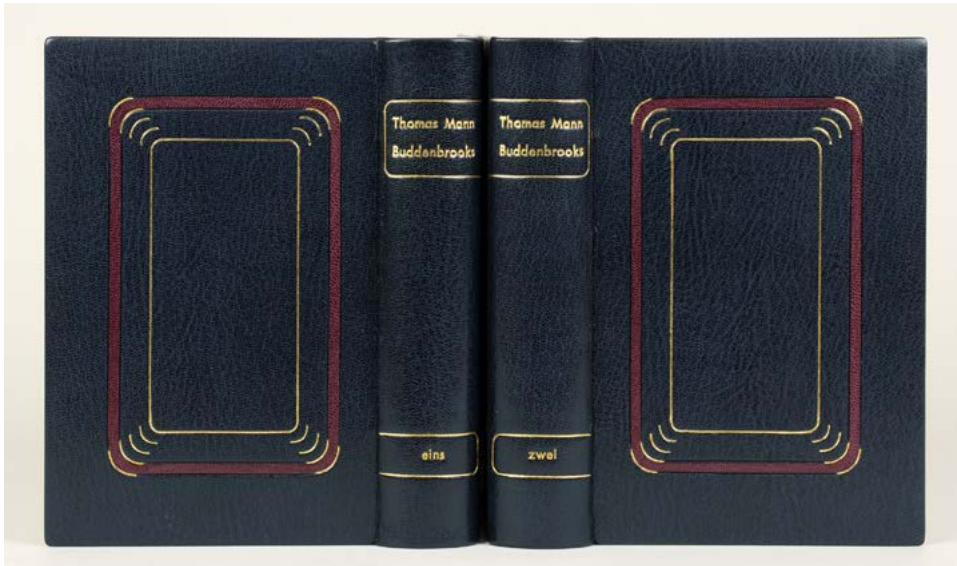
19,0 : 12,5 cm. [8], 264, [8] Seiten. – Rücken leicht verfärbt, Ecken berieben.

Potempa B 2. – Zum Einbandkünstler vgl. Roland Stark in »Einbandforschung« (Berlin Heft 42/2018)

In Handeinbänden von Ireen Kranz

- 184 Thomas Mann. Buddenbrooks.** Verfall einer Familie. Roman. Erster [und] Zweiter Band. Berlin, S. Fischer 1901. Dunkelblaue Franzbände aus geglättetem Pentland Goat mit Handvergoldung und farbigen Lederauflagen. Im gemeinsamen Schuber. € 5.000

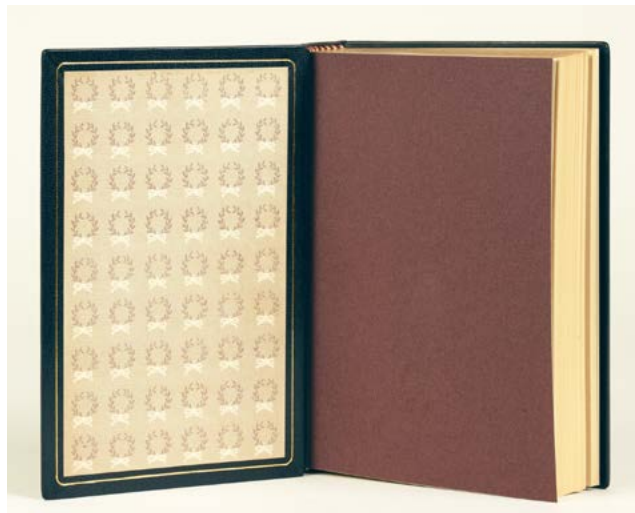
Erste Ausgabe. – Einer der bedeutendsten Romane der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts und zugleich die erste umfangreiche Veröffentlichung des jungen Thomas Mann, durch welche er schlagartig weltberühmt wurde. – Samuel Fischer hatte Ende 1897, also schon vor Erscheinen der Novellensammlung »Der kleine Herr Friedemann«, an Thomas Mann geschrieben, »ich würde mich aber freuen, wenn Sie mir Gelegenheit geben würden, ein grösseres Prosawerk von Ihnen zu veröffentlichen, vielleicht einen Roman, wenn er auch nicht zu lang ist.« Im Juli 1900 war »jenes bedenklich angeschwollene Manuskript, [...] das ungeheuer viel mehr Raum (und Zeit) in Anspruch« genommen hatte, als sich der Autor träumen ließ, abgeschlossen. Fischer zweifelte am Erfolg eines so umfangreichen Textes. Nachdem Thomas Mann Fischers »Bubenstück von einer Zumutung«, nämlich, das Buch auf die Hälfte zu kürzen, abgelehnt hatte, folgte Fischer den Argumenten des Dichters und dessen Lektors und ließ Anfang 1901 zögerliche 1.000 Exemplare drucken. – Der Roman wurde, Fischers Bedenken zum Trotz, von Kritik und Publikum begeistert aufgenommen und das Werk erlebte in rascher Folge Nachauflagen. Die Erstausgabe aber zählt aufgrund der verlegerischen Zurückhaltung und ihrer Bedeutung für die deutsche Literaturgeschichte zu deren größten Seltenheiten.



Alle 184

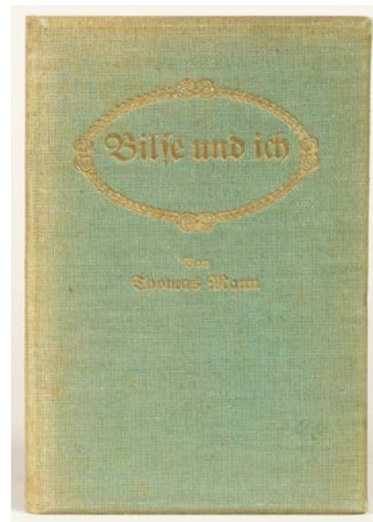
Einbände: Prachtvolle signierte Handeinbände von Ireen Kranz, Melbeck bei Lüneburg, deren Entwurf Elemente der Originaleinbände ins 21. Jahrhundert transponiert. – Dunkelblaues geglättetes Pentlandleder mit handvergoldeten Deckelornamenten in Linien- und Bogensatz, handvergoldeten Rückentiteln, Kopfgoldschnitt und poliertem Buchschnitt. Zweifarbig handumstochene Kapitalbändchen, die mit vergoldeten Linien umrahmten Spiegel unter Verwendung des Originalvorsatzpapiers der Erstausgabe. – Durch dezente Asymmetrien der Rückentitel und Dekore und bei der Vergoldung der Deckellinien vermied die Buchbinderin ein reines Duplizieren des Entwurfs. An einer gedachten Spiegelachse verbinden sich nun beide Bände – sowohl deren Rücken als auch die geöffneten Buchdeckel – zu einem Ganzen. – Ireen Kranz studierte u. a. bei Mechthild Lobisch an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle/Saale. Seit 2009 ist sie Mitglied der »Meister der Einbandkunst«, 2008. – Außen und innen makellos.

18,3 : 12,5 cm. 566, [2]; 539, [1] Seiten.– Potempa D 1.1. – Fischer-Verlag Kat. Marbach S. 121ff. (alle obigen Zitate)





185



186

- 185^{1.0}. Thomas Mann. Buddenbrooks.** Verfall einer Familie. Roman. 2. Auflage. Berlin, S. Fischer 1903. Zwei Teile in einem Band. Illustrierter Originalleinenband. € 450

Die erste einbändige Ausgabe ist zugleich die erste mit der Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz. »[...] jetzt erhielt der Roman die Gestalt, in der er seine erstaunliche, am wenigsten von seinem Autor vorausgesehene Laufbahn beginnen sollte« (Fischer Verlag, Kat. Marbach, S. 129f.)

18,2 : 13,0 cm. [4], 566; 539, [5] Seiten. – Minimal berieben. Rückendeckel und Rücken etwas stockfleckig. – Vortitel mit Besitzvermerk. Einige Seiten mit leichtem Eckknick.

Potempa D 1.2. – Pfäfflin 68

- 186^{1.0}. Thomas Mann. Eigenhändige Briefkarte** mit Unterschrift und eigenhändig adressiertem Umschlag. München, 9. XII. 1904. € 450

An den Schriftsteller Georg von Hirschfeld (1873–1942) per Anschrift des S. Fischer Verlages in Berlin. – Thomas Mann dankt herzlich für die freundliche Karte. »Ich hätte Sie gern aufgesucht, aber meine Zeit war zu knapp und ich war ja diesmal nicht mehr frei wie sonst.« – Seit Oktober 1904 war Thomas Mann mit Katia Pringsheim verlobt, die Hochzeit fand am 11. Februar 1905 statt. – Georg Hirschfeld, häufiger Teilnehmer beim Friedrichshagener Dichterkreis, lebte nach seinen Berliner Jahren ab 1905 in der Künstlerkolonie Dachau. Thomas Mann stand von 1904 bis 1933 mit dem jüdischen Dichter in Briefkontakt.

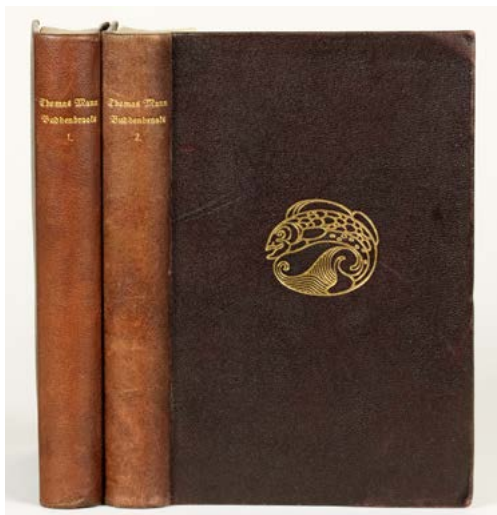
9,3 : 13,1 cm. Beidseitig beschrieben. – In grüner Tinte, diese etwas verblasst.

- 187^{1.0}. Thomas Mann. Bille und ich.** Vierte Auflage. München, E. W. Bonsels 1910. Leinenband mit goldgeprägten Titeln. € 200

Das Vorwort nun in der endgültigen Fassung. – In kleiner Auflage von wohl nur 1000 Exemplaren erschienen. – Auf Bütteln. – Thomas Manns Erwiderung auf den Vergleich mit dem Skandalautor Fritz Oswald Bille. Nachdem in seiner Heimatstadt Entschlüsselungslisten zu den Personen in den »Buddenbrooks« kursierten, zeigten sich manche Honoratioren und Bürger der Stadt ob ihrer Darstellung tief verärgert. Die Presse griff diese Stimmung auf, die Angriffe gegen ihn gipfelten in der Bezeichnung, die »Buddenbrooks« seien ein »Bille-Roman«.

19,6 : 13,3 cm. 44, [4] Seiten. – Einband teils etwas verfärbt. – Erste und letzte Seite leicht gebräunt

Potempa G 26.3



189



188

- 188 Thomas Mann – Theodor Lessing. Samuel zieht Bilanz und Tomi melkt die Moralkuh oder Zweier Könige Sturz.** Eine Warnung für Deutsche, Satiren zu schreiben. Mit literarischen Beiträgen von Thomas Mann, Samuel Lublinski und den vierzig sittlichsten deutschen Dichtern und Denkern. Hannover, Verlag des »Antirüpel« 1910. Originalbroschur. € 900

Erste und einzige Ausgabe. – Eine der großen Seltenheiten der modernen deutschen Literatur. – Der Privatdruck, in dem Lessing »doktrinaire Kulturkritik und präventive Schöngestei scharf angriff« (NDB), war nur bei der »Geschäftsstelle des Vereins gegen Lärm« (siehe KatNr. 528) zu beziehen. – Enthält die Satire »Samuel zieht Bilanz«, gefolgt von Thomas Manns Erwiderung »Der Doktor Lessing«, Lessings Gegenangriff »Wider Thomas Mann« und dessen erneuter »Antwort« (Pamphlet II) sowie weitere Texte von Theodor Lessing und Antworten und Stellungnahmen von Samuel Lublinski, Walter Nissen, Erich Schlajker, Herwarth Walden u. a. – »Die Broschüre wurde von Lessing zurückgezogen. Der größte Teil der Auflage ist vernichtet. Nur noch wenige Exemplare erhalten« (Potempa).

20,8 : 13,5 cm. [6], 90 Seiten. – Rücken mit Einrissen und kleinen Fehlstellen. – Titelblatt mit Eckknick.

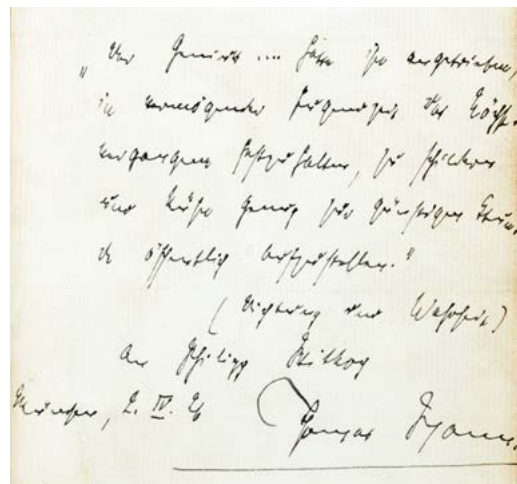
Potempa G. 49.2 und 51.2 (nach den Abdrucken in »Das literarische Echo« im März und April 1910)

- 189^{t.o.} Thomas Mann. Buddenbrooks.** Verfall einer Familie. Roman. Siebzehnte Auflage. Erster [und] Zweiter Band. Berlin, S. Fischer 1904. Flexible weinrote Originalchagrinerbände, beide Vorderdeckel mit dem »Fisch-Signet« von E. R. Weiß, diese wie auch Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. € 300

Nach Fischers zögerlicher Erstauflage hatte der Siegeszug des Romans begonnen. Unverändert im Satz von 1901, allerdings fast ausnahmslos beide Teile gemeinsam in einem gewichtigen Band, erlebten die »Buddenbrooks« bis 1909 schon 50 Auflagen. – Hier die seltene Leder-Dünndruckausgabe; nach Potempa (Anmerkung bei D 1.2-4) wurden nur »Einzelexemplare [...] als zweibändige Ausgabe ermittelt, in Leder gebunden, mit goldgeprägtem Verlagssignet«.

18,3 : 12,3 cm. [4], 566, [8]; [2], 539, [5] Seiten. – Rücken leicht verblasst, minimal bestoßen. – Vorsatzblatt I mit Widmung.

Potempa D 1.2. – Pfäfflin Abb. 80



Beide 190

- 190^{p.s.} Thomas Mann. Buddenbrooks.** Verfall einer Familie. Roman. Siebenundvierzigste Auflage. Berlin, S. Fischer 1909. Brauner Maroquinband mit blindgeprägten Bordüren, grünem Rückenschild und vergoldetem Rückentitel. – **Widmungsexemplar.** € 1.800

Auf einem Büttenblatt (auf dem Vorblatt montiert) Thomas Manns eigenhändiges Goethe-Zitat mit Widmung für Philipp Witkop: »Der Genius ... hatte ihn angetrieben, in vermögender Jugendzeit das Nächstvergangene festzuhalten, zu schildern und kühn genug zur günstigen Stunde öffentlich aufzustellen. München, 2. IV. 26«. – Philipp Witkop (1880–1942), einer der ersten Literaturwissenschaftler, der damals Vorlesungen über Thomas Mann hielt. Mit Witkop unterhielt Mann regen Austausch, in einem Brief vom 8. Mai 1926 schreibt er an ihn: »Lieber Professor Witkop: Im Oktober begeht der alte S. Fischer das 40jährige Jubiläum seiner Firma. Die deutschen Universitäten haben seinen 50. und 60. Geburtstag vorübergehen lassen, ohne die Verdienste, die Fischer sich um deutsches Schrifttum und deutsche Kultur doch zweifellos erworben hat, durch Verleihung des Doktor-Titels h.c. anzuerkennen. Wäre nicht der Abschluß nach 40 Jahren S. Fischer Verlag eine neue, gute, wahrzunehmende Gelegenheit dazu? [...] Geringere haben den Titel bekommen, und wenn Fischer die Memoiren von Kriegsgenerälen verlegt hätte, so hätte er ihn gewiß längst.«

18,3 : 12,3 cm. 539, [1] Seiten. – Seitenränder etwas gebräunt.

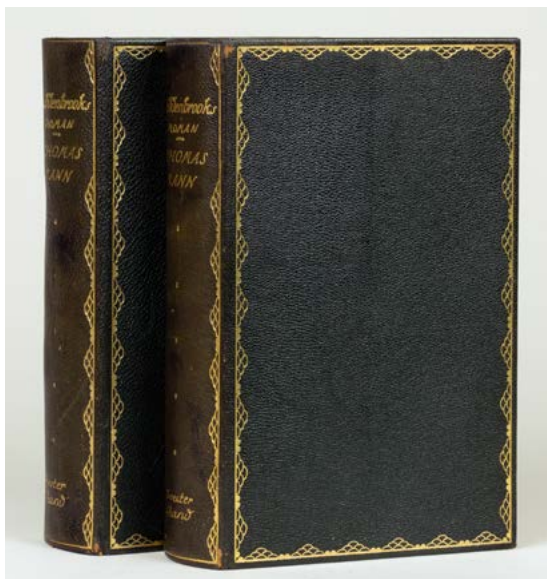
Potempa D 1.2. – Schommer 111

- 191^{p.s.} Thomas Mann. Buddenbrooks.** Verfall einer Familie. Roman. Fünzigste Auflage. Erster [und] Zweiter Band. Berlin, S. Fischer 1910. Schwarze Originallederbände mit Rücken-, Deckel- und Kopfschnittvergoldung. € 1.200

Jubiläumsausgabe von Manns erstem Roman, durch welchen er schlagartig berühmt geworden war. – Einbandentwurf von Karl Walser. – Gedruckt auf amerikanischem Alexandra-Papier.

18,7 : 12,5 cm. 499 / 477, [2] Seiten. – Rücken schwach verfärbt. – Vorsätze etwas stockfleckig.

Potempa D 1.3



191



191 · 192

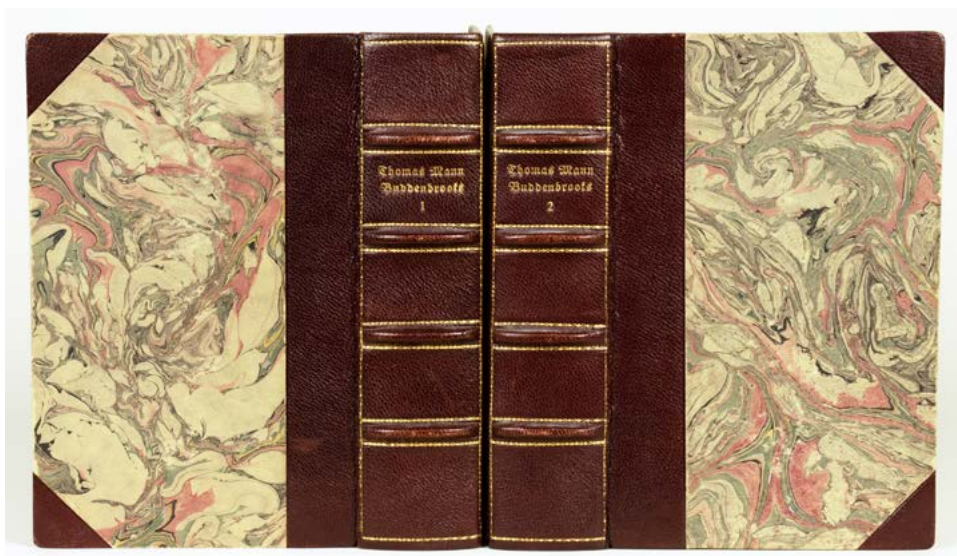
192^{to} Thomas Mann. Buddenbrooks. Verfall einer Familie. Roman. Fünfzigste Auflage. [Zwei Bände]. Berlin, S. Fischer 1910. Zwei weinrote Halblederbände mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung (signiert: K. Ebert, München). € 750

Auf Alexandra-Bütten. – Anlässlich der 50. Auflage wurde der Roman aus der Unger-Fraktur neu gesetzt. In dieser Paginierung (499, 477 Seiten) erschien er bis 1929, darunter auch die nächste Jubiläumsausgabe zur 100. Auflage (siehe die folgende KatNr.) – Einband, Umschlag (beide bei diesem Exemplar im Meistereinband nicht vorhanden) und die hübsche Verlagsvignette (zwei fischende Engel) auf den Titelblättern entwarf Karl Walser. – Sehr schöne Ausgabe.

19,1 : 12,5 cm. Seiten [3]-499, [1]; [3]-477, [1].

Potempa D 1.3

192





- 193^{ps.} Thomas Mann. Buddenbrooks.** Verfall einer Familie. 100. Auflage. Erster [und] Zweiter Band. Berlin, S. Fischer [1919]. Originalhalblederbände mit goldgeprägter Deckelvignette auf beiden Deckeln, Rücken- und Kopfschnittvergoldung. € 1.000

Exemplar 150 von 200 (Gesamtauflage 210). – Im Druckvermerk vom Autor signiert. – Gedruckt auf surrogatfreiem Papier der Firma Siegler & Vogel, Berlin. – Emil Preetorius entwarf die schönen illustrierten und in Rot gedruckten Doppeltitel und die Einbandvignetten.

19,3 : 13,4 cm. 499, [1]; 477, [3] Seiten. – Rücken leicht verblasst. – Kleine Buchhändlermarke auf den vorderen Vorsätzen. Potempa D 1.5. – Pfäfflin 71. – Nicht bei Ohr

Nobelpreis 1929

- 194^{t.o.} Thomas Mann. Gedruckte Danksagung mit eigenhändigem Gruß und Unterschrift.** München, 14. November 1929. € 250

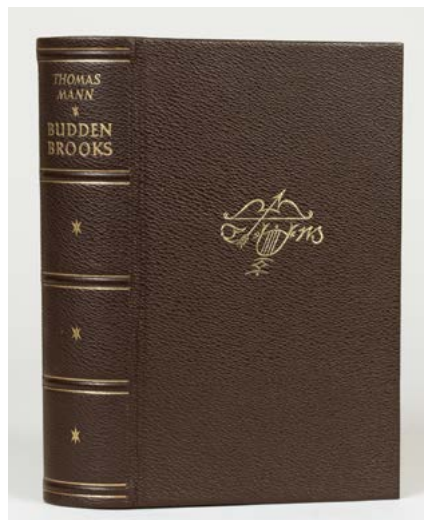
Danksagung für Glückwünsche anlässlich der Verleihung des Literatur-Nobelpreises. Thomas Mann erhielt diesen »vornehmlich für seinen großen Roman »Buddenbrooks«, der im Laufe der Jahre eine immer mehr sich festigende Anerkennung als ein klassisches Werk der zeitgenössischen Literatur gewonnen hat« (aus der Begründung des Komitees). – Unten mit Unterschrift und dem Zusatz »Mit besonderem Gruß«.

10,8 : 15,8 cm. Eine Ecke geknickt.

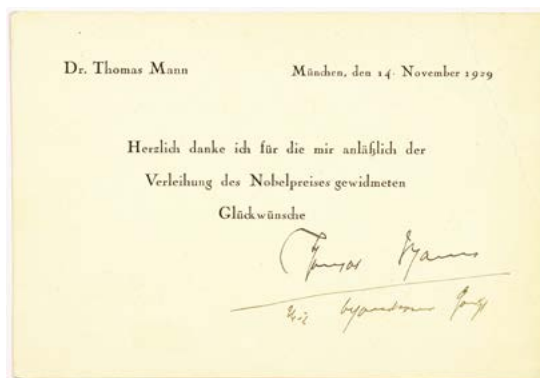
- 195^{ps.} Thomas Mann. Buddenbrooks.** Verfall einer Familie. Erster [und] Zweiter Band. Stockholm, Bermann-Fischer 1945. Originalleinenbände mit Deckel- und Rückenvergoldung. In privater Kassette mit der Fassade des »Buddenbrook«-Hauses. € 450

Aus der »Stockholmer Gesamtausgabe«. – Auf dem Vorsatzblatt von Band I **vom Autor signiert**. – Mittlerweile waren mehr als 1 Million Exemplare gedruckt (1166.–1170. Tausend).

19,6 : 12,7 cm. 466, [2]; 441, [3] Seiten. – Rücken etwas verblasst. Vorderdeckel von Band 1 mit schwachem Fleck. Potempa D 1.9



197



194

- 196^{t.o.} Szenen aus den Festspielen »Die Buddenbrooks«** nach dem Roman von Thomas Mann. Lübeck, Julius Appel 1945. Zehn Fotografien. Lose im Originalumschlag mit Textblatt. € 250

Die vollständige Folge enthält acht Aufnahmen, die während der szenischen Aufführung 1928 im Buddenbrookhaus entstanden, eine Ansicht seiner noch unzerstörten Fassade und ein Porträt des Dichters, aufgenommen 1926 im Haus von Ida Boy-Ed während der 700-Jahr-Feier. – Das eingeklebte Textblatt mit einer Einleitung des Fotografen Julius Appel und der reproduzierten Zeitungskritik »Visionen im Buddenbrookhaus« von 1928. – Seltenes Dokument zur Rezeption von Thomas Manns Werk in seiner Heimatstadt.

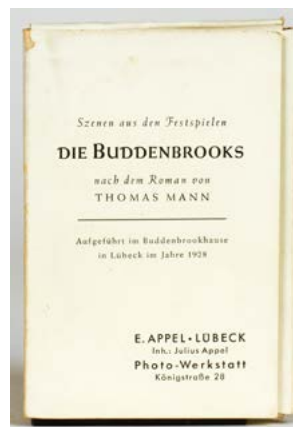
- 197^{p.s.} Thomas Mann. Buddenbrooks.** Verfall einer Familie. Jubiläumsausgabe zum 50. Jahr des Erscheinens. Berlin, S. Fischer 1951. Brauner Originalziegenlederband mit goldgeprägter Deckelvignette und Rückenvergoldung. Im originalen Schuber mit Rückenschild. € 600

Exemplar 173 von 300 der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Autor signiert und in Leder gebunden. – Mit dieser Ausgabe erreichten die »Buddenbrooks« eine Auflage von fast 1,2 Millionen Exemplaren allein in deutscher Sprache. – Tadelloses Exemplar.

19,5 : 12,5 cm. 787, [5] Seiten.

Potempa D 1.10 VA

Beide 196



- 198^{t.o.} Thomas Mann. Tonio Kröger.** 50. bis 60. Auflage. Berlin, S. Fischer 1926. Mit 18 Textillustrationen von Erich M. Simon, davon acht blattgroß. Flexibler Oasenziegenlederband mit braun-goldenem Rückenschild (signiert: Johannes Gerbers · Hamburg). – **Signiertes Exemplar.** € 500

Auf dem Vorsatzblatt vom Verfasser signiert und datiert »1. XII. 28«. An diesem Tag las Thomas Mann in der Hamburger Universität, nachdem er am Nachmittag einer Einladung des Schriftstellers Hans Friedrich Blunck zu einer kleinen Gesellschaft gefolgt war. – Möglicherweise wurde ein kleiner Teil der Jubiläumsausgabe in das schöne weiche Leder gebunden.

18,8 : 12,0 cm. 121, [7] Seiten. – Gelenke und Rücken leicht berieben.
Potempa E 16.2. – Heine/Schommer S. 197

- 199^{t.o.} Thomas Mann. Tonio Kröger.** Illustrationen von Erich M. Simon. 96. bis 99. Auflage. Berlin, S. Fischer 1935. Originalleinenband mit -schutzumschlag. – **Widmungsexemplar.** € 450

Mit eigenhändiger Widmung »Miss A. G. Sutter (?) dankbar für Ihre Empfänglichkeit Wien |16. 1. 37. | Thomas Mann« auf dem Vorsatzblatt. – Am 16. Januar 1937 war Thomas Mann zu geschäftlichen Besprechungen bei seinem Verleger Gottfried Bermann-Fischer in Wien und traf mehrere Personen zum Essen. Näheres zur Empfängerin der Widmung, möglicherweise eine Mitarbeiterin im Verlag oder Hotel, konnten wir nicht ermitteln.

19,1 : 11,6 cm. 121, [7] Seiten. – Potempa E 16.3

- 200^{p.s.} Thomas Mann. Fiorenza.** Berlin, S. Fischer 1906. Originalleinenband mit vergoldeten Titeln und goldgeprägter Deckelvignette. € 300

Erste Ausgabe, die seltene Einbandvariante. – Breitrandiger Druck auf Bütten. – Thomas Mann versuchte sich nur ein einziges Mal als Dramatiker. »Fiorenza«, Florenz zur Zeit der Renaissance, steht in den Gesamtausgaben ohne Gattungsangabe, so wenig war sich der Autor seiner Sache sicher. Das Stück wurde zwar mehrfach aufgeführt, aber als zu »episch« kritisiert und hatte deshalb keinen dauerhaften Erfolg – Alfred Kerr verriss es gnadenlos.

18,5 : 13,0 cm. 170, [2] Seiten. – Potempa E 20.2

- 201^{p.s.} Thomas Mann. Königliche Hoheit.** Roman. Berlin, S. Fischer 1909. Originalleinenband mit Braun- und Schwarzprägung; Kopfgoldschnitt. € 750

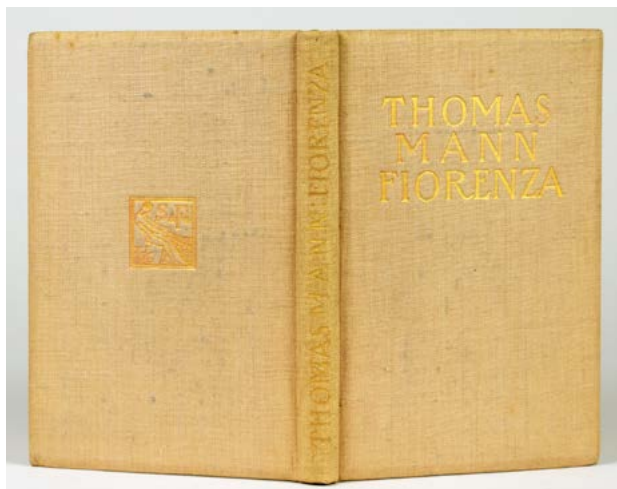
Erste Ausgabe. – Die ornamentale Einbandgestaltung stammt von Karl Walser. – **Aus der Bibliothek von Julius Bab** (1880–1955), mit dessen handschriftlichem Besitzvermerk. Bab war Schriftsteller, Dramatiker und Theaterkritiker, er gab von 1923 bis 1932 für die Volksbühnenbewegung die »Dramaturgischen Blätter« heraus. Er war Dozent an der Schauspielschule Max Reinhardts, gehörte zu den Gründungsmitgliedern des »Jüdischen Kulturbundes« und leitete bis zu dessen Auflösung 1938 das Theaterressort. 1938 emigrierte er nach Amerika.

19,8 : 13,5 cm. 475, [5] Seiten. – Rücken und Ränder leicht gebräunt. – Die ersten Seiten mit wenigen Flecken.
Potempa D 2.2. – Badorrek-Hoguth B 59.1

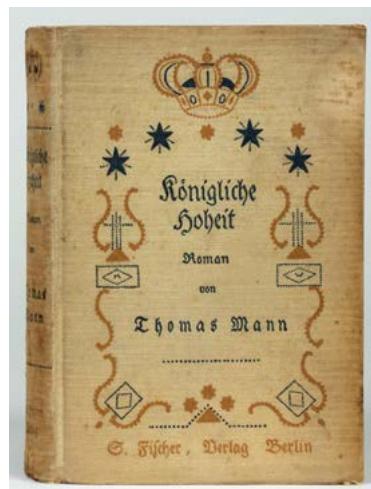
- 202^{t.o.} Thomas Mann. Königliche Hoheit.** Roman. Vierzehnte Auflage. Berlin, S. Fischer 1910. Gelber Seidenband mit Rückenschild, der von Karl Walser gestaltete Vorderumschlag der Originalbroschur ist eingebunden. – **Widmungsexemplar.** € 450

Vorblatt mit eigenhändiger Widmung »Herrn Philipp Witkop mit herzlichem Weihnachtsgruß | Thomas Mann«. – Nur etwa 50 der über 600 bei Heine/Schommer verzeichneten Widmungen stammen aus den Jahren vor 1920. – Beilage: Zeitungsartikel von Philipp Witkop zu einem Thomas Mann-Abend am 15. Juli 1914. Der Dichter las im Auditorium Maximum der Freiburger Universität und wohnte bei Philip Witkop (vgl. Heine/Schommer S. 71).

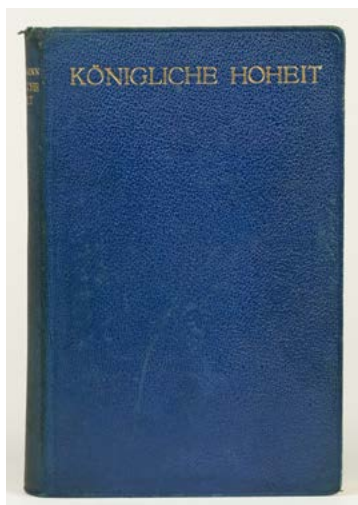
18,5 : 12,5 cm. 475, [5] Seiten. – Ränder leicht, Rücken stark verschlissen. – Vereinzelte Bleistifanstreichungen.
Potempa D 2.2. – Badorrek-Hoguth B 59.4



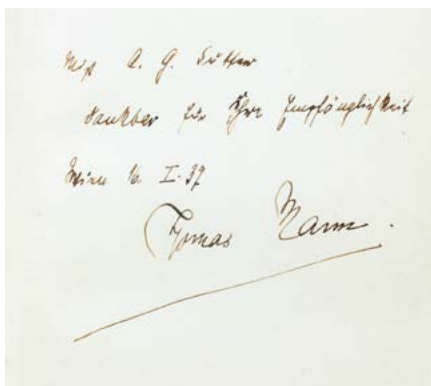
200



201

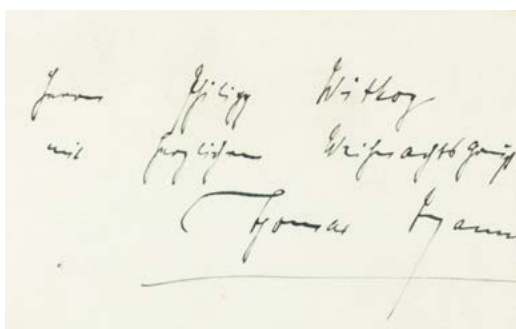


203



199

202



203^{ps.} Thomas Mann. Königliche Hoheit. Roman. Berlin, S. Fischer 1932. Flexibler blauer Originallederband mit Vergoldung. € 250

Seltene Bindequote in Leder innerhalb des 1.–50. Tausends der ungekürzten Sonderausgabe 1932.

19,2 : 13,0 cm. 453, [3] Seiten. – Rücken verfarbt. Oberes Kapital beschädigt.

Potempa D 2. 4



Beide 205

204^{1.o}. Thomas Mann. Eigenhändige Briefkarte und eigenhändiger Brief, beide mit Unterschrift, ein eigenhändig adressierter Umschlag. München, 12. III. und 24. III. 1912. € 600

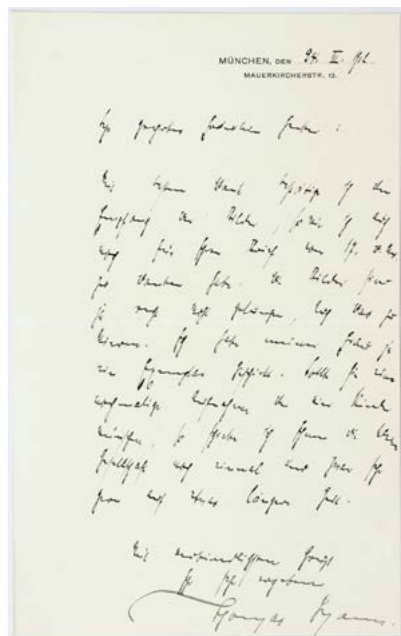
An die Münchner Fotografin Elisabeth Hecker, über Familienporträts mit den vier ältesten Kindern Erika, Klaus, Golo und Monika. – 12. März: »Die beiden Rohdrucke, die ich anbei zurückschicke, sind die, die uns am besten gefallen und die wir ausgeführt haben möchten: vorausgesetzt, dass der mit 2 bezeichnete nicht zu dunkel und unscharf ist. In diesem Falle würde ich Ihnen die vier noch einmal schicken, denn es kommt mir darauf an, ein gutes Bild von allen zusammen zu haben. [...] Ich bitte, die Bilder nicht auf den modernen großen Karton sondern so aufzuziehen, daß sie sich zur Einfügung in Kabinett-Photographie-Rahmen eignen. – 24. März: Dankt für Bilder und Brief. »Die Bilder sind ja recht wohl gelungen, auch das zu vieren. [...] Sollte sie [seine Ehefrau Katia] eine nochmalige Aufnahme der vier Kinder wünschen, so schicke ich Ihnen die kleine Gesellschaft noch einmal und zwar sehr gern auf etwas längere Zeit.« – Die beiden Fotografien sind, ohne Nennung der Fotografin, abgebildet in Naumann/Roffmann, Die Kinder der Manns, Seiten 38/39.

9,3 : 14 cm. Beidseitig beschrieben. – 12,7 : 20,4 cm. Gefaltetes Doppelblatt, erste Seite beschrieben.

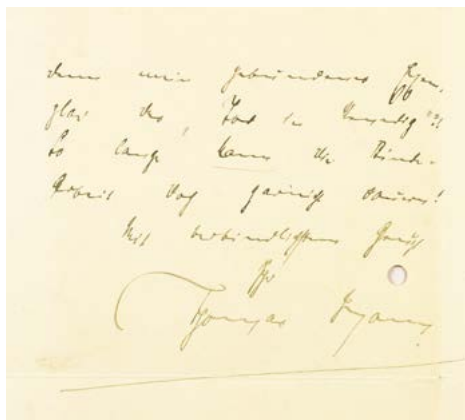
Nicht bei Bürgin/Mayer

205^{1.o}. Thomas Mann – Zwei signierte Porträtfotografien. Bromsilbergelatine (Vintage prints). Um 1912. Ca. 14 : 11 cm. Beide auf dem Unterlagekarton signiert. € 1.000

I. Thomas Mann auf einem Stuhl sitzend, mit Handschuh und Zigarette in der Rechten, davor liegend der Familienhund »Motz« (der Collierüde Moritz, der 1915 verstarb). – **II.** Brustbild, nach rechts gewandt. – Beide auf graubraunen Büttenkarton aufgezogen und an dessen Unterrand von Thomas Mann signiert.



204



207

- 206^{t.o.} Thomas Mann. Der Tod in Venedig.** – In: Die Neue Rundschau. Jahrgang XXIII, Hefte 10 und 11. [Berlin, S. Fischer 1912]. Originalbroschuren. € 600

Erstdruck der berühmten Novelle. – Will man nicht an eine Verzögerung durch den Buchbinder Carl Sonntag glauben, erschien die bibliophile Ausgabe innerhalb der »Hundertdrucke« doch erst im Frühjahr des Folgejahres. Zumindest beklagt sich Thomas Mann in einem Brief vom 25. III. 1913 (siehe die folgende KatNr.) über die Verzögerung. – Zugunsten der Arbeit an »Der Tod in Venedig« hatte er seine Arbeit an dem bereits so früh begonnenen Roman »Felix Krull« unterbrochen. – Beigeheftet einige Anzeigenhefte verschiedener Verlage. – Tadellos erhalten.

24 : 17 cm. Seiten 1368–1526. – Die vorderen zwei Anzeigenblätter ausgerissen.

Potempa E 26.2

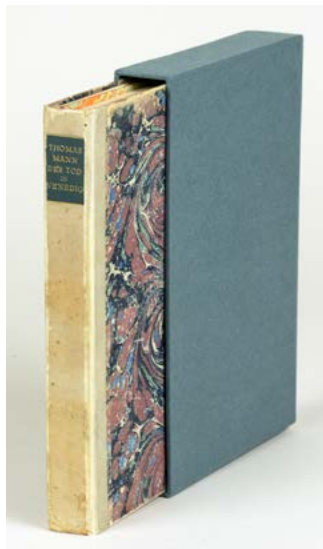
Wo bleibt mein »Tod in Venedig«

- 207^{t.o.} Thomas Mann. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift.** München, 25. III. 1913. € 1.000

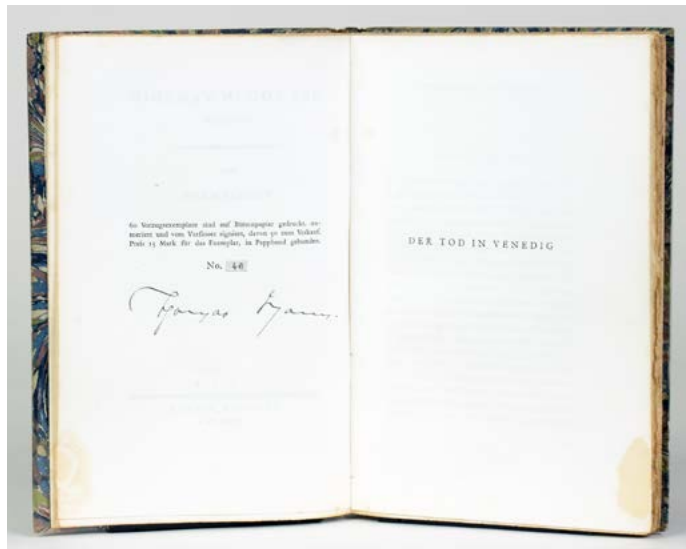
An den Münchner Verleger Hans von Weber. – Thomas Mann bittet ihn, »den beifolgenden Brief freundlichst an Martens gelangen lassen? Ich weiß im Augenblick seine Adresse nicht.« Der erwähnte Brief an seinen Duzfreund, den Schriftsteller Kurt Martens, befindet sich lt. Bürgin/Mayer in der Stadtbibliothek München. – Der bei Bürgin/Mayer nicht verzeichnete hier vorliegende Brief an den Verleger der Hundertdrucke ist editionsgeschichtlich interessant, da Thomas Mann Ende März im letzten Absatz fragt: »Wo in aller Welt bleibt denn mein gebundenes Exemplar des »Tod in Venedig« ?! So lange kann die Bindearbeit doch garnicht dauern!« – Man kann also davon ausgehen, dass zwischen dem Erscheinungsdatum des Erstdrucks der Novelle in der »Neuen Deutschen Rundschau« (siehe die vorherige KatNr.) und der bibliophilen ersten Buchausgabe doch mehrere Wochen lagen. – Linker Rand mit Notiz (von Hans von Weber?) »Hohenzollernstr. 112«, wohl die Schwabinger Anschrift von Kurt Martens.

20,5 : 12,7 cm. Gefaltetes Doppelblatt, davon zwei Seiten beschrieben. Heftlöcher, leicht fleckig, roter Tintenabklatsch auf Seite 1, horizontale Knickfalte.

Vgl. Bürgin/Mayer 13/28



208



209

Signiertes Vorzugsexemplar für Ernst Bertram

208^{1.o}. Thomas Mann. Der Tod in Venedig. Novelle. Berlin, S. Fischer 1913. Moderner Halbleinenband mit marmorierten Deckelbezügen. In Halbpermantchemise mit blau-goldenem Rückenschild aus der Buchdecke eines Originaleinbandes, in neuem Schubert. € 1.000

Exemplar 23 von 60 der Vorzugsausgabe auf Bütten, von denen 50 für den Verkauf bestimmt waren. – Im Auflagenvermerk vom Verfasser signiert. – Die erste öffentliche Ausgabe erschien in Thomas Manns Hausverlag und ist noch seltener als der berühmte Hundertdruck. – Ehemals im **Besitz des Literaturwissenschaftlers und Schriftstellers Ernst Bertram** (1884–1957) mit dessen Besitzvermerk von 1913, Anmerkungen zur Ausgabe und einer späteren eigenhändigen Widmung von ihm an einen Freund in Flensburg. Bertram war eng mit Thomas Mann befreundet und unter anderem Pate von dessen Tochter Elisabeth. Mann beschreibt diesen im »Gesang vom Kindchen« (1919) durchaus mit Sympathie. – Innen makellos, leider etwas unsensibel neu gebunden, durch die Einbanddecke aber optisch wieder »aufgewertet«. – Dazu: Fünf eigenhändig von Thomas Mann an Ernst Bertram adressierte Briefumschläge.

18,4 : 12,2 cm. 145, [3] Seiten.

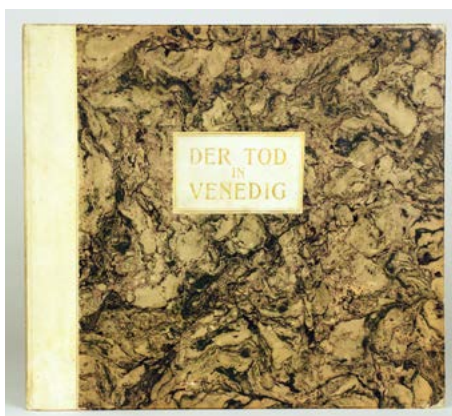
Potempa E 26.3

209^{p.s.}. Thomas Mann. Der Tod in Venedig. Novelle. Berlin, S. Fischer 1913. Marmorierter Originalpappband mit Rückenschild. € 3.000

Exemplar 46 von 60 der Vorzugsausgabe auf Bütten, davon 50 für den Verkauf. – Im Druckvermerk vom Verfasser signiert. – Als hätte Fischer von Hans von Weber »gelernt«, wurde das Büchlein in einem locker gebundenen und mit hübschem Marmorpapier bezogenen Interimpappband ausgeliefert. Noch seltener als der Hundertdruck, sogar signiert, aber nicht ganz so spektakulär im Auftritt.

19,3 : 12,6 cm. 144, [4] Seiten. – Erste und letzte Seiten leicht fleckig, Vorsätze stärker.

Potempa E 26.3



Alle 210

210^{ps.} Thomas Mann – Wolfgang Born. Der Tod in Venedig. Neun farbige Lithographien zu Thomas Manns Novelle. Mit einem Brief des Dichters an den Maler. München, D. u. R. Bischoff 1921. Mit neun signierten Farblithographien. Originalhalbpergamentband mit Deckelschild und Vergoldung. € 3.000

Exemplar 28 von 40 auf Bütten in Buchform (Gesamtauflage 60). – Das einleitende »Vorwort an den Künstler« von Thomas Mann signiert. – »Mit Vergnügen betrachte ich ihre graphischen Phantasien zu meiner Erzählung ›Der Tod in Venedig‹. Wenn es immer für den Dichter eine schmeichelhafte und rührende Erfahrung ist, ein Werk seines Geistes durch eine sinnunmittelbarere Kunst, die bildende oder etwa Theater, aufgenommen, wiedergegeben, gefeiert, verherrlicht zu sehen; so scheint mir in diesem Falle sogar, daß die Versinnlichung zugleich und vielmehr eine Vergeistigung des Gegenstandes oder doch ein starkes Betonen und Heraustreiben seiner geistigen Elemente bedeute, – womit ohne Frage das Glückliche gesagt ist, was über ein illustratives Werk, wie über eine theatralische Aufführung, gesagt werden kann« (Vorwort). – Im Gegensatz zu solch großem Lobgesang schreibt Mann am 26. Mai 1920 in sein Tagebuch: »Born, den ich versehentlich abweisen ließ, brachte seine farbigen Bilder zum ›T. i. V.‹. Ich finde sie steif und unschön.« – Wolfgang Born (1893–1949) studierte Kunst an der Münchner Akademie und Kunstgeschichte. In den Zwanziger Jahren porträtierte er zahlreiche Größen seiner Zeit. Zahllose Artikel in Kunstzeitschriften und Wiener Tageszeitungen sicherten ihm den Lebensunterhalt. Oskar Kokoschkas Auftrag vom Februar 1949, das maßgebliche Werk über seine Graphik zu verfassen, vereitelte Borns plötzlicher Tod im Juni 1949.

37,2 : 42,0 cm. – Äußerste Ränder ganz minimal gebräunt, 5 Blätter am Schluss mit kaum sichtbaren Randläsuren.

Potempa G 147.1. – Sennewald 21, 4



211



212

211^{rs.} Thomas Mann. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Berlin, Hotel Excelsior, 7. XI. 1916.

€ 1.800

An den Berliner Juristen Paul Eltzbacher (1868–1928), auf dem Briefpapier des Hotels. – Nehmen Sie herzlichen Dank für die freundlichen Zeilen, die mich bei meiner Ankunft hier empfangen. Ich muss hoffen, dass Ihr Sonntag-Abend für Sie und Ihre Frau Gemahlin nicht ganz verloren gewesen ist. || Was Ihre liebenswürdige Einladung angeht, so trifft leider zu, was Sie sagen: Ich kann über die wenigen Abende, die mir diesmal hier zur Verfügung stehen, nicht mehr verfügen. Ihre Tage sind natürlich auch in Anspruch genommen, und so ist wohl geringe Hoffnung, daß ich Sie noch werde sehen können, – es sei denn, daß Sie am 9ten Abends in die »Deutsche Gesellschaft« kommen, wo ich etwas Literarisch-Politisches zum Besten geben soll – d. h. ich lese einen schon im Druck befindlichen Aufsatz vor. || Meine besten Empfehlungen Ihnen und unbekannter Weise auch Ihrer Gattin. || Ihr sehr ergebener Thomas Mann«. – Paul Eltzbacher, der seit Jahren anarchistische Strömungen untersuchte, hatte einige Wochen zuvor Thomas Mann in München besucht. In einem Brief vom 17.X.1916 (Typoskriptabschrift liegt bei), versichert er »Wie hoch ich Ihre Schriften schätze, wie Ihre Gestalten, lebenskräftig wie sie sind, ein wenig mit mir leben [...] Ich füge meine letzte Schrift bei, nehmen Sie sie als eine Art von geistiger Visitenkarte.« – Mit einem Brief vom 2. XI. 1916 hatte er Thomas Mann während dessen Berlin-Aufenthalts zu sich eingeladen (Typoskriptabschrift liegt bei). – An besagtem Abend las Thomas Mann »Der Taugenichts«, den Text übernahm er teilweise in die »Betrachtungen eines Unpolitischen«. – Mit eigenhändig adressiertem Umschlag.

Leicht gewellt, oben links leichter Wasserrand. Rechter Rand mit hinterlegten Lasuren.

Bürgin/Mayer 16/92 »Inhalt unbekannt«. – Heine/Schommer S. 77

212^{7.o.} Thomas Mann. Porträtpostkarte »Thomas Mann in Nidden« mit eigenhändigem Gruß. München, 2. XI. [19]20. 14 : 9 cm.

€ 450

»Sehr geehrte Frau, mangels einer besseren sende ich Ihnen eine Aufnahme aus meinem sommerlichen Arbeitszimmer in Nidden und gebe die besten Grüße mit. Ihr sehr ergebener Thomas Mann«. – Darunter Bleistiftnotiz »1949 in Erfurt« und kleiner Sammlerstempel. – Vintage print, in der Platte und rückseitig typographisch bezeichnet. – Die Aufnahme stammt von dem Königsberger Fotografen Fritz Krauskopf.



Beide 214



213^{t.o.} Thomas Mann. Eigenhändige Briefkarte mit Unterschrift. München, 12. XII. 1922. € 450

An Arthur Eloesser (Feuilletonredakteur der »Vossische Zeitung« und Mitarbeiter der »Weltbühne«), Schutzverband deutscher Schriftsteller, Berlin. – »Die Bezahlung ist nicht sehr glänzend, aber das Blatt ist gut, und ich will etwas hinschicken, nämlich eine Episode aus einem Fragment gebliebenen Hochstapler-Roman, die als selbständiges Abenteuer präsentabel ist.« – Potempa verzeichnet keinen Abdruck eines Krull-Auszugs in den Jahren 1922/1923 – wahrscheinlich blieb das Vorhaben unrealisiert.

15,7 : 10,4 cm. Vorderseitig beschrieben, rückseitig eigenhändig adressiert. – Auf Trauerpostkarte, Abklatsch eines Poststempels, leicht fleckig.

Bürgin/Mayer 22/112

214^{p.s.} Thomas Mann. Der kleine Herr Friedemann. München, Phantasia 1920. Mit elf blattgroßen Holzschnitten und vier zweifarbigen Holzschnitt-Initialen von Otto Nückel-Aibling. Originalpergamentband mit Vergoldung (Carl Herkomer). € 1.800

Erste Einzelausgabe des Textes. – Zweiter Phantasia-Druck. – Exemplar 7 von 50 der zweiten Vorzugsausgabe in »Antik-Kalbspergament« (Gesamtauflage 220). – Im Druckvermerk von Künstler und Verfasser signiert. – Auf handgeschöpftem Bütten. – 1898 erschien die Novelle erstmals in der gleichnamigen Sammlung und begründete den Ruhm des damals erst 23jährigen Schriftstellers. Seine Freundschaft zu dem Kunsthistoriker, Kunsthändler und Verleger Georg Martin Richter reicht bis in diese frühen Jahre zurück, 1919 erwarben die beiden zusammen das Haus »Villino« am Starnberger See, in dem Thomas Mann bis 1923 arbeitete. Nach dem vorliegenden Privatdruck verlegte Richter 1921 auch Thomas Manns »Wälsungenblut«. – Otto Nückel, Mitglied der Münchner Sezession und Mitarbeiter des »Simplicissimus« war 1914 erstmals durch seine Holzschnitte zu Freys Roman »Solneman« (siehe KatNr. 351) aufgefallen.

25,0 : 18,0 cm. [8], 58, [6] Seiten. – Vordere Ecke unten mit (Rost?)Fleck. – Einige Seiten etwas stockfleckig.

Potempa E 4.2. – Pauls, Nückel IV. – Rodenberg 457, 2. – Sennewald 20,3. – Schauer II, 99



215



216

- 215 Thomas Mann. Der kleine Herr Friedemann.** München 1920. Mit elf ganzseitigen Holzschnitten und vier kolorierten figürlichen Holzschnittinitialen von Otto Nückel. Originalhalbpergamentband, Deckelbezüge mit Holzschnitt des Künstlers, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet.

€ 1.200

Erste Einzelausgabe des Textes. – Zweiter Phantausdruck. – Exemplar 112 von 150 in Halbpergament (Gesamtauflage 220). – Druckvermerk von Verfasser und Künstler signiert. – 1898 erschien die Novelle erstmals in der gleichnamigen Sammlung und begründete den Ruhm des damals erst 23jährigen Schriftstellers. Seine Freundschaft zu Georg Martin Richter, dem Phantaus-Verleger, reichte bis in diese frühen Jahre zurück. 1919 erwarben die beiden zusammen das Haus »Villino« am Starnberger See, in dem Thomas Mann bis 1923 arbeitete. Nach dem vorliegenden Privatdruck verlegte Richter 1921 auch Thomas Manns »Wälsungenblut«. – Fast tadelloses Exemplar.

25,3 : 17,8 cm. [8], 58, [6] Seiten. – Rücken unten mit kleiner Schabstelle. – Vorderer Vorsatz mit wenigen kleinen Stockflecken.

Potempa E 4.2. – Pauls, Nückel IV. – Rodenberg 457, 2. – Sennwald 20,3. – Schauer II, 99

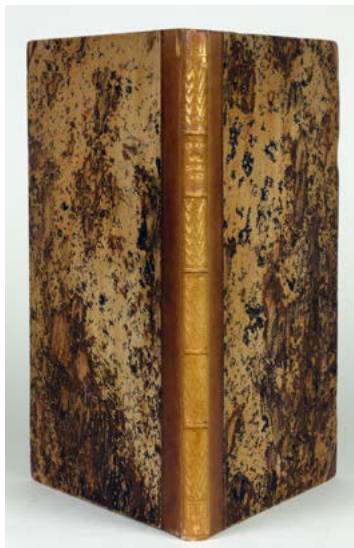
- 216^{ps.} Thomas Mann. Wälsungenblut.** Mit Steindruckern von Th. Th. Heine. München, Phantaus-Verlag 1921. Mit zwölf ganzseitigen Lithographien und 20 Textillustrationen. Originalhalblederband mit Rückenvergoldung.

€ 1.200

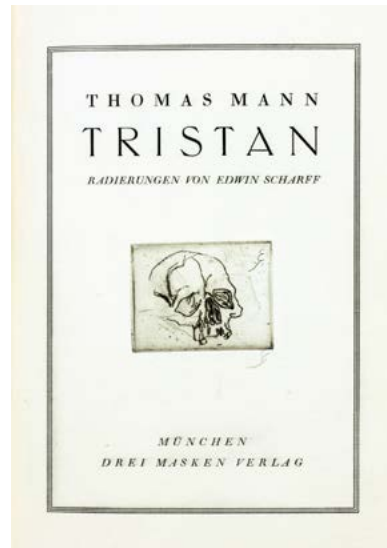
Exemplar 184, eins von 100 in Halbleder (Gesamtauflage 530). – Im Druckvermerk von Autor und Künstler signiert. – Erste Ausgabe der bereits 1905 entstandenen Novelle um ein in inzestuöser Liebe verbundenes Geschwisterpaar aus reichem jüdischen Hause. Der Idee dazu »verfiel« Thomas Mann kurz nach seiner Hochzeit mit Katia Pringsheim 1905. »Wälsungenblut« sollte bereits Anfang Januar 1906 in der »Neuen Rundschau« erscheinen. Allerdings gelangten auf ungeklärte Weise Kopien in Kreise der feineren Münchner Gesellschaft, verbunden mit wilden Gerüchten einer vorgeblich antisemitischen Tendenz der Novelle. Diese sollte angeblich die angesehene Münchner Familie, aus der Katia und ihr Zwilling stammten, auf das Schlimmste kompromittieren. Deshalb zog Thomas Mann den Text 1906 zurück, und ließ erst Jahre später bei Georg Martin Richter den vorliegenden Privatdruck edieren. In den »Gesammelten Werken«, die ab 1922 erschienen, ist die Novelle nicht enthalten.

26,5 : 19,7 cm. [8], 88, [2] Seiten. – Rücken etwas aufgeheilt. – 2 Seiten mit größerem (Kaffee?)Fleck.

Potempa E 22.2. – Rodenberg 459. – Schauer II, 10



216



218

»pedantische« Kritik an »Wälsungenblut«

217^{t.o.} Thomas Mann. Brief mit eigenhändiger Unterschrift. Nidden, 23. VIII. 1931. € 300

An einen Studienrat, dem er für die Kritik der französischen Ausgabe von »Wälsungenblut« dankt. Der Artikel »L'Erreur de Thomas Mann« von Gilbert Charles war am 8. V. 1931 in der Pariser Zeitschrift »Le Figaro« erschienen (Jonas 31.15), »etwas pedantisch und im konservativen Geist des Blattes gehalten, aber sachlich und anständig. Es ist Schlimmeres und Dümmeres bei dieser Gelegenheit geschrieben worden. Uebrigens ist wenig bekannt, dass es sich um eine Jugendarbeit handelt, die schon vor 25 Jahren geschrieben wurde.« Er erwähnt die deutsche Ausgabe von 1921 mit den Lithographien von Thomas Theodor Heine (siehe KatNr. 216) und schließt mit Überlegungen zu noch immer präsenten Verwüstungen des Ersten Weltkrieges: »Ich kann den Schauer begreifen, mit dem Sie die Kriegsverwüstungen der Reimser Kathedrale betrachten. In nüchternen Friedenszeiten, wenn der Rausch der Zerstörung entwichen ist, sieht die Menschheit erst, was sie in ihrem [eigenhändig korrigiert in »dem tollen«] Zustande von damals angerichtet hat.« – Auf dem Briefpapier von Thomas Manns Sommerdomizil auf der Kurischen Nehrung.

28.8 : 22,4 cm. Einseitig beschrieben. – Zweifach gefaltet, kleine Falz- und winzige Randeinrisse.

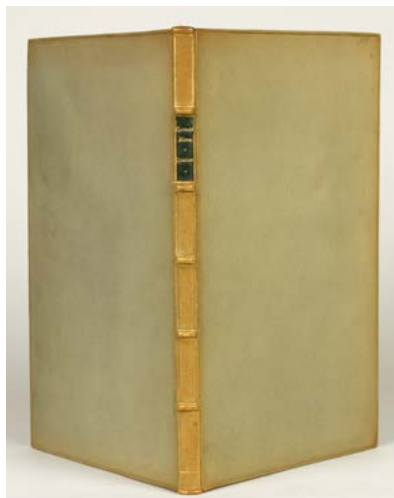
Nicht bei Bürgin/Mayer

218^{p.s.} Thomas Mann. Tristan. Radierungen von Edwin Scharff. München, Drei Masken 1922. Mit zwölf monogrammierten Radierungen im Text. Grauer Originalmaroquinband mit Fileten- und Kopfschnittvergoldung. € 1.500

Fünfter Obelisk-Druck. – Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Exemplar XXX von 70 römisch nummerierten der Vorzugsausgabe, in welcher die Radierungen monogrammiert wurden (Gesamtauflage 340). – Im Druckvermerk von Verfasser und Künstler signiert. – Auf Zanders-Bütten. – Die Novelle zählt zu den Frühwerken Thomas Manns und erschien erstmals 1903. – Die Radierungen entstanden in der wohl produktivsten Schaffensphase Scharffs, kurz vor seinem Weggang aus München an die Berliner Hochschule für Bildende Künste.

26,0 : 17,5 cm. 69, [5] Seiten. – Ränder und Rücken schwach verfärbt. – Wenige Seiten mit vereinzelt winzigen Stockflecken.

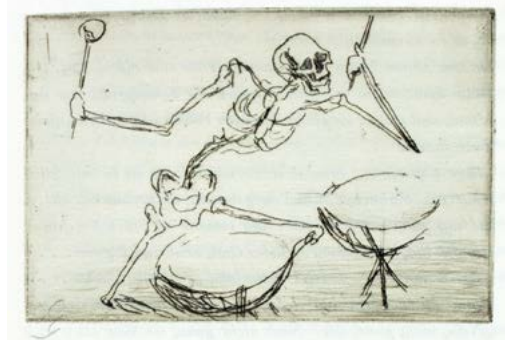
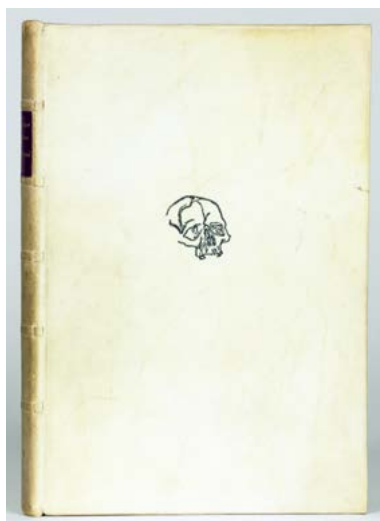
Potempa E 13.3. – Rodenberg 448, 5. – Sennewald 22, 3. – Lang, Expressionismus 298



218



219



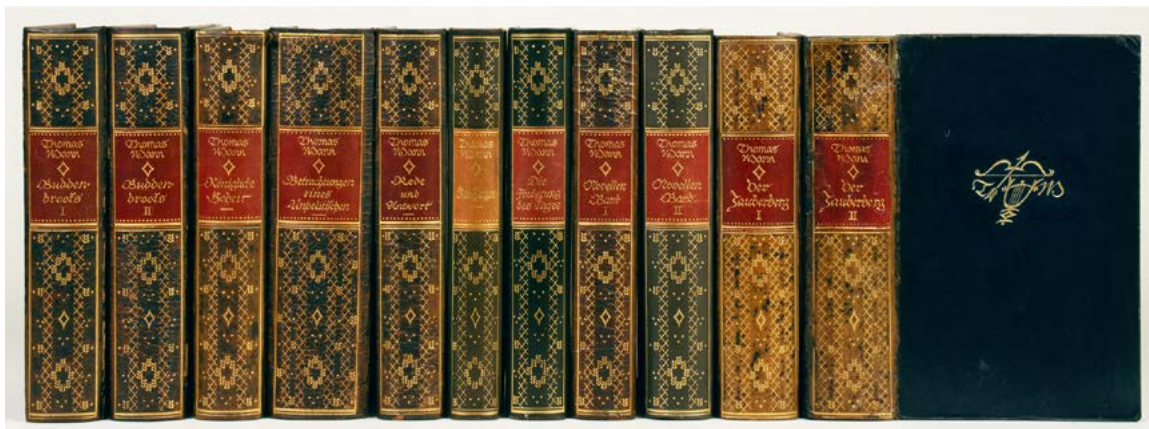
Alle aus 218 und 219

219^{o.} Thomas Mann. Tristan. Radierungen von Edwin Scharff. München, Drei Masken 1922. Mit zwölf Radierungen im Text. Originalpergamentband mit Deckelillustration, Rückenschild und Kopfschnittvergoldung. € 900

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Fünfter Obelisk-Druck. – Exemplar XXXII von 70 römisch nummerierten der Vorzugsausgabe mit den monogrammierten Radierungen (Gesamtauflage 340). – Im Druckvermerk von Künstler und Autor signiert. – Auf Zanders-Bütten. – Die Novelle zählt zu den Frühwerken Thomas Manns und erschien erstmals 1903. – Die Radierungen entstanden in der wohl produktivsten Schaffensphase Scharffs, kurz vor seinem Weggang aus München an die Berliner Hochschule für Bildende Künste.

26,0 : 17,5 cm. 69, [3] Seiten. – Ränder schwach, Rücken stärker verfärbt. Deckel etwas aufgebogen. – Wenige Seiten mit vereinzelten winzigen Stockflecken.

Potempa E 13.3. – Rodenberg 448, 5. – Sennwald 22,3. – Lang, Expressionismus 298



220

- 220^{ps}. Thomas Mann. Gesammelte Werke** [in Einzelausgaben]. Elf Bände. Berlin, S. Fischer 1922–1930. Blaue Originalkalblederbände mit rotem Rückenschild, Rücken-, Deckel und Kopfschnittvergoldung. In privaten Schubern. € 4.500

Erste Werkausgabe, von der hier vollständigen Luxusvariante erschienen nur elf Bände. – Jeweils Exemplar 45 von 150 der Vorzugsausgabe in Ganzleder, jedes Werk vom Verfasser im Druckvermerk signiert. – Gedruckt auf Hadern-Velin-Papier. – Die Bände wurden nur in Subskription auf das Gesamtwerk abgegeben. – **I/II.** Buddenbrooks. Verfall einer Familie. 1922. – **III.** Königliche Hoheit. Roman. 1922. – **IV.** Betrachtungen eines Unpolitischen. 1922. – **V.** Rede und Antwort. Gesammelte Abhandlungen und kleine Aufsätze. 1922. **VI/VII.** Novellen. 1922. – **VIII/IX.** Der Zauberberg. Roman. 1924. – **X.** Bemühungen. Neue Folge der Gesammelten Abhandlungen und kleinen Aufsätze. 1925. – **XI.** Die Forderung des Tages. Reden und Aufsätze aus den Jahren 1925–1929. 1930. – Insgesamt sehr gut erhalten und durchgehend mit identischer Exemplarnummer.

19,0 : 12,5 cm. – Teils leicht verfärbte und rissige Rücken, ein Band mit restauriertem Vordergelenk. – Details auf Anfrage.
Potempa A 1.IV

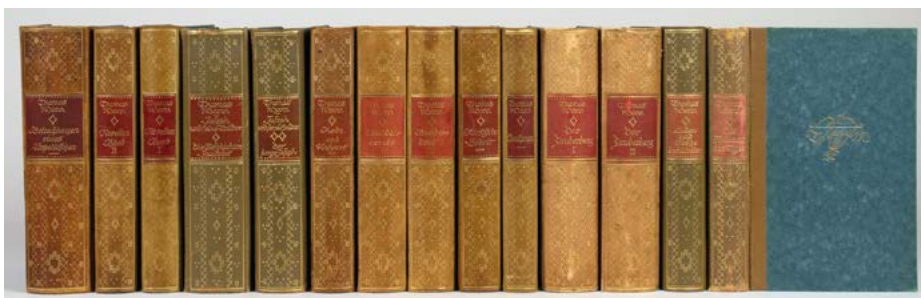
- 221^{ps}. Thomas Mann. Gesammelte Werke** [in Einzelausgaben]. 14 Bände. Berlin, S. Fischer 1922–1935. Originalhalblederbände mit rotem Rückenschild, Rücken-, Deckel und Kopfschnittvergoldung. € 750

Erste Werkausgabe, die selten vollständige Halbledervariante. – **Wie oben**, mit den Fortsetzungsbänden: **XII.** Die Geschichten Jaakobs. Joseph und seine Brüder. Der erste Roman. 1933. – **XIII.** Der junge Joseph. Joseph und seine Brüder. Der zweite Roman. 1934. – **XIV.** Leiden und Größe der Meister. Neue Aufsätze. 1935. – Der hier (wie meist) fehlende 15. Band (Joseph in Ägypten) erschien erst 1936 in Wien bei Bermann-Fischer.

19,0 : 12,5 cm. – Bände VIII/IX am Rücken leicht, Band XIV an den Kapitalen stärker berieben. – Sieben Bände mit Besitzvermerk, je einer mit Exlibris bzw. Buchhändlermarke.

Potempa A 1.III

221



221

127

- 222^{p.s.} Thomas Mann. Unordnung und frühes Leid.** Novelle. Berlin, S. Fischer 1926. Mit Titelradierung von Karl Walser. Flexibler Originalkalblederband mit Deckelvignette, farbig illustrierten Vorsätzen und Kopfgoldschnitt. Im Originalschuber. € 750

Erste Buchausgabe. – Exemplar 84 von 300 der Vorzugsausgabe, vom Verfasser signiert, mit der radierten Titelvignette, auf getöntem Bütten und in Kalbleder gebunden. Der im Druckvermerk angekündigte Pergamentband ließ sich aus technischen Gründen nicht realisieren. – Außer der hübschen Titelvignette schuf Walser auch die Illustrationen für Vorderdeckel, Vorsätze und Schuber. – »Bezaubernd ausgestattet [...] wohl das graziöseste Büchlein, das Fischer je herausgebracht hat« (Peter de Mendelssohn, zitiert nach Badorrek-Hoguth).

16,5 : 12,5 cm. 126, [6] Seiten. – Schuberanten restauriert.

Potempa E 29.2. – Badorrek-Hoguth B 60.1. – Pfäfflin 140

- 223^{t.o.} Ida Boy-Ed. Sieben eigenhändige Briefe und Karten, alle mit Unterschrift.** 1892–1926.

€ 600

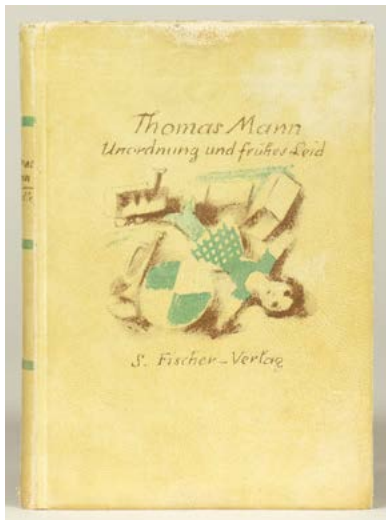
I. Sechszeiliger Sinnspruch mit Unterschrift: »Was ist Glück? Wenn die Pflichten welche uns das Leben auferlegt, weder zu gering noch zu groß für unsere monadischen Kräfte sind«, datiert »Lübeck Feb [18]92«. – **II.** Fünfzeiliger Sinnspruch mit Unterschrift: »Trotz aller Arbeit, die wir leisten [...]« und **III.** Begleitbrief, datiert 2. August 1912: »anbei ein Wort für das Kalendarium«, beide mit Unterschrift. – **IV.** Porträtfotografie, rückseitig beschrieben. 4.6.1915. An Käte Schultze, Braunschweig. – **V.** Postkarte (Diele im Burghaus, seit 1912 das Ehrendomizil von Ida Boy-Ed in Lübeck). Dankt für Geburtstagswünsche »mit einer Karte [...], selbst wo ich gern einen Brief schriebe.« – **VI.** Brief mit Unterschrift. 21. Sept. 1927. An Herrn Schabbel. »Daß in dem kleinen Aufsatz irgendetwas Unseriöses zu finden wäre, glaube ich nicht. So hoffe ich denn, daß Sie ihn bringen werden.« – **VII.** Briefkarte mit Unterschrift. 11. Juni 1926. An den Lübecker Schriftsteller und Redakteur Ludwig Ewers: »Von Karla Manns Geschick weiß ich garnichts, nur Katia sagte mir einmal sie habe sich das Leben genommen [...] Ihr Artikel wird wohl alle sehr freuen [...] Unsere Politik ist z. Z. auf dem Gipfel.« – Beigaben: Gedruckte Danksagung für Glückwünsche zu ihrem 75. Geburtstag. In eigenhändig adressiertem Umschlag. – Danksagung vom Sohn Karl Boy-Ed für Trauerbrief zum Tod seiner Mutter. – Stahlstich-Porträt nach einer Fotografie von 1902. – Signierte Porträtfotografie.

Ida Boy-Ed (1852–1928), versuchte sich – von ihrem Vater beargwöhnt – als Schriftstellerin, heiratete jung und glücklos und verließ mit dem ältesten ihrer vier Kinder Lübeck, was dort einen Skandal auslöste. Auf familiären und finanziellen Druck musste sie nach Lübeck zurückkehren und veröffentlichte dort ihr erstes Buch, dass sofort erfolgreich war und dem zahlreiche Romane und Erzählungen folgten. Sogleich nach Erscheinen der »Buddenbrooks« wurde sie zur eifrigsten Förderin Thomas Manns und sorgte in dessen frühen Schaffensjahren für die Anerkennung des mittlerweile Wahl-Münchners auch in seiner Heimatstadt. Mit ihrem Salon, in dem neben Thomas Mann und Otto Grautoff auch Hermann Abendroth und Wilhelm Furtwängler verkehrten, beeinflusste sie das kulturelle Leben ihrer Heimatstadt so nachhaltig, dass der Lübecker Senat ihr als Dank bereits 1912 dauerhaftes Wohnrecht im Burgtorhaus gewährte.

- 224^{t.o.} Thomas Manns 51. Geburtstag.** Zwei Fotografien. Vintages. 1926. 16,2 : 10,0 cm.

€ 400

Zwei Aufnahmen des Lübecker Fotografen E. Appel mit Gästen der Geburtstagsfeier am 6. Juni 1926 im Haus von Ida Boy-Ed. – **I.** Ida Boy-Ed, Thomas Mann, Hermann Abendroth (1883–1956. Dirigent, vormals Musikdirektor in Lübeck) und Fritz Behn (Bildhauer, 1978–1970). – **II.** Dieselben mit Ehefrauen und weiteren Anwesenden. Rückseitig mit eigenhändiger Widmung von Ida Boy-Ed »Ludwig Ewers zur Erinnerung an einen frohen Vormittag 6. Juni 1926 Lübeck«. – Anfang Juni 1926 fand die 700-Jahrfeier Lübecks statt. Die Mäzenatin Ida Boy-Ed hatte dazu unter anderem die von ihr Jahre zuvor jung geförderten Künstler eingeladen. Höhepunkt war der Festzug am 6. Juni, den die Gesellschaft von Ida Boy-Eds Haus am Burgtor verfolgte. Im Anschluss feierte man den 51.



222



223

Geburtstag von Thomas Mann. Der Dichter wohnte im Haus seiner Gönnerin, am 3. Juni hatte er seinen Schulfreund Reinhard Dieckmann und dessen Ehefrau Lilly besucht, am 5. Juni wurde ihm nach seinem Vortrag »Lübeck als geistige Lebensform« die Ehrenprofessur der Stadt verliehen. – Rückseitig beide mit Atelierstempel. – Dazu: Eigenhändiger Notizzettel von Ida Boy-Ed, wohl für eine Tischordnung eventuell zu dem Empfang am 6. Juni 1926. Genannt werden fünf Paare: »Fritz Behn ich | Dieckmann Lisetta | Thomas Mann Liesel | Wyckgram Lilly« und drei weitere Namen.

Vgl. Hein/Schommer S. 168



224

129

Vor der Erstausgabe erschienen

- 225^{ro}. Thomas Mann. Lübeck als geistige Lebensform.** Lübeck, Otto Quitzow 1926. Originalalleinband mit Deckelvignette mit Originalschutzzumschlag, dort als Haupttitel: »Die Entstehung der Buddenbrooks«. € 450

Eins von wohl nur wenigen Vorabexemplaren, auf Seite 5 die gedruckte Dedikation: »Dieses Exemplar wurde vor Erscheinen der ersten Auflage gedruckt für: Frau Gertrud Osius«. – Die erste und einzige Einzelausgabe der Rede, die Thomas Mann anlässlich der 700-Jahr-Feier der Stadt Lübeck am 5. Juni 1926 im Lübecker Stadttheater gehalten hatte. – » [...] es ist mein Ehrgeiz, nachzuweisen, daß Lübeck [...] durchaus nicht nur in ›Buddenbrooks‹, deren unverleugneten Hintergrund es bildet, seine Rolle spielt, sondern daß es von Anfang bis zu Ende in meiner ganzen Schriftstellerei zu finden ist, sie entscheidend bestimmt und beherrscht« (S. 32). – Mit einigen interessanten Anmerkungen zu Samuel Fischers Bedenken hinsichtlich des Umfangs der »Buddenbrooks« und den Erwiderungen des Autors. – Mit einer Empfehlungskarte des Verlages. – Näheres als einige Einträge im Lübecker Adressbuch konnten wir zur Empfängerin dieses Exemplars nicht ermitteln.

18,5 : 12,3 cm. [2], 55, [1] Seiten. – Umschlag mit minimalen Läsuren. – Vorsatz mit Besitzvermerk, wenige kleine Kaffee-flecken, einige dezente Anstreichungen mit Bleistift und roter Tinte.

Potempa G 275.1

- 226^{rs}. Thomas Mann. Kino.** Romanfragment. Gera, Friedrich Blau 1926. Anthrazitfarbener Originalumschlag mit vergoldetem Titel. € 600

Seltene erste Ausgabe des Separatdruckes aus dem »Zauberberg«. – Gesetzt aus der Deutschen Schrift von Rudolf Koch. – Druck in Rot und Schwarz bei Dietsch & Brückner, Weimar. – Auf Bütten. – Thomas Mann über den Film: »[...] Was mich betrifft, so verachte ich ihn auch, aber ich liebe ihn. Er ist nicht Kunst, er ist Leben und Wirklichkeit, und seine Wirkungen sind, in ihrer bewegten Stummheit, krud sensationell im Vergleich mit den geistigen Wirkungen der Kunst [...]« (aus »Die Forderung des Tages«).

24,8 : 16,8 cm. [20] Seiten. – Ränder verfärbt. – Exlibris K. F. Plesner (dänischer Literaturhistoriker und Buchsammler).

Potempa D 3.22



228



227



225



226



229

- 227^{ps.} Thomas Mann. Der Zauberberg.** 100. Auflage. Erster [und] Zweiter Band. Berlin, S. Fischer 1928. Mit einem Thomas Mann-Porträt nach einer Zeichnung von Olaf Gulbransson. Originalhalbpergamentbände mit vergoldetem Deckelsignet, Rücken- und Kopfschnittvergoldung. € 1.000

Exemplar 288 von 1000 der Jubiläumsausgabe, davon die ersten 100 in Ganzleder. – Im Druckvermerk **von Thomas Mann signiert**. – Mit einem Geleitwort von Hans Reisiger. – Einbandentwurf von E. R. Weiß.

18,7 : 12,4 cm. XXXVII, [1], 578, [2] Seiten, 1 Tafel; 629, [3] Seiten. – Schnitt von Band 2 schwach fleckig. – Exlibris. Handschriftlicher Besitzvermerk auf dem Vorsatzblatt von Band 1.

Potempa D 3.3

- 228^{ps.} Thomas Mann. The Magic Mountain.** [Der Zauberberg]. Volume One [and] Two. Translated from the German by H. T. Lowe-Porter. New York, Alfred A. Knopf 1927. Originalhalbpergaminbände mit vergoldeten Rückentiteln. € 750

Erste amerikanische Ausgabe. – Exemplar 61 von 200 der **im Druckvermerk vom Verfasser signierten** Vorzugsausgabe auf Worthy Aurelian Papier. – Nach Potempa enthalten nur die Vorzugsexemplare das Lichtdruck-Porträt des Verfassers nach einer Fotografie von E. O. Hoppé und die Faksimiletafel vom Schluss des Manuskripts.

24,5 : 17,0 cm. [2], XI, [1], 434, [2]; [6], 435–900, [4] Seiten, 2 Tafeln. – Alterungsspuren. – Ränder leicht gebräunt. Hintere Innendeckel mit Besitzvermerk.

Potempa T 325.1

- 229^{ps.} Thomas Mann. Hundert Jahre Reclam.** Festrede von Thomas Mann gehalten bei dem Festakt anlässlich der Hundert-Jahr-Feier des Verlages Philipp Reclam jun. am 1. Oktober 1928. Mit 26 Steinzeichnungen von Eugen Spiro. Leipzig, Philipp Reclam jun. 1928. Mit 26 Lithographien, davon eine ganzseitig und signiert. Originalhalbpergamentband mit Deckelvignette. € 300

Erste Ausgabe. – Exemplar 568 von 1000 mit der ganzseitigen von Thomas Mann und Eugen Spiro signierten Lithographie (Gesamtauflage 2000). – Zu Thomas Manns launiger Festrede schuf Spiro lebendige Streiflichter der Feierlichkeiten und Porträts der Anwesenden. Die große Lithographie zeigt den berühmten Festredner am Pult. – Neben Verlagsleitung, Honoratioren und Gratulanten aus der Branche porträtierte Spiro mit zügigem Strich auch Autoren wie Josef Ponten, Kurt Martens, Gerhart Hauptmann, Jakob Schaffner, Börries von Münchhausen und nochmals Thomas Mann – kurz vor einem genussvollen Schluck aus dem Glas.

30,5 : 23,0 cm. 33 Seiten. – Deckel etwas fleckig.

Potempa G 373.1

230^{p.s.} Thomas Mann. Theodor Fontane. [Berlin 1929]. Originalhalbpergamentband. – **Widmungs-exemplar.** € 1.500

Erste Ausgabe, erschienen als sechste Gabe des »Fontane Abends«. – Exemplar 22 von 75. – Eigenhändige Widmung für »Serge Koussevitzky mit herzlichen Weihnachtswünschen Princeton. 19. XII. 38«. – Im Druckvermerk vom Autor signiert. – Handpressendruck der Officina Serpentis. – Thomas Mann hielt den Vortrag 1928 in der Lessing-Hochschule, Berlin. Theodor Fontane galt besonders dem jungen Thomas Mann als konstante Richtgröße für sein eigenes Frühwerk. – Ex libris Feuerbacher Heide. – Schönes Exemplar.

25,3 : 16,8 cm. 14, [4] Seiten.

Potempa G 371.1. – Schommer 250. – Backe/Köppen 149. – Rodenberg 590

231^{t.o.} Thomas Mann. Die Forderung des Tages. Reden und Aufsätze aus den Jahren 1925–1929. Berlin, S. Fischer 1930 [1929]. Originalleinenband mit Schutzumschlag. – **Widmungsexemplar.** € 450

Erste Ausgabe dieser Sammlung, erschienen innerhalb der »Gesammelten Werke in Einzelausgaben«. – Vorsatzblatt mit Bleistiftwidmung »Seiner englischen Übersetzerin in wahrer Dankbarkeit | München 17. XI. 29 | der Verfasser«. – Helen Lowe-Porter übersetzte die Werke von Thomas Mann ins Englische.

18,7 : 12,4 cm. 417, [11] Seiten. – Schutzumschlag etwas fleckig, Ober- und Unterrand beschnitten. Leinenbezug an den Kapitalen beschädigt. – Innengelenke gebrochen.

Potempa B 67

232^{p.s.} Thomas Mann. Novellen. Berlin, Deutsche Buch-Gemeinschaft [1931]. Originalhalblederband mit Deckelillustration und Rückenvergoldung. – **Widmungsexemplar.** € 500

Die Widmung »Dem jungen Dichter Ernst Aszdos zum Gedenken an unsere Begegnung am Abend des 13. I. 37« entstand anlässlich einer Lesung Thomas Manns im Ungarischen Theater in Budapest. – Geschrieben auf einen kleinen Zettel, der auf das Vorsatzblatt des Buches montiert wurde.

19,2 : 13,4 cm. 417, [3] Seiten. – Vortitel mit handschriftlichem Widmungsgedicht eines späteren Besitzers.

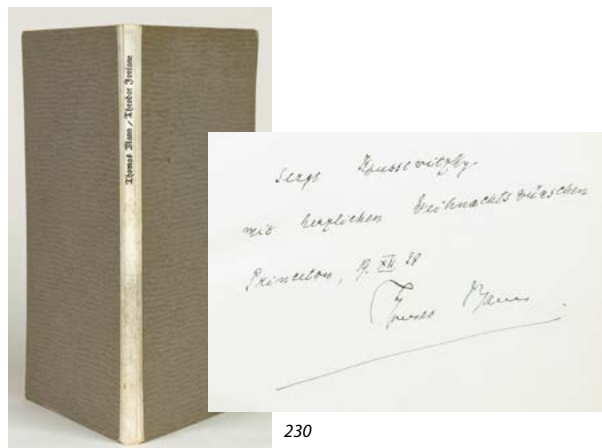
Potempa B 19. – Schommer 229

233 Thomas Mann – Zwei Fotografien. Vintage prints. 1931 und 1932. 17 : 23,5 cm bzw. 11,8 : 16,5 cm. € 300

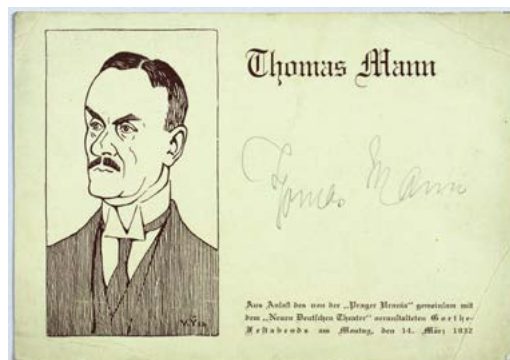
I. Ansprache von Thomas Mann in Paris. Fotografie von Ruth Blum, Paris. – Die Aufnahme zeigt Thomas Mann bei seiner Ansprache »Liberté et Noblesse« (aus »Goethe und Tolstoi«) am 7. Mai 1931 im Palais Royal, veranstaltet vom Foyer de la Nouvelle Europe. Neben T. M. unter anderem Jules Romain und Henri Lichtenberger. – Rückseitig beschriftet und mit Copyright-Aufkleber. –

Beide 233

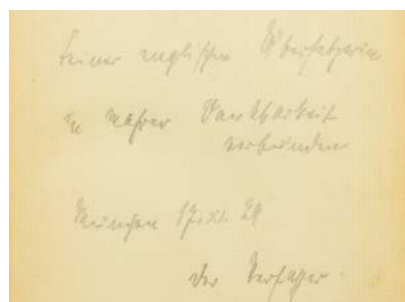




230



234



231



Aus 235

II. Goethe-Feier der Akademie der Künste. Die Aufnahme zeigt Thomas Mann am Rednerpult in der Preußischen Akademie der Künste am Abend des 18. März 1932. Am Vormittag waren bereits »gestellte« Aufnahmen der Ansprache entstanden, »etwas komisch, da man nicht daran gedacht hatte, daß ich abends im Frack sprechen würde.« – Rückseitig mehrere Copyright-Stempel und ein Presstext-Aufkleber. Winziger Eckverlust. – Vgl. Heine/Schommer S. 224 und S. 234.

- 234 Thomas Mann. Eigenhändig signierte Autogrammkarte mit Porträtzeichnung.** Prag, 14. März 1932. € 300

Die Karte mit einem »V.Y. 23« monogrammierten Porträt (Offsetdruck) erschien zum Goethe-Festabend der »Prager Urania« und dem »Neuen Deutschen Theater« am 14. März 1932. – Unter dem gedruckten Namen von Thomas Mann eigenhändig signiert. – Im März führt eine »Goethe-Reise« Thomas Mann innerhalb von zwei Wochen nach Prag (Treffen mit Max Brod und Karel Capek), Wien (Besuch bei Sigmund Freud), Berlin (siehe die vorherige KatNr.) und Weimar (überschattet von den Pöbeleien der Ortsgruppe der NSDAP). – Vgl. Heine/Schommer S. 233ff. – Dazu: Ersttagsbrief zum 1. Todestag. Poststempel »11.8.1956 Lübeck«.

- 235^{T.O.} Thomas Mann – Drei Fotopostkarten und ein Begleitbrief von Golo Mann.** € 300

I. Familie Mann in Nidden 1932. Golo Mann im Begleitbrief (Zürich 1970): Neben meinen Eltern sind darauf: der alte, treue Familienfreund Hans Reisiger und meine Geschwister Monika, Elisabeth und Michael. Es sollte das Jahr 1932 gewesen sein, der letzte Sommer in Nidden. – Ferner: Thomas Mann am Schreibtisch. – Porträt vor einem Bücherregal. – Beides Foto-Reproduktionen, eine mit unleserlichem Fotografenstempel, eine mit der reproduzierten Widmung Manns an Charlotte Berend-Corinth. – Alle drei rückseitig mit eigenhändigem Schreiben des Buchhändlers Fritz Gutsche an die Buchhandlung Richard Quitzow Nachf. in Lübeck.

- 236^{ps.} Thomas Mann. Nocturnes.** With Lithographs by Lynd Ward. New York, Equinox Cooperative Press 1934. Mit sieben Lithographien, drei davon blattgroß. Illustrierter Originalleinenband mit Rückenschild, im originalen Schuber mit Deckelschild. € 400

Neunte Publikation der Equinox Cooperative Press. – Exemplar 988 von 990 (Gesamtauflage 1000). – Im Druckvermerk vom Autor signiert. – Die Novellen »Ein Glück« (1904), »Schwere Stunde« (1905) und »Das Eisenbahnunglück« (1909) erschien hier erstmalig in englischer Übersetzung (von H. T. Lowe-Porter).

21,8 : 15,0 cm. 61, [3] Seiten. – Rücken verblasst. – Potempa T 296. – Exilarchiv 3898

- 237^{ps.} Thomas Mann. A Sketch of my Life.** Translation [...] by H. T. Lowe-Porter. Paris, Harrison 1930. Originalhalbpergamentband; Rückentitel, Fileten und Kopfschnitt vergoldet. – **Widmungsexemplar.** € 1.800

Erste englische Ausgabe und erste Buchausgabe überhaupt. – Mit **eigenhändiger Widmung** des Autors »To Roger Senhouse very glad to have made his acquaintance London May 19. 1947«, aus dessen Bibliothek und mit seinem Besitzvermerk. Roger Senhouse (1900–1970) war Verleger und Mitbegründer des Londoner Verlags Secker & Warburg, der Thomas Mann anlässlich eines Nietzsche-Vortrags in London traf und sein eigenes Exemplar dort signieren ließ. – Auf dem hinteren Vorsatzblatt notierte Senhouse den Text eines Telegramms von Katia Mann an ihn. – **Exemplar X von 50 [75] römisch nummerierten der signierten Vorzugsausgabe**, die auf Japanpapier gedruckt und in Halbpargament gebunden wurden (Gesamtauflage 785). – Mit dem montierten Korrekturzetteln, dass durch eine Zuwendung des Verfassers 75 (statt 50) Vorzugsexemplare gedruckt werden konnten. – Gestaltet von Monroe Wheeler und als viertes Deluxe-Buch des Pariser Verlegers Harrison erschienen. – Der Text war im Juniheft der Zeitschrift »Die Neue Rundschau« erschienen, mit so vielen Druck- und Namensfehlern, dass der Verlag im nächsten Heft eine Entschuldigung abdruckte.

19,8 : 14,7 cm. 69, [3] Seiten. – Ränder etwas berieben. – Auf dem Vorsatz eingeklebtes Foto.

Potempa G 445.2. – Schommer 359

- 238 Thomas Mann. A Christmas Poem.** In an English Arrangement by Henry Hart. Wood Engravings by Lynd Ward. New York, Quinox 1932. Mit fünf Holzschnitten, davon einer ganzseitig. Originalbroschur. € 300

Erste und wohl einzige englische Übersetzung von Thomas Manns frühem Gedicht »Weihnacht«, das zuvor nur in der Zeitschrift »Simplicissimus« (1899) erschienen war. – Fadengehefteter, gefalteter Einblattdruck in grauem Büttenumschlag. – Mit eigenhändiger Widmung in englischer Sprache von Gustav Stresow (1910–2010, Buch- und Schriftgestalter). Georg Hartmann, Inhaber der Bauerschen Gießerei, hatte den jungen Stresow 1932 für zweieinhalb Jahre in die Vereinigten Staaten geschickt, damit er Kontakte zu New Yorker Graphikern und Agenturen herstellen konnte. – Dazu: **Thomas Mann. The War and the Future.** An Address. Washington 1944. Originalbroschur. Herausgegeben von der Library of Congress, wo Thomas Mann den gleichnamigen Vortrag am 13. Oktober 1943 gehalten hatte. Erste (und einzige) Einzelausgabe. – Beigabe: **Thomas Mann. Avertissement a l'Europe.** Preface d'André Gide. Paris, Gallimard 1937. Originalbroschur. Essayauswahl in französischer Übersetzung von Rainer Biemel.

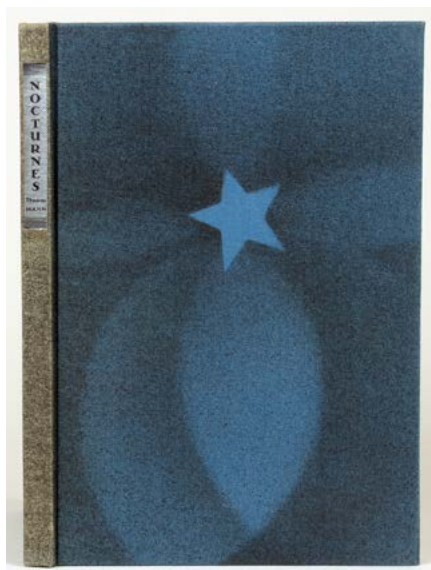
21 : 13 cm. [4] Seiten. – Umschlagränder minimal gebräunt.

Potempa T 363 (vgl. F 7), G 680.1 und T 816

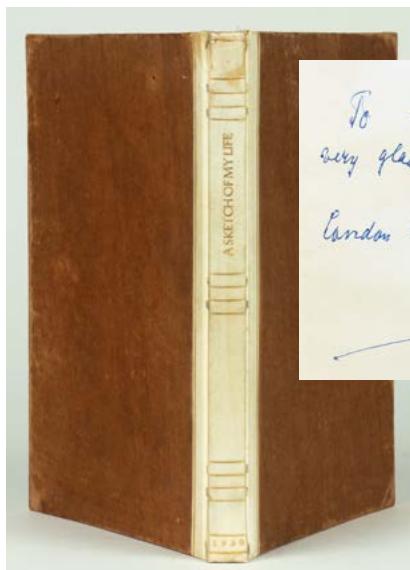
- 239^{ps.} Thomas Mann. Mé féin agus mo mhadadh** (gälisch: Herr und Hund). [Dublin] 1935. Originalpappband. € 450

Erste Ausgabe dieser einzigen Thomas Mann-Übersetzung ins Gälische, die aus Irland stammende traditionelle Sprache Schottlands. – Sehr selten.

18,5 : 12,5 cm. 167, [1] Seiten. – Rücken leicht gebräunt. – Potempa T 988

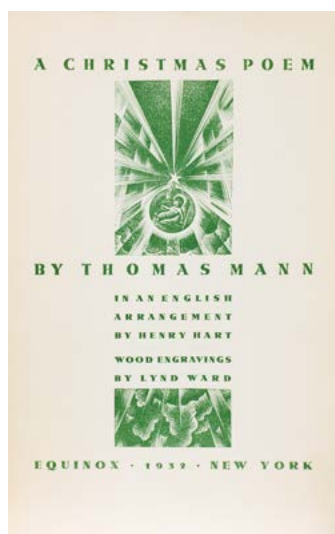


236

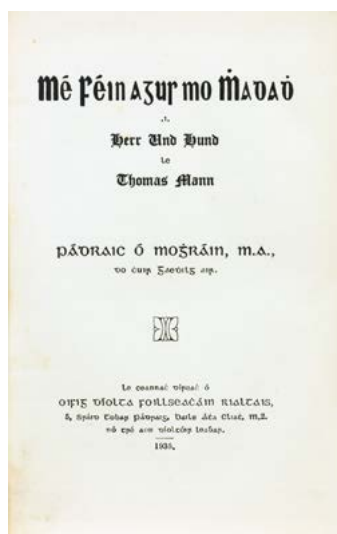


237

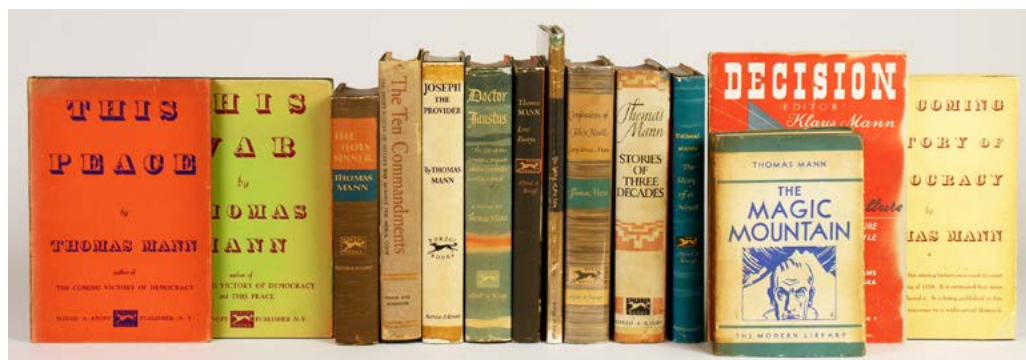
To Roger Sendous
very glad to have made his
acquaintance
London May 19. 1949
Thomas Mann



238



239



240

- 240^{p.s.} Thomas Mann – 14 amerikanische Ausgaben.** Meist New York, Alfred A. Knopf 1932–1961. Originalalleinenbände mit Schutzumschlag, eine Broschur. € 750

Meist die erste amerikanische Ausgabe, alle Leinenbände mit illustriertem Schutzumschlag.

I. The Magic Mountain. New York, The Modern Library 1932. Potempa T 325.2. – **II.** Stories of three Decades. 1936. P. 297. – **III.** The coming Victory of Democracy. 1938. P. 439.1. – **IV.** This Peace. 1938. P. 458.1. – **V.** This War. 1940. P. 484.2. – **VI.** War and the Future. In: Decision, Vol. 1, No. 2. February 1941. P. 494.2. – **VII.** The ten Commandments. New York, Simon and Schuster 1943. P. 361.1. – **VIII.** Joseph the Provider. 1944. P. 330.1. – **IX.** The Tables of the Law. 1945. P. 361.2. – **X.** Doctor Faustus. 1948. P. 332.1. – **XI.** The Holy Sinner. 1951. P. 333.1. – **XII.** Confessions of Felix Krull Confidence Man. 1955. P. 334.1. – **XIII.** Last Essays. 1959. P. T 318. – **XIV.** The Story of a Novel. The genesis of Doctor Faustus. 1961. P. 639. – Abbildung auf Seite 135

- 241^{p.s.} Thomas Mann. An Alexander Moritz Frey: Zwölf Briefumschläge, elf eigenhändig und einer mit Schreibmaschine adressiert.** 26. 4. 1933 – 29. 3. 1955. € 750

Mit Alexander Moritz Frey (1881–1957) verband Thomas Mann eine fast lebenslange Freundschaft. 1907 hatten sich die beiden Schriftsteller in München kennengelernt. Bürgin/Mayer verzeichnen mehr als 60 Briefe. – Die Umschläge tragen folgende Poststempel, dazu nennen wir die Regestennummer des entsprechenden Briefes: Cassarate 29.4.1933 (33.80); am 15.3.1933 hatte Alfred Neumann Frey im Kofferraum seines Wagens über die Grenze nach Österreich gebracht und damit vor der Verhaftung gerettet). – Sanary 7.7.1933 (33.122). – Zürich 15.3.1935 (35.39). – Zürich 2.XI.1936 (36.218). – New York 2.2.1939 (39.76). – Santa Monica 24. 2. 1949 (49.130). – Santa Monica 5.10.1949 (der im Tagebuch am 4.10. erwähnte Brief ist verschollen). – Suvretta Haus St. Moritz 27. 7. 1950 (50.307). – Los Angeles 27. 5. 1952 (52.159). – Bad Gastein 2. 9. 1952 (52.252). – Zürich 3. 10. 1953 (53.280). – Kilchberg 29. 3. 1955 (55.101). – Absendeorte und Empfangsadressen spiegeln die »Heimatlosigkeit« zweier Exilanten, begonnen von der Reise Thomas Manns durch die Schweiz, von der er nicht nach Deutschland zurückkehren sollte, und Freys erstem Exil in Salzburg, bis zu den Nachkriegsdomizilen in Küsnacht bzw. Basel und Zürich. – Wann diese Umschläge von den Briefen getrennt wurden, ist unbekannt. – Beigabe: Eigenhändig adressierter Paketaufkleber von Thomas Mann an die Antiquarin Magdalene Sothmann in Amsterdam.

- 242^{t.o.} Thomas Mann. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift.** Princeton, New Jersey, 2. II. 1940. € 750

An den österreichischen Schriftsteller Friedrich Heydenau (eigentlich Friedrich Oppenheimer, 1886–1960, der Bruder von Max Oppenheimer), der nach dem Anschluss seiner Heimat ans Deutsche Reich zunächst nach Schweden und später in die USA emigrierte. – Thomas Mann dankt für die »freundlichen Grüße zum Sylvester-Tage [...] Ja, prosit 1940! Das Jahr hat's in sich. Was wird es bringen? Mehr kann nicht wohl auf dem Spiele stehen als heut auf dem Spiele steht. Möge Ihnen und den anderen Freunden in Schweden neue Heimsuchung, neue Flucht erspart bleiben! Dank auch für die Worte über »Lotte«! Ich höre doch viel Schönes über das komische Buch.« – Auf hellblauem Briefpapier mit dem Princeton-Briefkopf Thomas Manns.

20 : 15,5 cm. Ein Blatt, beidseitig beschrieben. – Horizontal gefaltet, dort rechts winziger Einriss.

Bürgin/Mayer 40/71

- 243^{t.o.} Thomas Mann. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift.** Pacific Palisades, 23. II. 1945. € 450

An Franz Roehn. – Dankt für die »wohlgelungenen Abzüge der ausgezeichneten Fotos«, unter anderem ein Porträt von Romain Rolland. – »Hoffentlich trifft man bald einmal wieder bei irgendeiner schönen Gelegenheit zusammen. | Ihr ergebener Thomas Mann«. – Beilage: Fotopostkarte des Anwesens der Familie Thomas Mann in Pacific Palisades, mit **eigenhändigem Gruß**: »Heartfelt thanks! Thomas Mann«. – Nach einem Brief vom 4. Mai 1945 (Auktion Bassenge 2018) diente sich Roehn Thomas Mann als Porträt-Fotograf an, was dieser freundlich, aber bestimmt ablehnte.

21,5 : 13,8 cm. Eine Seite. – Nicht bei Bürgin/Mayer, wohl ungedruckt



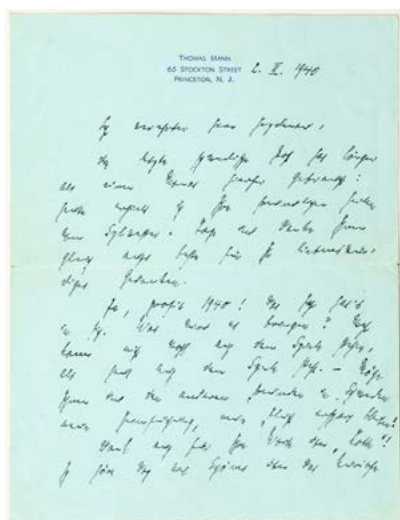
244

244^{p.s.} Thomas Mann. Joseph und seine Brüder. Der erste [bis] dritte Roman. Berlin, S. Fischer 1933–1934 (I und II) bzw. Stockholm, Bermann-Fischer 1936 (III). Drei Originalleinenbände mit Rückenverzierung in Gold und Schwarz sowie goldgeprägten Deckelvignetten, alle mit den illustrierten Originalschutzumschlägen. € 750

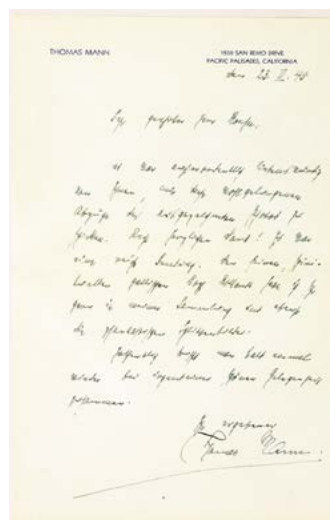
Alle drei in ersten Ausgaben, alle drei erschienen innerhalb der »Gesammelten Werke«, hier in der Ausstattungsvariante II in Ganzleinen, alle mit den von Karl Walser illustrierten Schutzumschlägen. – I. Die Geschichten Jaakobs. – II: Der junge Joseph. – III. Joseph in Ägypten. – Thomas Manns große Tetralogie, »dieses humoristische Menschheitslied von mythischer Heiterkeit« (Brief an Karl Kerényi, 12. IX.1948), begonnen nach seiner Palästina-Reise 1925 und abgeschlossen erst im amerikanischen Exil (Band IV, 1943, KatNr. 247), beschäftigte ihn über alle weltpolitischen und persönlichen Erschütterungen hinweg. – Die Umschläge entwarf Karl Walser, der schon früherer Thomas Mann-Ausgaben ausgeschmückt hatte. Thomas Mann lobte den Entwurf: »Sie ist schön und nicht ohne Feingefühl dem Geist des Buches angepaßt, und auch das Dekorativ-Symbolisch-Unbestimmte der Szene zieht mich an – ist es Abraham mit dem kleinen Isaak oder der erzählende Jaakob – man weiß es nicht recht; aber allgemeine Stimmung ist darin.« (Tagebuch 2. X. 1933).

18,8 : 12,5 cm. LXIV, 402, [6]; 337, [7]; 752, [4] Seiten. – Einbände von I und III stockfleckig, bei II Rücken und Ränder gebräunt. – I mit kleiner Buchhändlermarke auf dem hinteren Vorsatz.

Potempa D 4.1, 5.1 und 6.1. – Pfäfflin 182, 183 und 197 – Haack/Kiwitt 148ff.

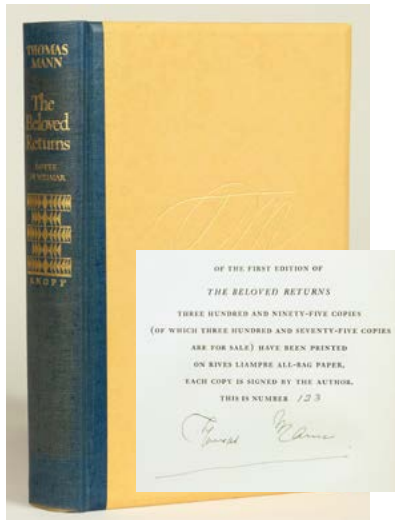


242

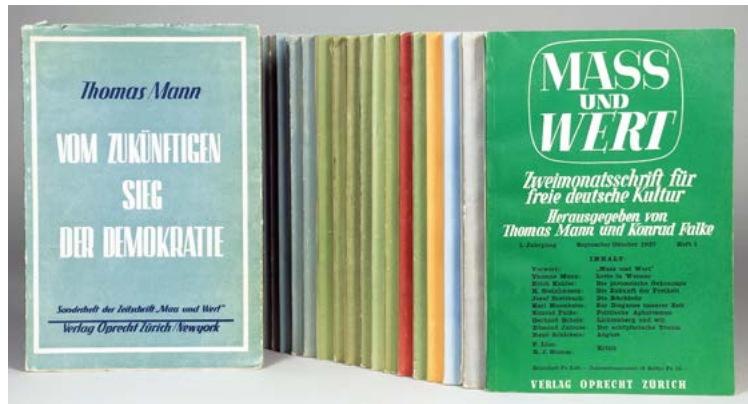


243

137



246



248

- 245 Thomas Mann. Lotte in Weimar.** Roman. Wien, Bermann-Fischer 1947. Originalhalbleinenband, Deckelvignette und Rückentitel vergoldet. – **Signiertes Exemplar.** € 400

Die erste Auflage der »Wiener Ausgabe der Stockholmer Gesamtausgabe«. – Auf dem Vorsatzblatt von Thomas Mann signiert.

19,5 : 12,5 cm. 450, [2] Seiten. – Minimal lichtrandig. – Stempel auf Innendeckel.

Potempa D 7.2

- 246^{ps}. Thomas Mann. The Beloved Returns.** Lotte in Weimar. Translated from the German [and with an Introduction] by H. T. Lowe-Porter. New York, Alfred A. Knopf 1940. Originalhalbleinenband; Rückentitel, Deckelvignette und Kopschnitt vergoldet, mit Originalschutzumschlag und -schuber. € 400

Erste amerikanische Ausgabe. – Exemplar 123 von 395 der Vorzugsausgabe auf Rives Liampre All-Rag, **vom Verfasser im Druckvermerk signiert**, 375 Exemplare waren für den Verkauf bestimmt. – Thomas Mann signierte alle 400 ihm überbrachten Bögen innerhalb von 24 Stunden und übergab sie am 30. VI. 1940 seinem Verleger (»Zu Knopfs, Einhändigung der Luxusblätter«). Zwei Monate später erhielt er Belegexemplare: »Luxus-Ausgabe von »Lotte«, hübsch« (Tagebuch 29./30. VI. und 27. VIII. 1940).

25,3 : 17 cm. [6], X, 453, [11] Seiten. – Schutzumschlag stark stockfleckig, einer mit Einriss, ansonsten tadellos. – Vereinzelte Anstreichungen, am Textbeginn Korrektur.

Potempa T 329.1

- 247^{ps}. Thomas Mann. Joseph, der Ernährer.** Roman. Printed in the United States of America. Stockholm, Bermann-Fischer 1943. Originalleinenband mit originalem Schutzumschlag und Bauchbinde. – **Widmungsexemplar.** € 1.800

Mit **eigenhändiger Widmung**: Agnes Meyer, dieser bewundernswerten Frau, stolz auf ihre Freundschaft, ihr dankbar immerdar Pacif. Palisades 4. Aug. 1944 Thomas Mann«. – Auf dem Titelblatt zusätzlich **eigenhändige Notiz**: »Emergency edition mit zahllosen dummen, dummen kleinen Druckfehlern.« – Am 5. 8. 1944 schrieb Thomas Mann an Agnes Meyer: »Gestern habe ich ein gebundenes Exemplar des »Ernährers« an Sie auf den Weg gebracht. Die vielen kleinen Druckfehler sind ärgerlich; aber beim Wiederhineinsehen habe ich doch festgestellt, daß eine ganze Menge technischer Erfindung in dem Buche steckt. Ich mußte schon viel davon aufbieten, um bei



247

Wegfall der Spannung dennoch spannend zu sein.« – Tagebucheintrag vom 4. VIII. 44: »Pompöse Widmung des deutschen Joseph an A. Meyer«. – Die Journalistin Agnes Meyer (1887–1970), Amerikanerin deutscher Abstammung, traf Thomas Mann 1937, als sie ihn für die Washington Post – deren Eigentümer ihr Ehemann, der Bankier und Finanzpolitiker Eugene Meyer, war – interviewte. Sie wurde seine Gönnerin, er war ihr Briefpartner bis zu seinem Tod 1955. Obwohl Thomas Mann von der nahezu grenzenlosen Bewunderung erheblich profitierte, die ihm Agnes E. Meyer entgegenbrachte, empfand er ihre Hilfe bisweilen als störende Einmischung in sein Leben. Im Gegenzug erwartete sie ein gewisses Maß an Aufmerksamkeit und nahm für sich das Recht in Anspruch, ihn zu kritisieren und ihm Ratschläge zu erteilen. Thomas Mann ließ seine Mäzenin in vielen Briefen an seinen Gedanken, Plänen, Aktivitäten und an der Entstehung seines Werkes teilhaben.

20,4 : 13,5 cm. 641, [1] Seiten.

Potempa D 8.2

248^{p.s.} Thomas Mann – Mass und Wert. Zweimonatsschrift für freie deutsche Kultur. Herausgegeben von Thomas Mann und Konrad Falke. 1. [bis] 3. Jahrgang und Sonderheft. Zürich, Oprecht 1937–1940. 18 Originalbroschuren. Jeweils sechs Hefte zusammen in originalem Schuber. € 600

Vollständiges, gut erhaltenes Exemplar der wichtigen Exilzeitschrift. – Unter den Autoren finden sich neben Thomas Mann so namhafte wie René Schickele, Oskar Maria Graf, Alfred Doeblin, Robert Musil, Hermann Hesse, Alfred Einstein, Walter Benjamin (Berliner Kindheit um Neunzehnhundert), Jean-Paul Sartre, Ödön von Horvath, Ernst Weiß u. v. m. – Der Herausgeber Thomas Mann ist als Autor in nahezu jedem Heft vertreten, wichtig sind u. a. die Erstdrucke der fünf Vorabauszüge aus »Lotte in Weimar« und der Vorträge über Wagner und Goethes Faust. – Das Sonderheft von 1938 (Thomas Mann, Vom zukünftigen Sieg der Demokratie) in zweiter Auflage. – Beigabe: Dublette von Heft 1/II. Jahrgang, September/Oktober 1938.

22,3 : 14,8 cm. Das Sonderheft minimal größer und mit Schutzumschlag.

Potempa Register S. 881 mit 17 Verweisen

- 249^{p.s.} Thomas Mann. Achtung, Europa!** Aufsätze zur Zeit. Stockholm, Bermann-Fischer 1938. Original-leinenband mit goldgeprägten Titeln. – **Widmungsexemplar.** € 750

Laut Potempa der zweite Druck, zeitgleich mit der ebenfalls deutschen Ausgabe bei Longmans & Co. – Mit **eigenhändiger Widmung** von Thomas Mann: »Zum Gedenken an den Nachmittag des 29. Juli 39 in Den Haag.« – Der Widmungsempfänger ist unbekannt, Thomas Mann traf in Den Haag Mitglieder einer Künstlervereinigung. – Auf dem Schmutztitel eine **weitere Widmung von Manns Enkel Frido** »... in bescheidener Gefolgschaft und mit herzlichen Wünschen São Paulo 16.3.94.« – »Dieser Band enthält die wichtigen Aufsätze und Vorträge Thomas Manns seit dem Jahre 1930. Sie sind ein Bekenntnis zur Humanität, ein Protest gegen die Verfolgung und Entrechtung der Menschen und ein Ausblick auf den Sieg der Gerechtigkeit« (Vorwort).

18,9 : 12,4 cm. 191, [1] Seiten. – Rücken verblasst. – Widmungsblatt leimschattig.
Potempa B 69.2

- 250^{p.s.} Thomas Mann. Die Idee Europa.** – In: **Die andere Seite.** Zweites Heft. [London 1942]. Mit 18 Abbildungen nach Fotografien und Zeichnungen. Originalbroschur. € 250

Die kleinformatigen Flugblattbroschüren »Die andere Seite« wurden von der Royal Air Force von Herbst 1942 bis ins Frühjahr 1945 über Deutschland abgeworfen. Insgesamt enthielten vier Hefte der Reihe Beiträge von Thomas Mann, die 1945 gesammelt in »Deutsche Hörer« erschienen. – Weitere Beiträge in Heft 2 stammen von Stefan George, Lamartine Yates, Gilbert Murray, Elizabeth Howard, Richard Hillary u. a. – Trotz sicher großer Auflagen sind die Hefte aufgrund der Verwendung und Verfolgung in Deutschland inzwischen sehr selten geworden.

13,5 : 10,5 cm. 32 Seiten.
Potempa G 855.1

- 251^{p.s.} Thomas Mann. Hvordan skal vi vinde Freden?** [dänisch: How to win the Peace]. – In: Haandbog i Oversømmelser. Udgivet af det kgl. danske Afvandingselskab. Kopenhagen 1943. Mit Bildtafeln. Originalbroschur. € 300

Tarnschrift des dänischen Widerstands während der deutschen Besatzung. – In dem vorgeblichen »Handbuch für Überschwemmungen« verbarg sich unter anderem die dänische Übersetzung des Vortrags »The War and the Future«, den Thomas Mann 1941 in Austin/Texas gehalten hatte (Seiten 7–18). – Weitere Beiträge stammen von Willi Brandt und verschiedenen ausländischen Politikern. – Mit zahlreichen Karikaturen. – Mit späterem (?) Umschlag und Schuber, beide mit Collage.

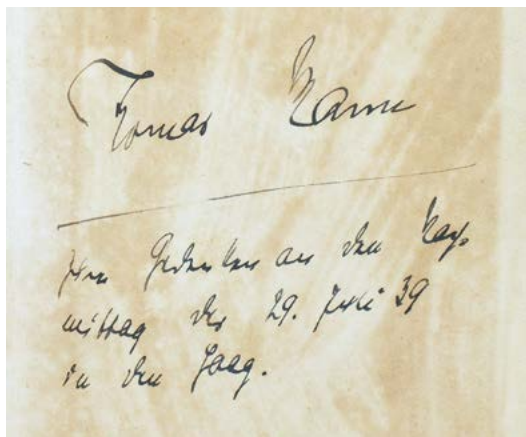
24,8 : 16,8 cm. 159, [1] Seiten. – Vorderumschlag lose. Umschlag etwas gebräunt.
Potempa G 785.4 und T 132

Exkurs – Ein Blick zurück und einer voraus

- 252 Elwira Bauer. Trau keinem Fuchs auf grüner Heid und keinem Jud bei seinem Eid!** Ein Bilderbuch für Groß und Klein. 8. Auflage. 101.–110. Tausend. Nürnberg, Stürmer [um 1937]. Mit 21 farbigen Tafeln. Originalhalbleinenband mit farbigen Deckelbildern. € 500

Unverändert Nachauflage des berüchtigten antisemitischen Kinderbuchs, sicher eines der übelsten Hetzwerke innerhalb der Kinderliteratur. – In Wort und Bild wird jedes nur denkbare Vorurteil gepflegt und schließlich als Gegenwelt die Zeitschrift »Der Stürmer« und deren Herausgeber Julius Streicher als »Lichtgestalt« gepriesen. Die letzten vier Bilder zeigen die Vertreibung aus Schule und Alltag, das Aufmarschieren der Hitlerjugend und eine Vertreibungsszene. – Angeregt wurde die Nürnberger Kunststudentin von ihrem Protegé Julius Streicher, der dieses »grauenhafte Dokument menschlicher Verirrung« (Bettina Hürlimann) schließlich auch selbst verlegte.

19 : 24 cm. [44] Seiten.
Bilderwelt 1933. – Brüggemann 50. – Stuck-Villa II, 135



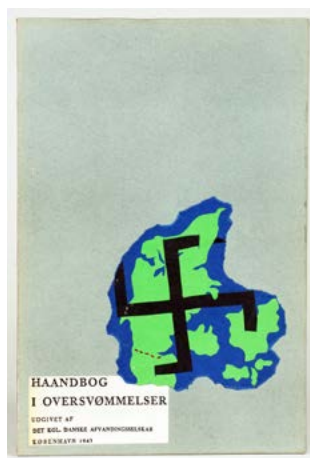
249



252



250



251



252 a

252a Tarnschrift – Der Lesegruß. Herausgeber: Paul Schaaf. Leverkusen, Friedrich Middelhauve 1944.
Mit Textillustrationen. Originalbroschur. € 250

Sehr seltene Originalausgabe. – Ausführliche Hinweise und »Anleitungen«, eine Krankheit zu simulieren, um dem Kriegsdienst in der Endphase des Zweiten Weltkriegs zu entgehen. – »Der Arzt steht eben unter demselben Druck wie jeder andere Volksgenosse auch, und wenn er gewissenhaft und anständig ist, kann er sich nur schwer entschließen, einen Patienten krank zu schreiben, der »nur« an Kriegsermüdung des Organismus kommt. Um nicht selbst in eine sehr unangenehme Lage zu kommen, muß er warten bis das schleichende Übel zum gewaltsamen Ausbruch einer mehr greifbaren Krankheit geführt hat, d. h. bis der Patient völlig zusammengebrochen ist« (Einleitung). – Der fingierte Umschlag nennt als Herausgeber das Ambi-Budd Preßwerk, einen Berliner Vorzeigetrieb..

13,7 : 10,2 cm. 80 Seiten.

- 253^{p.s.} Thomas Mann. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift.** Pacific Palisades, 26. VIII. [19]44. Eine Seite. € 750

»Lieber Herr Slezak, eine kleine Schriftprobe anbei. Es ist die deutsche Niederschrift einer für die britische home-front bestimmten Radio-Ansprache, die ich kürzlich im Auftrage von B. B. C. gehalten habe. Tue mir etwas darauf zugute, in einer Sammlung wie der Ihren vertreten zu sein!« – Wohl an den Schauspieler Walter Slezak, Sohn des Wiener Tenors Leo Slezak, den Thomas Mann am 1. August 1944 bei einer Abendgesellschaft kennen gelernt hatte.

20,2 : 13,3 cm. – Leicht Knickspuren.

Nicht bei Bürgin/Mayer

- 254^{p.s.} Thomas Mann. Thamar.** Los Angeles 1942. Schwarzer Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel. € 500

Privatdruck der Pazifischen Presse. – Exemplar 114 von 150 der Vorzugsausgabe in Halbleder (Gesamtauflage 250). – Vom Verfasser im Druckvermerk signiert. – Felix Guggenheim und Ernst Gottlieb gaben am 30. Oktober 1942 die Gründung der Pazifischen Presse bekannt: »Wir möchten ein Zeugnis für die herausragende kulturelle Kraft sein, die von Hitler vertrieben wurde und in Amerika einen sicheren Hafen gefunden hat« (aus: Aufbau, 30.X.1942).

24,9 : 16,8 cm. 54, [4] Seiten. – Leder am Rücken sehr brüchig und mit kleinen Fehlstellen.

Potempa D 8.7

- 255^{p.s.} Thomas Mann. Das Gesetz.** Los Angeles, Pazifische Presse 1944. Originalhalblederband mit goldgeprägtem Deckelsignet und vergoldetem Rückentitel. € 500

Privatdruck der Pazifischen Presse, herausgegeben von Ernst Gottlieb und Felix Guggenheim. – Exemplar 113 von 250 in Halbleder (Gesamtauflage 500). – Im Druckvermerk vom Autor signiert. – »Die Geschichte ›Das Gesetz‹ ist Thomas Manns Beitrag zu dem Buch ›The Ten Commandments‹, das in englischer Sprache bei Simon & Schuster, New York, unter dem Copyright von Armin L. Robinson erschienen ist.«

23,6 : 16,5 cm. 79, [3] Seiten. – Rücken berieben. Deckel schwach fleckig, die Ränder etwas gebräunt.

Potempa E 32.2

- 256^{p.s.} Thomas Mann. The Tables of the Law.** Translated by H. T. Lowe-Porter. New York, Alfred A. Knopf 1945. Originalleinenband mit Vergoldung und Schutzumschlag. – **Widmungsexemplar.** € 1.500

Erste englischsprachige Ausgabe. – Mit **eigenhändiger Widmung** »To Paul Rand this book to which he gave such a wonderful shape N. Y. 11. June 1945 Thomas Mann«. – Paul Rand (1914–1996) war für die Ausstattung und Typographie des Buches verantwortlich, gestaltete Einband und Umschlag. Er war einer der ersten amerikanischen Werbegraphiker, der den »Schweizer Stil« des Graphikdesigns annahm und praktizierte. Der Professor für Graphikdesign an der Yale University wurde 1972 in die »New York Art Directors Club Hall of Fame« aufgenommen. – Die deutsche Ausgabe »Das Gesetz« erschien 1944 bei Bermann-Fischer in Stockholm und als Privatdruck der Pazifischen Presse, Los Angeles.

24,2 : 16,2 cm. [8], 63, [1] Seiten.

Potempa E 32.5

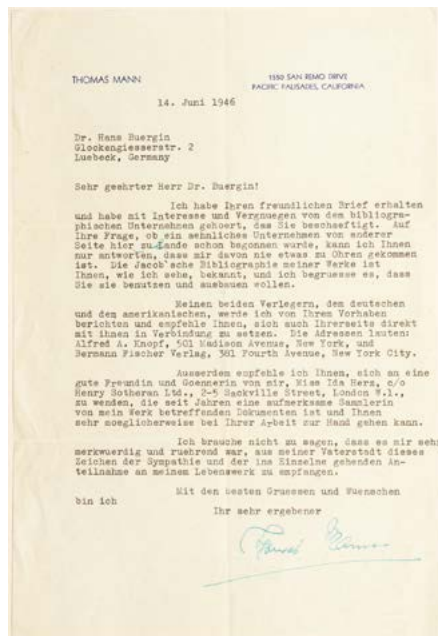


Alle 256

257^{p.s.} Thomas Mann – »Lederhäubchen« mit Monogramm »TM«, Überzug für den Reise-Aschenbecher von Thomas Mann. Wildleder. Um 1945. Ca. 10,5 : 10,5 cm. € 900

Handarbeit mit zwei aufgenähten Messinginitialen. – Mit einem Begleitbrief von Erika Mann an Paul Schommer (Kilchberg, 19. Februar 1964), der die Tochter des Dichters offenbar nach einem Erinnerungsstück aus dem Nachlass des Dichters gebeten hatte. – »Lieber Herr Schommer, – Ihren Wunsch zu erfüllen, war nicht ganz leicht. [...] Immerhin: In der Anlage finden Sie ein rätselvolles Wildlederhütchen, das nichts anderes darstellt, als den Ueberzug von T. M.'s Reise-Aschenbecher. Lange hatte es ihn verdrossen, in den Hotels – oft selbst in den besten – hässliche Aschenbecher von der Art, wie man sie in Bahnhofsrestaurants verwendet, vorzufinden. Da endlich, etwa zehn Jahre vor seinem Tode, schenkte ich ihm das kleine Reiseding, und seither war er nie unterwegs, ohne es in der Handtasche zu haben. Der Aschenbecher selbst ist offenbar irgendwie in unseren Hausrat eingegangen, aber das Hütchen mit dem Monogramm schenke ich Ihnen gern.« – Sie erwähnt auch die hier vorhandenen beiden Beigaben: Quittung für eine Anzahlung für das Grundstück in Pazific Palisades und ein Passbild.





258



260

Die Wiederaufnahme eines großen Projekts

258^{rs}. Thomas Mann. Brief mit eigenhändiger Unterschrift. Pacific Palisades, 14. Juni 1946 . € 1.000

An Hans Bürgin in Lübeck. – »Ich [...] habe mit Interesse und Vergnügen von dem bibliographischen Unternehmen gehört, das Sie beschaeftigt. [...] Die Jacob'sche Bibliographie meiner Werke ist Ihnen, wie ich sehe, bekannt, und ich begreusse es, dass Sie sie benutzen und ausbauen wollen.« Thomas Mann empfiehlt Kontakt zu seinen beiden Verlegern Knopf und Bermann-Fischer aufzunehmen. »Ausserdem empfehle ich Ihnen, sich an eine gute Freundin und Goennerin von mir, Miss Ida Herz [...] zu wenden, die Seit Jahren eine aufmerksame Sammlerin von mein Werk betreffenden Dokumenten ist [...]. Ich brauche nicht zu sagen, dass es mir sehr merkwuerdig und ruehrend war, aus meiner Vaterstadt dieses Zeichen der Sympathie und der ins Einzelne gehenden Anteilnahme an meinem Lebenswerk zu empfangen.« – Hans Bürgin (1904–1977), geboren in Lübeck, hatte sich bereits 1929 Thomas Mann als Bibliograph und Sekretär angedient, das Projekt scheiterte aber am Weggang der Familie Mann ins Exil. Nachdem er seine Thomas Mann-Sammlung über die Zeit des Nationalsozialismus gerettet hatte, kam er nach Kriegsende auf den Plan, eine umfassende Bibliographie zu erstellen, zurück. »Das Werk Thomas Manns«, erarbeitet unter Mitwirkung von Walter Reichart und Erich Neumann erschien 1959 und bildete für Jahrzehnte das Standardwerk. – Auf Luftpostpapier mit dem Briefkopf Pacific Palisades, mit adressiertem Umschlag, dieser mit Kontrollvermerk der Britischen »Military Censorship«.

Bürgin/Mayer 46.231

259 Thomas Mann – Florence Homolka. Thomas Mann mit seinen Enkeln Frido und Toni, Pacific Palisades 1948. Zwei Fotografien. 1948. 9,5 : 11,8 cm. ♦ € 600

Aus dem Nachlass der Fotografin Florence Homolka (1911–1962), der ältesten Tochter der Thomas Mann-Freundin und -Förderin Agnes E. Meyer. Sie hatte – neben vielen anderen emigrierten Autoren, Musikern und Künstlern – auch Thomas Mann und dessen Familienmitglieder mehrfach porträtiert. Die 1948 im Garten seines Hauses in Pacific Palisades entstandenen Aufnahmen

Beide 259



zeigen den Schriftsteller zusammen mit den Enkeln Frido und Toni bzw. seinem Lieblingsenkel Frido, dem Vorbild für den Knaben »Echo« im »Doktor Faustus«. – Dazu: 1 Dublette. – Provenienz: Nachlass der Fotografin.

Focus on Art. Photographs by Florence Homolka. New York 1962, S. 28. – Wysling/Schmidlin, S. 399. – Roland Jaeger: Die Emigrantenporträts Florence Homolka. In: Aus dem Antiquariat, 2001, Nr. 5, A274 A279

260^{T.O.} Thomas Mann – Robert Cohen. Thomas Mann, lesend. Fotografie. Silbergelatine, vintage. Um 1950. 18 : 13 cm. € 300

Rückseitig mit Cohens AGIP Stempel. – 1935 gründete Robert Cohen die »L'Agence d'illustration pour la presse« (AGIP) in Paris. – Beigabe: **Fünf Porträtfotos von Thomas Mann**, teils Reproduktionen, teils Fotopostkarten. – Ferner: **Thomas Mann und Carl Dinaux**. Fotografie, Kontaktabzug, beschnitten. Rückseitig mit Stempelfragment »De bekende Schrijver« und beschriftet.

261^{T.O.} Thomas Mann. Der Antibolschewismus [–] die Grundtorheit unserer Epoche. Herausgeber: SED Landesverband Groß-Berlin. Berlin 1946. Originalbroschur. € 400

Erste Einzelausgabe. – »Unautorisierte Kompilation von Textteilen aus dem Aufsatz ›Schicksal und Aufgabe‹ (Potempa). Den zugrundeliegenden Vortrag »The War and the Future« hatte Thomas Mann erstmals am 13. Oktober 1943 in Washington gehalten, 1944 erschienen erste deutsche Ausgaben und Auszüge in verschiedenen Zeitschriften. – Trotz hoher Auflage sehr selten, Potempa nennt als Standort lediglich eine Privatsammlung.

10 : 7 cm. [15], 1 Seiten. – Etwas stockfleckig, Vorderumschlag mit winzigem Eckverlust.
Potempa G 861.2

Beigaben 260



261



In Gedanken ans Kriegsende beim Datum geirrt?

- 262^{to}. Thomas Mann. Ansprache zum Goethejahr 1949.** Weimar, Thüringer Volksverlag [1949]. Originalpappband. – **Signiertes Exemplar.** € 450

Zweite Einzelausgabe, im eigentlichen die erste »Weimarer«. – Thomas Mann hielt seinen berühmten Vortrag, der zugleich eine Abrechnung mit den vergangenen 16 Jahren seit der Machtergreifung der Nationalsozialisten war, in Frankfurt und Weimar wortgleich. Nach der Ansprache in der Paulskirche am 25. Juli reiste der Schriftsteller am 31. Juli in die sowjetische Besatzungszone – die Fahrt und deren chaotische Begleitumstände durch und für die dortigen kulturpolitischen Funktionäre sind in der Thomas Mann-Chronik (Seiten 460f.) lesenswert dargestellt. Am 1. August anlässlich der Verleihung des Weimarer Goethe-Preises wiederholte Thomas Mann seinen Vortrag, erweitert um eine spezielle Weimarer Einleitung. – Auf dem Titelblatt eigenhändig signiert und datiert »1. Aug. 1945« (!). Dieser Irrtum mag der großen Anspannung, die über der gesamten Reise nach Weimar lag, geschuldet sein. – Schön erhaltenes Dokument eines biographisch bedeutenden Datums. – Aus dem Nachlass von Hans-Robert Bortfeldt (1905–1955), dem ersten Generalintendanten des neubauten Weimarer Nationaltheaters.

25,5 : 17,8 cm. 19, [1] Seiten.

Potempa G 1050.2

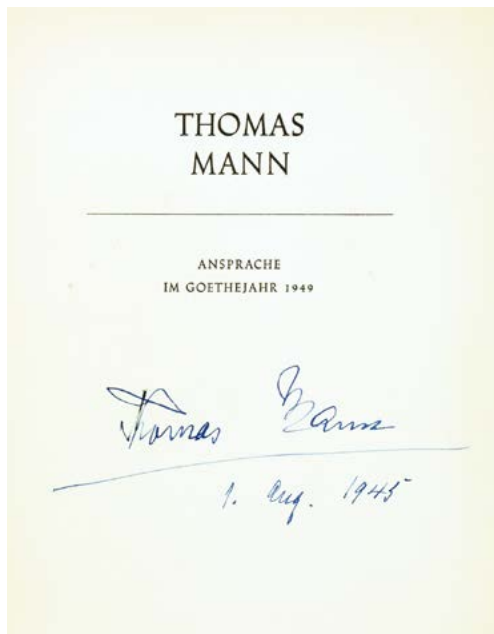
- 263^{ps}. Thomas Mann. Der Erwählte.** Roman. [New York], S. Fischer 1951. Originalleinenband mit rotem Rückenschild. € 1.500

Erste Ausgabe. – Gedruckt als Umschrift-Typoskript. – Exemplar 58 von 60. – Im Druckvermerk vom Autor signiert. – »Der Roman [...] wurde in der vorliegenden Form als Erstausgabe in den Vereinigten Staaten von Amerika hergestellt und veröffentlicht, um ihm den amerikanischen Urheberschutz zu sichern. Gleichzeitig erfolgte ein Nachdruck des Werkes im Rahmen der vom S. Fischer Verlag herausgegebenen »Stockholmer Gesamtausgabe« der Werke von Thomas Mann« (Druckvermerk). – Eine der seltenen »Typoskript-Ausgaben«, sehr gut erhalten.

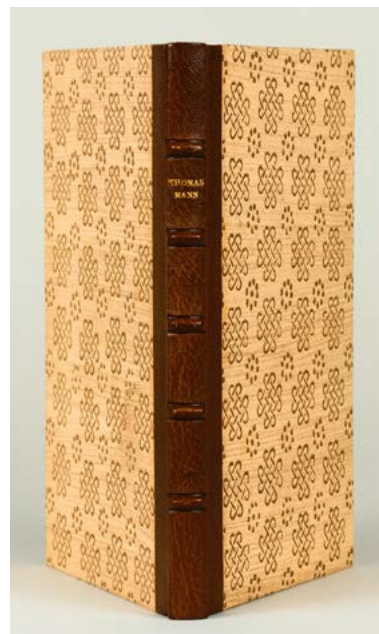
28,0 : 22,3 cm. 313, [5] Seiten.

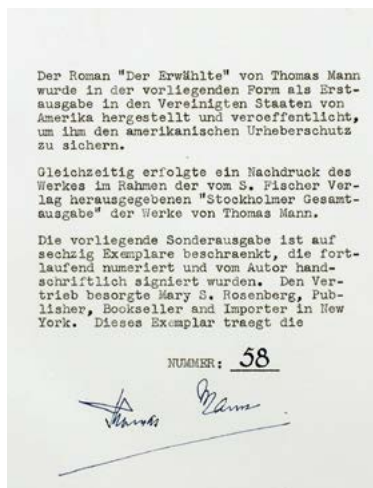
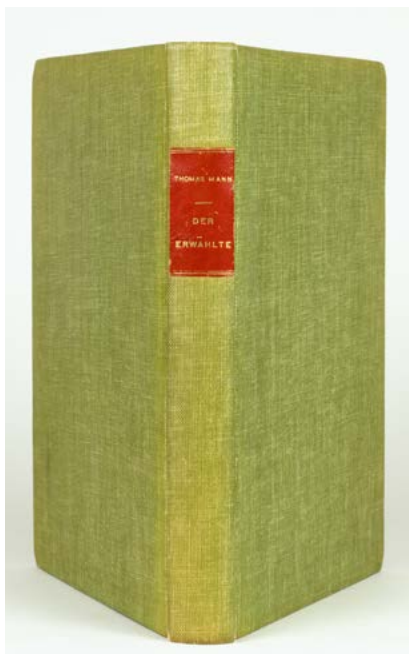
Potempa D 11.1

262



264





Beide 263

264^{p.s.} Thomas Mann. Die Begegnung. Olten 1953. Originalhalblederband mit Modelldruckpapierbezügen. Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet (Max Grollimund, Basel). Im Schubser. € 1.200

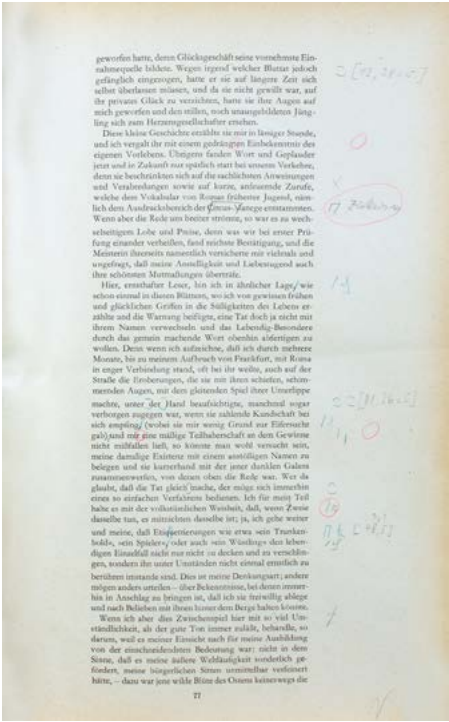
Erste Einzelausgabe dieses Auszugs aus »Felix Krull«, die Einleitung im Erstdruck. – 58. Publikation der Vereinigung Oltnen Bücherfreunde. – Eins von 125 Exemplaren der Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 765). – Im Druckvermerk vom Verfasser signiert. – Makellos.

20,2 : 13,2 cm. 73, [3] Seiten.

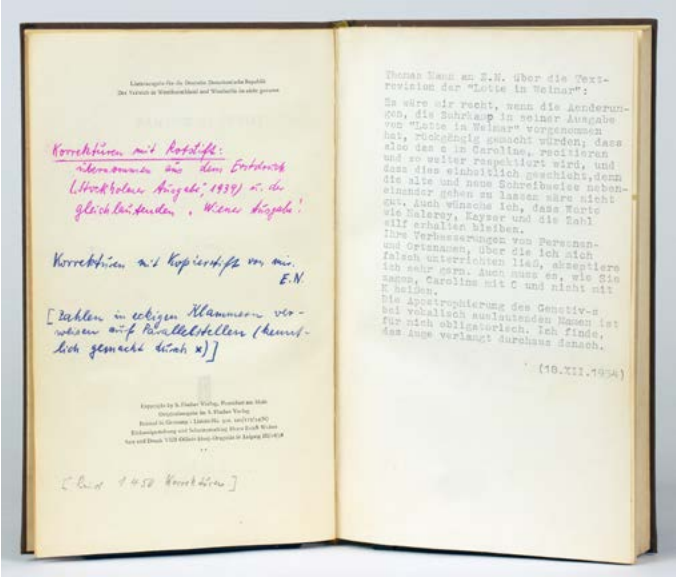
Potempa D 12.3.29

265^{p.s.} Thomas Mann – Zwei Korrektorexemplare von Erich Neumann. Um 1954. € 1.800

Erich Neumann (1903–1979) hatte bereits in jungen Jahren aus persönlicher Vorliebe begonnen, Thomas Manns Bücher Korrektur zu lesen. Erst nach Kriegsende war es ihm wieder möglich, mit Thomas Mann in Kontakt zu treten, der sich sogleich für die aufmerksame Durchsicht der Suhrkamp-Ausgabe vom »Doktor Faustus« bedankte. Seit 1952 arbeitete und lebte Erich Neumann in Ost-Berlin und man übertrug ihm die Korrekturen für die geplante zwölfbändige Werkausgabe. 1955 wurde er Leiter des neugegründeten Ost-Berliner Thomas Mann-Archivs. – I. **Lotte in Weimar.** Berlin, Aufbau [1953]. Originalleinenband. – Die unbezeichnete 3. Auflage mit Neumanns zahlreichen Korrekturen (ca. 1300) nach dem Erstdruck von 1939 und ausführlich belegten eigenen Recherchen. Mit einem montierten Briefzitat von Thomas Mann zu der Textrevision. – II. **Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull.** Der Memoiren erster Teil. Fahnenabzüge mit Typoskript-Titelblatt. 255 Blätter mit etwa 2000 Korrekturen. Halbleinenband. – 1954 wurde Erich Neumann von Thomas Mann und dem S. Fischer Verlag erstmals mit den Korrekturen eines Erstdrucks, nämlich der ersten vollständigen Ausgabe des »Felix Krull«, beauftragt. Allein zehn frühere Druckfassungen von Auszügen des Textes zog Neumann zu Rate und verglich diese mit dem ihm vorliegenden Andruck. Trotz einiger Einwände war Thomas Mann von der Arbeit Neumanns für diesen Roman und für die Arbeiten an der Werkausgabe beeindruckt. Ein Exemplar der Erstausgabe des »Krull« widmete er »Erich Neumann, dem Wortgetreuen«. – Mit dem Thomas Mann-Sammler und -Forscher Paul Schommer verband Erich Neumann eine jahrelange Freundschaft. – Beigaben: Zwei Bücher aus dem Besitz von Erich Neumann. – Abbildung auf Seite 148

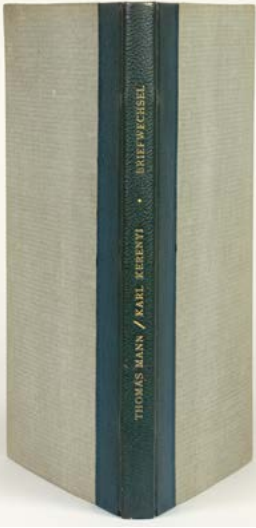


265 · 1



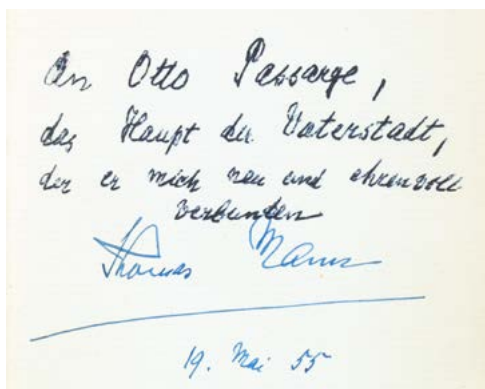
265 · 2

268

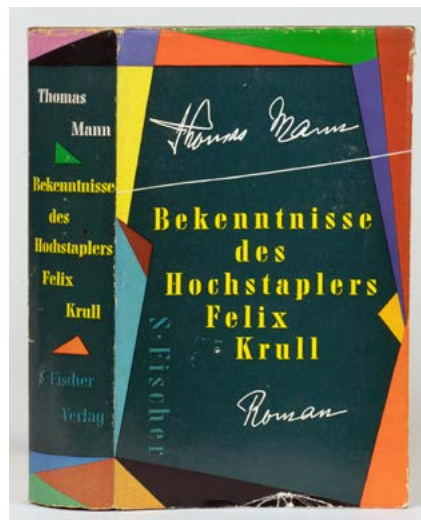


266





Beide 267



- 266^{p.s.} Thomas Mann – Paul Schommer. Der Wortgetreue.** Erich Neumanns Arbeit am Werk Thomas Manns. – **Erich Neumanns Briefe an Thomas Mann.** Herausgegeben und kommentiert von Paul Schommer. Alpen 1993 und 1999. Mit drei Originalfotografien und mehreren Faksimileabbildungen. Dunkelbraune Originallederbände mit vergoldeten Eckfleurons und montierten Deckelschildern. € 500

Jeweils Exemplar I von zwölf bzw. zehn römisch nummerierten, nicht für den Verkauf bestimmten Vorzugsexemplaren in Leder, hier die Exemplare des Herausgebers. – Nach langjähriger enger Freundschaft würdigte Paul Schommer mit diesen beiden Privatdrucken das verdienstvolle Werk des Thomas Mann-Forschers und Korrektors Erich Neumann. – Zusammen im Kalblederschuber.

25 : 17 cm. Je 47, [1] Seiten.

- 267^{p.s.} Thomas Mann. Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull.** Der Memoiren erster Teil. Berlin und Frankfurt a. M., S. Fischer 1954. Originalleinenband mit illustriertem Schutzumschlag. – **Widmungsexemplar.** € 1.800

Erste Ausgabe der endgültigen Fassung. – Auf dem Vorsatzblatt **eigenhändige Widmung** »An Otto Passarge, das Haupt der Vaterstadt, der er mich neu und ehrenvoll verbunden 19. Mai 55«. – »Der Widmungstext bezieht sich auf die Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Hansestadt Lübeck an TM, die am 20.5.1955 erfolgte. Während der Widmungstext mit dickem Kugelschreiber geschrieben ist, schrieb TM seinen Namen und das Datum (19. Mai 55 – einen Tag vor der Verleihung, möglicherweise in einer Signierstunde) mit blauer Tinte« (Schommer).

19,1 : 11,7 cm. 441, [3] Seiten. – Kleine Buchhändlermarke.

Potempa D 12. 3. 2. – Schommer 593

- 268^{p.s.} Thomas Mann – Karl Kerényi. Romandichtung und Mythologie.** Ein Briefwechsel mit Thomas Mann. Herausgegeben zum siebzigsten Geburtstag des Dichters 6. Juni 1945. Zürich, Rhein 1945. Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel. € 750

Exemplar 14 von 40 der Vorzugsausgabe in Halbleder. – Auf Büttchen. – Der Briefwechsel zwischen Thomas Mann und dem ungarischen Philologen begann 1934, als Karl Kerényi (1897–1973) seine Professur für Altertumskunde in Pecs antrat, und setzte sich bis 1941 fort, Kerényi lebte inzwischen in der Schweiz im Exil. – Aus der Bibliothek des Schweizer Philosophen Rudolf W. Meyer, Vorsatzblatt mit einer Widmung an ihn, hinterer Innendeckel mit seinem Exlibrisstempel.

23,8 : 16,3 cm. 95, [1] Seiten. – Potempa C 62

- 269^{1.o}. Thomas Mann – Drei Porträtfotografien »Thomas Mann 80jährig«.** Vintage prints. 1955.
Je 15 : 10,5 cm. € 450

Rückseitig mit Stempel »Copyright Photopress Zürich«, zwei mit dem rückseitigen Beschreibungszettel. – Alle im Wohnhaus Mann in Kilchberg: Thomas Mann mit seiner Ehefrau Katia vor dem Kamin. – Thomas Mann am Schreibtisch. – Thomas Mann in der Bibliothek. – Sehr gut erhalten.

- 270^{p.s.}. Thomas Mann – Ehrenurkunde der Gemeinde Kilchberg zu seinem 80. Geburtstag.** Zweifarbiger Druck auf Bütten. 1955. 31,5 : 23,2 cm. € 600

Belegexemplar der Druckerei »Art. Institut Orell Füssli AG« mit handschriftlicher Bestätigung der Echtheit. – Wenige Tage nach dem 80. Geburtstag fand eine Feierlichkeit der Gemeinde Kilchberg im dortigen Conrad Ferdinand Meyer-Haus statt. Das Original der Urkunde (»Thomas Mann | Ergründer von Kunst und Leben, vielerfahren zwischen Gefährdung und Gelingen [...]«) wurde vom Gemeindepräsidenten Bruno Herzer und vom Gemeindeschreiber Fritz Kern unterzeichnet. – Auf einem gefalzten Büttenblatt, dieses mit Kordelbindung in einem doppeltem Büttenumschlag mit dem blindgeprägten Gemeindewappen.

- 271^{1.o}. Thomas Mann – Thomas Mann und Lübeck.** Drei Fotografien. € 450

I. Besuch im Katharineum. Thomas und Katia Mann, Schuldirektor Walter Schönbrunn und ein Unbekannter mit dem Gästebuch [?] der Schule. Rückseitig Atelier-Stempel L. Heyder, Lübeck. 12 : 18 cm. – **II.** Lübeck, den 23. Mai 1955. Nach dem Besuch seiner alten Schule verabschiedet sich Thomas Mann von Dir. [Walter] Schönbrunn. Rückseitig mit Stempel Eberhard P. Ernst, Lübeck, und Beschriftung. 11 : 7 cm. – **III.** Blick aus dem Buddenbrookhaus auf das Kanzleigebäude und die Breite Straße. Mit Droschke im Vordergrund. Rückseitig Stempel Julius Krause, Photo-Spezialhaus Lübeck. 18 : 12 cm. Späterer Abzug.

- 272^{p.s.}. Thomas Mann. Gesammelte Werke.** Erster [bis] Zwölfter Band. Berlin, Aufbau 1955. Mit einer Porträttafel. Originalhalbpergamentbände; Rücken, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet (H. Sperling, Leipzig). € 200

Eins von 500 Exemplaren der Vorzugsausgabe in Halbpergament. – Erschienen anlässlich des 80. Geburtstags Thomas Manns. – Auf Dünndruckpapier. – Neben der Halbpergamentausgabe wurde noch eine Variante in Ganzleder gebunden, vom Volksmund spöttisch als »Bonzenausgabe« bezeichnet. – »Ausgabe letzter Hand, die in Konzeption und Zusammenstellung mit den Wünschen des Autors übereinstimmt [...]« (Waltraud Hagen).

20,3 : 13,0 cm.

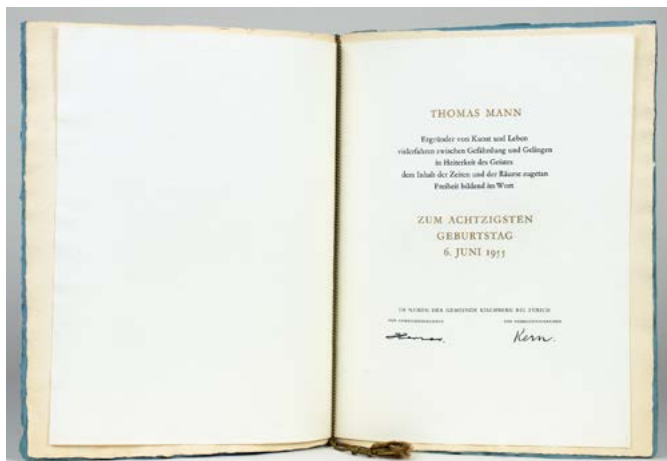
Potempa A 5

- 273^{p.s.}. Thomas Mann. Briefe 1948 – 1955** und Nachlese. Herausgegeben von Erika Mann. [Frankfurt], S. Fischer 1965. Originalleinenband mit -schutzumschlag. – **Widmungsexemplar.** € 400

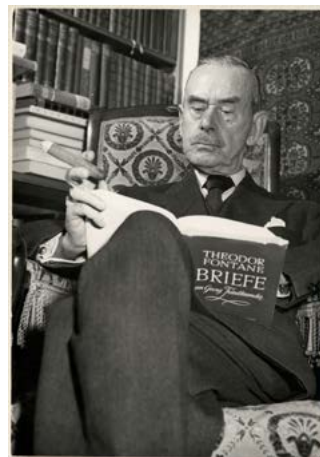
Mit **eigenhändiger Widmung der Herausgeberin** für »Herrn Erich Neumann, dankbar für all seine Bemühungen: Erika Mann Kilchberg, Weihnachten 1965«. – Erich Neumann (1903–1979) war der erste Leiter des Thomas Mann-Archivs in Berlin (Ost) und Korrektor bei der Herausgabe der zwölfbändigen »Gesammelten Werke« (Berlin 1955 und Frankfurt a. M. 1960).

19,2 : 12,2 cm. 654, [2] Seiten.

Potempa C 6.1. – Schommer 581

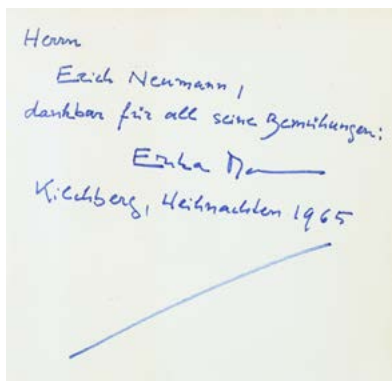


270



Aus 269

Aus 271



273



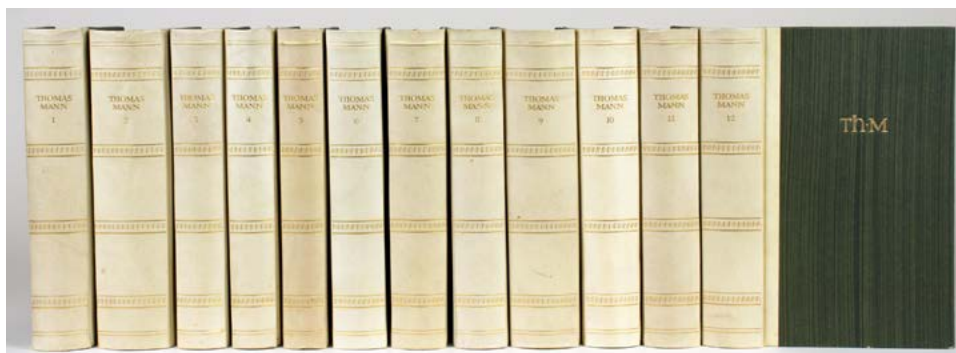
274^{to}. Thomas Mann. Tristan. Solothurn 1955. Mit einem Porträt des Verfassers. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel. € 350

Dritter Solothurner Privatdruck. – Eins von 150 Exemplaren, gedruckt auf Hahnemühle-Bütten. – Das Porträtfoto stammt von Gotthard Schuh, unter der montierten Fotoabbildung die faksimilierte Signatur Thomas Manns.

21,5 : 14,0 cm. 76, [2] Seiten.

Potempa E 13.9

272





275^{p.s.} Thomas Mann – Acht Pressendrucke. 1946 [bis] 2008. Teils mit Originalgraphik. Original-einbände. € 500

I. Leiden an Deutschland. Tagebuchblätter aus den Jahren 1933 und 1934. Pazifische Presse 1946. Exemplar 426/500. Potempa G 919.1. – **II.** Die Begegnung. Olten 1953. Exemplar 564/600. P. D 12.3.29. – **III.** An die Deutschen. Leipzig, Hochschule für Grafik und Buchkunst 1955. Mit einer Radierung von Gerhard Eichhorn. P. B 96. – **IV.** Thamar. Zeichnungen von Gunter Böhmer. [Frankfurt a. M.], S. Fischer 1956. Originallederband im Schuber. Exemplar 244/250. P. D 8.7. – **V.** Tristan. Eine Novelle. Amsterdam, Phoenix Editions 1983. Exemplar 68/125. P. E 13.15. – **VI.** Der kleine Herr Friedemann. Novelle. Mit Illustrationen von Karl-Georg Hirsch. Frankfurt a. M., Büchergilde Gutenberg 2000. Mit einer signierten Lithographie. Exemplar 10/125. – **VII.** Der Tod in Venedig. Novelle. Mit einer Radierung von Felix Scheinberger. Frankfurt a. M. 2005. Exemplar 42/150. – **VIII.** Unordnung und frühes Leid. Erzählung. Leipzig, Faber & Faber 2008. Mit zwei Radierungen von Christian Mischke. Exemplar 231/300. – Dazu: The Letters of Thomas Mann to Caroline Newton. With a Foreword by Robert F. Goheen. Princeton 1971. Privatdruck. P. C 83.1.

276^{p.s.} Thomas Mann. Der Tod in Venedig. Novelle. Mit 21 Pinselzeichnungen von Helmut Werres. Nettetal, Matussek 1990. Mit 21 blattgroßen farbigen Illustrationen. Schwarzer Original-oasenziegenlederband mit versilberten Titeln und Silberschnitt (Lachenmaier, Reutlingen). Im Originalschuber. € 1.000

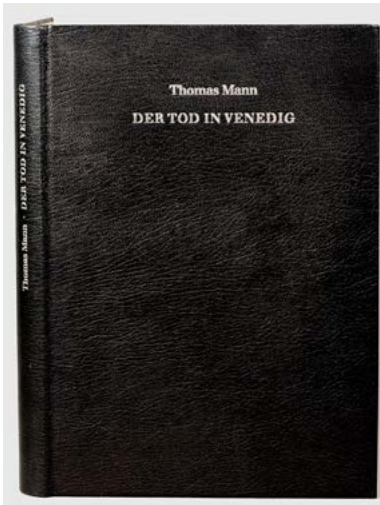
Exemplar VI von 30 römisch nummerierten der Vorzugsausgabe in Ganzleder (Gesamtauflage 334). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Gesamtgestaltung durch Fabian Matussek. – Gesetzt aus der Walbaum-Antiqua, gedruckt in der Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart auf Arches-Bütten von Arjomari. – Schönes Exemplar.

31,0 : 21,5 cm. 142, [10] Seiten. – Potempa E 26.15

277^{p.s.} Thomas Mann. Das Eisenbahnunglück. Nettetal, Matussek 1992. Mit drei blattgroßen Kältnadelradierungen von Rolf Escher. Anthrazitfarbener Schaflederband mit silbergeprägten Titeln in Originalleinenkassette. € 500

Exemplar VI von 50 römisch nummerierten (Gesamtauflage 59). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Arches-Bütten von Arjomari. – Der Zeichner und Graphiker Rolf Escher schuf unter anderem auch Illustrationsfolgen zu Werken von Franz Kafka und Heinrich Heine.

32,0 : 25,2 cm. 25, [7] Seiten.

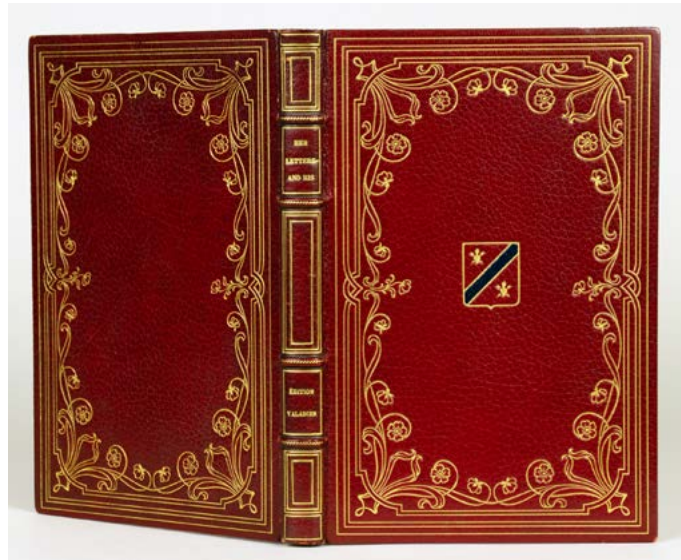


Beide 276

277

Thomas Mann im Online-Teil ab KatNr. 529 · Ein Vorgeschmack





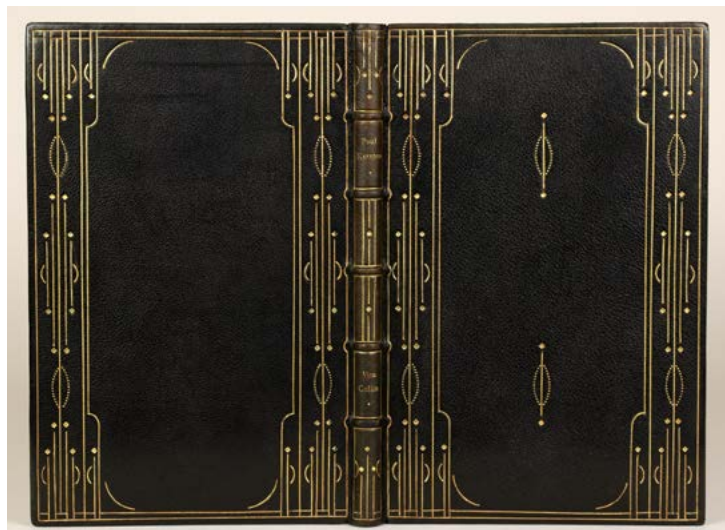
278

Handeinbände · Bibliophilie des 20. Jahrhunderts

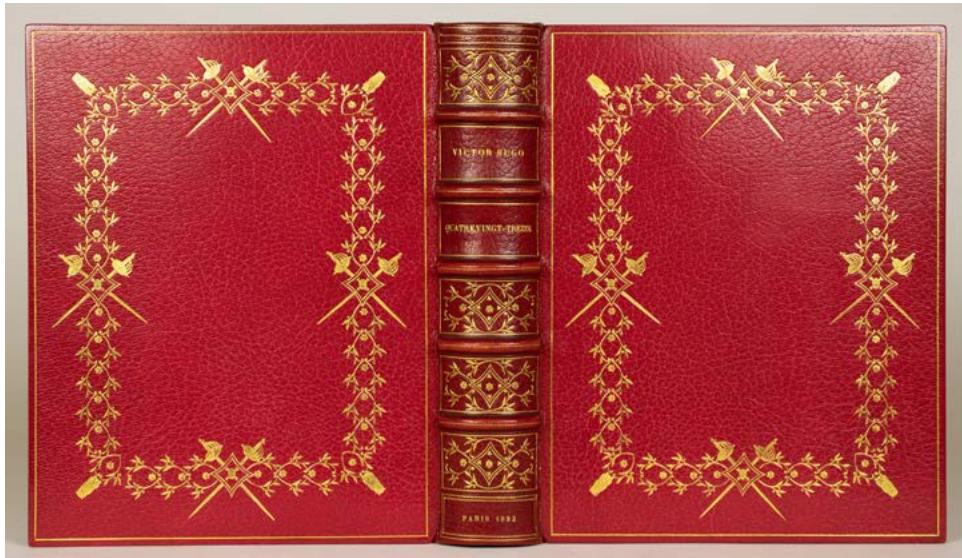
- 278 Roter Maroquinband mit reicher Vergoldung, signiert »Durvand«.** – Inhalt: [James Clarence Harvey]. **Her Letters – and His.** New York, Geo. A. Powers Printing Co. 1901. € 600

Unnummeriertes Exemplar der luxuriösen »Edition Valadier«, für die 100 Exemplare auf besserem Papier und mit hellrosa Textbordüren gedruckt wurden. – Prachtvoller Einband der renommierten Pariser Buchbinderei, die um die Jahrhundertwende zu den angesehensten des Landes gehörte (vgl. Flety 65). – Beide Deckel mit prachtvoller floraler Bordüre, der Vorderdeckel mit Wappensupralibros, dieses mit schwarzer Lederintarsie. – Rücken, Steh- und Innenkanten mit vergoldeten Bordüren und Fileten. – Vorsätze und Spiegel mit leuchtend roter Moiré-Seide bezogen.

24,4 : 16,4 cm. Seiten [3–130], so wohl komplett.



281



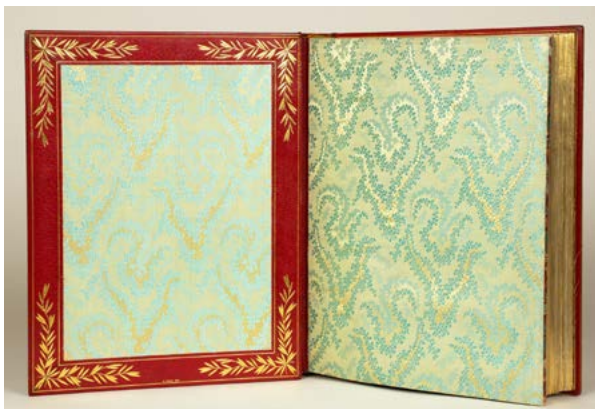
Alle 279

- 279 Roter Maroquinband mit reicher Vergoldung (signiert: P. Ruban 1889) – Inhalt: Victor Hugo. Quatrevingt-treize.** Paris, Émile Testard 1892. Mit drei Folgen von 46 Radierungen nach Gustave Bourgain, davon fünf auf Tafeln und mit einem vierten Zustand. ✧ € 1.000

Erschienen als Band XIV der Hugo-Romane innerhalb der »Édition nationale«. – Exemplar 300 der bibliophilen Ausgabe, eins von 50 auf Chinapapier und mit drei Folgen der Radierungen, alle auf Chinapapier: erster Zustand mit Remarque, mit Aquatinta und Remarque und die finale Fassung im Text mit dem Namen des Stechers. Vom Frontispiz und vier weiteren Radierungen liegt noch ein weiterer Zustand mit Titel und Verlegeradresse vor. – Opulent gesetzt, reich illustriert, bibliophil gedruckt und ausgestattet und nicht zuletzt von Peter Ruban (1851–1929) elegant gebunden und vergoldet: Deckel mit breiten Bordüren und Fileten, die Rückenfelder mit floralen Verzierungen, Stehkantenfileten, Innenkanten mit Fleurons, Kopfschnittvergoldung. Spiegel und Vorsätze mit Jacquard-Seide bezogen. – »Ein wichtiger Aspekt in Rubans Werk ist sein auch von zeitgenössischen Kritikern als makellos bezeichnetes handwerkliches Können.« (Duncan/de Bartha, S. 196). – Hugos Roman »1793« über das Schicksalsjahr der französischen Revolution erschien 1874, hier mit den feinen Radierungen nach Gustave Bourgain (1855–1921).

28,5 : 23,5 cm. [4], 619, [1] Seiten, 102 Radierungen außerhalb der Paginierung.

Monod 6176 (ohne nähere Angaben)



- 280 Deutsche Einbandkunst.** Ausstellung des Jakob Krauße-Bundes, Vereinigung deutscher Kunstbuchbinder im Weißen Saal des Schloßmuseums zu Berlin. September–Oktober 1921. Herausgegeben vom Jakob Krauße-Bund durch Ernst Collin. Berlin 1921. Mit einer Lichtdrucktafel. Weinroter Maroquinband (signiert: W. Schlemmer). Rückentitel, Innenkantenfileten und Kopfschnitt vergoldet. ✧ € 500

Exemplar XII von 20 der Vorzugsausgabe auf kräftigem handgeschöpftem Zanders-Bütten. – Diese 20 Exemplare wurden ungebunden ausgeliefert. – Enthält neben einem beschreibenden Verzeichnis der ausgestellten etwa 360 Meistereinbände von Mitgliedern des Bundes, darunter Collin, Dorfner, Dudik, Ebert, Glöckler, Kersten, Eduard Ludwig u.v. a., mit Preisen) eine Aufstellung von Einbänden Jakob Kraußes selbst in Dresdener und Berliner Bibliotheken. – Aufsätze von Paul Kersten, Ernst Collin, G. A. E. Bogeng (Einbandkunst und Einbandliebhaberei), ein Mitgliederverzeichnis des Jakob Krauße-Bundes von 1921, am Ende zahlreiche interessante Anzeigen.

26,5 : 18 cm. 91, [1] Seiten, 1 Tafel. – Teils leicht stockfleckig.

- 281 Ernst Collin. Paul Kersten.** Berlin, Corvinus Antiquariat Ernst Collin 1925. Mit einer Porträt-lithographie von Edmund Schäfer sowie 48 Abbildungen. Schwarzer Saffianlederband mit reicher ornamentaler Vergoldung. ✧ € 800

Exemplar 361 von 400 (Gesamtauflage 456). – Auf Japan. – Festschrift zum 60. Geburtstag. – Paul Kersten »war wohl der bedeutendste Kunstbuchbinder seiner Zeit und sein »Der exakte Bucheinband« (1923) trug dazu bei, die moderne deutsche Einbandkunst zu definieren« (Peter D. Verheyen, Die Collins, 2016). – Mit den Absätzen »Der Pionier«, »Lehr- und Wanderjahre«, »Der Schriftsteller«, »Der Künstler«, »Der Handwerker« und »Der Mensch«. – Mit Bibliographie und Abbildungen von 48 Einbänden, die zwischen 1896 und 1925 geschaffen wurden. – Unbeschnittenes Exemplar, der unsignierte Einband durchaus im »Kersten-Stil« vergoldet, Vorsätze aus grauem Marmorpapier. – In zeitgenössischem Schuber mit Namenszug »Bruno Schwarz, Essen«.

25,5 : 17 cm. 81, [3] Seiten, 1 Lithographie. – Die Vergoldung stellenweise unbedeutend oxydiert.

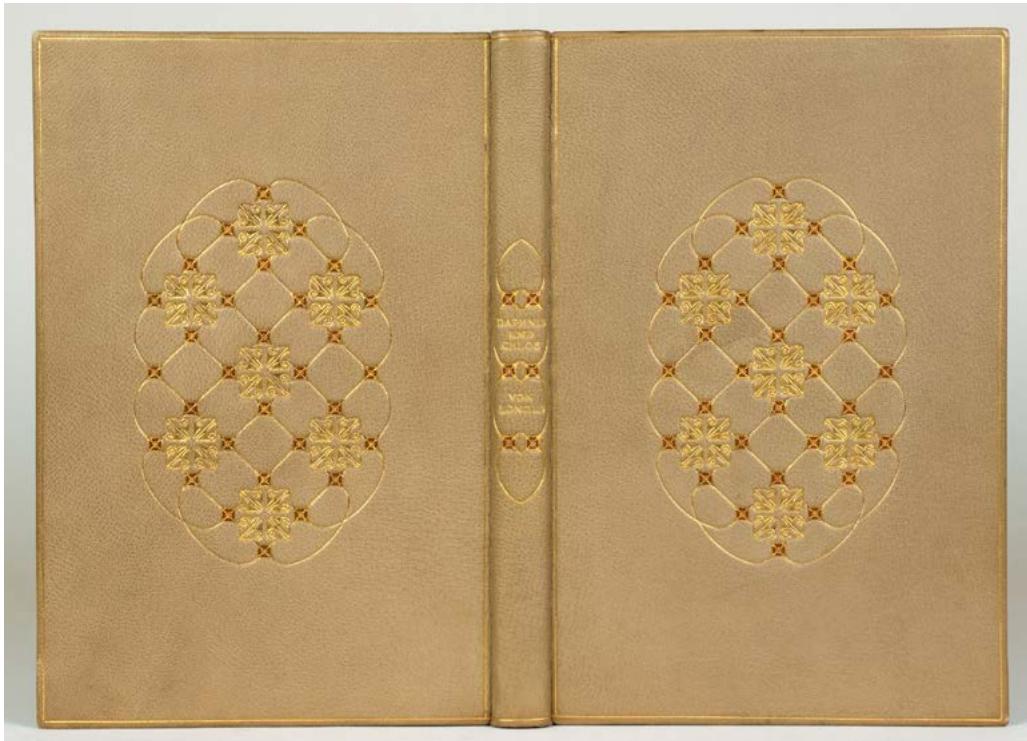
- 282 Otto Dorfner – Longus. Hellbrauner Saffianlederband mit ornamentaler Vergoldung, Blindprägung und kleinen Lederintarsien, signiert »KGS Weimar«.** – Inhalt: **Die Liebesgeschichte von Daphnis und Chloe. Geschrieben von Longus.** Leipzig, Insel 1910. € 2.500

Der meisterhafte Einband mit den großen, farblich fein akzentuierten Ornamenten, den eleganten Innenkantenbordüren und Kantenfileten sowie Schnittvergoldung, Seidenspiegeln und -vorsätzen, entstand 1913 und ist eine der frühen Arbeiten Otto Dorfners in Weimar. 1910 erfolgte »die Berufung des damals 25-jährigen Schwaben zum Leiter der Buchbinderwerkstatt der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule in Weimar. Deren Direktor Henry van de Velde war 1910 einer Empfehlung Paul Kerstens gefolgt und setzte große Hoffnungen in den jungen Mann« (Thomas Föhl). Bis zur Auflösung der Kunstgewerbeschule 1915 fertigte Otto Dorfner Einbände nach eigenen Entwürfen und solchen Henry van de Veldes, wie den vorliegenden. Nach seinem Kriegsdienst übernahm Dorfner von 1919 bis 1922 die Leitung der Kunstgewerbeklasse des Weimarer Bauhauses, bevor er seine eigene Werkstatt gründete.

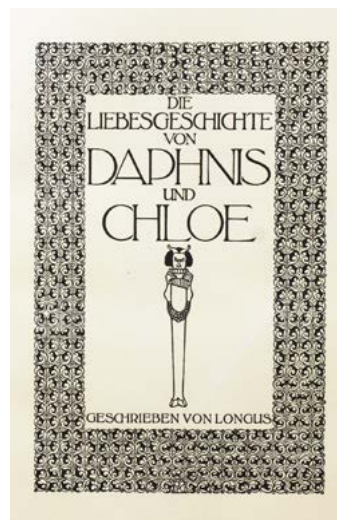
Zehntes Buch der Ernst Ludwig-Presse. – Eins von 250 Exemplaren auf getöntem Bütten (Gesamtauflage 300). – Die gesamte Buchgestaltung stammt von Friedrich Wilhelm Kleukens: der prachtvolle Titel mit der schmückenden Bordüre, die drei großen vergoldeten Initialen und die gesamte Typographie. – Anton Kippenberg schrieb am 19.IX.1910: »Das Buch ist eines der aller-schönsten der Ernst Ludwig Presse« (zitiert nach Kleukens-Archiv). – Mit Schutzpapierumschlag und späterem Schuber mit Lederkanten. – Provenienz: Nachlass Otto Dorfner.

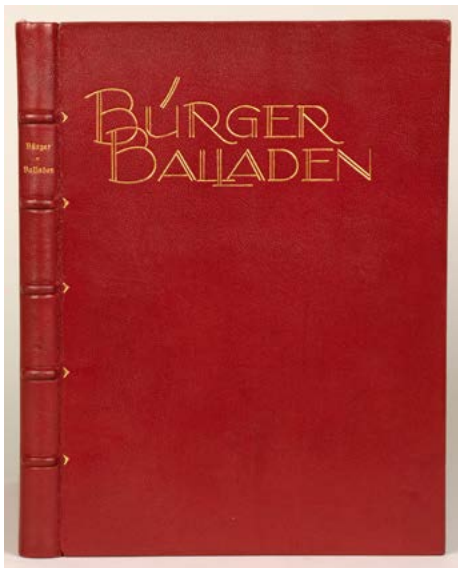
26 : 17,7 cm. 167, [3] Seiten. – Winzige Druckstellen an den Oberkanten des Vorderdeckels, Unterkanten minimal berieben. – Im Ganzen tadellos.

Föhl, Werkstatt Dorfner 2019, Abb. 4 (das vorliegende Exemplar). – Stürz 10. – Kleukens-Archiv ELP 13. – Sarkowski 1039. – Rodenberg 75, 10

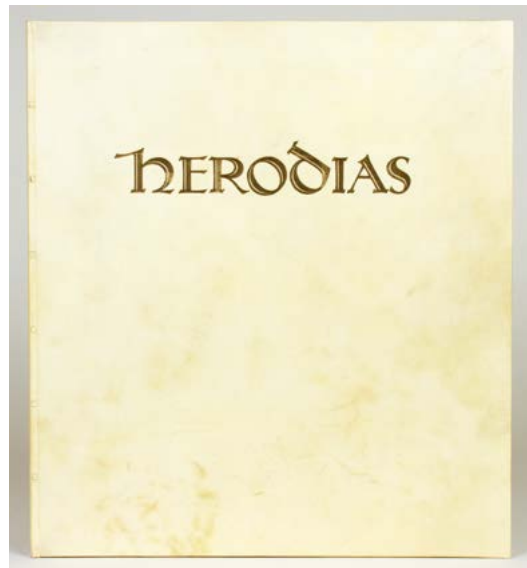


Alle 282





283



284

- 283 Otto Dorfner – Ziegelroter geglätteter Saffianlederband mit vergoldeten Titeln**, signiert »O. Dorfner – Weimar«. – Inhalt: **G. A. Bürger. Balladen**. München, Hans von Weber 1918. Mit zahlreichen Lithographien von Franz Kolbrand im Text, davon sieben ganzseitig. ✧ € 1.500

Neunter Dreiangeldruck. – Mit dem Beiheft (Nachwort von Erich Ebstein). – Der zurückhaltend elegante Einband von Otto Dorfner mit dem Rückentitel in der Fraktur wie im Buch, auf dem Vorderdeckel jedoch in einer, für Dorfner typischen, frei entworfenen Type aus mit Doppellinien akzentuierten Versalien. – Die fünf Bünde auf dem Rücken mit kleinen Ornamentvergoldungen an den Gelenken. – Nachthimmelblaue Vorsatzpapiere mit Goldauflage.

24 : 17,5 cm. [4], 131, [1] Seiten. – Rodenberg 417, 9

- 284 Otto Dorfner Einband – Gustave Flaubert. Herodias**. Mit sechs Originallithographien von Max Slevogt. Berlin, Erich Reiss 1919. Mit sechs signierten Lithographien. Originalpergamentband mit goldgeprägtem Deckeltitel und Marmorpapiervorsätzen (Otto Dorfner, Weimar). Im Schubert. € 500

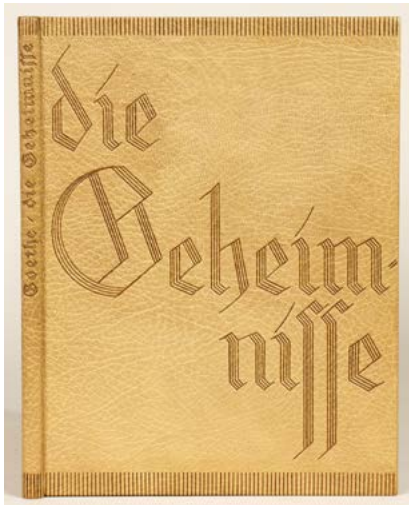
Siebter Prospero-Druck. – Unnummeriertes Belegexemplar des Buchbinders, wie die 50 Vorzugsexemplare mit den signierten Lithographien und in Pergament gebunden (Gesamtauflage 200). – Auf handgeschöpftem Zanders-Bütten. – Der Einbandentwurf stammt von Lucien Bernhard. – Druckfrisches Exemplar.

38,0 : 34,0 cm. [36] Seiten. 6 Lithographien. – Söhn 188–193. – Rümman 21 a. – Lang I 201

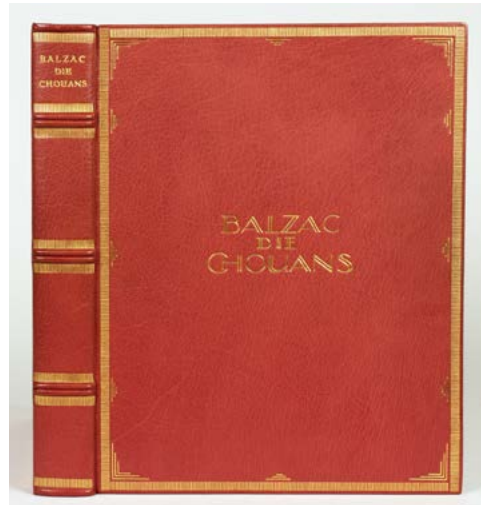
- 285 Otto Dorfner Einband – Johann Wolfgang von Goethe. Die Geheimnisse**. Ein Fragment. München, Rupprechtspresse 1922. Hellbrauner Maroquinband mit Blindprägung und Kopfgoldschnitt (signiert: O. Dorfner - Weimar). In gefütterter Kassette. € 750

21. Buch der Rupprechtspresse, gedruckt im Auftrag von Oskar Beck. – Exemplar 128 von 150. – Druckleitung F. H. Ehmcke. – Handdruck auf Zanders-Bütten. – »Diese wenig bekannte, in den prächtigsten Stanzen dunkel und feierlich erklingende Dichtung aus Goethes früher Manneszeit gehört, trotzdem sie ein Bruchstück geblieben ist, zu seinen tiefsten, am weitesten in die Gründe seines Wesens führenden Werken« (Karl Wolfskehl, zitiert nach Backe).

26,3 : 20,0 cm. [2], 24, [2] Seiten. – Backe S. 164ff. – Rodenberg 131, 21. – Tenschert 46, 21



285



286

- 286 Otto Dorfner Einband – Honoré de Balzac. Die Chouans** oder Die Bretagne im Jahre 1799. München, Der Bücherwinkel 1923. Mit 60 Lithographien von Friedrich Heubner, davon 20 im Röteltön im Text und 40 auf Tafeln. Roter Ziegenlederband, Titel, Bordüren, Innenkantenfileten und Kopfschnitt vergoldet (signiert). € 1.000

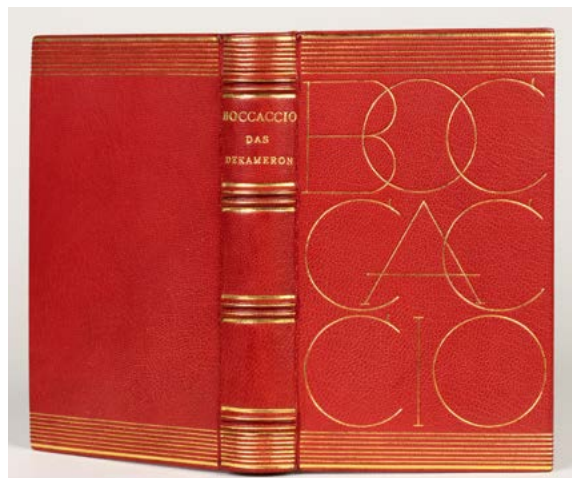
Zweiter Druck des Bücherwinkels. – Exemplar 294 von 300 Gesamtauflage 375). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Sehr schönes Exemplar mit originalem, vom Buchbinder beschriftetem, Papierumschlag und Schubert.

26,8 : 21,5 cm. 235, [5] Seiten. 40 Tafeln. – Rodenberg 350, 2. – Sennewald 23,1

- 287 Otto Dorfner Einband – Giovanni di Boccaccio. Das Dekameron.** 36. bis 42. Tausend. Leipzig, Insel 1928. Roter Ecrasélederband mit reicher Goldprägung auf Deckeln, Rücken und Innenkanten, Marmorpapiervorsätzen und -spiegeln; Kopfschnitt vergoldet (signiert). € 400

Franzband in rostrotem Oasenziegenleder. – Dünndruckausgabe. – Der Schubert von Otto Dorfner eigenhändig beschriftet. – Makellos.

18,5 : 11,2 cm. 1026 [2] Seiten. – Sarkowski 186



287

- 288 Otto Dorfner Einband – Rainer Maria Rilke. Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke.** Zürich, Gebrüder Fretz 1946. Schwarzer Oasenziegenleder mit Deckel-, Rücken- und Kopfschnittvergoldung (signiert). Im Schubser. € 750

Zwölfter Züricherdruck. – Exemplar 538 von 900. – Nicht im Buchhandel erschienen, gedruckt auf handgeschöpftem Bütten ausschließlich für die Geschäftsfreunde der Firma Gebr. Fretz AG. – Der Schubser mit Otto Dorfners eigenhändiger Beschriftung.

26,6 : 18,9 cm. 65, [7] Seiten.

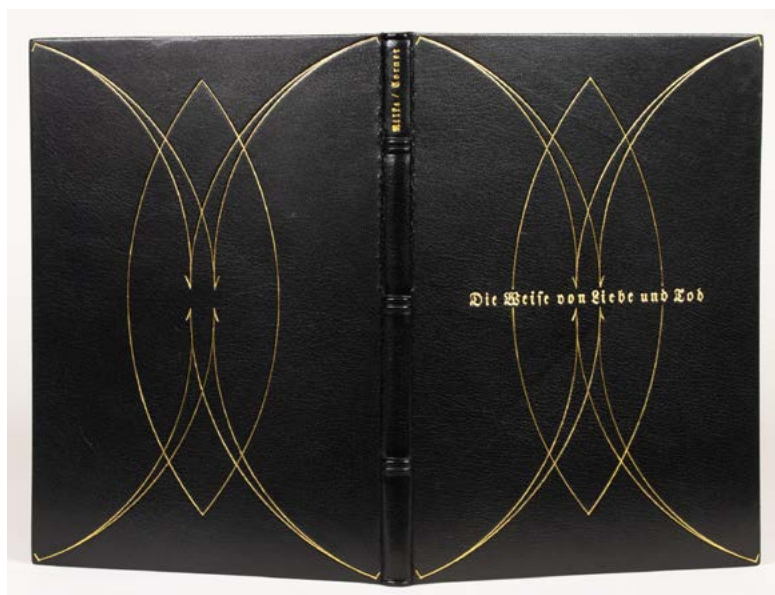
Nicht bei Mises

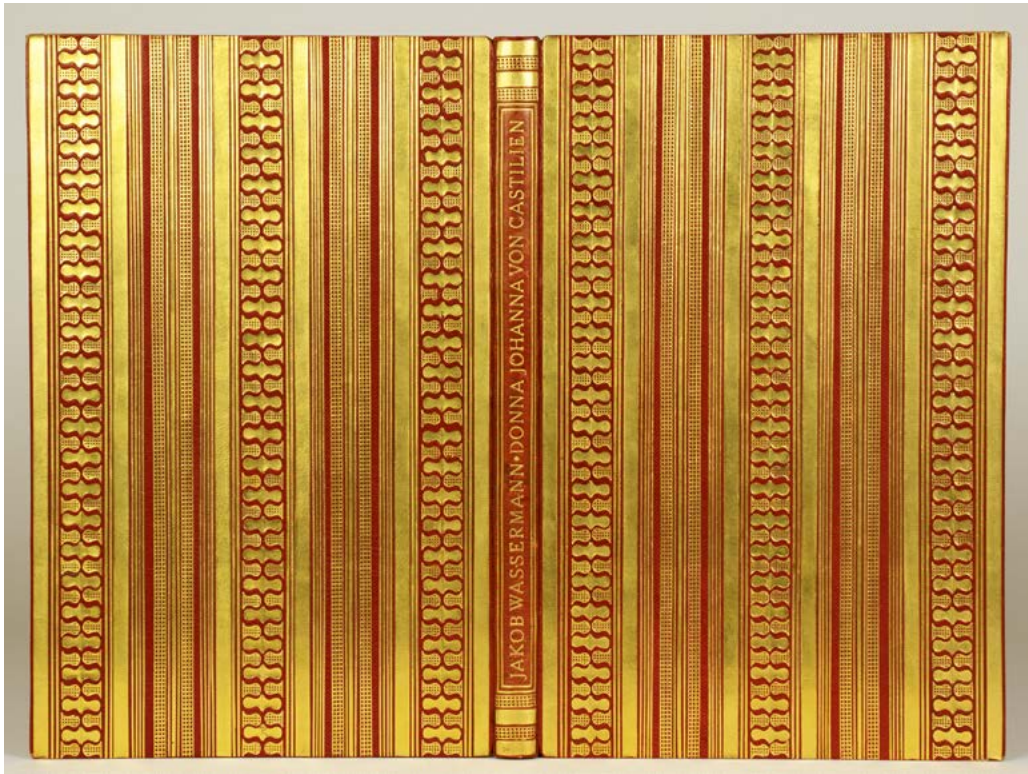
- 289 Otto Herfurth – Ziegelroter Ecrasélederband mit überbordender ornamentaler Deckelvergoldung,** signiert »Otto Herfurth Berlin«. – Inhalt: **Jakob Wassermann. Donna Johanna von Castilien.** Mit Ur-Steindruck von Hans Meid. München, Hans von Weber 1916. Mit 16 Lithographien, davon fünf blattgroß. € 1.000

Ganz außergewöhnlicher Einband Otto Herfurths, noch vor seiner Mitgliedschaft in der Vereinigung »Meister der Einbandkunst«. Beide Deckel mit breiten Bändern Linien, Gittern und ornamentalen Bordüren fast vollständig in Gold. Auch die Stehkanten wurden vollflächig vergoldet. Innenkanten mit Gitternetzborüren, die Spiegel und Vorsatzblätter mit silber-rot-lithographiertem Buntpapier bezogen. Kopfschnitt vergoldet und poliert. – Erster Dreiangeldruck. – Exemplar 473 von 500 auf Velin (Gesamtauflage 525). – Druck der Lithographien auf der Pan-Presse, Druck des Textes bei Otto von Holten, beide Berlin. – Mit den Dreiangeldrucken setzte Hans von Weber 1914 die Hyperion-Drucke fort, deren Reihennamen er 1913 an Ernst Rowohlt und Julius Schröder verkauft hatte. – Die erste Ausgabe des Textes erschien 1905 bei S. Fischer. – Provenienz: Max Freiherr von Oppenheim. Versteigert 1931 in Berlin (Auktionshaus Max Perl, Katalog 159, Lot 814). – Der Einband makellos.

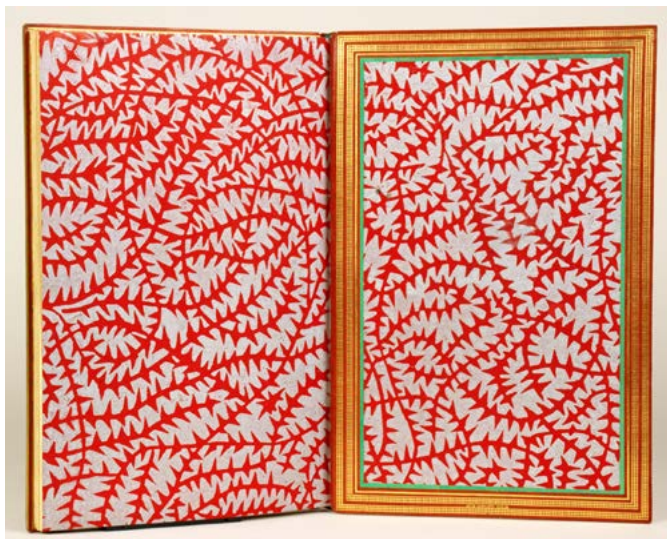
29,5 : 19,4 cm. [4], 76, [4] Seiten. – Schubserkanten angeplatzt. – Titelblatt mit kleiner, etwas gewellter Schabstelle. – S. 49 mit Stempel.

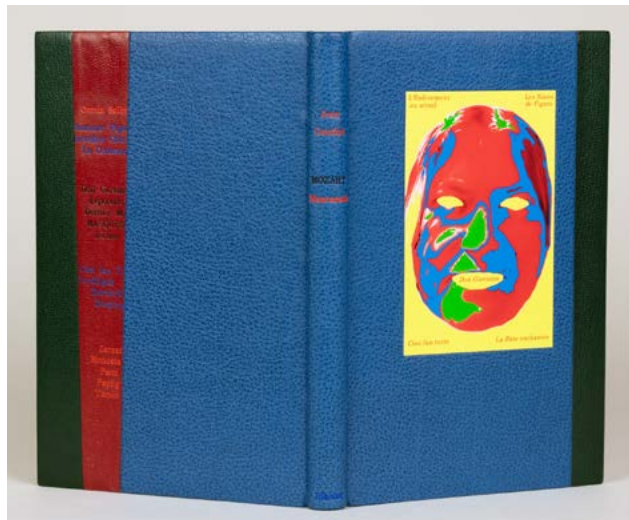
Rodenberg 416, 1. – Jentsch XII und 132–147 b (von b). – Badorrek-Hoguth 1.63





Alle 289





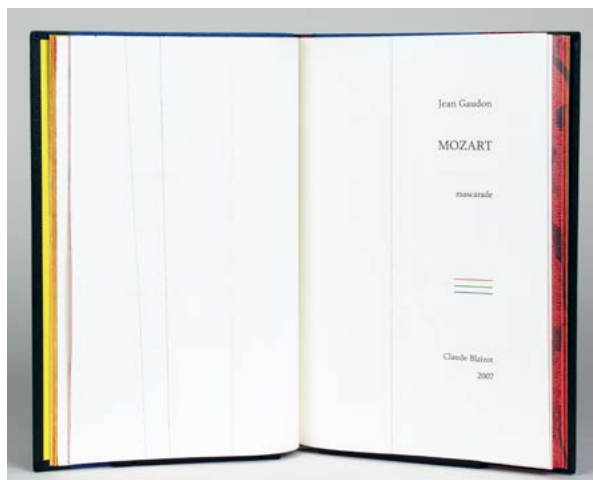
290

290 Buecher-Pepino – Mehrfarbiger Lederband mit Titeln in Blind- und Farbdruk, signiert »M. Buecher-Pepino«. – Inhalt: **Jean Gaudon. Mozart. Masquerade.** [Paris], Claude Blaizot 2007.

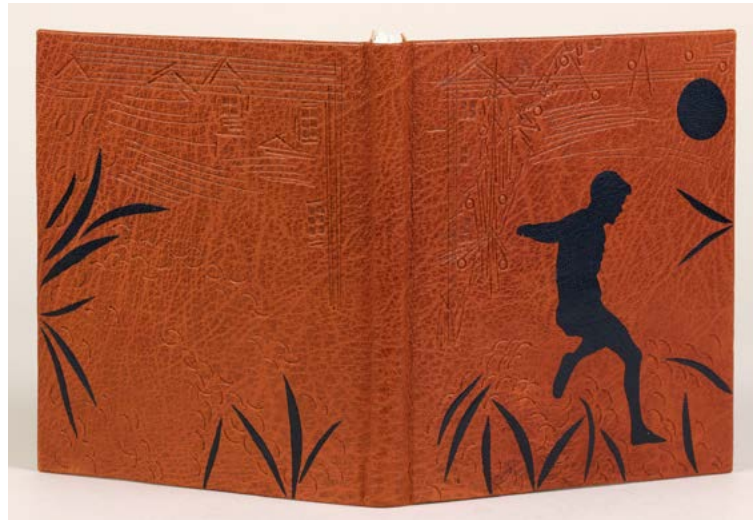
✧ € 900

Exemplar 92 von 125 der bibliophil gestalteten Luxusausgabe. – Auf Bütten, farbig gedruckt. – Eine phantasievolle Hommage an das bunte Leben der Oper, in der ein Gaukler Masken für die Hauptfiguren von Mozarts Opern abholt und Spaß daran findet, sich in diese Figuren zu verwandeln. – Farbenfroher, die Heiterkeit des Themas perfekt spiegelnder, dekorativer Ganzleder-Handeinband von M. Buecher-Pepino. – Franzband aus blauem Büffelleder mit angesetzten dunkelgrünen Seitenstreifen aus Ziegenleder, der Hinterdeckel zudem mit einem eingelegten roten Lederstreifen mit farbigem Letternruck. – Der Vorderdeckel trägt als Titelschild einen eingelegten Ausschnitt des Originalumschlags. Dasselbe Motiv findet sich als vergrößerte Kopie auf den Innenspiegeln. Rot und schwarz geprägter Rückentitel, farbig passend bemalter dreiseitiger Schnitt. Rotes Lederkapital. – In Halbleder-Schlagkassette, diese mit gelbem Veloursleder und rotem Filz gefüttert, mit marmoriertem Überzugspapier und geprägtem Lederrückenschild. – Ebenso schöne wie kunsthandwerklich präzise Buchbinderarbeit. – Beilage: Lesezeichen von Blaizot, Paris, wo der Einband 2008 ausgestellt war. – Makellos.

21,5 : 14,5 cm. [96] Seiten.



290



- 291 Paul C. Delrue – Rotbrauner Oasenziegenlederband**, signiert: »Paul C. Delrue 2012«, mit Blindprägung in Linien- und Bogensatz und der Silhouette eines ballspielenden Jungen in schwarzer Lederauflage. – Inhalt: **A John Clare Glossary of Children's Games**. Illustrated with Lithographs by Nicholas Parry. Market Drayton, The Tern Press 2011. Mit 15 ganzseitigen Rötellithographien, darunter auch Vor- und Haupttitel sowie Druckvermerk. ◇ € 900

Bibliophiler Handpressendruck in limitierter Auflage von nur 30 Exemplaren. – Schöner Druck auf kräftigem Handbütten, die Lithographien von Nicholas Parry zeigen verschiedene bekannte Kinderspiele. – Unikaler Künstlereinband von Paul C. Delrue. – Im Kolophon vom Buchbinder signiert und datiert »2012«, der vordere Innendeckel mit seiner Stempelsignatur. – Die Büttenkarton-Blätter an breite Fälze aus handmarmoriertem Papier gehängt. – In blauer Buckramkassette mit Überzug aus Handmarmorpapier und schwarz geprägtem Deckeltitel. – Paul C. Delrue wurde 1944 in Middlesex geboren. Bereits während seiner Ausbildung gewann er 1966 den ersten Preis beim Thomas-Harrison-Wettbewerb, 1971 gründete er seine eigene Buchbinderei in Bedfordshire. Vielfach ausgezeichnet, gehört er seit 1981 der englischen Society of Bookbinders an, 1986 wurde er zum »Licentiate of Designer Bookbinders« berufen. – Der Einband war abgebildet im Wall Street Journal (28. Februar 2013) unter der Schlagzeile »Lavishly tooled. Beautiful bespoke bindings bring an extra dimension to a favorite book.«

15 : 13 cm. [18] Blätter.





292

- 292 Denise Laurence – Schwarzer Oasenziegenlederband**, signiert »Denise Laurence«, mit Lederapplikation und Strahlenmuster aus teils vergoldeten Fileten. – Inhalt: **L. S. Senghor. Élégie des alizés.** Lithographie originale de Marc Chagall. [Paris], Éditions du Seuil 1969. Mit einer Farblithographie. ✦ € 1.000

Exemplar 354 von 420, weitere 30 nicht für den Handel. – Auf Velin d'Arches. – Druck im Atelier Mourlot. – Der grobwarbige schwarze Maroquinband mit einem sehr feinlinigen graphischen Deckelornament in Gold und Weiß und einer blutroten Sonne. – Kopfgoldschnitt und beige-farbene Wildledervorsätze, die Originalbroschur eingebunden. – Im Schubert mit Lederkanten.

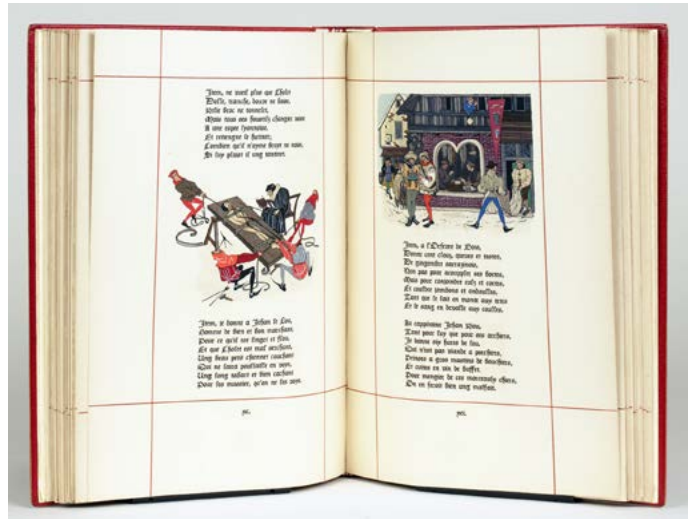
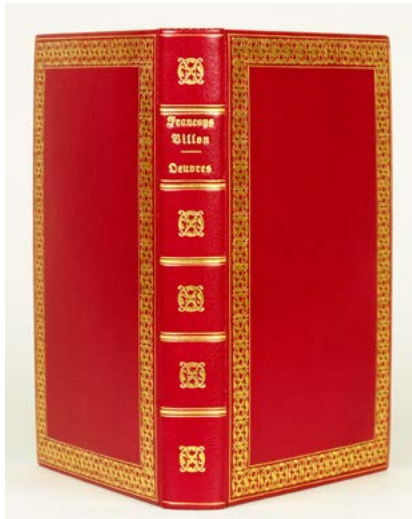
29 : 23,5 cm. [4], 25, [7] Seiten, 1 Lithographie. – Buch tadellos, Schubert leicht berieben.
Cramer 82. – Mourlot 587



292



294



Beide 293

- 293 Roland Meuter – Leuchtend roter Ecrasélederband mit üppiger Vergoldung**, signiert »R. Meuter«. – Inhalt: **Le Grand Testament Villon et le Petit son Codicille et ses Ballades**. Enluminées par Henri Lemarié. Paris, Jean Porson 1942–1943. Mit zahlreichen Miniaturen im Text, davon vier ganzseitig, sowie Vignetten und Buchschmuck, alles koloriert von Edmond Vairel. € 1.500

Exemplar 409 von 650 (Gesamtauflage 775). – Auf »Vélin pour Chiffon d'Arches«. – Das erste von Henry Lemarié (1911–1991) illustrierte Werk, der mit seinen humoristisch-historisierenden Miniaturen, die er zu einer ganzen Anzahl von Werken der klassischen Literatur schuf, zu einem der beliebtesten Illustratoren Frankreichs wurde. – Gesetzt aus einer eigens für diese Edition geschaffenen gotischen Bastard-Type von Jean du Pré. – Die Herstellung des Buches dauerte mehr als ein Jahr, was angesichts der zahllosen zu kolorierenden Illustrationen nicht verwundert. – Erschienen in einer Reihe mit klassischen französischen Werken des Mittelalters, herausgegeben von Auguste Longnon und Lucien Foulet. – Von Roland Meuter ganz klassisch gebunden: Franzband aus leuchtend rotem, geglättetem Oasenziegenleder, beide Deckel mit breiten ornamentalen Goldbordüren (»like Frieda Thiersch«), Rückenvergoldung in sechs Feldern, Steh- und Innenkanten mit feiner Goldfilete, der Kopfschnitt vergoldet, poliert und gepunzt. – Innendeckel und Spiegel mit Oleographierpapier bezogen. – In einer Halblederkassette mit vergoldetem Rückentitel. – Makellos, der Originalumschlag eingebunden.

24,2 : 17 cm. [8], CXLV, [11] Seiten. – Paginierung am Ende ungenau, zwei Lagen verheftet.

Monod 11276. – Carteret IV, 402

- 294 Roland Meuter - Roter Oasenziegenlederband mit Einband- und Unterschnittbemalung von Rolf Lock**, signiert »R. Meuter«. – Inhalt: **Theodor Storm. Pole Poppenspüler**. Leipzig, Miniaturbuchverlag 1994. € 1.200

Unikaler Handeinband für eines der bekannten Leipziger »Minibücher«. – Die Deckel mit einem Reigen von fünf Puppen, die Unterschnittbemalung zeigt den Titelhelden. – Rückentitel und Buchschnitt vergoldet, oben und unten gepunzt. – In einer roten Lederkassette mit vergoldetem Rückentitel, die Stege mit Buntpapier bezogen. – Erste Ausgabe dieser Miniaturausgabe, gesetzt aus der Baskerville.

5,5 : 4,0 cm. 315, [5] Seiten.

Mit einer Tuschfederzeichnung

- 295 Roland Meuter – Blauer Chagrinziegenlederband, Vorderdeckeldekoration nach Entwurf Prüssens** aus mehrfarbigen Lederapplikationen, signiert »R. Meuter«. – Inhalt: **Edgar Allan Poe. The Raven. Le Corbeau.** Traduit par Charles Baudelaire. With Linocuts by Eduard Prüssen. Köln, Donkey-Press 2000. Mit einem monogrammierten Linolschnittporträt und 18 zweifarbig signierten Linolschnitten. Im gefütterten Schuber mit Lederkanten und Furnierbezug. € 2.000

38. Edition der Donkey-Press. – Exemplar 20 von 55, eins der KPSO-Sponsoren-Exemplare. – Eduard Prüssen wagte sich hier an einen der bedeutendsten Texte des Symbolismus, der mit den Illustrationen von Édouard Manet (1875) am Beginn des modernen Künstlerbuches stand. Texte und Linolschnitte wurden in Blau und Schwarz auf Zerkall-Bütten gedruckt. – Als Blockbuch gebunden. – Unikaler Einband mit der großen Ledercollage, Rückentitel und Kopfschnitt mit Weißgoldauflage. – Kapitalbändchen ledergefasst. – Die Tuschzeichnung auf einem vorn eingebundenen Büttenblatt signiert und datiert »2018«. – Makellos.

33,0 : 20,0 cm. [42] Seiten.

- 296 Rubens Lanquar – Objektbucheinband mit Beschlägen**, signiert »Rubens 2014«. – Inhalt: **Jean de La Fontaine. Fables choisies** Chambon-sur-Lignon 2010. Mit Illustrationen nach Claire Hénault, gestochen von Henri Rigaud. ♦ € 1.000

Eins von 1000 Exemplaren für die Teilnehmer des Buchbinderwettbewerbs »Biennales Mondiales del la Reliure d'Art 2010«. – Auf »Vélin d'Arches«. – Dekorativer, aufwendig gearbeiteter Handeinband mit Objektcharakter von Rubens Lanquar aus Nizza, entstanden und von ihm zweifach stempelsigniert 2014. – Franzband in hellem gefärbtem und teils bemaltem Kalbsleder mit vertieftem schwarz geprägtem Lederrückenschild und blindgeprägtem Lederkapital. Der zweiteilige Vorderdeckel mit erhabenen Verstreubungen, 18 Messingbeschlägen und Messingschloss, lässt sich als Portal öffnen. – Der Hinterdeckel suggeriert eine verfallene Fassade mit einem kleinen emaillierten Straßenschild »Rue Jean de La Fontaine«, dem Pariser Original nachempfunden. Vorsatz und Spiegel aus Kalbsleder mit goldgeprägtem Titel. In angepasster Schmuckkassette mit geprägtem Rückentitel. – Unikat.

32 : 20,5 cm. 197, [11] Seiten (Buch); 34,5 : 22 : 7,5 cm (Kassette).

- 297 Jarmila Sobota – Ledereinband und Acrylguss.** – Inhalt: **Franz Kafka. Metamorphosis.** Loket, Jarmila Sobota 2013. ♦ € 900

Extravagantes Buch-Objekt der Buchbindermeisterin Jarmila Sobota mit Franz Kafkas berühmter Erzählung »Die Verwandlung« in tschechischer Übersetzung. – Exemplar 2 von 13. – Im Druckvermerk von der Buchkünstlerin nummeriert und signiert. – Das kleinformatige Buch wurde in maisgelbes Ziegenleder gebunden, die Deckel mit schwarzer Tusche bemalt, der vordere mit einer schwarzen Acrylaufgabe »illustriert«. Vorsätze und Lederkapitale in Schwarz. – In einen Lederstreifen gehüllt, liegt das Buch in einer Pappschachtel, in deren Tiefe ein Acrylgussblock mit einem eingeschlossenen Insekt montiert wurde. – Boden und Innendeckel der Kassette wurden mit dem schwarz-gelben Leder des Einbandes ausgeschlagen. Jedes der 13 Exemplare enthält ein anderes Insekt und ist somit ein Unikat. – Jarmila Sobota wandte sich, nachdem sie mit ihrem Mann, dem bekannten Kunstbuchbinder Jan Sobota (1939-2012) in die Schweiz ausgereist war, ebenfalls der Buchbinderei zu. Die Eheleute übersiedelten 1984 in die USA, eröffneten dort 1986 die Saturday's Book Arts Gallery und organisierten international bedeutende Ausstellungen. Nach dem Fall des »Eisernen Vorhangs« gingen beide 1996 zurück nach Tschechien.

7,5 : 6,5 cm. [2], 105, [5] Seiten.

Weitere Handeinbände im Online-Teil unter KatNrn. 556ff.



Alle 295



Beide 296



297

- 298 Officina Bodoni – Frédéric Le Grand. Epître au Marquis d'Argens du 23 Septembre 1757.** Epistel an Marquis d'Argens. Deutsche Nachdichtung von Eberhard König. Montagnola 1924. Dunkelblauer Oasenziegenlederband. Deckelvignette, Rücken-, Deckel- und Innenkantenfileten sowie Kopfschnitt vergoldet. Im gefütterten Schuber mit Lederkanten. € 800

Zehnter Druck der Officina Bodoni, die Hans Mardersteig 1923 in Montagnola gegründet hatte. – Eins von 225 Exemplaren. – Gesetzt aus der Bodoni Catania Antiqua und Kursiv. – Auf Bütten. – Mit dem französischen Originaltext des bedeutenden Briefgedichts, das der preußische König angesichts seiner ersten Niederlage im Siebenjährigen Krieg und der Nachricht vom Tod seiner geliebten Mutter an seinen Seelenfreund d'Argens verfasste. – Der elegante blaue Oasenziegenlederband blieb unsigniert, stammt aber wohl aus der Werkstatt der Württembergischen Kunstgewerbeschule Stuttgart. Den Vorderdeckel ziert Friedrichs gekrönte Paraphe »F«. – Fast makellos.

30 : 21,2 cm. 22, [2] Seiten. – Rücken am unteren Kapital mit winziger Bereibung.

Mardersteig/Schmoller 10

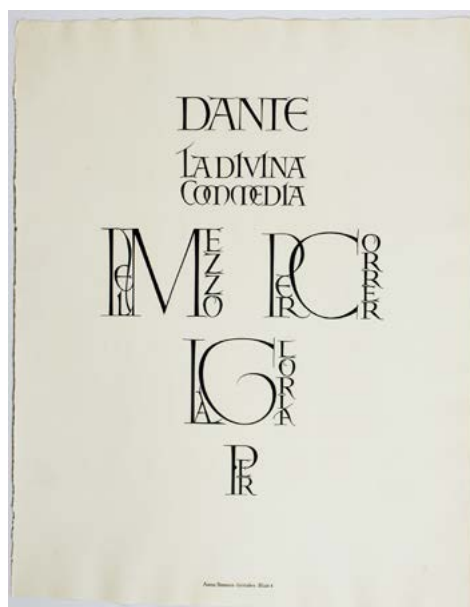
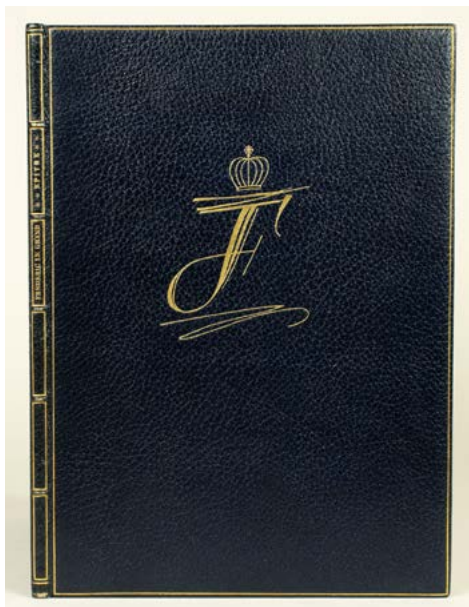
- 299 Bremer Presse – Anna Simons. Titel und Initialen für die Bremer Presse.** München 1926. 23 lose Blätter in Originalhalbleinenmappe mit Titelschild. € 750

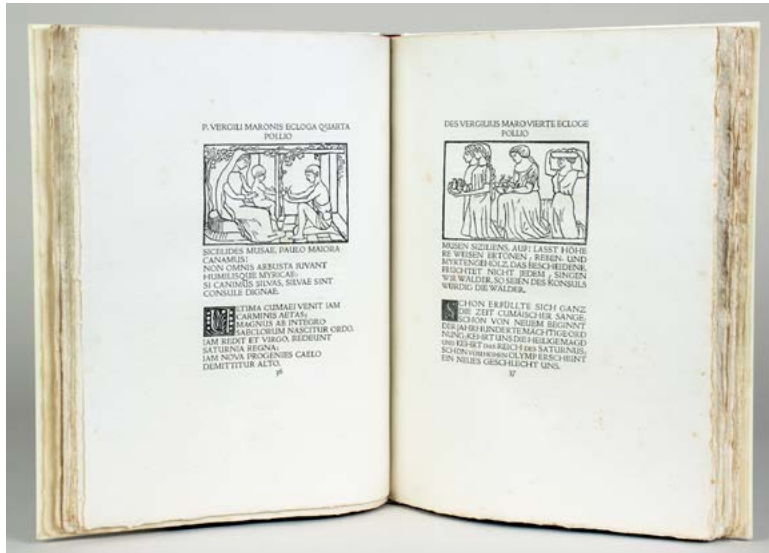
Eins von 220 Exemplaren. – Handpressendruck auf Zanders-Bütten. – Enthält drei Blätter mit Titel, Vorwort und Inhaltsverzeichnis sowie 20 Tafeln mit den Titelschriften zu 35 Werken der Bremer Presse und (lt. Lehnacker) 615 Initialen. – Anna Simons (1871–1951) studierte in England unter anderem bei Edward Johnston und brachte dessen Auffassungen von Typographie und Kalligraphie mit nach Deutschland. Sie gemeinsam mit Peter Behrens und Fritz Helmuth Ehmcke an der neu eingerichteten Kunstgewerbeschule Düsseldorf. In München lernte sie Willy Weigand kennen und arbeitete lange Jahre für dessen Bremer Presse. Da diese für einige Jahre nur eine einzige »Schrift in einem einzigen Schriftgrade verfügte, hing die Kenntlichmachung des Charakters der einzelnen Bücher in fast allen Fällen [...] von der Gestaltung des Titels und der Initialen ab« (Anna Simons im Vorwort). – Die legendäre Mappe, vollständig und sehr gut erhalten.

46,5 : 36,5 cm. 23 Blätter. – Mappendeckel leicht fleckig. – Tafel 15 mit kurzem Randeinriss. Die Innendeckel und vereinzelt Blätter am äußersten Unterrand mit winzigen Stockflecken.

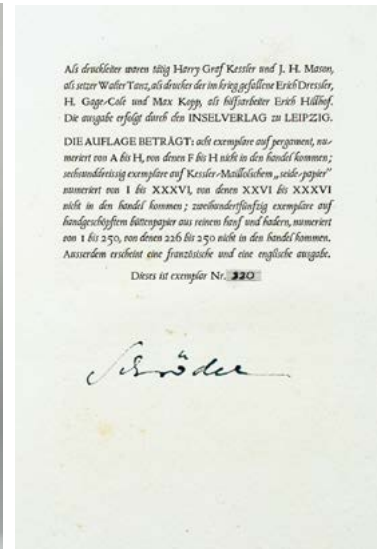
Lehnacker 51 und sieben ganzseitige Abbildungen

299





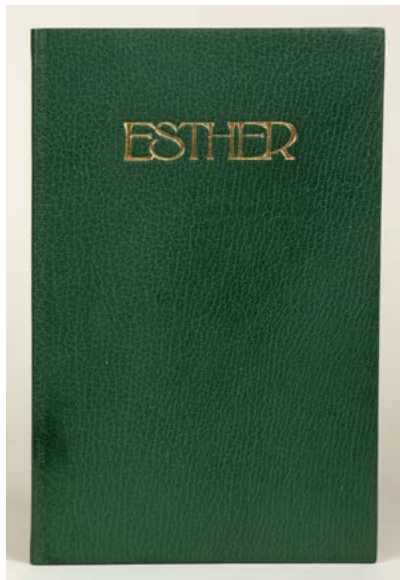
Beide 300



300 Cranach-Presse – P[ublius] Vergilius Maronis. Die Eclogen. In der Ursprache und Deutsch übersetzt von Rudolf Alexander Schröder. Mit Illustrationen gezeichnet und geschnitten von Aristide Maillol. Leipzig, Insel 1926. Mit 43 Holzschnitten von Aristide Maillol sowie einem Holzschnitt-Titel und 17 -Initialen von Eric Gill, letztere ornamentiert von Aristide Maillol. Weißer Schafspergamentband mit vergoldetem Rückentitel. Im gefütterten Schuber mit Pergamentkanten. ✧ € 1.800

Exemplar 220 von 250 auf Maillol-Kessler-Bütten, davon 225 für den Handel (Gesamtauflage 292). – Unter dem Druckvermerk vom Übersetzer **Rudolf Alexander Schröder** signiert. – Der Druck wurde im Frühjahr 1914 auf der Weimarer Handpresse begonnen und, »durch den Weltkrieg unterbrochen«, erst im Juni 1925 wieder aufgenommen. – Es erschienen neben der lateinisch-deutschen Fassung auch Übersetzungen ins Französische und Englische. – Nach den ersten Vorarbeiten zur Satzordnung, die Harry Graf Kessler schon 1912 begann, schuf Maillol 1912–1914 und 1925 die Holzschnitte. Maillol verlangte für seine Arbeiten ein besonders kostbares Papier, das schlussendlich in einer Papiermühle in Monval produziert wurde, die Kessler erworben und der Leitung von Maillols Neffen anvertraut hatte. – Der Vergil, eines der Hauptwerke der Presse und zugleich eines der schönsten Bücher des 20. Jahrhunderts, wurde 1927 auf der Leipziger Buchkunst-Ausstellung ausgezeichnet. Die im Reihentitel angekündigten »Georgica« erschienen nicht mehr in der Cranach-Presse. – Nach dem Titelblatt Kesslers Widmung »In aufrichtiger Dankbarkeit dem Meister des Buchdrucks, dem Anreger und Freunde von William Morris, Emery Walker«. – Provenienz: Nachlass Richard von Sichowsky, Hamburg (Hauswedell & Nolte 1988, Auktion 270, Lot 1624). – Sammlung Gerd Plantener, Hamburg (Hauswedell & Nolte 1992, Auktion 297, Lot 1880).

33,0 : 26,0 cm. [6], 110, [8] Seiten. – Wie viele andere Exemplare teils leicht stockfleckig, 4 Blätter etwas stärker betroffen. Brinks 63. – Müller-Krumbach 40. – Schauer II, 73. – Sarkowski 1813. – Gill 328



Beide 301

- 301 Ernst Ludwig-Presse – Das Buch Esther.** Übersetzt von Dr. Martin Luther. Leipzig, Insel 1908. Mit einer Doppeltafel und zehn ornamentierten Initialen von Friedrich Wilhelm Kleukens, gedruckt in Gold und Schwarz. Dunkelgrüner Oasenziegenlederband (signiert: R. Meuter), Deckeltitel und Kopfschnitt handvergoldet. Im gefütterten Schuber mit Lederkanten und Furnierbezug.

€ 1.500

Erstes Buch der Ernst Ludwig Presse. – Eins von 275 Exemplaren auf Van Gelder Zonen-Bütten mit dem EL-Wasserzeichen (Gesamtauflage 300). – Handpressendruck in Gold und Schwarz. – Die gesamte Ausstattung des Buches übernahm Friedrich Wilhelm Kleukens. Er zeichnete die beiden Tafeln, die häufig als »Doppeltitel« bezeichnet werden, mit der Schlüsselszene der alttestamentarischen Ahasver-Erzählung, und entwarf die zehn ornamentierten Initialen und die Titelschrift. – Der neue Einband von Roland Meuter entspricht in Farbe und der vergoldeten Titelzeile exakt dem Originaleinband.

24,7: 16 cm. [8], XXIX, [3] Seiten. – Drucktitel mit leichter Knickfalte.

Stürz 1. – Sarkowski 238. – Rodenberg 74. – Schauer II, 63



302



Beide 303

- 302 Ernst Ludwig-Press – Ernst Elias Niebergall. Datterich.** Lokalposse in sechs Bildern in der Mundart der Darmstädter. Leipzig, Insel 1913. Mit sieben Lithographien von Emil Preetorius. Farbig illustrierter Originalpergamentband. € 500

18. Buch der Ernst Ludwig Presse. – Eins von 75 Exemplaren der selten angebotenen Vorzugsausgabe auf Japanbütten und im illustrierten Pergamentband (Gesamtauflage 400). – Die Schrift des Titels und der Zwischentitel entwarf Friedrich Wilhelm Kleukens. – Niebergalls »Datterich« nimmt neben dem »Reineke Fuchs« eine Ausnahmestellung innerhalb der typographisch ausgerichteten Ernst Ludwig Presse ein. Gegen den Widerstand der Brüder Kleukens verlangte Kippenberg, die Illustrationen an Emil Preetorius zu übertragen.

23,7 : 20,3 cm. 104, [4] Seiten. – Deckel etwas verzogen. – Exlibris auf dem Vorblatt. Erste Illustration mit großem Fleck.

Stürz 18. – Sarkowski 1192. – Rodenberg 76, 18. – Schauer II, 63 (mit Abbildung). – Ohr 14

- 303 Ernst Ludwig-Press – Stundenbücher des Kurt Wolff Verlages.** Band 1 [bis] 10. München, Kurt Wolff 1920–1922. Blaugrüne Originalmaroquinbände mit Marmorpapiervorsätzen, reicher Deckelvergoldung, goldgeprägtem Rückentitel und Goldschnitt. € 4.000

Vollständige Folge der Reihe. – Je eins von 350 Exemplaren. – Satz und Handpressendruck von Christian Heinrich Kleukens, teils in Rot und Schwarz, auf Bütten. – Den Entwurf für alle zehn Einbände der »Stundenbücher«, einem bibliophilen Seitenstück des Verlages, zeichnete Emil Preetorius. – **1.** Georg Trakl. Der Herbst des Einsamen. 1920. – **2.** Goethes Lieder. 1920. – **3.** Rabin-dranath Tagore. Die Gabe des Liebenden. 1920. – **4.** Francis Jammes. Die Gebete der Demut. 1921. – **5.** Joseph von Eichendorff. Lieder. 1921. – **6.** Eduard Mörike. Gedichte. – **7.** Matthias Claudius. Gedichte des Wandsbeker Boten. 1922. – **8.** Ludwig Höltz. Gedichte. 1922. – **9.** Franz Werfel. Arien. 1922. – **10.** Friedrich Hölderlin. Gedichte. – Band 9 im originalen Schubert mit Deckelschild.

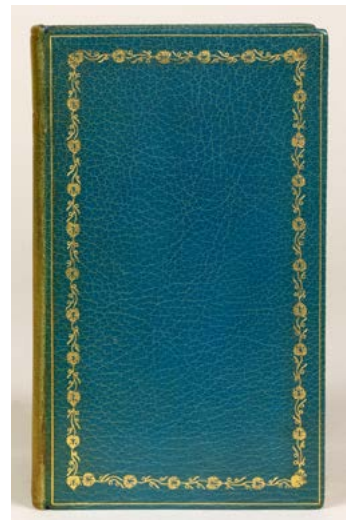
18,6 : 12,7 cm. 84, [8] Seiten. – Deckel leicht aufgebogen (1, 9) bzw. mit Fleck und schwach berieben (3). Rücken minimal verfärbt (1, 2, 4, 5, 7, 8, 9). – Exlibris (1, 2). Vorsatzpapier gebräunt (4). Handschriftlicher Eintrag (6). Durchgehend schwach stockfleckig, erste und letzte Seiten stärker (3).

Stürz 27–36. – Rodenberg S. 77



304

Die seltene Vorzugsausgabe von Imre Reiners »Erstling«



305

- 304 Juniperus-Presse – Isaacs Segen über Jacob und Esau.** Erstes Buch Mose, 27. Kapitel. Stuttgart, Juniperuspresse 1921. Mit einer signierten Aquatintaradierung von Imre Reiner. Originalpappband mit blauem Bezugsapier und goldgeprägtem Titel. € 450

Eins von 13 Exemplaren der Vorzugsexemplare mit einer Radierung statt – wie weitere 87 Exemplare – eines Holzschnitts. – Auf schwerem Hadernbütten. – Zweiter Druck der Juniperus-Presse. – Satz und Druck in den Graphischen Werkstätten der Württembergischen Staatlichen Kunstgewerbeschule Stuttgart unter Leitung von F. H. Ernst Schneidler. Die »bis jetzt erschienenen Drucke [...] sind keine »Luxusdrucke«, sie bekunden vielmehr in der geschlossenen, jedes überflüssige Beiwerk verschmähenden Satzordnung den einheitlichen Willen der [...] beteiligten Künstler, etwas zu schaffen, das Anspruch darauf erhebt, bei den wahren Bücherfreunden Beachtung zu finden« (Julius Rodenberg). – Die erste buch-graphische Arbeit Imre Reiners (1900–1987). – Die beiden Signete der Presse stammen von Schneidler bzw. Walther Veit.

Walther Veit (1881–1965) wurde 1919, nach seiner Ausbildung in Offenbach, Fachlehrer für Typographie und Satz an der Staatlichen Württembergischen Kunstgewerbeschule Stuttgart. Der ihm vorgesetzte F. H. Ernst Schneidler maß der Ausbildung in der Schriftsetzerei enorme Bedeutung bei. Zwei noch heute bekannte und mit Schneidler verbundene »Großtaten der Lettern« – »Juniperuspresse« und »Wassermann« – wären ohne Veits Fachkenntnisse, sein handwerkliches und künstlerisches Können und persönliches Engagement nicht denkbar gewesen. – Aus Familien-nachlass Veit stammen diese und die KatNrn. 306–308 und 574–577.

35,3 : 26,3 cm. 5, [3] Seiten.

Schneidler 2013, S. 326, I, 2. – Reiner III, 1. – Rodenberg 98, 2

- 305 Juniperus-Presse – J. W. Goethe. Zuschriften und Erinnerungsblätter.** Aus den Jahren 1807 – 1832. Stuttgart, Julius Hoffmann 1924. Blauer Ecrasélederband mit hübscher floraler Vergoldung der Deckelränder. Steh- und Innenkanten sowie Buchschnitt ebenfalls vergoldet. Im gefütterten Schuber. ♦ € 450

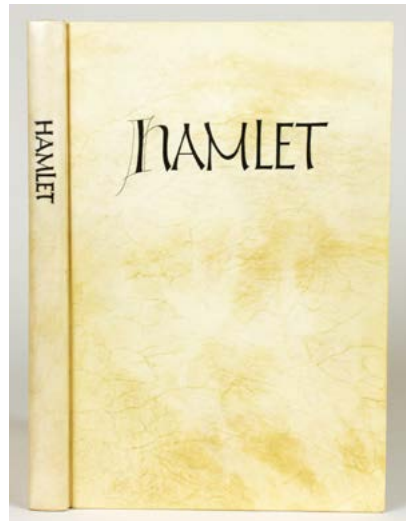
Neunter Druck der Juniperus-Presse. – Exemplar 17 von 225. – Gedruckt im Dezember 1923. – Der unsignierte Einband könnte aus der Werkstatt der Kunsthochschule Stuttgart stammen.

15 : 9 cm. [4], 56, [4] Seiten. – Rücken verfärbt, sonst tadellos.

Schneidler 326. – Rodenberg 99 (»in Vorbereitung«)



306



307

- 306 Juniperus-Presse – William Shakespeare. The Tragedy of Hamlet, Prince of Denmark.** Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft 1925. Brauner Oasenziegenlederband mit ornamentaler Blindprägung auf beiden Deckeln und Kopfschnittvergoldung. € 450

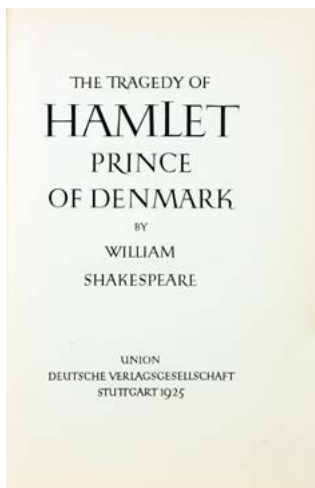
Erster Druck der Neuen Reihe der Juniperus-Presse. – Unnummeriertes Exemplar, über die Auflage von 225 nummerierten hinaus gedruckt, von denen 200 in den Handel kamen. – Auf Werkdruckpapier. – Erster Druck mit der »Schneidler-Mediaeval«.

29 : 19,5 cm. [8], 200, [4] Seiten. – Schneidler 2013, S. 326, II, 1

- 307 Juniperus-Presse – William Shakespeare. The Tragedy of Hamlet, Prince of Denmark.** Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft 1925. Pergamentband mit kalligraphierten Titeln auf Deckel und Rücken sowie Kopfschnittvergoldung. Im Schubert. € 450

Erster Druck der Neuen Reihe der Juniperus-Presse. – Exemplar 203 von 225, eins von 20 für die Hochschule gedruckten. – Auf satiniertem Bütten.

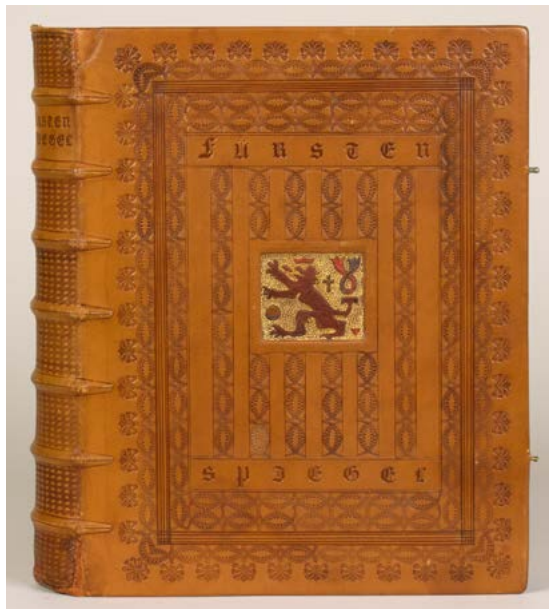
29 : 19,8 cm. [8], 200, [4] Seiten. – Schneidler 2013, S. 326, II, 1



306 · 307



308



309



310

- 308 Stuttgart – Sonderdrucke W – Friedrich Gottlieb Klopstock. Ausgewählte Oden.** Stuttgart 1925/1926. Schwarzer Saffianlederband, Rücken mit blindgeprägten Fileten und, wie der Kopfschnitt vergoldet. € 250

Sonderdruck W 8. – Exemplar 107 von 150. – Auf Japanpapier. – Als Lehrbeispiel gedruckt. – Schöner unikaler – jedoch unsignierter – Einband mit feiner Rückenverzierung. – Makellos, im Schubert. – Abbildung auf Seite 173.

27,5 : 18 cm. [4], 32, [4] Seiten. – Schneidler 2013, S. 327, 8

- 309 Rupprechtspresse – [Hubert Thomas]. Ein Fürstenspiegel.** Denkwürdigkeiten des Pfalzgrafen-Kurfürsten Friedrich des Zweiten beim Rhein. München 1918. Brauner Kalblederband mit vergoldeten und negativ-blindgeprägten Deckelvignetten, reicher ornamentaler Blindprägung, Kopfschnittvergoldung und zwei Messingschließen. ♦ € 1.800

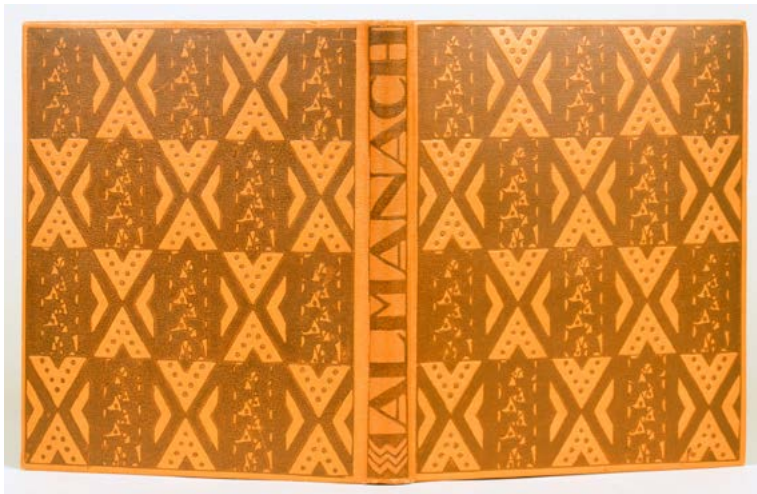
Das erste Buch der Rupprechtspresse. – Exemplar 229 von 250. – Nach der lateinischen Urschrift von 1624 und alten deutschen Übersetzungen herausgegeben von Eduard von Bülow. – Gesetz aus der Ehmcke-Fraktur, gedruckt auf Van Gelder-Bütten. – Die Arbeiten an diesem Erstling der Presse verzögerten sich durch den Ersten Weltkrieg von 1914 bis 1918. – Den prachtvollen Einband zierte als Deckelvignette das Wappen mit schreitendem Löwen und Reichsapfel, eine Variation von Ehmckes Entwurf. Auf dem Hinterdeckel findet sich eine kleine Turnierszene. Beide Vignetten mit goldgepunztem Hintergrund und kleinen farbigen Lederapplikationen.

25 : 20 cm. [10], 316, [6] Seiten. – Rücken unten etwa 2 cm unauffällig restauriert.

Backe 113f. – Rodenberg 129. – Tenschert 46, 1. – Eyssen, S. 44-46

- 310 Officina Serpentis – Arno Holz. Phantasus.** Berlin, Ernst Rowohlt 1922–23. Mit einer signierten Lithographie von Max Liebermann und sieben handvergoldeten Initialen von Hanns Thaddäus Hoyer. Blauer Originalpappband mit Deckelschild. € 450

Exemplar 10 von 30 der Vorzugsausgabe, in der die Porträtlithographie signiert und die Initialen von Hand mit Gold eingemalt wurden (Gesamtauflage 250). – Handpressendruck von E. W. Tiefenbach, R. Janzen und Hans Mardersteig, der damals Herstellungsleiter beim Kurt Wolff Verlag war, aber sicher schon seine Pläne einer eigenen Offizin hegte. – Das Vorhaben, eine Gesamt-



ausgabe von Arno Holz' Monumentalwerk als Handpressendruck zu edieren, musste aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben werden. So erschien, ein Jahr nach Beginn der Planung, nur der Einführungstext.

28,4 : 20,0 cm. [14], 46, [6] Seiten. – Rücken stark, Oberränder leicht verfärbt. – Vereinzelt unbedeutende Stockflecken.
Backe/Köppen 67. – Rodenberg 117, 8. – Schiefner 350 (der die Buchausgabe nicht erwähnt)

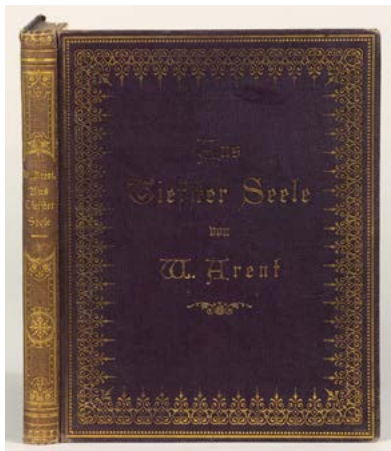
- 311 Wien – Almanach der Wiener Werkstätte.** Wien und Leipzig, Rosenbaum [1911]. Mit zwölf Tafeln, davon vier farbig. Orangefarbener Originalleinenband, ornamentale Deckelverzierung und Rückentitel in Braun geprägt. € 500

Die originale Ausgabe, wohl nur in überschaubarer Auflagenhöhe gedruckt. – Den gesamten Buchschmuck (Einband, grüne Textbordüren und die ornamentierten Initialen) entwarf Josef Hoffmann. – »Eine Reihe klangvoller Namen, die Elite der Wiener Literatur und Kunst, hatte sich da zusammengefunden, um durch Wort und Bild zu bezeugen, daß in ihrem Lager das geistige Österreich zu finden sei« (Hans Ankwicz-Kleehoven, zitiert nach Schweiger). Max Mell übernahm die Redaktion des literarischen Teils mit Beiträgen (teils in Erstdruck) so wichtiger Autoren wie Peter Altenberg, Hugo von Hofmannsthal, Rainer Maria Rilke, Franz Blei, Max Brod u. a. – Die zwölf »Bilderbeigaben« stammen von C. O. Czeschka, Josef Hoffmann, Gustav Klimt, Ivan Mestrovic, Moritz Jung, Josef Schwetz, Albert Paris von Gütersloh, Koloman Moser, Joseph von Diveky, Oskar Kokoschka und Berthold Löffler. – Wichtiges Dokument des Wiener Jugendstils.

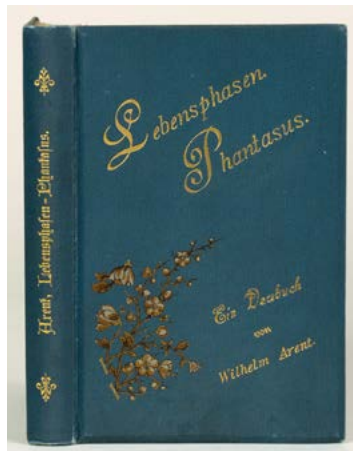
17 : 13 cm. [2], 126 Seiten, 12 Tafeln. – Minimal bestoßen. – 1 Tafel lose und mit kleinen Randläsuren. Titel, die lose Tafel rückseitig und 2 weitere Seiten mit Stempel »F. M. J. Rehse Archiv und Museum für Zeitgeschichte«.

Schweiger, Kunst und Handwerk, S. 91. – Dokumentations-Bibliothek VI, 467. – Hofmannsthal: Houghton Library Catalog 96. – Rilke: Mises 220

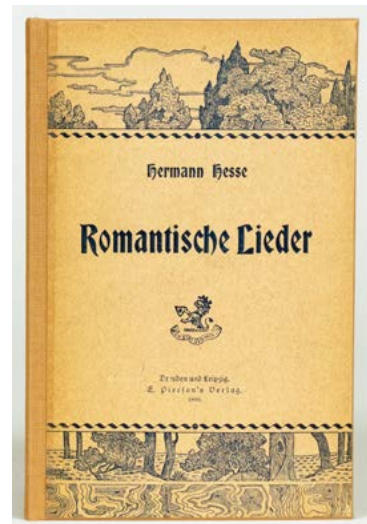




312



313



315

Autoren und Illustratoren des 20. Jahrhunderts

- 312 Wilhelm Arent. Aus tiefer Seele.** Mit Geleitwort von Hermann Conradi. Berlin, Georg Rauck 1885. Violettfarbener Originalseidenband mit Vergoldung. € 300

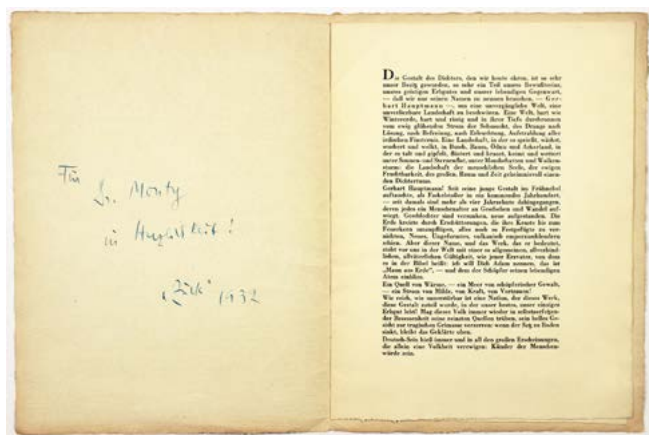
Erste Ausgabe. – Die zweite eigenständige Lyriksammlung des Dichters, eingeleitet von dem bedeutenden Naturalisten Hermann Conradi. – Wilhelm Arent (1864–1913?) war neben seiner produktiven schriftstellerischen Tätigkeit auch als Herausgeber und Schauspieler erfolgreich. Wegen einer psychischen Erkrankung zog er sich ab 1896 aus der Öffentlichkeit zurück und verstarb wohl in einer Heilanstalt. – Albert Soergel charakterisierte ihn so: »[...] in seinen jüngeren Jahren eine bescheidene Hoffnung, ein kleines Talent, dessen Enge man maßlos verkannte. Man nannte ihn einen Lyriker von Gottes Gnaden, stellte ihn über Liliencron, neben Goethe, Byron, Shelley. [...] Als sein lyrisches Hauptwerk hat noch 1897 Arent selbst den Band bezeichnet, der [...] den Titel »Aus tiefer Seele« trägt. Als ein träumerisch weich gestimmter Mensch erscheint da Arent. [...] Aber bald geht ihm die Gabe, Schlichtes schlicht und knapp auszusprechen, immer mehr verloren« (Dichtung und Dichter der Zeit, Band I, S. 94f.) – Selten und schön erhalten.

16,2 : 13,2 cm. [8], VIII, 126, [10] Seiten. – Gelenke leicht berieben. – Ohne Vorsatzblätter, Vortitel mit Schabstelle, zwei Seiten mit Kleberesten am Oberrand.

- 313 Wilhelm Arent. Lebensphasen. Phantasia.** Mit Vorwort und Portrait des Autors und biographisch-kritischer Notiz Dresden und Leipzig, E. Pierson [1890]. Mit einem Fotoporträt. Dunkelblauer Originalseidenband mit floraler Deckelverzierung, goldgeprägten Titeln und Schnittvergoldung. € 250

Erste Ausgabe. – Umfangreiche Gedichtsammlung aus dem Frühwerk. – »Phantasia« mit eigenem Titelblatt, dort der Untertitel »Autobiographische Gedankendichtung. Mit einer biographisch-kritischen Notiz von Albert Schmidt-Halle. – Sehr selten, wir konnten kein Exemplar im Handel nachweisen. – Tadellos erhalten.

17,8 : 11,8 cm. XX, 228; X, 81, [3] Seiten, 1 Porträt.



314



314a

- 314 Gerhart Hauptmann** – [Carl Zuckmayer]. Festrede für Gerhart Hauptmann. 14.11.1932. [Berlin 1932]. Originalbüttenkartonumschlag. – **Widmungsexemplar.** € 300

Erste Ausgabe. – Privatdruck, wohl nur in kleiner Auflage. – Die Rede hielt Zuckmayer bei der offiziellen Feier der Stadt Berlin anlässlich des 70. Geburtstages von Gerhart Hauptmann. – Einseitig bedruckter Büttenbogen, gefalzt und geheftet. – Innendeckel mit eigenhändiger Widmung »Für Dr. Monty in Herzlichkeit! »Zuck' 1932«. Bei dem Widmungsempfänger dürfte es sich um Montague »Monty« Jacobs (1875–1945) handeln, damals Feuilletonchef der »Vossischen Zeitung«.

27,6 : 20,7 cm. [4] Blätter. – Umschlagränder gebräunt. Vorderdeckel mit handschriftlicher Archivnummer. Wilpert/Gühning 10

- 314a Gerhart Hauptmann. Rede [...]** beim Empfang der Maximilian-Gesellschaft im Hause von Exz. Wilhelm Solf, Alsenstraße 8, am 21. November 1932. [Berlin 1932]. Zwei gefaltete Blätter, lose. € 400

Exemplar 285 von 300[?]. – »Den Mitgliedern der Maximilian-Gesellschaft zur 18. Mitgliederversammlung am 4. Dezember 1932 gewidmet von Willi Schaeffers«. – Aus Anlass des 70. Geburtstages von Gerhart Hauptmann richtete der damalige Vorsitzende der Maximilian-Gesellschaft Wilhelm Solf einen Empfang für den Jubilar aus. Dessen hier erstmals abgedruckte »Rede« war von bemerkenswerter Kürze: »Ich habe weiter nichts zu sagen als: DANKE!« – Wilhelm Solf (1862–1936), von 1920 bis 1928 deutscher Botschafter in Japan, und seine Ehefrau Johanna waren entschiedene Gegner der Nationalsozialisten. Nach dem Tod des Diplomaten wurde die Wohnung seiner Witwe zum Treffpunkt der Widerstandsgruppe »Solf-Kreis«. – Sehr selten.

14,5 : 11,5 cm. [4] Blätter. – Zwei winzige Flecken am Oberrand von Blatt 1.

- 315 Hermann Hesse. Romantische Lieder.** Dresden und Leipzig, E. Pierson 1899. Neuer Leinenband, die originalen illustrierten Einbandpapiere auf die Deckel aufgezogen. € 1.200

Erste Ausgabe des seltenen Erstlings von Hermann Hesse. – Die Gedichte entstanden in den Jahren 1897 und 1898, nach der Zusammenstellung vergingen nur wenige Wochen bis zur Drucklegung. »Wie wichtig schien mir im Herbst 1899 dieses kleine Büchlein als ich das erste Exemplar meines ersten Buches in der Hand hielt! Ich bin dem treu geblieben, was ich damals begonnen habe aber es war ein mühsamer Weg, und die Mühe hat sich nicht gelohnt« (Brief an Alice Leuthold, 1930, zitiert nach Mises). – Innen tadellos.

18,5 : 11,8 cm. [4], 44 Seiten.

Mises II, 1

Ein vorzügliches Vorzugsexemplar

- 316 Hermann Hesse. Der Steppenwolf.** Berlin, S. Fischer 1927. Türkisfarbener Originalkalblederband mit schwarzem Rückenschild und Vergoldung. € 1.200

Erste Ausgabe. – Seltenes Exemplar der Vorzugsausgabe in Ganzleder. – Hesses wahrscheinlich bekanntester Roman erschien innerhalb der »Gesammelten Werke«. – Enthält auch das »Tractat vom Steppenwolf«. – Einbandentwurf von E. R. Weiß. – So gut erhalten nahezu unauffindbar.

18,9 : 11,8 cm. 289, [3] Seiten; 33 Seiten (Tractat). – Rücken schwach verfärbt. – Innengelenk vorn gebrochen.
Mileck II, 50 und I A, 9

- 317 Hermann Hesse. Über das Alter.** Olten 1954. Flexibler Originalpergamentband mit Vergoldung (Emil Kretz, Basel). ♦ € 1.000

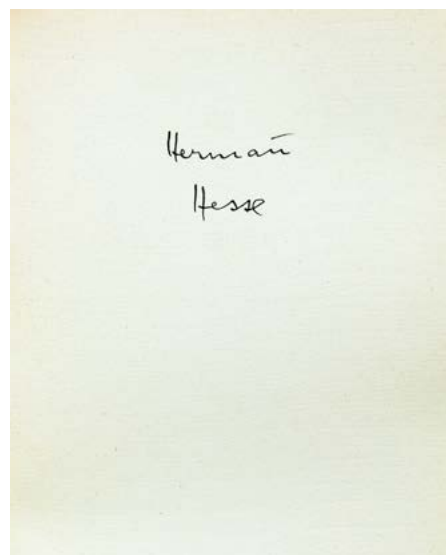
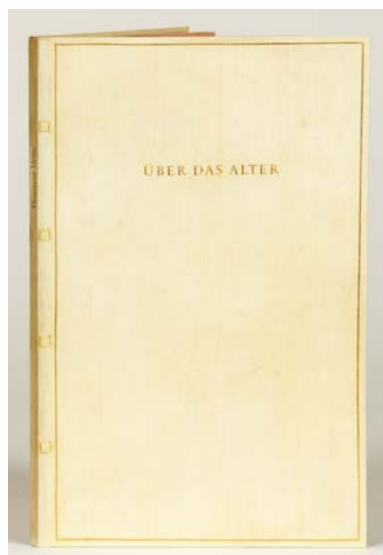
Vierter Oltener Liebhaberdruck. – Exemplar XXX von 60 römisch nummerierten der Luxusausgabe in Ganzpergament (Gesamtauflage 405). – Auf dem Vortitelblatt vom Autor signiert. – Sehr schönes Exemplar der extrem seltenen Luxusausgabe.

20,0 : 12,8 cm. [28] Seiten. – Materialbedingt etwas gewellt.
Mileck II, 112

- 318 Hermann Hesse. Bericht an die Freunde. Letzte Gedichte.** Olten 1960. Brauner Originallecrasélederband mit vergoldeten und schwarzgeprägten Filetenmustern im Schuber mit Lederkanten; Rückentitel, Steh- und Innenkantenfileten sowie Kopfschnitt vergoldet (signiert: H. Peller). ♦ € 1.500

85. Veröffentlichung der VOB. – Erste Ausgabe dieser Zusammenstellung. – Exemplar XL von 60 römisch nummerierten der Luxusausgabe, signiert und zudem mit einem eigenhändigen Textzitat auf dem Vorblatt und in Ganzleder gebunden (Gesamtauflage 785). – Auf Zerkall-Bütten. – Selten und tadellos erhalten.

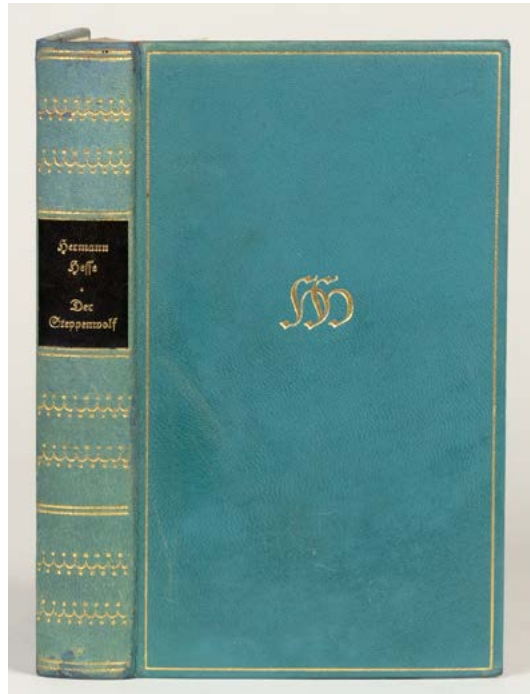
20,3 : 12,8 cm. [2], 49, [5] Seiten.
Mileck II, 132



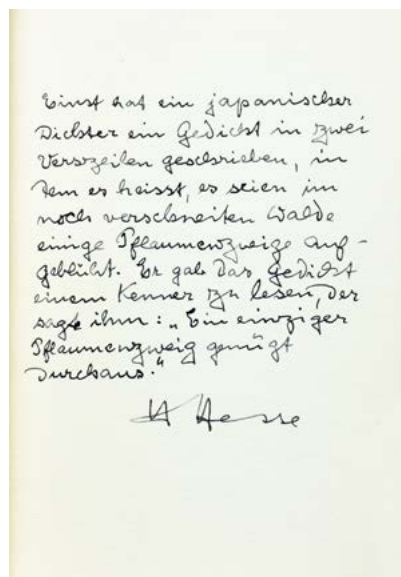
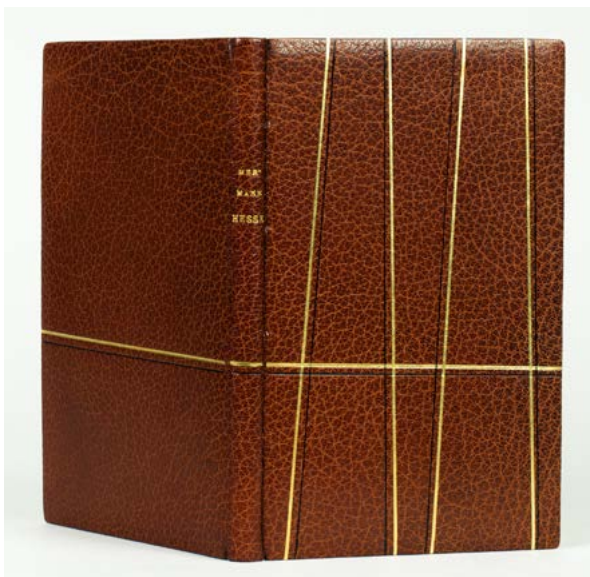
Beide 317

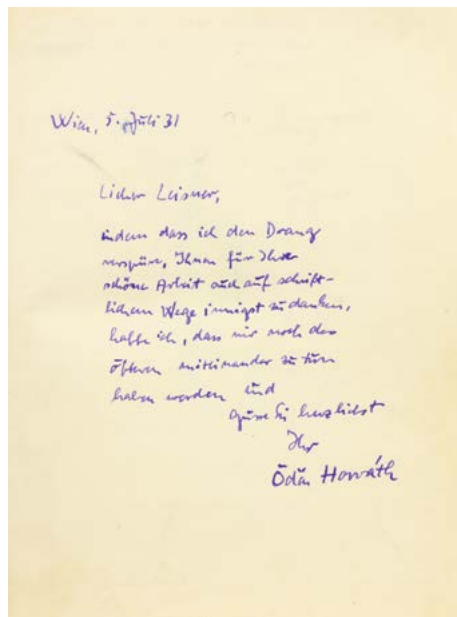


Beide 316



Beide 318





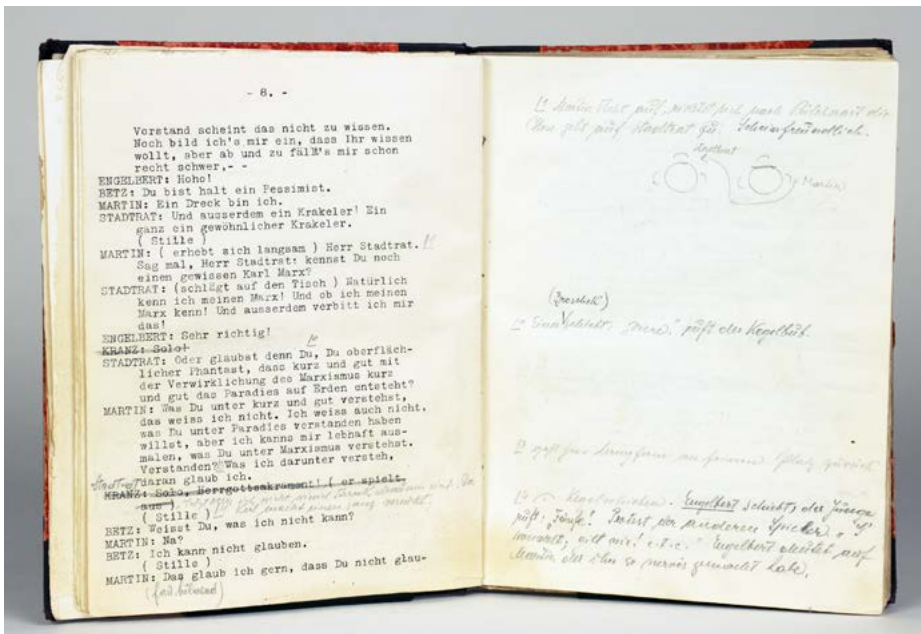
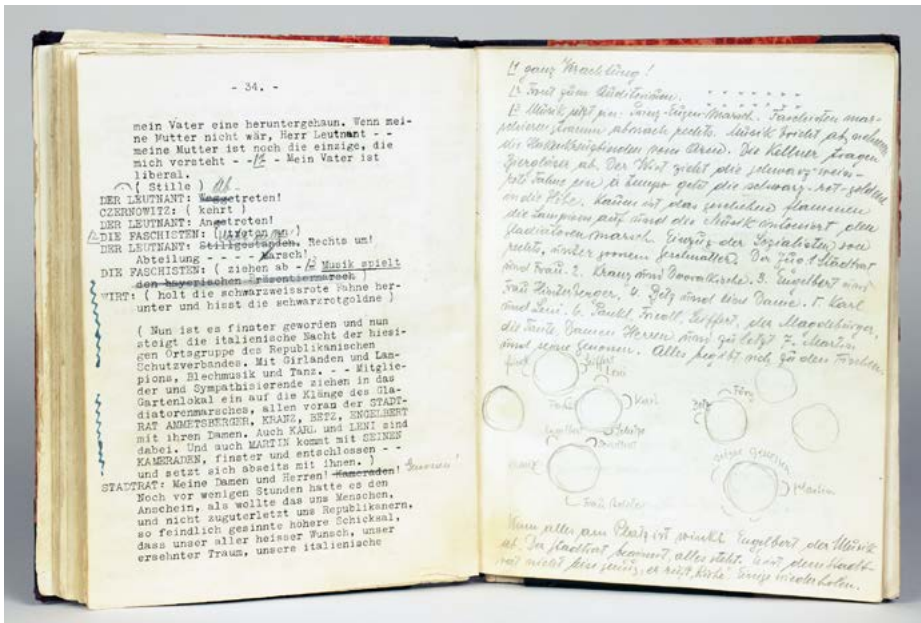
Das Typoskriptexemplar Rudolf E. Leisners

- 319 Ödön Horváth. Italienische Nacht.** Volksstück. Einrichtung des Theaters am Schiffbauerdamm. [Berlin, Arcadia 1930, überklebt] Wien, Max Pfeffer. Halbleinenband. – **Widmungsexemplar.** € 4.500

Erstdruck, Typoskriptaussage. – Titel mit überklebter Verlagsangabe, nun: »Das Aufführungsrecht ist ausschließlich und allein durch den Verlag Max Pfeffer, Wien – Leipzig [...] zu erwerben. Als Manuskript vervielfältigt«. – Die Uraufführung von Horváths Stücke hatte im März 1931 in Berlin stattgefunden, nur wenige Wochen später folgte die »entpolitierte« Inszenierung Oskar Simas in Wien. – Das Exemplar ist mit 43 zusätzlichen, teils ausfaltbaren Blättern durchschossen, auf denen – neben den Streichungen und Anmerkungen im gedruckten Text – ausführliche Anmerkungen, Bühnenskizzen, Regieanweisungen etc. notiert wurden. – Auf dem ersten eingeschossenen Blatt eine **lange eigenhändige Widmung des Autors**, datiert »Wien, 5. Juli 31«: »Lieber Leisner, indem dass ich den Drang verspüre, Ihnen für Ihre schöne Arbeit auch auf schriftlichem Wege innigst zu danken, hoffe ich, dass wir noch des öfteren miteinander zu tun haben werden und grüsse Sie herzlichst Ihr Ödön Horváth«. – Titelblatt mit Stempel »Bücherei Rudolf E. Leisner« sowie einer Münchner Adresse (Maximilianstr. 15) und der Anschrift der Pension Zipser in Wien (Lange Gasse 49). – Titel- und Widmungsblatt rückseitig sowie das Personenverzeichnis mit Annotationen zur Besetzung. – Rudolf E. Leisner war Theaterdirektor in Wien, später in Salzburg und am dortigen Mozarteum unter anderem Lehrer von Thomas Bernhard. – Die eigentliche Erstausgabe erschien 1931 im Berliner Propyläen-Verlag. – Horváth thematisierte die Folgen einer zersplitterten und zerstrittenen Linken und daraus resultierende Erfolge der Faschisten. – »Zur Premiere am Schiffbauerdamm lud Aufricht auch politische Gegner ein, »den Gauleiter Hinkel und den Schriftsteller Arnolt Bronnen, der frühzeitig zu den Nationalsozialisten übergewechselt war ... Die beiden Nazis ließen sich nicht provozieren. Sie applaudierten wie die anderen Zuschauer der erfolgreichen Uraufführung. [...] Alfred Kerr nennt bei späterer Gelegenheit das Stück den »besten Zeitspaß dieser Läufe.«« (zitiert nach Hildebrandt, Horváth, 1975, S. 65).

20,5 : 16 cm. [4], 81, [1] Seiten, 43 Blätter. – Heftung etwas gelockert.

Vgl. Wilpert/Gühring



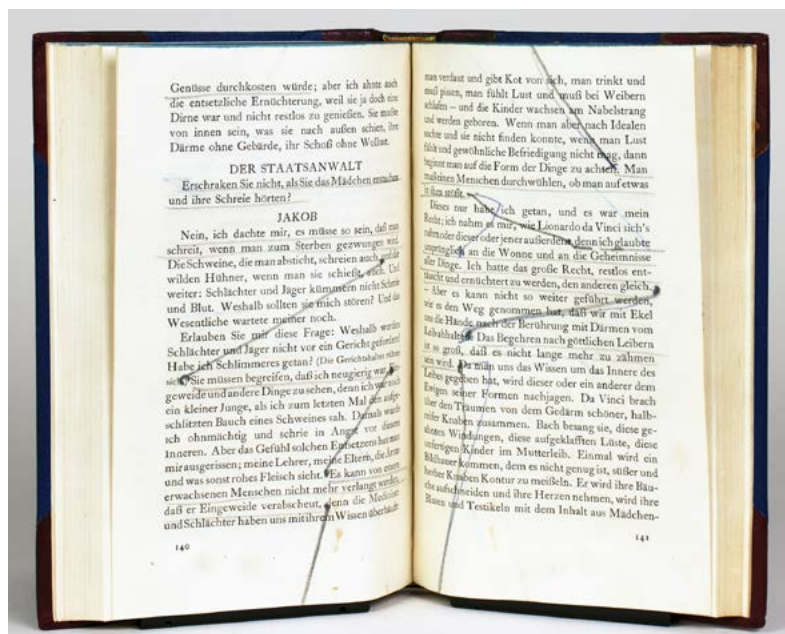
Ein »kraftgeniales« Stück – Bühnenexemplar zur Uraufführung in Berlin 1923

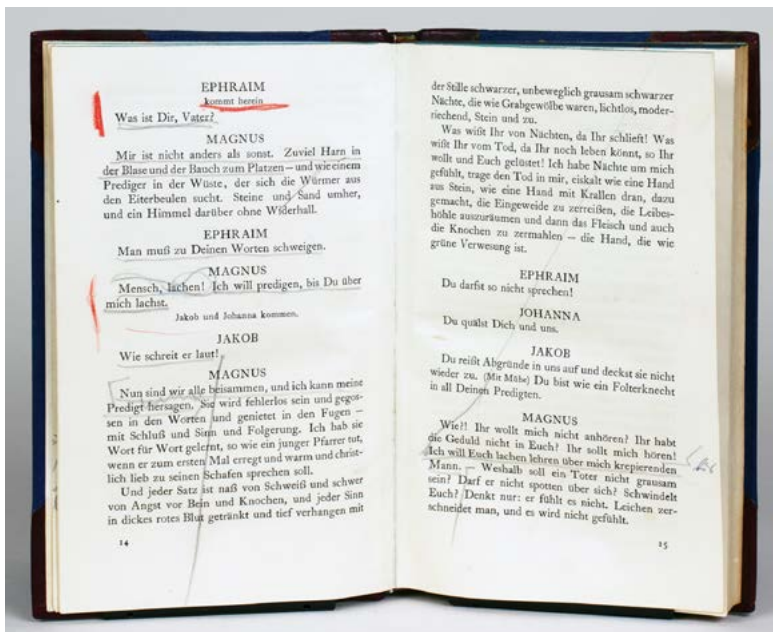
320 Hans Henny Jahn. Pastor Ephraim Magnus. Drama. Berlin, S. Fischer 1919. Halblederband mit vergoldetem Rückentitel. – **Widmungsexemplar.** € 4.000

Erste Ausgabe. – Titelblatt mit **eigenhändiger Widmung des Schriftstellers** für Fred Antoine Angermayer (1889–1951), nach Ende des Ersten Weltkrieges Dramaturg in Brno und ab 1921 in Berlin als Schriftsteller, Übersetzer und Dramatiker tätig. – Durchgehend mit Anstreichungen und Anmerkungen mit Blei- und Kopierstift sowie den ausufernden Textstreichungen in Rot. – Hans Henny Jahn (1894–1959) schrieb sein erstes Theaterstück noch in Norwegen, wohin er als 21jähriger Kriegsgegner geflohen war. Trotz fast einhellig ablehnender Kritiken wurde er für das Stück 1920 mit dem Kleistpreis ausgezeichnet. – Die Uraufführung inszenierten Arnolt Bronnen und Bertolt Brecht für den »umtriebigen« Jo Lhermann und dessen konzessionsfrei gegründetes »Das Theater« im Schwechtersaal in der Berliner Lützowstraße. Man entschied, Jahnns Mysterienspiel radikal zu kürzen, was zu heftigen Auseinandersetzungen mit dem Autor und den Schauspielern führte. Die Aufführung fand schließlich am 23. August 1923 statt. »Es wurde vom Publikum überraschend kühl und gelangweilt aufgenommen. Schuld daran war vor allem die Kürzung. Die weltanschauliche Wucht ging ganz hinter dem Handlungsablauf verloren.« (Carsten Wurm, in: *Bühne auf!*, Leipzig 2012). Lhermanns Theater wurde wenige Tage später von der Berliner Polizei geschlossen. Eine recht positive Besprechung des Buches durch Alfred Döblin findet sich im Prager Tagblatt vom 30. VIII. 1923: »Jahn [sic!] ist seit 1919 bekannt, wo ihm, dem jungen Hamburger Orgelbauer, Oskar Loerke den Kleistpreis verlieh. Zum Entsetzen vieler Kritiker und unter Protest sogar einiger Gutorientierter. In diesem trüben Jahr habe ich den Kleistpreis zu verteilen. Ich gestehe, ich wäre froh, unter den Manuskripten ein Werk zu finden wie den »Magnus«. Es ist ein »kraftgeniales« Stück [...] Bronnen hat das Werk inszeniert. Es ging viel verloren. Freilich: ein wirkliches Theaterstück läßt sich nicht daraus machen. [...] Das Publikum wurde ergriffen, erfaßte manches. Zischte auch. – Die Kritik zischte nur.« (Online-Ressource: <https://anno.onb.ac.at/>). Döblin erwähnt auch ein Stück »Raumsturz« von Angermayer, das Lhermann ebenfalls für sein Theater angekündigt habe. – Das theatergeschichtlich hochbedeutende Exemplar wurde wohl etwas später elegant gebunden.

21,5 : 13,5 cm. Seiten [5]–262, 267–[268]. – Es fehlen Vorblatt, Vortitel, 2 Text- und 2 Abbildungsblätter.

Meyer 1. – Raabe/Hannich-Bode 135.1 – Bühne auf, S. 226ff.

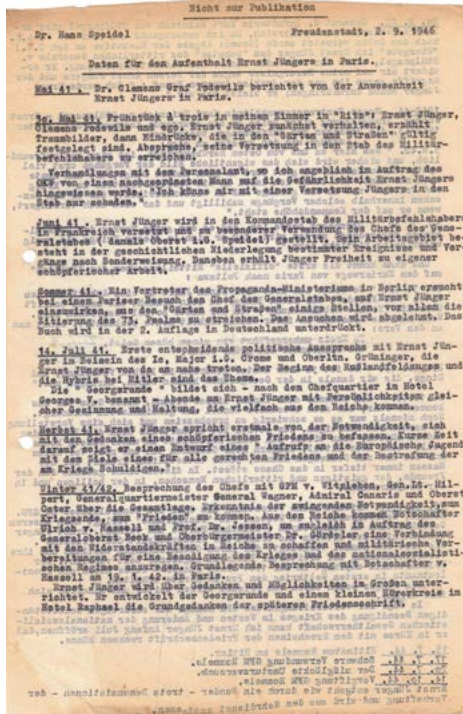




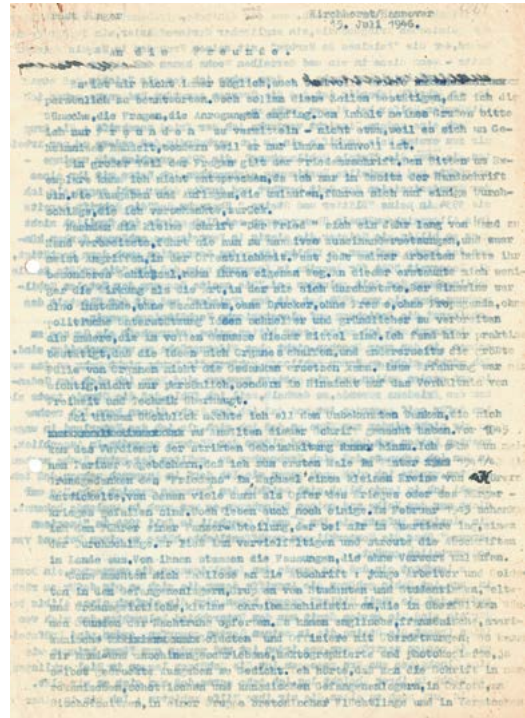
321 Ernst Jünger – Hans Speidel. Daten für den Aufenthalt Ernst Jüngers in Paris. Typoskript-durchschlag, die letzten Zeilen originalmaschinenschriftlich. Freudenstadt, 2. 9. 1946. Zwei Seiten. € 300

Außerordentlich bedeutendes Originaldokument, überschrieben »Nicht zur Publikation«. – Der General Hans Speidel listete die wichtigsten Ereignisse seit dem Eintreffen von Ernst Jünger im besetzten Paris auf. Erwähnt mehrere Treffen mit anderen Offizieren. »14. Juli 41. Der Beginn des Rußlandfeldzuges und die Hybris bei Hitler sind das Thema [...] Herbst 41: »Jünger spricht erstmals von der Notwendigkeit, sich mit den Gedanken eines schöpferischen Friedens zu befassen [...] Entwurf eines »Aufrufs an die Europäische Jugend« [...] Winter 41/42. Besprechung des Chefs mit GFM v. Witzleben, [...] Admiral Canaris [...] über die Gesamtlage. Erkenntnis der zwingenden Notwendigkeit, zum »Frieden« zu kommen. [...] Grundlegende Besprechung mit Botschafter v. Hassell [...] Jünger entwickelt der Georgsrunder [...] die Grundgedanken der späteren Friedensschrift [...] 15.4.1944. »Georgsrunder« verlegt«. – Schließt mit sechs Zeilen zum Ultimatum Rommels an Hitler, Rommels Verwundung, dem Attentat vom 20. Juli 1944 (»Der mißglückte Umsturzversuch«), Vergiftung GFM Rommels und der Schlusszeile: »Ernst Jünger entgeht wie ein Wunder – trotz Denunziation – der Verhaftung und wird aus dem Wehrdienst entlassen«. – »Die Lebensfreundschaft des intellektuellen Generals Hans Speidel und des militanten Intellektuellen Ernst Jünger, die sich erstmals 1941 in Paris begegnen, kreiste nicht zuletzt um die Frage der Verantwortung des konservativen Bürgertums und der deutschen Soldaten für den Nationalsozialismus. Beide trugen auf ihre Weise zur Integration der nationalkonservativen Eliten in die Bonner Demokratie bei« (Verlagsinfo zu: Dieter Krüger, Hans Speidel und Ernst Jünger, Freundschaft und Geschichtspolitik im Zeichen der Weltkriege, 2016).

321



322 · 1





Beide 323



324



- 322 Ernst Jünger. [Briefe] An die Freunde.** Typoskripte von »[Erster und] Dritter Brief« sowie Fotokopie des Typoskripts »Zweiter Brief«. Kirchhorst/Hannover, 15. Juli 1946 – 2. 9. 1946. € 600

I. Blauer Typoskriptdurchschlag auf dünnem Papier. Vier Seiten auf zwei Blättern. Einige handschriftliche Korrekturen. – II. Fotokopie. Zwei Seiten. Die Vorlage handschriftlich datiert »Kirchhorst/Hannover 8.8.1946« und mit vereinzelt kleinen handschriftlichen Korrekturen. – III. Schwarzer Typoskriptdurchschlag auf dünnem Papier. Ein beidseitig beschriebenes Blatt, am Unterrand von Seite 1 mit Schreibmaschinenzusatz »In diesem Rahmen freilich erwarte ich Mut.« – Die Mitteilungen an den Freundeskreis während der ersten Zeit des Publikationsverbotes, in Durchschlägen und Abschriften verteilt« (des Coudres). – Die Korrekturen lassen vermuten, dass es sich bei I und III um von Ernst Jünger selbst geschriebene Exemplare handelt.

Je 29,5 : 20,2 cm. – Leichte Knitter, Büroklammerspuren, die Original gelocht. – Ränder von I etwas verblasst.

Des Coudres/Mühleisen C 125

- 323 Ernst Jünger. Dans la salle d'attente.** Biberach 1968. Originalbroschur. – **Widmungsexemplar.** € 300

Exemplar 16 von 20. – Faksimile der Originalausgabe von 1947. – Privatdruck der Dr. Karl Thomae GmbH, herausgegeben von Heinz Saueressig. – Von der französischen Übersetzung von »Im Wartezimmer« wurden 1947 gerade einmal 44 Exemplare gedruckt. – Mit eigenhändiger Widmung für Heinrich Hellge, signiert und datiert.

12,5 : 10 cm. [12] Seiten.

Nicht bei des Coudres/Mühleisen

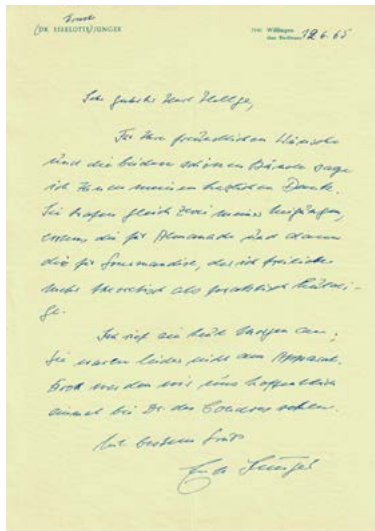
- 324 Ernst Jünger. Eigenhändiges Manuskript »Geschichte?«** Wilfingen, 1.–17. VII. 1973. Drei Seiten. € 1.500

Auf drei Blättern, einseitig beschrieben. – Drei nummerierte Absätze: »1. Geschichte. Das Wort hat unscharfe Ränder, einen pulsierenden Sinn [...]. 2. Diese Beteiligung des Bewußtseins ist, [...] auf die Gegenwart beschränkt [...] Das gilt nicht nur für die musische und ethische Anteilnahme [...] 3. Wir wollen noch ein wenig beim Beispiel des Lichtbildes verweilen, weil es sich anbietet. Die Aufnahmen, die optische Fixierung von Vorgängen, hat in der kurzen Zeit ihrer Entwicklung (Daguerre 1839) eine Ausdehnung genommen, von der niemand sich träumen ließ. Das Bewusstsein hat sich in ihr ein mechanisches [dafür gestrichen »technisches«] Mittel geschaffen, das den

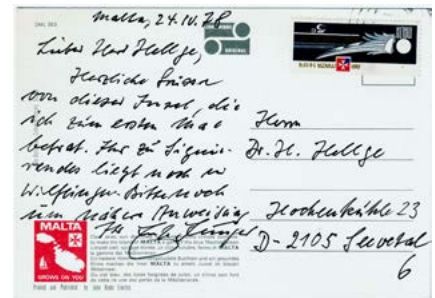
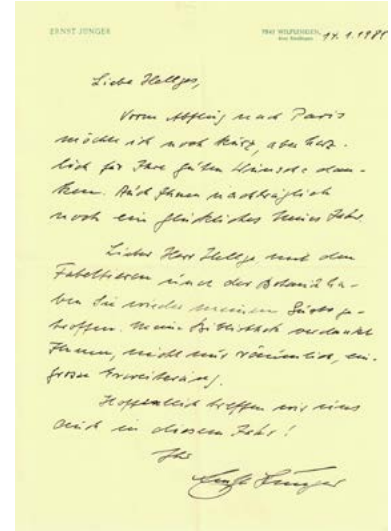
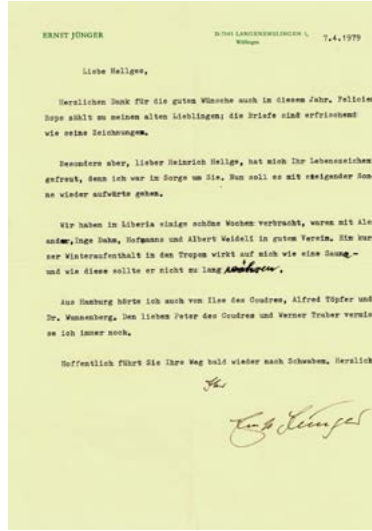
Augenblick dokumentiert [dafür gestrichen ›erfasst‹] [...]. – Drei Sätze sind mit roter Tinte zur Auslassung markiert. – Am Ende »Für Heinrich Hellge«, signiert und datiert. – Auf Briefpapier »Reflex Special«, mit einigen aufgeklebten getrockneten Blüten und Blättern, eine beschriftet mit »von Ernstels Strauss. Stauffenbergs Linde blüht. Melancholia«. – Dazu: **Dankwort, anlässlich der Verleihung des Schillerpreises, Stuttgart, 10.XI.1974. Konzept**«. Fotokopie von Jüngers sechsseitigem Manuskript und Titelblatt, dieses mit eigenhändiger Widmung für Heinrich Hellge. Mit sechs aufgeklebten Blüten. Mit dem Programmzettel. – Beigabe: Eigenhändige Manuskriptseite. Paginiert »322«. Textanfang: »der Historiker muß mit den Füßen auf dem Boden bleiben [...]«.

325 Ernst Jünger. 33 Briefe, davon acht eigenhändig, und 13 eigenhändige Karten, alle mit Unterschrift. Wilfingen, 12. Juni 1965 – 21. Juni 1994. Meist eine Seite. € 4.500

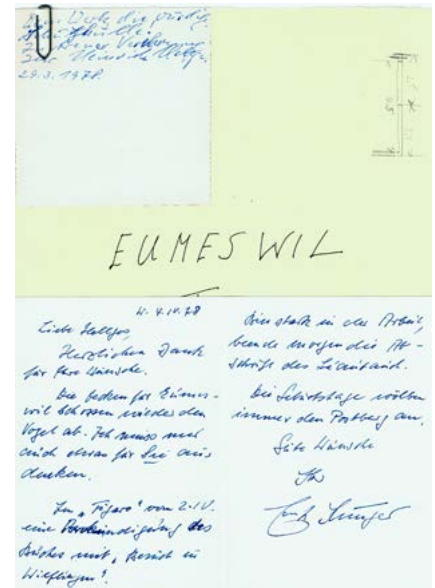
Alle an Dr. Heinrich Hellge, Oberstaatsanwalt in Hamburg, und jahrzehntelang ein vertrauter Verehrer von Ernst Jünger. – Der über drei Jahrzehnte andauernde Briefwechsel liefert Einblicke in private Vorlieben Ernst Jüngers, in seine Meinungen über bestimmte Bücher, Künstler und Autoren sowie Informationen zur Edition seiner Werke. – 12. VI. 1965: Hellges Geburtstagsgeschenk, offenbar zwei Bücher, »trafen gleich zwei meiner Neigungen, erstens die für Almanache und dann die für Gourmandise, der ich freilich mehr theoretisch als praktisch huldige.« Man werde sich »hoffentlich einmal bei Dr. des Coudres sehen«. – Danksagungen für Bücher, aber auch einen präparierten Käfer, lobt Hegenbarths Faust-Illustrationen. – Pfingsten 1970: Typoskript »Aus »Annäherungen«, deren Manuskript ich heute abgeschlossen habe«, eigenhändig: »Mit bibliophilem Gruss. Schön, dass Sie sich die Zeit nehmen.« – 1972 erwähnt Jünger verschiedene Buchprojekte, u. a. auch seinen Briefwechsel mit Alfred Kubin und die Handeinbände von »Meister Ott«. – 11. I. 1973 erteilt Ernst Jünger auf zwei Formularen Heinrich Hellge die Vollmacht, ihn einer Strafsache wegen Verstoß gegen das »Opiumgesetz« zu verteidigen. Mehrere Briefe dieser Jahre betreffen einen Rechtsstreit mit Dr. Zerner resp. Chemnitz. – 2. X. 1973: »Anbei sende ich Ihnen meine Auffassung von »Stiefelputzern«; es geht hoffentlich daraus hervor, daß ich an Antifaschismus nicht im Traum gedacht habe. Bei uns wimmelt es heut allerdings von Leuten, die meinen, den Mißliebigen erledigt zu haben, wenn sie ihn Faschist nennen.« Beilage: Typoskript mit Unterschrift: »Als »Stiefelputzer« bezeichne ich [...] Lakaien der öffentlichen Meinung, Liebediener der jeweils Regierenden [...]«. – 1974: Berichtet von einer Reise (»In Agadir hatte ich schöne, einsame Tage« und dankt für verschiedene Bücher. – »Dank auch für Ihre Anekdoten zum Fall Chemnitz, in dem die bundesrepublikanische Justiz ihre intellektuelle, ich will nicht einmal sagen richterliche, Impotenz wieder einmal aktenkundig erwiesen hat.« – Beilage: Erster Entwurf einer Satzung für eine E.J.-Gesellschaft. – 3.I.1975: »Ihren Satzungsentwurf habe ich studiert. »Ernst Jünger Gesellschaft« - das klingt ziemlich förmlich; wäre nicht »Freundeskreis« oder etwas Ähnliches besser am Platz? Mit der Zusage zögere ich noch. Sollte man nicht besser warten, bis der geschätzte Autor das Zeitliche gesegnet hat?« – 15. XI. 1976: »Herzlichen Dank für das Lexikon der Seefahrer – es wird mir viel Lektüre aufschlüsseln und mich auf Lücken in meiner Sammlung hinweisen.« – 20. IV. 1977: »Immer länger dauert's, bis ich »herumkomme«. Seitdem ich mich mit dem Fernsehen eingelassen habe, wird's noch schlimmer; das muß ich wieder abstellen.« Im Hochsommer plant er eine Schiffsreise mit Ernst Klett von Hamburg aus und hat vor, dann u. a. Horst Janssen einzuladen. – 7. IV. 1979: Wir haben in Liberia einige schöne Wochen gehabt [...] Ein kurzer Winteraufenthalt in den Tropen wirkt auf mich wie eine Sauna – und wie diese sollte er nicht zu lange währen.« – 21. VI. 1994: Beileidsbrief zum Tod von Margarete Hellge, der Ehefrau des Freundes. – Beilage: Viele Einladungen zu Empfängen und Feierlichkeiten, Briefe beider Ehefrauen sowie von Schriftstellern, Verlegern und Künstlern aus dem Umfeld und Briefkopien einiger Gegenbriefe Heinrich Hellges. Zeitungsartikel, Kopien usw.



Alle aus 325



Beide aus 326





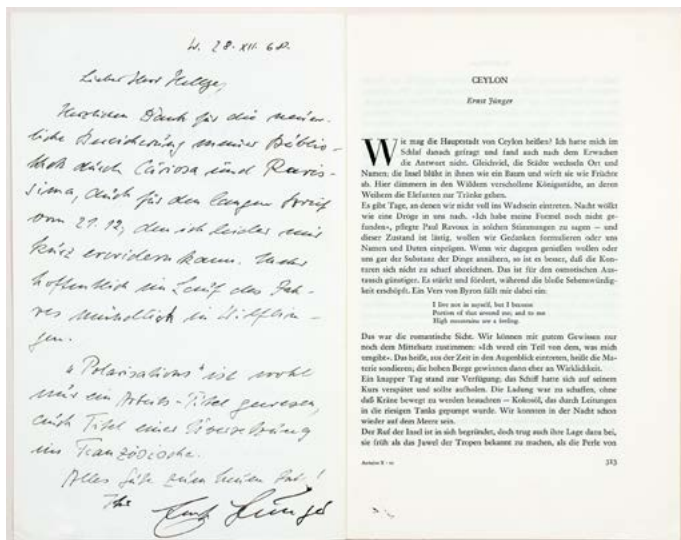
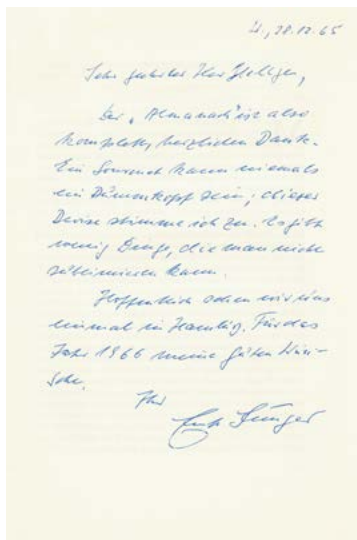
*mit Subtiler Jagd
in der Toscana
1956?*



Alle aus 326

326 Ernst Jünger – 20 Porträtfotografien, davon elf rückseitig mit Widmung und Signatur.
1939–1987. € 1.000

Alle aus dem Nachlass Heinrich Hellge. – Ursula Litzmann. Porträt in Uniform. 1939. Vintage auf Agfa Brovira. – In Uniform. Späterer Abzug. – Porträt im Weinberg. Widmung »Auf Subtiler Jagd in der Toscana 1956«. – Porträt auf einer Streuobstwiese. »Subtile Jagd Toscana« mit Monogramm. – Albert Hofmann. In Ceylon. Widmung: »Ceylon Subtile Jagd März 1973«. – Foto der Porträtbüste von Hans Wimmer. Betitelt und mit Widmung, datiert 1973. – Porträt mit Hellges. 80. Geburtstag. 1975. – Liberia 1976. Mit Widmung 1977. – Im Wilfinger Garten. Widmung »mit herzlichem Dank für die ›Story‹«, datiert 1977. – Marrakesch, 1978. Fototypie. Mit Widmung. – Burghard Hütig. Preisverleihung durch Lothar Späth. 1979. »Ein neuer Orden für die Sammlung« mit Monogramm. – Porträt. 1982. Recto signiert und datiert. – Ausschnitt, ohne Datum. Widmung »Hellges anlässlich ihres Besuches in Wilfinger. In der Hoffnung, demnächst zusammen den hundertfünftehn Jahr alten kosten zu können.« – Sieben Fotografien in Bibliothek und Garten Wilfinger. Fotografiert wohl von Heinrich Hellge oder seiner Frau, 1983. – Garten in Wilfinger. Widmung »Wir sind sehr traurig.« 1987. – Beigabe: Zahlreiche Negative, Diapositive und weitere Abzüge von privaten Fotos von Besuchen, Empfängen und Familienfeiern in Wilfinger bzw. Hamburg.



Beide aus 327

- 327 Ernst Jünger. Vier Sonderdrucke mit eigenhändigen, teils briefartigen Widmungen.** Stuttgart 1965–1986. Originalbroschuren. € 800

I. **Alfred Kubin.** [Rede anlässlich der Eröffnung der Münchner Kubin-Ausstellung]. Sonderdruck aus: Antaios. Band VII, No. 4. Erste Einzelausgabe. Mit ausführlicher Widmung vom 28.12.1965 auf dem Vorblatt »[...] Ein Gourmet kann niemals ein Dummkopf sein; dieser Devise stimme ich zu. Es gibt wenig Dinge, die man nicht sublimieren kann. [...]«. – II. **Ceylon.** Sonderdruck aus Antaios. Band X, No. 4. Erste Einzelausgabe oder Erstdruck. Mit langer Widmung: Dankt für »Bereicherung meiner Bibliothek durch Curiosa und Rarissima«. – III. **Aus: Siebzig verweht III.** Sonderdruck aus: Scheidewege. Jahrgang XV. Umschlag mit Widmung »mit guten Wünschen zum Neuen Jahre 1986«. – IV. **Autor und Autorschaft – Nachträge.** Sonderdruck aus: Scheidewege. Jahrgang XVI · 1986/87. Umschlag mit Widmung »mit herzlichen Wünschen für 1987«.

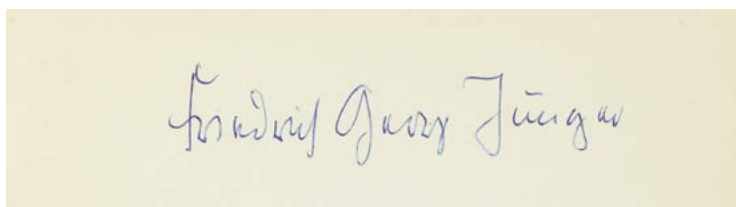
Des Coudres/Mühlaisen C 118 b und C 70, III und IV dort nicht mehr

- 328 Friedrich Georg Jünger. [Drei Episteln.] An Doktor Schranz in Siedlingshausen [!]. Epistel an Enner. Epistel an Zita.** [Frankfurt am Main, Vittorio Klostermann 1943]. Unbedruckter Pappband. € 300

Erste Ausgabe. – Privatdruck, eins von 50 Exemplaren. – Auf dem Vorsatzblatt vom Verfasser signiert. – Die Brüder Friedrich Georg und Ernst Jünger gehörten neben Carl Schmitt, Ernst Niekisch, Konrad Weiß u. a. zum sogenannten »Siedlinghauser Kreis«, einem privaten Zirkel, initiiert von dem Landarzt Dr. Franz Schranz. Der Freundeskreis traf sich zu wissenschaftlichen, politischen und künstlerischen Diskussionen, die einen gewissen Einfluss auf die geistigen Auseinandersetzungen in Deutschland hatten.

23,5 : 16,5 cm [16] Seiten. – Rücken und Deckelränder verblasst.

Mohler 5





329



330

- 329 Carl Gustav Jung. Die Erdbedingtheit der Psyche.** – In: Mensch und Erde. Herausgegeben vom Grafen Hermann Keyserling. Darmstadt, Otto Reichl 1927. Originalbroschur. – **Widmungsexemplar.** € 900

Erste Einzelausgabe. – Separatdruck aus »Mensch und Erde«, dem achten Jahrbuch der »Schule der Weisheit«, 1920 von Hermann Graf Keyserling gegründet. – Vorderumschlag mit eigenhändiger Widmung »Graf Hardenberg mit ergebenstem Grusse vom Verfasser«.

19,2 : 12,0 cm. [6], 137, [1] Seiten. – Die letzten Blätter fleckig.

- 330 Franz Kafka. Die Verwandlung.** – In: **Die weißen Blätter.** Eine Monatsschrift. Zehntes Heft, 2. Jahrgang. Leipzig, Verlag der weißen Bücher Oktober 1915. Originalbroschur. ♦ € 1.000

Erstdruck. – Als »Wanzengeschichte« hatte Franz Werfel die Erzählung Kurt Wolff anempfohlen. Nur wenige Wochen nach diesem Erstdruck wurde die Buchausgabe in der Reihe »Der jüngste Tage« gedruckt und – wie üblich – bereits mit dem Folgejahr versehen ausgeliefert. – Auch Carl Sternheim war einer Empfehlung Werfels gefolgt und hatte sein Fontane-Preisgeld an Kafka gestiftet. – Dieser Erstdruck war wohl auch das erste Kafka-Erlebnis Hermann Hesses, der sich noch zwanzig Jahre später daran erinnerte (vgl. Dietz S. 68).

23,5 : 15,8 cm. Auf den Seiten 1177–1230, das Heft weiter bis Seite [1302] und mit zehn Porträts von Ludwig Meidner auf Tafeln. – Die oberen Blattecken teils mit minimaler Knickfalte.

Dietz 25

- 331 Hans Leip. Die Segelfähre.** Mit neun vom Stock gedruckten Original-Holzschnitten. Altona und Hamburg, Hammerich & Lesser 1920. Mit neun signierten blattgroßen Holzschnitten des Verfassers. Originalpappband mit goldgeprägter Deckelvignette. – **Widmungsexemplar.** € 450

Erste Ausgabe dieses Frühwerks. – Exemplar der Vorzugsausgabe mit signierten Holzschnitten. – Die schönen expressiven Schnitte bilden jeweils eine Illustration zu den neun kurzen Erzählungen. – Vortitel mit eigenhändiger Widmung von Hans Leip »Dem Deutschen Studentenbund Hamburg« von 1926. – Fast perfekt erhalten. – Kein Exemplar auf Auktionen und aktuell bei vialibri nachweisbar.

16,5 : 13,2 cm. 148, [45] Seiten. – Rücken und Deckelränder leicht gebräunt, Vordergelenk oben angeplatzt.

Duwe 2



Alle 321

332 Rainer Maria Rilke. Drei frühe Erstausgaben. 1897 – 1899.

€ 500

I. **Traumgekrönt.** Neue Gedichte. Band I. Leipzig, P. Friesenhahn 1897. Pappband mit Deckelschild, neu gebunden unter Verwendung der originalen Bezugspapiere. – II. **Am Leben hin.** Novellen und Skizzen. Stuttgart, Adolf Bonz 1898. Neuerer Leinenband. – III. **Zwei Prager Geschichten.** Stuttgart, Adolf Bonz 1899. Neuerer Halbpergamentband mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung.

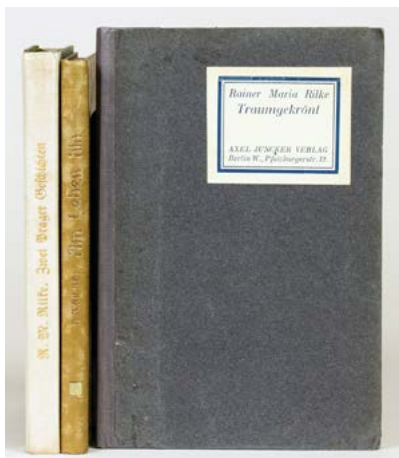
Mises 5, 8 und 9

333 Rainer Maria Rilke. Mir zur Feier. Gedichte. Berlin, Georg Heinrich Meyer 1899. Mit Buchschmuck von Heinrich Vogeler. Originalleinenband mit Silberprägung. € 500

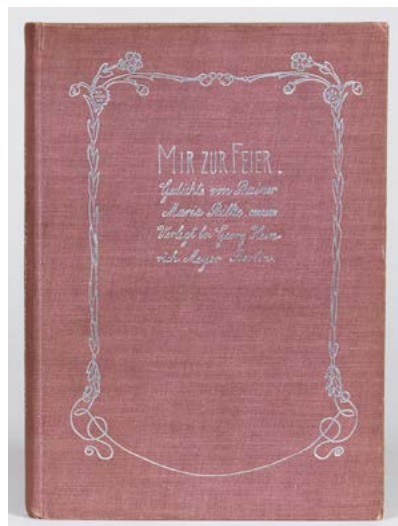
Erste Ausgabe. – Von den ohnehin nur 800 gedruckten Exemplaren wurde die Restauflage 1909 in den Insel-Verlag übernommen. – »Diesem Buche haben bei seiner Veröffentlichung viel zudanke gethan: Durch Schmuck und Schönheit: **Heinrich Vogeler Worpsswede** durch heimliche Teilnahme: Herr **Prof. Dr. August Sauer-Prag** und die »Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Litteratur in Böhmen« (Vortitelblatt). – Der von Rilke für das gleiche Jahr geplante Band mit Liebesgedichten an Lou Andreas-Salomé unter dem Titel »Dir zur Feier« wurde nie veröffentlicht. – Tadelloso erhalten.

20,0 : 14,8 cm. [8], 119, [1] Seiten.

Mises 10. – Neteler 24



332



333

- 334 Rainer Maria Rilke. Vom lieben Gott und Anderes.** An Große für Kinder erzählt. Geschmückt von E. R. Weiß. Berlin und Leipzig, Insel-Verlag bei Schuster & Loeffler 1900. Mit Illustrationen, Vignetten und Buchschmuck von Emil Rudolf Weiß. Originalpappband mit Rücken- und Deckelschild, grün lithographiertem Buntpapierbezug und rot-weißen Vorsätzen. € 300

Erste Ausgabe. – Druck im Auftrag von A. W. Heymel. – Die gesamte Buchausstattung wurde von Emil Rudolf Weiß gezeichnet. – Das erste Buch Rilkes im Insel-Verlag wurde für lange Zeit auch sein populärstes Werk. – Teils unaufgeschnitten.

22,2 : 15,7 cm. [8], 119, [3] Seiten. – Einband etwas fleckig.

Mises 11. – Sarkowski 1363

- 335^{1.0.} Rainer Maria Rilke. Puppen.** München, Hyperion 1921. Mit 16 kolorierten Strichätzungen nach Zeichnungen von Lotte Pritzel. Bordeauxroter Originalsaffianlederband mit reicher Vergoldung (signiert: H. Fikentscher, Leipzig 1922). € 600

Erste Ausgabe mit den Illustrationen. – Exemplar 10 von 150 der Vorzugsausgabe auf Bütten und im Ganzledereinband (Gesamtauflage 1200). – Im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – »Rilke hat sich 1914 in seinem Aufsatz ›Puppen‹ [Die weißen Blätter, Jg. I, Heft 7] ausdrücklich auf die Wachpuppen von Lotte Pritzel bezogen, sie haben auch für die ›Puppe‹ der vierten Duineser Elegie Modell gestanden.« (Gottfried Sello, Den Puppen verfallen, Die Zeit, 22. XI. 2012).

28,3 : 19,8 cm. 14, [6] Seiten, 16 Tafeln.

Mises 93

- 336 Rainer Maria Rilke. Duineser Elegien.** Leipzig, Insel 1923. Mittelbrauner Ecrasélederband mit kalligraphierten Titeln und Tuschzeichnung als Deckelvignette. € 900

Erste Ausgabe. – Unnummeriertes Exemplar, wohl eine Druckprobe auf chamoisfarbenem »Churpfalz | H & E«-Bütten. Von der satzgleichen Vorzugsausgabe wurden 300 Exemplare auf Zanders-Einhorn-Bütten gedruckt. – Gesetzt aus der hier erstmals verwendeten Tiemann-Antiqua, gedruckt in Rot und Schwarz bei Gebrüder Klingspor, Offenbach. – Titelblatt mit Bleistiftzeichnung als Vignette (Engel), Vorsätze mit kalligraphierten Initialen »RMR«, hinteres Vorsatzblatt mit eingezeichnetem Wasserzeichen oder Druckersignet. – Aus dem Nachlass des Schriftsetzers Walther Veit (1881–1965), der vor dem Ersten Weltkrieg als Schriftsetzer und Leiter der Schriftgießerei der Firma Gebr. Klingspor in Offenbach tätig war, bevor er für drei Jahrzehnte an die Württembergische Staatliche Kunstgewerbeschule Stuttgart berufen wurde.

29 : 19,2 cm. [2], 52, [6] Seiten. – Im Falz teils mit Papierstreifen überklebt.

Mises 94. – Sarkowski 1338





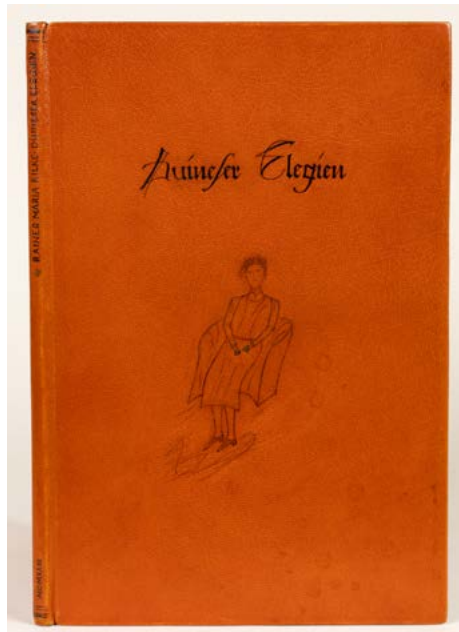
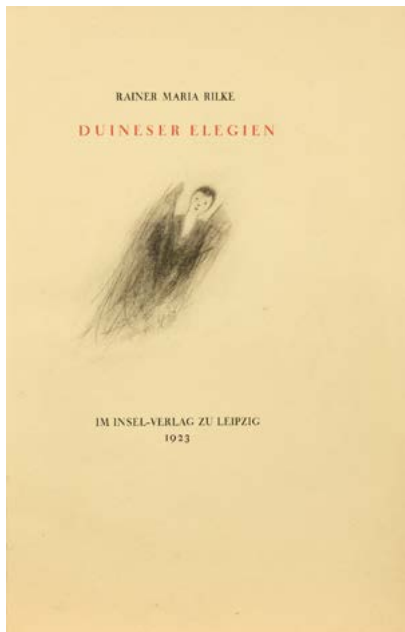
Beide 335

337^{T.O.} Rainer Maria Rilke. Der Löwenkäfig. Basel, Gryff-Presse 1947. Originalbroschur. € 450

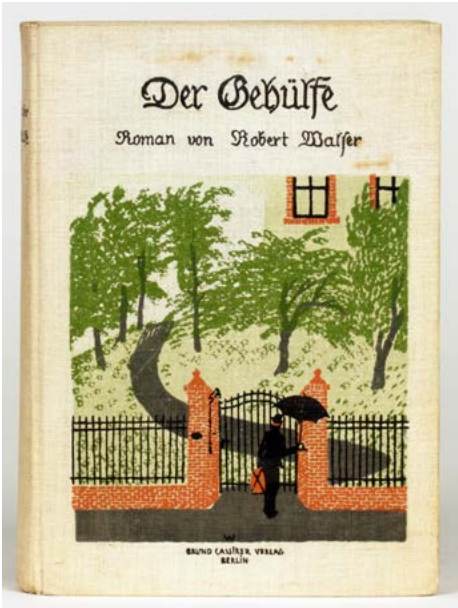
Erstdruck nach der Handschrift. – Exemplar 8 von 200. – Zehnter Papillons-Handdruck. – Auf getöntem Bütten »Auvergne a la main« von Richard de Bas. – Leo Negrelli, der Eigentümer der Handschrift, gestattete den Druck auf Empfehlung von Wolfgang Kayser. – Beilage: Fotografische Reproduktionen der Handschrift.

24,8 : 19,0 cm. [16] Seiten. – Umschlag leicht gebräunt.

Mises 148



Beide 336



338

338 Robert Walser. Der Gehülfe. Roman. Berlin, Bruno Cassirer [1908]. Originalleinenband mit Deckelillustration. € 1.000

Erste Ausgabe. – Walsers zweites Buch, »nicht ohne ironische Distanziertheit und heitere Umständlichkeit [...], fand bei seinem Erscheinen das Wohlwollen der Kritik und auch Franz Kafka zählte zu den Bewunderern dieses Werkes, dessen Manuskript durch Christian Morgenstern dem Verleger Bruno Cassirer empfohlen wurde« (KNLL XVII, 388f.)

19,0 : 14,0 cm. [4], 392 Seiten. – Einband minimal fleckig. – Vorsätze und äußerste Ränder leicht gebräunt. Badorrek-Hoguth B 83.1

Beide 339





339

- 339 Kündung.** Eine Zeitschrift für Kunst. Herausgegeben von Wilhelm Niemeyer und Rosa Schapire. Erste Folge, Heft I [bis] XI/XII, in sieben Heften. Hamburg 1921. Mit 56 ganzseitigen Holzschnitten, davon drei koloriert, und zwei (statt drei) Lithographien sowie 14 Holzschnitt-Initialen und sechs montierten Fotografien. Sieben Originalbroschur, mit meist zweifarbigem Umschlagholzschnitt. € 6.000

Nahezu vollständiges und tadellos erhaltenes Exemplar der sicher bedeutendsten Zeitschrift des Hamburger Expressionismus. – »Die Auflagenhöhe der ›Kündung‹ [...] beträgt 200 Exemplaren und ist damit eine der niedrigsten – wenn nicht die niedrigste – von allen Zeitschriften des Expressionismus« (Volker Pirsisch). – Beide Herausgeber waren Förderer expressionistischer Künstler im Allgemeinen und Karl Schmidt-Rottluffs im Besonderen. Von ihm stammt der ikonische Umschlag-Holzschnitt, der auf allen sieben Heften wiederholt wurde, ab Heft II mit variierend farbiger Tonplatte unterdruckt, sowie das in Holz geschnittene Gedicht »Kündung« von Niemeyer, das das erste Heft eröffnete, und 14 teils farbig gedruckte Holzschnitt-Initialen. – Jedes Heft wird durch ein »Tafeldruckgedicht« eröffnet, in Holz geschnittene kurze Dichtungen von Stramm, Niemeyer, Lorenz u. a. – In unterschiedlicher Typographie auf Bütten gedruckt, jedes Heft mit mehreren ganzseitigen Holzschnitten von Karl Opfermann, Franz Radziwill, Charles Crodel, Robert M. Huth, Emil Maetzel, Siegfried Schott, Lasar Segall, Willi Tegtmeier u. a. – Die Dichtungen, Reden und kunstkritischen Aufsätzen stammen von den Herausgebern u. a. – Jeder Umschlag rückseitig mit einem Holzschnitt-Signet der Einmann-Werkstatt Johannes Schulz, nach Heft III geändert. – Es fehlt lediglich die Beilage zum letzten Heft (Däubler-Porträt, Lithographie von Crodel).

45 : 33,8 cm. 172 Seiten, 46 Graphiken außerhalb der Paginierung. – Umschläge minimal angestaubt.

Söhn HDQG 135. – Raabe, Zeitschriften 86. – Pirsisch 6.2. – Schapire 53–68. – Jentsch 103



Alle 340

340 Ernst Barlach. Der arme Vetter. Ein Buch mit 34 Zeichnungen. Berlin, Paul Cassirer 1919. Mit zwei lithographierten Titelblättern. Originalhalbleinenband. 36 Lithographien lose in Originalhalbleinenmappe. € 1.000

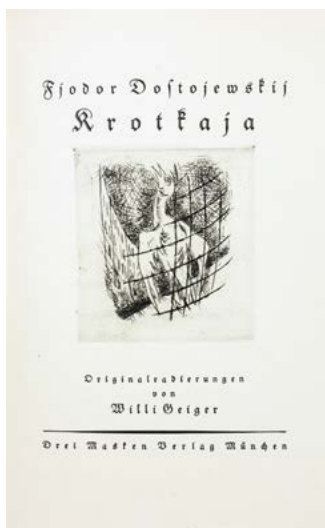
Exemplar 243 von 190 auf Watteau-Bütten (Gesamtauflage 300). – Die Lithographien auf gelbem Kupferdruckkarton. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Nach dem Druck der Auflage wurden die Steine abgeschliffen. – »Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt.« – Barlach verarbeitete in dem 1917 abgeschlossenen Drama Erinnerungen der Jahre 1901 bis 1904 in der weiten Elblandschaft seiner Heimat. Hans Iver, der »arme Vetter eines hohen Herrn«, versucht, sich an einem Ostertag an der Elbe das Leben zu nehmen. »So schreibt Barlach in einem Brief: »ich bin zu einseitig Mensch, armer Vetter, Verbannter, Zuchthäusler, sehe mit einer (entschuldige schon!) hellseherischen Unerbittlichkeit im Menschen die Hälfte von etwas Anderem, daß es mir auf das kleine bißchen Kultur gar nicht ankommt« (ernst-barlach-stiftung.de).

49,0 : 35,0 cm (Buch- und Mappenformat). 112 Seiten; 36 Lithographien. – Buchschnitt leicht stockfleckig. – Titelblatt in der Mappe mit kaum merklichem Knick im Oberrand.

Laur 54. – Feilchenfeldt/Brandis 6.0.B. – Jentsch 57



341



342



343

- 341 Dietz Edzard – Fjodor M. Dostojewskij. Die Sanfte.** Eine phantastische Erzählung. Mit acht Radierungen von Dietz Edzard. Deutsch von Johannes von Guenther. München, Pflüger 1923. Mit acht Radierungen. Originalhalbpergamentband; Rückentitel, Deckelfiletten und Kopfschnitt vergoldet. € 250

Exemplar 43 von 70 (Gesamtauflage 100). – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Die feinen linigen Radierungen wurden mit zartem hellgrauen Plattenton gedruckt. – Die zweite deutsche Übersetzung, vgl. auch die nächste KatNr.

25,4 : 19,8 cm. 75, [1] Seiten. 8 Radierungen. – Die Blätter der Radierungen alle schwach stockfleckig.
Sennewald 23,2

- 342 Willi Geiger – Fjodor [M.] Dostojewskij. Krotkaja.** Originalradierungen von Willy Geiger. München, Drei Masken [1922]. Mit einer Titelvignette und elf Initialen. Weinroter Oasenziegenlederband mit ornamentaler Vergoldung. € 400

Siebter Obelisk-Druck. – Exemplar 2 von 250 (Gesamtauflage 340). – Druckvermerk von Willi Geiger signiert. – Druck der schönen figürlichen Initialen unter Aufsicht des Künstlers. – Auf Einhorn-Bütten. – Nach der ersten deutschen Übersetzung von 1887 erschien zunächst die vorliegende Neuübertragung von Alexander Eliasberg, 1923 dann die von Johannes von Guenther unter dem Titel »Die Sanfte« (die vorige KatNr.) – Sehr schönes, breitrandig unbeschnittenes Exemplar.

29,6 : 20 cm. [4], 65, [3] Seiten.
Rodenberg 448, 7. – Slg. Lindenau-Museum 723–734

- 343 Willi Geiger – Fjedor Dostojewski. Nasser Schnee.** Übertragen von Isa Janthur. Mit Radierungen von Willi Geiger. Berlin, Franz Schneider [1924]. Mit sechs signierten Radierungen und radiierter Titel- und Schlussvignette sowie Initiale. Blauer Originalsaffianlederband mit Rückenschild. Deckelvignette, Stehkanten, Kopfschnitt und Rückentitel vergoldet. € 500

Exemplar 9 von 200 einer einmaligen »Privatauflage« (Druckvermerk). – Auch das Impressum vom Künstler signiert. – Breitrandiger Druck auf chamoisfarbenem Papier, die Einbände fertigte E. A. Enders, Leipzig. – Sehr schönes Exemplar.

27,2 : 19,0 cm. 94, [4] Seiten, 6 Radierungen. – Stehkanten minimal berieben, Rücken ganz leicht verfärbt.
Lang, Expressionismus 75

- 344 George Grosz – Alfred Richard Meyer. Munkepunkte Dionysos.** Groteske Liebesgedichte. Berlin, Fritz Gurlitt 1921. Mit sechs signierten Lithographien von George Grosz. Grüner Kleisterpapierpappband im Schubert. € 2.000

Exemplar 44 von 80 im grünen Kleisterpapierband (Gesamtauflage 100). – Das geschriebene Buch, Band V. – Auf imitiertem Japan-Bütten. – Wie auch bei Vergleichsexemplaren ohne die erwähnte Signatur des Dichters. – Die Zeichnungen von Georg Grosz sind »[...] nicht als unmittelbare Illustrationen der Gedichte zu verstehen, andererseits treffen sie genau deren Stimmung und Tonlage« (Alexander Dückers). – Munkepunks Dichtungen sowie Titel, Widmung und Druckvermerk schrieb Wilhelm Redlin auf 32 Lithosteine. – Aus dem Inhalt: »Berliner Frühling«, »Die Typogräfin«, »Der Handschuh (nicht von Schiller)« u. a. – Alfred Richard Meyer (1882–1956) war ein ebenso erfolgreicher wie lebenszugewandter Verleger, Schriftsteller und Bohemian. Früh verkehrte er in expressionistischen Kreisen, Dichter wie Heinrich Lautensack, Paul Zech, Gottfried Benn, Else Lasker-Schüler, Alfred Lichtenstein oder Yvan Goll ließen ihre frühesten Veröffentlichungen bei ihm drucken. 1923 folgte ein zweites von Grosz illustriertes Werk des Dichters: »Lady Hamilton oder Die Posen-Emma«.

29,3 : 24,5 cm. 38 Lithographien. – Rücken stark gebräunt und mit winzigem Einriss. Schubert lichtrandig. – Durchgehend, aber kaum störend gebräunt.

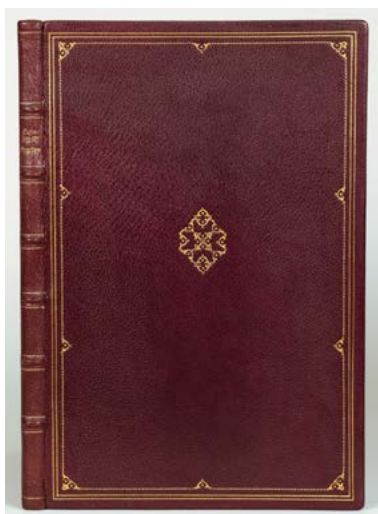
Dückers B I, 1–6. – Lang 20. – Jentsch, Expressionismus 102. – Josch A 52. – Rodenberg 396, 5

- 345 Richard Janthur – Prosper Mérimée. Tamango.** Illustrationen von R. Janthur. Berlin, Franz Schneider 1922. Mit sieben signierten Lithographien. Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel und neuen Deckelbezügen aus grünem Kleisterpapier. € 450

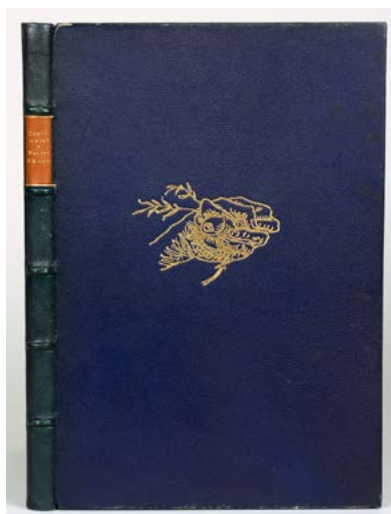
Luxusgraphik Schneider, Band 1. – Exemplar 137 von 200. – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf handgeschöpftem Zandersbütten. – Kongeniale Illustrationen zu Merimées leidvoller, gegen die Sklaverei gerichteten Novelle, die erstmals 1829 erschienen war. Janthur entwarf auch den kalligraphierten Titel und die figürliche Eingangsinitiale. – Besonders innen sehr schön erhalten.

29,2 : 19,8 cm. 27, [1] Seiten. – Kleine Schabstellen. – Die letzte Lithographie mit Bleistift, die übrigen mit Kopierstift signiert.

Lang, Expressionismus 153. – Sennewald 22, 4



342



343



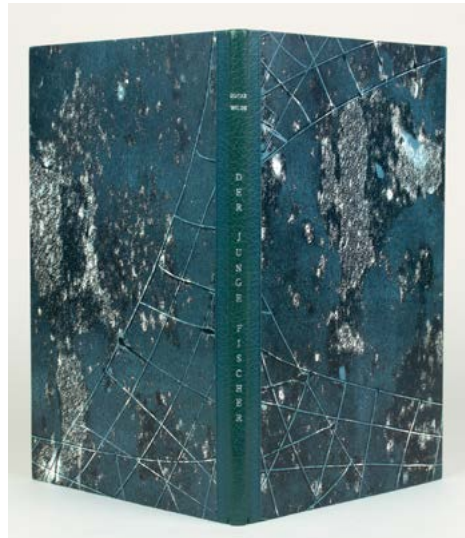
Alle 344



345



199



Beide 346

Mit fast allen Vorzeichnungen

- 346 Helmut Knorr – Oscar Wilde. Der junge Fischer und seine Seele.** Illustriert von Helmut Knorr. Ohne Ort 1951. Mit 18 kolorierten Strichätzungen nach Federzeichnungen, die letzte signiert und datiert. Halblederband mit Buntpapierdeckelbezügen, Rückentitel in Silberprägung, Kopfschnitt graphitgeschwärzt (monogrammiert »RM«, Roland Meuter). € 450

Exemplar 100 von 100 dieses vierten Privatdruckes des Künstlers, wohl das eigene Exemplar **mit beigelegten 13 Originalvorzeichnungen** (Tuschfeder auf gelblichem Karton, mit Rotstift nummeriert). – Helmut Knorr (1917–1985) lebte seit Kriegsende in der Schweiz und illustrierte Reiseberichte, besonders als Jugendbücher.

31,5 : 22,2 cm. 54, [6] Seiten.

- 347 Alois Kolb – Franz Brentano. Der Sonnengesang des heiligen Franziskus.** Leipzig, Friedrich Dehne 1920. Mit radiertem Titel und Druckvermerk, sowie acht signierten Radierungen von Alois Kolb. Originalpergamentband mit vergoldetem Titel und Kopfschnittvergoldung sowie orangefarbenen Seidenvorsätzen. In Originalhalbleinenkassette. € 750

Probedruck II, wie die 30 Vorzugsexemplare auf Japan, mit goldgehöhten Initialen, alle zehn Radierungen signiert (Gesamtauflage 200). – Gedruckt auf der Handpresse der Staatlichen Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. Seit 1907 war Alois Kolb (1875–1942) Leiter der dortigen Radierklasse. Er hatte die Technik des Radierens autodidaktisch erlernt und zählte zu den bekanntesten und erfolgreichsten Buchillustratoren der damaligen Zeit. – Druckanordnung und Einbandgestaltung von Walter Tiemann.

36,8 : 26,0 cm. [12] Seiten.

Sennewald 20, 1 (kennt aber keine Pergamentexemplare)

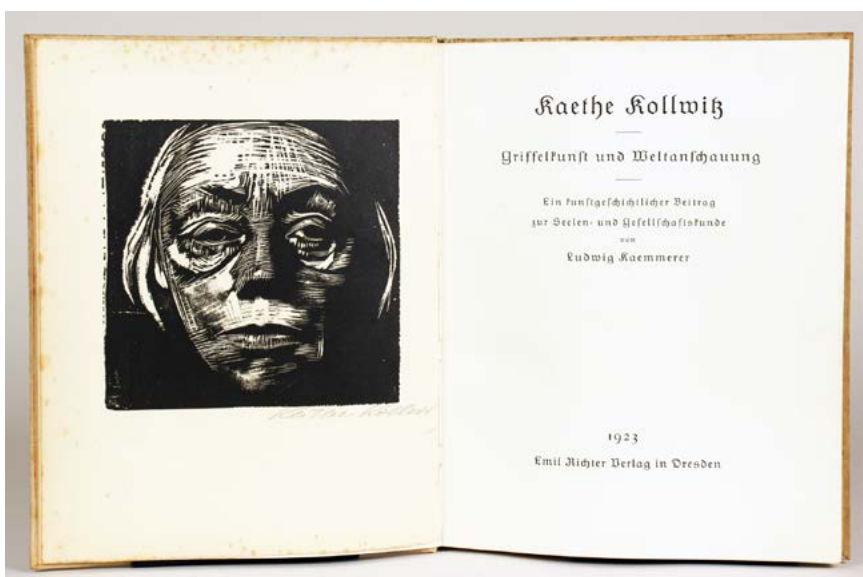


Beide 347

- 348 Käthe Kollwitz – Ludwig Kaemmerer. Käthe Kollwitz. Griffelkunst und Weltanschauung.** Ein kunstgeschichtlicher Beitrag zur Seelen- und Gesellschaftskunde. Dresden, Emil Richter 1923. Mit 54 Tafeln und zwei Textabbildungen. Originalhalbpergamentband mit lithographierter Deckelvignette (P. A. Demeter, Dresden-Hellerau). € 750

Erste Ausgabe. – Exemplar 165, eins von 200 der Vorzugsausgabe **mit dem signierten Holzschnitt »Selbstbildnis von vorn«** in Halbpergament gebunden. Die ersten 75 Exemplare wurden in Ganzpergament gebunden. – Neben dem umfangreichen biographischen Essay erörtert Ludwig Kaemmerer zwei »Vorfragen«, nämlich »Frauenkunst« und »Kunst und soziale Bewegung«. – Der Holzschnitt, gedruckt auf Bütten, entstand ausdrücklich für diese Monographie.

27,5 : 22,0 cm. 70, [6] Seiten, 54 Tafeln, 1 Holzschnitt. – Deckel leicht stockfleckig, ebenso die Ränder des Holzschnitts.
Knesebeck 193 XIV b





Beide 349

- 349 Alfred Kubin – Gerhart Hauptmann. Fasching.** Mit Originallithographien von Alfred Kubin. Berlin, S. Fischer 1925. Mit zwölf Lithographien, davon zehn blattgroß, elf signiert. Neuer Halblederband mit goldgeprägtem Rückentitel. Im Schuber mit Lederkanten. € 800

Erste vollständige Buchausgabe. – Unnummeriertes Exemplar, wie bei den 50 Vorzugsexemplaren alle Lithographien signiert (Gesamtauflage 450). – Druckvermerk vom Verfasser signiert. – Auf Bütteln gedruckt bei Otto von Holten, Berlin. – Sehr schönes Exemplar.

33,0 : 25,7 cm. 40, [4] Seiten.

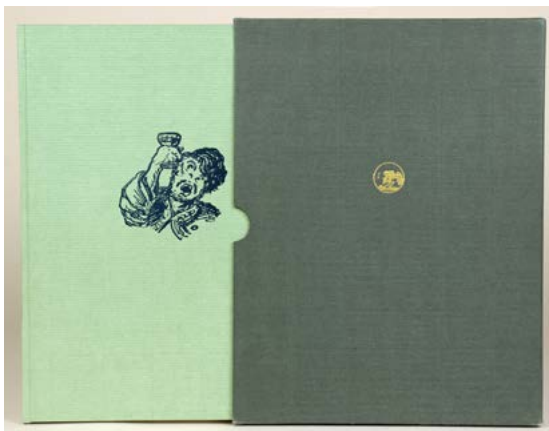
Marks A 84. – Raabe 291

- 350 Alfred Kubin – August Strindberg. Tschandala.** Wien, Johannes-Presse 1937. Mit 33 Lithographien von Alfred Kubin, davon elf ganzseitig und signiert und 22 im Text. Originalpappband mit geprägter Deckelvignette, Schutzpapierumschlag und Schuber, dieser mit goldgeprägtem Verlagssignet. ✧ € 1.500

Exemplar 20 von 80 (Gesamtauflage 90). – Auch der Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die Zeichnungen zu Strindbergs Erzählung in der deutschen Übertragung von Emil Schering entstanden schon 1929: »Ich habe nun bei meinem Strindberg – ›Tschandala‹ ist eine großartige Schöpfung – angebissen und kann nicht loslassen« (Kubin an Hanne Koeppel 1929). – Geradezu unwirklich schön erhalten.

31,9 : 24,5 cm. 102, [6] Seiten, 11 Lithographien. – Der Schuber minimal angeplatzt.

Marks A 119 B. – Raabe 559 B



- 351 Otto Nückel – Alexander Moritz Frey. Solneman, der Unsichtbare.** Roman. Mit 13 Holzschnitten von Otto Nückel. München, Delphin 1914. Mit 13 blattgroßen Holzschnitten. Dunkelbrauner Originalkalblederband mit ornamentaler Blindprägung, vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt. € 1.200

Erste Ausgabe von Freys Romandebüt und zugleich Nückels erste buchgraphische Arbeiten. – Exemplar 12 von 75 der **Vorzugsausgabe auf Bütten mit einer signierten Extrasuite** aller Holzschnitte als Handabzüge auf Chinapapier. – Im Druckvermerk von Künstler und Verfasser signiert. – Alexander Moritz Frey (1881–1957) verdankte diesen Auftrag seinem Lehrer Leopold Durm, »der frühzeitig die Wesensverwandschaft zwischen den beiden [Frey und Nückel] erkannte; der hintergründige Zeichenstrich Nückels war wie abgestimmt auf den Stil des ›Dichters der Groteske‹« (Günter Pauls, S. 41). – Otto Nückel illustrierte auch Thomas Manns »Der kleine Herr Friedemann« (siehe die folgende KatNr. sowie 214 und 215). Im gleichen Jahr folgte eine zweite Ausgabe von »Solneman« mit anderen Holzschnitten Nückels. – Sehr seltene Vorzugsausgabe in schönem Originaleinband.

26,0 : 20,0 cm. 193, [1] Seiten. – Gelenke schwach berieben. Rücken minimal verfärbt. – Vorsätze leicht stockfleckig. Papierbedingt leicht gebräunt. Einige Seiten mit schwachem Eckknick.

Pauls, Nückel I. – Sennewald 14,1. – Jentsch 20. – Lang, Expressionismus 251

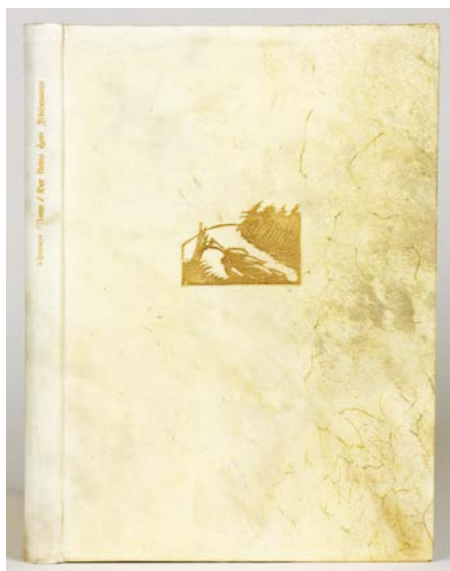
- 352 Otto Nückel – Thomas Mann. Der kleine Herr Friedemann.** München, Phantasia 1920. Mit elf blattgroßen Holzschnitten und vier zweifarbigen Holzschnitt-Initialen von Otto Nückel-Aibling. Originalpergamentband mit Vergoldung (Carl Herkomer). € 1.800

Erste Einzelausgabe des Textes. – Zweiter Phantasia-Druck. – Exemplar 6 von 50 der zweiten Vorzugsausgabe in »Antik-Kalbspergament« (Gesamtauflage 220). – Im Druckvermerk von Künstler und Verfasser signiert. – Auf handgeschöpftem Bütten. – Otto Nückel, Mitglied der Münchner Sezession und Mitarbeiter des »Simplicissimus« war 1914 erstmals durch seine Holzschnitte zu Freys Roman »Solneman« (siehe die vorherige KatNr.) aufgefallen. – 1898 erschien Thomas Manns Novelle erstmals in der gleichnamigen Sammlung und begründete den Ruhm des damals erst 23jährigen Schriftstellers. – Schönes Exemplar.

25,0 : 18,0 cm. [8], 58, [6] Seiten. – Vorsätze erneuert. Vereinzelt schwach stockfleckig.

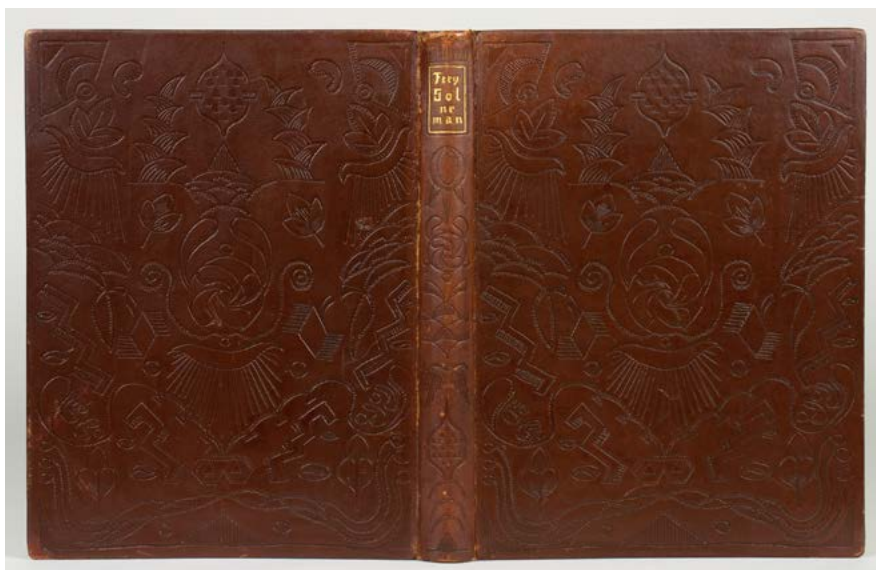
Pauls, Nückel IV. – Potempa E 4.2. – Rodenberg 457, 2. – Sennewald 20,3. – Schauer II, 99

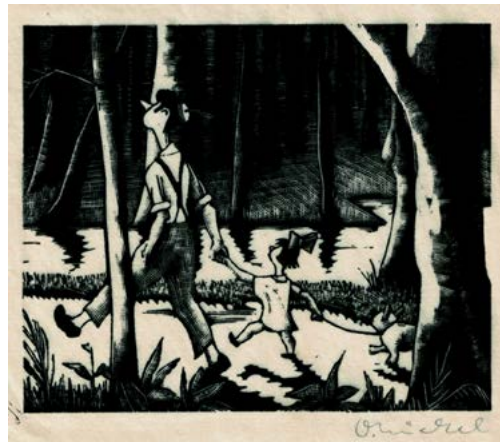
Beide 352





Alle 351





Alle 353



355

- 353 Otto Nückel. Clemens Brentano. Das Märchen vom Schulmeister Klopstock.** 21 Bleischnitte. 1930. Ca. 12 : 9 cm. Alle signiert. € 1.000

Die vollständige Folge der originellen kleinformatigen Bleischnitte, abgezogen auf Japanpapier und in Passepartouts montiert. – Lose in Umschlagmappe mit Buntpapierbezug und kleinem roten Deckelschild (noch ohne Text). – Innendeckel der Mappe mit eigenhändiger Widmung des Künstlers »Für A. Schlieper zu Weihnachten 1930«. – Der Werkkatalog von Günter Pauls verzeichnet ein Exemplar mit Widmung von 1932 und vermutet, dass es sich um ein Unikat handelt. – Die Bleischnitte wurden 1947 reproduziert in der Buchausgabe des Freitag Verlages in München.

Passepartouts 16 : 12 cm, Mappe etwas größer. – Die Mappe leicht berieben, die Stiche tadellos.

Pauls XIII, 1–21



354



356

- 354 L[ouis] Dumont-Wilden. Fernand Khnopff.** Brüssel, G. van Oest 1907. Mit einer signierten Kalt-nadelradierung, einer Heliogravüre und 34 (statt 35), teils montierten Tafeln sowie zahlreichen Textabbildungen. Originalbroschur. ✧ € 450

Exemplar 32 von 50 der breitrandigen Vorzugsausgabe auf »Japon Impérial« **mit der signierten Kalt-nadelradierung »Les Grelots«** und der Heliogravüre »L'Impératrice«. – Die erste umfassende Monographie, mit Œuvreverzeichnis und Bibliographie, über Leben und Werk des neben James Ensor bedeutendsten belgischen Symbolisten Fernand Khnopff (1858–1921). – Erschienen in der Reihe »Collection des Artistes Belges Contemporains«.

28,3 : 22 cm. 78, [2] Seiten, 36 Tafeln. – Umschlag stellenweise leicht fleckig, Rücken unten mit Einriss. – Heftung teils lose, es fehlt die Tafel nach S. 64.

- 355 Jean Puy – Ambroise Vollard. Le Père Ubu à la Guerre.** Illustrations de Jean Puy. Paris, Ambroise Vollard 1923. Mit acht Radierungen, einer Lithographie und 109 Holzschnitten im Text und auf dem eingebundenen Umschlag. Halblederband mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung. € 450

Exemplar 86 von 315 (Gesamtauflage 375). – Auf dem leeren Vorblatt vom Verleger signiert. – Auf Velin d'Arches. – »The original creator of the vicious and sinister Ubu was Alfred Jarry, whose play ›Ubu-Roi‹ was first performed in 1888 [...] Vollard issued several ›Almanachs du Père Ubu‹ [...] and expanded Jarry's chronicle« (Eleanor Garvey).

38,6 : 28,8 cm. 126, [10] Seiten, 8 Radierungen.

Carteret IV, 404. – Jentsch, Vollard 16. – Nicht bei Monod

- 356 Pierre Laprade – Paul Verlaine. Fêtes galantes.** Illustrations de Pierre Laprade. Paris, Ambroise Vollard 1928. Mit 14 Radierungen und zahlreichen kolorierten Textillustrationen. Halblederband mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung. € 450

Exemplar 342, eins von 320 auf Vélin de Rives (Gesamtauflage 375). – Am Ende ein Blatt mit kolorierten Abbildungen der Vorzeichnungen von Laprade. – Der originale Kartonschlag eingebunden. – Einige Radierungen sind in der Platte signiert.

33,6 : 26,4 cm. 51, [11] Seiten, 14 Radierungen. – Exlibris. – Monod 11093. – Carteret IV, 393



Beide 357



358

- 357 Juri Pawlowitsch Annenkow – Louis Cheronnet. Extra-muros.** Préface de Jules Romains. Lithographies originales par Georges Annenkoff. Paris, Au sans pareil, René Hilsum 1929. Mit 26 Lithographien und zwei Textillustrationen. Originalbroschur. € 500

Exemplar 128, eins von 220 auf Velin (Gesamtauflage 270). – Der Journalist und Kunstkritiker Cheronnet (1899–1950) beschrieb das Leben in den »Banlieue«, den Randbezirken und Vororten von Paris. Der russische Künstler Juri Pawlowitsch Annenkow (1889–1974), der 26 stimmungsvolle Lithographien beisteuerte, gehörte zu den produktivsten Buchkünstlern der russischen Moderne. Er war Mitglied der Gruppe »Mir Iskusstwa«, stellte 1922 in Berlin auf der »Ersten Russischen Kunstausstellung« aus und emigrierte 1924 nach Berlin. – Schönes Exemplar.

28 : 22,8 cm. Seiten [3]-184, [4], 26 Lithographien. – Obere Ecken leicht geknickt.

Monod 2739. – Carteret V, 48

- 358 Maurice Barraud – Stéphan Mallarmé. L'après-midi d'un faun.** Eines Faunen Nachmittag. Deutsche Nachdichtung von Edwin Maria Landau. Avec cinq eaux-fortes de Maurice Barraud. Zürich, Chiron-Presse 1948. Mit fünf signierten Radierungen und einer radierten Titelvignette. Lose Bogen in Originalumschlag, -halbpergamentchemise und -pappschuber. € 600

Exemplar 32, eins von 130 auf Guarri Molivell-Bütten (Gesamtauflage 178). – Im Druckvermerk vom Übersetzer signiert. – Maurice Barraud (1889–1954) orientierte sich am malerischen – aber hier ganz offensichtlich auch graphischen Œuvre von Matisse, Bonnard und Cézanne. – Französischer Originaltext und die deutsche Fassung, eine der frühesten des Schweizer Übersetzers Landau (1904–2001), der nach abenteuerlichen Exiljahren seit Kriegsende endlich legal in der Schweiz lebte.

39 : 29,5 cm. [28] Seiten, 5 Radierungen. – Umschlag gebräunt, sonst tadellos.



359^{to} Zwischen den Kriegen. Blätter in [ab Heft 3 »gegen] die Zeit. Nr. 1 [bis] 9. Herausgegeben von Albert Thomsen und Werner Riegel. Hamburg 1952–1953. Originalbroschuren, klammergeheftet, jede mit ganzseitigem Titellinolschnitt von Horst Sikorra. € 500

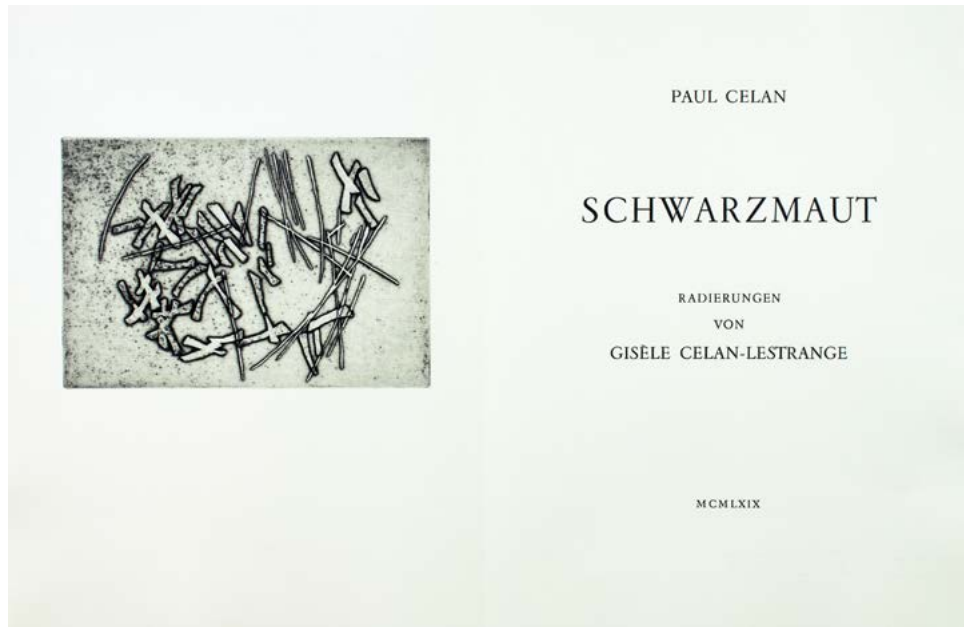
Die vollständige Folge der frühesten Ausgaben. – Die Auflage betrug anfangs nur 100 Exemplare. Bis zu Riegels Tod 1956 erschienen, mit tatkräftiger Unterstützung Peter Rühmkorfs, 26 Hefte, jedes mit 10 bis 16 einseitig hektographierten Blättern. Hinter den vermeintlich zahlreichen unbezahlten Beiträgern verbargen sich pseudonym Riegel und Rühmkorf selbst. – Die Zeitschrift gilt als die bedeutendste für Gegenwartslyrik der westdeutschen Nachkriegsjahre. »Der ideelle Anspruch der Blattmacher kannte keine Grenzen. [...] Die mit einfachen Mitteln erstellte Zeitschrift entwickelte sich künstlerisch zur wohl radikalsten ihrer Zeit und wurde ein klandestiner Vorläufer der 1968er-Bewegung« (Wallstein Verlag zur Faksimile-Ausgabe von 2019). – Sehr gut erhalten.

29,7 : 21,0 cm.



Alle 359





360

- 360 Paul Celan. Schwarzmaut.** Radierungen von Gisèle Celan-Lestrange. Vaduz, Edition Brunidor 1969. Mit 15 blattgroßen Radierungen. Lose Doppelblätter in Originalumschlag, -leinenchemise und -schuber. € 4.000

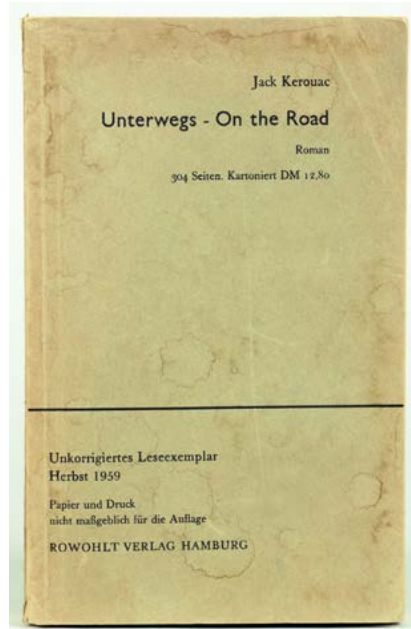
Erste Ausgabe. – Exemplar 6 von 70, weitere 15 Künstlerexemplare. – Im Druckvermerk von Dichter und Künstlerin signiert. – Auf Velin BFK Rives. – Die 14 Gedichte bildeten später den ersten Zyklus in der Sammlung »Lichtzwang«. – Ediert von Robert Altmann (1915–2017), dem großen Celan-Verehrer und engagierten bibliophilen Verleger. – Den Text druckte Fequet et Baudier, die Radierungen Lacourière et Frélaut. – Tadelloses Exemplar.

33,5 : 26,3 cm. [80] Seiten. – Heuline A 14. – Glenn B16





360



361

361 Jack Kerouac. Unterwegs – On the Road. Roman. Hamburg, Rowohlt 1959. Originalbroschur.

€ 750

Noch vor der ersten deutschen Ausgabe gedrucktes »Unkorrigiertes Lesexemplar Herbst 1959. Papier und Druck nicht maßgeblich für die Auflage« (Vorderdeckel). – Aus dem Amerikanischen übersetzt von Georg Binzer und Werner Burkhardt. – »Das Buch, das trotz bissiger Kritiken weit über die USA hinaus eine ähnliche Resonanz fand wie Salingers ›The Catcher in the Rye‹ (1951), gilt [...] inzwischen als ein Klassiker der amerikanischen Nachkriegsliteratur und als wichtigstes Prosawerk der Beat-Generation« (KNLL).

20 : 12,5 cm. 302, [2] Seiten. – Umschlag teils verblasst und wasserrandig. – Ränder etwas gebräunt.

KNLL IX, 318f.

362 Jean Dubuffet – Max Loreau. Jean Dubuffet. Délits, déplacements, lieux de haut jeu.

Texte de Max Loreau. Paris, A. Weber 1971. Mit zahlreichen teils farbigen Abbildungen. Originalmaroquinband mit drei montierten Kunststoffreliefs auf Deckeln und Rücken (Roger Veihl, Genf). Im schwarzen Original-Lederschuber. € 900

Erste Ausgabe. – Exemplar 93 von 160 der Vorzugsausgabe, davon die ersten zehn nicht für den Handel, mit den von Dubuffet entworfenen Reliefplatten (»Personnage«, »Motif« und »Deux personnages«) auf dem Einband. – Der Druckvermerk vom Künstler signiert. – Seltene und dekorative Ausgabe der wichtigen Monographie.

31,5 : 25,5 cm. 605, [3] Seiten.

Webel II, S. 89, No. 1094–1096

- 363 Max Ernst – Iliazd. L'art de voir de Guillaume Tempel.** Paris 1964. Mit einer signierten Radierung von Max Ernst. Lose Doppelblätter in Originalumschlag. ✧ € 900

Exemplar 7 von 70. – Im Druckvermerk von Iliazd signiert und nummeriert. – Erschienen zu der Ausstellung des Künstlerbuches »Maximiliana« – der Huldigung von Max Ernst und Iliazd an den großartigen Astronomen, Poeten und Lithographen Ernst Wilhelm Leberecht Tempel (1821–1889), der wegen seiner vielen astronomischen Entdeckungen und deren qualitätvoller Dokumentation berühmt wurde und zugleich die Surrealisten beeindruckte. – Die in Rotbraun gedruckte Radierung und die Texte von Iliazd auf »Japon ancien«, die umfangreiche und bebilderte Biographie Tempels auf Kunstdruckpapier. – Mit einer Liste der Förderer des Maximiliana-Projekts. – Tadellos erhalten.

31,5 : 12,5 cm. [20 und 24] Seiten, 1 Radierung. – Spies/Leppien 96 B. – Brusberg 104, vgl. 105

- 364 Rupprecht Geiger – Helmut Heißenbüttel. Die Freuden des Alterns.** 13 mehr oder weniger Gedichte. Drei Wendegrafiken. Farbige Siebdrucke von Rupprecht Geiger. Duisburg 1971. Mit drei doppelseitigen signierten Farbserigraphien. Originalbroschur mit Rückenschild. ✧ € 450

Hundertdruck IX. – Exemplar 80 von 100. – Die sechs Serigraphien im Buch auf drei Blättern, jeweils vorder- und rückseitig (»Wendegrafiken«) und einer siebten signierten Farbserigraphie als Beilage. – Impressum vom Dichter signiert. – Handgesetzt und gedruckt auf Elfenbein-Karton.

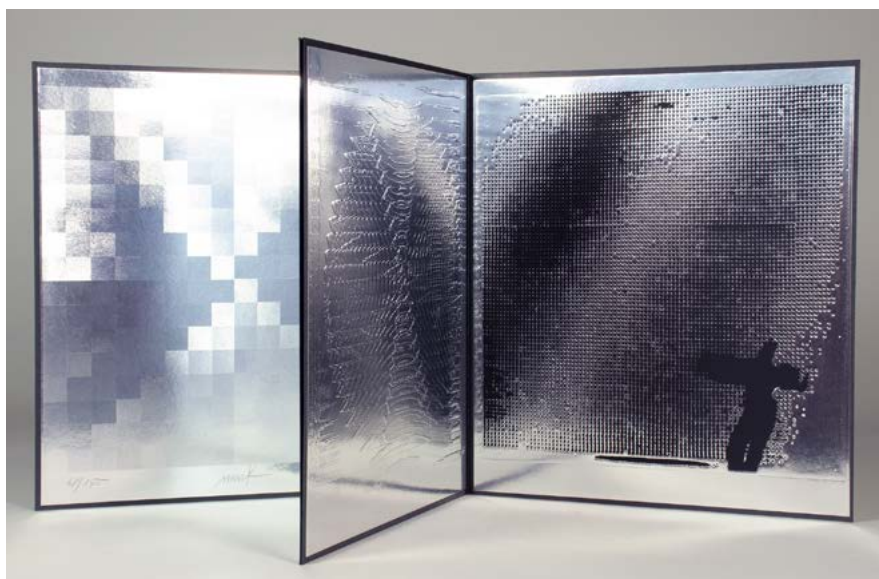
40,0 : 27,0 cm. 14 Blätter. – Geiger 168. – Spindler 157.9

- 365^{to}. Heinz Mack – Kurt Weidemann. Heinz Mack. Imaginationen 1953–1973.** Frankfurt, Berlin und Wien, Propyläen 1974. Mit zahlreichen Farbtafeln, davon sechs aus Transparentfolie. Originalleinenband mit schwarzer Leporellochemise mit Silberprägungen. Im Schuber. € 600

Exemplar 78 von 150 der Vorzugsausgabe A mit folgenden Beilagen: Fünf zusätzliche Serigraphien auf Folie, eine weitere auf Karton, eine »Lupenscheibe«, vier Farbdias in Passepartoutkarton, ein Farbdruck mit Silberfolie und ein 3D-Druck sowie **sechs Prägedrucke in Silberfolie, davon einer signiert**. Die Prägedrucke wurden auf die leporelloartig gefaltete Chemise des Buches aufgezogen. – Dieter Roth erzählte einmal, wie Mack die Entstehung seiner »Lichtreliefs« erlebt hatte, als er »zufällig auf eine dünne Metallfolie trat, die auf einem Sisalteppich lag. [...] Als ich die Folie aufhob, hatte das Licht Gelegenheit zu vibrieren« (zitiert nach Archiv Sohm, S. 68).

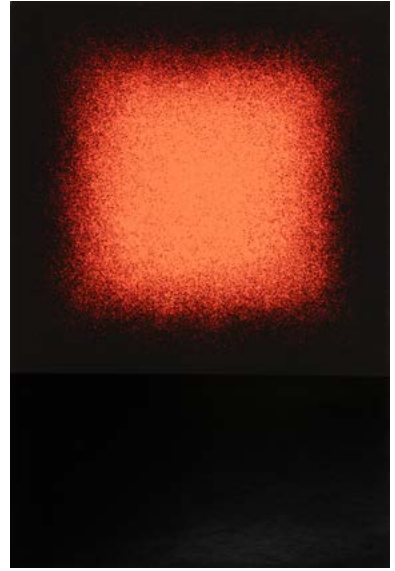
32,3 : 30,3 cm. 171, [3] Seiten, mehrere Tafeln und Graphiken.

365





Beide 363



364

366 Heinz Mack – Johann Wolfgang von Goethe. Ein Buch der Bilder zum West-Östlichen Divan. Mönchengladbach, B. Kühn 1999. Farbige illustrierter Originalpappband mit goldgeprägter Deckelvignette und Schließbändern. ✧ € 600

Eins von 1000 Exemplaren (Gesamtauflage 2000). – Auf dem Vortitelblatt vom Künstler signiert. – Die Lithographien schuf Heinz Mack 1998 und kalligraphierte dazu von ihm ausgewählte Gedichte. – Als Farboffset nach Lithographien und Kalligraphie auf 8 bzw. 10-Farben-Maschinen gedruckt.

44,6 : 34,6 cm. 164 Blätter.



366

- 367 Dieter Roth. Kleinere Werke** (1. Teil). Veröffentlichtes und bisher unveröffentlichtes aus den Jahren 1953–1966. Hellnar, Köln, London, Hansjörg Mayer 1971. Mit zahlreichen Abbildungen. Originalalleinband mit -schutzumschlag. Im Leinenschuber. € 600

Gesammelte Werke, Band 18. – Eins von 200 Exemplaren der »Special Edition« für Eaton House Publishers mit einer beigelegten signierten zweifarbigen Zeichnung »Selfportrait as Cloud« (»Speedy Drawing« auf gefalztem Blatt) und im Hardcoververeinband. – Der Originalbroschurumschlag eingebunden.

23 : 17 cm. [6], 254, [12] Seiten. – Vgl. Dobke, Bücher M 2

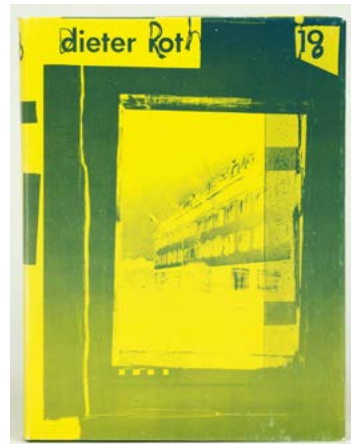
- 368 Dieter Roth. 246 little clouds.** Rekonstruktion des Buches aus dem Verlag Something Else Press New York 1968. Stuttgart u. a., Hansjörg Mayer 1976. Mit zahlreichen Abbildungen. Originalalleinband mit Schutzumschlag und Schuber. € 600

Gesammelte Werke Band 17. – Eins von 200 Exemplaren der »Special Edition« für Eaton House Publishers mit einer beigelegten signierten zweifarbigen Zeichnung »Selfportrait as Cloud« (»Speedy Drawing« auf gefalztem Blatt) und im Hardcoververeinband. – Mit einer Einführung von Emmett Williams.

23 : 17 cm. [180] Seiten. – Vgl. Dobke, Bücher F 8



Beide 367



Beide 368





370



369

- 369 Antonio Saura – [Francisco de] Quevedo. Trois Visions.** Paris und Genf, Yves Rivière 1971. Mit 42 Lithographien von Antonio Saura, meist blatt- und doppelblattgroß, davon eine signiert. Lose Doppelbogen in Originalumschlag und -chemise. Zusammen im gefütterten Schuber mit Lederkanten. € 900

Exemplar 118, eins von 100 (Gesamtauflage 140). – Gedruckt auf Velin d'Arches. – Großartiges Künstlerbuch des spanischen Künstlers Antonio Saura (1930–1998), der zeitlebens unabhängig von allen künstlerischen Bewegungen und Tendenzen seiner Generation einen ganz eigenen Stil entwickelte. Ab 1959 entstand ein umfangreiches Œuvre graphischer Arbeiten, darunter Illustrationen zu Cervantes' »Don Quixote«, Orwells »1984«, »Pinocchio«, Kafkas Tagebüchern und zahlreichen anderen Texten. – Innen tadellos schönes Exemplar.

38,3 : 29,0 cm. [152] Seiten. – Schuber mit Schabstellen.

Galfetti 87–128. – Nicht bei Monod

- 370 Roland Topor – Emmanuel Bove. L'histoire d'un fou.** Bois de Roland Topor. Paris, Yves Rivière 1974. Mit fünf signierten kolorierten Holzstichen und sechs figürlichen Initialen. Lose Doppelblätter in Originalumschlag, schwarzer Chemise und Schuber. € 500

Exemplar 57 von 108. – Auf Velin. – Die Holzstiche und Initialen von Topor wurden von Guy Descouens gestochen und von Henri Hus koloriert. – Der Text erschien erstmals 1928, hier nun mit Holzstichen des Multitalents Roland Topor (1938–1997), der als Künstler, Schriftsteller und Schauspieler tätig war.

33 : 27 cm. 28, [12] Seiten, 5 Holzstiche.

Nicht mehr bei Monod



371

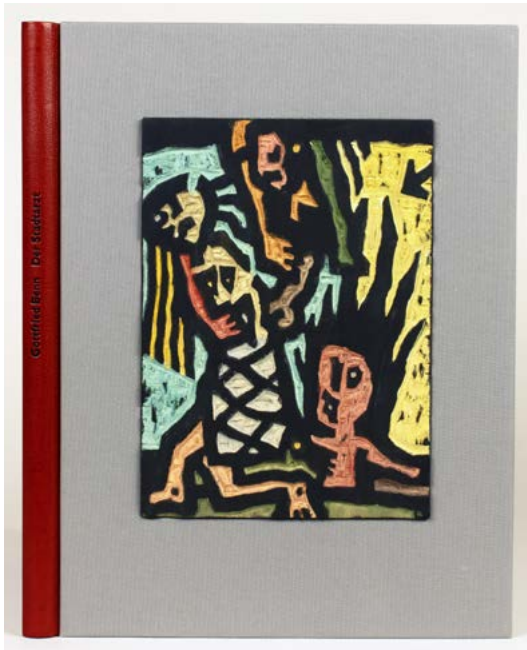
Zeitgenössische Buchkunst · Unikatbücher

- 371 Thomas Demand präsentiert: Scheingebäude in der Philosophie.** Das fremdsprachige und der Realismusstreit von Rudolf Carnap. Köln, Salon Verlag 2006. Mit zwei ganzseitigen Farbabbildungen. Originalpappband in -Kassette. € 450

Edition Ex Libris No. 9. – Exemplar I von 20 römisch nummerierten der Vorzugsausgabe mit einem beigelegten signierten Farbpigmentdruck von Thomas Demand und – wie alle 200 Exemplare – mit einem signierten und nummerierten Exlibris, hier noch ein zweites mit eigenhändiger Grußkarte des Künstlers. – Reprint der Originalausgabe von 1928, erweitert um zwei Farbtafeln des Fotografen Demand. – Tadellos erhalten.

24,7 : 16,6 cm. 46, [2] Seiten.





Beide 373



- 372 Barbara Fahrner – Es ist ein Schnitter, der heißt Tod.** 1984. Mit 16 Aquarell- und Tuschemalereien. Originalbroschur. ◇ € 450

Bezeichnet als »Schnitter Variation I · Exemplare: I / 1«. – Von der Buchkünstlerin signiert und datiert »18-25. Nov. 1984«. – Der Text des anonymen Gedichts, hier ein einer neunstrophigen Fassung, wurde von Hand gesetzt und gedruckt. – Auf chamoisfarbenem Büttenkarton, gefaltet, fadengeheftet und unregelmäßig beschnitten. – Sehr frühes Künstlerbuch von Barbara Fahrner (geboren 1940), die erst Anfang der 1980er Jahre begann, Künstlerbücher zu edieren. Das Schnitter-Lied scheint in mehreren ihrer Arbeiten auf, so auch 2003 in der gleichnamigen Installation in der Offenbacher Stadtkirche (vgl. Katalog Klingspor-Museum 2005).

Ca. 30 : 26 cm. [16] Seiten.

- 373 Felix Martin Furtwängler – Gottfried Benn. Der Stadtarzt** mit Holzschnitten von Felix Martin Furtwängler. Schriesheim, Frank Albrecht 1996. Mit 23 Farbholzschnitten, davon 17 blattgroß und signiert. Rot-grauer Originalhalblederband von Roland Meuter, Ascona, mit montiertem Holzstock auf dem Vorderdeckel. In Originalleinenkassette. € 1.000

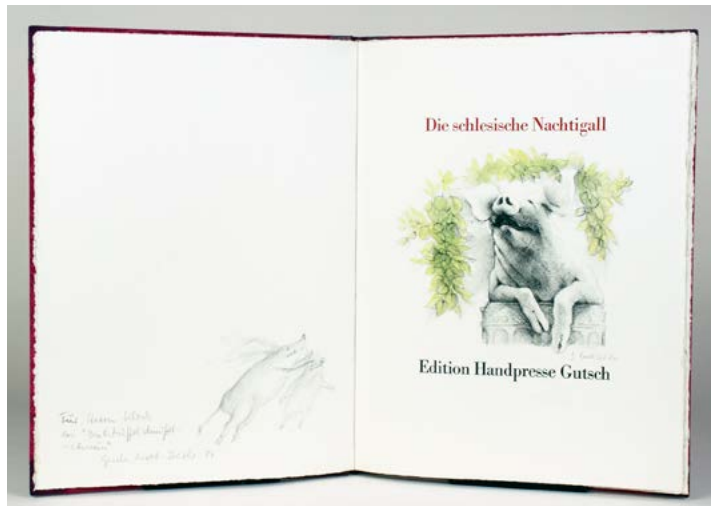
Dritter Druck der Edition Frank Albrecht. – Exemplar II von zehn römisch nummerierten der Vorzugsausgabe mit den signierten Holzschnitten, dem Originaldruckstock und einem »Entwurf« (Folie und farbiger Karton) als Frontispiz (Gesamtauflage 70). – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Hahnemühle-Bütten. – Buchgestaltung und -druck von Klaus Raasch, Hamburg. – Die Holzschnitte sind Handdrucke des Künstlers. – Wohl eins der schönsten Holzschnittbücher des Künstlers und zugleich eines der schönsten Malerbücher der letzten 20 Jahre. – Der Band vereint erstmals alle Gedichte des Arztes und Dichters, die sich medizinischen Themen widmen. – Tadellos erhalten.

33,0 : 25,0 cm. [64] Seiten.

Isphording II, 168. – Solman 2002, 38



Aus 374



375

- 374 John Gerard – Georg Heym. Die Schläfer.** Berlin, Handpresse Gutsch 1988. Zwölf mehrfarbige Papierschöpfungen auf schwarzem Grund. Lose in schwarzem Büttenumschlag und Leinenkassette. € 500

Exemplar 20 von 25. – Im Druckvermerk vom Buchkünstler signiert. – Textdruck nach Handsatz auf einer Andruckpresse. – Die tiefschwarzen Büttenkartons mit applizierten farbigen Büttens- »Verzierungen«. – Dazu: **Rainer Maria Rilke. Und du erbst das Grün.** 2002. Grün-weiße Papierschöpfungen. Leporello, Text in Buchdruck. In Umschlag und Leinenkassette. Exemplar 2 von 40. – Im Druckvermerk vom Buchkünstler signiert.

45 : 28 cm. [12] Seiten. – 25,5 : 20,5 cm. [12] Seiten.

377



- 375 Handpresse Gutsch – Die schlesische Nachtigall.** Friederike Kempner Verse. Gisela Mott-Dreizler Lithographien. Berlin 1985. Mit zehn, teils blatt-, teils doppelblattgroßen Lithographien, alle signiert, vier koloriert. Originalhalblederband (Christian Klünder, Berlin). Deckel mit Moiré-seide bezogen, vorn mit montiertem Sammelbild, beide Titel goldgeprägt. – **Widmungsexemplar der Künstlerin.** ♦ € 500

Künstlerexemplar »e.a.«, wie bei den 15 Exemplaren der Vorzugsausgabe B wurden die Lithographien signiert und zum Teil koloriert (Gesamtauflage 125). – Auf Velin »BfK Rives«. – Das Vorblatt mit schöner **Widmungszeichnung der Künstlerin »Fliegende Schweine«** für den Vorbesitzer, »das »Buchrüsselschnüffelschwein«, signiert und datiert »87«. – Sammlung von Gedichten der schlesischen Schriftstellerin Friederike Kempner (1828–1904), der wegen ihrer teils unfreiwillig komischen Reime die Spottnamen »schlesische Nachtigall« und »schlesischer Schwan« »verliehen« wurden.

39 : 29 cm. [32] Seiten.

- 376 Anja Harms – Johann Wolfgang von Goethe. Der Zauberlehrling.** Oberursel 2008. Zweiseitiges Leporello aus dreifach genuteten Bögen mit farbigen Linolschnitten und Collagen, bedruckte Gewebedeckel. In Originalkassette. € 500

Exemplar 25 von 25. – Künstlerbuch in Linolschnitt, Collage, Schlagbuchstaben in Pappe. Handsatz, Nyloprint, Buchdruck, gebunden als Altarfalz. – »Eine Ballade zwischen Buch und Skulptur. Der Leser entfaltet große Bild-Text-Flächen. Der Betrachter findet Zauberzeichen in weißen Kammern hinter schwarzen Wänden« (anja-harms.de). – Anja Harms studierte 1980–1988 an der Hochschule für Gestaltung Offenbach und gründete dort 1986 zusammen mit fünf anderen Künstlerinnen die Künstlerinnengruppe »Unica T«. Künstlerbücher zu Dichtungen von Hans Arp und Paul Celan bilden einen Schwerpunkt in ihrem Schaffen.

18,0 : 33,0 cm. [44] Seiten.

- 377 Axel Heibel. Buchobjekt – L,1.** Kartonschnitte und montierte Farbtafeln. 1982. 35,2 : 25 cm. 20 Blätter in Pappband. Auf dem letzten Blatt signiert, datiert, bezeichnet und zusätzlich betitelt »Stern«-Fotos: Leni Riefenstahl. ♦ € 400

Das Buch enthält zwei Folgen von je zehn Blättern, auf das jeweils letzte sind Farbabbildungen von Mikroben und Sporen montiert. Durch Ausschnitte in den vorhergehenden Blättern verändert sich der sichtbare Bereich. – Dazu: **Axel Heibel. Buchobjekt – N,1.** 1982. 25,2 : 17,6 cm. 20 Blätter, beidseitig mit Fettkreide und Aquarell bemalt und gefaltet. In bemaltem Pappband. Auf dem letzten Blatt signiert, datiert und betitelt. – Axel Heibel (geboren 1943) befasste sich seit Mitte der 1970er Jahre mit Falttüchern und deren Bemalung. Diese Arbeit inspirierte ihn zu Buchobjekten, die seitdem in unregelmäßigen Abständen entstehen.

376





378



379

- 378 Karl-Georg Hirsch – Kerstin Hensel. Kahlkuss.** Holzstiche Karl-Georg Hirsch. Rudolstadt, Burgart Presse 1993. Mit 17 Holzstichen. Originalkalblederband mit orange- und blindgeprägten Titeln (Ludwig Vater, Jena). € 600

Sechster Druck der Burgart-Presse. – Exemplar 19 von 20 der absoluten Vorzugsausgabe A mit einer zusätzlich beigelegten signierten Zeichnung, einem eigenhändigen Gedicht von Kerstin Hensel und in Ganzleder gebunden (Gesamtauflage 260). – Impressum von Autorin, Künstler und Buchgestalter (Gert Wunderlich) signiert. – Druck der Holzstiche auf orangefarbenem Japan. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Die Gedichte »Gänze des Lebens« und »Auf dem Alex der Zirkus Konkurs« sind Erstveröffentlichungen.

30,0 : 17,5 cm. [2], 47, [5] Seiten. – Rücken stark verblasst.

Kästner/Lübbert A 92.1 a

- 379 Karl-Georg Hirsch – Annette von Droste-Hülshoff. Die Judenbuche.** Holzstiche von Karl-Georg Hirsch. Memmingen, Edition Curt Visel 1996. Mit zwölf Holzstichen im Text, davon drei blattgroß. Originalhalbpergamentband mit Blind- und Farbprägung. Im Schubert. € 600

Exemplar 22 von 30 der Vorzugsausgabe B mit dem zusätzlichen signierten Holzstich (Gesamtauflage 240). – Im Druckvermerk von Karl-Georg Hirsch und Gert Wunderlich, dem graphischen Gestalter des Buches, signiert. – Auf Alt-Leipzig-Bütten. – Mit Holzstich-Exlibris von Karl-Georg Hirsch.

25,7 : 16,7 cm. 89, [3] Seiten.

Kästner/Lübbert II, A 111 b

- 380 Stephan Klenner-Otto – E. T. A. Hoffmann. Rath Krespel.** Mit Farbradierungen von Stephan Klenner-Otto. Berlin, Serapion vom See 2004. Mit sechs signierten Farbradierungen, davon fünf blattgroß und eine als Verlegervignette. Originalleinenband. ♦ € 450

Exemplar 12 von 20 Subskriptionsexemplaren (Gesamtauflage 80). – Aus insgesamt 20 Farbradierungen wählten die 20 Subskribenten vier für ihr dediziertes Exemplar aus, dazu kamen Frontispiz und Vignette. Weitere 60 Exemplare enthielten je eine vorgegebene Auswahl. – Auf Velin Alt-Worms. – Tadellos. – Dazu: **E. T. A. Hoffmann. Klein Zaches genannt Zinnober** mit zwölf Originallinolschnitten von Anke Dziewulski. Berlin, Serapion vom See 1994. Mit zwölf ganzseitigen Holzschnitten, alle signiert und nummeriert, und zahlreichen Holzschnittinitialen und -vignetten. Illustrierter Originalpappband. – Exemplar 44 von 90 (Gesamtauflage 100). – Im Druckvermerk



Beide 380



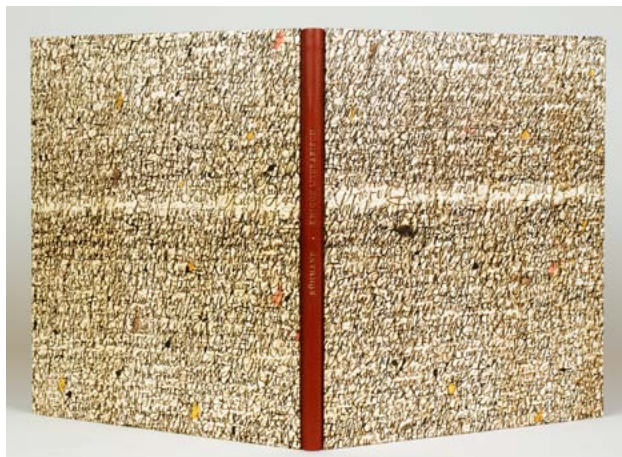
von der Künstlerin signiert. – Michael Duske gründete 1994 im Berliner Südwesten seinen Kleinverlag »Serapion vom See« und verlegt E. T. A. Hoffmann neu: Kleine Auflagen mit Illustrationen, Radierungen und Zeichnungen zeitgenössischer Künstler. – Beilage: Zwei monogrammierte Linolschnitte von Michael Duske zu E. T. A. Hoffmann »Der goldene Topf« (zwei Doppelblätter, innen mit Text, signiert und als »Jugendsünde des Verlegers« bezeichnet).

40,0 : 27,5 cm. 45, [3] Seiten; 38,3 : 29,0 cm. 132, [4] Seiten.

- 381 Rolf Lock – Karl Rühmann. Knigge literarisch.** Handschrift mit zwölf Aquarellen auf Papier. 2013. Originalhalblederband mit aufgesetzten Deckeln (signiert: R. Meuter). Chagrinziegenlederrücken mit vergoldetem Titel, die Deckelbezüge von Rolf Lock kalligraphiert. Im gefütterten Schuber mit Lederkanten und Furnierbezug. € 1.500

Eins von zwei unikal Exemplaren. – Die fünf Erzählungen von Karl Rühmann (geboren 1959), hier erstmals »veröffentlicht«, wurden von Rolf Lock mit verschiedenfarbigen Tuschen kalligraphiert und mit großen und kleinen Aquarellen verziert. Weitere »Knigge-Titel« werden auf der letzten Seite angekündigt – Auf handgeschöpftem Bütten der Homburger Papiermanufaktur J. Follmer.

28 : 25 cm. [44] Seiten.





382

- 382 Christoph Meyer – Paul Celan. Sprich auch du.** Ein Gedicht aus dem Band Von Schwelle zu Schwelle der im Jahr 1955 erschienen ist. Berlin 2022. Mit 20 farbigen Zeichnungen (Tusche, Kugelschreiber, Aquarell). Roter Originalleinenband mit montiertem Titelschild in Originalleinenkassette mit signiertem Deckelschild. € 1.500

Unikatbuch. – Großformatige Aquarelle und Tuschzeichnungen, in düsteren Farben, der Text mit hellgrüner Kreide kalligraphiert. – Auf eingefärbtem Büttenpapier, zwei Zeichnungen montiert. – Als Blockbuch gebunden.

25,2 : 33,5 cm, [20] Seiten.

- 383 Christoph Meyer – [J. D.] Salinger. The Catcher in the Rye.** Berlin 2023. Mit 14 farbigen Zeichnungen (Tusche, Kugelschreiber, Aquarell). Roter Originalleinenband mit montiertem Titelschild. € 900

Dieses Unikatbuch steht am Anfang eines »Mammutprojekts«, plant Christoph Meyer doch, den Text dieses bedeutenden Romans als »Fortsetzungswerk« zu publizieren, und dies in der von ihm bekannten Gestaltungsweise mit farbiger Kalligraphie und Illustrationen auf mit Walzendruck und Aquarellen grundiertem Büttenpapier. – Mehr als sonst stehen hier reine Textseiten den Illustrationen gegenüber. – Als Blockbuch gebunden. – Auf der letzten Seite signiert und datiert.

17,3 : 33,5 cm, [14] Seiten.





385

- 384 Gisela Mott-Dreizler – Hermann Hesse. Favola d'amore. Piktor's Verwandlungen.** Deutsch & Italienisch. Weggis, Ascona Presse 2009. Mit 15 doppelseitigen Aquarellen. Originalhalblederband mit aufgesetzten Deckeln (signiert: R. Meuter). Dunkelgrüner Ziegenlederrücken mit vergoldetem Titel, die Deckelbezüge mit einem zweiteiligen signierten Aquarell von Gisela Mott-Dreizler. Im gefütterten Schuber mit Lederkanten und Furnierbezug. € 1.500

19. Druck der Ascona Presse von Roland Meuter. – Exemplar 7 von zehn unikatlen Exemplaren. – Gesetzt und gedruckt von Reinhard Scheuble. Auf handgeschöpftem Bütten von Gangolf Ulbricht. – Es wurden 14 Exemplare gedruckt, die lediglich den zweisprachigen Text enthielten. Fünf Künstler erhielten je zwei Exemplare, »um sie mit Originalmalerei zu illustrieren. Die Technik der Malerei wurde dem Künstler freigestellt.« – Im Druckvermerk von der Künstlerin signiert.

27 : 25,5 cm. [36] Seiten.

- 385 Manfred Prochotta – Gottfried August Bürger. Lenore.** Berlin 1985. Mit 132 mehrfarbigen Tuschzeichnungen. Bemalter Originalpappband. ✧ € 450

Durchgehend mit vielfarbigem Tuschzeichnungen, der Text mit schwarzem Faserstift geschrieben. – Auf dünnem unbeschnittenem Büttenpapier. – Auf der letzten Seite datiert »Berlin im Februar 1985« und signiert. – Mit einem eigenhändigen Malerbrief an den Vorbesitzer: »anbei nun also bürgers (und meine) »lenore«. ich hoffe, sie haben beim betrachten und lesen etwas von der freude, die ich beim zeichnen hatte.« – Manfred Prochotta (1956–1991) war ein Schüler von Wilhelm Neufeld. 1980 gründete er gemeinsam mit Peter Malutzki und seiner Frau Heidi Hübner die FlugBlatt-Presse. Es entstanden im Laufe der Jahre mehrere Unikatbücher.

25,5 : 17 cm. [68] Blätter.

383



223



386



387

- 386 Manfred Prochotta – Johann Wolfgang von Goethe. Gegenwart.** Frankfurt 1986. Mit Aquarellen, Tuschmalereien und Kalligraphie. Bemalter Originalpappband. ✧ € 450

»Fünftes von fünf« Exemplaren, jedes ein Unikat. – Auf dünnem Japanbütten. – Auf der letzten Seite bezeichnet »geschrieben + gezeichnet Mai 1986 – Frankfurt«, signiert und »nummeriert«. – Jede Doppelseite mit trapezförmig eingefärbten Rändern, in den Mittelfeldern das handgeschriebene Goethe-Gedicht und die figürlichen Illustrationen.

25,5 : 16,5 cm. [32] Seiten.

- 387 Quetsche – [Jakob und Wilhelm] Grimm. [Drei Märchen].** Berlin und Witzwort 1990/1991. Illustrationen von Hanna Mott. Drei farbige Originallederbinden mit Titelvignetten. Zusammen im illustrierten Originalschuber. ✧ € 500

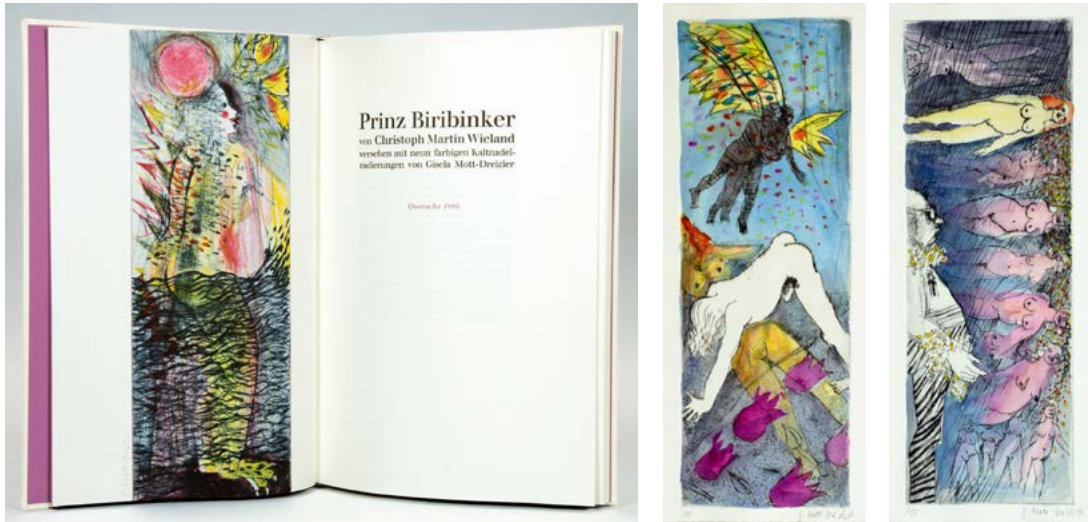
8., 12. und 14. Druck der Quetsche. – **Eins von nur zwei in Leder gebundenen Exemplaren** (vgl. den beiliegenden Brief des Verlegers) (Gesamtauflage 120). – **Das singende springende Loeweneckerchen.** Mit sechs kolorierten Lithographien. – **Der Räuberbräutigam [und] Die Alte im Walde.** Mit sechs kolorierten Farblinolschnitten. – **Die Gänsemagd.** Mit fünf kolorierten Radierungen. – Die damals etwa zehnjährige Hanna ist die Tochter von Gisela Mott-Dreizler, der Lebens- und Schaffenspartnerin von Reinhard Scheuble, der schrieb: »ich denke, sie ist sehr begabt und ich habe sie in einem guten Alter erwischt« (o. g. Brief).

28 : 20 cm. 32, 32, 28 Seiten. – All drei Titelblätter mit kleinem Sammlerstempel.

- 388 Quetsche – Christoph Martin Wieland. Prinz Biribinker.** Versehen mit neun farbigen Kalt-nadelradierungen von Gisela Mott-Dreizler. Berlin 1990. Mit neun ganzseitigen signierten Farbradierungen. Originalpergamentband mit farbigem Rückenschild (Julia Büttelmann). Im Originalschuber. € 1.000

Neunter Druck der Quetsche. – Das erste von fünf Vorzugsexemplaren mit einer Suite von sieben nicht im Buch verwendeten Farbradierungen, alle signiert und nummeriert »1/5«, das Buch wohl irrtümlich nummeriert »1/45« (Gesamtauflage 50 und fünfzehn nicht für den Handel). – Beim Auflagenvermerk von der Künstlerin signiert und datiert. – Auf Arches-Bütten. – Die klassisch-strenge Typographie des Buches steht in reizvollem Gegensatz zu den farbenfreudigen Radierungen der Künstlerin.

36,5 : 24,5 cm. 91, [5] Seiten, 7 Radierungen.



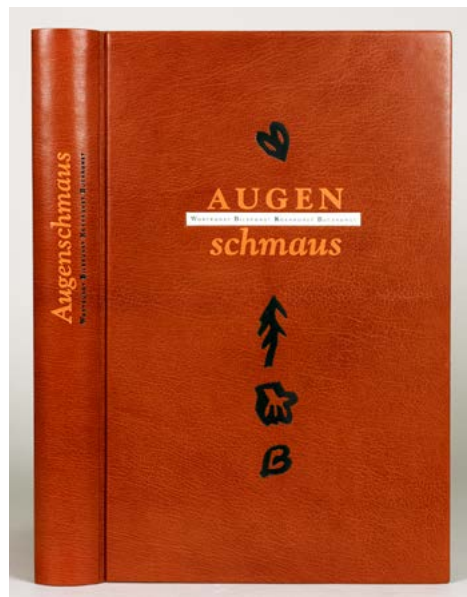
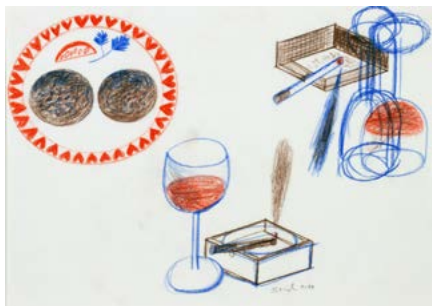
Alle 388

389 Quetsche – Theodor Storm. Landschaften – Landschaftsbilder. Otto Beckmann Radierungen. Nachwort Gerd Eversberg. Witzwort, Quetsche 2007. Mit 14 ganzseitigen Radierungen. Illustrierter Originalpappband im Originalhalbleinenschuber. € 600

53. Druck der Quetsche. – Exemplar 14 von 35 der Ausgabe B, jedoch **getröffelt** mit zwei beigelegten Radierungen, beide signiert und bezeichnet »ea.« (Gesamtauflage 50). – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – »Jetzt wird der Leser allein gelassen mit seinen Vorstellungen von Haf [sic!] und Meer und Watt. Wenn er die Texte Theodor Storms liest und sie in Verbindung mit den Strukturen von Otto Beckmanns Radierungen bringt, kann sich in ihm etwas entfalten, das Theodor Storm als ›Naturlaut‹ bezeichnet hat« (Gerd Eversberg, Nachwort).

26,5 : 37,2 cm. 37, [3] Seiten.





Kochduell einmal anders – Wort und Kunst Hand in Hand

390 Quetsche – Augenschmaus. Wortkunst · Bildkunst · Kochkunst · Buchkunst. Herausgegeben von Dirk Kruse. Mit Rezepten bereichert von Susanne Wilkat. Witzwort 2012. Mit 28 farbigen Originalgraphiken und zahlreichen Illustrationen. Originalecrasélederband mit farbig geprägten Titeln und Verzierungen sowie intarsiertem Titelschild. Mit Suitenmappe in Originalkassette, beides bezogen mit rostfarbener Seide, die Kassette mit Lederrücken (Roland Meuter, Ascona).

€ 900

65. Druck der Quetsche in Zusammenarbeit mit der Ascona Presse von Roland Meuter. – Exemplar XXII von 22 der Vorzugsausgabe in Ganzleder (Gesamtauflage 80) mit fünf beigelegten aquarellierten Tuschzeichnungen von Katrin Stangl (in Passepartouts, vier signiert und datiert) und Extradrukken der 22 Rezepte. – Das literarische Kunst-Kochbuch erschien als Jubiläumsdruck der Quetsche: 22 Dichter lieferten jeweils einen kleinen Text um Essen, Kochen, Trinken und Genuss und ein Rezept, jeder Beitrag wurde von einem Künstler illustriert. Zu den Vorzugsexemplaren steuerte jeweils einer dieser Künstler Originalarbeiten bei. Die Anthologie wird durch einen Text von Christa Wolf eingeleitet und ein Gedicht von Günter Grass abgeschlossen. Die Texte wurden von insgesamt 24 Künstlern illustriert, dabei je eine opulente doppelseitige Originalgraphik. – Am Ende jedes Gemeinschaftswerkes von den Beteiligten signiert. – Unter anderem waren folgende Schriftsteller und Künstler beteiligt: Matthias Gubig, Katrin Stangl, Klaus Süß, Hans-Rupprecht Leiß, Ingrid Noll, Gisela Mott-Dreizler, Robert Menasse, Klaus Waschk, Günter Kunert, Kerstin Hensel, Steffen Volmer, Herbert Rosendorfer und Hans Ticha. – Auf Hahnemühle-Bütten. – Mit einer beigelegten CD mit den Rezepten.



391

- 391 Peter Rensch – George Grosz. Lied.** Peter Rensch. Zeichnungen und Malereien. Berlin, Handpresse Gutsch 1989. Mit vier blattgroßen Aquarellen, monogrammiert und datiert, und zehn montierten Bleistiftzeichnungen. Originalpappband, Deckel mit farbiger Acrylmalerei, Vorsätze aquarelliert und getuscht. ✧ € 750

Exemplar 6 von elf Unikaten, da die Zeichnungen von Exemplar zu Exemplar unterschiedlich sind. – Der Druckvermerk von Peter Rensch signiert und nummeriert. – Das Gedicht von Grosz im Handsatz und gedruckt in Schwarz, Rot und Grün auf festem Velinkarton. – Peter Rensch (geboren 1956) studierte in Ostberlin und verließ die DDR 1987. Schon dort hatte der gelernte Schriftsetzer als freiberuflicher Maler und Graphiker gearbeitet. Zunächst entstanden Bücher für die Handpresse Gutsch, bald auch eigene Handpressen- und Unikatbücher, hier zwei sehr frühe Beispiele. – Tadellos erhalten.

48,8 : 35,0 cm. [32] Seiten.



391

227



Beide 392

392 Peter Rensch – Georg Heym. Der Tag. Zeichnungen von Peter Rensch. Berlin 1990. Mit elf farbigen Fettkreidezeichnungen, monogrammiert, datiert und in den Text montiert. Originalpappband (Christian Klünder, Berlin), mit Fettkreide bemalt. Im illustrierten Originalschuber.

✧ € 750

Exemplar 8 von neun Unikaten, da die Zeichnungen von Exemplar zu Exemplar unterschiedlich sind. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die Gedichte von Georg Heym im Handsatz und Druck von Peter Rensch, wohl auf dessen Andante-Presse auf schweren elfenbeinfarbenen Karton gedruckt. – Die leuchtend farbigen Zeichnungen auf verschiedenfarbigen Packpapieren.

50,5 : 35 cm. [22] Seiten.





393

- 393 Peter Rensch – Else Lasker-Schüler. Wo mag der Tod mein Herz lassen?** Zeichnungen von Peter Rensch. Berlin 1991. Mit acht blattgroßen Farbkreidezeichnungen. Schwarzer Originalbüttenpappband mit Farbkreidezeichnung auf dem Vorderdeckel. Kordelheftung. ✧ € 750

Exemplar 2 von fünf Unikaten, jedes mit variierenden Zeichnungen. – Druckvermerk vom Künstler signiert und nummeriert. – Der Text wurde von Peter Rensch auf Transparentpapier gedruckt. Je ein Textblatt (Titel, Gedichte und Druckvermerk) vor den schwarzen Doppelblättern mit den Zeichnungen. – Schönes Exemplar.

38,5 : 53,5 cm. [8] Blätter, 8 Zeichnungen.

Mit zwölf signierten Holzschnitten

- 394 Hanns Studer – Robert Walser. Sieben Prosastücke.** Hanns Studer Farbholzschnitte. Mit einem Essay von Wolfgang Koeppen. Unterreit und Ascona 2003. Mit zwölf Farbholzschnitten, davon fünf blatt-, sieben doppelblattgroß. Originalhalblederband mit aufgesetzten Deckeln (Roland Meuter, Ascona). Deckelbezüge mit farbigem Holzschnitt, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. In der Originalhalblederkassette mit einem montierten Holzstock. Originalleinenmappe.

✧ € 2.500

Gemeinschafts-Projekt: Neunter Druck der Antinous Presse, 16. Druck der Ascona Presse. – Exemplar 13 von 21 der zweiten Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 70) mit Holzstock (Schwarzform des neunten Holzschnitts) und einer separaten **signierten Suite aller zwölf Holzschnitte**, breitrandig und ungefalzt in Extramappe. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die Texte auf farbige Tonflächen gedruckt, die wie die Illustrationen von Hanns Studer in Holz geschnitten wurden. – Erschienen anlässlich des 125. Geburtstags von Robert Walser, der Essay von Wolfgang Koeppen erschien erstmals 1978 zu Walsers 100. Geburtstag. – Hanns Studer (1920–2018), laut Horst Hüssel »Ikone der Schweizer Buchkultur«, gründete 1953 in Zürich die XYLON-Vereinigung internationaler Holzschnittkünstler. Neben zahlreichen Büchern und Mappenwerken schuf er Kunst für Sakralbauten, unter anderem die Glasfenster der Regula-Kirche in Chur. Georg K. Schauer lobte ihn bereits 1955 als »Meister des Farbholzschnitts«.

Buch: 40,0 : 25,8 cm. [60] Seiten. – Mappe: 47 : 58 cm. 12 Holzschnitte.

Faksimiles

- 395 Die Kreuzritterbibel.** Pierpont Morgan Library, New York, MS M 638. Faksimile und Kommentarband. Luzern und New York 1998. Mit 92 großen Illustrationen in Farb- und Golddruck, zusammengesetzt aus mehr als 280 Miniaturen sowie ornamentalen Initialen. Originallederband mit Blindprägung im Acrylglasschuber. Originalhalblederband im Schuber. € 1.200

Exemplar 208 von 980 (Gesamtauflage 1060). – »Die ›Kreuzritterbibel‹ [The Morgan Crusader Bible – La bible des croisades] ist das wohl herausragendste Werk der berühmten Buchsammlung König Ludwigs des IX. (1214–1270) von Frankreich. Dieser Bildband illustriert in 283 herausragenden Miniaturen die Ereignisse des Alten Testaments. Der Codex ist weltbekannt und hatte einige bedeutende Vorbesitzer, die den Bildern erläuternde Kommentare in verschiedenen Sprachen (etwa persisch) hinzufügen ließen. So ist die Bibel auch bekannt als ›Schah-Abbas-Bibel‹, nach dem Schah von Persien, der das Werk zu Beginn des 17. Jahrhunderts geschenkt bekam, oder ›Maciejowsky Bibel‹, nach dem späteren Besitzer Kardinal Maciejowsky, dem Bischof von Krakau. – Das Faksimile vereint alle noch verfügbaren 46 Blätter der Handschrift, auch die Einzelblätter in der Bibliothèque Nationale de France und dem Jean Paul Getty Museum, Los Angeles. – Mit dem dreisprachigen Kommentarband von Daniel H. Weiss u. a. – Zwei Beilagen.

40,5 : 31,5 cm. 46 Faksimileblätter, 542 Seiten.

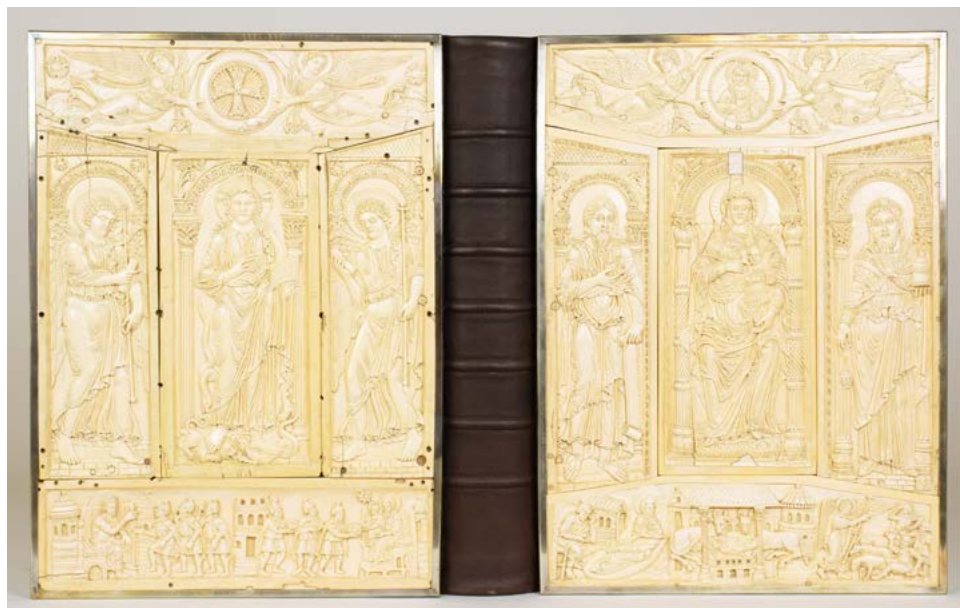
- 396 Der Goldene Münchner Psalter.** Clm 835 Bayerische Staatsbibliothek. Faksimile und Kommentarband. Luzern, Quaternio 2011. Mit zahlreichen farbigen Miniaturen, davon 91 ganzseitig, und etwa 200 figürlichen Initialen sowie Buchschmuck in Blau, Rot und Gold. Originalwildlederband mit Messingschließen. Zusammen mit Originalleinenband im Acrylglasschuber.

€ 1.500

Exemplar 72 von 680 (Gesamtauflage 740). – Die prachtvoll illustrierte Handschrift entstand um 1200 in England und gelangte wohl im 16. Jahrhundert in den Besitz des Hauses Wittelsbach. Der Psalter enthält ein Kalendarium sowie durch Bilderzyklen illustrierte biblische Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament und Lobgesänge. – Mit dem zweisprachigen Kommentarband von Nigel J. Morgan und Carolin Schreiber. – Makellos. – Beigabe (Dokumentationsmappe).

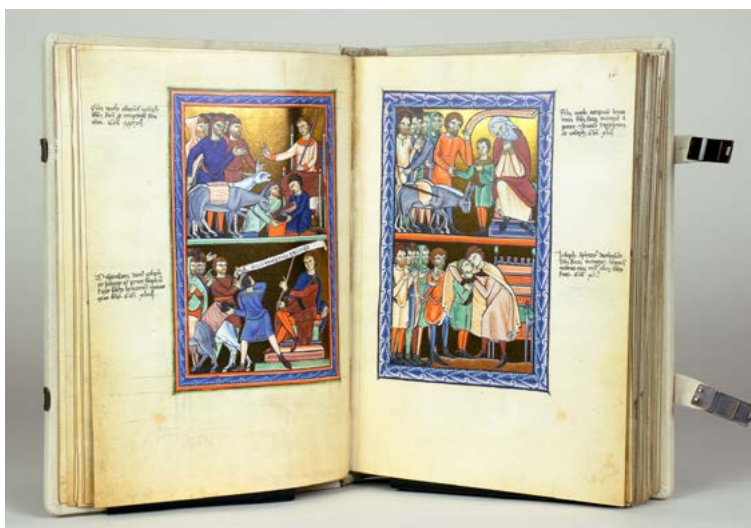
29 : 20,5 cm. 169 Faksimileblätter; 360 Seiten.

397





395

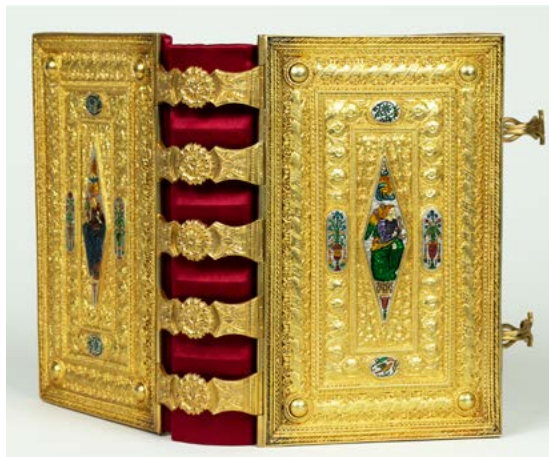


396

- 397 Das Lorsch Evangeliar.** Faksimile und Kommentarband. Luzern 2000. Mit ganzseitigen Porträts des thronenden Christus und der vier Evangelisten, einem großen kalligraphierten Titelblatt und üppigen Bordüren um alle Textseiten. Originalllederband mit silbergerahmten Elfenbeinrepliken auf beiden Deckeln, in der schwarzen Originallederkassette. Originalhalblederband im Schubert. € 2.500

Exemplar 101 von 333 mit den Elfenbeinrepliken auf den Deckeln (Gesamtauflage 433). – Das Faksimile ist die originalgetreue Nachbildung und Zusammenführung aller Teile des Lorsch Evangeliers: Der erste Teil (Matthäus- und Markusevangelium) aus der Rumänischen Nationalbibliothek, der zweite Teil (Lukas- und Johannesevangelium) befindet sich in der Biblioteca Apostolica Vaticana. Für den Einband wurden auch die beiden Elfenbeintafeln reproduziert, eine nach dem Vorderdeckel im Londoner Victoria & Albert Museum, die zweite nach dem Hinterdeckel in den Vatikanischen Museen. – Das Lorsch Evangeliar entstand im frühen 9. Jahrhundert im Auftrag Kaiser Karls des Großen und gilt als die Krönung karolingischer Buchkunst. – Mit dem Kommentarband von Hermann Schefers und der Dokumentationsmappe. – Tadellos erhalten.

38,5 : 29,5 cm. 236 Faksimileblätter; 279, [1] Seiten.



Beide 398

- 398 Das Gebetbuch Lorenzos de Medici 1485.** Clm 23639 der Bayerischen Staatsbibliothek München. [Faksimile und Kommentarband]. Lachen, Coron, und Stuttgart, Müller und Schindler 1991. Mit zehn ganzseitigen vergoldeten Miniaturen sowie Randmalereien und Schmuckinitialen. Roter Originalseidenband, vergoldete Prunkdeckel mit zehn emaillierten Miniaturen, vergoldeten Spangen und Schließen. In der samtgefütterten Originallederkassette. Originallederband im Schubert. € 1.500

Exemplar 199 von 300 der Coron-Exklusiv-Ausgabe mit der Nachbildung des Florentiner Prunk-einbandes (Gesamtauflage 800). – Die prächtige Handschrift war ein Hochzeitsgeschenk von Lorenzo de Medici (1449–1492) an seine Tochter Lucrezia. Mit der Buchmalerei wurde der Florentiner Miniaturenmalers Francesco Rosselli beauftragt, der schon mehrfach für die Medici gearbeitet hatte. – Mit dem deutschen Kommentarband von Erwin Arnold u. a. – Makellos, im Originalversandkarton.

17,7 : 12,0 cm. 230 beidseitig bedruckte Faksimileblätter; 402 Seiten.

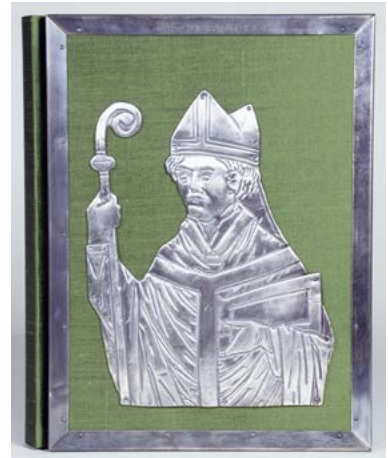
- 399 Der Egbert Codex.** Ms. 24 Stadtbibliothek Trier. Faksimile und Kommentarband. Luzern 2005. Mit 60 vergoldeten Miniaturen und 240 Zierinitialen. Originalseidenband mit versilberter, patinierter Metallplatte. Zusammen mit Originalleinenband in Originalkassette. € 1.200

Exemplar 382 von 980 Exemplaren (Gesamtauflage 1060). – Die Handschrift entstand zwischen 980 und 993 im Auftrag Egberts, des Erzbischofs von Trier, im Skriptorium des Klosters Reichenau, er gilt als der weltweit älteste Codex. Das Kloster gehörte damals zu den bedeutendsten Kunstzentren Europas, Erzbischof Egbert von Trier war ein großer Buchliebhaber und Schriftensammler. Die Miniaturen stammen vom Gregormeister und den Mönchen Kerald und Heribert von der Reichenau. Bis ins 18. Jahrhundert wurde der Codex in der Kirche St. Paulin in Trier verwahrt. Das Werk wurde im April 2004 in die Liste der UNESCO zum Weltdokumentenerbe aufgenommen. – Mit dem reich illustrierten Kommentarband von Gunther Franz. – Makellos.

34,7 : 29,0 cm (Kassette). 169 Faksimileblätter. – 248 Seiten.



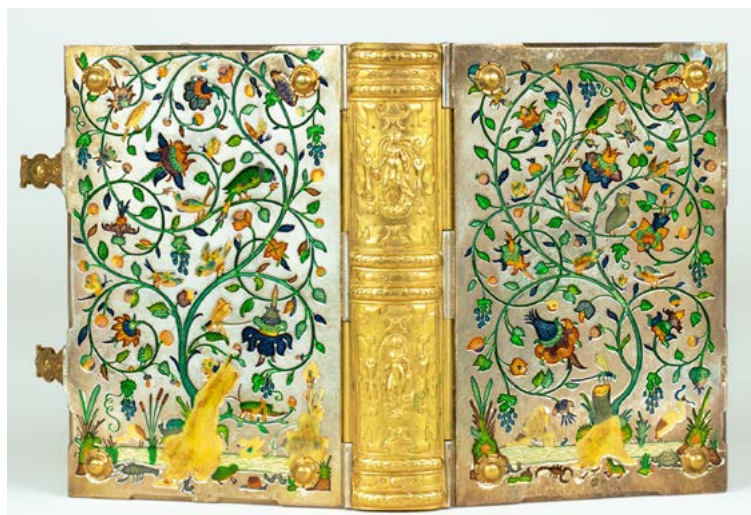
Beide 399



400 Gebetbuch Kurfürst Maximilians I. von Bayern. Bayerische Staatsbibliothek München Clm 23640. [Faksimile und Kommentarband]. Frankfurt am Main, S. Fischer, und Stuttgart, Müller & Schindler 1986. Mit neun ganzseitigen vergoldeten Miniaturen sowie Randmalereien und Schmuckinitialen. Roter Originalseidenband in versilberter Buchhülle mit farbigen Emailleintarsien, vergoldetem Rückenrelief, Ziernägeln und Schließen. Mit dem Originalhalbpergamentband in Originalleinenkassette. € 1.200

Exemplar 110 einer nicht angegebenen Vorzugsausgabe im Prunkeinband, der Nachbildung des von Hans Lencker 1574 geschaffenen Originals (Gesamtauflage 980). – Prachtvolles Faksimile, das besonders durch die Randmalereien mit Blumen, Insekten und einigen anderen Tieren besticht. »So oft man das Gebetbuch aufschlägt, wird man durch seinen reizvollen Buchschmuck gefesselt: Man weidet sich an der Wiedergabe der Pflanzen und Insekten, freut sich über Bekanntes und staunt über bisher Unbekanntes. Die Handschrift entstand vermutlich im Auftrag Kaiser Rudolf II. und gelangte, als Geschenk oder Eroberung, an den Hof von Kurfürst Maximilian I. von Bayern, einem großen Förderer der Kunst, der die Handschrift um Titelblatt und Kalendarium erweitern ließ. – Mit dem Kommentarband.

14,7 : 10,0 cm. 132 beidseitig bedruckte Faksimileblätter; 256 Seiten.





404



406

»Online only«

Moderne Kunst

- 401 Max Ackermann.** Frau vor Grammophon. Kohlezeichnung. 1921. Monogrammiert. ♦ € 400
Die untere Blatthälfte mit Detailskizze der aufgestützten Hand.
- 402 Max Ackermann.** Junge Frau, vor einer Säule wartend. Radierung. Um 1920. Signiert. ♦ € 300
Auf weichem Velin.
- 403 Rudolf Dischinger.** Geometrische Formen. Aquarell und Tusche über Bleistift. Um 1952. ♦ € 400
Zwei Glasfenstern ähnliche Farbkompositionen auf einem Blatt, aufwendig und elegant gerahmt als Doppelbild.
- 404 Michel Fingesten.** Mühevoller Gang – Lebensweg. Tuschfeder und Deckweiß. Signiert. € 300
Möglicherweise Selbstbildnis aus den späten Lebensjahren
- 405 Walter Klemm.** Die Schildbürger. Zehn Lithographien. 1919. Alles signiert. € 300
Exemplar 122/200. – Auf Bütteln
- 406 Alexander Olbricht.** [Weimar]. Acht kolorierte Radierungen. Um 1920. Signiert. € 700
Die etwas größerformatigen Radierungen mit Ansichten aus Weimar und Umgebung
- 407 Alexander Olbricht.** Sieben Holzschnitte. 1922. Signiert. € 400
Auf dünnem Japanpapier. – Alle Holzschnitte signiert sowie mit »orig. Handdr.« und Werknummer bezeichnet.
- 408 Alexander Olbricht.** Sechs Pflanzenzeichnungen. Lithographien 1922 € 250
Exemplar 36 von 80 der Ausgabe B auf dünnem Japan. – Druckvermerk vom Künstler signiert.
- 409 Emil Orlik.** Vier Radierungen und drei originalgraphische Exlibris. 1899–1921. Signiert. € 450
Soldaten im Wintergebirge. – Liegender Akt auf Decke. – Kleinkind.
- 410 Emil Orlik.** Zwei eigenhändige Briefe, einer mit Zeichnung, eigenhändige Karte € 400
An Anny Schindler in Wien: »Liebe Schindlerin! [...]
- 411 Felicien Rops.** Le roman d'une nuit. Aquatintaradierung. 1884. Monogrammiert € 450
Abdruck von der originalen großen Platte.



QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



401



402



403



405



407



408

409



410



411





412

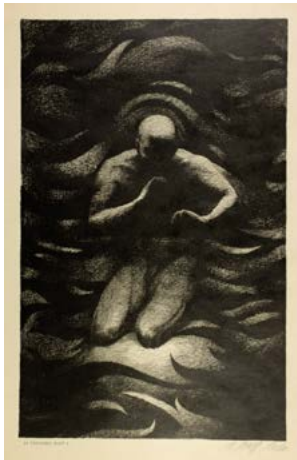


414

- 412 Kurt Scheele.** Malcesine. Tusche, grau laviert. 1930. Monogrammiert.
Auf Aurelius-Japanpapier. € 450
- 413 E[rnst] Wolff-Malm.** De profundis. Neun Lithographien. 1922.
Exemplar 18/25, auf dem Innendeckel vom Künstler nummeriert und signiert. – Auf Japan. € 750
- 414 Horst Antes.** Würfelpuzzle mit sechs Motiven. Multiple 2006
Exemplar 68/180 ♦ € 300
- 415 Sandor Bortnyik.** Abstrakte Häuser. Linolschnitt. Um 1920. Signiert.
Auf gelblichem Velin. – Wohl späterer Abdruck. € 250
- 416 Stephen Craig.** Underground Cinema. Multiple 2005
Auf dem Innenboden der Box signiert € 300
- 417 Salvador Dali – Werner Bokelberg.** Da Da Dali. Salvador Dali in Bildern. 1966
Mit Widmungszeichnung Dalis ♦ € 450
- 418 Tibor Gáyor.** Hommage a Walter Dexel. Collage. 1975. Signiert.
Schönes Multiple, rückseitig nummeriert »19/70«. € 450
- 419 The World of Gilbert & George.** 2001
Exemplar 20 von 150 der Vorzugsausgabe mit einer beigelegten signierten Tuschzeichnung ♦ € 600
- 420 Hubertus Gojowczyk.** Lesemappe. Neun Offsetdrucke. 1984. Alle signiert.
Exemplar 54/90 € 300
- 421 Lajos Kassak.** Composition. Aquarell auf Karton. Um 1954 € 750
- 422 Lajos Kassak.** Abstrakte Form (Bildarchitektur). Linolschnitt. Signiert.
Auf dünnem Velin. € 300
- 423 Hubert Kiecol.** Sechs Holzschnitte. 1984. Signiert und datiert.
Auf Zanderspapier. – Griffelkunst-Edition € 600



QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



413



418



421



415



416



417



419



420



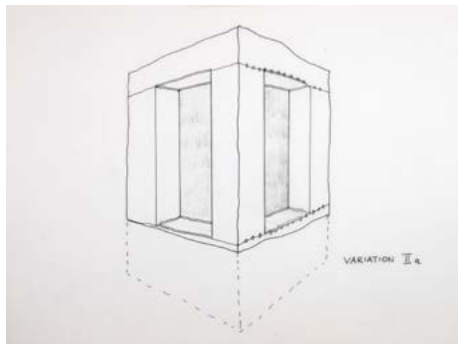
422

423





428



429

- 424 Yves Klein.** Dimanche 27 Novembre. 1960 € 900
»Numéro unique«, erschienen anlässlich des »Festival d'art d'avant-garde« in Paris.
- 425 Fernand Léger.** La fleur. – Chevreuse, août. Zwei Farbserigraphien. 1954/1955. € 500
Je eins von 200 Exemplaren. – Die Signaturen verblasst.
- 426 Mappenwerk – Wer hat Angst vor Rot, Grün und Blau?** 1992 € 300
Farblithographien von Horst Antes, Fritz Winter und Paul Wunderlich, Farbserigraphie von Ottmar Alt
- 427 Ingo Meller.** Portfolio. 48 vierfarbige Offsetdrucke. 2001. € 600
Exemplar 66/100. – Auflagenvermerk vom Künstler signiert und nummeriert
- 428 David Nash.** Wooden Boulder. 1978–2003. The whole story. 2008 ✧ € 300
Exemplar 12/350. – Auf dem Innendeckel vom Künstler signiert, datiert und nummeriert
- 429 Ulrich Rückriem.** Illustrationen zu einem Denkmal. 1982 € 200
Exemplar 18 von 90. – Impressum vom Künstler signiert, datiert und nummeriert
- 430 Dieter Roth.** Wenn das Schiff auf dem Horiz. erscheint ... Farbige Offsetlitho. 1972. € 450
Exemplar 23/50, signiert, nummeriert und betitelt. – Auf Velin
- 431 Peter Lindbergh – Sultan.** At Denise René [and] Hans Mayer Gallery. 1969 € 400
Originaldokument der ersten Einzelausstellung des jungen Künstlers Peter »Pit« Brodbeck
- 432 Jean Tinguely – K. G. Pontus Hultén.** Jean Tinguely »Méta«. 1972 € 150
Deutsche Ausgabe. – Katalogobjekt in Form eines Koffers mit Tragegriff mit einer signierten Meta-Zeichnung.
- 433 Gert und Uwe Tobias.** Sechs farbige Lithographien. 2009. Signiert. € 400
Auf Zerkall-Bütten. – Griffelkunst-Edition
- 434 Gert & Uwe Tobias.** Stefan Gronert & Matthias Löbke. 2008 € 450
Eins von 16 Vorzugsexemplaren, auf dem Titel signiert und mit einer **übermalten Radierung als Beilage**



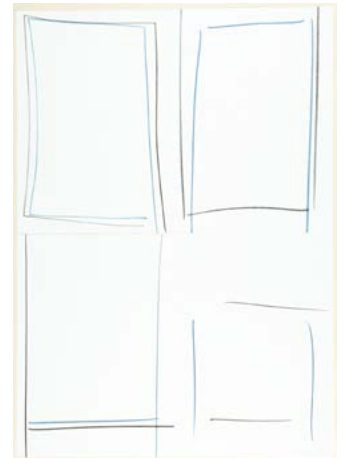
QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



424



425



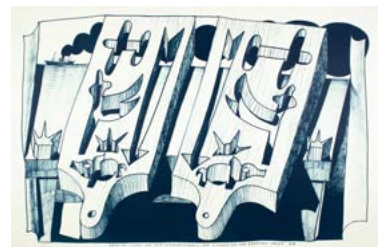
427



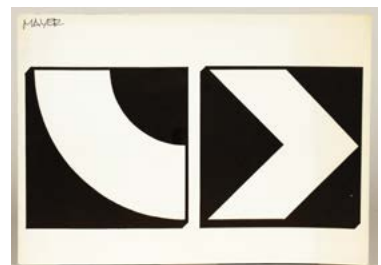
426



426



430



431



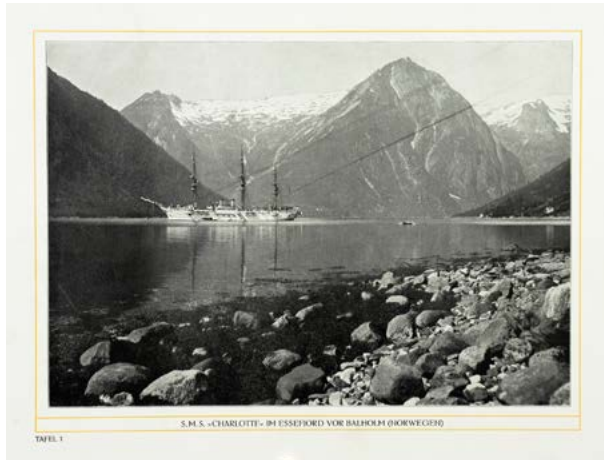
432



433



434



435



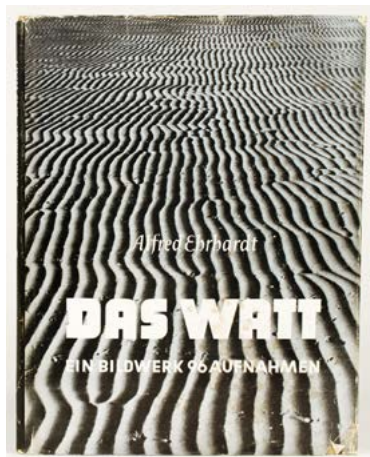
443

Fotografie · Fotobücher

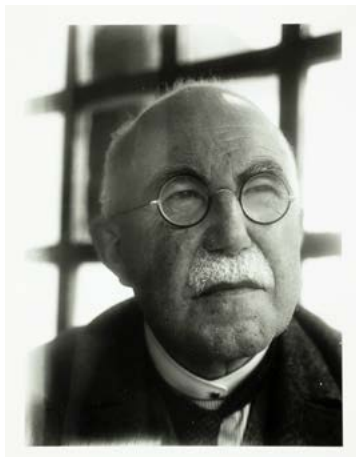
- | | | |
|------------|---|-------|
| 435 | S.M.S. »Charlotte«. 1908–1908. 1910
Seltene Fotodokumentation einer Transatlantik-Fahrt der Kreuzerfregatte | € 300 |
| 436 | Alfred Ehrhardt. Das Watt. 1937
Erste Ausgabe. – Das erste Fotobuch von »Alfred Ehrhardt | € 300 |
| 437 | Ernst Ludwig Kirchner. Sechs Portraitphotographien. 2004.
Griffelkunst-Edition | € 250 |
| 438 | Christian Schad. Schadographien. Sechs Fotogramme. 2000
Griffelkunst-Edition | |
| 439 | Georg Muche. Totentänze. Variographien. 1967
Exemplar 116 von 300. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert | € 300 |
| 440 | Andreas Feininger. New York · Chicago in den 1940ern. Sechs Fotografien. 2011
Griffelkunst-Edition | € 600 |
| 441 | Aus den Archiven I: 1945 – Köln und Dresden. 2015
Fotografien Hermann Claasen und Richard Peter . – Vorzugsausgabe mit zwei zusätzlichen Handabzügen | € 200 |
| 442 | Bernd und Hilla Becher. Gasbehälter. 1993
Erste Ausgabe. – Auf dem Vortitel von dem Fotografenpaar signiert. | € 300 |
| 443 | Siebe Swart. Stadsstilleven & Streetstills. 1994
Exemplar 4/12 einer Vorzugsausgabe mit einer signierten Originalfotografie | € 200 |
| 444 | Andreas Magdanz. Dienststelle Marienthal. Eine Gebäudemonographie. 2000
Eins von 150 Exemplaren, auf dem Vorblatt vom Künstler gestempelt und signiert | € 250 |
| 445 | Stefan Koppelkamm. Ortszeit. Local Time. 2006
Exemplar 15/30 aus einer von zwei Vorzugsausgaben mit zwei signierten Fotografien | € 300 |



QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



436



437



438



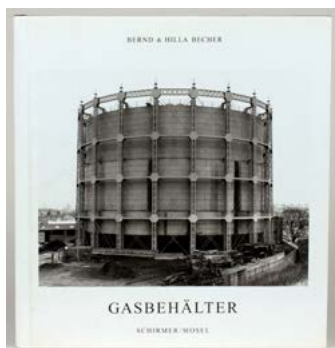
439



440



441



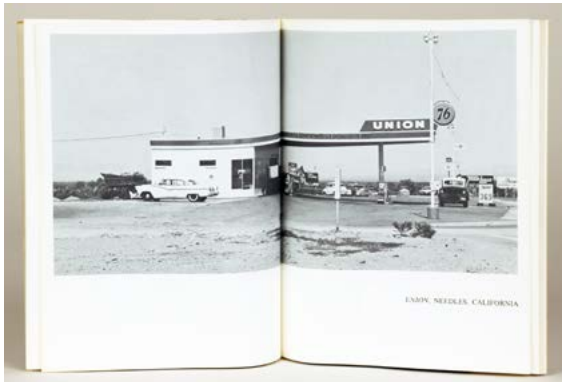
442



444



445



446



452



Beide 454

- 446 Ed Ruscha.** Twentysix Gasoline Stations. Third Edition. 1969 € 300
Eins von 3000 Exemplaren
- 447 Ed Ruscha.** Various Small Fires and Milk. Second Edition. 1970 € 300
Eins von 3000 Exemplaren
- 448 Ed Ruscha.** Some Los Angeles Appartments. Second Edition. 1970 € 300
Eins von 3000 Exemplaren.
- 449 Ed Ruscha.** A few Palm Trees. 1971 € 450
Erste Ausgabe. – Eins von 3900 Exemplaren.
- 450 Ed Ruscha.** Records. Photos by Jerry McMillan. 1971 € 300
Erste Ausgabe. – Eins von 2000 Exemplaren.
- 451 Ed Ruscha.** Colored People. 1972 € 450
Erste Ausgabe. – Eins von 4065 Exemplaren.
- 452 Martin Parr.** No Worries. 2012 € 900
Vorzugsexemplar mit signierter Farbfotografie »Mark and Nacelle Bettini with their son Luke«
- 453 Martin Parr presents: Be bold with bananas.** 2015 € 600
Exemplar 2/20 der »Collector's Edition« mit einem signierten C-Print von Martin Parr
- 454 Robert Lebeck.** Adenauer, Brandt, Romy Schneider [...] 2010. Signiert. € 1.200
Die vollständige Folge der sechs berühmten Fotografien



QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



447



449



451



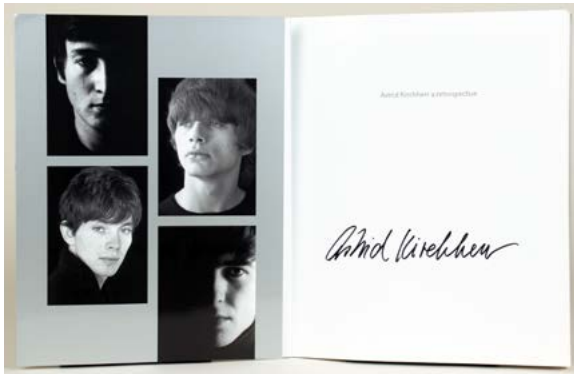
448



450



454



455



459

- 455 Astrid Kirchherr. A Retrospective.** € 300
Signierter Katalog zu der großen Fotoausstellung der »Beatles-Porträtistin« in der Heimatstadt der Band
- 456 Isolde Ohlbaum. Fototermin. Gesichter der deutschen Literatur. 1984** € 500
Von der Künstlerin auf dem Titelblatt und von vielen porträtierten Dichtern bei deren Foto signiert
- 457 Benjamin Katz. Souvenirs. Herausgeber Peter Feierabend. 1996** € 450
Vom Fotografen und von vielen porträtierten Künstlern bei deren Foto signiert
- 458 Zufall. Acht Mappen mit insgesamt 22 Fotografien, meist signiert. 1985–1995** € 800
Je eins von 40 nummerierten Exemplaren.
- 459 Rebecca Horn. La lune rebelle. 1993** € 500
Exemplar 29 von 30 der Vorzugsausgabe mit der signierten und überarbeiteten Fotografie »Moondog«
- 460 Günther Förg. Kunsthalle Bremen. Fotografie / Photography. 2006** € 450
Collector's Edition von 25 Exemplaren mit einer beigelegten großformatigen **signierten Farbfotografie**
- 461 Heidi Specker. Kleine Kirche 1–6. Sechs Farbfotografien. 2008. Signiert.** € 450
Auf Fujicolor. – Griffelkunst-Edition
- 462 Oliver Boberg. Sechs C-Prints. 2005–2012. Signiert.** € 150
Griffelkunst-Edition
- 463 Elisabeth Neudörfl. This Land #1–6. Sechs Fotografien. 2015. Signiert.** € 750
Griffelkunst-Edition
- 464 Griffelkunst – Drei Fotoeditionen. Je sechs Fotografien. 2003–2008** € 750
Walter Dahn. Sommer wie Winter. – Fritz Brill. Das dritte Auge. – Raoul Ubac. Ein tachistischer Photograph.
- 465 Newphoto. No. 1 [bis] 4. Wu Hung and Zhang Li. 10 Years Newphoto. 2007** € 250
Bibliophile Neuauflage der berühmten chinesischen Fotozeitschrift



QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



456



457



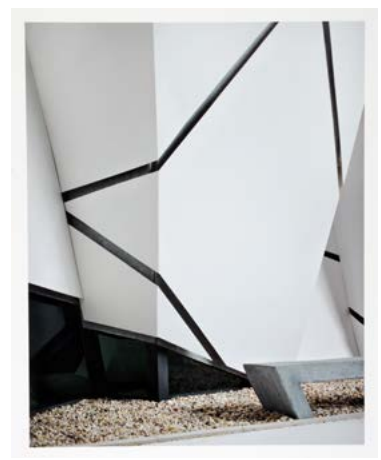
458



460



461

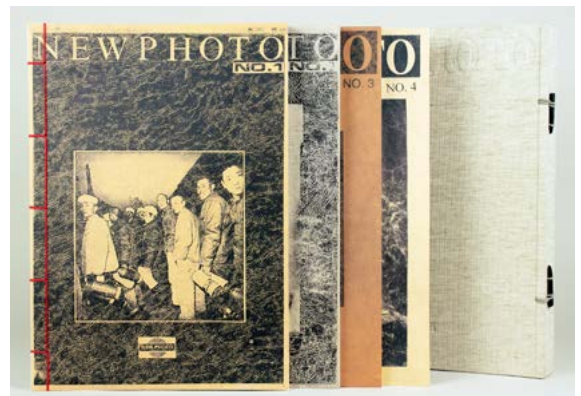


462

463

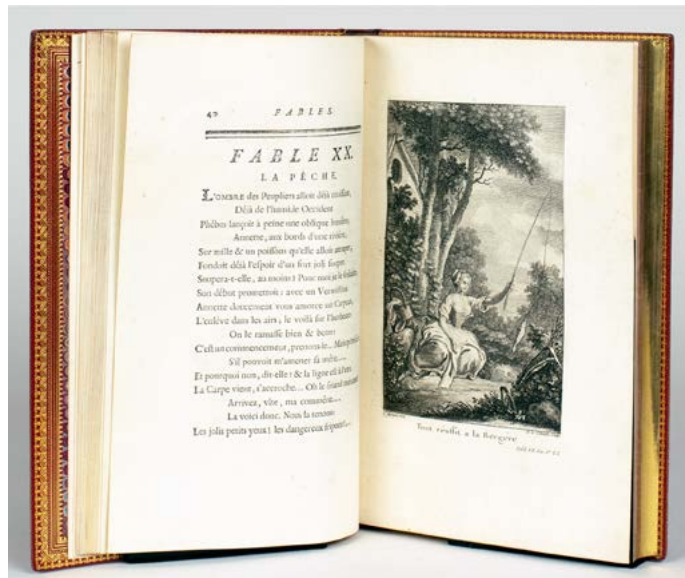


465





473



474

Avantgarde · Werbung · Typographie

- 466 Werwalt [Johannes] Weidenmüller.** Gesang vom Werbewerk. 1924 € 300
Seltene, wohl in nur in kleiner Auflage erschienene »Werbe-Poesie«
- 467 Deutschland, Deutschland ueber alles.** Ein Bilderbuch von Kurt Tucholsky. 1929 € 300
Erste Ausgabe
- 468 Kurt Schwitters** – Städtische Bühnen Hannover. Fünf Programmhefte. 1931–1934 € 750
Alle Umschläge in der markanten Rot-Blau-Gestaltung von Kurt Schwitters
- 469 Die Bühne im Bauhaus.** Herausgegeben von Oskar Schlemmer. 1925 € 500
Bauhausbücher 4. – Erste Ausgabe in der seltenen Originalbroschurausgabe
- 470 Imre Reiner** – Meridian, eine neue Antiqua nach Zeichnungen von Imre Reiner. 1930 € 400
Umfangreiche und üppig gestaltete Probe der ersten Schrift
- 471 P[ercy] Neville Barnett.** Woodcut Book-plates. Foreword by Lionel Lindsay. 1934 € 750
Exemplar 17 von 70 der »De Luxe«-Edition, im Druckvermerk vom Verfasser signiert
- 472 Pauline Paucker.** New Borders. The Working Life of Elizabeth Friedlander. 1998 € 250
Von der Autorin im Druckvermerk signiert

Bücher · 17. bis 19. Jahrhundert

- 473 Marcus Tullius Cicero.** Opera Omnia quæ exstant. 1618 € 300
Erste Ausgabe der Gruterschen Recension
- 474 Claude Monnet** – Boisard. Fables. Paris 1777. Rote Ecrasélederbände. € 450
Erste vollständig von Monnet illustrierte Ausgabe



QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



Beide 475



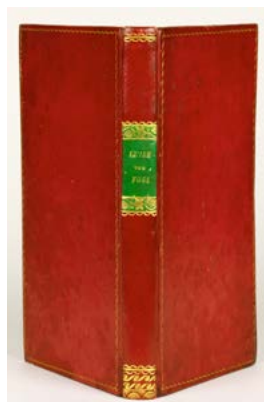
478

- 475 Moderne Blumen-Ornamentik. – Farbige Blumen u. Pflanzen.** Zwei Mappen, um 1890 € 400
Zwei schöne Bildfolgen, die als Vorlagen für Dekorationsmaler gedruckt wurden.
- 476 [Pierre-Jean de] Béranger.** Chansons. Paris um 1875. In vier Bänden. € 600
Uniform prachtvoll gebundene Reihe von drei Ausgaben
- 477 Gastronomie** – Kurtzer Auszug Aller wider Carsten Evers geführten Beschwerden. € 150
Wohl etwa zeitgleich mit Jobst Overbecks umfangreicheren Abhandlung erschienen (Hamburg 1717)
- 478 Kochbücher** – Behnke. Geprüft und bewährt. Ein Buch der Hamburger Küche. € 200
Zweite Auflage 1914. – Makellos schönes Exemplar des berühmten Hamburger Kochbuchs
- 479 Ein Hamburg-Dresdner Freundschaftsalbum** Scherenschnitte, Autographen. 1849 € 300
Wohl zur Hochzeitsfeier von Ignes von Ohlen-Adlerskron (1830–1895)
- 480 Chr. F. Gellert.** Sämtliche Schriften. Neue verbesserte Auflage. 1775 € 250
Neuaufgabe, nun mit hübschen Kupfern nach Mechau. – In Band 10 die Gellert-Biographie
- 481 Johann Heinrich Voss.** Luise. Ein ländliches Gedicht in drei Idyllen. 1823 € 350
Ausgabe letzter Hand. – Exemplar der Vorzugsausgabe auf Velin
- 482 Lügenchronik oder wunderbare Reisen zu Wasser und Lande** Münchhausens 1839 € 200
Erste Ausgabe im ersten Druck mit 120 Holzschnitten
- 483 Lügenchronik oder wunderbare Reisen zu Wasser und Lande** Münchhausens 1854 € 200
Die zweite Auflage im hübschen Duodezformat mit neuen Titelbildern.





476



481



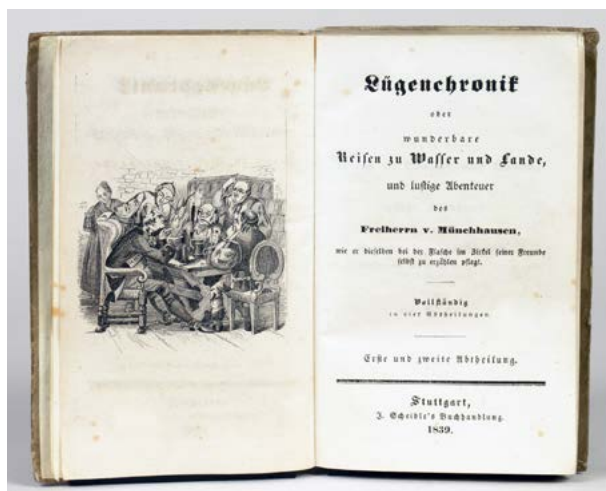
480



Beide 479



477



482



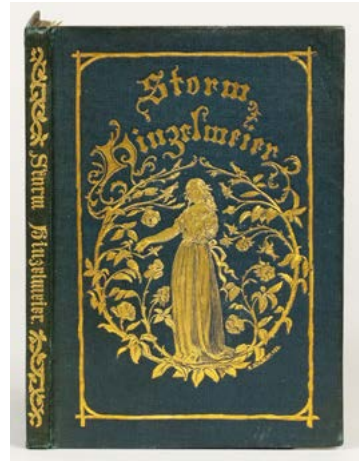
483



484



485



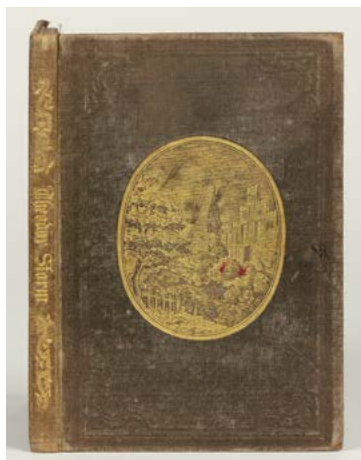
486

Aus dem Nachlass Tomas Otto, Lübeck

- | | | |
|------------|---|-------|
| 484 | Theodor Storm. Im Sonnenschein. Drei Sommergeschichten. 1854
Erste Ausgabe dieser Sammlung | € 250 |
| 485 | Theodor Storm. Ein grünes Blatt. Zwei Sommergeschichten. 1855
Seltene erste Buchausgabe | € 250 |
| 486 | Theodor Storm. Hinzelmeyer. Eine nachdenkliche Geschichte. 1857
Seltene erste Buchausgabe | € 200 |
| 487 | Theodor Storm. In der Sommer-Mondnacht. Novellen. 1860
Erste Ausgabe. – Enthält unter anderem »Der kleine Häwelmann«. | € 150 |
| 488 | Theodor Storm. Drei Novellen. 1861
Erstdruck bzw. erste Buchausgabe | € 180 |
| 489 | Theodor Storm. Im Schloß. 1863
Erste Buchausgabe | € 180 |
| 490 | Theodor Storm. Auf der Universität. 1863
Erste Ausgabe. – »Eduard Mörike in alter Liebe und Verehrung zugeeignet« | € 180 |
| 491 | Theodor Storm. Lenore. 1865
Zweite Ausgabe bzw. Titelaufgabe der Novelle »Auf der Universität« von 1863 | € 200 |
| 492 | Theodor Storm. Von Jenseits des Meeres. Novelle. 1867
Erste Buchausgabe | € 200 |
| 493 | Theodor Storm. Novellen. 1868
Erste Ausgabe dieser Sammlung | € 200 |
| 494 | Theodor Storm. Zerstreute Kapitel. 1873
Erste Buchausgabe | € 200 |
| 495 | Theodor Storm. Novellen und Gedenkblätter. 1874
Erste Buchausgabe | € 200 |



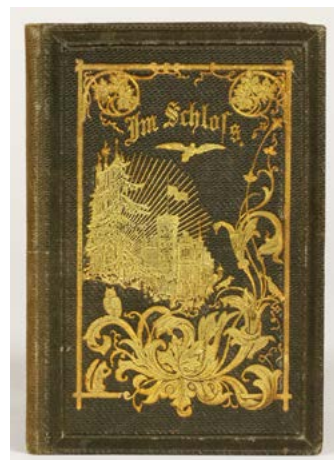
QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



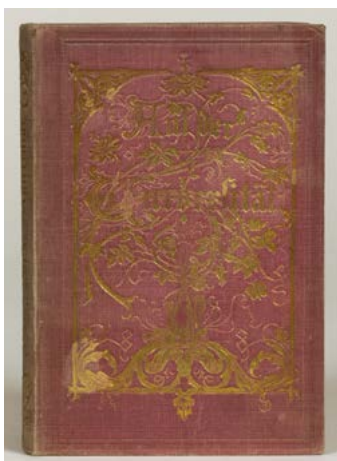
487



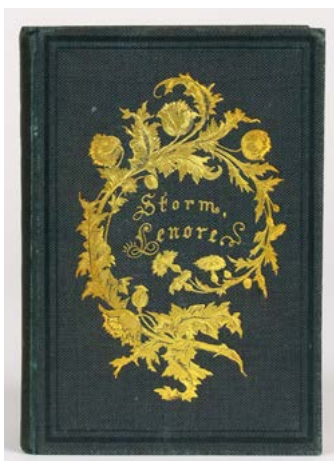
488



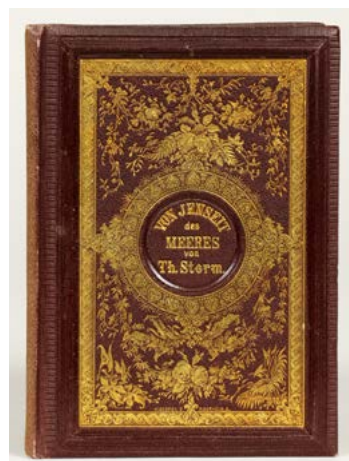
489



490

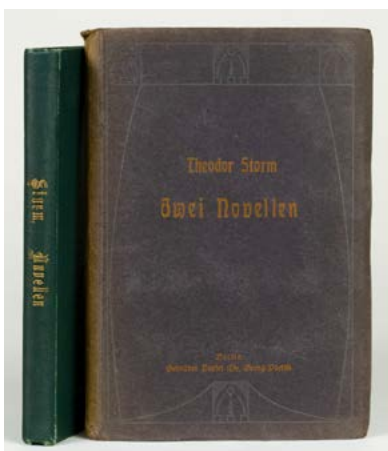


491

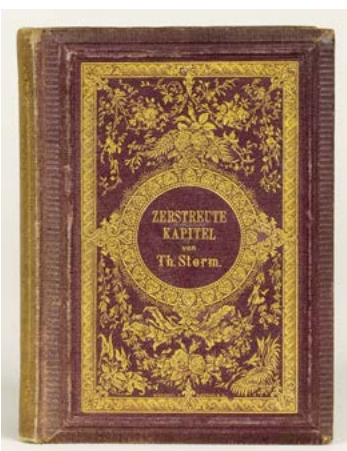


492

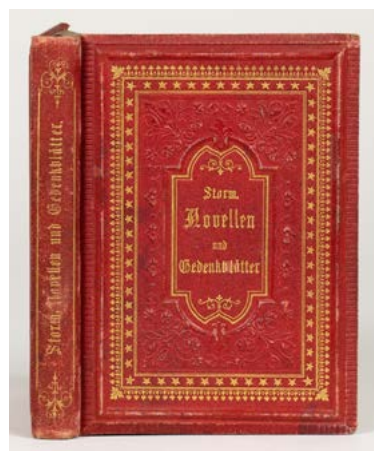
493



494

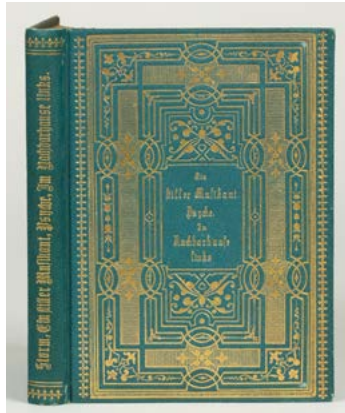


495

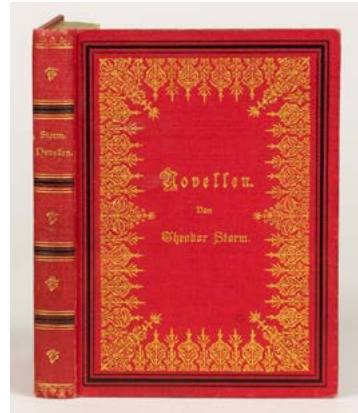




496



497

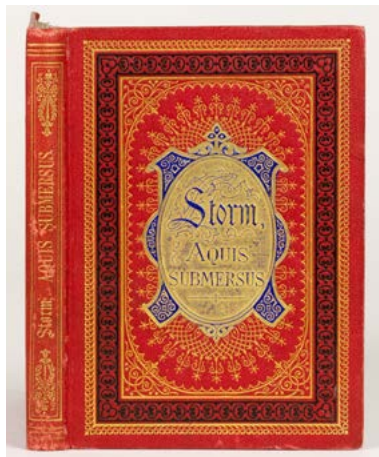


498

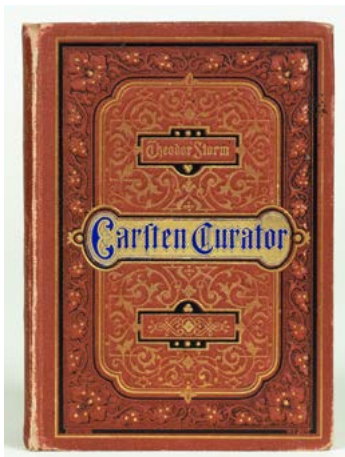
- 496 Theodor Storm.** Gedichte. Fünfte vermehrte Auflage. 1875 € 200
Mit dem Erstdruck »Frauen-Ritornello«.
- 497 Theodor Storm.** Ein stiller Musikant. Psyche. Im Nachbarhaus links. Drei Novellen. 1876 € 200
Erste Buchausgabe
- 498 Theodor Storm.** Ein Stiller Musikant. Psyche. Im Nachbarhaus links. Drei Novellen. 1876 € 150
Einbandvariante mit goldgeprägtem Titel »Novellen«.
- 499 Theodor Storm.** Aquis Submersus. Novelle. 1877 € 200
Erste leicht korrigierte Buchausgabe
- 500 Theodor Storm.** Carsten Curator. 1878 € 200
Erste Buchausgabe
- 501 Theodor Storm.** Renate. 1878 € 250
Erste Einzelausgabe
- 502 Theodor Storm.** Zur Wald- und Wasserfreude. Novelle. 1880 € 250
Erste Einzelausgabe
- 503 Theodor Storm.** Die Söhne des Senators. 1881 € 200
Erste Einzelausgabe
- 504 Theodor Storm.** Der Herr Etatsrath. 1882 € 200
Erste Einzelausgabe
- 505 Theodor Storm.** Schweigen. 1883 € 200
Erste Einzelausgabe in Buchform
- 506 Theodor Storm.** Hans und Heinz Kirch. 1883 € 200
Seltene erste Einzelausgabe
- 507 Theodor Storm – Hans Speckter.** Eigenhändige Postkarte an Theodor Storm. 1884 € 250
»Von dem Entstehen des beifolgenden »niederdeutschen Liederbuches« [...] werden Sie von mir gehört haben«



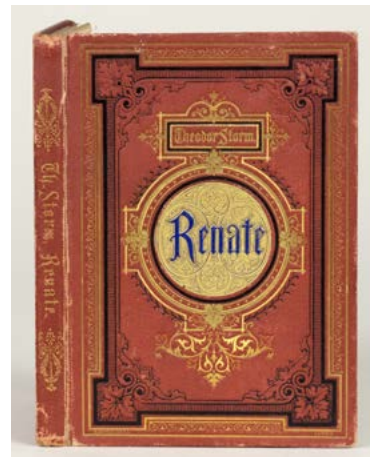
QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



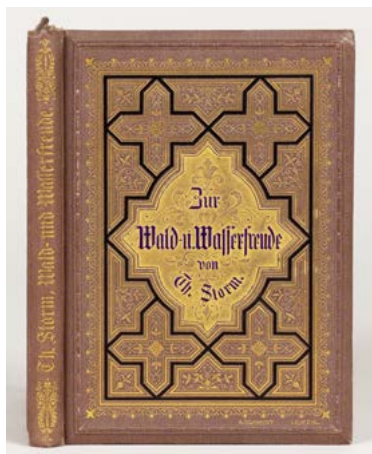
499



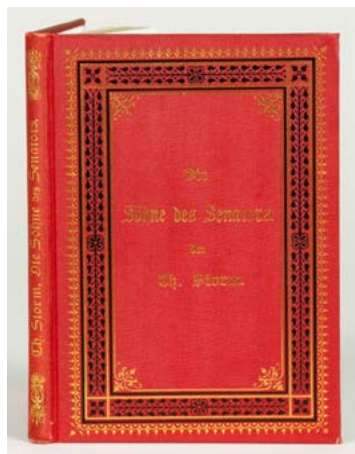
500



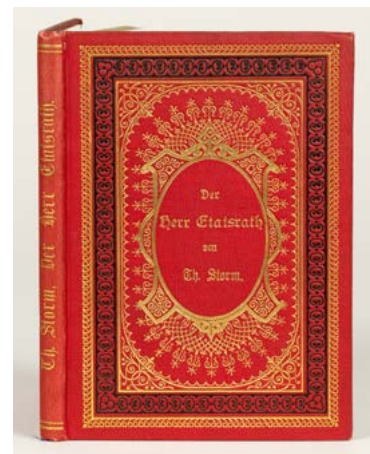
501



502

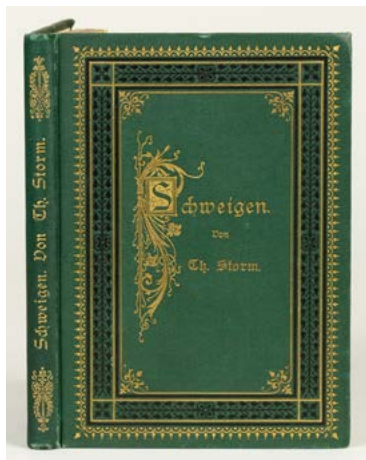


503

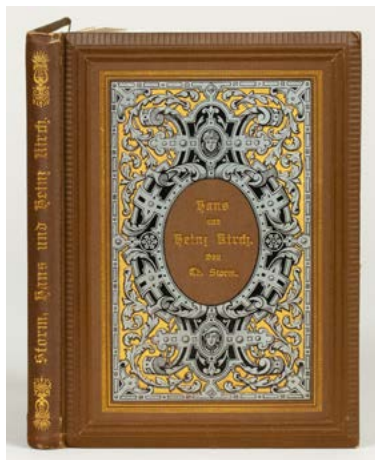


504

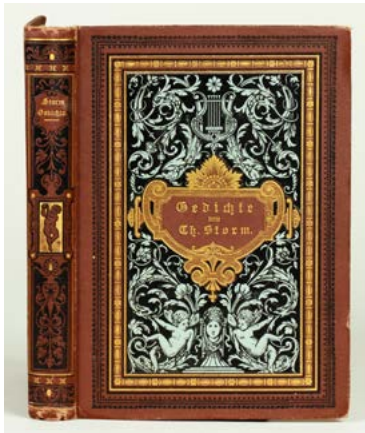
505



506



507



508

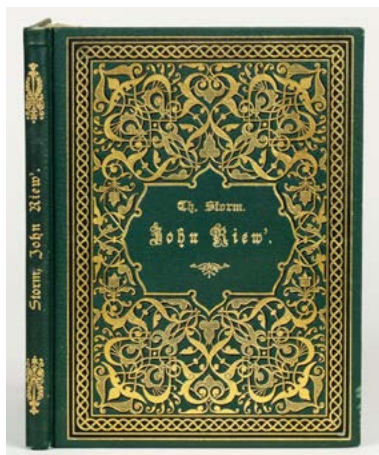


509

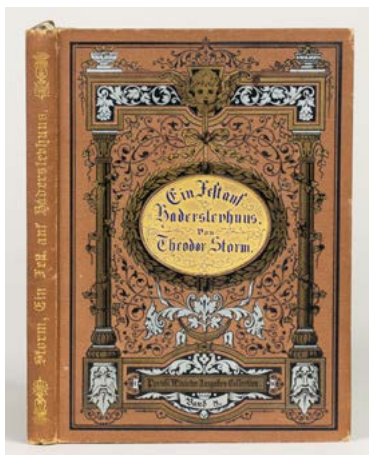
- | | | |
|------------|---|-------|
| 508 | Theodor Storm. Gedichte. Siebente vermehrte Auflage. 1885
Ausgabe erster Hand mit drei Gedichten im Erstdruck | € 200 |
| 509 | Theodor Storm. John Riew'. Ein Fest auf Haderslevhuus. Zwei Novellen. 1885
Erste Buchausgabe | € 180 |
| 510 | Theodor Storm. John Riew'. Novelle (1884–1885). 1886
Erste Einzelausgabe. – Dazu: Zweites Exemplar. | € 180 |
| 511 | Theodor Storm. Ein Fest auf Haderslevhuus. Novelle. 1886
Erste überarbeitete Einzelausgabe | € 200 |
| 512 | Theodor Storm. Ein Doppelgänger. Novelle. 1887
Überarbeitete erste Buchausgabe | € 200 |
| 513 | Theodor Storm. Bötjer Basch. Eine Geschichte. 1887
Erste Einzelausgabe | € 200 |
| 514 | Theodor Storm. Bei kleinen Leuten. Zwei Novellen. 1887
Erste überarbeitete Buchausgabe | € 180 |
| 515 | Theodor Storm. Ein Bekenntniß. Novelle. 1888
Überarbeitete erste Buchausgabe | € 180 |
| 516 | Theodor Fontane – Argo. Belletristisches Jahrbuch für 1854.
Seltener erster Jahrgang des publizistischen Organs von »Tunnel über Spree« und »Rütti« | € 200 |
| 517 | Theodor Fontane. Unterm Birnbaum. 1885
Erste Buchausgabe | € 200 |
| 518 | Theodor Fontane. Gedichte. Fünfte vermehrte Auflage. 1898
Ausgabe letzter Hand. – Aus der Bibliothek von Otto Julius Bierbaum | € 250 |



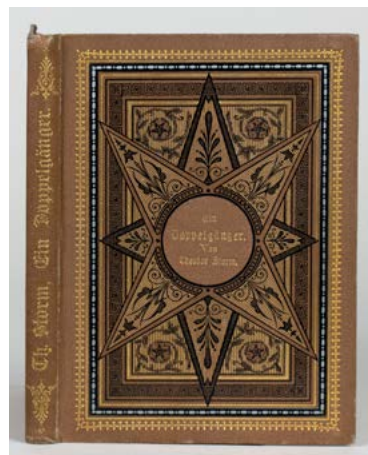
QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



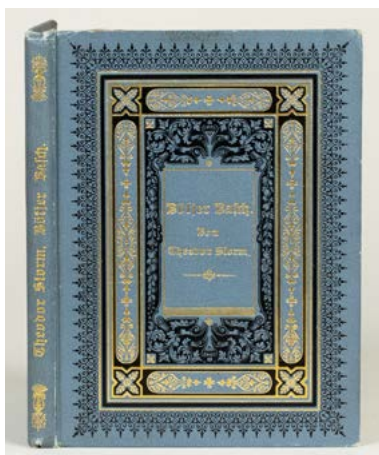
510



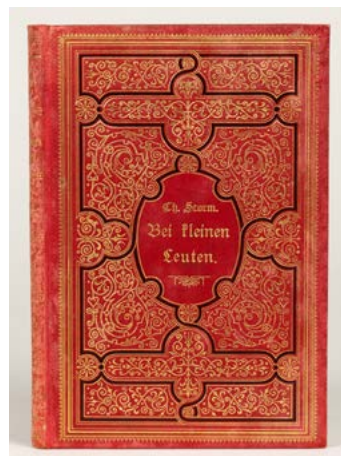
511



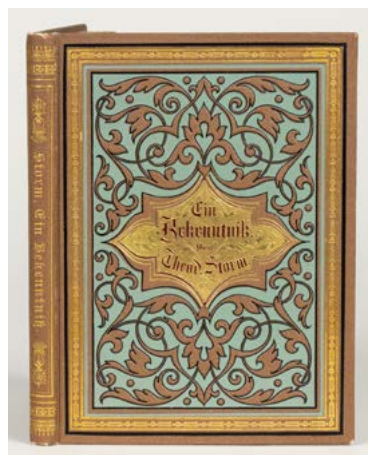
512



513



514

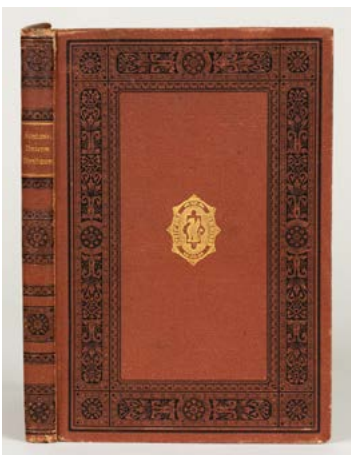


515

516

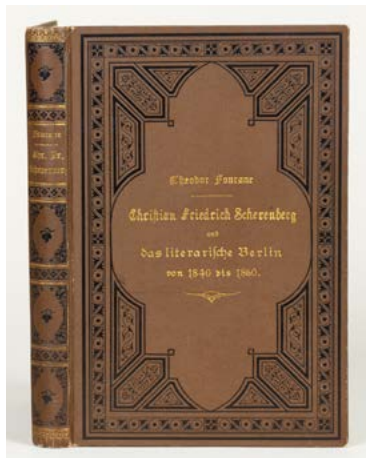


517



518





520



521



528

- | | | |
|------------|--|-------|
| 519 | Theodor Fontane. L'Adultera. Novelle. 1882
Erste Buchausgabe | € 200 |
| 520 | Theodor Fontane. Chr. Fr. Scherenberg und das literarische Berlin 1840-1860. 1885
Erste Buchausgabe | € 250 |
| 521 | Heinrich Vogeler – Gustav Falke. Das Büchlein Immergrün. 1905
Erste Ausgabe. – Mit dem kolorierten Titelbild Vorzugsausgabe | € 200 |
| 522 | Marcus Behmer. Zwei Radierungen. 1922 und 1927. Signiert.
Exlibris Gotthard Laske. – Behmer-Ausstellung Kunstbibliothek Berlin. | € 400 |
| 523 | Elsa Lasker-Schüler. Styx. Gedichte. 1902
Erste Ausgabe des Erstlings der Dichterin | € 400 |
| 524 | Elsa Lasker-Schüler. Meine Wunder. Gedichte. 1911
Erste Ausgabe | € 400 |
| 525 | März Verlag – Thomas Bayrle. Feuer im Weizen. 1970
Erste Ausgabe | € 200 |
| 526 | März Verlag – Lucy's Lustbuch. 1971. – Beigabe: ACID. 1970
Originalausgabe, eins von sehr wenigen Exemplaren, die der Makulierung entgingen | € 300 |
| 527 | März Verlag – Schröder erzählt. 1990–1998
IFolgen 1–7 und 19–32 sowie eine »Treuegabe | € 300 |
| 528 | Theodor Lessing. Der Lärm. Eine Kampfschrift. 1908
Erste Ausgabe. – Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens, Band 54 | € 150 |



QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



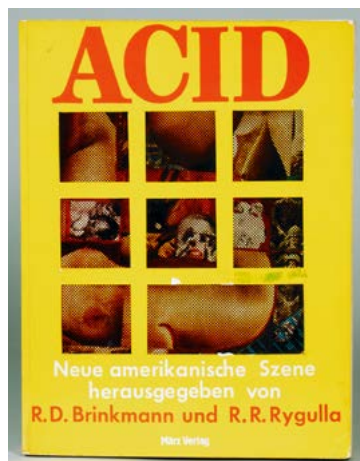
522



523



524



526



525



526



527



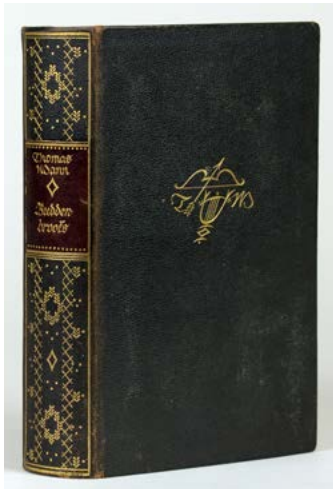
538

Thomas Mann – Nachlässe Tomas Otto und Paul Schommer

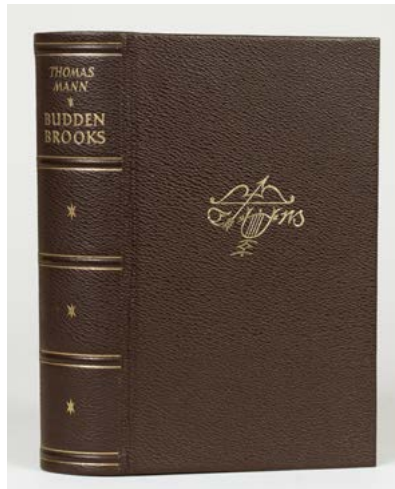
- 529 Thomas Mann.** Buddenbrooks. Verfall einer Familie. 1930 € 250
Erstes Hunderttausend der ungekürzten Volksausgabe
- 530 Thomas Mann.** Buddenbrooks. Jubiläumsausgabe zum 50. Jahr. 1951 € 600
Exemplar 240 von 300 der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Autor signiert und in Leder gebunden
- 531 Thomas Mann.** Fiorenza. 1906 € 250
Erste Ausgabe. – Breitrandiger Druck auf Bütten
- 532 Thomas Mann.** Königliche Hoheit. Roman. 1932 € 250
Seltene Bindequote in Leder innerhalb des 1.–50. Tausends der ungekürzten Sonderausgabe 1932.
- 533 Thomas Mann.** Das Wunderkind. Novellen. 1914 € 250
Fischers Bibliothek zeitgenössischer Romane Reihe 6. – Erste Ausgabe
- 534 Thomas Mann.** Novellen. Erster [und] Zweiter Band. 1922 € 350
Aus der Vorzugsausgabe der »Gesammelten Werke«, vom Verfasser signiert und in blauem Kalbleder.
- 535 Thomas Mann.** Bemühungen. 1925 € 400
Erste Ausgabe. – Vorzugsausgabe der »Gesammelten Werke«, vom Verfasser signiert und in blauem Kalbleder.
- 536 Thomas Mann.** Der Zauberberg. Roman. I [und] II. 1945 € 300
Erschienen in der Bücherreihe »Neue Welt«
- 537 Thomas Mann.** Hundert Jahre Reclam. Festrede von Thomas Mann. 1928 € 300
Erste Ausgabe. – Vorzugsausgabe, die Lithographie (Thomas Mann am Lesepult) von T.M. und dem Künstler signiert.
- 538 Thomas Mann** – 23 Erstdrucke in Zeitschriften. 1929–1950
Gut erhalten – Zahlreiche Beigaben



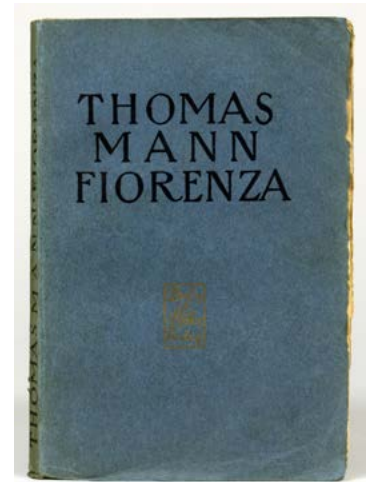
QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



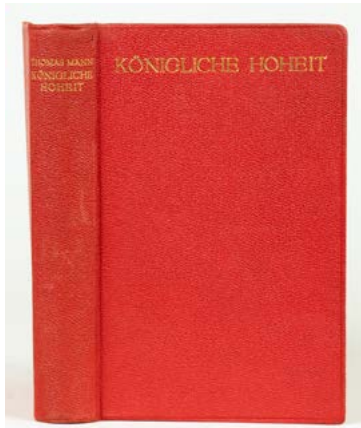
529



530



531



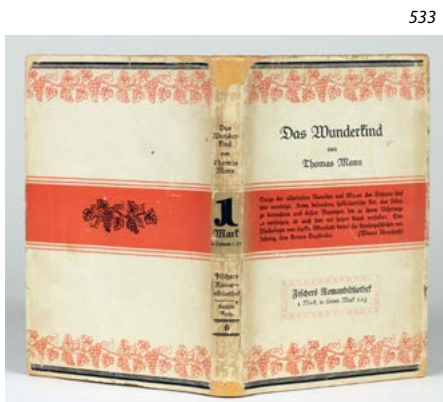
532



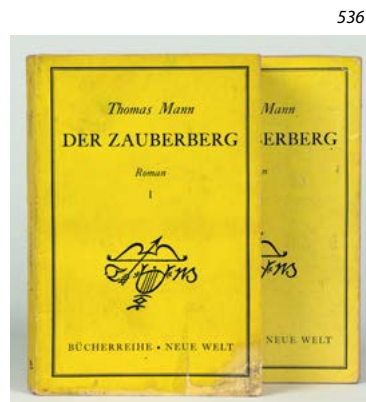
534



535



533



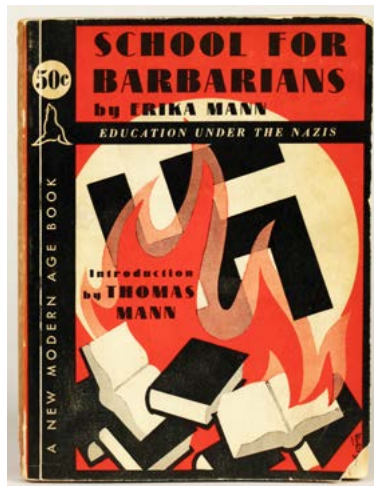
536



537



548



549

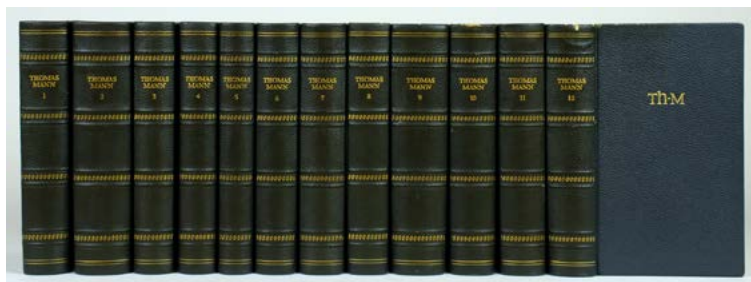


550

- 540 Thomas Mann. Das Gesetz. – Leiden an Deutschland. 1944 und 1946** € 350
Erste Ausgaben. – Drucke der Pazifischen Presse. – Beide im Druckvermerk vom Autor signiert
- 541 Thomas Mann. Die Betrogene. Erzählung. 1953** € 200
Privatdruck, erschien noch vor der ersten öffentlichen Ausgabe
- 542 Thomas Mann. Gesammelte Werke. Zwölf Bände. 1956** € 600
Die »Bonzenausgabe« in anthrazitfarbenen Maroquinbänden
- 543 Thomas Mann. Gesammelte Werke in dreizehn Bänden. 1974** € 600
Mit dem 13. Band »Nachträge«. – Eins von 350 Exemplaren der Vorzugsausgabe in Leder
- 544 Thomas Mann. Romane und Erzählungen. Zehn Bände. 1975** € 300
Exemplar der Vorzugsausgabe in Ganzleder
- 545 Thomas Mann. Große Frankfurter Ausgabe. 17 in 32 Bänden. 2001–2020** € 500
Vollständige Reihe aller Bände bis 2020, weitere zwei sind bisher erschienen
- 546 Georg Potempa. Thomas Mann – Bibliographie. Das Werk. 1992** € 450
Handexemplar des Verfassers
- 547 Georg Potempa. Thomas Mann – Bibliographie. Zwei Bände. 1992–1997** € 250
Band 1 mit eigenhändiger Widmung des Bibliographen: »Für Paul Schommer die Spitze dieses Eisberges«
- 548 Erika Mann – Le cabaret littéraire de Erica Mann. Die Pfeffermühle. 1935** € 700
Programmheft für die Aufführung am 23. Mai 1935
- 549 Erika Mann. School for Barbarians. With an Introduction by Thomas Mann. 1938** € 200
Erste englische Ausgabe. – **Mit eigenhändiger Widmung der Autorin.**
- 550 Erika Mann. Zwei Briefe und eine Grußkarte** € 750
Alle an Paul Schommer. – Der erste Brief mit vernichtenden Kritiken über Thomas Mann-Publizisten



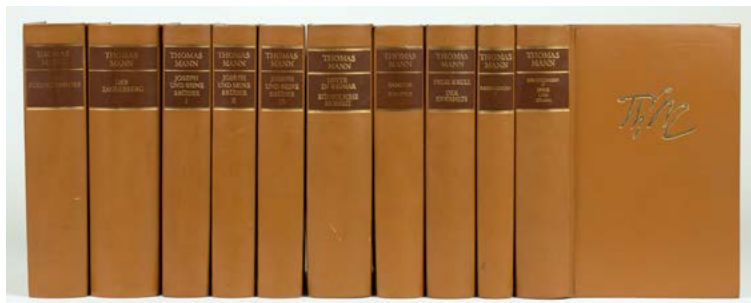
QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



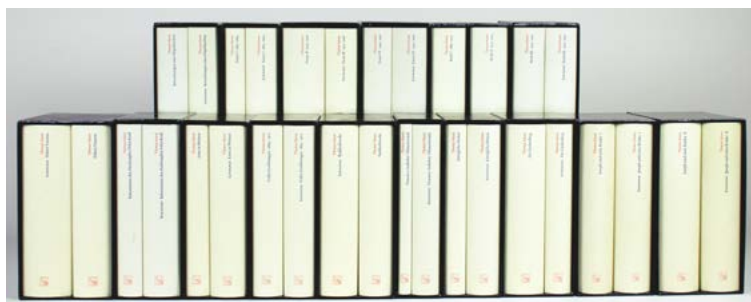
542



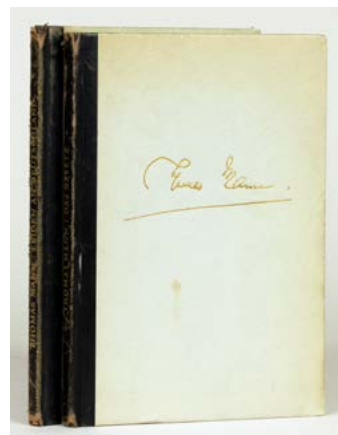
543



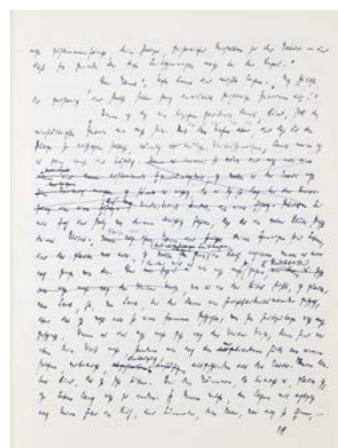
544



545



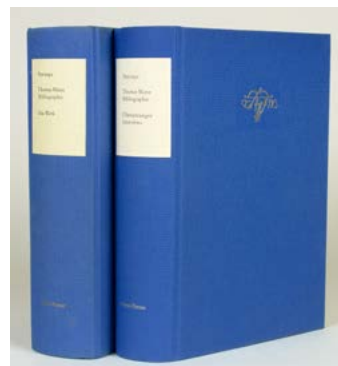
540



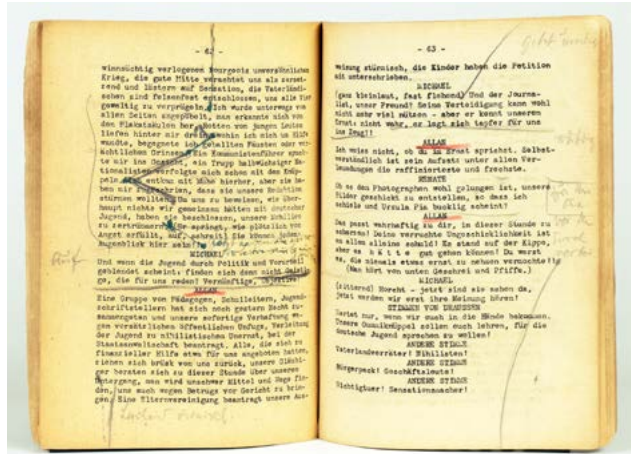
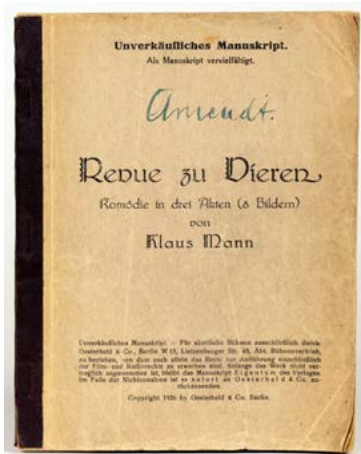
542



546



547



Beide 551

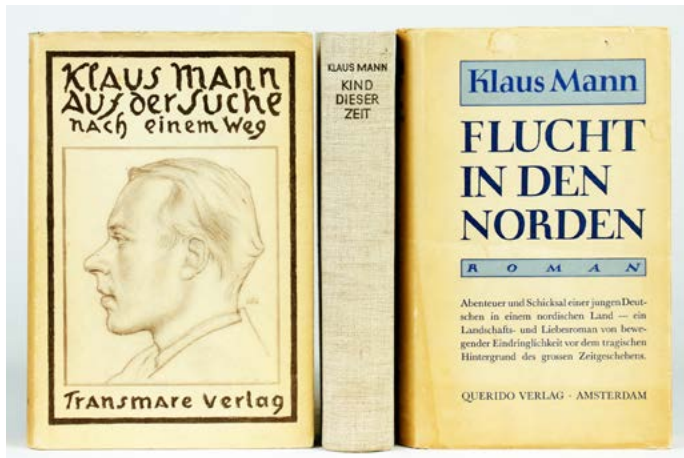
- 551 Klaus Mann. Revue zu Vieren. 1926** € 500
Erste Ausgabe, sehr selten. – **Typskriptaussgabe** von Klaus Manns zweitem Theaterstück
- 552 Klaus Mann. Drei Erstausgaben. 1931–1934** € 300
Auf der Suche nach einem Weg. – Kind dieser Zeit. – Flucht in den Norden
- 553 Klaus Mann. André Gide und die Krise des modernen Denkens. 1966** € 250
Mit eigenhändiger Widmung von Erika Mann
- 554 Golo Mann. Brief mit eigenhändiger Unterschrift. 1938** € 500
Auf dem Briefpapier der Zeitschrift »Mass und Wert«
- 555 Katia Mann. Zwei eigenhändige Briefe. 1964 und 1974** € 500
An Paul Schommer. – **Mit einer privaten Fotografie des Ehepaares Mann**

Einbände und Buchkunst der Moderne

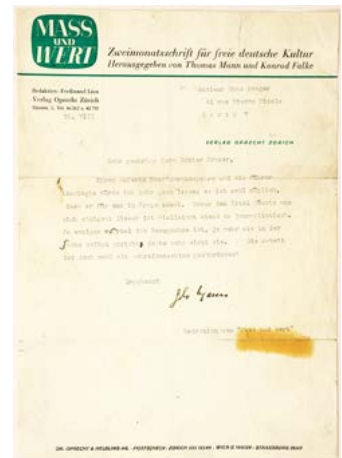
- 556 Einbände – Otto Dorfner – Paul Konewka. 12 Blätter zu Goethe's Faust. 1910** € 450
Neue Ausgabe, zweite Auflage
- 557 Einbände – Otto Dorfner – Friedrich Hölderlin. Elegien. 1920** € 250
Exemplar 3 von 50 Vorzugsexemplare auf Japanpapier
- 558 Einbände – Otto Dorfner – Goethe. West-östlicher Divan. 1937** € 450
Druck der Mainzer Presse. – Band 5 der »Welt-Goethe-Ausgabe«
- 559 Einbände – Otto Dorfner – Goethe. Die Leiden des jungen Werthers. 1938** € 450
Druck der Mainzer Presse. – Band 16 der »Welt-Goethe-Ausgabe«
- 560 Einbände – Otto Dorfner – Adolph Menzels Eisenwalzwerk. 1953** € 300
Später Einband von Otto Dorfner



QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



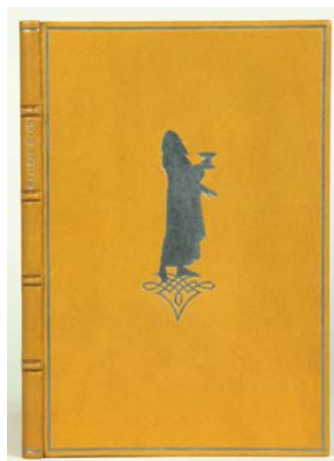
552



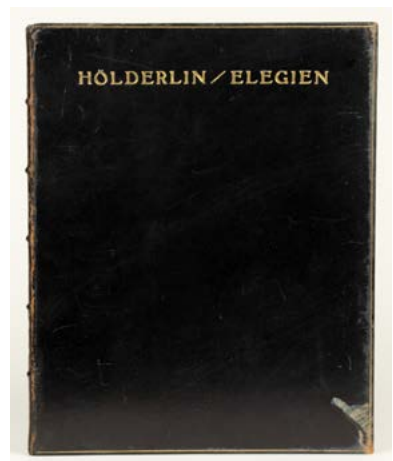
554



555

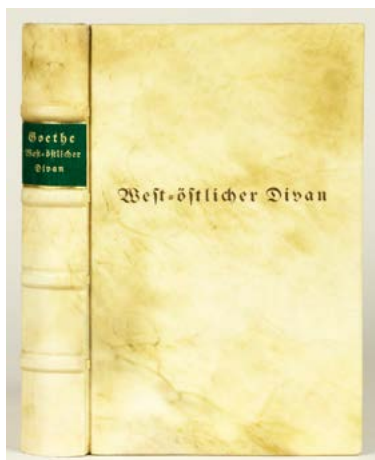


556



557

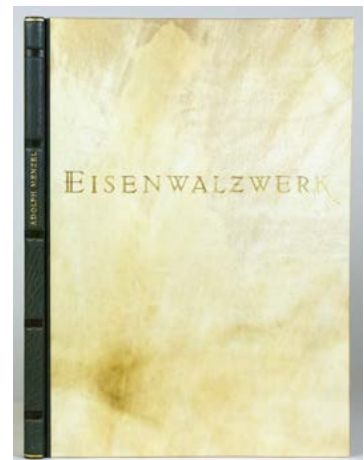
558

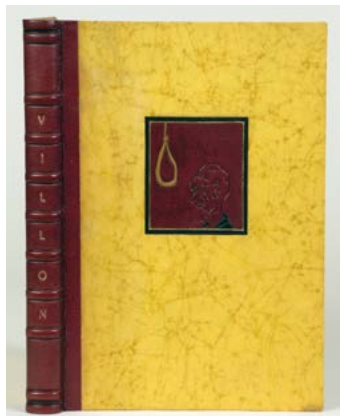


559

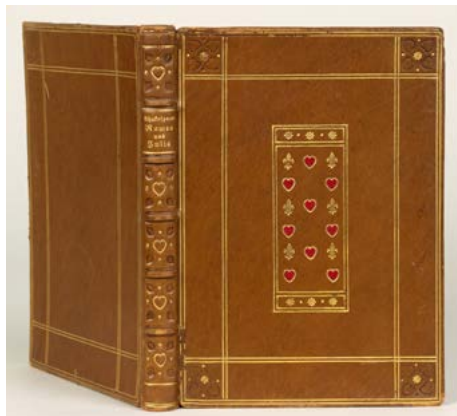


560

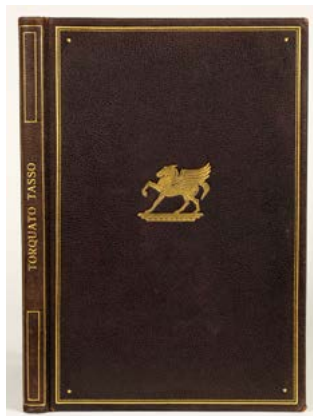




561



562



565

- 561 Einbände – Heinz Klein.** – Villon. Die Balladen und lasterhaften Lieder. 1947 ◇ € 300
Auffälliger Handeinband von Heinz Klein
- 562 Einbände – Eduard Ludwig** – William Shakespeare. Romeo und Julia. 1910 € 400
Exemplar 22 von 25 der Luxusausgabe auf »Japan-Pergament«
- 563 Einbände – Gisela Preuss.** – Charles Perrault. Contes. 2006 ◇ € 450
Biennales Mondiales del la Reliure d'Art 2006. – Auf »Vélin d'Arches«
- 564 Einbände – Sabine Rasper** – Sappho. ◇ € 750
Druck der Eggebrecht-Pressen
- 565 Drugulin-Drucke – Goethe.** Torquato Tasso. 1910 € 300
Erster Drugulin-Druck. – Archiv-Exemplar Kurt Wolff Verlag München
- 566 Harry Graf Kessler.** Notizen über Mexico. 1898 € 200
Erste Ausgabe in der Originalbroschur
- 567 Ernst Ludwig-Pressen** – Ein Trostbüchlein für Vormänner. 1940 € 400
Seit 1937 wiederholt in kleinster Auflage gedruckt
- 568 Kleukens-Pressen – Gottfried Keller.** Frau Regel Amrain und ihr Jüngster. 1920 € 180
Vierter Druck der Kleukens-Pressen
- 569 Alfred Hoenicke – Goethe.** Trilogie der Leidenschaft. 1918 ◇ € 400
Eins von acht Exemplaren auf Zanders-Bütten
- 570 Alfred Hoenicke – Hans Volkert.** Novalis Marienlieder. 10 Radierungen. 1920 € 400
Dritter Druck der Stern-Pressen
- 571 Alfred Hoenicke – Hans Volkert.** Sechs Radierungen zu A[lfred] Mombert. 1923 € 400
Exemplar 1 von 15 mit eigenhändigem Auflagenvermerk des Künstlers



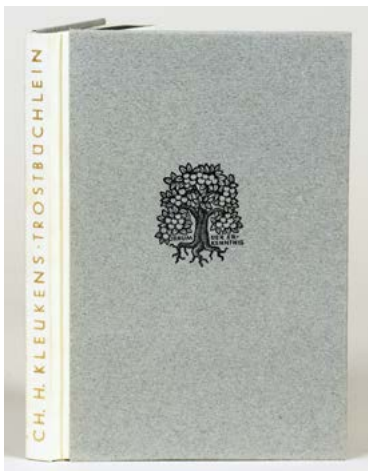
QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



563



564



567

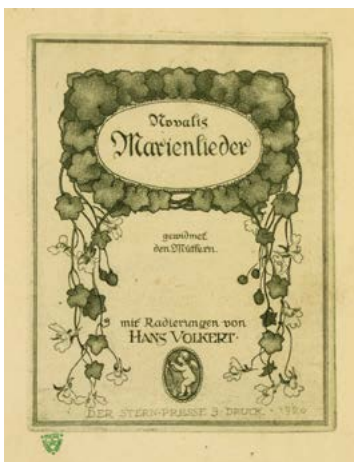


568



569

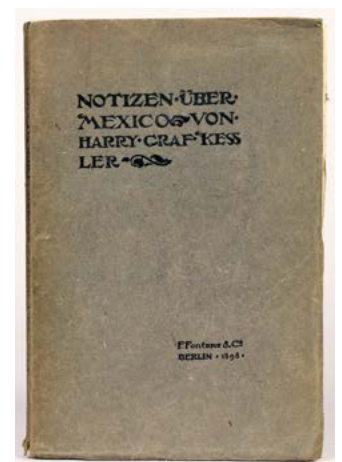
570



571

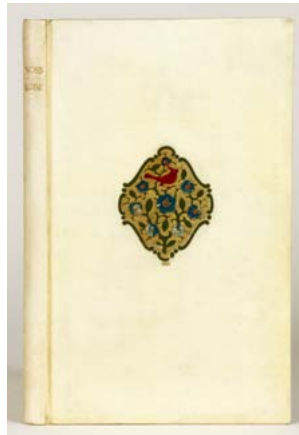


566





572



579



578

- | | | |
|------------|---|-------|
| 572 | Hyperiondrucke – Goethe. Faust. Teil I [und] II. 1912
Erster Hyperiondruck. – Auf Van-Gelder Bütteln. – Flexible Pergamentbände(Carl Sonntag) | € 300 |
| 573 | Insel-Verlag – Hesperus. Ein Jahrbuch. 1909
Erster und einziger Jahrgang. – Mit eigenhändiger Widmung von Alfred Walter Heymel | € 200 |
| 574 | Juniperus-Presse – Sieben Drucke der Presse. 1921–1924
Aus dem Nachlass von Schneidlers Druckmeister Walther Veit | € 450 |
| 575 | Juniperus-Presse – Fünf Sonderdrucke. 1921–1925
Aus dem Nachlass von Schneidlers Druckmeister Walther Veit | € 250 |
| 576 | Juniperus-Presse – Vier Drucke der neuen Reihe. 1925–1926
Jeweils ein unnummeriertes Exemplar, über die Auflage von 204 nummerierten hinaus | € 200 |
| 577 | W-Sonderdrucke der WSKSS – 21 (von 33) Hefte der Reihe. 1925–1935
Als Lehrbeispiele hergestellt in den graphischen Werkstätten der Kunstgewerbeschule Stuttgart | € 300 |
| 578 | Oltner Bücherfreunde – Rudolf Hagelstange. Die Beichte des Don Juan. 1954
Vorzugsausgabe mit einer signierten Tuschzeichnung von Gunter Böhmer | € 250 |
| 579 | Rupprechtpresse – Johann Heinrich Voß. Luise. 1918
Zweites Buch der Rupprechtpresse. – Pergamentband. | € 250 |
| 580 | Rupprechtpresse – Wieland. Geron der Adlige. 1918
Viertes Buch der Rupprechtpresse. – Pergamentband. | € 200 |
| 581 | Rupprechtpresse – Novalis. Die mystischen Gedichte. 1922
17. Buch der Rupprechtpresse. – Pergamentband. | € 250 |
| 582 | Wiener Werkstätte – Die sechzehnte Ehefreude. 1909
Exemplar 316 von 575 | € 300 |



QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



574



Aus 574



575



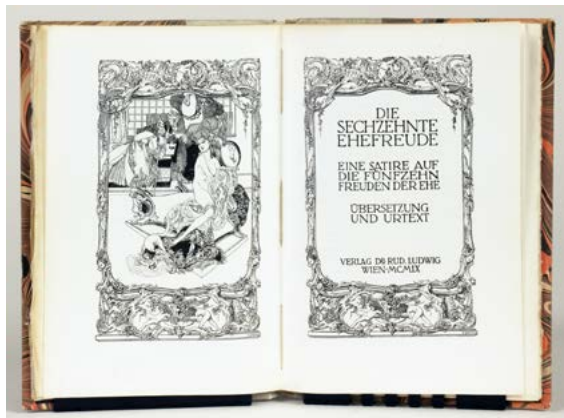
576

577



580





582



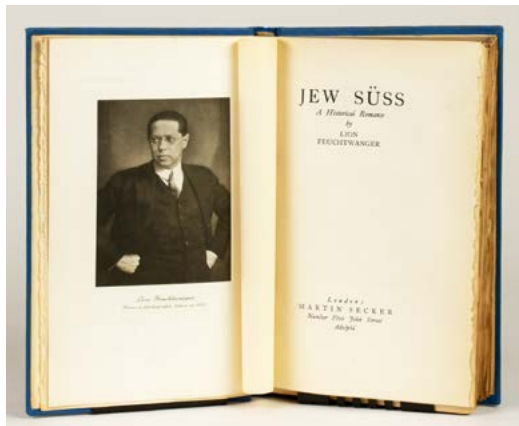
584

Autoren und Illustratoren der Moderne

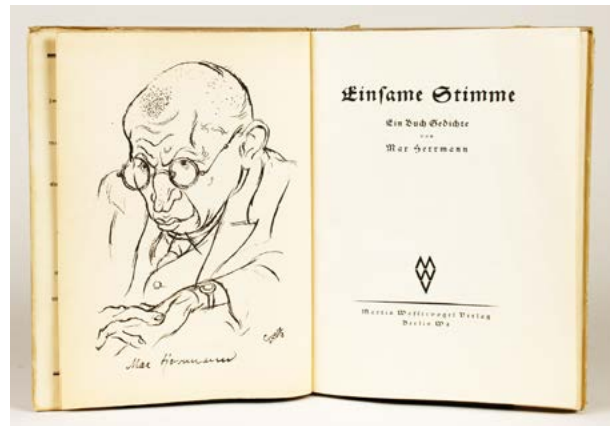
- 583 Johannes R Becher.** Lob des Schwabenlandes. 1947 € 120
Erste Ausgabe. – Vorzugsausgabe, vom Dichter signiert und auf »besonderem« Papier gedruckt
- 584 Franz Blei – Die Opale.** 1907 ✧ € 300
Vollständige Ausgabe der Luxuszeitschrift. – Eins von 850 Exemplaren
- 585 Lion Feuchtwanger.** Jew Süß. A Historical Romance. 1926 € 300
Erste in England erschienene Ausgabe. – Vorzugsausgabe, von Lion Feuchtwanger signiert
- 586 Gerhart Hauptmann.** Gesammelte Werke in sechs Bänden. 1906 € 300
Vorzugsausgabe auf Büttten und in Ganzpergament. – Titelblatt 1 vom Verfasser signiert und datiert
- 587 Gerhart Hauptmann.** Indipohdi. Dramatisches Gedicht. 1920 € 200
Erste Ausgabe. – Vorzugsausgabe auf Büttten, Druckvermerk vom Dichter signiert
- 588 Gerhart Hauptmann.** Die Insel der großen Mutter. 1924 € 200
Erste Ausgabe. – Vorzugsausgabe auf Büttten, Druckvermerk vom Verfasser signiert
- 589 Max Herrmann.** Einsame Stimme. Ein Buch Gedichte. 1927 € 300
Erste Ausgabe. – Wie die Vorzugsexemplare im Druckvermerk signiert
- 590 Hermann Hesse.** Siddhartha. Eine indische Dichtung. 1922 € 400
Erste Ausgabe. – Wie die Exemplare der Vorzugsausgabe in **Halbpergament**
- 591 Gottfried Tritten.** Zeichnungen zu Gedichten von Hermann Hesse. 1956 ✧ € 200
Exemplar 89 von 150
- 592 Hermann Hesse.** 25 Privatdrucke, teils mit Widmung und signiert. 1947–1960 € 500
Alle an Heinz G. Pflughaupt in Flensburg. – Meist in von Hesse adressierten Briefumschlägen
- 593 Hermann Hesse.** Zwei eigenhändige Postkarten. Um 1950 € 300
An Heinz G. Pflughaupt in Flensburg
- 594 Franz Hessel.** Spazieren in Berlin. 1929 € 300
Erste Ausgabe. – Sehr schönes Exemplar mit dem seltenen Schutzumschlag



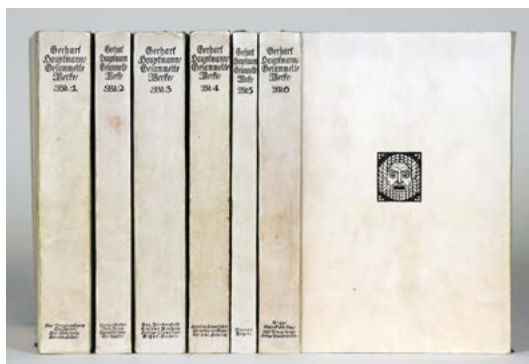
QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



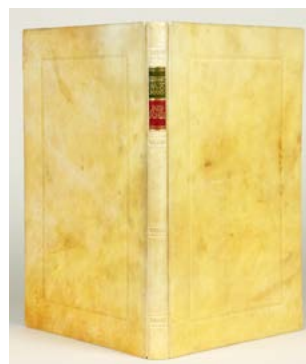
585



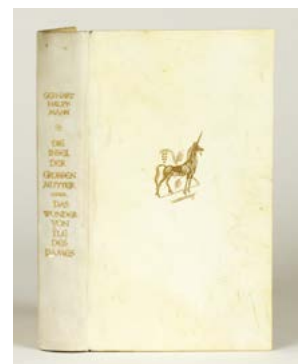
589



586



587

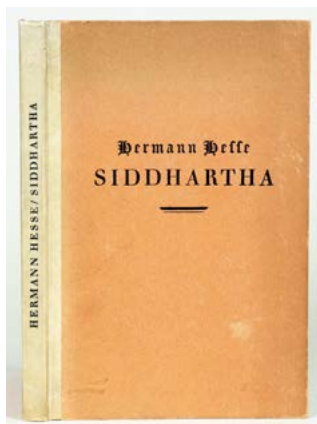


588

590

591

594



592





595

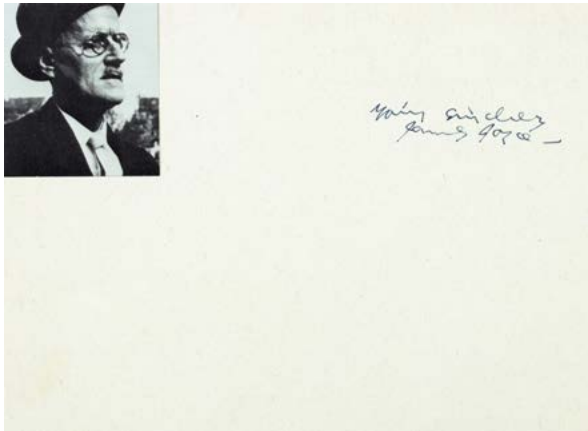


596

- | | | |
|------------|---|-------|
| 595 | Hugo von Hofmannsthal. Florindo. Mit 25 Lithographien von Otto Hettner. 1923
25. Avalun-Druck. – Erste Ausgabe der endgültigen Fassung. – Von Künstler und Verfasser signiert | € 250 |
| 596 | Hugo von Hofmannsthal. Gesammelte Werke. Sechs Bände. 1923–1924
Vorzugsausgabe in Pergament. – Vom Dichter signiert. – Gedruckt auf Daunen-Papier | € 700 |
| 597 | James Joyce. Eigenhändige Widmung »Yours sincerely« mit Unterschrift. | € 600 |
| 598 | Ernst Jünger. Manuskripte und Brief-Entwürfe. Zwei Bände. 1974-77
Fotokopie-Ausgabe, nicht für den Handel. – Beide mit eigenhändiger Widmung Ernst Jüngers | € 300 |
| 599 | Ernst Jünger. Sgraffiti. 1960
Eins von 50 Vorzugsexemplaren, in Ganzpergament und mit eigenhändiges Textzitat Jüngers. | € 600 |
| 600 | Ernst Jünger. Dezember. Zwölf handkolorierte Holzschnitte von Oskar Dalvit. 1964
Erste Ausgabe. – Fünfter Druck der Arcade-Presse. – Exemplar XXXIX von 45 römisch nummerierten | € 700 |
| 601 | Ernst Jünger. Auf den Marmorklippen. Mit Radierungen von Hans Fronius. 1968
Exemplar 165 von 250. – Im Druckvermerk vom Autor signiert | € 400 |
| 602 | Ernst Jünger. Träume. Oskar Dalvit · Nocturnes. Neun signierte Linolschnitte. 1970
Sechster Druck der Arben-Presse. – Eins von 60 Exemplaren. – Druckvermerk von Jünger und Dalvit signiert | € 400 |
| 603 | Franz Kafka. Ein Landarzt. – Der Mord. In: Die Neue Dichtung. 1918
Erstdrucke | € 250 |
| 604 | Franz Kafka. Der Prozess. Roman. 1925
Erste Ausgabe | € 600 |



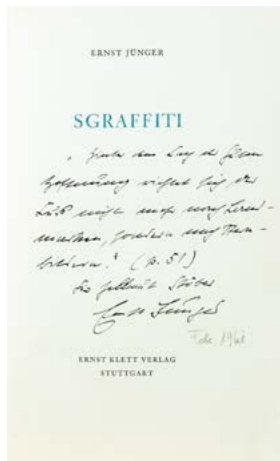
QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



598



597



599



601



600



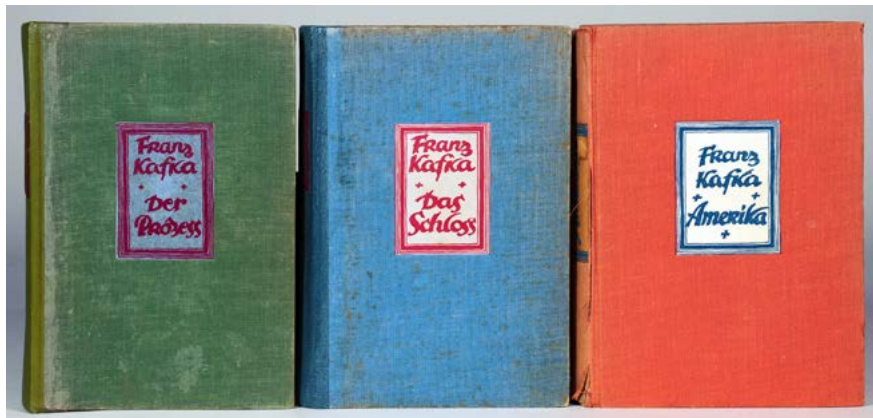
602



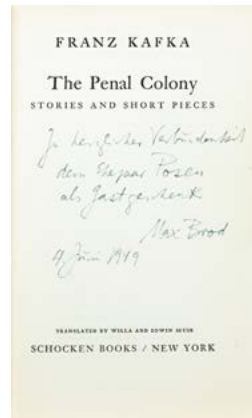
603



604



605

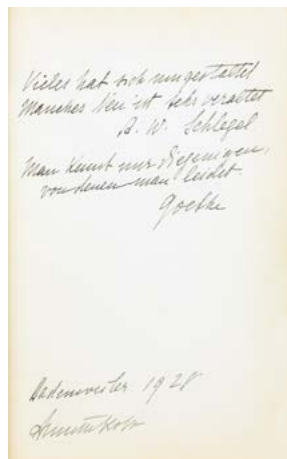


606

- 605 Franz Kafka.** Der Prozess. – Das Schloss. – Amerika. 1927 € 500
Erste Ausgaben. – Aus einer Exilantenbibliothek
- 606 Franz Kafka.** The Penal Colony. Second Printing. 1949 € 250
Mit eigenhändiger **Widmung von Max Brod**
- 607 Marie Luise Kaschnitz.** Fünf eigenhändige Briefe. 1972-73 € 600
Alle an Erich Neumann
- 608 Annette Kolb.** Daphne Herbst. Roman. 1928 € 450
Erste Ausgabe. – Vorzugsausgabe auf Büttten. – **Mit Autograph der Dichterin**
- 609 Proust.** Im Schatten der jungen Mädchen. Die Herzogin von Guermentes. 1926-30 € 450
Erste deutsche Ausgaben »À la recherche du temps perdu« 2/3. Übersetzt von Walter Benjamin u. Franz Hessel
- 610 Rainer Maria Rilke.** Vier Erstausgaben. 1902–1929 € 600
Die Letzten. 1902. – Das tägliche Leben. 1902. – Das Buch der Bilder. 1906. – Ewald Tragy. 1929.
- 611 Rainer Maria Rilke.** Briefe an August Rodin. 1928 € 300
Exemplar 22 von 420. – Auf Bergisch Gladbach-Büttten
- 612 Rainer Maria Rilke.** Das Marien-Leben. 1929 € 200
Handpressendruck Ernst Engel Presse, wohl nur in wenigen Exemplaren. – Auf Japanpapier
- 613 Arthur Schnitzler.** Fräulein Else. Novelle. 1924 € 200
Wie die Vorzugsausgabe in **Ganzpergament** gebunden und **vom Autor im Druckvermerk signiert**
- 614 Ernst Barlach** – Reinhold von Walter. Der Kopf. Mit zehn Holzschnitten. 1919 € 250
16. Druck der Panpresse. – Erste Ausgabe. – Im **Druckvermerk signiert**
- 615 Ernst Barlach** – Goethe. Walpurgisnacht mit 20 Holzschnitten von Ernst Barlach. 1923 € 400
Vorzugsexemplar auf Zandersbüttten, jedoch ohne die Extrasuite. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert



QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



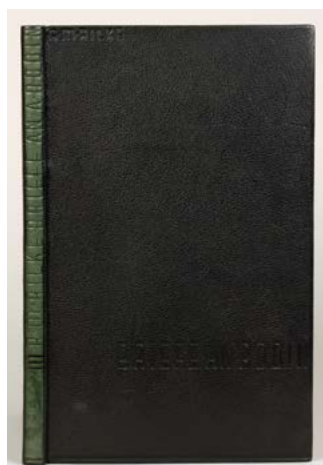
608



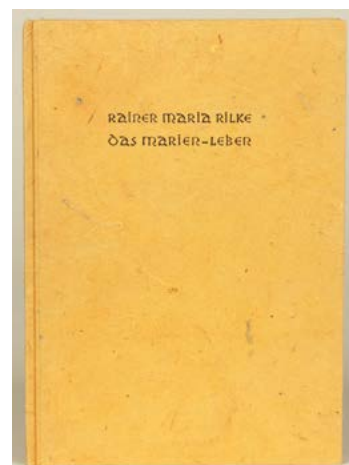
609



Aus 610



611



612



613



614



615



616



622

- 616 Hubert Berke** – Achim von Arnim. Isabella von Egypten. Illustriert von H. Berke. 1964 € 600
Unikum mit drei signierten originalen Tuschfeder- bzw. Tuschpinselzeichnungen
- 617 Max Burchartz.** Die Dämonen. Acht Lithographien zu Dostojewskis Roman. 1919 ◇ € 250
Die Silbergäule, Band 43/44
- 618 Lovis Corinth** – Friedrich von Schiller. Die Räuber. 1923 € 400
31. Avalun-Druck. – Mit zwölf Lithographien von Lovis Corinth. – Druckvermerk vom Künstler signiert.
- 619 Walther Klemm** – Daniel Defoe. Robinson Crusoe. 1919 € 450
Vorzugsausgabe mit zwölf signierten Lithographien von Walter Klemm und in Leder gebunden
- 620 Bruno Krauskopf** – Dostojewski. Die Sanfte. 1920 € 300
Achter Prospero-Druck. – Vorzugsausgabe mit zwölf signierten Lithographien von Bruno Krauskopf
- 621 Alfred Kubin** – Gerhart Hauptmann. Fasching. Mit zwölf Lithographien von Kubin. 1925 € 400
Zweite Vorzugsausgabe mit einer signierten Lithographie
- 622 Alfred Kubin.** Rauhnacht. 13 Steinzeichnungen. 1925 € 300
Im Druckvermerk vom Künstler signiert
- 623 Frans Masereel.** Geschichte ohne Worte. 60 Holzschnitte. 1922 € 350
Erste deutsche Ausgabe. – Vorzugsausgabe auf Japan. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert
- 624 Frans Masereel** – Arthur Holitscher. Der Narrenbaedeker. 1925 € 250
Erste Ausgabe. – Mit 15 Holzschnitten von Masereel. – Im Druckvermerk signierte Vorzugsausgabe
- 625 Wassilij Masjutin** – Michail J. Lermontow. Ein Held unserer Zeit. 1922 € 250
Vorzugsausgabe auf Hadern-Druckpapier, hier mit einer sehr seltenen Extrasuite der Holzschnitte auf Bütteln
- 626 Otto Quante** – Nicolai Ljesskow. Der stählerne Floh. Mit Radierungen von Quante. 1921 € 300
Exemplar 85 von 150 des Luxusdrucks



QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



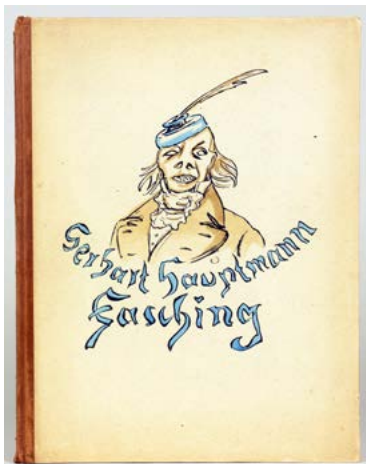
618



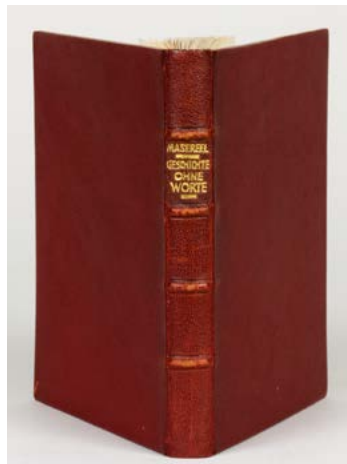
619



620



621



623



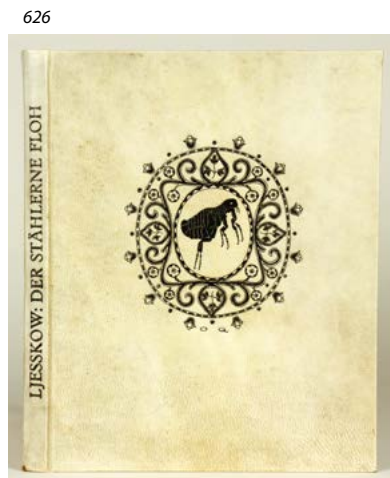
624



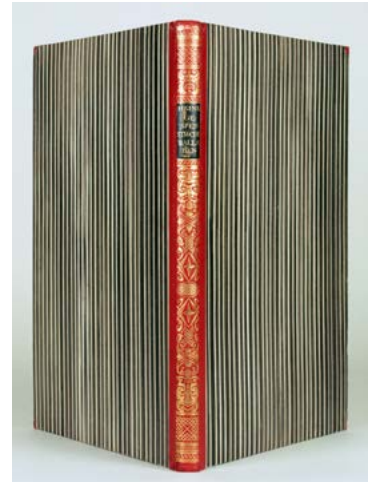
617



625



626



Alle 627

- 627 Hugo Steiner-Prag** – Heinrich Heine. *Gespentische Balladen*. 1924
Exemplar 27 von 200 Exemplaren. – Mit zehn signierten Radierungen. – Druckvermerk ebenfalls signiert. € 500
- 628 Karl Walser** – Georg Büchner. *Leonce und Lena*. Mit Lithographien. 1910
Erste Ausgabe der Illustrationen. – Eins von 250 Exemplaren. – Druckvermerk vom Künstler signiert € 250
- 629 Karl Walser** – Kleist. *Prinz Friedrich von Homburg*. Mit 55 Lithographien. 1916
Im Druckvermerk vom Künstler signiert und nummeriert. – Originalpergamentband € 250
- 630 Josef Weiß**. *Holzschnitte zu Goethes hundertstem Todestag*. 1932
Zu »Gott und Welt. Die Metamorphose der Pflanzen«. – Auf Japanpapier € 400
- 631 Hommage à Werkman**. Herausgegeben von HAP Grieshaber und anderen. 1957/58
Eins von 1000 Exemplaren. – Achalm-Druck 1 € 3.00
- 632 Sylvain Sauvage** – Anatole France. *Les contes de Jacques Tournebroche*. 1924
Mit 20 pochoirkolorierten Radierungen. – Auf »Vélin à la cuve« € 300
- 633 Vertès** – Francis Carco. *Rue Pigalle*. *Lithographies en couleurs de Vertès*. 1927
Exemplar 8 von 33 der zweiten **Vorzugsausgabe** mit einer Suite der Lithographien in Schwarz € 450

Autoren und Illustratoren seit 1945

- 634 Paul Celan**. *Mohn und Gedächtnis*. – *Von Schwelle zu Schwelle*. 1952 und 1955
Erstausgaben der beiden frühen Gedichtsammlungen € 300
- 635 Ernst Jandl**. *Übung mit Buben*. 1973
Mit beigelegten Autographen. – Erste Ausgabe. – Berliner Handpresse. – Druckvermerk vom Dichter signiert € 450



QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



628



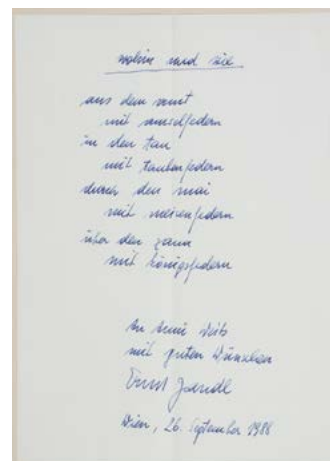
629



630

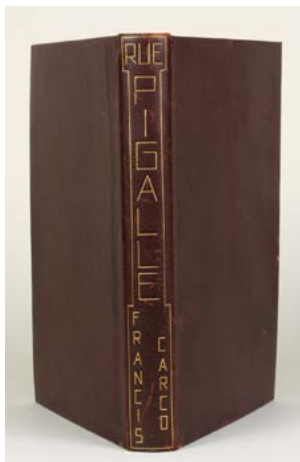


631



Aus 635

Beide 632



633





641

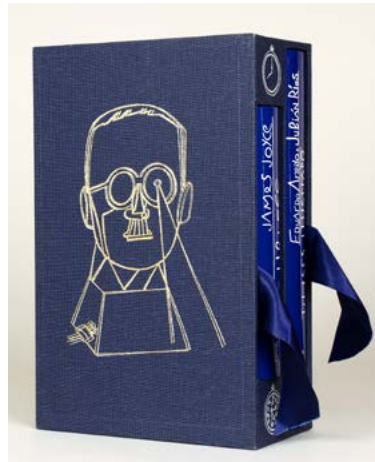


640

- 636 Valerio Adami · Enrico Baj** – Zwei Bände »Club« der »Soleil Noir« 1970-71
Jeweils aus der zweiten Vorzugsausgabe mit **Originalgraphiken** € 250
- 637 Eduardo Arroyo** – Julián Rios. Ulises ilustrado. 1991
Vorzugsausgabe mit einer beigelegten **signierten Farbserigraphie** € 450
- 638 Eduardo Arroyo.** Montaigne en nous. Collage und Lithographie, signiert. 2017
Eins von 20 Exemplaren. – – Druckvermerk von Künstler und Autor signiert € 450
- 639 Jean-Michel Basquiat.** Drawings. 1985 € 1.000
Auf dem Titelblatt **vom Künstler signiert** und nummeriert
- 640 Chagall Lithographie.** Bände I–IV. 1960–1974 € 1.800
Werkverzeichnis der Lithographien von 1922 bis 1973. – Mit insgesamt 28 Farblithographien
- 641 Marc Chagall.** Glasmalereien für Jerusalem. Mit zwei Lithographien. 1962 € 450
Erste deutsche Ausgabe
- 642 Paul Eliasberg** – Franz Kafka. Beim Bau der Chinesischen Mauer. 1975 € 400
Mit fünf signierten farbigen Radierungen
- 643 Dalí de Draeger.** Max Gérard a recueilli le propos de ce livre. 1968 € 300
Mit »Montre molle« auf den Einbanddeckel und Bronzemedaille »L'Unicorne Dionysiaque«
- 644 Paul Flora.** Sechs venezianische Augenblicke. Signierte Farboffsetdrucke. 1984. € 300
Sechs farbige Offsetdrucke nach Radierungen
- 645 HAP Grieshaber.** Affen und Alphabete. 1962 € 300
Im Druckvermerk vom Künstler signiert



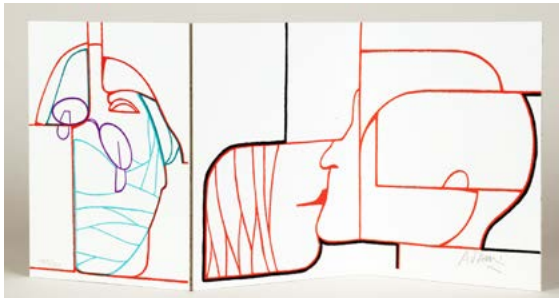
QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



Beide 637



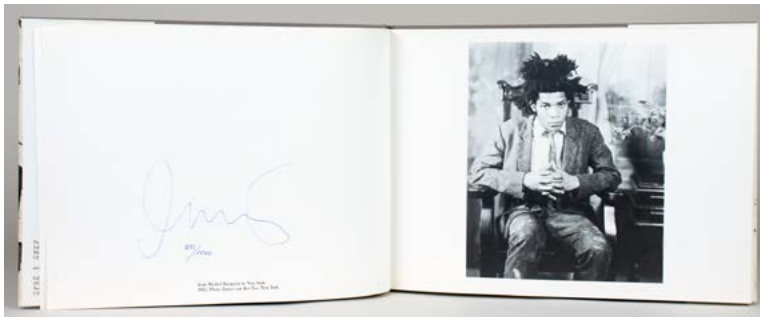
638



Aus 636



644

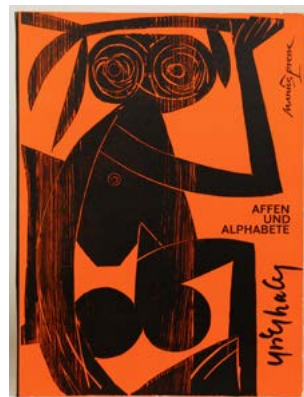


639

642

643

645





647



648

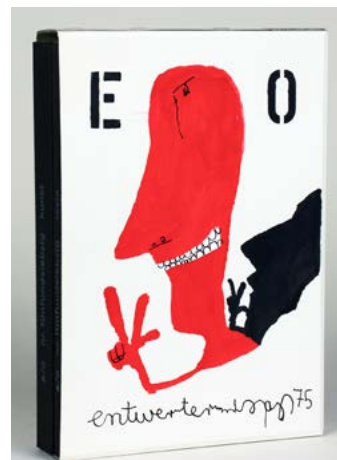
- 646 Per Kirkeby** – Ludwig Wittgenstein. Bemerkungen über die Farben. 1998 € 600
Mit vier Farbbradiationen – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Titelblatt mit Widmungszeichnung
- 647 Jaroslav Kovář** – K. H. Mácha. Tagebuch · Gedichte · Mit sechs Radierungen. 1976 € 300
Unnummeriertes Künstlerexemplar
- 648 Pablo Picasso** – Jaime Sabartés. »A los toros« mit Picasso. 1961 € 900
Mit vier Lithographien von Picasso, eine in 24 Farben. – Deutsche Ausgabe
- 649 Dieter Roth.** Mundunculum. Ein tentatives Logico-Poeticum. 1967 € 250
Erste Ausgabe. – Eins von 1000 Exemplaren
- 650 Dieter Roth** – Freunde + freunde · friends + freund. 1969. – Mit Widmung von D. R. € 300
Zur Gemeinschaftsausstellung Karl Gerstner · Dieter Roth · Daniel Spoerri · André Thomkins
- 651 Dieter Roth.** Frische Scheisse oder: Die Korrumpierung der Germanistik. 1972 € 250
Unnummeriertes, unsigniertes Exemplar, auch ohne die Originalgraphik
- 652 Gerhard Rühm.** Leselieder. – Thema mit Variationen. 1991-1992 € 300
Zwei Mappenwerke in kleinen Auflagen, beide signiert

Zeitgenössische Buchkunst

- 653 The Bear Press** – Oscar Wilde. Die Nachtigall und die Rose. 1982 € 300
Bear Press Wolfram Benda. – Mit vier Radierungen von Peter Klitsch. – Im Druckvermerk von Künstler signiert
- 654 Entwerter / Oder.** No. 75. Die Jubiläumsausgabe. Kunst [und] Texte. 2000 € 250
Exemplar 40 von 75. – Mit zahlreichen signierten Graphiken, Collagen und Multiples

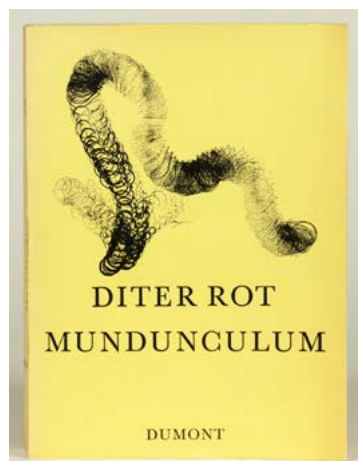


QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



Beide 646

654



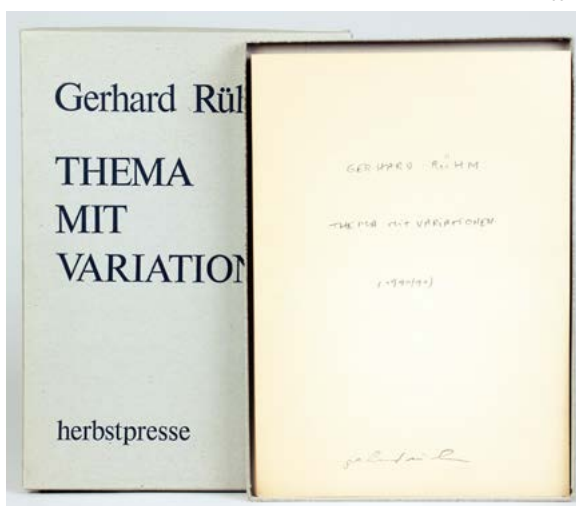
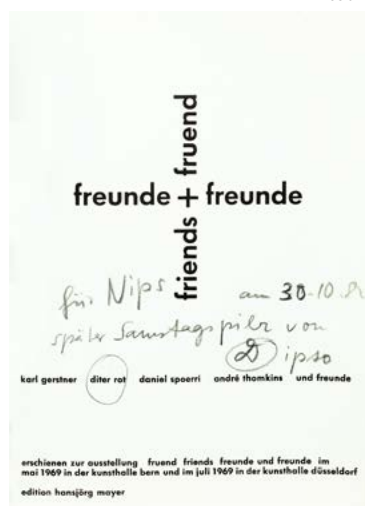
649

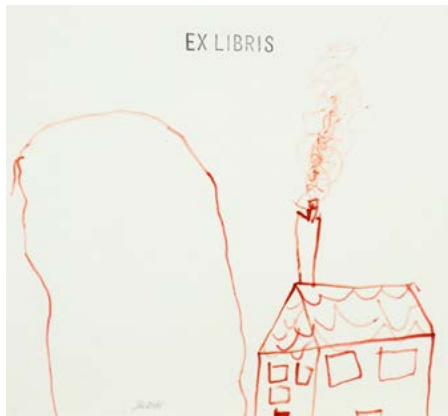


651

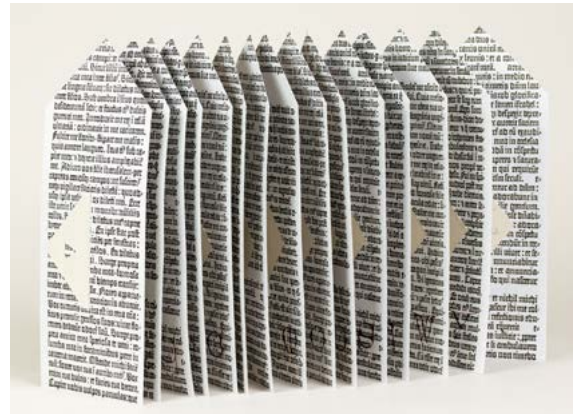
650

652

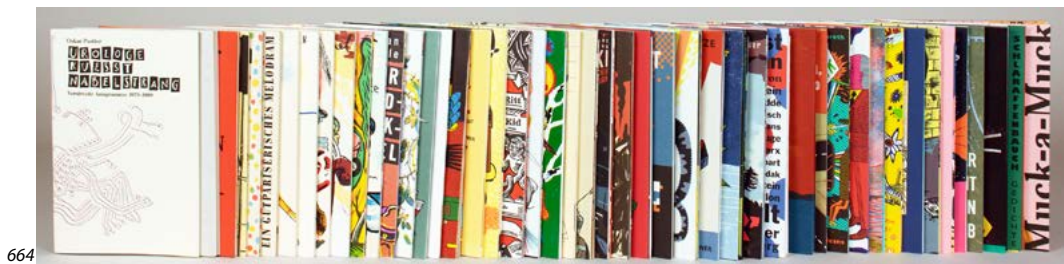




663



656



664

- 655 John Gerard.** A Definition of a Square. – Shadows of myself. – Papiergüsse. 1999/2004 € 400
Eins von fünf bzw. 16 Exemplaren. – Fünf bzw. zehn farbige Papiergüsse, teils signiert, lose in Kassetten
- 656 John Gerard** – House of Cards. 2009 € 450
Auflage 20. – Vom Buchkünstler signiert. – Gedenkbuch zum Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln
- 657 Axel Heibel.** Buchobjekt – B, 1. Kartonschnitte und zwei farbige Papierkörper. 1997 ✧ € 300
Unikatbuch, signiert und datiert
- 658 Lattenreiherr.** Leo Kettler Schüttelreime. Wolfgang Simon Holzschn 1991 € 300
Eins von 60 Exemplaren. – Alle Blätter von Dichter bzw. Künstler signiert
- 659 Quetsche** – Augenschmaus. Wortkunst · Bildkunst · Kochkunst · Buchkunst. 2012 € 450
Mit 24 Originalgraphiken. – Halblederausgabe
- 660 Rixdorfer** – Varause. Die lusternen Schwestern. 1980. – Mit signierten Graphiken ✧ € 400
I. Schwester Augustine. Illustration: Uwe Bremer. – II. Schwester Emilie. Illustration: Albert Schindehütte.
- 661 Rixdorfer** – Varause. Die lusternen Schwestern. 1980. – Mit signierten Graphiken ✧ € 400
Wie KatNr. 660, aber mit anderen signierten Radierungen der beiden Künstler
- 662 Otto Rohse** – Gryphius. Sonette, Gedichte und Epigramme. 1970 und 1977 € 500
Otto Rohse Presse X/XI. – Mit vielen Kupferstichen und Holzschnitten. – Mit den Suitenmappen
- 663 Gregor Schneider.** Mein erster Brockhaus. Ein buntes Bilder-ABC. 2012 € 500
Collectors Edition mit Originalzeichnung
- 664 Büchergilde** – Die tollen Hefte. 46 (von 50) Hefte der Reihe. 2001–2019 € 400
Fast vollständige Reihe der 1991 von dem Comic-Enthusiasten Armin Abmeier gegründeten Reihe



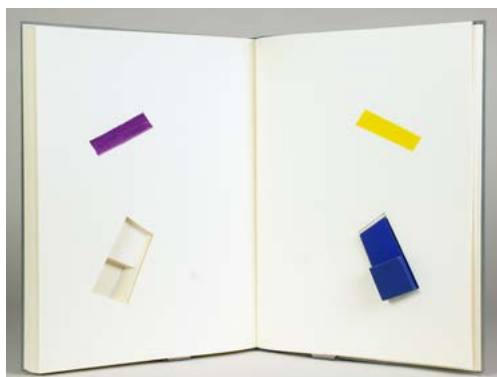
QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



Beide 655



658



Beide 657



660



661



662





665



668



666



667



669

- 665 Terenz. Alle Komödien.** 2020 € 450
- 666 Der Pariser Alexanderroman.** 2014 € 900
- 667 Das Buch vom erfüllten Leben.** Jacques Bruyant. 2005 € 800
- 668 Die Fibel der Claude de France.** 2012 € 450
- 669 Astro-medizinischer Kalender.** 2020 € 300
- 670 Sternbilder der Antike.** 2019 € 300
- 671 Das Bestiarium aus Peterborough.** 2003 € 800
- 672 Das Buch der Welt.** Die sächsische Weltchronik. 1996 € 750
- 673 Die Oxforder Bibelbilder.** The Oxford Bible Pictures. 2004. € 750
- 674 Die Corpus-Christi-Apokalypse.** 2012 € 450
- 675 Berliner Stundenbuch der Maria von Burgund und Kaiser Maximilians.** 1998 € 450



QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



670



671



672



673



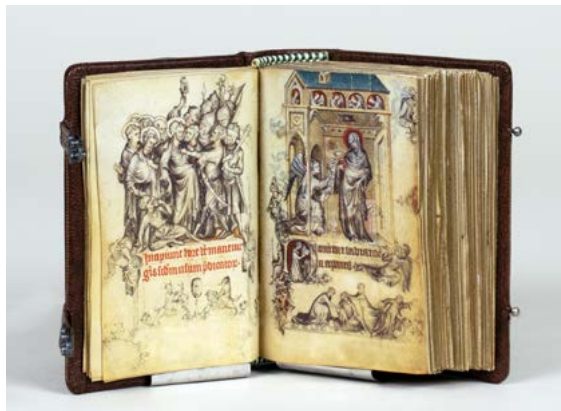
674



675



676



678



680

676



679

- | | | |
|------------|---|---------|
| 676 | Glockendon. Bußgebetbuch Johann II. u. Beatrix von Pfalz-Simmern. 2010 | € 600 |
| 677 | Das Salzburger Perikopenbuch. 1997 | € 900 |
| 678 | Das Stundenbuch der Jeanne d'Évreux. 2000 | € 900 |
| 679 | Das Gebetbuch Karls des Kühnen. 2007 | € 400 |
| 680 | Das Gebetbuch der Claude de France. 2009-2010 | € 700 |
| 681 | Les Tres Belles Heures de Notre-Dame du Duc de Berry. 1992 | € 1.200 |
| 682 | Das Blumen-Stundenbuch von Simon Bening. 1991 | € 600 |
| 683 | Moskauer Stundenbuch. 2007 | € 600 |
| 684 | Christoph Wirsung. Artzney Buch. 2009 | € 750 |



QR-Code scannen und alle Lots dieser Doppelseite im Online-Katalog anschauen



677



681



684



682



683

Autoren und Künstler

Ackermann, Max 2, 401, 402
Adami, Valerio 636
Alt, Otmar 426
Angermayer, Fred Antoine 320
Annenkow, Juri Pawlowitsch 357
Anschütz, Thomas 64
Antes, Horst 36, 414, 426
Arent, Wilhelm 312, 313
Arnim, Achim von 616
Arnold, Bernd 46
Arp, Hans 36
Arrenbrecht, Wilhelm 88
Arroyo, Eduardo 637, 638

Bab, Julius 201
Bacon, Francis 32
Bagier, Guido 72
Baj, Enrico 636
Balzac, Honoré de 286
Barlach, Ernst 3, 340, 614, 615
Barnett, Percy Neville 471
Barraud, Maurice 358
Baselitz, Georg 33
Basquiat, Jean-Michel 639
Bauer, Elwira 252
Bayle, Thomas 525
Bayros, Franz von 582
Becher, Bernd 442
Becher, Bernhard 44
Becher, Hilla 44, 442
Becher, Johannes Robert 583
Beckmann, Max 4
Beckmann, Otto 389
Behmer, Marcus 522
Behnke, Fritz 478
Behnke, Hanna 478
Bengston, Billy Al 51
Benjamin, Walter 609
Benn, Gottfried 162–175, 373
Béranger, Pierre-Jean de 476
Berblinger, Albrecht Ludwig 89
Bergk, J. A. 86
Berke, Hubert 616
Bierbaum, Otto Julius 518
Blei, Franz 584
Blum, Ruth 233
Blumenbach, Johann Friedrich 113
Boberg, Oliver 462
Boccaccio, Giovanni di 287
Böhmer, Gunter 275, 578
Boisard, Jean-Jacques-Fr.-M. 474
Bokelberg, Werner 417

Borchardt, Rudolf 573
Born, Wolfgang 210
Bortfeldt, Hans-Robert 262
Bortnyik, Sandor 415
Bourgain, Gustave 279
Bove, Emmanuel 370
Boy-Ed, Ida 223, 196, 224
Bremer, Uwe 660, 661
Brentano, Franz 347
Brill, Fritz 464
Brockmann, Gottfried 5
Buchartz, Max 68
Buchholz, Wolff 34
Büchner, Georg 628
Burchartz, Max 68–70, 617
Bürger, Gottfried August 283, 385
Bürgin, Hans 258

Carco, Francis 633
Carlson, Corinne 56
Carnap, Rudolf 371
Casberg-Krause, Paul 161
Celan-Lestrangé, Gisèle 360
Celan, Paul 360, 382, 634
Chagall, Marc 292, 641
Chamisso, Adelbert von 95
Cheronnet, Louis 357
Chodowiecki, Daniel 125, 481
Cicero, Marcus Tullius 473
Citroen, Paul 553
Claasen, Hermann 441
Claudius, Matthias 303
Cohen, Robert 260
Collin, Ernst 280, 281
Conradi, Hermann 312
Corbijn, Anton 59
Corinth, Lovis 618
Craig, Stephen 416

Dahn, Walter 464
Dali, Salvador 417, 643
Dalvit, Oskar 600, 602
Defoe, Daniel 619
Demarc, Alfred 526
Dexel, Walter 6
Dischinger, Rudolf 7, 403
Dix, Otto 8
Döblin, Alfred 176
Dostojewski, Fjodor M. 341–343, 617, 620
Droste-Hülshoff, Annette von 379
Dubuffet, Jean 362
Dumont-Wilden, Louis 354
Dziewulski, Anke 380

Edzard, Dietz 341
Ehrhardt, Alfred 436
Ehrhardt, Curt 9, 10
Eichendorff, Joseph von 303
Eichhorn, Gerhard 275
Eliasberg, Paul 642
Eloesser, Arthur 213
Eltzbacher, Paul 211
Ernst, Max 363
Eschen, Fritz 555
Escher, Rolf 277
Ey, Johanna 1

Fabry, Axel 37
Fahrner, Barbara 372
Falke, Gustav 521
Federn, Karl 176
Feininger, Andreas 440
Feuchtwanger, Lion 585
Fidus 523
Fingesten, Michel 404
Flaubert, Gustave 284
Flora, Paul 644
Fontane, Friedérique Charlotte 149
Fontane, Theodor 142–148, 516–520, 656
Förg, Günther 63, 460
France, Anatole 632
Frédéric Le Grand 298
Frey, Alexander Moritz 241, 351
Friedlander, Elizabeth 472
Fronius, Hans 601
Fuchs, Albrecht 60, 61
Furtwängler, Felix Martin 373

Gaab, Hannes 564
Gaudon, Jean 290
Gáyor, Tibor 418
Geibel, Emanuel 126, 127
Geiger, Rupprecht 364
Geiger, Willi 342, 343
Gellert, Christian Fürchtegott 480
Gerard, John 374, 655, 656
Gessner, Christian Friedrich 84
Gidal, Tim 458
Gilbert & George 419
Glas, Erich 11
Goethe, Johann Wolfgang von 102–105, 285, 305, 366, 376, 386, 558, 559, 565, 569, 572, 574, 615, 656
Gojowczyk, Hubertus 420
Goll, Iwan 176
Goode, Joe 53
Grass, Günter 390

Grieshaber, HAP 645, 631
 Grimm, Jakob und Wilhelm 387
 Grosz, George 344, 391, 589
 Gruber, Bettina 458
 Gruber, L. Fritz 458
 Gryphius, Andreas 662
 Gulbransson, Olaf 227

 Hagelstange, Rudolf 578
 Hagger, Conrad 93
 Harms, Anja 376
 Harvey, James Clarence 278
 Hauptmann, Gerhart 314, 349, 586–588, 621
 Heartfield, John 467
 Hecker, Elisabeth 204
 Heibel, Axel 377, 657
 Heine, Heinrich 119–123, 627, 656
 Heine, Maximilian 124
 Heine, Thomas Theodor 216
 Heißenbüttel, Helmut 364
 Held, Heinz 458
 Hellge, Heinrich 325, 326, 598
 Hénault, Claire 296
 Henderson, Karen 56
 Hensel, Kerstin 378
 Herre, Richard 72
 Herrmann, Max 589
 Hesse, Hermann 315–318, 384, 590–593
 Hessel, Franz 594
 Hettner, Otto 595
 Heubner, Friedrich 286
 Heydenau, Friedrich 242
 Heym, Georg 374, 392
 Heymel, Alfred Walter 573
 Hindemith, Paul 170
 Hirsch, Karl-Georg 275, 378, 379
 Hirschfeld, Georg von 186
 Hlady, Maria 56
 Hodler, Ferdinand 65
 Hoennicke, Alfred 569–571
 Hoerschelmann, Rudolf von 164
 Hofer, Karl 12
 Hoffmann, E. T. A. 380
 Hofmannsthal, Hugo von 573, 595, 596
 Hölderlin, Friedrich 557
 Holitscher, Arthur 176, 624
 Hölty, Ludwig 303
 Holz, Arno 310
 Homer 574
 Homolka, Florence 259
 Hondius, Henricus 76
 Höpker, Thomas 45
 Horaz 87
 Horn, Rebecca 459
 Horváth, Ödön 319
 Hoyer, Hanns Thaddäus 310
 Hubbuch, Karl 13–15
 Huber, Volker 426
 Hugo, Victor 279
 Hultén, K. G. Pontus 432
 Humboldt, Alexander von 110
 Hundertwasser, Friedensreich 35
 I
 Iiazd 363
 Iselin, Isaac 114

 Jacob, Annemarie 16
 Jacobi, Herbert 43
 Jahn, Hans Henry 320
 Jammes, Francis 303
 Jandl, Ernst 635
 Janssen, Horst 38
 Janssonius, Johannes 76
 Janthur, Richard 345
 Jorn, Asger 39
 Jouffroy, Alain 636
 Joyce, James 597
 Jung, Carl Gustav 329
 Jünger, Ernst 321–327, 598–602
 Jünger, Friedrich Georg 328
 Jury, Wilhelm 481

 Kaemmerer, Ludwig 348
 Kafka, Franz 297, 330, 603–606, 642
 Kaiser, Konrad 560
 Kaschnitz, Marie Luise 607
 Kassak, Lajos 421, 422
 Katz, Benjamin 457
 Kaus, Max 17
 Keats, John 656
 Keller, Gottfried 568
 Kerényi, Karl 268
 Kerouac, Jack 361
 Kessler, Harry Graf 566
 Kettler, Leo 658
 Kiecol, Hubert 423
 Kirchherr, Astrid 455
 Kirchner, Ernst Ludwig 18, 437
 Kirkeby, Per 646
 Klee, Paul 19
 Klein, Yves 424
 Kleist, Heinrich von 574, 629
 Klemm, Walther 405, 619
 Klenner-Otto, Stephan 380
 Kleukens, Christian Heinrich 567
 Klitsch, Peter 653
 Klopstock, 575
 Klopstock, Friedrich Gottlieb 308
 Knigge, Adolph Freiherr 96–101
 Knorr, Helmut 346
 Koeppen, Wolfgang 394
 Kolb, Alois 347
 Kolb, Annette 608
 Kolbe, Heinrich Christoph 104
 Kollwitz, Käthe 348
 Konewka, Paul 556
 Koppelkamm, Stefan 445
 Kovár, Jaroslav 647
 Krauskopf, Bruno 620
 Kubin, Alfred 349, 350, 621, 622
 Kunert, Günter 390

 La Fontaine, Jean de 296
 Laprade, Pierre 356
 Laske, Gotthard 522
 Lasker-Schüler, Else 393, 523, 524
 Lebeck, Robert 454
 Léger, Fernand 425
 Lehr, Erwin 653
 Leibenat, Friedrich 466
 Leip, Hans 331
 Lemarié, Henri 293
 Leonhard, Rudolf 176
 Lermontow, Michail J. 625
 Lescure, Jean 40
 Lessing, Theodor 188, 528
 Leymarie, Jean 641
 Li-Tai-Pe 11
 Lichtenberg, Georg Christoph 109
 Lichtenstein, Roy 527
 Liebermann, Max 310
 Lindbergh, Peter 431
 Ljesskow, Nicolai 626
 Lock, Rolf 294, 381
 Longus 282
 Loreau, Max 362
 Lotter, Tobias Conrad 77
 Lowe-Porter, Helen 231

 Mácha, Karel Hynek 647
 Mack, Heinz 365, 366
 Magdanz, Andreas 444
 Maillol, Aristide 300
 Mallarmé, Stéphane 358
 Mann, Erika 257, 273, 548–550, 553
 Mann, Golo 235, 554
 Mann, Heinrich 178–180
 Mann, Katia 269, 271, 555
 Mann, Klaus 551–553
 Mann, Thomas 181–277, 352, 529–549
 Marini, Marino 36

Masereel, Frans 623, 624	Peter, Richard 441	Salzmann, Christian Gotthilf 112
Masjutin, Wassilij 625	Petersen, Fritz 157	Saura, Antonio 369
McMillan, Jerry 450	Petrizky, Anatol 71	Sauvage, Sylvain 632
Meid, Hans 289	Pflughaupt, Heinz G. 593	Schaaf, Paul 252a
Meidner, Ludwig 165, 603	Picasso, Pablo 24, 648	Schad, Christian 438
Meller, Ingo 427	Pietsch, Ludwig 134	Schäfer, Edmund 281
Mense, Carlo 20	Poe, Edgar Allan 295	Schaffner, Jakob 576
Merian, Matthäus 83	Polykrates 575	Schapire, Rosa 339
Mérimée, Prosper 345	Potempa, Georg 546, 547	Scharff, Edwin 218, 219
Meyer, Agnes 247	Prager, Hans 554	Scheele, Kurt 412
Meyer, Alfred Richard 168, 344	Prediger, Christoph Ernst 84	Scheinberger, Felix 275
Meyer, Christoph 382, 383	Preetorius, Emil 302, 603	Schiefeler, Gustav 21
Meyer, Conrad Ferdinand 576	Preuschen, Hermione von 150	Schiller, Friedrich von 618
Meyersheim, Paul 499	Price, Ken 53	Schindehütte, Albert 660, 661
Meysenbug, Alfred von 526	Pritzel, Lotte 335	Schlemmer, Oskar 469
Mischke, Christian 275	Prochotta, Manfred 385, 386	Schmidt-Rottluff, Karl 339
Moholy-Nagy, Laszlo 72	Proust, Marcel 609	Schneider, Gregor 663
Mommsen, Theodor 128	Prüssen, Eduard 295	Schneidler, F. H. Ernst 75
Mommsen, Tycho 128	Puy, Jean 355	Schnitzler, Arthur 613
Monnet, Claude 474		Schoff, Otto 26
Morgenthaler, Ernst 541	Quante, Otto 626	Schommer, Paul 257, 266, 547, 550, 555
Mörke, Eduard 303	Quevedo, Francisco de 369	Schopenhauer, Arthur 108
Mott-Dreizler, Gisela 375, 384, 388		Schröder, Rudolf Alexander 573
Mott, Hanna 387	Rabitz, Hellmut 25	Schröter, Johann Samuel 80
Mourlot, Fernand 640	Radziwill, Franz 339	Schuh, Gotthard 274
Muche, Georg 439	Rand, Paul 256	Schwitters, Kurt 468
Mühsam, Erich 161	Rankin 62	Senghor, L. S. 292
Munch, Edvard 21	Rasch, Bodo 74	Senhouse, Roger 237
Music, Zoran 40	Rasch, Heinz 74	Seutter, Matthäus 77
	Redslob, Edwin 408	Shakespeare, William 306, 307, 562
Nash, David 428	Reinacher, Eduard 575	Shore, Stephen 58
Naumann, Johann Andreas 81	Reiner, Imre 470, 574	Silesius, Angelus 574
Nay, Ernst Wilhelm 36	Renard, Louis 78	Simon, Erich M. 198, 199
Neudörfl, Elisabeth 463	Rensch, Peter 391–393	Simon, Wolfgang 658
Neumann, Erich 265, 266, 607	Rieck, Gustav 90	Simons, Anna 299
Niebergall, Ernst Elias 302	Rigaud, Henri 296	Slevogt, Max 284
Niemeyer, Wilhelm 339	Rilke, Rainer Maria 288, 332–337, 610–612	Slezak, Walter 253
Noll, Ingrid 390	Ringelnatz, Joachim 156–160	Sobota, Jarmila 297
Novalis 574, 581	Rios, Julián 637	Solf, Wilhelm 314a
Nückel, Otto 214, 215, 351–353	Roehn, Franz 243	Specker, Heidi 461
	Rohse, Otto 662	Speckter, Hans 139, 507
Oeser 102	Rops, Felicien 411	Speckter, Otto 134
Ohlbaum, Isolde 456	Roth, Dieter 367, 368, 430, 649–651	Speidel, Hans 321
Ohlen-Adlerskron, Ignes von 479	Rothe, Immanuel Vertraugott 85	Spiro, Eugen 229, 537
Olbricht, Alexander 22, 406–408	Rousseau, Jean-Jacques 111	Stadelmann, Carl 107
Oppenheim, Max Freiherr von 519	Rückriem, Ulrich 429	Steiner-Prag, Hugo 27, 627
Orlik, Emil 23, 409, 410	Rühm, Gerhard 652	Storm, Theodor 128–142, 294, 389, 389, 484–506, 508–515
Otto, Hans 180	Rühmann, Karl 381	Strindberg, August 350
	Ruscha, Ed 48–55, 446–451	Struck, Hermann 28
Parr, Martin 57, 452, 453		Struve, Amalie 118
Parry, Nicholas 291	Sabartés, Jaime 648	Studer, Hanns 394
Passarge, Otto 267	Salinger, J. D. 383	Süss, Klaus 390
Paucker, Pauline 472	Salter, Georg 176, 176, 604, 605	Swart, Siebe 443
Perrault, Charles 563		

Tappert, Georg 29
 Taut, Bruno 66
 Terenz 665
 Thomas, Hubert 309
 Tinguely, Jean 432
 Tobias, Gert 41, 433, 434
 Tobias, Uwe 41, 433, 434
 Topor, Roland 370
 Trachsel, Albert 65
 Trakl, Georg 303
 Tritten, Gottfried 591
 Trökes, Heinz 36
 Tucholsky, Kurt 467
 Ubac, Raoul 464
 Uecker, Günter 42
 Umbo 458

 Vairel, Edmond 293
 Varause, Maurice de 660, 661
 Vasarely, Victor 36
 Veit, Walther 336
 Vergil 300
 Verlaine, Paul 356
 Vertès 633
 Vogeler, Heinrich 151–155, 333, 521
 Volkert, Hans 570, 571
 Vollard, Ambroise 355
 Voß, Johann Heinrich 481, 579

 Walden, Nell 30
 Walser, Karl 191, 192, 201, 202, 222, 244,
 628, 629
 Walser, Robert 338, 394
 Walter, Reinhold von 614
 Ward, Lynd 236, 238
 Warnke, Uwe 656
 Wassermann, Jakob 289
 Weber, Hans von 207
 Weidemann, Kurt 365
 Weidenmüller, Johannes 466
 Weiß, Emil Rudolf 334, 533, 590
 Weiß, Josef 630
 Wennmohs, Franz Andreas 94
 Werfel, Franz 303
 Werres, Helmut 276
 Wieland, Christoph Martin 388, 580
 Wilde, Oscar 346, 653
 Wilkat, Susanne 390, 659
 Winckelmann, Johann Just 82
 Winkler, Eduard 31
 Winter, Fritz 36, 426
 Wirsung, Christoph 684
 Witkop, Philipp 202
 Wittgenstein, Ludwig 646

Wolf, Christa 390
 Wolff-Malm, Ernst 413
 Wunderlich, Gert 378, 379
 Wunderlich, Paul 426
 Wüst, Ulrich 47

 Zaunschliffer, Otto Philipp 106
 Zielke, Ottfried 654
 Zschokke, Heinrich 115
 Zuckmayer, Carl 314
 Zwyndregt, Leendert van 79

Buchbinder (Auswahl)

Borio, L. 633
 Bösenberg, J. F. 138, 495
 Buecher-Pepino, M. 290
 Büttelmann, Julia 388
 Delrue, Paul C. 291
 Demeter, P. A. 348, 595
 Dorfner, Otto 11, 22, 282–288,
 408, 556–560
 Durvand 278
 Ebert, Kurt 192
 Enders, E. A. 343, 618
 Fikentscher, H. 335, 569
 Gerbers, Johannes 198
 Gerhold 500
 Grollimund, Max 264
 Hager, Julius 131
 Herfurth, Otto 289
 Herkomer, Carl 214, 352
 Herzog, J. R. 133, 496, 499,
 503, 505, 506, 514
 Hübel & Denck 140, 508, 510–513
 Kersten, Paul 281
 Klein, Heinz 561
 Kleukens-Binderei 568
 Klünder, Christian 375, 392
 Kretz, Emil 317
 Lachenmaier, G. 276, 277
 Lanquar, Rubens 296
 Laurence, Denise 292
 Meuter, Roland 293–295, 301, 346, 373,
 381, 384, 390, 394, 659
 Peller, Hugo 318, 578
 Preuss, Gisela 563
 Schlemmer, W. 280
 Schoy, Frida 69, 70
 Schwabe, C. H. 601
 Siebrasse, Friedemann 660, 661
 Sonntag, Carl 572
 Sperling, H. 272, 628
 Stemmler, J. 602
 Ulber 614, 615
 Vater, Ludwig 378
 Veihl, Roger 362
 Wennberg, H. 599
 Wiener Werkstätte 582
 Zwang, Christian 646

Auktionsbedingungen

1. Die Versteigerung erfolgt freiwillig auf Grund der Aufträge der Einlieferer. Sie wird in eigenem Namen für fremde Rechnung durchgeführt und ist eine Versteigerung im Sinne der §§ 383 III, 474 I 2 BGB.
2. Die im Katalog angegebenen Preise sind Schätzpreise, keine Limite. Der Ausrufpreis liegt in der Regel ein Drittel unter dem Schätzpreis. Das höchste Gebot erhält nach dreimaligem Aufruf den Zuschlag. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten über die Gültigkeit eines Zuschlages behält sich der Versteigerer das Recht vor, das Objekt noch einmal auszubieten. Darüber hinaus behält er sich das Recht vor, Nummern außerhalb der Reihenfolge zu versteigern, diese zusammenzufassen, zu trennen, auszulassen oder den Zuschlag unter Vorbehalt zu erteilen. Sollte ein Gebot in keinem Verhältnis zum Wert des Stückes stehen, darf der Versteigerer dieses ablehnen. Gebote von Bieter, die dem Versteigerer nicht bekannt sind, darf dieser ohne Angabe von Gründen zurückweisen, wenn nicht vor der Versteigerung ausreichende Sicherheit geleistet worden ist.
3. Durch die Erteilung eines schriftlichen Auftrages oder durch die Abgabe seines Gebotes erkennt der Bieter diese Versteigerungsbedingungen ausdrücklich an.
4. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Auktion zu den angegebenen Zeiten besichtigt und geprüft werden. Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand veräußert, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Zuschlages befinden. Ansprüche des Käufers gegen den Versteigerer wegen Sach- und Rechtsmängeln sind ausgeschlossen. Die Katalogbeschreibungen, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, enthalten im Rechtssinne weder Garantien noch Beschaffenheitsangaben. Der Ausschluss der Ansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln gilt nicht, wenn das Objekt unecht ist und der Versteigerer die fehlende Echtheit aufgrund ihm bekannt gewordener und erkennbarer Umstände oder aufgrund seiner Sachkunde hätte erkennen können. Nicht ausgeschlossene Ansprüche wegen Mängeln verjähren innerhalb von einem Jahr ab Übergabe des versteigerten Objektes. Wenn Bieter im Auftrage Dritter bieten, können Reklamationen nur vom Bieter entgegengenommen werden.
5. Bieter, die im Auftrage Dritter Gebote abgeben, müssen vor der Versteigerung Namen und Anschrift ihrer Auftraggeber dem Auktionator schriftlich bekannt geben. Bei Verzögerung der Zahlung haften sie persönlich für alle dem Versteigerer entstehenden Schäden, auch wenn die Rechnung auf ihren jeweiligen Auftraggeber ausgestellt ist.
6. Schriftliche Gebote werden durch den Versteigerer zum niedrigst möglichen Zuschlag ausgeführt. Sie müssen spätestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung in den Händen des Versteigerers sein. Für die Bearbeitung von später eintreffenden Geboten kann keine Garantie übernommen werden. Fehlerhaft übermittelte Aufträge gehen zu Lasten des Bieters. Die in schriftlichen Aufträgen genannten Preise gelten als Zuschlaglimite, zu denen das Aufgeld sowie die darauf entfallende Mehrwertsteuer hinzugerechnet werden müssen.
7. Zum Zuschlagpreis addiert sich ein Aufgeld von 30% (einschließlich Mehrwertsteuer) und ggf. 2% Folgerechtsanteil (Differenzbesteuerung). Bei diesem Verfahren darf die Mehrwertsteuer nicht ausgewiesen oder erstattet werden.

Für Objekte, die dies erfordern, auf Kundenwunsch und für Käufer, die dies als Gewerbetreibende wünschen, stellen wir die Rechnung regelbesteuert, d.h. mit ausgewiesener Umsatzsteuer aus. Zum Zuschlagpreis wird dann ein Aufgeld von 22% addiert. Auf den Gesamtbetrag (welcher ggf.

Versand- und Versicherungskosten sowie einen Anteil für das vom Versteigerer für bestimmte Objekte zu entrichtende Folgerecht in Höhe von 2% des Zuschlagpreises enthält) wird dann in die Mehrwertsteuer erhoben.

Seit dem 1. Januar 2014 unterliegen Kunstgegenstände (Zeichnungen, Originalgraphiken, Skulpturen, Fotografien), Sammlungsgegenstände (auch Autographen) und Antiquitäten dem vollen Mehrwertsteuersatz. Für Bücher, auch ungebunden und in Teilen gilt weiterhin die ermäßigte Mehrwertsteuer.

Katalognummern, die der Regelbesteuerung unterliegen, sind gekennzeichnet:

◆ gesetzliche, ◇ ermäßigte Mehrwertsteuer.

Ausländischen Kunden aus dem EU-Gebiet, welche uns vor Auktion ihre VAT-Nummer mitteilen, wird die Mehrwertsteuer nicht berechnet; ausländischen Kunden aus Drittländern außerhalb der EU wird sie nach Erbringung des Ausfuhrnachweises erstattet bzw. bei Versand durch uns gar nicht erst berechnet. Erst durch Rücksendung einer von den deutschen Finanzbehörden geforderten »Gelangensbestätigung« ist, wenn wir diese der Rechnung bzw. Sendung beilegen, der Empfänger von der Mehrwertsteuerpflicht befreit.

8. Mit dem Zuschlag kommt zwischen dem Käufer und dem Versteigerer ein Kaufvertrag zustande. Der Zuschlag verpflichtet zur Zahlung. Das Eigentum geht erst mit der vollständigen Bezahlung des Rechnungsbetrages in EURO, die Gefahr gegenüber jeglichem Schaden bereits mit dem Zuschlag an den Ersteigerer über.
9. Die Auslieferung der ersteigerten Gegenstände erfolgt in der Woche nach der Auktion auf Terminvereinbarung. Lagerung und Versand der ersteigerten Objekte erfolgen auf Rechnung und Gefahr der Käufer. Der Versand des ersteigerten Auktionsgutes erfolgt ausschließlich nach vollständiger Bezahlung des Rechnungsbetrages. Der Versteigerer ist berechtigt, falls nicht innerhalb von drei Wochen nach der Auktion vollständige Zahlung geleistet worden ist, den durch den Zuschlag zustande gekommenen Kaufpreis ohne weitere Fristsetzung zu annullieren, Verzugszinsen in banküblicher Höhe zu belasten und von dem Ersteigerer Schadenersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen. Bei Verzögerung der Zahlung haftet der Käufer darüber hinaus für alle weiteren Kosten des Versteigerers, insbesondere für Lagerung, Versicherung sowie eventuelle Zins- und Währungsverluste.
10. Es gilt deutsches Recht. Die Vorschriften des einheitlichen internationalen Kaufrechts sowie des Fernabnahmegesetzes finden keine Anwendung.
11. Die verstärkten Gewährleistungsrechte des Verbrauchsgüterkaufs gelten nicht, da es sich um eine öffentlich zugängliche Versteigerung handelt. (§ 474 Absatz 2 BGB)
12. Sollte eine der vorstehenden Bestimmung unwirksam sein, so wird die Gültigkeit der übrigen dadurch nicht berührt.
13. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Hamburg.

Christian Hesse

Vereidigter und öffentlich bestellter Versteigerer

Einlieferernachweis

1 : 454, 464 · 2 : 184, 314a, 353, 388, 528, 662 · 3 : 116, 312, 313, 331 · 4 : 389, 599, 600 · 5 : 57, 452 · 6 : 181, 182, 190, 191, 193, 195, 197, 200, 201, 203, 209, 210, 211, 214, 216, 218, 220, 221, 222, 226, 227, 228, 229, 230, 232, 236, 237, 239, 240, 241, 244, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 270, 272, 273, 275, 276, 277, 529, 531, 532, 533, 536, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 550, 554, 555, 607 · 7 : 3, 299 · 8 : 395, 396, 397, 426, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680 · 9 : 1, 35, 44, 67, 70, 76–79, 83–86, 88, 91, 92, 94–101, 103, 106–111, 113, 115, 119–180, 185–187, 189, 192, 194, 196, 198, 199, 202, 204–208, 212, 213, 217, 219, 223–225, 231, 235, 242, 243, 252, 252a, 260, 261, 262, 269, 271, 274, 335, 337, 359, 365, 432, 436, 442, 481, 482, 484–527, 530, 537, 551, 552, 566, 582, 592, 593, 594, 602, 604, 608, 609, 619, 623, 624, 634, 635, 641, 648 · 10 : 364, 366, 380, 561, 617, 644, 660 · 11 : 314 · 12 : 66, 102 · 13 : 59, 62, 73, 428, 455 · 14 : 34, 467 · 15 : 21, 355, 356, 474, 633 · 16 : 430 · 17 : 12 · 18 : 303, 315, 316, 332, 333, 334, 349, 378, 379, 568, 573, 590, 601, 610, 611, 612, 628, 629 · 19 : 605 · 20 : 317, 318, 591, 627 · 21 : 36, 340, 614, 615, 640, 647 · 22 : 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 639 · 23 : 11, 25, 27, 28, 289, 338, 351, 373, 456, 457 · 24 : 22, 282, 284, 285, 286, 287, 288, 406, 407, 408, 556, 558, 559, 560 · 25 : 584 · 26 : 302, 376 · 27 : 579, 580, 581 · 28 : 87, 183, 188, 215, 233, 234, 238, 341, 352, 405, 473, 476, 480, 534, 535, 538, 540, 549, 553, 557, 562, 572, 578, 585, 586, 587, 588, 595, 596, 606, 613, 618, 620, 625, 626, 632 · 29 : 40, 414, 417, 419, 636, 637, 638, 643 · 30 : 42, 71, 347 · 31 : 81, 105 · 32 : 31, 245, 278, 311, 329, 357, 404, 413, 420, 431, 471, 567, 570, 571, 589, 597, 630 · 33 : 18, 33, 39, 360, 423, 649, 651 · 34 : 68, 339, 565, 603 · 35 : 24 · 36 : 75, 298, 304, 306, 307, 308, 336, 435, 574, 575, 576, 577, 583 · 37 : 80 · 38 : 90, 344, 348 · 39 : 293 · 40 : 26, 82, 112, 466, 469 · 41 : 310, 345, 346, 358, 439, 621, 642, 653, 661 · 42 : 300, 354 · 43 : 382, 383 · 44 : 65 · 45 : 37, 43, 45, 46, 47, 64, 342, 343, 374, 416, 437, 441, 443, 458, 461, 462, 463, 472, 622, 631, 645, 654, 655, 656, 658, 664 · 46 : 294, 295, 301, 381, 384, 390, 394, 659 · 47 : 2, 5, 7, 8, 9, 10, 13, 14, 15, 17, 20, 29, 38, 350, 363, 391, 392, 392#, 393, 401, 402, 403 · 48 : 468 · 49 : 6, 16, 412, 415, 418, 421, 422 · 50 : 330, 372, 375, 377, 385, 386, 387, 569, 657 · 51 : 4, 32, 411, 425 · 52 : 41, 56, 58, 60, 61, 63, 361, 362, 367, 368, 369, 370, 371, 424, 427, 429, 433, 434, 438, 440, 444, 445, 453, 459, 460, 465, 616, 646, 649, 650, 652, 663 · 53 : 89, 93, 114, 117, 118, 470, 475, 477, 478, 479, 483 · 54 : 104, 279, 280, 281, 283, 290, 291, 292, 296, 297, 305, 309, 563, 564 · 55 : 19, 30 · 56 : 72, 74 · 57 : 69, 259 · 58 : 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 598 · 59 : 319, 320 · 60 : 23, 409, 410 · 61 : 398, 399, 400, 681, 682, 683, 684

Anfahrtsbeschreibung

Gute Parkmöglichkeiten finden Sie in den öffentlichen Parkgaragen des Medienpark Kampnagel, Barmbeker Straße 2–12. Die Einfahrt befindet sich zwischen Weidestraße und Jarrestraße. Von dort erreichen Sie unser Haus in etwa 5 Minuten zu Fuß.

Bus / Bahn:

U-Bahnlinie U3 bis Mundsburg
Bus 172 (Richtung Fuhlsbüttel) oder 173 (Richtung Stühm-Süd)
bis Haltestelle Herderstraße (Fahrzeit 17 Minuten),
von dort 5 Minuten Fußweg.

Taxi :

Vom Hauptbahnhof in etwa 15 Minuten, vom Flughafen in etwa 20 Minuten

Impressum

Katalogredaktion: Christian und Grit Hesse
Fotografie und Bildbearbeitung: Grit Hesse

Gesetzt aus der Optima Nova von Hermann Zapf und der
Myriad Pro von Robert Slimbach und Carol Twombly

Druck und buchbinderische Verarbeitung:
Meister print + media GmbH, Kassel
Hamburg, April 2023